

JAHRESFINANZBERICHT

FÜR DAS GESCHÄFTSJAHR 2015
DER HYPO NOE GRUPPE BANK AG

BEINHALTET DIE TEILE

- ▣ Geschäftsbericht 2015 der HYPO NOE Gruppe Bank AG, Konzernabschluss zum 31.12.2015 nach IFRS (Teil 1 von 2)
- ▣ Einzelabschluss 2015 der HYPO NOE Gruppe Bank AG, Jahresabschluss zum 31.12.2015 nach UGB/BWG (Teil 2 von 2)



HYPO NOE
GRUPPE

INHALTSVERZEICHNIS

GESCHÄFTSBERICHT 2015 DER HYPO NOE GRUPPE BANK AG (Teil 1 von 2)	1
KONZERNLAGEBERICHT 2015	46
KONZERNABSCHLUSS ZUM 31.12.2015	77
Gesamtergebnisrechnung	78
Konzernbilanz	80
Konzerneigenkapitalveränderungsrechnung	81
Konzerngeldflussrechnung	82
ERLÄUTERUNGEN (NOTES)	85
ERKLÄRUNG DER GESETZLICHEN VERTRETER	222
BESTÄTIGUNGSVERMERK	223
BERICHT DES AUFSICHTSRATS	225
EINZELABSCHLUSS 2015 DER HYPO NOE GRUPPE BANK AG (Teil 2 von 2)	1
LAGEBERICHT	3
JAHRESABSCHLUSS 2015 (§ 43 BWG; ANLAGE 2)	
Bilanz zum 31.12.2015	51
Gewinn- und Verlustrechnung 2015	54
Anhang	55
Beilage 1 zum Anhang: Anlagenspiegel 2015	75
Beilage 2 zum Anhang: Beteiligungsspiegel 2015	76
Gewinnverteilungsvorschlag	77
ERKLÄRUNG DER GESETZLICHEN VERTRETER	78
BESTÄTIGUNGSVERMERK	79
BERICHT DES AUFSICHTSRATES	81

GESCHÄFTSBERICHT 2015

DER HYPO NOE GRUPPE BANK AG
KONZERNABSCHLUSS ZUM 31.12.2015 NACH IFRS
(TEIL 1 VON 2)



HYPO NOE
GRUPPE



HYPO NOE
GRUPPE

Geschäftsbericht 2015

KENNZAHLEN DER HYPO NOE GRUPPE

	2015	2014
Ergebnisse - IFRS-Konzern		
Zinsüberschuss	130.840	129.909
Risikovorsorgen für das Kreditgeschäft	1.171	-6.717
Periodenüberschuss (+)/-fehlbetrag (-) vor Steuern	11.659	-39.810
Steuern vom Einkommen	-5.255	8.822
Konzernüberschuss (+)/-fehlbetrag (-) dem Eigentümer zurechenbar	6.152	-31.338
Bilanz - IFRS-Konzern		
Bilanzsumme	15.895.645	15.926.960
Forderungen an Kunden	11.557.287	11.194.066
Verbriefte Verbindlichkeiten	8.165.837	8.553.311
Eigenkapital (inkl. Fremdanteile)	581.479	570.726
Konsolidierte Eigenmittel lt. CRR/CRD IV		
Anrechenbares Kernkapital	530.256	507.704
Gesamte anrechenbare Eigenmittel	597.675	614.757
Risikogewichtete Bemessungsgrundlage für das Kreditrisiko	3.485.514	3.701.558
Erforderliche Eigenmittel	315.497	331.171
Eigenmittelüberschuss	282.178	283.586
Kernkapitalquote in % gem. Art. 92 Abs. 2 lit. b) CRR	13,45%	12,26%
Gesamtkapitalquote in % gem. Art. 92 Abs. 2 lit. c) CRR	15,16%	14,85%
Ressourcen		
Ultimo-Anzahl Mitarbeiter	940	913
Anzahl Filialen	30	30
ausgewählte Zahlungen/Abgaben/Posten an die öffentliche Hand		
Stabilitätsabgabe (Bankensteuer)	-14.704	-12.937
Dividende an das Land NÖ	0	-11.000
Haftungskosten Land NÖ	-567	-882
Gezahlte Ertragsteuern	-11.233	-11.193
tatsächliche Ertragsteuern	-2.585	65
latente Ertragsteuern	-2.670	8.757
Soziale Abgaben und lohnabhängige Abgaben	-13.407	-13.346
laufende Ertragsteueransprüche	19.653	10.856
latente Ertragsteueransprüche	2.105	2.417
laufende Ertragsteuerverpflichtungen	10.073	10.753
latente Ertragsteuerverpflichtungen	34.434	30.651
Kennzahlen		
Return on Equity vor Steuern	2,0%	-7,1%
Return on Equity vor Steuern (operativ)	5,7%	-4,7%
Return on Equity nach Steuern	1,1%	-5,5%
Cost Income Ratio	92,5%	135,2%
Cost Income Ratio (operativ)	77,0%	121,1%



GESCHÄFTSBERICHT

der HYPO NOE Gruppe

VORWORT DES AUFSICHTSRATES	7
VORWORT DES VORSTANDES	8
STRATEGIE DER HYPO NOE GRUPPE	10
Langfriststrategie Donauraum: starke Wurzeln als Grundlage künftigen Wachstums	12
Übereinstimmung von Kerngeschäft mit Kernkompetenz	13
Verbindung der Kernkompetenzen zur Immobilienwertschöpfungskette	14
Nachhaltigkeitsstrategie: klare Orientierung und strategische Klammer	15
UNSER SELBSTVERSTÄNDNIS	16
Ethische Geschäftsgrundsätze und Transparenz	20
DIE HYPO NOE IN IHREN MÄRKTEN	22
Systemreformen dringend notwendig	23
Makroregion Donauraum: enormes ökonomisches und gesellschaftliches Entwicklungspotenzial	27
Der Beitrag der HYPO NOE für Niederösterreich/Wien und den Donauraum	32
Die HYPO NOE Gruppe bei Veranstaltungen	40
Das Engagement der HYPO NOE Gruppe auch abseits des Bankgeschäfts mit voller Kraft voraus!	42



KONZERNLAGEBERICHT 2015	46
Wirtschaftliche Rahmenbedingungen	48
Finanzentwicklung	55
Entwicklung der Geschäftsfelder	57
Human Resources Management	67
Internes Kontroll- und Risikomanagementsystem (IKS)	69
Forschung und Entwicklung	72
Konzernausblick 2016	73
Ereignisse nach dem Bilanzstichtag	76
KONZERNABSCHLUSS ZUM 31.12.2015	77
ERLÄUTERUNGEN (NOTES)	85
ERKLÄRUNG DER GESETZLICHEN VERTRETER	222
BESTÄTIGUNGSVERMERK	223
BERICHT DES AUFSICHTSRATS	225
ABKÜRZUNGSVERZEICHNIS	226

VORWORT DES AUFSICHTSRATES



Dr. Günther Ofner
Vorsitzender des Aufsichtsrates

Das Jahr 2015 gestaltete sich für die HYPO NOE Gruppe Bank AG und ihre MitarbeiterInnen einmal mehr durchaus herausfordernd. Neben dem schwierigen Marktumfeld mit anhaltend niedrigen Zinsen und einer Periode mit einer der höchsten Arbeitslosenzahlen in Österreich seit Jahren, galt es, der Abwicklung der HETA Resolution AG mit ihren Auswirkungen professionell und verantwortungsvoll zu begegnen. Eine Aufgabe, die die HYPO NOE auch 2016 beschäftigen wird.

Eine wichtige Maßnahme war, durch das rechtzeitige Setzen von Maßnahmen zukunftsicher und gut aufgestellt in die nächste Berichtsperiode zu gehen. Ein Optimierungsprogramm - bei dem das gesamte Unternehmen an einem Strang zieht - und gleichzeitige zusätzliche Erfolge am Markt sind Garanten dafür.

Gemäß den gesetzlichen Vorgaben war der Aufsichtsrat bei allen Entscheidungen von grundlegender Bedeutung eingebunden und überwachte den Vorstand bei der Leitung der Unternehmensgruppe. In den zahlreichen über das Jahr verteilten Sitzungen sowie den Ausschüssen konnte sich der Aufsichtsrat über alle relevanten wirtschaftlichen und finanziellen Entwicklungen im HYPO NOE-Konzern durch die Berichte des Vorstandes zeitnah ein umfassendes Bild machen. So wird die strategische Positionierung, das Produktportfolio und der regionale Schwerpunkt auf Niederösterreich und Wien sowie selektiv auf Gesamtösterreich und den Donauraum nach wie vor als Ausgangsbasis für die kommenden Herausforderungen erachtet.

Durch einen starken und stabilen Eigentümer, dem Land Niederösterreich, sowie der Sicherheit und Solidität der HYPO NOE kann der Aufsichtsrat bestätigen, dass sich die Bankengruppe im abgelaufenen Geschäftsjahr sowohl strategisch als auch operativ gut entwickelt hat.

Das Rückgrat eines jeden Unternehmens sind die engagierten und kompetenten MitarbeiterInnen - der Beitrag jedes Einzelnen ist wichtig. Deshalb dankt der Aufsichtsrat ausdrücklich allen MitarbeiterInnen und dem Vorstand der HYPO NOE Gruppe Bank AG für ihren Einsatz und ihr vorbildliches Engagement.

Dr. Günther Ofner

Vorsitzender des Aufsichtsrates

VORWORT DES VORSTANDES



KommR Dr. Peter Harold,
Vorsitzender des Vorstandes

HYPO Niederösterreich: „Die Bank an Ihrer Seite“

Das Jahr 2015 war für den österreichischen Bankensektor einmal mehr herausfordernd. Die im europäischen Vergleich hohe Bankenabgabe, verschärfte Regularien und damit einhergehende Kosten sowie der Umgang mit den Szenarien rund um die HETA Resolution AG (HETA) prägten die schwierigen wirtschaftlichen Rahmenbedingungen.

Dennoch ist es der HYPO NOE Gruppe Bank AG gelungen, den Fokus auf ihre Kernaufgaben zu legen. So konnte die im 100-Prozent-Eigentum des Landes Niederösterreich stehende Bank mit einer Neu-Kreditvergabe in Höhe von knapp EUR 1,5 Mrd. ihrem Anspruch als Konjunkturmotor der Region gerecht werden. Die Solidität und Kundennähe der HYPO NOE als Regionalbank reflektierte sich in achtbaren Ratingbeurteilungen sowie in gestiegenen Kundeneinlagen.

Die HYPO NOE Gruppe weist im Jahr 2015 einen Konzernüberschuss nach Steuern und Minderheiten (IFRS) in Höhe von EUR 6,2 Mio. aus. Unsere Konzernbilanzsumme liegt mit EUR 15,9 Mrd. weiter auf stabilem und hohem Niveau. Die Konzernkapitalisierung konnte mit einer Kernkapitalquote von 13,4 Prozent und einer Eigenmittelquote von 15,2 Prozent gesteigert werden und liegt damit weiterhin deutlich über den von Basel III geforderten Quoten. Trotz des herausfordernden Zinsumfeldes konnte der Zinsüberschuss der HYPO NOE Gruppe im Jahr 2015 auf EUR 130,8 Mio gesteigert werden.

Damit befindet sich die Bankengruppe nach einem HETA-bedingt unerfreulichen Vorjahr wieder auf einem positiven Weg. Dank eines fundierten Geschäftsmodells, basierend auf dem Selbstverständnis einer Regionalbank in den definierten Kernmärkten Niederösterreich und Wien sowie selektiv im Donauraum, reüssierte die HYPO NOE auch in den vergangenen Jahren und meisterte erfolgreich die wirtschaftlichen und regulatorischen Herausforderungen.

Stabilität, Kundennähe und solider Eigentümer garantieren Top-Rating

Im Rahmen des jährlichen Rating-Updates von Standard & Poor's (S&P) wurde im Juni des Berichtszeitraumes das bestehende Single-A-Rating ‚A/A1‘ mit ‚stabilem Ausblick‘ bestätigt. Ausschlaggebend für die Ratingbestätigung waren laut S&P vor allem die wichtige Rolle der Bank bei der Unterstützung regionaler wirtschaftlicher und sozialer Vorhaben sowie ihr hoher Kapitalisierungslevel. Ebenso wurde die Stabilität und Sicherheit ausgehend vom Land Niederösterreich als 100-Prozent-Eigentümer erneut sehr positiv bewertet.





KommR Mag. Nikolai de Arnoldi,
Mitglied des Vorstandes

Nachhaltigkeit im Blick

2015 wurde der zweite Nachhaltigkeitsbericht publiziert, der erstmals auch alle Konzerntöchter umfasst. Darüber hinaus unterzieht sich die HYPO NOE hinsichtlich sozialer und ökologischer Performance regelmäßig einer externen internationalen Bewertung, wie etwa durch die oekom rating AG.

Zahlreiche Maßnahmen wie beispielsweise die Zertifizierung der Konzernzentrale in St. Pölten als „klima:aktiv“-Gebäude, die Umstellung auf 100-Prozent-Öko-Strom oder die Erfassung des Nachhaltigkeitsaspektes im Kreditantragsprozesses wurden bereits gesetzt. Unter anderem geplant sind die Einführung eines Energiemanagementsystems oder ein „grünerer“ Produktkatalog, vor allem im Bereich nachhaltige Veranlagungen.

Ausblick

Viele Herausforderungen des zurückliegenden Jahres werden das Unternehmen auch 2016 begleiten. Neben den geopolitischen Krisenherden sind dies vor allem die Wachstumsprobleme in den Schwellenländern. Die sehr unterschiedliche Haltung der EU-Mitgliedsländer zur Bewältigung der starken Migration nach Westeuropa stellt die EU vor eine politische Zerreißprobe und erschwert die dringend notwendige Zusammenarbeit in vielen politischen und wirtschaftlichen Bereichen.

Trotz weiterhin schwieriger Rahmenbedingungen für Banken blickt die HYPO NOE Gruppe optimistisch in die Zukunft. Denn die Strategie basierend auf Regionalität, Risikobewusstsein und Nähe zum Kunden hat sich auch in Krisenzeiten bewährt und wird daher konsequent weiter verfolgt.

KommR Dr. Peter Harold
Vorstandsvorsitzender
HYPO NOE Gruppe Bank AG, CEO

KommR Mag. Nikolai de Arnoldi
Mitglied des Vorstandes
HYPO NOE Gruppe Bank AG, CRO/ CFO

STRATEGIE

der HYPO NOE Gruppe





„Wir haben über die letzten Jahre hinweg sehr vorausschauend gewirtschaftet und sind im österreichischen Bankensektor mit einem Single-A-Rating samt stabilem Ausblick bestmöglich auf die Zukunft vorbereitet.“

„Damit zeigt sich, dass die HYPO NOE auch für die Zukunft gewappnet ist und so die Auswirkungen des HETA-Schuldenmoratoriums gut verkraften kann. Als solide Regionalbank hat sich die HYPO NOE in den letzten Jahren speziell in den Kernmärkten Niederösterreich und Wien sehr gut positioniert“

KommR Dr. Peter Harold, Vorstandsvorsitzender

LANGFRISTSTRATEGIE DONAURAUM: STARKE WURZELN ALS GRUNDLAGE KÜNFTIGEN WACHSTUMS

Die HYPO NOE Gruppe ist traditionell in ihrem Kernmarkt Österreich mit der Heimatregion Niederösterreich und Wien tätig. Neben Österreich zählen zum erweiterten Kernmarkt der HYPO NOE Gruppe die Bundesrepublik Deutschland (insbesondere Baden-Württemberg und Bayern), die Slowakei, Ungarn, Rumänien und Bulgarien. Daneben definiert die HYPO NOE Gruppe auch die Donauraumeinzugsgebiete Polen und Tschechien als wichtigen Bestandteil ihrer Donauraumstrategie. Während das Retailangebot, also die Betreuung von Privatkunden und KMUs auf den Heimatmarkt Niederösterreich und Wien beschränkt ist, wird die restliche Produktpalette in Schwerpunktbereichen selektiv im gesamten Donauraum angeboten. Konkret verfolgt die HYPO NOE Gruppe das Ziel, Unternehmungen zu finanzieren, die eine nachhaltige Entwicklung des erweiterten Donauraums gemäß den ethischen Leitlinien der HYPO NOE Gruppe unterstützen.

Dazu zählen vor allem Projekte zu folgenden strategischen Stoßrichtungen:

▣ **Erschließung und Anbindung des Donauraums an Resteuropa.** Dies umfasst Finanzierungen von Projekten

zur Verbesserung der Mobilität, Förderung der Nutzung nachhaltiger Energien sowie von Kultur und Tourismus.

▣ **Umweltschutz im Donauraum.** Die HYPO NOE Gruppe finanziert beispielsweise Projekte zur Wiederherstellung der Wasserqualität, zum Management von Umweltrisiken und zum Erhalt der Artenvielfalt und des Umweltschutzes im Allgemeinen.

▣ **Aufbau von Wohlstand im Donauraum.** Dazu gehört die Finanzierung von Projekten zum Ausbau der Forschungskapazität, zur Verbesserung der Bildung und Weiterentwicklung der Informationstechnologien, zur Förderung der Wettbewerbsfähigkeit der Unternehmen – insbesondere durch Projekte zur Förderung der beruflichen Qualifikationen.

▣ **Stärkung des Donauraums.** Dies beinhaltet Projekte zur Erweiterung der institutionellen Kapazität im Rahmen der österreichischen Koordinationsplattform zur EU-Donauraumstrategie, die von der HYPO NOE Gruppe finanziert werden.



ÜBEREINSTIMMUNG VON KERNGESCHÄFT MIT KERNKOMPETENZ

Die HYPO NOE Gruppe tritt am Markt, verbunden über die Dachmarke des Konzerns, als eine Einheit auf. Innerhalb des Konzerns werden den definierten Zielgruppen maßgeschneiderte Lösungen und Produkte angeboten. Zur Abdeckung der Leistungspalette setzt die HYPO NOE Gruppe auf Kooperationen in den Bereichen Vertrieb und Refinanzierung sowie auf die Ausnützung organisatorischer Vernetzungen, um bestmögliche Synergien zu erreichen. Die HYPO NOE Gruppe Bank AG bietet in Verbindung mit der HYPO NOE Landesbank AG, der HYPO NOE Leasing GmbH, der HYPO NOE Real Consult GmbH, der HYPO NOE First Facility GmbH und der HYPO NOE Valuation & Advisory GmbH Gesamtlösungen für die Bedürfnisse in den Bereichen der öffentlichen Hand - mit einer dominierenden Marktposition in Niederösterreich - sowie der Privat- und Firmenkunden an.

Im Public Finance-Bereich punktet die HYPO NOE Gruppe durch langjährige Erfahrung, auf deren Basis optimale Finanzlösungen für den öffentlichen Sektor geschaffen werden.

Bei der Finanzierung von Unternehmen und Projekten wird ein Schwerpunkt auf erneuerbare Energien sowie soziale Infrastrukturprojekte gelegt.

Für Privatkunden und KMUs bietet die Retailtochter HYPO NOE Landesbank AG als regional verwurzelter Bankpartner in Niederösterreich und Wien ein umfassendes Finanzservice. Der Fokus liegt auf Wohnraum- und Hypothekarfinanzierungen. Die Kundenbetreuer stehen ihren Kunden mit hervorstechendem Know-how, auch hinsichtlich der öffentlichen Förderstruktur, zur Seite. Zu den langjährigen Kunden zählen zudem die gemeinnützigen Wohnbaugenossenschaften, die mit der HYPO NOE Gruppe als starkem Finanzpartner die regionale Entwicklung fördern.

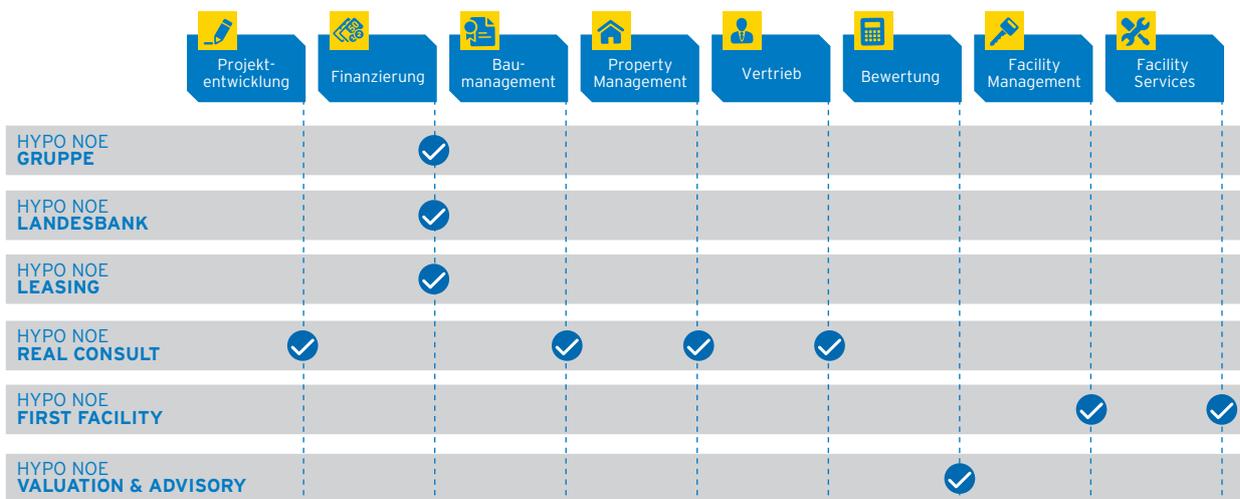
In diesen Geschäftsfeldern bringt die HYPO NOE Gruppe einerseits langjährige Erfahrung mit, andererseits stellt sie an sich selbst den Anspruch, ständig auf dem neuesten Wissensstand zu sein und die Bedürfnisse ihrer Kunden durch innovative Lösungen zu erfüllen.

VERBINDUNG DER KERNKOMPETENZEN ZUR IMMOBILIENWERTSCHÖPFUNGSKETTE

„Full-Service aus einer Hand“ ist das Ziel der HYPO NOE Gruppe, um ihre Kunden bei Immobilienprojekten vollständig von Anfang bis zum Ende, weit über eine reine Finanzierungstätigkeit hinausgehend, betreuen zu können. Mit der Schaffung einer umfassenden und integrierten Angebotspalette über die gesamte Lebensspanne eines Immobilienprojekts erfolgte die bankweite Bündelung der Einzelkompetenzen auf die Immobilienwertschöpfungskette. So können Immobilien betreut und in das Produktangebot

vollumfänglich integriert werden. Ebenso wird jede Ansprechperson innerhalb der Wertschöpfungskette unmittelbar zum Kompetenzträger und Vertreter der gesamten Kette gegenüber dem Kunden.

Die prozessuale Betrachtung ermöglicht es auch, strategische Kooperationen auf operativer Ebene mit inländischen und ausländischen Partnern einzugehen, um komparative Vorteile und Synergiepotenziale auszuschöpfen.



NACHHALTIGKEITSSTRATEGIE: KLARE ORIENTIERUNG UND STRATEGISCHE KLAMMER

In den ethischen Leitlinien werden Kriterien für die Geschäftsanbahnung beschrieben. Diese dienen der Orientierung für das Neugeschäft der HYPO NOE Gruppe. Damit sollen Risiken durch Geschäfte mit potenziellen Konflikten im Bereich des Umweltschutzes im Allgemeinen und des Klimawandels im Speziellen, des sozialen und gesellschaftlichen Zusammenhalts und der Einhaltung von Wohlverhaltensregeln (Compliance) wie auch der Korruption vermieden werden. Gerade als führender Anbieter von Finanzdienstleistungen für den öffentlichen Bereich und unmittelbar betroffen von der allgemeinen Entwicklung des Kernmarktes Niederösterreich/Wien wie auch des Donau-

raums ist es für die HYPO NOE Gruppe von essenziellem Interesse, dass sich die gesamte Region nachhaltig entwickelt.

Die Grundlagen für die Nachhaltigkeitsstrategie sind der Wertekatalog der HYPO NOE Gruppe - bestehend aus Unternehmensleitbild, Verhaltenskodex, ethischen Leitlinien und Geschäftsgrundsätzen - sowie die Nachhaltigkeitsfelder, die ein möglichst konsistentes und verständliches Bild der Nachhaltigkeitsaktivitäten der HYPO NOE Gruppe schaffen sollen und die Nachhaltigkeitsstrategie operativ herunter brechen.

Die Nachhaltigkeitsstrategie wirkt auf Produkte, Prozesse und Kommunikation und ist an der Unterstützung folgender Handlungsfelder zu messen:

Regionale Verantwortung

Tradition und Beständigkeit

Sicherheit und Stabilität

Nähe zu unseren Kunden

Erstklassige Mitarbeiter

Gesellschaftliche Verantwortung

Unser

SELBSTVERSTÄNDNIS





„Die Bank ist Risikoträger. Es ist Aufgabe der Bank mit Risiken verantwortungsvoll umzugehen. Dabei spielt der Begriff der Nachhaltigkeit und des nachhaltigen Entscheidens und Handelns eine wesentliche Rolle. Zukunftsfit, auf alle Herausforderungen in diesen turbulenten Zeiten gewappnet zu sein, ist für uns oberstes Gebot, um den Kunden auch zukünftig bestmögliche Leistungen zu erbringen.

Dass diese Strategie erfolgreich ist, zeigt nicht nur unsere Bilanz; diese Bestätigung bekommt die HYPO NOE auch immer wieder durch sehr gute internationale Ratings.“

KommR Mag. Nikolai de Arnoldi, Vorstandsmitglied

UNSER SELBSTVERSTÄNDNIS

Geschäftsbeziehungen funktionieren nur auf Basis von Vertrauen. Dies gilt insbesondere für Banken im Umgang mit den ihnen anvertrauten Geldern und Informationen. Die HYPO NOE Gruppe wird dieser Verantwortung jederzeit vollumfänglich gerecht und stellt dabei an sich selbst höchste Ansprüche und Anforderungen.

Mit der Formulierung eines Unternehmensleitbildes auf Basis der eigenen Werte und Vision wurde nach innen eine Handlungsanleitung für die tägliche Arbeit im Sinne einer kontinuierlichen Orientierung und Motivation der Mitarbeiter gegeben. Nach außen sehen die Kunden und die Öffentlichkeit, wofür die HYPO NOE Gruppe steht und welche Organisationskultur die Bank des Landes Niederösterreich etabliert hat und weiter vertiefen wird.

Im **Leitbild** ist das Selbstverständnis als Regionalbank für Niederösterreich und Wien verankert, die basierend auf ihrer über 125-jährigen Tradition auf Sicherheit und Stabilität sowohl als Bankpartner als auch als Arbeitgeber großen Wert legt. Der Kunde steht stets im Zentrum der Bemühungen, ganz im Sinne des Slogans „Die Bank an Ihrer Seite“. Als Arbeitgeberin sieht die HYPO NOE Gruppe ihre erstklassigen Mitarbeiter als Basis ihres Erfolgs und nimmt darüber hinaus ihre gesellschaftliche Verantwortung in der Region in Form von Kooperationen und Sponsorings bewusst wahr.

Der **Verhaltenskodex** dient in der Bank als Leitfaden bei der Umsetzung der gestellten Anforderungen. Er soll dazu beitragen, das Engagement für exzellente wirtschaftliche Leistungen unter Einhaltung höchster ethischer Standards konsequent leben zu können.

UNSER VERHALTEN AM MARKT

Die HYPO NOE Gruppe besticht durch überdurchschnittliche Leistungen und Fairness im Wettbewerb.

UNSER VERHALTEN GEGENÜBER UNSEREN KUNDEN

Der Konzern will langfristige, auf Vertrauen basierende Kundenbeziehungen aufbauen und erhalten.

UNSER VERHALTEN GEGENÜBER UNSEREN STAKEHOLDERN

Das Unternehmen verpflichtet sich, im Falle öffentlicher Bekanntmachungen bestmöglich aktuelle, genaue und verständliche Informationen zeitnah und allgemein zugänglich - ohne die Bevorzugung einzelner Stakeholder - bereitzustellen. Das interne Regelwerk stellt den korrekten Umgang mit Insiderinformationen sicher.

UNSER VERHALTEN GEGENÜBER MITARBEITERN

Die HYPO NOE Gruppe ist bemüht, allen Mitarbeitern gleiche Beschäftigungs- und Aufstiegschancen zu ermöglichen. Diskriminierung aufgrund der ethnischen Zugehörigkeit, des Geschlechts, der Nationalität, des Alters, körperlicher Fähigkeiten, sexueller Orientierung oder Religion wird in keinem Fall toleriert.

Die vollständige Version des Leitbildes als auch des Verhaltenskodex steht auf www.hyponeoe.at zum Download bereit.





„Die HYPO NOE Gruppe hat in den letzten Jahren bereits zahlreiche Initiativen und Aktionen im Bereich Nachhaltigkeit, sei es im ökologischen Bereich, im Betrieb unserer Standorte oder durch Finanzierungen und Kooperationen in den Bereichen Soziales, Infrastruktur, Bildung und Gesundheit, umgesetzt. Das Ziel der HYPO NOE ist klar: Wir wollen uns auch in Zukunft weiter verbessern und noch stärker herausarbeiten, welchen Beitrag die Bank für ihre Kernmärkte bereits leistet und leisten kann - aus wirtschaftlicher Sicht, für die Menschen und die Erhaltung einer intakten Umwelt und Infrastruktur.“

KommR Dr. Peter Harold, Vorstandsvorsitzender

ETHISCHE GESCHÄFTSGRUNDSÄTZE UND TRANSPARENZ

Die umwälzenden Veränderungen im neuen Jahrtausend, getragen von einem sich seit einigen Jahrzehnten abzeichnenden Trend zum verantwortungsvolleren Umgang mit den Ressourcen unseres sozialen und ökologischen Umfeldes, haben die HYPO NOE Gruppe bestärkt, den ethisch-ökologischen Anforderungen an ein modernes Unternehmen Rechnung zu tragen.

Ethische Geschäftsgrundsätze

Die ethischen Leitlinien und Geschäftsgrundsätze bestehen aus den Positiv- und Ausschlusskriterien. Sie bilden die Grundlagen der Geschäftsanbahnung der HYPO NOE Gruppe. Aufgrund der hohen Bedeutung wurden die ethischen Geschäftsgrundsätze in die Strategie integriert und auch zunehmend in Prozessen der Bank verankert. Die detaillierte Kenntnis des Geschäftszweckes der Finanzierung ist erforderlich, um die Risiken für den Konzern und die Kunden zu identifizieren und eine optimale Dienstleistung zu entwickeln. Der Konzern fördert mit den Positivkriterien in seiner Geschäftstätigkeit jene Themenfelder, die aus Sicht der HYPO NOE Gruppe den größten gesellschaftlichen Nutzen liefern. Die Negativkriterien stellen die Themenfelder dar, die die Unternehmensgruppe in ihrer Geschäftstätigkeit zum Schutz der gesellschaftlichen Entwicklung ausschließt.

Positivkriterien bestimmen das Handeln

Die Übernahme der EU-Strategie zur Förderung des Donauraums, die „Europa-2020-Ziele“ der EU und die Energieziele für 2020 des Landes Niederösterreich, bilden die Grundlage für die Positivkriterien in der Geschäftsanbahnung der HYPO NOE Gruppe, die in der Donauraumstrategie umgesetzt sind.

Ausschlusskriterien schärfen den Blick

In der HYPO NOE Gruppe gilt generell, dass bei nachfolgenden Finanzierungsbereichen ein besonderer Sorgfaltsmaßstab anzulegen ist beziehungsweise diese ausgeschlossen werden:

- ▣ Finanzierungen von Atomkraftwerken
- ▣ Finanzierung von Geschäften mit Umweltgefährdung

- ▣ Finanzierungen von Waffengeschäften
- ▣ Finanzierungen von Geschäften im Bereich der Pornografie und der Prostitution
- ▣ Finanzierungen an kriegsführende Staaten gemäß OeKB-Deckungsrichtlinien
- ▣ Finanzierungen von Geschäften mit Menschenrechtsverletzung gemäß der allgemeinen Erklärung der Menschenrechte der Vereinten Nationen
- ▣ Finanzierungen von Geschäften mit Arbeitsrechtsverletzung gemäß den ILO-Kernarbeitsnormen (unter anderem Versammlungs-/Vereinigungsfreiheit, Zwangsarbeit, Kinderarbeit, Diskriminierung)
- ▣ Finanzierungen von Geschäften, die den bankeigenen Richtlinien von Geschäftsethik und Compliance widersprechen, und Geschäften mit Korruptionsverdacht

Reputationsrisiken können sich insbesondere bei Ausleihungen an Kreditnehmer ergeben, die in Branchen tätig sind, die sich nicht mit dem Image oder den Werten der HYPO NOE Gruppe oder des Eigentümers, des Landes Niederösterreich, vereinbaren lassen. Auch in dieser Hinsicht ist ein besonderer Sorgfaltsmaßstab anzulegen und im Zweifelsfall von einer Geschäftsbeziehung abzusehen.

Ökologisch und sozial sensible Sektoren

Neben der Berücksichtigung der ethischen Leitlinien legt die HYPO NOE Gruppe einen besonderen Schwerpunkt auf die nachhaltige Finanzierung in den ökologisch und sozial sensiblen Sektoren: Energieerzeugung, Rohstoffabbau, Forstwirtschaft und Agrarwirtschaft.

Die HYPO NOE Gruppe erachtet die Berücksichtigung von Umwelt- und Sozialstandards in diesen Bereichen als wesentlich für eine verantwortungsvolle und nachhalti-

ge Entwicklung ihrer Zielmärkte. Die HYPO NOE ist daher bestrebt, Geschäfte mit einem verstärkenden Effekt auf die Klimaveränderung und einen starken CO₂-Ausstoß zu identifizieren und dies mit den Geschäftspartnern zu thematisieren. Auch sind der Regionenschutz zur Vermeidung größerer und nachhaltigerer Eingriffe in bestehende soziale und ökologische Strukturen sowie der Wasserschutz zu beachtende Aspekte.

Transparenz: Nachhaltigkeitsrating der HYPO NOE Gruppe

Ein ausgezeichnetes Rating gehört für die HYPO NOE Gruppe als Finanzinstitut zu den Erfolgsfaktoren der Unternehmensgruppe. Neben den Kreditratings setzt die HYPO NOE auch auf ein ganzheitliches Nachhaltigkeitsrating, bei dem ökologische, ökonomische und soziale Faktoren einfließen. Die HYPO NOE wurde 2015 von mehreren Ratingagenturen

analysiert und verfügt bereits über ein sehr gutes Nachhaltigkeitsrating (oekom: C). Durch ein langfristiges Nachhaltigkeitsprogramm, welches auch im Nachhaltigkeitsbericht abgebildet ist, ist die HYPO NOE Gruppe bestrebt ihre Anstrengungen in diesem Bereich, weiter zu intensivieren.

Im Jahr 2015 veröffentlichte die HYPO NOE Gruppe erstmals einen Nachhaltigkeitsbericht für den gesamten Konzern. Der ganzheitliche Bericht für das Berichtsjahr 2014 wurde in Übereinstimmung mit dem GRI G4-Standard der Global Reporting Initiative erstellt (Kernoption sowie die Sector Disclosures für Finanzdienstleister) und erfüllt somit international anerkannte Richtlinien der Nachhaltigkeitsberichterstattung. Der Nachhaltigkeitsbericht der HYPO NOE Gruppe inklusive GRI-Index steht auf www.hyponoe.at zur Verfügung.



Die HYPO NOE in

IHREN MÄRKTEN

„SYSTEMREFORMEN DRINGEND NOTWENDIG“

In diesem Jahr ist Univ.-Prof. MMag. Dr. Gottfried Haber zu Gast bei Polina Christova, Head of Investor Relations der HYPO NOE Gruppe, um seine Einschätzung über die Konjunkturentwicklung in Österreich und der EU sowie über aktuelle Entwicklungen der Bankenbranche zu geben. Univ.-Prof. MMag. Dr. Gottfried Haber ist Vizedekan am Department für Gesundheitswissenschaften und Biomedizin der Universität für Weiterbildung in Krems, Mitglied des Generalrates der Österreichischen Nationalbank und stellvertretender Vorsitzender des Staatsschuldenausschusses sowie Aufsichtsratsmitglied der HYPO NOE Gruppe Bank AG seit 17. April 2015.

Herr Haber darf ich Sie gleich zu Beginn über Ihre Einschätzung zu den aktuellen Entwicklungen in Europa befragen. Europa steht aktuell vor gewaltigen Herausforderungen. Sowohl sozialer, Stichwort Flüchtlinge, als auch wirtschaftlicher Natur. Speziell Österreich ist davon stark betroffen. Was benötigt aus Ihrer Sicht als Wirtschaftswissenschaftler ein zukunftssicheres Österreich?

Im Mittelpunkt muss das Konzept der „Nachhaltigkeit“ stehen, das auch im Kern mit Vertrauen und Vorhersehbarkeit zusammenhängt. Wir haben auf europäischer Ebene leider gesehen, dass hier noch ein Weg vor uns liegt, sei es im Umgang mit der Krise in Griechenland oder im Zusammenhang mit der Flüchtlingswelle. Wichtig ist, dass unsere gesellschaftlichen Systeme - von Pensionen über Gesundheit bis hin zu Bildung und Soziales - klare Spielregeln haben und jeweils für sich in einem Gleichgewicht sind, sodass sie ohne ständige Eingriffe auch langfristig funktionsfähig bleiben.

Daher benötigen wir grundlegende Systemreformen in diesen wesentlichen Bereichen, die möglichst rasch ein klares Bild der Zielvorstellung zeichnen müssen - und dann eine transparent geplante mittelfristige Umsetzung über Jahre hin mit Augenmaß, die den Vertrauensschutz in eine gewisse Kontinuität ernst nimmt. Wir benötigen also einen neuen Generationenvertrag mit einer echten Bildungsreform für den gesamten Bildungsbereich, eine Gesundheitsreform, eine Pensionsreform, eine Reform des Finanzausgleichs sowie Lösungen im Bereich der Migration. Für die Wirtschaft wären auch klare Rahmenbedingungen für den Umgang mit Risiko erforderlich, vor allem im Zusammenhang mit Innovationskapital.

Im aktuellen Bloomberg-Innovationsindex steht Südkorea an erster Stelle. Mit merkbarem Abstand folgen Deutschland, Schweden, Japan und die Schweiz. Österreich landet dabei auf Platz 13. Dabei ist Innovationsbereitschaft ein wichtiger



Indikator für die Wettbewerbsfähigkeit eines Landes. Wie schätzen Sie die Position Österreichs im internationalen Vergleich ein? Kann die Wettbewerbsfähigkeit Österreichs zeitnah verbessert werden?

Noch vor einigen Jahren wurde Österreich als das wirtschaftlich „bessere Deutschland“ bezeichnet, wir hatten die niedrigste Arbeitslosenquote in Europa und eine im internationalen Vergleich hohe Dynamik der Entwicklung der Standortattraktivität. Auch heute ist Österreich noch in vielen Bereichen attraktiv – aber die relative Position hat sich in letzter Zeit verschlechtert, wir haben an Wettbewerbsfähigkeit verloren. Nur wenn wir unsere Hausaufgaben in Bezug auf die genannten Reformen rasch erledigen, ist wieder mit einer Trendumkehr zu rechnen. Viele gute Konzepte wären schon verfügbar, die Umsetzung muss aber noch Fahrt aufnehmen. Flexiblere Arbeitswelten, die sowohl für Unternehmen als auch Beschäftigte vorteilhaft sein müssen, werden hier ebenso eine zentrale Rolle spielen. Die trotz Steuerreform immer noch hohe Steuer- und Abgabenquote

muss reduziert werden, also werden Effizienzsteigerungen und Ausgabenenkungen des öffentlichen Sektors wesentlich sein. Auch eine endgültige Lösung des HETA-Problems wird auf den Finanzmärkten die derzeit ambivalente Haltung gegenüber Österreich wieder verbessern können.

Laut ÖNB wächst die österreichische Wirtschaft 2016 und 2017 so stark wie jene des Euroraums. Dabei werden 1,9 und 1,8 Prozent prognostiziert. Als Grundlage dienen die Steuerreform, Ausgaben für Flüchtlinge und die Wohnbauinitiative. Teilen Sie diese Meinung?

Schon für die letzten zwei Jahre wurde regelmäßig der Aufschwung für Europa und damit auch Österreich angekündigt, für 2016 sind die Vorzeichen aber nun tatsächlich durchaus wieder positiv. Allerdings haben die Entwicklungen in China sowie die noch immer bestehenden Unsicherheiten in Bezug auf Russland sowie die Situation in Syrien wieder zu entsprechenden Revisionen nach unten geführt. Positiv wirkt in Österreich die Entlastung durch die Steuer-

erreform auf den privaten Konsum, die Investitionen bleiben derzeit leider noch recht verhalten. Wachstumsimpulse könnten aus einer weiteren Senkung der Steuer- und Abgabenquote in den nächsten Jahren resultieren – dafür muss aber erst der budgetäre Spielraum durch Kostensenkungen im öffentlichen Sektor erwirtschaftet werden.

Wie schätzen Sie die Auswirkungen und Versäumnisse der letzten Reformen ein? Damit meine ich nicht nur die Steuerreform, sondern auch die Themen Pensionssystem und Gesundheitssektor. Welche Herausforderungen ergeben sich Ihrer Einschätzung nach aus der potenziellen Gegenfinanzierung der Reformmaßnahmen?

Verschiedene erfolgsversprechende Konzepte liegen noch in den Schubladen – ein Anfang ist jedenfalls mit der Steuerreform gemacht, die Pensionsdiskussion wird zunehmend breiter geführt. Vor allem das schwedische Modell, die Pensionsleistungen in Kombination mit einer entsprechenden Mindestpension noch konsequenter an die Einzahlungen zu knüpfen, gilt es jetzt detailliert zu prüfen. Im Bereich Gesundheit ist insbesondere die Schnittstelle zwischen dem niedergelassenen Bereich und den Krankenhäusern beziehungsweise Ambulanzen grundlegend neu zu gestalten, unter anderem auch über neue Finanzierungsstrukturen und Primärversorgungszentren.

Alle Reformen, die die Nachhaltigkeit verbessern, führen letztlich zu einer Verbesserung der Wettbewerbsposition und schaffen über Vertrauen auch die Voraussetzungen für eine Belebung des Konsums.

Die Gegenfinanzierungsmaßnahmen der jetzigen Steuerreform zielen zwar in wesentlichen Bereichen auf Steuerbetrugsbekämpfung ab, beinhalten aber auch einnahrweise Maßnahmen, die bestimmte Investitionen oder betriebliche Tätigkeiten in ihrer Rentabilität reduzieren können.

Im internationalen Vergleich erhielt Österreich eine relativ schlechte Beurteilung der Innovationskapazität. Als ein Problemfeld wird immer wieder die mangelnde Finanzierungsmöglichkeit genannt, insbesondere bei mittelständischen Familienbetrieben. Wie beurteilen Sie die aktuelle Situation?

Die Zukunftsperspektive des Wirtschaftsstandorts Österreich hängt in hohem Maße von der weiteren Entwicklung des Bildungsstandorts ab. Nur durch kontinuierliche Spitzenleistung auch in Forschung und Entwicklung kann eine kleine Volkswirtschaft wie Österreich international wettbewerbsfähig bleiben. In Niederösterreich wurde bei-

spielsweise ein starker Fokus auf Bildungsinitiativen und Forschungspolitik gelegt: So ist die Forschungsquote in Niederösterreich von 0,9 Prozent in 2002 auf 1,7 Prozent des regionalen Bruttoinlandsprodukts in 2014 angestiegen. Die Innovationskraft heimischer Unternehmen – gerade im mittelständischen Bereich – sollte jedenfalls nicht unterschätzt werden. Mit der neuen gesetzlichen Regelung zum Crowdfunding (Crowdfunding-Gesetz 2015) wurden erstmals klare rechtliche Grundlagen geschaffen. Das Alternativfinanzierungsgesetz bringt in Stufen deutliche Vereinfachungen bis zu einem Emissionsvolumen von EUR 1,5 Mio. beziehungsweise EUR 5 Mio.

BANKENSEKTOR

Herr Haber, der österreichische Bankensektor leidet derzeit unter den „sehr herausfordernden“ Rahmenbedingungen. Wie beurteilen Sie als Aufsichtsratsmitglied der HYPO NOE den Finanzstandort Österreich?

Die österreichische Bankenbranche durchläuft aktuell eine Phase der Neustrukturierung. Erfolgsrezepte der Vergangenheit haben an Gültigkeit eingebüßt, und die politische sowie regulatorische Reaktion auf die Finanzkrise erfordern deutliche Anpassungen der Geschäftsmodelle. Eine im internationalen Vergleich hohe Bankenabgabe sowie zusätzliche Belastungen durch den Aufbau der neuen Einlagensicherung und des Bankenabwicklungsfonds verstärken in Österreich diese Umbruchprozesse. Die Niedrigzinspolitik der EZB liefert hier alles andere als Rückenwind für die klassischen Bankgeschäftsmodelle, aber manche Probleme sind möglicherweise auch hausgemacht. Insofern ist eine konservative, regional verankerte Geschäftsstrategie wie die der HYPO NOE Gruppe sicherlich noch am ehesten geeignet, mit einem gesunden Kerngeschäft nachhaltig profitabel in die Zukunft zu blicken.

Kommen wir nun zur Entwicklung des Bankensektors im 21. Jahrhundert. In den letzten Jahren ist ein Umbruch im Bankensektor beobachtbar. Im Jahr 2014 waren Sie der Meinung, dass die Zukunft der Banken in der Förderung der regionalen Wirtschaft liegen wird. Stichworte FinTech, Crowdfunding, Social Investing, Robo-Advisory, Blockchain. Wie sehen Sie das heute?

Verschiedene Anbieter und verschiedene Produkte bieten in Kombination der Realwirtschaft teilweise völlig neue Nutzen. Gerade durch die regulatorischen Änderungen haben sich im klassischen Bankengeschäft die Risikotragfähigkeiten möglicherweise reduziert, was durch neue Marktteilneh-

mer teilweise wieder aufgefangen wird. Aber auch in Sachen Finanzbildung sollten die Schule und auch der Banksektor mehr in die Pflicht genommen werden. Deshalb sind die Financial-Literacy-Initiativen der Banken, der Notenbank und der Wiener Börse von herausragender Bedeutung für einen funktionsfähigen Markt. Die zukünftigen Geschäftsmodelle der Banken werden im klassischen Bankgeschäft liegen, wobei Regionalisierung, Spezialisierung und Nachhaltigkeit eine wesentliche Rolle spielen werden. Marktberichtigungen und ein noch höherer Grad der „Industrialisierung“ im Massengeschäft werden Teil dieser Entwicklung sein.

Bund, Länder und Gemeinden - Bereits in den 1960er Jahren wurden Verwaltungsreformen auf Bundes- und Länderebene gefordert. Bis heute ist das Thema ein „Dauerbrenner“. Sehen Sie hier eine Weiterentwicklung?

Die Steuerreform war ein erster Schritt. Dieses Jahr steht vor allem im Zeichen einer Neuordnung des Finanzausgleichs. Dabei wird es insbesondere darum gehen, die Aufgaben-, Ausgaben- und Entscheidungsverantwortung konsequent zusammenzuführen. Auch die generelle Frage der Verteilung der Steuereinnahmen auf die Gebietskörperschaften wird für Diskussionen sorgen. Die Übernahme der Rechnungslegungsvorschriften des Bundes durch die Länder im Rahmen des neuen Haushaltsrechts erhöht die Transparenz der öffentlichen Finanzen, da Leistungsorientierung und Wirkungsorientierung im Rahmen eines Systems der Doppik im Vergleich zur traditionellen Kameeralistik besser überprüfbar werden.

Ständiges Thema ist auch eine Neuordnung des Länderfinanzausgleichs in Österreich? Dabei wird immer wieder eine Übertragung der Körperschaftssteuer an die Länder genannt. Wird es Ihrer Ansicht nach zu einem Steuerwettbewerb zwischen den Ländern kommen?

Eine grundlegende Neuordnung des Finanzausgleichs ist jedenfalls erforderlich - ob das bereits für die nächste Periode gelingt, wird sich noch zeigen. Wichtig werden aber konsequente Fortschritte in diese Richtung sein. Viele staatliche Leistungen lassen sich häufig bürgernah am effektivsten

erbringen. Andere Aufgaben werden besser in größeren Einheiten abgewickelt. Die Steiermark hat gezeigt, dass Zusammenlegung von Gemeinden Synergien hebt, und die Bezirksreform in Niederösterreich (Stichwort Wien Umland) zielt in eine ähnliche Stoßrichtung.

Für die Aufgabenerfüllung der Länder ist eine Steuerhoheit nicht unbedingt erforderlich. In einem kleinen Land wie Österreich ist eine Differenzierung durch Steuerwettbewerb auch nicht einfach, da sich faktisch nur die Lohn-, Einkommen- und Körperschaftssteuer anbieten würden - was aber zu durchaus komplexen Problemstellungen führen kann. Eine sachliche Diskussion verschiedener Modelle ist aber sicher sinnvoll. Die Verteilung der Steuermittel muss jedenfalls zu den Aufgaben passen, und das ist die große Herausforderung des Finanzausgleichs.

Wie schätzen Sie den Einfluss der Geschehnisse im Zusammenhang mit der HETA - Stichwort „Rechtssicherheit“ - auf Refinanzierungsmöglichkeiten der öffentlichen Hand ein?

Die Abwicklung der HETA ist die eine Sache - hier wird nach europäischen Standards eine Bankpleite abgewickelt. Kritisch wird aber die Frage der Handhabung der Haftungen des Landes Kärnten sein, denn hier geht es auch um eine Beispielwirkung für die Werthaltigkeit der Versprechen des öffentlichen Sektors insgesamt. Glaubwürdigkeit und Vertrauen sind nicht nur auf Finanzmärkten, sondern auch für die Gesellschaft zentrale Werte, mit denen sehr sorgsam umgegangen werden sollte. Derzeit sind öffentliche Schulden zwar aufgrund der Zinslandschaft und der hohen Nachfrage auf den Märkten - teils durch die Programme der EZB, teils durch die geringe Verfügbarkeit von Alternativen - so billig wie nie. Davon werden die Staaten aufgrund der typischerweise langen Laufzeiten von Staatsanleihen auch noch einige Jahre profitieren. Diese Entwicklung überdeckt aber auch die Tatsache, dass Bonitätseffekte einen Aufwärtsdruck auf die Zinskosten verursachen. Für Bundesländer (sogar in Deutschland, da dort ähnliche Rahmenbedingungen herrschen) können Finanzierungen schwieriger werden als bisher, aber auch in Summe teurer.

MAKROREGION DONAURAUM

ENORMES ÖKONOMISCHES UND GESELLSCHAFTLICHES ENTWICKLUNGSPOTENZIAL

Die Relevanz des Donauraums für eine positive und nachhaltige gesamteuropäische Entwicklung zeigt sich daran, dass rund ein Fünftel der europäischen Bevölkerung und Fläche auf diese Makroregion entfällt. Mit der Definition einer gemeinsamen Strategie für den Donauraum seitens der Europäischen Union, im Besonderen durch die Europäische Kommission, wird diesem Umstand entsprechend Rechnung getragen und die Bedeutung des Donauraums für Europa einmal mehr unterstrichen. Durch eine engere Zusammenarbeit unter den Staaten in der Region, aber auch durch die seitens der EU im Rahmen ihrer Kohäsionspolitik zur Verfügung gestellten Fördermittel soll das Entwicklungspotenzial im Donauraum und dessen Einzugsgebiet nachhaltig unterstützt werden. Schwerpunkte bilden die Bereiche Infrastruktur, Umweltschutz, Wohlstand sowie die Stützung beziehungsweise Entwicklung staatlicher Institutionen.

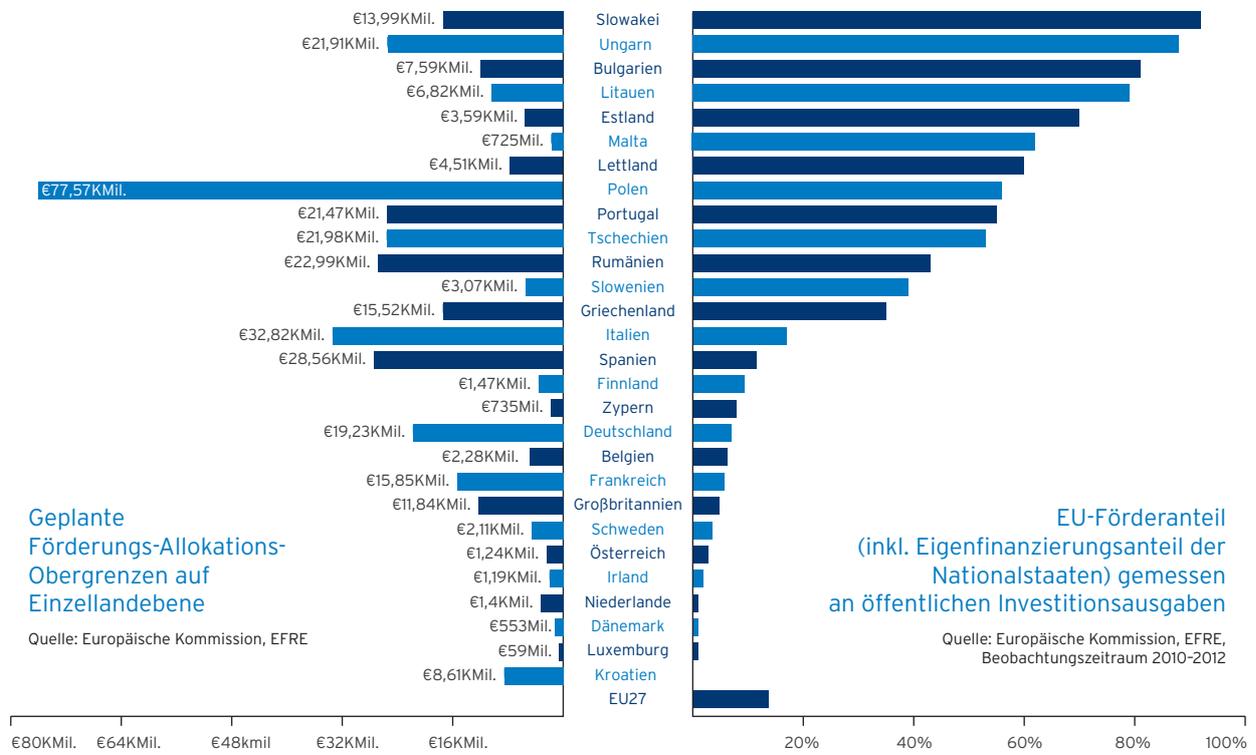
Ein hoher Infrastruktur-Modernisierungsbedarf, aber auch erforderliche Investitionen in den Umweltschutz, die eine Angleichung an europäische Standards zum Ziel haben, verdeutlichen die hohe Relevanz der EU-Förderpolitik für die Länder des Donauraums. Aktuell läuft die Förderperiode 2014 bis 2020, im Rahmen derer ein Gesamtvolumen von EUR 351,8 Mrd. oder 35,2 Prozent des EU-Budgets für die Makroregion Donauraum allokiert wurden.

Die EU-Förderanteile für förderungsfähige Finanzierungen liegen in der Slowakei, Ungarn und Bulgarien bei hohen 80 bis 90 Prozent an den öffentlichen Investitionen dieser Staaten. In den Donaumländern Tschechien und Rumänien beläuft sich der Förderanteil auf 45 bis 55 Prozent. Gemeinhin kann daher festgestellt werden, dass die Länder im erweiterten Kernmarkt der HYPO NOE einmal mehr als

Hauptprofiteure der EU-Kohäsionspolitik angesehen werden können.

Um Fördermittel der Europäischen Union in Anspruch nehmen zu können, müssen die Nationalstaaten selbstständig Eigenanteile aufbringen und auch die Kompetenz für die Förderabwicklung stärken. In diesem Zusammenhang steht die HYPO NOE mit ihrer langjährigen Expertise im Bereich Öffentliche-Hand-Finanzierungen für Regionen beziehungsweise Bundesländer sowie Städte und Gemeinden, aber auch für Leading Corporates und staatsnahe Entitäten, die teils ebenfalls von der EU-Kohäsionspolitik umfasst sind, ihren Kunden zur Seite.

Im Zuge ihrer Donauraumstrategie pflegt die HYPO NOE bereits über viele Jahre hinweg eine enge Partnerschaft mit europäischen Institutionen, wie etwa der Europäischen Bank für Wiederaufbau und Entwicklung (EBRD) wie auch der Europäischen Investitionsbank (EIB). Die seitens dieser Institutionen auferlegten Programme zielen vor allem auf Investitionen in den Bereichen Infrastruktur und Umweltschutz ab, wodurch sich eine Kongruenz mit den Zielsetzungen der Donauraumstrategie der HYPO NOE ergibt. Erst kürzlich zeigte sich, dass sowohl die EBRD, aber auch die EIB ihre Investitionsvolumen in den Ländern des Donauraums über die nächsten Jahre hinweg aufrechterhalten oder weiter ausbauen werden. Allokierte Mittel für Infrastruktur-Modernisierungsmaßnahmen, aber auch Maßnahmen zur Steigerung der Energieeffizienz - im Einklang mit den durch die EU definierten „Europa-2020-Zielen“ - stellen für die HYPO NOE über die kommenden Jahre hinweg interessante Anknüpfungspunkte für potenzielle Geschäftsmöglichkeiten dar.



Selektive und risikosensitive Wahrnehmung von Geschäftschancen stehen im Mittelpunkt

Das durch die HYPO NOE etablierte Netzwerk an Repräsentanzen im Donauraum unterstreicht einmal mehr die selektive Vorgangsweise der Bank im Rahmen der Auswahl und Bonitätsbeurteilung potenzieller Transaktionen. Durch die Vor-Ort-Präsenz in den jeweiligen Ländern wird jedoch nicht nur die selbst auferlegte Selektivität gewahrt, auch das zentrale Risikomanagement in Österreich wird durch die lokale Expertise der Repräsentanzen unterstützt.

Positionierung Österreich

Als Bank für Niederösterreich und Wien kann die HYPO NOE eine der dynamischsten Regionen Österreichs ihren Heimmarkt nennen. So werden mehr als 40 Prozent des Bruttoinlandsprodukts in den beiden Bundesländern erwirtschaftet. Niederösterreich und Wien zählen darüber hinaus zu den einkommens- und kaufkraftstärksten Regionen Österreichs. Abgerundet wird das Bild durch die höchsten prognostizier-

ten Bevölkerungswachsraten im Zeitraum 2014 bis 2075 (Niederösterreich: +19,4 Prozent; Wien: +27,1 Prozent). In diesem aufstrebenden Umfeld wird sich die HYPO NOE auch weiterhin als starker Partner für die öffentliche Hand, aber auch für Privat- und Firmenkunden positionieren.

Positionierung CEE

Neben Österreich und Deutschland werden auch die Länder Polen, die Slowakei und Tschechien mit der vorhandenen Produktpalette - mit Ausnahme des Privatkundengeschäfts - betreut und serviert. Wie nachfolgender Grafik zu entnehmen ist, konnten diese Länder stets mit einem positiven Track Record überzeugen, lagen die Zuwachsraten zum Wirtschaftswachstum doch auch in Zeiten wirtschaftlichen Abschwungs höher als in anderen Staaten.

In Bulgarien und Rumänien konzentriert sich die HYPO NOE auf Projekte mit öffentlichem oder öffentlichkeitsnahem Charakter. Die im Heimmarkt langjährig aufgebaute Expertise im Bereich Public Finance soll auch in diesen Län-



den genutzt werden, um Marktchancen in diesem Bereich wahrnehmen zu können. Projekte, die über den öffentlichen Einflussbereich hinausgehen, werden nur auf selektiver Basis verfolgt und einer entsprechend ausführlichen Prüfung unterzogen. Grundsätzlich kann angemerkt werden, dass die Staatsverschuldung in Bulgarien und Rumänien zu den niedrigsten in der EU28 zählt. Es ist davon auszugehen, dass sich die Investitionsintensität in den nächsten Jahren, nicht zuletzt aufgrund des enormen Modernisierungs-Nachholbedarfs im Bereich Infrastruktur und des teilweise spür-

baren Investitionsrückstaus in den letzten Jahren, ab 2016 wieder verstärken wird.

Seitens der HYPO NOE werden die laufenden Entwicklungen sowohl auf europäischer als auch auf Einzelstaatenebene - wie die Ausgestaltung und Stabilität des regulatorischen Umfelds sowie die operationellen Programmgestaltungen der Mitgliedsstaaten - genau beobachtet, evaluiert und in der intern implementierten Veranlagungsstrategie berücksichtigt.





„Die HYPO NOE Gruppe Bank ist Spezialistin in der Finanzierung der öffentlichen Hand und ihrer nahestehenden Institutionen sowie von Infrastruktur mit Fokus in der Region Ostösterreich, insbesondere Niederösterreich und Wien. Gemeinsam mit unseren Konzerntöchtern HYPO NOE Leasing, HYPO NOE Real Consult und HYPO NOE First Facility haben wir ein umfassendes Spezial-Know-how aufgebaut, insbesondere um unseren Kunden nachhaltige Projektlösungen aus einer Hand für den öffentlichen Hochbau anzubieten. Grundsätzlich entwickeln wir in Zeiten knapper öffentlicher Budgets gemeinsam mit unseren Kunden Lösungen, die Spielräume schaffen, dem Infrastrukturversorgungsauftrag nachkommen und die Finanzierungskosten gering halten. Die flache Struktur und die Größe der HYPO NOE Gruppe Bank ermöglichen es uns, sehr schnelle Entscheidungswege und gute interne Abläufe in allen Phasen einer Transaktion sowohl in Österreich als auch in den Zielländern im Donauraum zu gewährleisten.“

DI Wolfgang Viehauser, Stv. Vorstand

DER BEITRAG DER HYPO NOE FÜR NIEDERÖSTERREICH, WIEN UND DEN DONAURAUM

IMMOBILIENWERTSCHÖPFUNGSKETTE: BETRIEBSKINDERGARTEN IM KRANKENHAUS HIETZING



Mit dem Zuschlag im Rahmen des europaweiten zweistufigen Vergabeverfahrens erhielt die HYPO NOE Leasing GmbH gemeinsam mit den Kooperationspartnern HYPO NOE First Facility GmbH und der WRS Energie- und Baumanagement GmbH seitens der Stadt Wien / Wiener Krankenanstaltenverbund (KAV) den Auftrag, am Areal des Krankenhauses Hietzing einen neuen Betriebskindergarten mit einer Bruttogesamtfläche von 2.000 m² zu errichten, zu betreiben, instandzuhalten und das infrastrukturelle Gebäudemanagement (Hausmeisterdienste, Reinigung etc.) durchzuführen. Die HYPO NOE Leasing GmbH als Federführerin des Konsortiums zeichnet sich für Finanzierung als auch rechtliche und steuerliche Themen verantwortlich. Bei diesem Projekt handelt es sich um ein Public Private Partnership Modell, deren Umsetzung in Form eines Maastricht-neutralen Operating Leasing Modells erfolgt.

Die Planung und Errichtung erfolgt durch die WRS Energie- und Baumanagement GmbH. Der Wiener Krankenanstaltenverbund wird den fertiggestellten Kindergarten langfristig von der HYPO NOE Leasing GmbH mieten. Nach Fertigstellung erbringt die HYPO NOE

First Facility GmbH die Leistungen des technischen und infrastrukturellen Gebäudemanagements für einen Zeitraum von zumindest zehn Jahren, wobei der KAV hierfür eine Verlängerungsoption besitzt. Als zusätzliche Unterstützung wird die begleitende Baukontrolle durch die HYPO NOE Real Consult GmbH wahrgenommen.

Die Notwendigkeit des Neubaus eines Betriebskindergartens war aufgrund des gestiegenen Bedarfs an Kinderbetreuungsplätzen gegeben. Betriebskindergärten sind ein wichtiger Bestandteil des Kinderbetreuungsangebots der Stadt Wien. Das Krankenhaus Hietzing ist eines von künftig sieben Gemeindespitälern des Wiener Spitalskonzepts 2030 und wird daher in seiner Bedeutung weiter anwachsen.

Nach Fertigstellung des neuen Kindergartens im Sommer 2016 werden insgesamt rund 180 Kinder in einem Hort, drei Kleinkindergruppen, drei Familiengruppen und zwei Kindergruppen betreut. Das Bauvorhaben erfolgt unter der laufenden Einbindung des KAVs, der Vertreter des Krankenhauses Hietzing sowie der Nutzer (Wiener Kinderfreunde), wodurch eine Optimierung und Verfeinerung des funktionalen Konzepts in Abstimmung mit allen Stakeholdern erfolgt.

PUBLIC FINANCE: ZU- UND UMBAU BUNDESSCHULZENTRUM EISENSTADT (BHAK, BHAS, HTBLA)



Mit dem Zu- und Umbau des Bundesschulzentrum Eisenstadt kann die HYPO NOE Gruppe einmal mehr ihre große Expertise im Bereich der öffentlichen sozialen Infrastruktur gemeinsam mit einem kompetenten und verlässlichen Partner erfolgreich unter Beweis stellen. Die HYPO NOE Leasing GmbH erhielt heuer in der Bietergemeinschaft mit der STRABAG AG den Zuschlag für den Zu- und Umbau des Bundesschulzentrums Eisenstadt. Als Auftraggeber fungiert das Bundesministerium für Bildung und Frauen (BMBWF), welches durch die burgenländische Beteiligungs- und Liegenschaftsverwaltung GmbH (BELIG) unterstützt wird. Im Konsortium mit der STRABAG AG ist die HYPO NOE Leasing GmbH für die Finanzierung, rechtliche und steuerliche Themen sowie für die Gestionsführung der gemeinsamen Projektgesellschaft verantwortlich. Die STRABAG AG übernimmt die Pla-

nung, Errichtung und Instandhaltung des Infrastrukturprojekts. Als zusätzliche Unterstützung wird die begleitende Baukontrolle durch die HYPO NOE Real Consult GmbH wahrgenommen.

Das 1981 eröffnete und in die Jahre gekommene Bundesschulzentrum mit mehr als 1.600 Schülern wird grundlegend saniert und erweitert. Die gesamte Gebäudehülle wird durch gezielte Maßnahmen thermisch saniert, weiters wird auch eine komplette Innensanierung vorgenommen. Diese Maßnahmen sind notwendig, um die bestehenden Gebäude den Bedürfnissen der Schüler und Lehrer gerecht zu werden und auf den aktuellen Standard der Technik zu bringen. Für eine umweltbewusste Wärmeversorgung sorgt die Umstellung von Strom auf Fernwärme. Zusätzlich werden auch neue Klassenräume, Lehrerzimmer sowie eine neue Luftfahrzeughalle für den Ausbildungsschwerpunkt „Flugtechnik“ geschaffen. Die Gesamtkosten (inklusive Finanzierungskosten) betragen rund EUR 47,6 Mio. bei einer Nettogrundfläche von circa 22.000 m². Die Bauarbeiten erfolgen unter Aufrechterhaltung des Schulbetriebs in mehreren Phasen. Der Startschuss des Projekts, unter Teilnahme des Landeshauptmanns Hans Niessl, erfolgte im Juli 2015. Es handelt sich aktuell um das größte Hochbauprojekt im Burgenland.

**VERANTWORTUNGSBEWUSSTES
SANIERUNGS-
MANAGEMENT:
BENE AG**



Im vergangenen Jahr konnte die HYPO NOE Gruppe Bank AG zur Zukunftssicherung der Bene AG durch die Bereitstellung eines strukturierten Refinanzierungspakets beitragen. Gemeinsam mit dem Einstieg und der Mehrheitsübernahme durch die Bartenstein Holding GmbH beziehungsweise die Grosso Holding GmbH konnte damit die Zukunft eines der führenden niederösterreichischen Industrieunternehmen der Möbelindustrie nachhaltig gesichert werden.

Die ehemals an der Wiener Börse notierte Bene AG mit Hauptsitz in Waidhofen an der Ybbs gilt als einer der führenden europäischen Anbieter für die Gestaltung und Errichtung modernster Büroräume. Durch den Einstieg zweier langfristig orientierter österreichischer In-

vestoren, die über 90 Prozent der Anteile an der Bene AG übernommen haben, wurde ein nachhaltiges Zukunftskonzept und eine starke Basis für die Weiterentwicklung der Bene AG geschaffen, von der Kunden, Mitarbeiter und Lieferanten, speziell auch in Niederösterreich, profitieren.

Mit einer Gesamtinvestition der beiden neuen Mehrheitseigentümer über insgesamt EUR 18 Mio. sowie einem langfristigen, strukturierten Hypothekarkredit der HYPO NOE Gruppe Bank AG über EUR 10 Mio. wurde die Bene AG in die Lage versetzt, ihr Wachstum im Inland, aber auch auf wichtigen Exportmärkten konzentriert voranzutreiben und die als innovativ und zukunftsweisende Marke weiter auszubauen. Nicht zuletzt auch im Sinne des Produktionsstandortes Waidhofen an der Ybbs, der damit gesichert und in seiner Bedeutung für die Gruppe unterstrichen wird. Der HYPO NOE Gruppe Bank AG wiederum gelang es mit diesem Engagement, ihre Bedeutung als die Bank der niederösterreichischen Wirtschaft weiter auszubauen und ihren Ruf als langfristig orientierter Partner der Wirtschaft kompetent und eindrucksvoll zu festigen.

KIRCHEN, INTERESSENS- VERTRETUNGEN UND AGRAR: STEPHANS- HEIM IN HORN



Im Jahr 2015 fand die Eröffnung des neuen vom Land Niederösterreich geförderten Stephansheims in Horn statt, für das die HYPO NOE Gruppe AG die Finanzierung im Jahr 2013 übernommen hatte. Das rund EUR 17 Mio. teure Projekt wurde am 24. Februar 2015 von seiner Eminenz Kardinal Dr. Christoph Schönborn und Landesrätin Mag. Barbara Schwarz feierlich seiner offiziellen Bestimmung übergeben.

Als eines der modernsten Pflegeheime in Niederösterreich bietet das Institut Haus der Barmherzigkeit am Standort Horn eine optimale, familiäre Betreuung und einen Lebensraum zum Wohlfühlen bis ins hohe Alter für 140 hochbetagte chronisch kranke beziehungsweise pflegebedürftige Menschen.

Mit acht Hausgemeinschaften erfüllt man den Anspruch auf eine individuelle und gemeinschaftliche Betreuung und Pflege mit einem völlig neuartigen Pflegekonzept. Jede Hausgemeinschaft verfügt über ein zentrales Wohnzimmer sowie eine geräumige Wohnküche. Ein- als auch Zweibettzimmer sind als Rückzugsmöglichkeit gut geeignet und verfügen jeweils über Balkon und Terrasse. Die barrierefreien Außenanlagen laden zum Erholen im Grünen ein. Darüber hinaus gibt es rund zehn Hospizplätze und acht Plätze für Menschen mit Bedarf an Übergangspflege.

Für die Region und Stadt Horn stellt das Stephansheim eine große Bereicherung für die Gesundheitsversorgung dar und bietet für über 100 Mitarbeiter hochqualifizierte Arbeitsplätze.

CORPORATE FINANCE: SONNEK ENGINEERING GMBH



Mit der bereits 1930 gegründeten SONNEK Gruppe verfügt die niederösterreichische Wirtschaft über einen global tätigen Hidden Champion im Bereich Pumpsysteme für die Rohstoff-, Infrastruktur-, und Lebensmittelindustrie. Speziell in der Entwicklung und dem Betrieb mobiler Pumpsysteme für die größten Unternehmen der Erdölindustrie, aber auch für führende europäische Bahnunternehmen ist SONNEK zum langfristigen Partner globaler Leader in diesen Bereichen geworden und besetzt eine hochtechnologische Marktnische. Bereits in dritter Generation erfolgreich als Familienunternehmen geführt, ist es nunmehr gelungen, durch Aufnahme eines internationalen, stark technologiegetriebenen Finanzinvestors eine überaus solide Basis für die noch raschere internationale Expansion zu schaffen. Die HYPO NOE Gruppe Bank AG begleitete die Akquisition mit einem maßgeschneiderten, strukturierten Finanzierungspaket und trägt mit über EUR 10 Mio. zum nachhaltigen Ausbau der Präsenz eines führenden niederösterreichischen Hightechunternehmens auf den internationalen Märkten bei. Auf der Basis persönlicher Kontinuität in Person des weiterhin geschäftsführenden Gesellschafters aus der Gründerfamilie und der internationalen Vernetzung eines global und vor allem nachhaltig orientierten Investors hat die SONNEK Gruppe nun alle Voraussetzungen erfüllt, um ihre starke technologische

Nischenposition in einem globalen Rahmen auszubauen und neue Märkte, insbesondere zum Wohle des niederösterreichischen Stammhauses, zu erschließen. Mit der HYPO NOE Gruppe Bank AG hat sie dazu einen starken, langfristig orientierten Partner, der mit dieser Zusammenarbeit einmal mehr seine Kompetenz und starke Position im Bereich Akquisitionsfinanzierung unterstreicht und sein in den vergangenen Jahren aufgebautes Ansehen in diesem Segment eindrucksvoll bestätigt.

**PRAXISBEISPIEL:
HYPO NOE
LANDESBANK AG -
GROSSWOHNBAU**



Im Kerngeschäft der HYPO NOE Landesbank AG im Bereich Großwohnbau finanzierte die HYPO NOE Landesbank AG mehr als 75 Prozent der Gesamtkosten für die Sanierung der Wohnhausanlage in der Johann-Keusch-Gasse in Krems. Die restliche Finanzierung wurde durch die Wohnbauförderung des Landes Niederösterreich aufgebracht. Die Realisierung des Projekts erfolgte durch die Gemeinnützige Donau-Ennstaler Siedlungs-Aktiengesellschaft (GEDESAG), einem gemeinnützigen Wohnbauunternehmen mit Sitz in Krems. Die Wohnhausanlage im Nordosten von Krems umfasst drei Gebäuderiegel und einen Wohnturm mit insgesamt 67 Wohneinheiten. Der Zugang zu den Wohnungen erfolgt durch weitgehend verglaste und windgeschützte Laubengänge. Die Verbindung der Gebäuderiegel wurde durch eine barrierefreie Erschließung mit nur einer Liftanlage durch Brücken ermöglicht. Die Beheizung der Anlage erfolgt durch eine Pellets-Zentralheizung unterstützt von einer thermischen Solaranlage. Darüber hinaus erfolgt die Wohnraumlüftung über passivhaustaugliche Wohnraumlüftungsgeräte mit Wärmetauschern. Die energetischen Kennzahlen (17-18) runden gemeinsam mit den günstigen Herstellungskosten das positive Gesamtbild ab.

Dieses Sanierungsprojekt wurde im Jänner 2015 im Zuge der Vergabe des niederösterreichischen Wohnbaupreises 2014 mit einer Anerkennung ausgezeichnet.

HYPO NOE REAL CONSULT GMBH: IST AUSTRIA LAB BUILDING WEST



Im Jahr 2015 hat die HYPO NOE Real Consult GmbH zwei weitere Gebäude des Institute of Science and Technology Austria (IST Austria) fertiggestellt. Bei der Entwicklung war die HYPO NOE Real Consult GmbH mit der Projektsteuerung und Teilen der Projektleitung für die Bauprojekte beteiligt.

Das am 1. Dezember 2015 eröffnete LAB Building West ist der bisher größte Neubau am Campus des IST Austria in Klosterneuburg und befindet sich im westlichen Teil des Campusareals. Das Lab Building West verfügt über 10.000 m² Grundfläche auf sechs Ebenen. Das vom Architektenbüro Baumschlager Eberle entworfene Gebäude wurde nach einer nur 30-monatigen Bauzeit eröffnet und ist für die experimentelle Forschung in Physik und Chemie sowie für die theoretische Forschung durch bis zu 300 Wissenschaftler in 30 Forschungsgruppen konzipiert. Das Land Niederösterreich stellte EUR 57,15 Mio. brutto für den Bau des neuen Gebäudes bereit.

Das IST Austria entwickelte sich bereits in den letzten zehn Jahren zu einem Spitzenforschungsinstitut, das Grundlagenforschung in den Naturwissenschaften und der Mathematik und auch die Ausbildung zukünftiger Forscher betreibt. Bis 2026 sollen bis zu 90 Forschungsgruppen mit insgesamt rund 1.000 Forschern vor Ort tätig sein.

Das Lab Building West vergrößert die Bandbreite der Forschung, die am IST Austria betrieben wird, durch eine neu geschaffene Scientific Service Unit. Die auf zwei Geschossen gelegene Nanofabrikationsanlage des Lab Building West wird Ende 2016 den Betrieb aufnehmen. In diesem Reinraum werden hochsensible Materialien und Geräte frei von Verunreinigungen gefertigt, mit denen die Forscher des IST Austria beispielsweise völlig neue Wege der Informationsverarbeitung in Computern untersuchen können.



**HYPO NOE FIRST
FACILITY GMBH:
RAIFFEISEN-
HAUS GESBR**



Als erfolgreiches Beispiel des operativen Facility Managements und Facility Services hat die HYPO NOE First Facility GmbH im dritten Quartal 2015 erneut die Ausschreibung der Raiffeisenhaus Wien GesbR-Zentrale Wien/Niederösterreich gewonnen. Damit wird die HYPO NOE First Facility GmbH weitere fünf Jahre die Betriebsführung der Raiffeisen-Zentrale und die Betreuung von fünf weiteren Standorten im zweiten Wiener Gemeindebezirk fortführen. Für die Fortsetzung der Geschäftspartnerschaft war die hervorragende Betreuung der letzten 15 Jahre trotz starker Konkurrenz und hohen Preisdrucks ausschlaggebend. Die umfassenden gebäudebezogenen und nutzerbezogenen Dienst- und Serviceleistungen umfassen die übergeordnete Objektleitung, Betriebsführung, Facility Service Management und operative Facility Service Leistungen. .

DIE HYPO NOE GRUPPE BEI VERANSTALTUNGEN

JAHR FÜR JAHR EIN FIXPUNKT - DER HYPO NOE-WELTSPARTAG

1924 wurde im Rahmen des ersten internationalen Sparkongresses in Mailand der internationale Weltspartag ins Leben gerufen. Der HYPO NOE Landesbank AG, die selbst auf eine lange Tradition zurückblicken kann, ist dieses Ereignis alljährlich ein besonderes Anliegen, denn trotz niedrigen Zinsniveaus zeigt sich am Weltspartag alljährlich die weiterhin enge Bindung zwischen den Kunden und den Geschäftsstellen. Das „Sparen“ zählt längst zu der Kultur und ist vor allem ein besonderer Tag für die Kinder. So verwundert es nicht, dass auch wieder viele Kunden in die regionalen Geschäftsstellen kamen, um sich das ein oder andere Geschenk für die Kleinen abzuholen. Für die Großen gab es das attraktive „Viertelsparbuch“ mit einem lokalen Geschenk je nach niederösterreichischem Viertel wie Honig, eine Gewürzmischung oder ein spezielles Brot von der „Bäckerin Denise“. So konnten Jung und Alt den mittlerweile neunzigsten Weltspartag bei der HYPO NOE Landesbank AG feiern.

Beim offiziellen Weltspartagsempfang in der Geschäftsstelle Regierungsviertel betonte Generaldirektor Dr. Peter Harold bei der prominent besuchten Veranstaltung mit NÖ-Landesrat Stephan Pernkopf: „Wir nehmen unsere Verantwortung für die Region, in der wir wirken, sehr ernst und sind für die Niederösterreicherinnen und Niederösterreicher in allen Lebensfacetten da. Regionale Verantwortung bedeutet für uns aber auch nachhaltiges Wirtschaften und das nehmen wir tagtäglich sehr ernst.“

HYPO NOE UNTERSTÜTZT NEUES SCHULPROJEKT DER NÖ FEUERWEHREN

Der Altersdurchschnitt der rund 98.000 Feuerwehrmitglieder in Niederösterreich beträgt derzeit 39 Jahre, jedes sechste Mitglied ist über 65 Jahre alt. Aus diesem Grund startete der niederösterreichische Landeshauptmann Dr. Erwin Pröll unter dem Titel „Gemeinsam.Sicher.Feuerwehr“ eine Initiative, bei der ab dem Schuljahr 2015/16 alle Volksschüler der dritten und vierten Klassen zum Thema Brand- und Katastrophenschutz unterrichtet werden.

Da die HYPO NOE Gruppe einer der Sponsoren des Projekts ist, nahm auch Generaldirektor Dr. Peter Harold bei dem gemeinsamen Pressetermin im St. Pöltner Landhausviertel teil und zeigte sich erfreut, als Partner des Landesfeuerwehrverbandes diese Aktivität unterstützen zu können: „Diese Initiative ist sehr wichtig für alle Niederösterreicherinnen und Niederösterreicher, schließlich profitiert das Land auch von der Bereitschaft der Bevölkerung zur Freiwilligentätigkeit. Uns, als Bank des Landes Niederösterreich, ist es zudem wichtig, den Kindern Brandschutz und richtiges Verhalten im Notfall beizubringen“.

Als Lernunterlage dienen im Zuge des Projekts zwei Unterrichtsbeihilfen in Form von Ordnern, die den Feuerwehren bereits gestellt wurden. Ein Ordner verbleibt in der Schule, der zweite bei der Feuerwehr. Die in dem Lernbeihilfe ausgearbeiteten Themen sollen den Volksschülern innerhalb eines Jahres vermittelt werden. Dazu bedarf es

auch der Mitarbeit durch die Feuerwehren. Die Schulkinder werden durch dieses Projekt mehrmals mit der Freiwilligen Feuerwehr und deren Arbeit konfrontiert. Dabei lernen sie künftig im Unterricht wie man sich in bestimmten Krisensituationen verhält und wie man selbst zum Helfer werden kann. Zudem wird das Feuerwehrwesen auf breiter Basis vorgestellt. Ziel ist dabei nicht nur die Brand- und Katastrophenschutz-erziehung, sondern auch das Interesse für die Tätigkeit der Freiwilligen Feuerwehr zu wecken.

KINOEVENT: JAMES BOND 007: SPECTRE

Im November lud die HYPO NOE Gruppe zahlreiche Kunden zu einem exklusiven Kinoabend anlässlich des neuesten James Bond Films „Spectre“. Bereits zum zweiten Mal in Folge organisierte man einen Abend ganz im Zeichen des weltweit bekannten Geheimagenten. In seinem mittlerweile 24. Abenteuer begeisterte der coole Brite mit viel Spannung, rasanter Action und einem Auftritt in den österreichischen Alpen das versammelte Publikum. Besonders beliebt war an diesem Abend die eigens eingerichtete Fotobox mit passendem Hintergrund, welche als begehrtes Fotomotiv unter den zahlreich erschienenen Gästen auf viel Zustimmung stieß. Auch Dr. Peter Harold nutzte die Veranstaltung, um die Besucher im komplett gefüllten Kinosaal in der Wiener UCI Millennium City zu begrüßen, indem er in einer humorvollen Einleitung auf die Gemeinsamkeiten zwischen der HYPO NOE Gruppe und dem legendären Geheimagenten verwies. Tradition, Kompetenz und Sicherheit

waren nur ein kleiner Teil der gemeinsamen Werte, die in diesem Kontext erwähnt wurden, ehe Dr. Harold die „Lizenz zum Schauen“ erteilte.

BÄDERTOUR

Nach der Premiere im Sommer 2011 feierte die HYPO NOE-Bädertour im Jahr 2015 ein Comeback.

Neben Showprogramm, sportlichen Herausforderungen und diversen Gewinnchancen am Glücksrad gab es bei den zahlreichen Tourstops auch Sicherheitstipps zu den allgemein gültigen Baderegeln. Die zur Verfügung gestellten Rettungsringe fanden bereits vor vier Jahren - vor allem bei den Bademeistern - großen Anklang. So mancher Gast konnte sich ein Schattenplätzchen unter dem Sonnenschirm der HYPO NOE sichern und gemütlich abchillen.

Neben Spaß und Action für die ganze Familie stand natürlich auch die Präsentation unserer Bank im Mittelpunkt. Neben der Vermittlung eines positiven HYPO NOE-Images wurde interessierten Badegästen aber auch die Möglichkeit gegeben, sich über die Leistungen der Landesbank zu informieren. So standen zum Beispiel folgende Produkte und Services im Mittelpunkt:

- HYPO Niederösterreich Regional Sparbuch - Edition ÖTSCHER:REICH
- „Freunde bringen Freude“
- das HYPO NOE Journal
- kostengünstige Unfallversicherung für Kinder und Jugendliche

DAS ENGAGEMENT DER HYPO NOE GRUPPE AUCH ABSEITS DES BANKGESCHÄFTS MIT VOLLER KRAFT VORAUS

Die HYPO NOE Gruppe Bank AG und die HYPO Landesbank AG als niederösterreichische Regionalbank setzen die Tradition des Engagements abseits des Bankgeschäftes fort. Im Rahmen der Nachhaltigkeitsstrategie wurden in den letzten Jahren zahlreiche Initiativen und Aktionen auch in den Bereichen Soziales, Infrastruktur, Bildung und Gesundheit gesetzt. Ziel ist es, sich auch in Zukunft weiter zu verbessern und noch stärker herauszuarbeiten, welchen Beitrag die Bank aus wirtschaftlicher Sicht, für die Menschen und die Erhaltung einer intakten Umwelt und Infrastruktur bereits leistet und leisten kann. Im Zentrum der Sponsoringstrategie der HYPO NOE stehen die Bereiche Sport, Kultur und Soziales.

SPORTSPONSORING

Die HYPO NOE ist seit Jahren einer der wichtigsten Sport-sponsoring-Partner in Niederösterreich. Die Sportsponsoringstrategie ist größtenteils auf Mannschaftssportarten im Ballsport ausgerichtet. Jugend- und Talente-Förderprogramme sind ebenfalls Teil dieser nachhaltigen Ausrichtung. Die Unternehmenswerte der HYPO NOE, Sicherheit, Vertrauen und Nachhaltigkeit, bilden dabei eine wichtige Entscheidungsgrundlage für das bestehende und zukünftige Engagement im Sponsoring. Imagewerte wie Dynamik, Engagement, Teamgeist und Kontinuität stehen gerade im Sportsponsoring im Mittelpunkt. Dies wird unterstrichen durch Vereinssponsoring, Athletensponsoring und die Markenbotschafter in den verschiedenen Sportarten - alles mit dem Schwerpunkt Niederösterreich/Wien - die gemeinsam einen guten, soliden und bodenständigen Mix darstellen.

Die HYPO NOE Sportfamilie - ERFOLG, DYNAMIK und EMOTION

Seit 2013 folgt die HYPO NOE Gruppe ihrer bewährten Sportsponsoringstrategie. Der Schwerpunkt wird dabei eindeutig auf die Unterstützung des Spitzensports in Niederösterreich gelegt.

Neben den Engagements im Kunst-, Kultur- und Sozialbereich ist der Sport ein wichtiger Faktor, wenn es um die Verankerung im Land, den Transport der Marke und die Unterstützung von Talenten und Spitzenleistungen geht.

Sport bewegt. Sport bringt die Menschen zusammen. Die HYPO NOE steht gerne als starker Partner dahinter. Wir stellen die HYPO NOE Sportfamilie in geballter Form ins Rampenlicht und zeigen damit die große Bedeutung, welche die niederösterreichische Bank dem Sport und den sportli-





chen Leistungen zuzuschreiben. Dabei ist der Konzern insbesondere Partner der Ballsport-Spitzenvereine Damenhandball Hypo NÖ, SKN St. Pölten, Moser Medical UHK Krems und VCA Amstetten sowie von Einzelsportlern wie der Snowboard-Crosserin Maria Ramberger aus Klosterneuburg und dem Tennis-Rohdiamant Lucas Miedler aus Tulln. Basis dafür ist die Sportsponsoringstrategie des Konzerns. Vereins-, Athleten- und Talentförderung wurde unter der Marke „HYPO NOE Sportfamilie“ zusammengefasst.

Seit Anfang 2015 kann man der HYPO NOE Sportfamilie auch in den Social Media folgen. Sämtliche Sportarten und Athleten sind auf www.facebook.com/HYPONOE Sportfamilie präsentiert. Mit bereits über 3.000 Follower/Fans ist eine kontinuierlich steigende Beliebtheit der Sportfamilie in den Social Media weiter sichtbar.

VEREINSSPONSORING: HIGHLIGHTS

Hypo NÖ Damenhandballclub, UHK Krems, VCA Amstetten NÖ sind die bekanntesten Vertreter in der HYPO NOE Sportfamilie.

Hypo NÖ Handballdamen

„Der erfolgreichste Damenhandballclub der Welt“: Europacupsieger im Cup der Cupsieger, achtmal Champions League-Gewinner und 39 Mal österreichischer Staatsmeister. Mit den Hypo NÖ Handballdamen hat man bereits eine jahrzehntelange Verbindung als Hauptsponsor und Namensgeber des Vereins. Im Juni 2014 hat hier der Verein einen nachhaltigen „österreichischen“ Weg eingeschlagen. Man setzt nun verstärkt wieder auf heimische Talente. 2015 erreichte das Team das Halbfinale im Cup Winners Cup

(Europacup). Die ausgezeichnete und nachhaltige Nachwuchsarbeit bei den Hypo Damen gipfelte 2014/2015 in drei Staatsmeisterschafts-Titeln in der weiblichen Jugendklasse (U14, U16, U18).

SKN St.Pölten

Die HYPO NOE Gruppe ist seit 2012 Hauptsponsor des Fußball-Erstligisten SKN St. Pölten. Diese Ära der Partnerschaft wurde zugleich durch die Namensgebung des VIP-Clubs der „HYPO NOE Lounge“ in der neuen Heimstätte des SKN eingeläutet. 2015 war das sportlich erfolgreichste Jahr in der Clubgeschichte. Mit Erreichen des österreichischen Cupfinals konnte man sich für die Qualifikation zur UEFA Europa League qualifizieren. Dort erreichte man überraschender Weise als erster Zweitligist mit einem Sieg über Botew Plovdiv (BUL) die 3. Runde. Mit 8.000 Zusehern war die NV Arena gegen PSV Endhoven in der 3. Runde erstmals nach Eröffnung 2012 ausverkauft. Ein großer Effekt für die überregionale Sichtbarkeit und Bekanntheit der Marke HYPO NOE. In der Saison 2015/2016 startet man den sportlichen Weg für den Aufstieg in die höchste Spielklasse.

KULTURSPONSORING

Das Kultursponsoring stellt eine weitere Säule der Sponsoringstrategie der HYPO NOE Gruppe dar. Durch das große und langjährige Kulturregagement der HYPO NOE Gruppe ist ein breites und vielfältiges Kulturangebot sichergestellt. Durch zahlreiche Kooperationen mit lokalen Kulturvereinen und -betrieben wird die HYPO NOE Gruppe ihrer gesellschaftlichen Verantwortung als Niederösterreichs Landesbank gerecht und fördert interessante regionale Kunst- und Kulturevents. Die HYPO NOE Gruppe ist Hauptsponsor niederösterreichischer Kulturhighlights wie etwa:

Niederösterreichische Kulturwirtschaft (NÖKU)

Die NÖKU repräsentiert das Kulturflaggschiff Niederösterreichs. Die NÖKU vereint Kulturinstitute, Ausstellungen und Veranstaltungsbetriebe Niederösterreichs unter einem Dach, wie etwa Carnuntum, die Kunstmeile Krems, das Festspielhaus St. Pölten und viele mehr. Sie sieht ihre Aufgabe in der Koordination des kulturellen Angebots in Niederösterreich, der Qualitätssicherung und dem Förderungsauftrag.

Die Garten Tulln

Die niederösterreichische Gartenschau in Tulln ist das älteste Engagement und verweist auf die traditionellen Blumenkorsos der Blumenstadt Tulln, die bis in das Jahr 1954

zurückreichen. Auf zehn Hektar Veranstaltungsgelände befinden sich bis zu 150 Schau- und Mustergärten, die mit ihrer streng ökologischen Bewirtschaftung mittlerweile europäische Vorreiter sind. Die Garten Tulln ist Vertreter der Aktion „Natur im Garten“, welche die Förderung und Vermittlung des Verzichts auf Pestizide, chemisch-synthetischen Dünger und Torf zu ihrem Credo erhoben hat.

Landesausstellung 2015 „Ötscher:REICH“

Die Landesausstellung 2015 war eine Ausstellung an drei Orten: Neubruck, Frankenfels-Laubenbach und Wienerbruck im „ÖTSCHER:REICH“. Gezeigt wurden die Geschichte und unterschiedliche Geschichten der Region und des Alpenraums.

Entlang der Mariazellerbahn, einer Schmalspurbahn im Osten von Österreich, ist das neue Betriebszentrum Laubenbachmühle in Frankenfels, die erste Station entstanden. Die alpine Lebenswelt der Menschen, die Landwirtschaft in den Voralpen, das Pilgern und der Tourismus waren die Themen dieses Standortes. Mit der Bahn ging es ins in 45 Minuten Fahrzeit von der Station Laubenbach weiter zum Standort Wienerbruck, wo der Naturpark Campus im Mittelpunkt stand. In der Ausstellung in Neubruck war der Pioniergeist der Alpen dargestellt: Zu sehen sind Geschichte und hochkarätige Objekte am Beispiel der Eisenverarbeitung, der Hammerschmiede und Walzwerke.

KÜNSTLER-FÖRDERPROGRAMM: HYPO NOE YOUNG ART COLLECTION

Die HYPO NOE Young Art Collection ist eine Initiative der HYPO NOE Gruppe zur Förderung junger Kunst und Künstler sowie der Kunstlandschaft im Donauraum. Durch diese Plattform bietet der Konzern jungen Kunstschaffenden die Möglichkeit, leichter in der Kunstszene Fuß zu fassen und ihre Werke im Rahmen von regelmäßigen Vernissagen einem breiten Publikum präsentieren zu können. Eine Auswahl junger Künstler wird während der Ausstellungsdauer durch einen künstlerischen Fachbeirat begleitet. Im Jahr 2015 fand eine Vernissage im Veranstaltungssaal HYPO-Panorama in der Konzernzentrale in St. Pölten statt. Gezeigt wurden Werke der Künstlerin Luiza Margan, die mit unterschiedlichsten Medien wie Fotografie, Video und Performance arbeitet.

SOZIALES ENGAGEMENT IN NIEDERÖSTERREICH

Das Spenden- und Förderungsengagement der HYPO NOE Gruppe umfasst ausgewählte, regional wirksame Projekte aus den Bereichen Soziales, Kultur, Religion, Bildung, Umwelt oder Sport. Hierbei wird sorgsam auf die passende inhaltliche Beziehung und die nachhaltige regionale Wirkung geachtet. Spenden gehen dabei meist an eine Organisation, wie zum Beispiel einen gemeinnützigen Verein, eine Stiftung oder an spezifische Projekte anderer Institutionen und Unternehmen. Wenn auch der geografische Schwerpunkt grundsätzlich auf dem Raum Niederösterreich und Wien liegt, können ebenso internationale Projekte und Organisationen unterstützt werden. Dies insbesondere dann, wenn ein inhaltlicher Bezug zu Niederösterreich/Wien oder zur HYPO NOE Gruppe oder ein besonderer Anlass dazu besteht.

Lichtblickhof bei Phyra in Niederösterreich

Der Verein e.motion begleitet am Lichtblickhof schwerkranke und traumatisierte Kinder und deren Familien auf ganz besondere Weise. Speziell ausgebildete Therapiepferde helfen den Kindern beim Gesund werden und beim Umgang mit ihrem schweren Schicksal.

Seit 2013 unterstützt die HYPO NOE Gruppe den Verein, unter anderem mit Spenden von unserem Mitarbeiter-IT-Flohmarkt. Die HYPO NOE Gruppe hilft mit, den Lichtblickhof barrierefrei umzubauen.

2015 unterstützten HYPO NOE-Mitarbeiter aktiv bei der Einwinterung des Lichtblickhofs. Ein soziales Projekt, das weit

über die finanzielle Unterstützung hinausgeht und damit die starke Verbundenheit der HYPO NOE Mitarbeiter mit diesem Projekt zeigt.

SOZIALES ENGAGEMENT IM DONAURAUM - BULGARISCHE WEIHNACHTEN

Im Rahmen der Nachhaltigkeitsstrategie engagiert sich die HYPO NOE Gruppe auch für soziale Projekte im Donauraum. Bulgarische Weihnachten ist eine Wohltätigkeitsinitiative, die vom Bulgarischen Präsidenten veranstaltet wird, um kranke Kinder mit dem Motto „Wir helfen Kindern bei der Wiederbelebung“ zu unterstützen. Der Zweck und das Ziel von bulgarischen Weihnachten sind die Wohltätigkeit im Land zu fördern und eine Unterstützung bei der Lösung von wichtigen Gesellschaftsproblemen im Zusammenhang mit der Gesundheit von Kindern zu leisten. Ein besonderes Anliegen ist es, Kindern dadurch sehr teure Behandlungen und Rehabilitationsmaßnahmen zu ermöglichen. Mithilfe der Spenden können Geräte für Intensivstationen angeschafft werden, wie zum Beispiel solche für die Diagnose, die Beobachtung sowie zur Unterstützung der Aufrechterhaltung von wichtigen Körperfunktionen (künstliche Lungenventilation, Echokardiografie, Überwachung der Lebensfunktionen). Die Initiative ist in der Erfüllung ihrer Ziele sehr erfolgreich und erfüllt diese mit hoher sozialer Verantwortung und maximaler Transparenz. Zur Jahreswende 2015/2016 fand die Initiative bereits zum 13. Mal statt. Im aktuellen Jahr konnte in Summe ein Spendenvolumen von circa EUR 1,23 Mio. aufgebracht werden. In den vergangenen zwölf Jahren wurden insgesamt bereits rund EUR 12,8 Mio. gespendet.

KONZERNLAGEBERICHT

2015



INHALTSVERZEICHNIS

KONZERNLAGEBERICHT 2015	46
Wirtschaftliche Rahmenbedingungen	48
Finanzentwicklung	55
Entwicklung der Geschäftsfelder	57
Human Resources Management	67
Risikobericht	68
Internes Kontroll- und Risikomanagementsystem (IKS)	69
Forschung und Entwicklung	72
Konzernausblick 2016	73
Ereignisse nach dem Bilanzstichtag	76
KONZERNABSCHLUSS ZUM 31.12.2015	77
ERLÄUTERUNGEN (NOTES)	85
ERKLÄRUNG DER GESETZLICHEN VERTRETER	222
BESTÄTIGUNGSVERMERK	223
BERICHT DES AUFSICHTSRATS	225
ABKÜRZUNGSVERZEICHNIS	226

WIRTSCHAFTLICHE RAHMENBEDINGUNGEN

Globale Wirtschafts- und Kapitalmarktentwicklungen

Das Jahr 2015 war gekennzeichnet durch eine Reihe markanter Ereignisse. Die geopolitische Lage hat sich weiter verschlechtert. Die verschärfte Krise im Nahen und Mittleren Osten (Syrien, Irak und Teile Afrikas) führte zur größten Flüchtlingsbewegung seit dem Zweiten Weltkrieg. Zur gleichen Zeit belastet der Ukraine-Konflikt weiterhin das politische Klima und die Wirtschaftsbeziehungen zwischen Russland und den westlichen Staaten. Das politische Klima in Europa wurde darüber hinaus durch die schwierigen Verhandlungen zwischen Griechenland und den Institutionen (ehemals Troika) beeinträchtigt. In Griechenland führte dies zunächst zu einer abrupten Unterbrechung des in Gang gekommenen Erholungstrends der Wirtschaft. Nach einer gütlichen Einigung über ein drittes Hilfspaket für Griechenland, setzte aber Anfang Juli doch noch eine kurze Entspannungsphase ein. Die Herausforderungen, die sich im Umgang mit den vielfältigen Problemen innerhalb und außerhalb Europas ergeben, haben zu den höchsten politischen Spannungen in der EU seit ihrer Gründung geführt. Die Kapital- und Devisenmärkte waren geprägt durch eine heftige und unerwartete Aufwertung des CHF Anfang des Jahres und die plötzliche Abwertung des chinesischen Yuan im August. Die Aktienmärkte und die Rentenmärkte schwankten ebenfalls sehr stark. Mehrheitlich stehen diese Entwicklungen im Zusammenhang mit Entscheidungen von Zentralbanken. Die jahrelangen unkonventionellen Maßnahmen der Notenbanken haben zu deutlichen Verzerrungen von Marktpreisen und zu geringerer Liquidität in einigen wichtigen Marktsegmenten geführt. Darüber hinaus hat sich ein internationaler Abwertungswettlauf der Währungen eingestellt, der nicht unerhebliche Auswirkungen auf den Wirtschaftsmarkt hat.

Die geschilderten Einflüsse hatten vor allem aufgrund des robusten privaten Konsums und der wieder steigenden Staatsausgaben keine nennenswerten negativen Effekte auf die Konjunktur in Europa und in den USA. Die Konsumenten profitierten von dem deutlichen Preisverfall der Energiepreise in Form von einem dadurch bedingten Zuwachs der realen Einkommen. Die Haushaltsdisziplin erfuhr durch die finanziellen Herausforderungen im Zusammen-

hang mit der Zuwanderung eine weitere Aufweichung und führte durch den Zuwachs der Staatsausgaben zu einer zusätzlichen Unterstützung der Konjunktur. Während sich für die US-Wirtschaft im Jahresverlauf die Aufwertung des USD zunehmend als Belastung herausstellte, profitierte Europa von der Abwertung des Euro. Dennoch legte die Wirtschaftsleistung in den USA im Kalenderjahr 2015 mit einer voraussichtlichen Wachstumsrate von circa 2,4 Prozent dennoch stärker zu als in der Eurozone, die nur um circa 1,5 Prozent wuchs. Der Preisverfall an den Rohstoffmärkten wirkte belastend für die Volkswirtschaften der rohstoffexportierenden Länder insbesondere für Brasilien und Russland. Im Falle Brasiliens kamen zu dem Verfall der Rohstoffpreise noch schwere innenpolitische Probleme und Korruptionsskandale hinzu, so dass nach Einschätzung des Internationalen Währungsfonds (IWF) die Wirtschaftsleistung 2015 voraussichtlich um 3 Prozent geringer als im Vorjahr ausfallen wird. Die russische Wirtschaft erfuhr in Form von Wirtschaftssanktionen vieler westlicher Staaten eine zusätzliche Belastung, wodurch eine kräftige Rezession im Umfang von circa -3,8 Prozent (Prognose IWF) erwartet wird. In China hat sich die Wirtschaftsleistung spürbar eingetrübt, obwohl die zweitgrößte Volkswirtschaft der Welt als rohstoffimportierende Nation eigentlich von der Preisentwicklung profitieren hätte müssen. Auf Basis von wichtigen Frühindikatoren wie zum Beispiel Frachtraten, Stromverbrauch und Einkaufsmanagerindizes, wird von einem Wirtschaftswachstum, als von der Regierung in Peking geschätzt (in etwa 7 Prozent), ausgegangen. Das wirtschaftliche Fazit für 2015 lautet: Trotz eines zufriedenstellenden niedrigeren Wachstumsverlaufs in den USA und der Eurozone haben sich die in 2014 bereits abzeichnenden Probleme in den Schwellenländern und rohstoffexportierenden Staaten nochmals verstärkt, weshalb die weltwirtschaftliche Entwicklung weiterhin unterdurchschnittlich verlief.

Bedingt durch den anhaltenden Preisrückgang bei den Rohstoffen erreichte die Inflation mit wenigen Ausnahmen weltweit in vielen Volkswirtschaften sehr tiefe Niveaus, die zuletzt nur während der Weltwirtschafts- und Finanzkrise 2008/2009 verzeichnet wurden. Darüber hinaus führte in

vielen Staaten eine immer noch hohe oder gar steigende Arbeitslosigkeit zu niedrigen Lohnzuwächsen. In Kombination mit einer scharfen Wettbewerbssituation bot sich so für viele Unternehmen wenig Spielraum höhere Preise durchzusetzen.

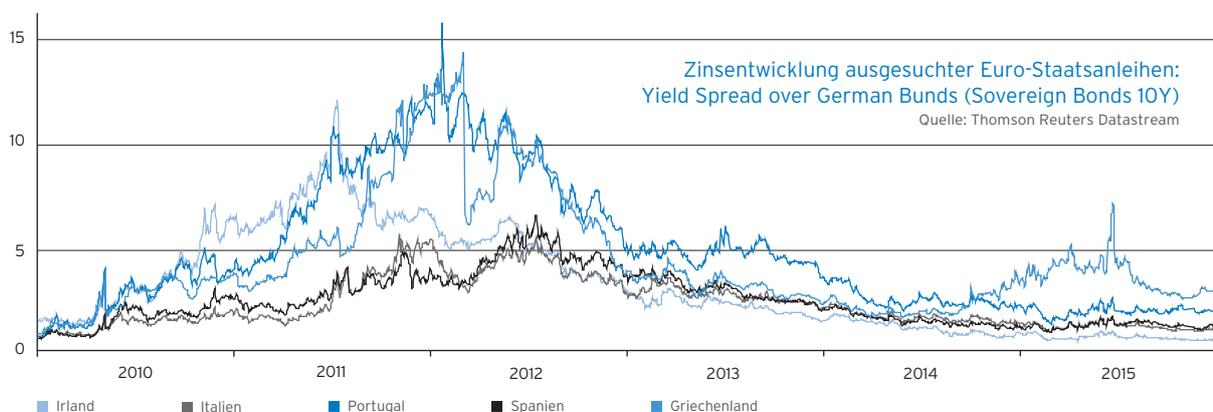
Die Entscheidung der EZB Anfang des Jahres in ein vollumfängliches Wertpapierkaufprogramm (QE; quantitative Easing) einzusteigen, löste eine neuerliche Welle an Zinssenkungen und unkonventionellen Maßnahmen unter den internationalen Zentralbanken aus, wodurch im Jahresverlauf die Geldmarktzinsen in einigen Ländern negativ waren und ein großer Teil europäischer Staatsanleihen Renditeniveaus unter null Prozent aufwies. Während in Europa und China die Zinssätze und Renditen eine deutliche Tendenz nach unten zeigten, sind sie in den USA im Jahresverlauf

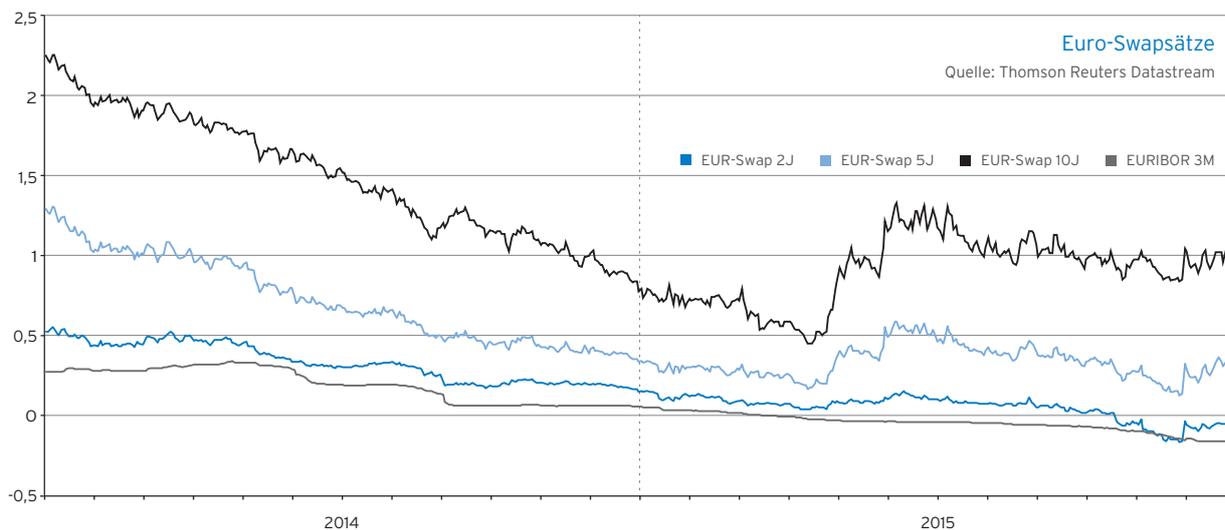
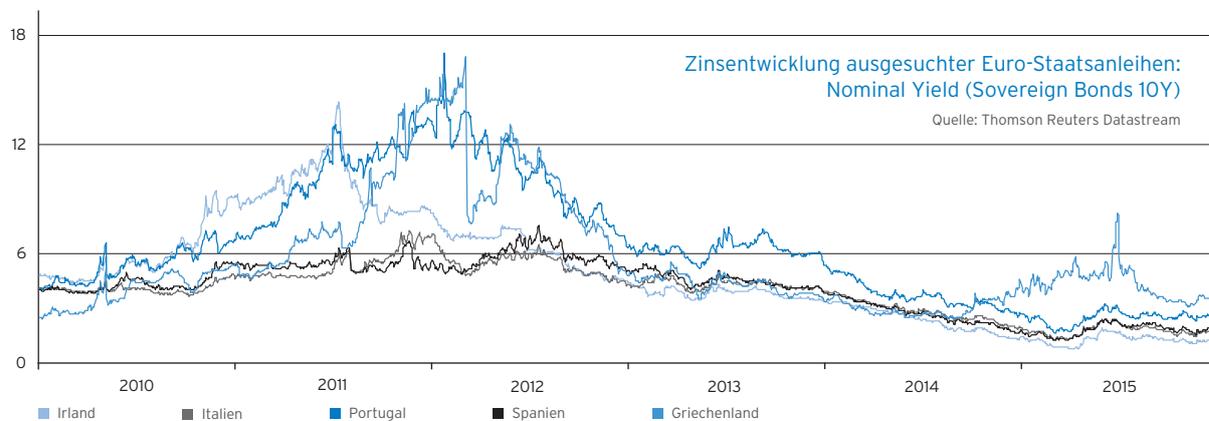
tendenziell leicht gestiegen. Die Konjunkturerholung schritt in den USA in den letzten Jahren so weit voran, dass die US-Notenbank Mitte Dezember die längst erwartete Zinswende mit einer ersten kleinen Zinserhöhung einleitete. Die Schweizer Nationalbank kündigte am 15. Jänner völlig unerwartet die lange Zeit verteidigte Untergrenze für EURCHF bei 1,20 auf, mit dem Ziel zukünftig nicht mehr so stark am Devisenmarkt intervenieren zu müssen, mit der Folge von heftigen Verwerfungen an den Devisenmärkten und einem temporären Einbruch der Schweizer Konjunktur. Im August sorgte die plötzlich einsetzende Abwertung des chinesischen Yuan für Turbulenzen an den internationalen Devisen- und Kapitalmärkten. Das Kalenderjahr 2015 war hinsichtlich der Aktivitäten der Geldpolitik eine der aktivsten Phasen der letzten Jahre, jedoch auch eine, während der die Grenzen ihrer Effektivität erkennbar wurden.

Der europäische Rentenmarkt

Aufgrund weiterer geldpolitischer Maßnahmen der EZB wie auch anderer europäischer Notenbanken sank das Zinsniveau in Europa auf zuvor nie dagewesene Niveaus. Negative Geldmarktzinsen, Wertpapierkaufprogramme von Notenbanken und die anhaltende, regulatorisch bedingte, Nachfrage von Finanzinstituten führten dazu, dass ein großer Teil der Staatsanleihen in der Eurozone sowie der Schweiz, Dänemark und Schweden negative Renditen aufwies. Das Ankaufprogramm der EZB beinhaltete bisher neben Staatsanleihen vor allem besicherte Bankanleihen (Covered Bonds) und zu einem geringen Teil ABS-Wertpapiere. Die Auswirkungen der Geldpolitik sind niedrigere Renditen und Risikoprämien und der Rückzug vieler

Markteilnehmer, da ehemals liquide Marktsegmente für internationale Investoren immer unattraktiver werden. Die daraus resultierende schwindende Marktliquidität führte in diesem Jahr zu einer erhöhten Volatilität am Rentenmarkt, wobei die Renditeentwicklung besonders im ersten Halbjahr stark fluktuierte. Die Renditekonvergenz unter den Euro-Staatsanleihen hat sich in abgeschwächter Form auch 2015 fortgesetzt. Trotz Turbulenzen, die im Zusammenhang mit den schwierigen Verhandlungen der Institutionen mit Griechenland standen sowie schwieriger politischer Konstellationen in einigen Mitgliedsländern (Portugal, Spanien), hielten sich die zwischenzeitlichen Renditeausweitungen in engen Grenzen.

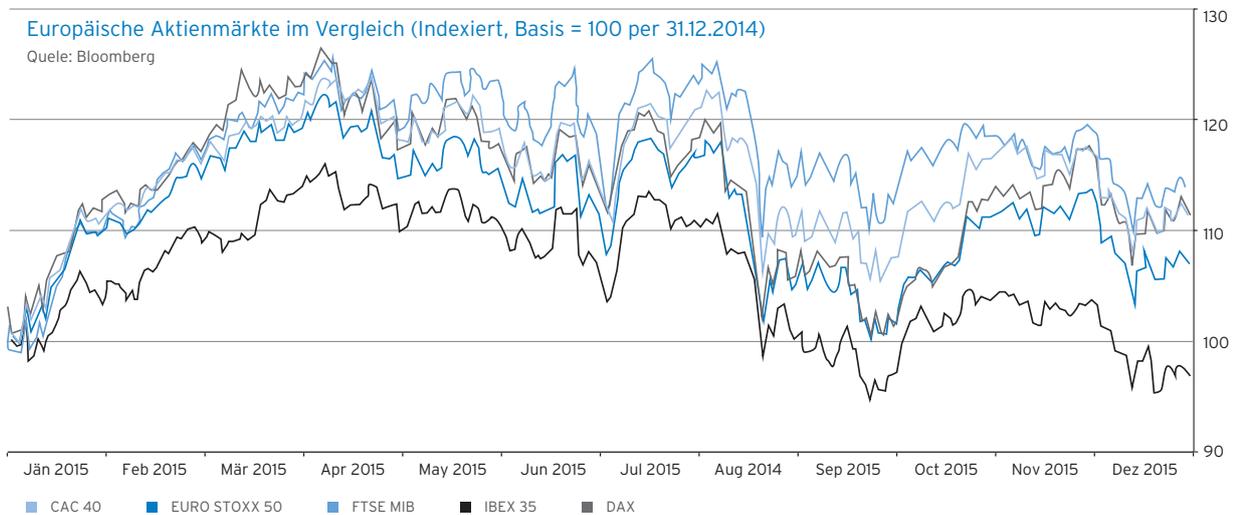




Die europäischen Aktienmärkte

Die Performance an den Aktienmärkten entwickelte sich sehr volatil. Dank der kräftigen Impulse durch die Zentralbanken konnten die Aktienmärkte bis in den April hinein deutliche Kursgewinne verzeichnen. Im Jahresverlauf traten dann immer wieder Belastungsfaktoren auf. Neben der drohenden Gefahr eines GREXIT sind hier die Aktienturbulenzen in China, die drohende Zinswende in den USA, die Schwäche der Rohstoffmärkte und der Schwellenländer zu

nennen. Durch die Unterstützung der Zentralbanken war es möglich, diesen Ereignissen entgegenzuwirken und einen anhaltenden Schaden zu verhindern, beispielsweise in Form von Ankündigungen weiterer Lockerungsmaßnahmen (EZB) wie im Herbst 2014. Es hat sich nun aber abgezeichnet, dass nun nach Jahren hoher Zuwachsraten eine höhere Volatilität auf den Aktienmärkten zu erwarten ist.



Wirtschaftsentwicklung in den Kernmärkten der HYPO NOE Gruppe

ÖSTERREICH

Das Wirtschaftswachstum 2015 ist mit voraussichtlich 0,8 Prozent weiterhin nur sehr verhalten ausgefallen (2014: 0,4 Prozent) und lag damit weiterhin unter dem Eurozonen-Durchschnitt in Höhe von +1,3 Prozent beziehungsweise der EU28 in Höhe von +1,8 Prozent.

Erst 2016 soll die Konjunktur sichtbar an Schwung gewinnen und schlussendlich ein Wachstum in Höhe von 1,4 bis 1,7 Prozent generieren.

Die konjunkturelle Erholung wurde trotz der geringen Grunddynamik der Konjunktur vor allem von einem kräftigeren Konsum und in erheblichem Maße einem Anziehen der Industriekonjunktur der EU getragen. Auch die derzeitige Flüchtlingskrise führt zu einer Steigerung des privaten und öffentlichen Konsums. Im Jahr 2016 wird erwartet, dass die im internationalen Vergleich hohe Abgabenquote durch die Steuerreform zwar gesenkt wird, konjunkturbelebende Effekte werden aber zum einen durch die Maßnahmen zur Gegenfinanzierung teilweise neutralisiert, zum anderen ist davon auszugehen, dass kurzfristig in etwa die Hälfte des

zusätzlichen Einkommens der privaten Haushalte gespart und somit nicht sofort nachfragewirksam sein werden.

Eine nachhaltige Verbesserung der Konjunkturlage sollte unter anderem durch eine Deeskalationslösung aktueller geopolitischer Krisen, die exportbelebende Wirkung des schwachen Euros, die bereits sichtbare Erholung des Haupthandelspartners Deutschland und einer gleichzeitigen glaubhaften Steigerung des Vertrauens unter den Marktteilnehmern gelingen. Darüber hinaus soll es seitens der Bundesimmobilien GmbH zu Wohnbauinvestitionen kommen, die ab 2017 ihre konjunkturelle Wirkung entfalten sollten.

Neben der in den letzten Jahren nur sehr zögerlichen konjunkturellen Erholung ergibt sich durch die Neuberechnung der Staatsschulden (gemäß europäischem System der volkswirtschaftlichen Gesamtrechnung) vor allem durch Einbeziehung bisher ausgelagerter/impliziter Schuldenstände sowie der HETA ASSET RESOLUTION AG (HETA)/KA Finanz AG und dem damit einhergehenden Anstieg der staatlichen Verschuldungsquote von bisher 74,5 Prozent

auf voraussichtlich 85,3 Prozent per 30. September 2015 ein weiteres einschränkendes Argument für politische Akteure im Zuge potenzieller weiterer Wirtschaftsbelebungsprogramme. Eine Trendwende bezüglich der Verschuldungssituation wird erst per Ende 2016 erwartet und vor allem von der Lösung der HETA-Thematik stark beeinflusst. Das prognostizierte Budgetdefizit 2016 wird circa 1,6 Prozent betragen.

BUNDESLÄNDER

In den österreichischen Bundesländern konnte eine Wachstumsperformance zwischen 0 und 2,4 Prozent erzielt werden. Die Wachstumsraten in Niederösterreich und Wien schlugen mit jeweils 0,2 Prozent und 0,1 Prozent zu Buche. Bedingt durch die positive Exportnachfrage konnten die industrieorientierten Bundesländer Oberösterreich, Steiermark sowie Vorarlberg höhere Wachstumszuwachsrate vorweisen. Erfreulicherweise ist ein Trend zur Entschuldung österreichischer Bundesländer deutlich erkennbar, hat sich doch der aggregierte Schuldenstand samt Haftungen seit 2011 um knapp 16 Prozent verringert. Insbesondere in Niederösterreich, Kärnten, Wien und im Burgenland kam es zu umfassenden Rückführungen, wobei die beiden Erstgenannten außerordentliche Tilgungen durchführten. Erfreulicherweise konnten sich die Haftungen (inkl. Bankhaftungen) österreichischer Bundesländer aggregiert von EUR 75 Mrd. auf circa EUR 55 Mrd. reduzieren. Dies entspricht einer Verringerung im Ausmaß von rund 27 Prozent. Einmal mehr kann diese Entwicklung vor allem auf das Auslaufen der landesbehafteten Emissionen der Landes-Hypothekenbanken zurückgeführt werden.

Vermögentechnisch zeigt sich, dass Wien, gefolgt von Niederösterreich, im Vergleich mit den anderen Bundesländern die höchsten aktivseitigen Vermögensbestände aufweist. Insgesamt bestehen auf Bundesländerebene Aktiva in Höhe von EUR 86,3 Mrd. (28,1 Prozent des nationalen BIPs).

Niederösterreich und Wien als Kernmärkte der HYPO NOE Gruppe stellen jene Bundesländer mit den höchsten prognostizierten Bevölkerungszuwachsraten bis 2075 dar und weisen nach wie vor die höchsten Bruttoeinkommen bei den unselbstständig Erwerbstätigen auf. Betreffend die Kaufkraft pro Einwohner konnte sich Niederösterreich in 2013 auf Rang 1, gefolgt von Salzburg und Wien, verbessern und seither halten. Demnach stieg die Kaufkraft in diesen drei Bundesländern erstmals auf über EUR 20.000 pro Einwohner an. Niederösterreich und Wien zählen mit jeweils

16 Prozent beziehungsweise 26 Prozent auch weiterhin zu jenen Bundesländern mit den höchsten Anteilen am nationalen Bruttoinlandsprodukt.

DONAU-RAUM

Die Länder im erweiterten Kernmarkt der HYPO NOE Gruppe haben 2015 erneut eine über den EU-Durchschnittswerten liegende Wachstumsperformance ausweisen können und mit der Ausnahme von Ungarn auch die Intensität des Wachstums aller Donauraumländer deutlich gegenüber 2014 gesteigert. 2015 konnte Tschechien mit prognostizierten 4,4 Prozent – gefolgt von Rumänien mit 3,5 Prozent – das stärkste Wachstum in der Region aufweisen und verdrängten somit Ungarn mit einem nach wie vor sehr starken Wachstum von 2,8 Prozent von seinem Vorjahres-Spitzenplatz. Das durchschnittliche Wachstumstempo der Region wird 2015 bei circa 3,3 Prozent liegen. In Bulgarien konnte eine nur leicht unter dem Regionsdurchschnitt liegende Wachstumsperformance erzielt werden, jedoch ist eine sichtbare Aufwärtstendenz erkennbar.

2016 wird das regionale Wachstumsniveau, laut derzeitigem Prognosestand, leicht unterhalb der Wachstumsperformance 2015 liegen. Als Ausnahme gelten hier Bulgarien und Rumänien, wo ein über dem Niveau des Jahres 2015 liegender Wachstumsanstieg im Jahr 2016 erwartet wird. Die Auswirkungen des Ukraine-Russland-Krisenherds auf die Donauraumregion hängen nach ersten Beobachtungen stark von der jeweiligen Handels- und Energie-Ressourcen-Struktur ab. Besonders Bulgarien, Ungarn und die Slowakei weisen innerhalb der von der HYPO NOE Gruppe bearbeiteten Donauraumländer hohe Handels- und Energieabhängigkeiten mit Russland auf.

Als Hauptwachstumstreiber der Region gelten nach wie vor der Privatkonsum und die Anlageinvestitionen. Die Handelsbilanz hat im Vergleich zum Vorjahr an Bedeutung verloren.

Der öffentliche Konsum in der Donauraumregion erfährt derzeit vor allem in Tschechien, Polen und der Slowakei eine Dynamik-Belebung. Einen An Schub erfuhr dies durch die Verlängerung der Ziehungsperiode der EU-Förderprogramme 2007 bis 2013 auf Ende 2015 und der damit verbundenen höheren nationalen Ko-Finanzierungsbeiträge.

Das Regionalförderprogramm 2014 bis 2020 für den Donauraum (inklusive Tschechien und Polen) beläuft sich auf 12 Prozent der aggregierten regionalen Wirtschaftsleistung

beziehungsweise EUR 167 Mrd. Alle Donauraumländer zählen zu den Nettoempfängern innerhalb der EU. Die EU-Förderprogramme stellen den wesentlichsten Bestandteil der öffentlichen Investitionen im Donauraum dar. Der Anteil beläuft sich auf 40 bis 90 Prozent der nationalen Investitionsausgaben.

Die Arbeitslosigkeit in den Ländern liegt weiterhin zwischen 6,3 Prozent in Rumänien und 11,6 Prozent in der

Slowakei und ist seit Jahresbeginn zurückgegangen. Für die kommenden Jahre wird konjunkturell begünstigt von einer weiteren leichten Entspannung der Arbeitslosigkeit ausgegangen.

Alle Maastricht-Budget- und Haushaltsziele sollten laut derzeitiger Prognose 2015 seitens der Staaten erfüllt werden (mit Ausnahme von Ungarn aufgrund der Staatsverschuldung in Höhe von 76 Prozent).

Entwicklung der Bankenlandschaft in der Eurozone und CEE

Seit der Finanzmarktkrise haben europäische Institute durch erhöhte regulatorische Anforderungen einen besonderen Schwerpunkt auf die Verbesserung ihrer Kapitalisierung gelegt. Der am 4. November 2014 in Kraft getretene einheitliche Aufsichtsmechanismus (Single Supervisory Mechanism) bildet gemeinsam mit dem einheitlichen Abwicklungssystem (Single Resolution Mechanism) und einem einheitlichen Einlagensicherungssystem die Europäische Bankenunion. Der Start für die Dotation des einheitlichen europäischen Abwicklungsfonds ist der 1. Jänner 2016, innerhalb von acht Jahren müssen die Banken ein Volumen von EUR 55 Mrd. bis 2024 aufbauen. Die Pläne für eine EU-weite, gemeinschaftliche Einlagensicherung wurden aufgrund nationaler Widerstände vorerst zurückgestellt. Die Regeln zur Verlustbeteiligung von Gläubigern (Bail-in) gelten in der EU spätestens ab dem 1. Jänner 2016, in Deutschland, Österreich und dem Vereinigten Königreich ist dies bereits seit Anfang 2015 der Fall. Eine weitere Herausforderung für die Banken bedeutet die Einführung der sogenannten Total Loss Absorbing Capacity (TLAC) und Minimum Requirement for Own Funds and Eligible Liabilities (MREL) Regulierungen. Damit bei einem Bail-in Banken über ausreichend verlustabsorbierende Eigenmittel und Verbindlichkeiten verfügen, hat die Bank Recovery and Resolution Directive (BRRD) Mindestanforderungen an Eigenmitteln und berücksichtigungsfähigen Verbindlichkeiten gesetzt. Die jeweiligen institutsspezifischen MREL-Quoten für alle europäischen Banken werden voraussichtlich 2016 festgelegt. Zusätzlich hat der Financial Stability Board der 20 führenden Industrie- und Schwellenländer (G20) eine neue regulatorische Kennzahl TLAC für die 30 systemrelevanten Banken beschlossen. Dabei werden zusätzliche Kapitalpuffer in Höhe von mindestens 16 Prozent der RWAs ab 2019 und mindestens 18 Prozent der RWAs per 2022 gefordert, zusätzlich muss das Minimum TLAC 6 Prozent des

Basel III Leverage Ratio Nenners per Jänner 2019 ausmachen und mindestens 6,75 Prozent per Jänner 2022.

Der Bankensektor in der Donauraumregion zeigt sich weiterhin in Veränderung. Das Kreditwachstum konnte in der zweiten Jahreshälfte durch Unternehmensfinanzierungen vorangetrieben werden, generell ist von einer Steigerung von 4 bis 6 Prozent auszugehen. Dieser Anstieg ist auch durch das generell in allen Ländern des Donauraums im Jahresvergleich gesunkene Zinsniveau deutlich unterstützt worden. In manchen Regionen konnten sogar Hypothekarkredite privater Haushalte die Kreditwachstumsdynamik des Unternehmenssektors überholen. Europäische Banken im Donauraum weisen nach wie vor einen vergleichsweise hohen Wertberichtigungsbedarf im Vergleich zu den restlichen europäischen Banken auf. Die aggregierten Non Performing Loans-Quoten (NPL-Quoten) bewegen sich in einigen Ländern wie Ungarn, Bulgarien und Rumänien in der Bandbreite von 11 bis 13 Prozent, was im Vergleich zum Vorjahr, vor allem durch gezielte Portfolio-Abbaumaßnahmen des lokalen Bankensektors, eine deutliche Verbesserung darstellt (zum Beispiel reduzierte sich die aggregierte NPL-Quote in Rumänien ab 2013 von zunächst 30 Prozent auf etwa 12 Prozent). Die Slowakei, Tschechien und Polen weisen nach wie vor niedrige NPL-Quoten mit 5 bis 7 Prozent auf. Bei der Refinanzierung der Banken in Osteuropa zeigt sich der positive Trend, dass ausländische Verbindlichkeiten der lokalen Banken sukzessive durch Refinanzierung im Inland (zum Beispiel Spareinlagen) ersetzt werden.

In Österreich bleiben trotz verbesserter Profitabilität und Kapitalisierung die Risiken für die Finanzmarktstabilität bestehen, wie relative Ertragsschwäche im Inland, die hohe, aber breit diversifizierte Exponierung gegenüber Zentral-, Ost- und Südosteuropa (CESEE) und die verstärkte Gewinnkonzentration auf einige wenige CESEE-Länder. In

den vergangenen Jahren kam es zu einem kontinuierlichen Anstieg der Kapitalquoten am heimischen Bankenmarkt, dennoch liegen die Banken hinter Vergleichsbanken der EU. Zur Stärkung des österreichischen Bankensektors hat das Finanzmarktstabilitätsgremium (FMSG) im September 2015 Empfehlungen zum Einsatz von makroprudenziellen Kapitalpuffern beschlossen. Per 22. Dezember 2015 hat die Finanzmarktaufsicht (FMA) zwölf österreichischen Banken einen Systemrisikopuffer verordnet, der bei diesen Instituten ein zusätzliches hartes Kernkapital von bis zu 2 Prozent der risikogewichteten Aktiva bis 2019 vorsieht. Die Verordnung tritt mit Jänner 2016 in Kraft. In der ersten Jahreshälfte 2015 betrug das konsolidierte Periodenergebnis der österreichischen Banken EUR 2,6 Mrd. und lag damit um EUR 3,2 Mrd. über dem Vergleichswert von 2014. Im Wesentlichen trugen der Anstieg des Nettozinsergebnisses, die Erhöhung des Provisionsergebnisses und die deutliche Reduktion der Abschreibungen und Wertminderungen zur Verbesserung des Periodenergebnisses bei. Die Kreditrisikovorsorgen gingen zwar auf EUR 1,9 Mrd. zurück, die Kreditqualität bleibt aber angespannt. Ein weiterer positiver Effekt ist, dass die Verluste der restrukturierten Hypo Alpe Adria Bank International AG in diesen Zahlen nicht mehr enthalten sind. Eine große Belastung stellte im vergangenen Jahr für heimische Banken die Bankenabgabe mit EUR 600 Mio. dar. Im Jahr 2015 wurde der heimische Bankenmarkt durch die Ereignisse im Rahmen der Abwicklung der HETA ASSET RESOLUTION AG, der Nachfolgeeinheit der ehemaligen Hypo Alpe Adria Bank International AG, erschüttert. Erstmals kam es zu einer Anwendung der BRRD in Europa. Der am 1. März 2015 von der FMA veröffentlichte Bescheid sieht eine bis 31. Mai 2016 befristete Stundung von Verbindlichkeiten der HETA gegenüber den Gläubigern

gemäß Bundesgesetz über die Sanierung und Abwicklung von Banken (BaSAG) vor, um die Erstellung eines Abbauplans, der den Zielen des neuen Regimes entspricht, zu ermöglichen. Ein weiterer Akt war die Aufhebung des Bundesgesetzes über Sanierungsmaßnahmen für die Hypo Alpe Adria Bank International AG (HaaSanG) durch den Verfassungsgerichtshof im Juli 2015, das zu einem Erlöschen von Verbindlichkeiten in Höhe von EUR 1,6 Mrd. EUR geführt hatte. Diese Ereignisse führten teilweise zu einer Verunsicherung von Investoren, was ab dem Ende des ersten Quartals 2015 zunehmend die Emissionstätigkeit der heimischen Banken 2015 hemmte.

Der heimische Bankenmarkt befindet sich weiterhin in einer Umbruchphase, wobei der Strukturwandel im internationalen Vergleich langsam voranschreitet. Die Ukraine-Russland-Krise markierte eine Wende der heimischen Banken bei ihrem Osteuropaengagement. Mit der Neustrukturierung des Volksbankenverbundes und der Verlagerung des Osteuropageschäfts der UniCredit Bank Austria AG an die italienische Mutter werden 2016 nur mehr zwei heimische Banken mit großen Netzwerken in Osteuropa vertreten sein. Die österreichischen Großbanken befinden sich derzeit in einer Neuordnung ihrer Tochterunternehmen im Ausland. Ein Rückzug könnte die Konzentration im heimischen, schon jetzt sehr dichten Bankensektor im Land noch erhöhen. Österreichs Bankenlandschaft, insbesondere das Segment Privatkundengeschäft, steht am Beginn eines Umbruchs. Spätestens mit der doch nicht realisierten Verkleinerung des Privatkundengeschäfts der UniCredit Bank Austria AG wurde eine notwendige Umstrukturierung des Filialgeschäfts in Österreich eingeleitet. Im Vergleich zu Resteuropa verzeichnet Österreich eine der höchsten Bankendichte.



FINANZENTWICKLUNG

Wesentliche Ereignisse der Finanzlage im Jahr 2015

ERGEBNISENTWICKLUNG (IFRS)

Der Konzernüberschuss (dem Eigentümer zurechenbar) der HYPO NOE Gruppe lag mit EUR 6,2 Mio. über dem Ergebnis der Vorjahresperiode (2014: Konzernfehlbetrag EUR 31,3 Mio.). Der Konzernfehlbetrag in 2014 ergab sich, wie im Vorjahr berichtet, durch einmalig hohe Abschreibungen der Schuldverschreibungen der HETA ASSET RESOLUTION AG (HETA) infolge des von der FMA am 1. März 2015 verhängten Schuldenmoratoriums. Die Ergebnisentwicklung in 2015 zeigte einen konstant hohen Zinsüberschuss sowie Erträge in der Position Risikovor-sorgen für das Kreditgeschäft. Belastet wurde das Ergebnis durch erstmals fällig werdende gesetzliche Beiträge (Einlagensicherungsfonds, Abwicklungsfonds), die erhöhte Stabilitätsabgabe („Bankensteuer“), hohe Steuerbelastung überwiegend durch nicht abzugsfähige Aufwendungen und durch Nichtansatz von ergebniswirksamen latenten Steuern sowie durch einen zusätzlichen Abschreibungsbedarf der Schuldverschreibungen HETA. Die Segmente Gruppe Bank, Landesbank und Leasing wiesen deutlich positive, das Segment Sonstige einen geringen negativen Perioden-überschuss vor Steuern aus.

Der Zinsüberschuss des Konzerns erreichte EUR 130,8 Mio. und lag mit EUR 0,9 Mio. über dem Ergebnis der Vorjahresperiode (2014: EUR 129,9 Mio.).

Niedrige Risikokosten sowie ein erfolgreiches Sanierungsmanagement führten zu einem Ertragssaldo in den Risikokosten von EUR 1,2 Mio. (2014: Aufwandssaldo EUR 6,7 Mio.) und erhöhte sich im Vergleich zur Vorjahresperiode um EUR 7,9 Mio.

Das Handelsergebnis, welches im Wesentlichen aus der Fair Value-Bewertung von Derivaten in wirtschaftlicher Sicherungsbeziehung sowie aus der Fremdwährungsbewertung der Devisentermingeschäfte resultiert, zeigte einen Ertragssaldo von EUR 3,2 Mio. (2014: Aufwandssaldo EUR 1,8 Mio.).

Der Verwaltungsaufwand stieg im Vergleich zur Vorjahresperiode um 1,6 Prozent auf EUR 129,1 Mio. (2014:

EUR 127,1 Mio.). Diese Veränderung ist im Wesentlichen auf die gesetzlich verpflichtenden neuen Beiträge für die Einlagensicherung und Abwicklungsfonds in Höhe von EUR 6,6 Mio. (2014: kein Aufwand) sowie für die erhöhte Stabilitätsabgabe („Bankensteuer“) in Höhe von EUR 14,7 Mio. (2014: EUR 12,9 Mio.) zurückzuführen. Positiv wirkten vor allem die Reduktion des Personalaufwandes um EUR 3,2 Mio. sowie die Reduktion der Abschreibungen auf immaterielle Vermögenswerte und auf Sachanlagen um EUR 1,9 Mio.

Das sonstige betriebliche Ergebnis zeigte einen Ertragssaldo von EUR 25,0 Mio. (2014: EUR 23,7 Mio.). Die Veränderung zur Vorjahresperiode ergab sich vor allem aus Tilgungsgewinnen aus zurückgekauften eigenen Verbindlichkeiten sowie aus dem Bewertungsergebnis der Kassageschäfte in Fremdwährungen, die in keinem Sicherungszusammenhang (Hedge Accounting) stehen. Das Bewertungsergebnis der Devisentermingeschäfte, die zur Kurssicherung der Kassageschäfte in Fremdwährungen verwendet werden, wurde - wie auch in den vergangenen Jahren unverändert angewandt - in der Position Handelsergebnis ausgewiesen. Anzumerken war auch die aufwandswirksame Bewertung (EUR 10,9 Mio.) eines Besserungsscheines.

Der Anstieg des Aufwandssaldos aus at-equity bewerteten Unternehmen auf EUR 4,7 Mio. (2014: 2,5 Mio.) ergab sich vor allem aufgrund einer negativen Bewertung des gemeinsamen EWU-Teilkonzerns (Segment Gruppe Bank).

Zusätzlich zu der bereits im vierten Quartal 2014 vorgenommenen Abschreibung der Schuldverschreibungen der HETA erfolgte eine weitere Abwertung in 2015. Das Ergebnis aus finanziellen Vermögenswerten - available for sale zeigte daher vor allem aus diesem Grund einen Aufwandssaldo von EUR 27,8 Mio. (2014: Aufwandssaldo EUR 65,0 Mio.).

Der Aufwandssaldo des Ergebnisses aus Sicherungsgeschäften (Hedge Accounting) betrug EUR 1,9 Mio. (2014: Aufwandssaldo EUR 2,4 Mio.).

		2015	2014	2013	2012
Return on Equity vor Steuern	Periodenüberschuss (+)Periodenfehlbetrag (-) bzw. -fehlbetrag (-) -überschuss (+) vor Steuern/Ø Konzerneigenkapital	2,0%	-7,1%	14,3%	6,5%
Return on Equity vor Steuern (operativ)	ROE vor Steuern ohne Aufwand Stabilitätsabgabe, Abwicklungsfonds, Einlagensicherung, Aufsichtskosten/Ø Konzerneigenkapital korrigiert um Aufwand Stabilitätsabgabe, Abwicklungsfonds, Einlagensicherung, Aufsichtskosten	5,7%	-4,7%	15,4%	7,9%
Return on Equity nach Steuern	Periodenüberschuss (+)Periodenfehlbetrag (-) bzw. -fehlbetrag (-)überschuss (+) nach Steuern/Ø Konzerneigenkapital	1,10%	-5,5%	10,2%	4,9%
Cost Income Ratio	Betriebsaufwendungen/Betriebserträge ^{*)}	92,54%	135,2%	59,3%	67,6%
Cost Income Ratio (operativ)	CIR ohne Aufwand Stabilitätsabgabe, Abwicklungsfonds, Einlagensicherung, Aufsichtskosten	77,0%	121,1%	56,0%	63,4%
Risk Earnings Ratio	Risikovorsorge Kredite/Zinsüberschuss	-0,9%	5,3%	4,1%	15,6%

*) Betriebsaufwendungen umfassen den Verwaltungsaufwand gemäß Note 5.6 Verwaltungsaufwand Betriebserträge setzen sich zusammen aus dem Zinsüberschuss, Provisionsergebnis, Handelsergebnis, sonstiges betriebliches Ergebnis, Ergebnis aus at-equity bewerteten Unternehmen, Ergebnis aus finanziellen Vermögenswerten, Ergebnis aus Sicherungsgeschäften sowie dem Ergebnis aus sonstigen Finanzinvestitionen

Der Periodenüberschuss vor Steuern erreichte somit EUR 11,7 Mio. (2014: Periodenfehlbetrag EUR -39,8 Mio.), und erhöhte sich um EUR 51,5 Mio. im Periodenvergleich.

Diese Ergebnisentwicklung zeigte sich auch in der oben angeführten finanziellen Kennzahlen.

BILANZENTWICKLUNG (IFRS)

Die Bilanzsumme HYPO NOE Gruppe zum 31. Dezember 2015 verminderte sich geringfügig gegenüber dem Jahresende 2014 um 0,2 Prozent auf EUR 15,9 Mrd. Hierbei anzumerken war der Anstieg bei Forderungen an Kunden (EUR 0,4 Mrd.) sowie der Rückgang in den positiven Marktwerten aus Sicherungsgeschäften im hedge accounting (EUR 0,2 Mrd.) und in den Finanziellen Vermögenswerten available for sale (EUR 0,1 Mrd.).

Auf der Passivseite der Bilanz erhöhten sich die Verbindlichkeiten gegenüber Kunden um EUR 1,0 Mrd. Es verringerten sich die Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten um EUR 0,4 Mrd., die verbrieften Verbindlichkeiten um EUR 0,4 Mrd. und die negativen Marktwerte aus Sicherungsgeschäften im hedge accounting um EUR 0,1 Mrd.

ENTWICKLUNG KONZERNEIGENKAPITAL (IFRS)

Das Konzerneigenkapital nach IFRS inklusive nicht beherrschender Anteile betrug per 31. Dezember 2015 EUR 581,5 Mio. und erhöhte sich um EUR 10,8 Mio. gegen-

über 31. Dezember 2014 hauptsächlich aufgrund des Konzernjahresüberschusses (dem Eigentümer zurechenbar) und der positiven Entwicklung der in der Available-for-sale-Rücklage zu Marktpreisen bewerteten Wertpapiere.

ENTWICKLUNG KONZERNEIGENKAPITAL (CRR/CRD IV)¹⁾

Auf Basis der Verordnung (EU) Nr. 575/2013 (Capital Requirements Regulations - CRR) sind seit 1. Jänner 2014 die konsolidierten Eigenmittel und die konsolidierten bankaufsichtlichen Eigenmittelerfordernisse nach IFRS, jedoch nach aufsichtsrechtlichem Konsolidierungskreis zu ermitteln.

Die gemäß Verordnung (EU) Nr. 575/2013 (CRR) ausgewiesenen anrechenbaren Konzerneigenmittel betragen per 31. Dezember 2015: EUR 597,7 Mio. (31.12.2014: EUR 614,8 Mio.). Der Eigenmittelüberschuss erreichte per 31. Dezember 2015: EUR 282,2 Mio. (31.12.2014: EUR 283,6 Mio.) im Vergleich zu den erforderlichen Eigenmitteln von EUR 315,5 Mio. (31.12.2014: EUR 331,2 Mio.). Die Kernkapitalquote gem. Art. 92 Abs. 2 lit. b) CRR betrug per 31. Dezember 2015 13,4 Prozent (31.12.2014: 12,3 Prozent) und die Gesamtkapitalquote gem. Art. 92 Abs. 2 lit. c) CRR 15,2 Prozent (31.12.2014: 14,9 Prozent).

¹⁾ Capital Requirements Directives (CRD IV), Capital Requirements Regulation (CRR)

ENTWICKLUNG DER GESCHÄFTSFELDER

Die zahlenmäßige Darstellung der einzelnen Segmente sowie ergänzende verbale Erläuterungen sind in den Notes im Kapitel 7. Segmentberichterstattung zu finden.

Segment Gruppe Bank

Als Konzernmutter sieht sich die HYPO NOE Gruppe Bank AG als Regionalbank zur Förderung und Unterstützung der Entwicklung ihres Heimmarktes, Niederösterreich und Wien. Mit dem Land Niederösterreich als 100-Prozent-Eigentümer hat die Unternehmensgruppe einen verlässlichen und stabilen Eigentümer. Die Konzernmutter HYPO NOE Gruppe Bank AG konzentriert sich mit der Finanzierung des sozialen und klassischen Infrastrukturbereichs für Gemeinden, Länder und andere Gebietskörperschaften, Unternehmens- und Projektfinanzierungen, Immobilienfinanzierungen ebenso wie mit Treasury Lösungen in Österreich und der Donauraumregion insbesondere auf die größeren Kundensegmente. Durch ihre langjährige Erfahrung und solide Marktposition ist die HYPO NOE Gruppe Bank AG in diesen Bereichen ein zuverlässiger Partner.

Neben dem Kernmarkt Österreich - insbesondere den Bundesländern Niederösterreich und Wien - konzentriert die HYPO NOE Gruppe Bank AG ihre Auslandsaktivitäten auf die Donauraumregion. Dazu zählen Deutschland, Tschechien, die Slowakei, Polen, Ungarn, Rumänien und Bulgarien. Zur Gewährleistung einer umfassenden Kundenbetreuung und bestmöglicher Risikoeinschätzung durch lokale Experten wurden in Prag, Budapest, Bukarest und Sofia Repräsentanzen eingerichtet.

Mit der Bestätigung des Emittentenrating 'A/A-1' mit stabilem Ausblick unterstrich die internationale Ratingagentur Standard & Poor's am 4. August 2015 die Kreditwürdigkeit der HYPO NOE Gruppe Bank AG. Ausschlaggebend dafür waren nicht zuletzt die starke Kapitalposition und die Stabilität und Sicherheit ausgehend vom Land Niederösterreich als 100-Prozent-Eigentümer. Die Ratingagentur bekräftigte damit die Einschätzung, dass die steigenden Risiken innerhalb der österreichischen Bankenlandschaft in Folge

des HETA Moratoriums aller Voraussicht nach keine negative Auswirkung auf die Kreditwürdigkeit der HYPO NOE Gruppe haben. Moody's senkte jedoch die Ratings für den hypothekarischen und öffentlichen Deckungsstock infolge einer Änderung der Rating Methodologie sowie möglicher direkter oder indirekter Auswirkungen des HETA Moratoriums von Aaa auf Aa1.

Seit dem Jahr 2015 wird das Thema Nachhaltigkeit in der HYPO NOE Gruppe Bank AG durch die Abteilung „Vorstandsangelegenheiten und Nachhaltigkeit“ wahrgenommen. Der Nachhaltigkeitsbericht der HYPO NOE Gruppe steht auf der Website unter www.hypnoe.at zur Verfügung.

PUBLIC FINANCE

Das Geschäftsfeld Public Finance ist ein starker Partner für Länder, Städte, Gemeinden, Körperschaften öffentlichen Rechts und Infrastrukturunternehmen. Im Geschäftsjahr 2015 lag der Schwerpunkt der Aktivitäten in Niederösterreich und den östlichen Bundesländern, wodurch die Geschäftsaktivitäten zu bundes- und landesnahen Unternehmen intensiviert werden konnten. Neben den österreichischen Kunden wurden gemäß der Donauraumstrategie auf sehr selektiver Basis Public Finance-Lösungen an Staaten, Regionen und Großstädte im Donauraum direkt angeboten.

Vorrangiges Ziel im Zusammenspiel mit anderen Bereichen des Konzerns ist es für Kunden ganzheitliche und nachhaltige Finanzlösungen zu erarbeiten und verstärkt als Anbieter von Know-how und Dienstleistungen aufzutreten.

Vor dem Hintergrund steigender Staatsverschuldung und der budgetären Situation der Länder und Gemeinden wer-

den Public-Private-Partnership-Lösungen und Sonderfinanzierungsmodelle verstärkt im öffentlichen Hochbau nachgefragt. Im Jahr 2015 konnten unter der Führung der HYPO NOE Leasing GmbH mehrere Projekte im Bildungsbereich umgesetzt werden, wozu auch der Zu- und Umbau des Bundesschulzentrums Eisenstadt (BHAK, BHAS und HTBLA) zählt.

Im Jahr 2015 umfassten die öffentlichen Finanzierungen hauptsächlich Infrastrukturinvestitionen für Wasserversorgung und -entsorgung sowie für die Sanierung von bestehenden Immobilien der Bildungsinfrastruktur und der Verwaltung. Erwähnenswert ist dazu beispielsweise die Finanzierung der Erweiterung einer Kläranlage und der Umbau von Kindergärten und Neuen Mittelschulen.

Im aktuellen Marktumfeld ist eine direkte Kundenbeziehung mit qualitativ hochwertiger Beratung von zentraler Bedeutung. Damit zusammenhängend wird großer Wert auf die laufende Fortbildung der Berater gelegt, die unter anderem mit Kooperationspartnern, wie etwa der Kommunalakademie Niederösterreich oder der Donau-Universität Krems, erfolgt. In diesem Zusammenhang ist auch im Jahr 2016 wieder eine gemeinsame Informationsveranstaltung zu aktuellen kommunalen Finanzthemen mit der Kommunalakademie geplant.

REAL ESTATE FINANCE

Real Estate Finance ist der Spezialist für Immobilien- und Immobilienprojektfinanzierungen, dessen Stärke in der Vielfalt der Produkte, der flexiblen Finanzierungslösungen und insbesondere im Know-how der Mitarbeiter liegt.

Das Jahr 2015 war ebenso wie das Vorjahr in den Kernmärkten Österreich und Deutschland bei namhaften Immobilienprojekten in Bezug auf die Finanzierungsbedingungen und -konditionen von einem außergewöhnlich hohen Wettbewerb geprägt. Weiterhin waren einige vorzeitige Tilgungen im Finanzierungsportfolio vorwiegend aufgrund von vorzeitigen Refinanzierungen oder Immobilienverkäufen zu vermerken. Für Deutschland prognostizieren Experten einen Anstieg der Loan-to-Value-Werte, wodurch in diesem Jahr ein deutlicher Druck auf die Risikoelastizität der finanzierenden Institute und auf die Margen erkennbar war. Trotz dieser Umstände ist jedoch hervorzuheben, dass das Geschäftsfeld Real Estate Finance weiterhin einen deutlich positiven Ergebnisbeitrag geleistet hat.

Die Nachfrage nach annähernd allen Immobilienkategorien - insbesondere nach innerstädtischen Zinshäusern - lag aufgrund des niedrigen Zinsniveaus und den historisch niedrigen Renditen alternativer Investitionsmöglichkeiten nach wie vor auf hohem Niveau. Für internationale Investoren konnte sich der deutsche Gewerbe- und Wohnimmobilienmarkt, insbesondere in den neuen Bundesländern, im europäischen Vergleich als attraktiver Investitionsstandort weiterhin etablieren.

Die Kernmärkte Österreich, Deutschland und das angrenzende EU-Ausland in Zentral- und Osteuropa werden im Jahr 2016 unverändert von zentralem Interesse sein. In den ausländischen Zielmärkten werden die weiteren aktuellen gesamtwirtschaftlichen Entwicklungen sowie jene der regionalen Immobilienmärkte besonders beobachtet. Im Geschäft mit gewerblich genutzten Objekten wird für das kommende Jahr mit einem Transaktionsvolumen auf dem Vorjahresniveau gerechnet, mit dem Schwerpunkt die Ertragspotenziale und die Optimierung des Finanzierungsportfolios zu stabilisieren. Dies erfolgt im Rahmen einer selektiven Neukundenakquisition im Bereich institutioneller Investoren, Fonds und Immobilienentwickler.

Finanzierungslösungen für die Asset-Klassen Büros, Einkaufs- und Fachmarktzentren, Wohnimmobilien, Logistik und Stadthotels mit relativ konservativen Finanzierungsparametern sind die Basis für das Geschäftsmodell für Real Estate Finance. Dabei legt die HYPO NOE Gruppe Bank AG gemeinsam mit bewährten Partnern besonders viel Wert auf die Realisierung von ausgewählten Immobilien und sehr guter Drittverwendungsfähigkeit.

CORPORATE & PROJECT FINANCE

Als Bank für die Unternehmen im Kernmarkt ist die HYPO NOE Gruppe Bank AG stark vor allem in Niederösterreich regional verankert, kompetent auch in anspruchsvollen Fragen und mit langfristiger Kundenorientierung. Mit diesen klaren Voraussetzungen ist der Geschäftsbereich Corporate & Project Finance der Partner für Unternehmen in Niederösterreich, aber auch darüber hinaus. Sowohl im Aktiv- wie im Passivgeschäft schätzen die Kunden der HYPO NOE Gruppe Bank AG die persönliche Betreuung, das fokussierte Produktangebot und die hohe individuelle Lösungskompetenz. Das ist auch in Spezialsituationen der Fall, wie bei Unternehmenskäufen oder Unternehmensnachfolgethemen.

Im Mittelpunkt der Aktivität des Geschäftsbereiches stehen die Entwicklung langfristiger Kundenbeziehungen und die produktseitige Vertiefung der Zusammenarbeit mit bestehenden Kunden. So konnte Corporate & Project Finance im Geschäftsjahr 2015 etwa bei Termineinlagen durch Unternehmen außerordentliche Erfolge verbuchen, wodurch nicht zuletzt auch das hochgradige Vertrauen der Unternehmen und Unternehmer in die HYPO NOE Gruppe Bank AG eindrucksvoll bestätigt wurde. Insgesamt konnte sowohl die Zahl der bilateralen Geschäfte mit Unternehmenskunden deutlich gesteigert, als auch die Zusammenarbeit mit bestehenden Kunden nachhaltig erweitert werden. Hier profitiert die HYPO NOE Gruppe Bank AG insbesondere von der Strategie, sich gezielt als kunden- und lösungsorientierte Bank mit kurzen Entscheidungswegen zu positionieren, wie es beispielsweise der Zukauf eines Unternehmens oder die Umsetzung einer Großinvestition, etwa auch auf einem Auslandsmarkt, erfordern. Gerade in derartigen Finanzierungen konnte sich die HYPO NOE Gruppe sehr positiv von anderen Mitbewerbern abheben, denen es gerade bei größeren mittelständischen Unternehmen nicht möglich ist, den angemessenen Schwerpunkt auf dieses Kundensegment zu legen und den Kunden ein kompetenter und flexibler Partner zu sein.

Das Jahr 2015 war nach wie vor durch eine hohe Zurückhaltung der Unternehmen bei Investitionen gekennzeichnet. Trotzdem profitierte die HYPO NOE Gruppe Bank AG in hohem Ausmaß vom Vertrauen vieler Unternehmen, was nicht zuletzt durch deutlich gestiegene Veranlagungen der Liquiditätsreserven bei der HYPO NOE Gruppe Bank AG zum Ausdruck kam. Bedingt durch strengere regulatorische Anforderungen und der dadurch generell für Kommerzbanken immer schwierigeren Darstellbarkeit sehr langer Laufzeiten, konzentriert sich Corporate & Project Finance finanzierungsseitig vermehrt auf mittlere Laufzeiten, speziell im Corporate-Bereich. Auf Basis hoher Kompetenz und Sichtbarkeit im Markt geht Corporate & Project Finance gezielt dazu über in Bereichen mit eher projektfinanzierungstypischen sehr langen Laufzeiten primär als Arranger umfassender Finanzierungspakete aufzutreten und langfristige Tranchen bei institutionellen Investoren, wie etwa Versicherungen, die in diesem Zusammenhang von einem günstigeren regulatorischen Umfeld profitieren, zu platzieren.

Inhaltlich hat der Geschäftsbereich gezielt seine Kompetenz im Förderungsbereich ausgebaut, um sich noch deutlicher als One-Stop-Shop-Anbieter bei Finanzierungen zu positionieren, die eine Förderungskomponente beinhalten.

Hier wurde zusammen mit der HYPO NOE Landesbank AG eine Beratungsstelle geschaffen, welche den Kunden mit hoher Kompetenz zur Seite steht.

Corporate & Project Finance war weiterhin selektiv sehr erfolgreich in den definierten Märkten des Donauraums aktiv. Kundenbeziehungen konnten hier erfolgreich durch Folgeprojekte weiterentwickelt werden. Bei internationalen Kunden konnte sich die HYPO NOE Gruppe Bank AG sehr gut bei im strategisch gezielt verfolgten Incoming-Geschäft nach Österreich positionieren. Außerordentlich erfreulich gestaltete sich insbesondere der Ausbau der bilateralen Zusammenarbeit mit deutschen Kunden. Speziell in diesem Bereich konnte eine starke Basis auch für zukünftige Geschäfte - von Investitionen bis zu Kundeneinlagen - geschaffen werden.

KIRCHEN, INTERESSENSVERTRETUNGEN UND AGRAR

Das strategische Geschäftsfeld Kirchen, Interessensvertretungen und Agrar (KIA) konnte sich im zweiten Jahr seines Bestehens als Kompetenzzentrum für die Finanzierung regionaler und sozialer Infrastruktur sowie als konservativer Veranlagungsspezialist erfolgreich weiterentwickeln.

Das Produktportfolio beinhaltet schwerpunktmäßig folgende Leistungsfelder:

- Finanzierung sozialer und öffentlicher Infrastruktur wie zum Beispiel Pflege- und Sozialzentren, Krankenhäuser, Verwaltungsgebäude
- Finanzierung von Kirchenrenovierungen beziehungsweise -revitalisierungen
- Finanzierung von agrarischen Unternehmen (insbesondere Weiterverarbeitung und Handel)
- Veranlagung nach ethisch-nachhaltigen Kriterien
- Veranlagungen auf Basis hypothekarischer und öffentlicher Deckungsstöcke mit Top-Rating
- Geldmarktveranlagungen

Im vergangenen Jahr konnten insbesondere im Geldmarktbereich die Einlagen auf Basis des nach wie vor ausgezeichneten Ratings der HYPO NOE Gruppe Bank AG weiterhin deutlich erhöht werden. Die Konzipierung von Spezialfondsmandaten in Zusammenarbeit mit namhaften Nachhaltigkeitsspezialisten ermöglichte die erweiterte Teilnahme an Ausschreibungen von Veranlagungsaufträgen in

jenen Kundengruppen, die für ihre Vermögenswerte einen hohen nachhaltigen beziehungsweise ethischen Anspruch stellen.

Es gelang in den für KIA relevanten Kundengruppen aber auch die Finanzierung von Bauprojekten im Großraum Wien und Niederösterreich. Mit der Eröffnung des Stephansheims in Horn im Februar wurde ein von der HYPO NOE Gruppe Bank AG finanziertes Großprojekt seiner Bestimmung übergeben.

2015 wurden wieder zahlreiche Initiativen und Unternehmen im kirchlich-sozialen Bereich unterstützt. Dazu zählen das Großprojekt - Renovierung der Basilika Sonntagberg - das Wahrzeichen des Mostviertels, sowie weitere Beiträge für Kampagnen sowie Veranstaltungen für Diözesen und Stifte. Mit der Unterstützung von Sozial- und Hilfsorganisationen unterstreicht die HYPO NOE Gruppe Bank AG erneut das große Verständnis für diese gemeinwohlschaffenden Kundensegmente.

Das Ziel besteht unverändert darin, die Bank im Großraum Niederösterreich im kirchlichen Bereich und bei Interessensvertretungen unter den drei besten Banken zu etablieren und das konzernweite Know-how für Finanzprodukte und Dienstleistungen mit besonderem Schwerpunkt im Veranlagungs- und Immobilienbereich für ausgewählte Zielgruppen bedarfsgerecht anzubieten.

CAPITAL MARKETS

Treasury

Auch in diesem Jahr setzte sich die expansive Geldpolitik der Notenbanken auf globaler Ebene fort, jedoch hielten sich die positiven Effekte aufgrund des schon extrem niedrigen Zinsniveaus in Grenzen. Aufgrund des hohen Angebots an Neuemissionen und den bereits relativ niedrigen Spreads, wurde im Vergleich zu den Vorjahren eine etwas restriktivere Veranlagungspolitik im Nostrobuch angewendet und nur der Teil an hoch liquiden Assets gekauft, der aufgrund der regulatorischen Vorgaben gehalten werden musste. Somit konnte in einem sehr volatilen Umfeld mit der Tendenz leichter Spreadausweitungen am Jahresende trotzdem ein sehr guter Ergebnisbeitrag erzielt werden. Der Schwerpunkt der Veranlagung lag, wie in den Vorjahren, auf liquiden Staatsanleihen und Covered Bonds aus West- und Nordeuropa sowie Staatsanleihen mit sehr guter Bonität aus dem CEE-Raum. Auch für das Jahr 2016 wird diese Strategie beibehalten.

ALM

Ziel des Asset Liability Managements (ALM) ist es, mit der strategischen Zinsrisikopositionierung einen positiven Strukturbeitrag zu generieren, das Zinsergebnis zu stabilisieren und eine bestmögliche Risiko-Ertrags-Relation zu erreichen. Ein enges Monitoring des Marktumfeldes gewährleistet dabei ein zeitnahes Reagieren auf aktuelle Marktentwicklungen. Eine langfristige, rollierende Eigenkapitalveranlagung soll zu einer Stabilisierung des Zinsertrages beitragen. Im Sinne eines wirkungsvollen Zinsmanagements werden primär zur Absicherung auch derivative Finanzinstrumente eingesetzt.

Funding

Die ersten beiden Monate 2015 waren sowohl im Pfandbrief- als auch im Senior-Unsecured-Segment durch historisch niedrige Kreditspreads geprägt. Bemerkenswert war die Performance österreichischer Pfandbriefe, welche nahezu an die Renditen deutscher Pfandbriefe aufschließen konnten.

Das positive Marktumfeld wurde seitens der HYPO NOE Gruppe Bank AG genutzt, um sich in neuen Marktregionen als attraktiver Emittent zu präsentieren. Zu dieser Zeit intensivierte man umfangreiche Roadshow-Aktivitäten. Das positive Marktklima gegenüber österreichischen Banktiteln wurde allerdings am 1. März 2015 mit dem Verhängen des HETA-Moratoriums stark beeinträchtigt.

Die nächsten Monate verliefen vor allem für österreichische Emittenten sehr volatil und es kam zu einer massiven Ausweitung der Kreditspreads. Marktopportunitäten konnten optimal genutzt werden, um eigene Emissionen vorzeitig zu attraktiven Spreads rückzukaufen und somit auch das Fälligkeitsprofil zu glätten. Neben HETA mischte sich auch Griechenland als zusätzlicher Krisenherd in die Geschehnisse der internationalen Märkte ein, was kurzfristig fast zu einem kompletten Erliegen der Kapitalmärkte führte.

Im zweiten Halbjahr 2015 konnte eine leichte Entspannung erkannt werden und die HYPO NOE Gruppe Bank AG nutzte ein Marktfenster, um eine 5-jährige „Sub-Benchmark“ Pfandbrief Emission aus dem hypothekarischen Deckungsstock bei Mid Swap +15bp emittieren zu können. Darüber hinaus konnte das geplante Senior Unsecured Funding der HYPO NOE Gruppe Bank AG auf Basis der hohen Bonität vollständig erfüllt werden.

Die HYPO NOE Gruppe Bank AG ist refinanzierungstechnisch breit aufgestellt und bezieht ihre Liquidität neben

dem Einlagengeschäft und den klassischen langfristigen Kapitalmarktinstrumenten auch aus marktüblichen Repotransaktionen, wie zum Beispiel Eurex & Six Repo als auch ECB Tender. Die Zusammenarbeit mit Förderbanken, wie etwa der Europäischen Investitionsbank (EIB) oder der Kreditanstalt für Wiederaufbau (KfW), runden die Refinanzierungsquellen der HYPO NOE Gruppe Bank AG ab.

Investor Relations

Eine transparente und kontinuierliche Investorenkommunikation ist der HYPO NOE Gruppe Bank AG ein zentrales Anliegen. Wie in den vorangegangenen Jahren informierten die Vorstandsmitglieder im Rahmen des Earnings Calls über den Geschäftserfolg im Jahr 2014 und über zukünftige Vorhaben. Anschließend hatten Investoren auch die Gelegenheit zur direkten Kommunikation mit dem Vorstand beim Investoren-Luncheon im Palais Niederösterreich.

Im dritten Quartal 2015 erfolgte der gemeinsame Relaunch der Konzernwebsite. Auf der Investor Relations Seite der HYPO NOE Website (www.hyponoe.at) werden die Finanzberichte und die Investorenpräsentationen veröffentlicht. Darüber hinaus werden dort auch Informationen zu den Ratings sowie über die Deckungsstöcke der HYPO NOE Gruppe Bank AG publiziert. Stakeholder mit einem besonderen Interesse an den Nachhaltigkeitsaktivitäten des Unternehmens können umfassende Informationen inklusive des Corporate Social Responsibility Berichts ebenfalls unter dem Punkt Nachhaltigkeit finden.

INSTITUTIONAL CUSTOMERS

Eine zentrale Rolle im Geschäftsmodell der HYPO NOE Gruppe Bank AG stellt die enge Zusammenarbeit mit institutionellen Kunden in Europa sowie zunehmend in ausgewählten Ländern außerhalb Europas dar. Zu dieser Kundengruppe zählen Banken, Versicherungen, Pensionskassen, Versorgungseinrichtungen und Kapitalanlagegesellschaften.

Die HYPO NOE Gruppe Bank AG erfreut sich als Emittentin von Pfandbriefen, Schuldscheindarlehen und unbesicherten Anleihen an einer langjährigen und soliden Investorenbasis. Insbesondere in Bezug auf die Präsenz der HYPO NOE Gruppe Bank AG auf den Kapitalmärkten wurde im Jahr 2015 ein starker Schwerpunkt auf Investorenkommunikation, auch in Form von Roadshows gelegt. Der aktiven Betreuung der Korrespondenzbanken wird eine große Bedeutung beigemessen. Dazu zählen auch aktive Gespräche

über die veränderten Rahmenbedingungen aufgrund von Basel III.

PUBLIC LOAN MANAGEMENT

Die Niederösterreichische Landesregierung gewährt derzeit Förderungsdarlehen mit einem Gesamtvolumen von mehreren Milliarden Euro. Der größte Teil davon entfällt auf Wohnbauförderungsdarlehen an Private zur Eigenheimerrichtung. Diese Darlehen sind vorwiegend an objektbezogene Kriterien geknüpft, mit einem besonderen Schwerpunkt auf energieeffiziente Bauweise. Die übrigen Darlehen werden für andere Landesfonds verwaltet.

Die HYPO NOE Gruppe Bank AG ist vom Land Niederösterreich beauftragte Ansprechpartnerin für die niederösterreichischen Förderungsnehmer bei Fragen der Kontoführung, Saldenauskünften und Rückzahlungen. Sie ermöglicht unter anderem den niederösterreichischen Bauherren, wie auch den zahlreichen Wohnbaugenossenschaften, die ebenfalls diese Darlehen in Anspruch nehmen können, eine effiziente und kostengünstige Abwicklung der Darlehensführung. Neben der Darlehensverwaltung sorgt die HYPO NOE Gruppe Bank AG auch für die Verbuchung vieler Zuschüsse des Landes Niederösterreich, wie beispielsweise im Rahmen des Schul- und Kindergartenfonds. Im Zusammenhang mit verschiedenen Wohnbautransaktionen des Landes Niederösterreich liefert die HYPO NOE Gruppe Bank AG detaillierte Analysen des bestehenden Darlehensportfolios, erstellt im Rahmen des tourlichen Berichtswesens für die Investoren kumulierte Auswertungen über die Zahlungsströme der einzelnen Darlehenstranchen und Abweichungsanalysen zu den ursprünglich geplanten Tilgungsplänen.

Die Zahl dieser im Auftrag des Landes abgewickelten Darlehen steigt kontinuierlich. Die HYPO NOE Gruppe Bank AG verwaltet für das Land Niederösterreich über 313.000 Direktdarlehen mit einem Gesamtvolumen von über EUR 6,0 Mrd. Der größte Teil davon entfällt auf Wohnungsförderungsdarlehen (rund EUR 5,6 Mrd.).

Wohnungsförderungsdarlehensnehmer können ähnlich dem Online-Banking aktuelle Informationen zu ihrem Wohnungsförderungsdarlehen oder die Finanzamtsbestätigungen der letzten vier Jahre abrufen sowie Standardprozesse der Wohnungsförderung direkt online abwickeln beziehungsweise beauftragen.

Die HYPO NOE Gruppe Bank AG hat das Land Niederösterreich in den vergangenen Jahren bei der technischen und

organisatorischen Umsetzung der großvolumigen Wohnungsförderung von Direktdarlehen auf Haftungsdarlehen intensiv unterstützt und fungiert auch als Ansprechpartnerin für die unterschiedlichen Förderbanken in Abwicklungsfragen. Den gemeinnützigen Wohnungsgenossenschaften stehen weiterhin die schon bisher gewohnten Ansprechpartner in der HYPO NOE Gruppe Bank AG zur Verfügung. 2015 erfolgte die Aufnahme des Vollbetriebs in der Abwicklung der neuen großvolumigen Niederösterreichischen Wohnungsförderung mit inzwischen sechs bestehenden Fördertranchen.

PARTICIPATIONS

Die HYPO NOE Gruppe Bank AG hält Beteiligungen, welche ihre strategische Ausrichtung unterstützen. Diese Beteiligungen werden dann eingegangen und gehalten, wenn sie den vorrangigen geschäftspolitischen Zielen des Konzerns dienen.

Aus der Rolle des Eigentümerversprechers heraus wird die strategische Entwicklung der einzelnen Beteiligungsunternehmen gefördert, gesteuert und unterstützt. Aus Risiko-, Controlling- und Governance-Sicht wird angestrebt, auf laufender Basis Überblick über das Beteiligungsportfolio zu haben.

Im Jahr 2015 fanden folgende Umstrukturierungen statt:

Im September 2014 wurde in den Gremien der HYPO NOE Gruppe Bank AG beschlossen, die Put-Option hinsichtlich der 25 Prozent-Beteiligung an der HYPO Capital Management AG per 30. September 2014, rückwirkend mit Datum 31. März 2014, zu ziehen. Nachdem die erforderlichen Warte-/Einspruchsfristen verstrichen waren, wurde die Transaktion am 11. März 2015 mit dem Closing abgeschlossen.

Am 10. Juli 2015 hat die HYPO NOE Gruppe Bank AG einen Aktienkaufvertrag unterzeichnet (Signing), mit welchem sie ihren Anteil von 2,5 Prozent an der Victoria-Volksbanken Pensionskassen AG an die BONUS Pensionskassen Aktiengesellschaft verkauft hat. Das Closing fand am 21. Dezember 2015 statt. Neben der HYPO NOE Gruppe Bank AG haben ihre Anteile auch die immigon portfolioabbau ag, ERGO Austria International AG und ERGO Versicherung Aktiengesellschaft sowie Schoellerbank Aktiengesellschaft verkauft, sodass die BONUS Pensionskassen Aktiengesellschaft nunmehr die Alleinaktionärin der Victoria-Volksbanken Pensionskassen AG ist.

Am 30. Juni 2015 wurde zwischen HYPO NOE Landesbank AG und N.vest Unternehmensfinanzierungen des Landes Niederösterreich GmbH ("N.vest") ein Abtretungsvertrag unterzeichnet, mit welchem die HYPO NOE Landesbank AG die Hälfte ihres Anteils an der NÖ Bürgschaften und Beteiligungen GmbH ("NÖBEG") an die N.vest abgetreten hat. Die HYPO NOE Landesbank AG hält nunmehr 5,82 Prozent der Anteile an der NÖBEG.

Die SRE Sziget Center Kft wurde mit 11. März 2015 liquidiert, da das für diese Gesellschaft geplante Projekt nicht umgesetzt wurde.

Um das Immobilienportfolio weiter zu optimieren, erfolgte mit 21. November 2015 die Eintragung der NOE Immobilien Development AG als 100 Prozent Tochtergesellschaft der HYPO NOE Immobilien Beteiligungsholding GmbH. Als primäre Zielsetzung werden wesentliche Immobilien der HYPO NOE Gruppe Bank AG gebündelt, um eine investorenfreundliche Struktur herzustellen. Das Geschäftsmodell ruht auf einem Fundament von attraktiven Entwicklungsprojekten mit klarem Schwerpunkt im Segment Wohnbau und dem Fokus auf Erzielung nachhaltiger, solider Erträge.

Mit 4. Dezember 2015 wurde die Quadrant Projektentwicklungsgesellschaft m.b.H. als 100 Prozent Tochtergesellschaft der NOE Immobilien Development AG gegründet. In dieser Gesellschaft sollen Immobilienprojekte in St. Pölten umgesetzt werden.

Mit Verschmelzungsvertrag vom 14. Dezember 2015 ging die HYPO LEASING DECUS Grundstücksvermietungs Gesellschaft m.b.H. zur Gänze auf die HYPO NOE Immobilien Beteiligungsholding GmbH über. Die HYPO LEASING DECUS Grundstücksvermietungs Gesellschaft m.b.H. wurde am 28. Dezember 2015 im Firmenbuch gelöscht.

Mit Stichtag 30. Juni 2015 wurden die Anteile an der Horner Kommunalgesellschaft mbH von der HYPO Niederösterreichische Liegenschaft GmbH an die Stadtgemeinde Horn abgetreten. Mit Stichtag 17. Juni 2015 wurden die Anteile an der Melker Kommunalimmobilienverwaltungs Gesellschaft mbH von der HYPO Niederösterreichischen Liegenschaft GmbH an die Melker Grundstücksges.m.b.H. abgetreten.

Die HYPO NOE First Facility GmbH als 51 Prozent Gesellschafterin der First Facility d.o.o. hat mit 20. April 2015 ihre Anteile an der First Facility d.o.o. an den zweiten Gesellschafter Spiegel International d.o.o. Beograd abgetreten, wobei weiterhin eine Kooperation besteht.

Auslandsfilialen und Repräsentanzen

Im Jahr 2015 betrieb die HYPO NOE Gruppe Bank AG keine Auslandsfilialen, jedoch Repräsentanzen in Prag (Tschechien), Budapest (Ungarn), Sofia (Bulgarien) und Bukarest (Rumänien).

Zweigniederlassungen

Seit 2008 betreibt die HYPO NOE Gruppe Bank AG eine Zweigniederlassung in 1010 Wien, Wipplingerstraße 4.

Segment Landesbank

HYPO NOE LANDESBANK AG

Innerhalb der HYPO NOE Gruppe zeichnet die HYPO NOE Landesbank AG für das Retail-Geschäft sowie Finanzierung des Großwohnbaus (Schwerpunkt gemeinnütziger Wohnbau) und der Klein- und Mittelbetriebe verantwortlich. Neun Regionen mit insgesamt 30 Geschäftsstellen sorgen dafür, dass Private, Freiberufler und Kommerzkunden im Kernmarkt Niederösterreich und Wien optimal versorgt werden. Als strategische Bedarfswelder wurden „Finanzieren und Wohnen“, „Sparen und Veranlagen“ sowie „Konto und Karten“ definiert.

Mit der Konzernmutter HYPO NOE Gruppe Bank AG und dem Land Niederösterreich als starkem Eigentümer setzt die HYPO NOE Landesbank AG auf langfristig stabile Kundenbeziehungen in der Region. Erfahrene und motivierte Mitarbeiter erarbeiten maßgeschneiderte und bedarfsgerechte Lösungen mit dem Ziel, die hohen Ansprüche der Kunden zu erfüllen.

Wie im Vorjahr war das Geschäftsjahr 2015 von einer für Retailbanken sehr herausfordernden Zinslandschaft geprägt. Trotz der anhaltenden Situation von extrem niedrigen Zinssätzen konnte die HYPO NOE Landesbank AG ihre Betriebserträge im Vergleich zum Vorjahr weiter ausbauen. Die HYPO NOE Landesbank AG setzte sich das ambitioniertere Ziel, auch in diesem schwierigen Umfeld weiter zu wachsen. Konzentrierte Anstrengungen, Aktionsbündel und nicht zuletzt erfolgreiche Vertriebsarbeit führten dazu, dass diese strategische Zielsetzung im Jahr 2015 auch erreicht werden konnte.

Im Kreditgeschäft entwickelte sich das Segment im Privatkundenbereich besonders erfreulich. Vor allem im Bereich Privater Wohnbau konnten trotz des herausfordernden

Marktumfeldes Nettovolumenssteigerungen verzeichnet werden.

Entgegen dem Markttrend konnte die HYPO NOE Landesbank AG im Primärmittelebereich auf Basis der guten regionalen Positionierung und der hervorragenden Bonität Steigerungen erzielen.

Zusammenfassend kann festgestellt werden, dass das Ausleihungsvolumen insbesondere im privaten Wohnbau, die Einlagen und die Kundenanzahl gegen den Branchentrend teilweise deutlich gesteigert werden konnten. Die größte Steigerung gegenüber dem Vorjahr wurde bei den Dienstleistungserträgen erzielt.

Die Geschäftsstellen sind und bleiben - im Rahmen eines filialzentrierten Multi-Channel-Vertriebsansatzes - der wesentlichste Vertriebskanal. Die mit 1. Oktober 2014 neu vorgenommene Regionseinteilung zeigt am Markt bereits eine positive Entwicklung. Die gesetzten Ziele sind unter anderem eine verbesserte Potenzialerschließung bei Bestands- und Neukunden, der Einsatz neuer Multikanaltechnologien und die Stärkung des Filialvertriebs.

Zur besseren Bearbeitung und Entwicklung der regionalen Märkte wurde die Aufstellung der Geschäftsstellen verändert. Die seit 2005 in der Wiener Gasse bestehende Filiale der HYPO NOE Landesbank AG in Bruck an der Leitha wurde mit 15. Oktober 2015 geschlossen und nach Schwechat übersiedelt. Darüber hinaus wurde die Geschäftsstelle in Neunkirchen von der Innenstadt in das neu errichtete Landesklinikum verlegt.

Mit der Kooperation der Niederösterreichischen Landesausstellung in den 30 Geschäftsstellen setzte die „Bank der Niederösterreicherinnen und Niederösterreicher“ ihren

Weg - nämlich dort zu wirken, wo ihre Kunden zuhause sind - konsequent fort. Unter dem Motto „regional, authentisch und traditionell“ wurden während dieser Themenwochen unterschiedliche Aktionsprodukte angeboten, wie etwa spezielle Wohnkredite mit attraktiven Konditionen oder das „Niederösterreich-Sparbuch“, das einen wesentlichen Beitrag zur Neukundengewinnung und positiven Entwicklung des Passivgeschäfts in den letzten Monaten geleistet hat. Mit der Betonung von Niederösterreich will man die eigenständige Marke noch deutlicher schärfen, sich abgrenzen und ein positives Image aufbauen.

Das Firmenkundengeschäft konnte im Jahr 2015 durch gezielte Kundenakquisitionen bei den Klein- und Mittelbetrieben (KMUs) in Niederösterreich und Wien analog zu den Vorjahren weiter ausgebaut werden. Im Bereich Großwohnbau ist es auch - trotz Änderungen im Marktumfeld - gelungen, die traditionell gute Marktposition bei den wesentlichen Wohnbaugesellschaften zu behaupten.

Im Hinblick auf das für Banken in diesem Geschäftssegment gegebene Ertragspotential wird der Wettbewerb in der Zusammenarbeit mit KMUs und Wohnbaugesellschaften jedoch auch zukünftig sehr intensiv bleiben.

Die laufende Optimierung des Produktangebots und die Verbesserung der internen Prozesse - wie beispielsweise die Reorganisation des Kreditprozesses - sollen weitere Qualitätssteigerungen im Leistungsangebot der HYPO NOE Landesbank AG gewährleisten.

Durch eine kundennahe und intensive Bearbeitung des Kreditportfolios konnte erneut eine signifikante Reduktion des Fremdwährungskredit-Portfolios größtenteils im CHF-Bereich erreicht werden. Das aktive Management des Kreditportfolios ermöglichte auch eine sehr positive Entwicklung der Kreditrisikovorsorgen.

Segment Leasing

HYPO NOE LEASING GMBH

Die HYPO NOE Leasing GmbH, inklusive der von ihr gesteuerten Projektgesellschaften, ist spezialisiert auf das Leasinggeschäft mit der öffentlichen Hand - insbesondere mit dem Land Niederösterreich - beziehungsweise mit Körperschaften öffentlichen Rechts. Kern des Geschäfts sind komplexe Immobilienleasingverträge mit Projektcharakter. Ferner umfasst das Angebotsspektrum Dienstleistungen und Services für die Abwicklung von Immobilienprojekten sowie die Steuerung und Gestionierung von Gesellschaften.

Die HYPO NOE Leasing GmbH steht als ein führender Anbieter für Leasingfinanzierungen mit Körperschaften öffentlichen Rechts für innovative, flexible Leasinglösungen. Ihr Anspruch und ihre Vision ist, die effizienteste Leasinggesellschaft in Österreich zu sein und die höchste fachliche Kompetenz für Leasingfinanzierungen mit der öffentlichen Hand zu besitzen.

Aufgrund der gestiegenen Marktnachfrage nach Maastricht-schonenden Finanzierungen, insbesondere PPP-Modellen, hat die HYPO NOE Leasing GmbH die Entwicklung für diese Produkte intensiv vorangetrieben. Diese Entwicklung wird sich weiter fortsetzen, wodurch das Geschäftsfeld mittelfristig einen weiteren Schwerpunkt darstellen soll. Besonders erfreulich ist, dass diese Projekte bereits einen signifikanten Ergebnisbeitrag im Geschäftsjahr 2015 geleistet haben.

Trotz der anhaltend schwierigen Rahmenbedingungen, wie insbesondere dem niedrigen Zinsniveau, war das Finanzierungsvolumen sehr zufriedenstellend.

Insgesamt befindet sich die HYPO NOE Leasing GmbH ebenso wie die gesamte Finanzbranche in einer anhaltenden Veränderungsphase. Mit ihrem Schwerpunkt auf komplexe Finanzierungen der öffentlichen Hand ist das Unternehmen gut aufgestellt.

Segment Sonstige

HYPO NOE IMMOBILIEN BETEILIGUNGSHOLDING GMBH

Seit dem Jahr 2015 wird das Immobiliengeschäft der HYPO NOE Gruppe unter dem Dach der HYPO NOE Immobilien Beteiligungsholding GmbH gebündelt und umfasst die HYPO NOE Real Consult GmbH und HYPO NOE First Facility GmbH. Mit dem Hauptziel ein Service aus einer Hand entlang der gesamten Wertschöpfungskette im Immobilienmanagement anzubieten, werden innerhalb der Holding das Facility- und Property Management, der Bereich Makelei-Vertrieb, die Cross Selling-Agenden, sowie die Bereiche Projektentwicklung und -steuerung, Transaction und Asset Management zusammengefasst.

Mit Eintragung der NOE Immobilien Development AG am 21. November 2015 als 100 Prozent Tochtergesellschaft der HYPO NOE Immobilien Beteiligungsholding GmbH erfolgte eine Bündelung des Immobilienportfolios mit der Zielsetzung der Schaffung von investorenfreundlichen Strukturen und der optimalen Umsetzung der in Planung befindlichen Entwicklungsprojekte unter Einbindung aller Dienstleistungen der HYPO NOE Gruppe. Mit dem Ende des zweiten Quartals 2016 sollte die gesamte Umstrukturierung abgeschlossen sein.

Unter anderem ermöglicht das Cross-Selling eine weitere Ausschöpfung zur Generierung von Konzern Synergien. Diesbezüglich werden verstärkte Marketingaktivitäten auf kommunaler Ebene vorbereitet.

HYPO NOE REAL CONSULT GMBH

Die Geschäftstätigkeit der HYPO NOE Real Consult GmbH umfasst die Immobilienentwicklung, -errichtung, -bewirtschaftung und den Vertrieb mit dem räumlichen Schwerpunkt Niederösterreich und Wien. In intensiver Zusammenarbeit mit den Immobilienexperten der HYPO NOE Gruppe ist es der HYPO NOE Real Consult GmbH möglich, unter zielorientierter Bündelung der Kernkompetenzen das ganzheitliche Immobilienmanagement aus einer Hand anzubieten. Besonderes Augenmerk wird dabei auf die Bedürfnisse

einer sich wandelnden Gesellschaft und darauf abgestimmter Immobiliendienstleistungen und Immobilienportfolios gelegt.

Im vergangenen Jahr wurde im Rahmen der Projektentwicklung unter anderem für den Bereich der Bauträgerprojekte an der Vorbereitung verschiedenster Akquiseprojekte im Raum Niederösterreich gearbeitet. Dazu gehörten die Entwicklung des Projektes Karrée Korneuburg und des Wohnbauprojektes in Korneuburg am Stettnerweg, die unter Einbindung der Bevölkerung und deren Gemeindevertreter erfolgreich durchgeführt wurden.

Auch im Bereich des Baumanagements führte die HYPO NOE Real Consult GmbH bedeutende öffentliche Bauhaben fort, wie etwa die Realisierung verschiedenster Ausbaustufen bei der IST Austria (Institute of Science and Technology Austria) in Gugging Klosterneuburg und das Projekt Galerie NÖ in Krems.

Das Unternehmen konnte bei den Kommunen in Niederösterreich seinen Marktanteil weiter ausbauen und ist unter anderem bei einer Ausschreibung der Stadt Pöchlarn/Pöchlarn Kommunalimmobilienverwaltungs Gesellschaft GmbH als Bestbieter hervorgegangen.

HYPO NOE FIRST FACILITY GMBH

Die vor 30 Jahren gegründete HYPO NOE First Facility GmbH versteht sich heute als führender Anbieter von integriertem Facility Management, Technischen Facility Management Services, sowie Specialservices für anspruchsvolle und komplexe Immobilienobjekte als Teil der Immobilienwertschöpfungskette der HYPO NOE Gruppe. Der geografische Schwerpunkt liegt auf Niederösterreich, Wien und dem Donauraum. Die HYPO NOE First Facility GmbH begleitet ihre Kunden auch in ausgewählte Länder des CEE-Raumes, und ermöglicht Ihnen dadurch die Konzentration auf ihr Kerngeschäft, sodass die Interessen im Zusammenhang mit der Funktion der Immobilie vertreten werden. Neben großen Immobilienfondsgesellschaften, Banken und Versicherungen zählen auch Auftraggeber der öffentlichen Hand zu den Kernkunden des Unternehmens.

In der weiterhin stark segmentierten Facility Management Branche kennzeichnen die zunehmende Sättigung des Marktes und der daraus resultierende Verdrängungswettbewerb das relevante Marktumfeld des Unternehmens. Während vermehrt Facility Service Unternehmen (etwa aus der Reinigungsbranche) Anstrengungen unternehmen, in den Bereich der technischen Facility Services vorzudringen, zeigt sich auch eine zunehmende Dynamik der Property Management Unternehmen, den Bereich Facility Management mit abzudecken. Darüber hinaus steht auch der weitere strukturelle Ausbau der Kompetenzen und Leistungen im Bereich Gesundheitswesen und öffentliche Auftraggeber im Mittelpunkt.

In den CEE Ländern ist das Marktumfeld weitgehend unverändert. Unter den vorherrschenden wirtschaftlichen Rahmenbedingungen in der Immobilienbranche werden nur mehr vereinzelt Neuprojekte am Markt ausgeschrieben, wodurch der Preiswettbewerb enorm ist. Tendenziell werden technische Facility Services und infrastrukturelle Facility Services von einzelnen Marktteilnehmern direkt vergeben, die teilweise auf das externe übergeordnete Facility Management verzichten.

Im Ausland verliefen im Jahr 2015 die Aktivitäten im Vergleich zum sehr schwierigen Umfeld in Österreich sehr zufriedenstellend. Das Geschäftsvolumen konnte ausgeweitet werden.



HUMAN RESOURCES MANAGEMENT

Serviceorientierung, Transparenz, Innovationskraft sowie Verantwortung für Gesellschaft und Umwelt sind wesentliche Faktoren, die zum langfristigen Erfolg unseres Unternehmens beitragen.

Daher legt das Management durch zielgerichtete Aus- und Weiterbildung großes Augenmerk auf die Weiterentwicklung der Fähigkeiten und Fertigkeiten aller Mitarbeiter. Ein offener und wertschätzender Dialog zwischen den Mitarbeitern aller Hierarchieebenen ermöglicht eine positive Unternehmenskultur, in der auftretende Probleme rasch angesprochen und gelöst werden können.

Human Resources 2015 in Zahlen

Per 31.12.2015 waren im Konzern HYPO NOE Gruppe 940 Mitarbeiter (per 31.12.2014: 913) beschäftigt, davon waren 47 (per 31.12.2014: 38) in Karenz. Der Anstieg an Personal begründet sich im kurzzeitigen Aufbau strategisch wichtiger Bereiche sowie dem befristeten Ersatz der deutlich angestiegenen Karenzierungen. Mittelfristig ist eine Personalreduzierung um rund 10% geplant. Von den 940 Mitarbeitern sind 532 männlich und 408 weiblich (31.12.2014: 509 männlich, 404 weiblich). Arbeitszeitbereinigt (FTE) ergibt sich per Jahresende eine Summe von 848,9 Mitarbeitern (2014: 828,5). Exklusive nicht aktiver Mitarbeiter liegt diese Zahl per 31.12.2015 bei 807,9. 7 Mitarbeiter davon sind in den Auslandsrepräsentanzen tätig (2014: 7). Sämtliche offenen Positionen konnten durch zielgerichtetes Bewerbermanagement rasch besetzt werden.

Organisatorisches

Um die aktuellen und künftigen Herausforderungen der Finanzbranche zu meistern wurden Ende 2015 Maßnahmen zur maßvollen Einsparung und Effizienzsteigerung gestartet. Damit soll auch das Kostenbewusstsein weiter gestärkt werden.

Ebenso wurde die Neustrukturierung des Immobilienbereichs forciert, um entsprechend der aktuellen Marktanforderungen ausgerichtet zu sein.

Die Entwicklung der Personalstände ist aus der nachstehenden Tabelle ersichtlich.

Personalentwicklung

Die Personalentwicklung der HYPO NOE Gruppe dient der nachhaltigen Unterstützung der langfristigen Ausrichtung und der Erreichung der strategischen und operativen Ziele. Wesentliches Element ist auch, die Einhaltung von aufsichtsrechtlichen und anderen gesetzlich gegebenen Vorschriften, die in Zusammenhang mit Aus- und Fortbildungen stehen, sicherzustellen.

Das Mitarbeiterentwicklungsgespräch ist ein Kernelement der Personalentwicklung und mittlerweile im gesamten Konzern etabliert. Es werden regelmäßig, systematisch und zukunftsorientiert die Kompetenzen und Interessen der Mitarbeiter besprochen, mit den Zielen im eigenen Aufgabenbereich und im Unternehmen insgesamt in Beziehung gesetzt und für jeden Mitarbeiter ganz konkrete Entwicklungsvereinbarungen getroffen. Daraus abgeleitet wurden auch 2015 zahlreiche fachliche und persönlichkeitsbildende Maßnahmen durchgeführt. In Ergänzung zum Entwicklungsgespräch wurde das Performance-Gespräch 2015 auch für alle Mitarbeiter ausgerollt.

Zur Weiterentwicklung im Management wurden 2015 360°-Feedbacks vorgenommen. Das konzernweite Potenzialförderprogramm für Nachwuchsführungskräfte und Experten, in dem die Potenzialträger ihre persönlichen Entwicklungsmöglichkeiten sondieren, reflektieren und ausbauen, wurde 2015 von zehn Potenzialträgern erfolgreich abgeschlossen. Die Absolventen unseres konzernübergreifenden Führungskräftenachwuchsprogrammes „Best of Leadership“ konnten 2015 im Follow up ihre Führungskompetenz vertiefen und ihre eigene Praxisarbeit reflektieren.

Die im Kollektivvertrag für die Angestellten der österreichischen Landes-Hypothekenbanken vorgesehenen Basisausbildungen, Grundeinführung und Grundausbildung, wurden im Jahr 2015 von allen betroffenen Mitarbeitern absolviert.

Unterstützung in der Teamentwicklung wurde mittels Teamklausuren auch 2015 zur Verfügung gestellt. Künftig wird der Schwerpunkt verstärkt auf abteilungsübergreifende Maßnahmen in Form von Kooperations-Workshops gelegt.

In der HYPO NOE Landesbank AG wurden im Vertrieb zwei neue Ausbildungsreihen erfolgreich etabliert, deren Zielsetzung die Stärkung in der Privatkundenbetreuung ist.

Nachhaltigkeitsauftrag im Bereich Human Resources

2015 stand weiterhin das Thema Mitarbeitergesundheit im Fokus. Das erfolgreich etablierte Seminar „Körpersignale und Stress“ wurde fortgesetzt. Zusätzlich konnten die Mitarbeiter konzernweit anonyme, professionelle Unterstützung von Experten in beruflichen Fragen (z.B. Arbeitsplatz-coaching, Konfliktmoderation, Begleitung bei beruflichen

Veränderungen) bzw. sonstigen Belastungssituationen in Anspruch nehmen. Die zweijährig stattfindende Sportmedizinische Untersuchung wurde auch im Jahr 2015 wieder durchgeführt.

Als Resultat der Befragung zum Thema „Psychische Belastungen am Arbeitsplatz“ wurden in speziellen Gesundheitszirkeln - begleitet durch TUT GUT - Maßnahmen zur Reduzierung von psychischen Belastungen erarbeitet.

Personalstände 2015	HC			HC-Ø	FTE		
	gesamt	m	w	p.a. gesamt	gesamt	m	w
HYPO NOE Gruppe Bank AG	344	189	155	341,2	308,9	175,1	133,8
HYPO NOE Landesbank AG	362	184	178	353,2	323,9	180,4	143,5
HYPO NOE Real Consult GmbH	50	25	25	51,0	42,4	23,3	19,1
HYPO NOE Leasing GmbH	33	12	21	33,1	30,0	12,0	18,0
HYPO NOE Valuation & Advisory GmbH	3	2	1	3,2	3,0	2,0	1,0
HYPO NOE First Facility GmbH	138	114	24	135,3	132,1	111,2	20,8
HYPO NOE Versicherungsservice GmbH	3	2	1	3,0	2,5	2,0	0,5
HYPO NOE Immobilienmanagement GmbH	0	0	0	0	0	0	0
NÖ HYPO Beteiligungsholding GmbH	7	4	3	3,1	6,2	4,0	2,2
Konzern HYPO NOE Gruppe	940	532	408	922,9	848,9	510,0	338,9

Personalstände 2014	HC			HC-Ø	FTE		
	gesamt	m	w	p.a. gesamt	gesamt	m	w
HYPO NOE Gruppe Bank AG	332	182	150	333,3	301,5	170,2	131,2
HYPO NOE Landesbank AG	358	182	176	355,1	319,9	178,7	141,2
HYPO NOE Real Consult GmbH	50	24	26	47,8	43,5	22,5	21,0
HYPO NOE Leasing GmbH	33	13	20	32,1	30,3	13,0	17,3
HYPO NOE Valuation & Advisory GmbH	5	4	1	5,1	5,0	4,0	1,0
HYPO NOE First Facility GmbH	131	102	29	132,8	124,8	99,6	25,2
HYPO NOE Versicherungsservice GmbH	3	2	1	2,0	2,5	2,0	0,5
HYPO NOE Immobilienmanagement GmbH	-	-	-	1,0	-	-	-
NÖ HYPO Beteiligungsholding GmbH	1	-	1	0,8	1,0	-	1,0
Konzern HYPO NOE Gruppe	913	509	404	910,0	828,5	490,1	338,4

Legende: m - männlich, w - weiblich, FTE - Full time Equivalents (arbeitszeitbereinigte Personalstände), HC - Head Count (Köpfe); aufgrund der Nachkommstellen kommt es in den Summen zu Rundungen

RISIKOBERICHT

Die Beschreibung der Ziele und Methoden im Risikomanagement sowie die Erläuterungen zu den wesentlichen Risiken sind ab 2015 Teil der Notes (8.10 Risikomanagement).

INTERNES KONTROLL- UND RISIKOMANAGEMENTSYSTEM (IKS)

Internal Audit

Die Bedeutung der Revision als Teil des betrieblichen Überwachungssystems von Kreditinstituten zeigt sich insbesondere darin, dass sie im Bankwesengesetz (§ 42 BWG) gesetzlich verankert ist:

Kreditinstitute und Finanzinstitute haben eine interne Revision einzurichten, die unmittelbar den Geschäftsleitern untersteht und ausschließlich der laufenden und umfassenden Prüfung der Gesetzmäßigkeit, Ordnungsmäßigkeit und Zweckmäßigkeit des gesamten Unternehmens dient. Die interne Revision muss unter Bedachtnahme auf den Geschäftsumfang so ausgestattet sein, dass sie ihre Aufgaben zweckentsprechend erfüllen kann.

Die Revisionstätigkeit in der HYPO NOE Gruppe basiert auf einer mit dem Vorstand akkordierten Jahresplanung, welche wiederum Teil einer mehrjährigen Prüflandkarte ist. Dadurch ist sichergestellt, dass alle Bereiche des Konzerns tourlich revidiert werden.

Prüfungsschwerpunkte bilden die vom Gesetz vorgeschriebenen Prüfungshandlungen, besonderes Augenmerk wird zusätzlich auf die verschiedenen Risikobereiche (Stichwort: Risikoorientierte Prüfung), d.h. Operationales Risiko,

Marktrisiko, Kreditrisiko und Risikomanagement in seiner Gesamtheit, aber auch auf Wirtschaftlichkeits- bzw. Qualitätsaspekte gelegt. Daneben war die Revision bei verschiedenen Projekten begleitend involviert. Das Angebot der Revision, als Servicestelle/Informationsquelle für die diversen Abteilungen zu fungieren (Beratungsfunktion der Revision), wurde von diesen intensiv genutzt.

Die Prüfungen des Jahres 2015 erfolgten im Rahmen des genehmigten Prüfungsplanes, zusätzlich wurden im Auftrag des Vorstandes Sonderprüfungen durchgeführt. Die Berichte beinhalten in aller Regel Verbesserungsvorschläge, deren Umsetzung als Teil der Qualitätssicherung der Revisionsarbeit kontrolliert wird.

Das Ziel der Revisionstätigkeit besteht nicht nur darin, Schwachstellen aufzuzeigen, sondern unabhängige und objektive Prüfungs- und Beratungsleistungen zu erbringen, die darauf ausgerichtet sind, Mehrwerte zu schaffen, die Geschäftsprozesse zu verbessern und somit die „Performance“ in der HYPO NOE Gruppe insgesamt zu steigern.

Die Revision unterstützt des Weiteren die Organisation bei der Erreichung ihrer Ziele, indem sie mit einem systemati-

schen und zielgerichteten Ansatz die Effektivität des Risikomanagements, der Kontrollen und der Führungs- und Überwachungsprozesse bewertet und diese zu verbessern hilft.

Der Vorstand wurde zeitnah schriftlich und mündlich über die Prüfungsergebnisse informiert, zusätzlich ergingen regelmäßig schriftliche und mündliche Informationen an den Prüfungsausschuss des Aufsichtsrates sowie den Aufsichtsrat selbst in zusammengefasster Form.

Durch die entsprechende quantitative und qualitative Ausstattung (die permanente Aus- und Weiterbildung der Mitarbeiter sind selbstverständlich), eine den aktuellen Erfordernissen und Erkenntnissen entsprechende Arbeitsweise („Revisionskultur“) und die gute Vernetzung innerhalb der Organisation ist sichergestellt, dass die Revision in der HYPO NOE Gruppe ihre Aufgaben optimal erfüllen kann.

Das interne Kontroll- und Risikomanagementsystem im Hinblick auf den Rechnungslegungsprozess

Ein wesentlicher Schwerpunkt wurde auch im Jahr 2015 auf die Weiterentwicklung der Methoden zur Identifizierung, Messung, Steuerung und Überwachung der operationellen Risiken sowie die Weiterentwicklung des umfassenden IKS gelegt.

Unter dem Dach des IKS werden alle Kontroll- und Prüftätigkeiten zusammengefasst, die auf eine gesetzes- und interne normenkonforme Abwicklung der Prozesse achten und deren Einhaltung garantieren. Hierbei erfolgt eine Unterscheidung in Tätigkeiten, die im Rahmen des Risikomanagements bzw. des Internal Audits ausgeführt werden, und in rechnungslegungsspezifische Tätigkeiten mit Schwerpunkt auf die normengerechte Erstellung des Konzernabschlusses.

Dieses System stellt sicher, dass unternehmerische Sachverhalte bilanziell stets richtig erfasst, aufbereitet und gewürdigt sowie in die Rechnungslegung übernommen werden.

Die wesentlichen Merkmale des bestehenden internen Kontrollsystems und des Risikomanagementsystems im Hinblick auf den Rechnungslegungsprozess stellen sich wie folgt dar:

Der Vorstand trägt die Verantwortung für die Einrichtung und Ausgestaltung eines den Anforderungen des Unternehmens entsprechenden internen Kontroll- und Risikomanagementsystems im Hinblick auf den Rechnungslegungsprozess.

Der Abteilung Group Accounting obliegt die Regelungskompetenz zu allen Fragen des Rechnungswesens sowie die fachliche Anordnungsbefugnis zur Sicherstellung der

Anwendung konzerneinheitlicher Standards. Zur Unterstützung der operativen Umsetzung wurden Richtlinien erstellt.

Das interne Kontroll- und Risikomanagementsystem in der HYPO NOE Gruppe beinhaltet im Hinblick auf den Rechnungslegungsprozess Arbeitsanweisungen und Prozesse zur korrekten und angemessenen Dokumentation von Geschäftsvorfällen. Dies betrifft:

- ▣ die Verwendung des Vermögens des Konzerns;
- ▣ die Aufzeichnung aller für die Erstellung von Jahresabschlüssen notwendigen Informationen, zur Verhinderung nicht genehmigter Anschaffungen oder Veräußerungen;
- ▣ die am Risikogehalt orientierten Entscheidungspouvoirs und Überwachungsinstrumente, die eine wesentliche Auswirkung auf die Jahresabschlüsse haben könnten;
- ▣ den Kontenplan, der auf die speziellen Erfordernisse des Konzerns abgestimmt ist;
- ▣ die Belege, die nach systematischen und chronologischen Kriterien abgelegt sind und die Geschäftsfälle ausreichend erläutern;
- ▣ die Prozessabläufe der Erstellung des Finanzjahresberichts (Jahresabschluss AG und Jahresabschluss Konzern sowie Lagebericht AG und Konzern), die mit ihren Risiken und Kontrollen dokumentiert sind;
- ▣ die am Rechnungslegungsprozess beteiligten Abteilungen, die in quantitativer sowie qualitativer Hinsicht ausreichend ausgestattet sind. Des Weiteren gewährleisten standardisierte Qualifizierungs- und Ausbildungsprogramme der Mitarbeiter, dass der für die jeweilige Funktion erforderliche Ausbildungsgrad sichergestellt wird. Das Fundament des Kontrollumfelds bilden jedoch die Integrität und das ethische Verhalten der einzelnen Mitarbei-

ter. Insbesondere der Vorbildfunktion der Führungskräfte kommt diesbezüglich im Konzern große Bedeutung zu;

- die Funktionen der am Rechnungslegungsprozess wesentlich beteiligten Bereiche, Rechnungswesen, Controlling und Risikomanagement, die klar getrennt und in separaten Abteilungen organisiert sind. Controlling wird in einem von Risikomanagement und Accounting getrennten Vorstandsbereich geführt. Die Verantwortungsbereiche sind klar zugeordnet;
- die eingesetzten Finanzsysteme, die durch entsprechende Kontrollmechanismen gegen unbefugte Zugriffe geschützt sind;
- die Buchhaltungsdaten, die laufend stichprobenweise auf Vollständigkeit und Richtigkeit überprüft werden;
- alle rechnungslegungsrelevanten Buchungsprozesse, die nach dem 4-Augen-Prinzip im Rechnungswesen bzw. laut internen Regelungen durch ausgebildete Personen in den jeweiligen Fachabteilungen erfolgen;
- tägliche bzw. monatliche Buchungslisten, Umsatzauswertungen, Bewertungslisten, Listen über BWG bzw. CRR/CRD IV-Bestimmungen etc., die von der zentralen EDV-Anlage des Allgemeinen Rechenzentrums unter Berücksichtigung von automatisierten Kontrollen zur Verfügung gestellt und vom Rechnungswesen auf Plausibilität bzw. Soll-/Haben- Gleichheit überprüft und gegebenenfalls korrigiert werden;
- alle periodischen Meldungen an die OeNB, die im Rahmen der gesetzlichen Meldeerfordernisse für Kreditinstitute erstellt werden. Diese Auswertungen werden über die zentrale EDV-Anlage des Allgemeinen Rechenzentrums angeliefert und vom Rechnungswesen auf Plausibilität überprüft und gegebenenfalls korrigiert;
- die Kontrollmaßnahmen in Bezug auf die IT-Sicherheit, die einen Eckpfeiler des internen Kontrollsystems darstellen. So wird die Trennung von sensiblen Tätigkeiten durch eine restriktive Vergabe von IT-Berechtigungen unterstützt.

Die Überwachung des IKS vollzieht sich dabei auf verschiedenen Ebenen. Durch organisatorische Regelungen innerhalb des Unternehmens wird eine Überwachung des IKS auf der Prozessebene gewährleistet. Vorgesetzte überwachen die tatsächliche Durchführung der Kontrollen, beispielsweise auf der Basis von Stichproben.

Für sämtliche Revisionsaktivitäten gelten die konzernweit gültigen revisionsspezifischen Regelwerke (Audit Group Standards), die primär auf dem BWG, den Mindeststandards für die interne Revision der Österreichischen Finanzmarktaufsicht sowie internationalen „Best Practices“ basieren. Die interne Revision überprüft unabhängig und regelmäßig die Einhaltung der internen Vorschriften in den Abteilungen und Organisationseinheiten. Die Prüfungen des Jahres 2015 im Bereich Rechnungswesen/Rechnungslegung beinhalteten die Schwerpunkte Reporting, Rechnungslegungsprozesse sowie Anlagevermögen.

Der Vorstand stellt eine unternehmensweite Überwachung des IKS sicher, indem er die notwendigen strukturellen Voraussetzungen schafft (Zuweisung von Verantwortlichkeiten, Schaffung geeigneter Informationssysteme u.v.m.).

Der Prüfungsausschuss des Aufsichtsrates lässt sich in Ausübung seiner Überwachungsfunktion, etwa in turnusmäßigen Besprechungen, über den Status des IKS informieren. Damit wird erreicht, dass alle Geschäftsfälle ordnungsgemäß erfasst, verarbeitet und dokumentiert werden. Des Weiteren wird sichergestellt, dass Vermögensgegenstände und Schulden im Jahresabschluss in Übereinstimmung mit den jeweiligen gesetzlichen Vorschriften und regulativen Richtlinien angesetzt, ausgewiesen und bewertet werden.

Das IKS wird laufend an geänderte Rahmenbedingungen und Anforderungen angepasst. Wie jedes interne Kontrollsystem kann das rechnungslegungsbezogene interne Kontrollsystem unabhängig davon, wie sorgfältig es ausgestaltet ist, betrieben und überwacht wird, nur eine hinreichende, jedoch keine absolute Sicherheit bezüglich des Erreichens der entsprechenden Ziele geben. Die Identifizierung dieser Änderungsnotwendigkeiten aufgrund neuer Risiken und aufgrund der fortlaufenden Überwachung und Beurteilung der Wirksamkeit wird als zentrale Herausforderung angesehen. In diesem Zusammenhang stehen insbesondere Verbesserungen der Effektivität und Effizienz betrieblicher Abläufe, Minimierung der operationellen Risiken mittels Festlegung effektiver präventiver Verbesserungsmaßnahmen und Erhöhung des IKS-Reifegrades in der HYPO NOE Gruppe im Vordergrund.

FORSCHUNG UND ENTWICKLUNG

Aufbauend auf die Ergebnisse des Vorjahres stand die Geschäftsentwicklung auch im Jahr 2015 ganz im Fokus, die Kundenzufriedenheit und Kundenbindung zu steigern. Dem Verbundgedanken wurde weiterhin durch eine verstärkte Kooperation aller Tochtergesellschaften Rechnung getragen.

Auch 2015 wurde auf den Ausbau der Multikanalstrategie Wert gelegt. Angestrebt wurde weiterhin die Integration von On- und Offline-Welt. Der Kunde soll die gesamte Marke und nicht einen einzelnen Kanal erleben. Als Teil eines erweiterten Online- und Offline-Beratungsprozesses wurden die Onlineaktivitäten aller Konzerntöchter unter einem gemeinsamen HYPO NOE Portal relaunched. Der gemeinsame Webauftritt wurde an die neuen Rahmenbedingungen im Unternehmen sowie an die aktuellen technischen Entwicklungen angepasst. Zielsetzung war die Schaffung einer modernen zielgruppen- und lösungsorientierten Produkt- und Serviceplattform zur Kundenbindung und -neugewinnung auf Augenhöhe, bei welcher der Kunde im Mittelpunkt steht und entsprechend serviert wird. Durch die Integration weiterer Tools gilt es auch 2016, das Portal auf die Bedürfnisse der Kunden anzupassen und somit zusätzliche Geschäfts- und Kommunikationsprozesse über die Website zu unterstützen.

Als Teil der Multikanalstrategie wurden 2015 auch die Grundlagen für einen vollständigen Relaunch des Online Bankings in den Folgejahren gelegt. Als Erstes wird 2016 das neue Mobile Banking lanciert. Eine benutzerfreundlichere Bedienungsoberfläche und kontinuierlich weiterentwickelte neue Funktionen werden den Umgang mit den eigenen Finanzinformationen wesentlich erleichtern.

Im Jahr 2015 wurden verschiedene Konzepte einer Videoberatung als neuer Servicekanal zum Kunden evaluiert. Die HYPO NOE Gruppe will mit dem Videoangebot keinesfalls auf Distanz zu den Kunden gehen. Ganz im Gegenteil: Persönliche Beratung ist und bleibt der wichtigste Kommunikationskanal mit den Kunden. Deshalb wurde das Projekt Videoberatung mit dem Ziel beauftragt, dem Kunden eine neue Möglichkeit zu bieten mit einem persönlichen Berater aus seiner Region in Kontakt zu treten. Der Schwerpunkt liegt dabei auf der Erhöhung der Beratungsintensität und der möglichst flexiblen Nutzung.

Die HYPO NOE Gruppe ist bestrebt, ihre Produktpalette laufend zu optimieren. Im Zuge einer angestrebten Verschlankung des Produktkatalogs wurden erste Maßnahmen gesetzt. Dies soll die internen Verwaltungsaufwände reduzieren und dem Kunden ein übersichtlicheres und einfacher verständliches Produktangebot bieten.



KONZERNAUSBLICK 2016

Das wirtschaftliche Umfeld

Die Anzahl der Problemfelder in der Weltwirtschaft - in erster Linie sind dies die Schwellenländer und der Rohstoffmarkt - sowie die politisch schwierige Gesamtlage innerhalb wie außerhalb Europas, stellen große Herausforderungen für die weitere wirtschaftliche Entwicklung dar. Trotz der nun schon viele Jahre anhaltenden extrem lockeren Geldpolitik der internationalen Zentralbanken, konnten bisher nicht alle von ihnen angestrebten Ziele erreicht werden. Erschwerend kommt hinzu, dass die bisherige Nullzins- bzw. Negativzinspolitik vieler Notenbanken, welche teilweise durch unkonventionelle Maßnahmen begleitet wurde, Nebenwirkungen haben - wie zum Beispiel die Verzerrung des Preisniveaus von Sachvermögen und Kapitalmarktprodukten.

Trotz dieses insgesamt als eher ungünstig zu beurteilenden Umfelds bleibt die Einschätzung für die Konjunktur in der Eurozone und speziell für Österreich für das Jahr 2016 durch die Wirtschaftsforschungsinstitute weiter verhalten positiv gestimmt. Die Eurozone befindet sich nach der Doppelrezession 2008/2009 und 2012/2013 auf einem Erholungskurs. Der Rückenwind für die Konjunktur in Form von fallenden Rohstoffpreisen dürfte im Jahresverlauf 2016 zwar allmählich nachlassen, doch könnte dies durch eine leichte Zunahme bei den Investitionen und eine Fortsetzung des Beschäftigungsaufbaus kompensiert werden. Die zusätzlichen Ausgaben, die im Zusammenhang mit der Bewältigung der Flüchtlingsströme nach Westeuropa stehen, sollten insbesondere für diejenigen Mitgliedsstaaten, die besonders viele Flüchtlinge aufnehmen, einen zusätzlichen Wachstumsimpuls bringen. Dennoch birgt gerade die unterschiedliche Haltung der einzelnen Mitgliedsländer im Umgang mit den Herausforderungen der Flüchtlingswelle auch gewaltige politische Sprengkraft für die EU. Generell ist festzuhalten, dass sich die EU derzeit vermutlich in der schwierigsten Lage seit ihrem Bestehen befindet. Das voraussichtlich für 2016 anstehende Referendum über einen Austritt Großbritanniens aus der EU ist in diesem Zusammenhang nicht nur ein weiteres Symptom der politischen Krise, sondern auch ein verschärfender Faktor. Ähnli-

ches gilt auch für die Aussichten in Griechenland. Bei den schwierigen Verhandlungen über ein drittes Hilfspaket, die Anfang Juli 2015 kurz vor dem Scheitern standen, wurde zwar zum wiederholten Male der unbedingte politische Wille der EU, Griechenland um nahezu jeden Preis im Euro-Raum zu halten, unter Beweis gestellt. Dennoch bleibt die weitere Zukunft von Griechenland vermutlich noch längere Zeit ungewiss und stellt auch weiterhin ein gewisses Krisenpotential dar.

Nach Einschätzung der Wirtschaftsforschungsinstitute ist zwar keine Beschleunigung des Wachstums für die Eurozone im Jahr 2016 zu erwarten, dennoch sollte es sich mit circa 1,5 Prozent in etwa auf dem Niveau von 2015 bewegen und somit deutlich oberhalb des langfristigen Wachstumspotentials von 1,0 Prozent liegen. Positiver wird die Konjunkturdynamik in Österreich für 2016 eingeschätzt, die mit ca. 1,6 Prozent doppelt so stark ausfallen könnte wie im Vorjahr. Der wesentliche Erklärungsfaktor dafür ist der zu erwartende positive Effekt einer Steuerreform mit einer Lohnsteuersenkung, die zu Jahresbeginn 2016 in Kraft getreten ist. Trotz dieser erfreulichen Prognose ist die Einschätzung der führenden Wirtschaftsforschungsinstitute in Österreich, dass sich die höhere Dynamik des Wirtschaftswachstums vermutlich nicht entsprechend positiv auf die Arbeitslosenrate auswirken wird. Dies ist damit begründet, dass der vermutete Anstieg der Beschäftigung langsamer verlaufen sollte, als die Zunahme der erwerbsfähigen Personen.

Die inzwischen wieder gute Konjunktur in den Kernländern Osteuropas (CZ, PL, SK, HU) sollte sich gemäß der Einschätzung der Wirtschaftsforschungsinstitute im neuen Jahr ebenfalls fortsetzen. Einschränkend muss jedoch erwähnt werden, dass die aktuelle Ausrichtung der Regierungen in Polen und Ungarn - zu der unter anderem auch starke Eingriffe in die Wirtschaftsstruktur gehören, die häufig ausländische Unternehmen benachteiligen - zumindest mittelfristig eine Belastung für deren Rating und ihre Wirtschaft darstellen könnte. Derzeit ist es jedoch noch zu früh eine abschließende Einschätzung zu geben. Bis auf Weiteres ge-

hen die Wirtschaftsforschungsinstitute zunächst von einer Fortsetzung der guten Konjunktorentwicklung in diesen Ländern aus. Eine Voraussetzung für den Eintritt dieser positiven Einschätzung ist allerdings, dass sich die oben erwähnten Problemfelder der Weltwirtschaft nicht noch weiter verschärfen. Die Prognoseunsicherheit ist derzeit in dem komplexen Umfeld jedenfalls als hoch einzuschätzen.

Trotz der im Dezember 2015 eingeleiteten Zinswende in den USA wird vom Markt eine Verlängerung des Niedrigzinsumfelds in Europa erwartet. Angesichts des fortgesetzten Preisverfalls an den Rohstoffmärkten dürfte das Erreichen des Inflationsziels der Europäischen Zentralbank (EZB) vermutlich noch mehr Zeit in Anspruch nehmen als bisher von dieser erwartet. Deshalb sind weitere Maßnahmen im Rahmen der ultra-lockeren Geldpolitik der EZB für 2016 zu erwarten. In wie weit sich dies auf den Außenwert des Euro auswirken wird, hängt sowohl von den nächsten Maßnahmen der EZB ab, als auch von den Reaktionen an-

derer Notenbanken auf diese Maßnahmen. Der enge Wirkungszusammenhang zeigte sich bereits Anfang 2015 als zunächst die Schweizerische Nationalbank (SNB) die lange Zeit gültige Kursuntergrenze bei EUR/CHF aufkündigte und kurz danach die EZB ihr QE-Programm beschloss. Dieses QE-Programm hatte unmittelbaren Einfluss auf viele andere Notenbanken, die danach ebenfalls ihre Geldpolitik lockerten. Das QE-Programm der EZB kann aufgrund technischer und mandatsbezogener Grenzen auch nicht beliebig ausgeweitet werden. Zudem gehen von ihm auch negative Nebenwirkungen aus, die eine verantwortliche Zentralbank nicht außer Acht lassen kann. Das größte Bedrohungspotenzial für den Euro wird dem äußerst angespannten politischen Zustand der EU und den potenziellen wirtschaftlichen Auswirkungen eines „Hard-Landing-Szenarios“ der chinesischen Wirtschaft beigemessen. Die sich bereits in 2015 gezeigte Zunahme der Volatilität an den internationalen Kapitalmärkten dürfte auch 2016 erhalten bleiben, vermutlich sogar weiter zunehmen.

Ausblick zur Unternehmensentwicklung

Die HYPO NOE Gruppe sieht sich weiterhin im Jahr 2016 herausfordernden Rahmenbedingungen gegenüber. Der von der HYPO NOE Gruppe eingeschlagene Weg der Konzentration auf den regionalen Heimatmarkt mit selektivem Wachstum und Kundenähe, hat sich in den vergangenen Jahren bestens bewährt und wird auch 2016 beibehalten. Die HYPO NOE Gruppe als etablierte Regionalbank ist ein zuverlässiger Partner für die Wirtschaft und die öffentliche Hand in ihrem Kernmarkt. Die 30 Filialen der HYPO NOE Landesbank AG mit ihrem seit Jahren kontinuierlichem Kunden- und Geschäftsvolumenswachstum sind klarer Beweis der regionalen Verbundenheit und werden weiterhin als wichtigste Kundenservicestellen und erste Kontaktpunkte nachhaltig positioniert.

Die HYPO NOE Gruppe plant im Jahr 2016 weiterhin erfolgreich in der Finanzierung von Immobilien und Infrastruktur in Niederösterreich, Wien und dem Donauraum tätig zu sein. Aufbauend auf der ausgezeichneten Positionierung bei Finanzierungen von öffentlichen Einrichtungen ermöglicht der HYPO NOE Gruppe eine gute Ausgangsbasis für 2016. Der Kompetenzvorsprung im Public Finance, im Privat- und Firmenkundengeschäft sowie in der Immobilienfinanzierung und -entwicklung, ist durch marktgerechte Kundenkonditionen, flexible Lösungen sowie rasche und

verlässliche Umsetzungen ein zentraler Bestandteil der Marktauftritts der HYPO NOE Gruppe. Unumstrittener Wettbewerbsfaktor Nummer eins ist dabei inwieweit Beratungs- und Betreuungsqualität mit einer vitalen Bank im Hintergrund auf hohem Niveau geboten werden kann. Die umfassenden Aus- und Fortbildungsinitiativen sichern der HYPO NOE Gruppe auch in Zukunft den geschäftlichen Erfolg. Vor allem als traditionsreiche Immobilien- und Infrastrukturfinanzierungsbank sind das Know-how und die Erfahrungen ein wesentlicher Konkurrenzvorteil.

Bei zukünftigen Finanzierungen sind verstärkt Verbüchierungen geplant. Eine stärkere Nutzung von Dienstleistungen im Zahlungsverkehr und im Wertpapiergeschäft ist vorgesehen, zudem soll das Veranlagungsgeschäft mit Unternehmen weiter ausgebaut werden.

In den Segmenten der HYPO NOE Gruppe ist selektiv eine Ausweitung der Geschäftsbereiche im Jahr 2016 geplant. Im Segment der Gruppe Bank wird im nächsten Jahr ein Schwerpunkt auf Unternehmensfinanzierung und -veranlagung im Kernmarkt und Finanzierung von regionaler und sozialer Infrastruktur gelegt. Die Kundenbeziehung zu Kirchen, Interessensvertretungen und Agrar soll nach den bisherigen Erfolgen weiter intensiviert werden. Diese

Geschäftsfelder entwickeln sich mit dem Gesamtmarkt. Die klare Konzentration der Organisation auf die Kernzielgruppen und Kernregionen unter Berücksichtigung der Risikobedürfnisse wird weiter fortgeführt. In Ergänzung zum Kernmarkt engagiert sich die HYPO NOE Gruppe im Donauraum zur Abrundung des Geschäftsmodells und zur Risikooptimierung mit mittlerweile vier Repräsentanzen.

Im Segment Landesbank liegt 2016 das Hauptaugenmerk weiterhin auf der verstärkten erfolgreichen Primärmittelneugewinnung. Im Privatkundenbereich kann dank der sehr guten Bonität der Gruppe und der ausgezeichneten Beraterqualität ein hoher Zuspruch in Form von Volumens- und Kundenwachstum verzeichnet werden - dieser wird auch für 2016 weiter erwartet. Die Bank zeichnet sich vor allem durch beratungsintensive Dienstleistungen aus und bietet individuelle Lösungen in der Wohnbaufinanzierung beziehungsweise bei Wertpapiergeschäften inklusive Vermögensverwaltung an. Wohnraumschaffung hat im Kernmarkt nach wie vor einen hohen Stellenwert. Aufgrund des anhaltend niedrigen Zinsniveaus ist für 2016 erneut mit einer starken Investitionsbereitschaft im Bereich der Privatfinanzierungen zu rechnen. Das tiefe Zinsniveau begünstigt zwar die Kreditnehmer, jedoch leidet grundsätzlich das konservative Einlagengeschäft. Durch eine attraktive innovative Produktgestaltung als auch attraktive Konditionen plant die HYPO NOE Landesbank auch 2016 das Einlagenvolumen weiter zu steigern.

Das Segment Leasing erwartet für 2016 aufgrund von diversen schon in Vorbereitung befindlichen Projekten mit mietähnlichem Charakter eine weitere positive Entwicklung. Im Segment Sonstige, in dem sich die Immobilienwertschöpfungskette des Konzerns unter anderem mit der HYPO NOE Real Consult GmbH und der HYPO NOE First Facility GmbH schließt, wird ein weiteres Wachstum mit attraktiven Immobilienprojekten im Jahr 2016 realisiert. Auf den Ausbau dieses interessanten und nachhaltigen Segments wird 2016 ein wesentliches Hauptaugenmerk gelegt.

Das Zinsgeschäft wird 2016 die stabile Säule der Ertragsentwicklung der Gruppe darstellen. Die HYPO NOE Gruppe verfolgt auch in Zukunft eine vorsichtige adäquate Risiko- und Bilanzierungspolitik. Für alle bestehenden Forderungen gegenüber der HETA - einschließlich der zur Verfügung zu stellenden Liquidität für die Pfandbriefbank - hat die HYPO

NOE Gruppe bereits in den Ergebnissen 2014 und 2015 entsprechende Vorsorge getroffen, so dass aus heutiger Sicht keine weiteren Vorsorgen mehr erwartet werden. Die weitere Entwicklung der Abbaumaßnahmen in der HETA und deren Auswirkungen, verbunden mit dem derzeit vorliegenden Angebot des Kärntner-Ausgleichszahlungsfonds, werden laufend zu beurteilen sein.

Ein besonderes Augenmerk wird auf eine nachhaltige Liquiditätspolitik gelegt. Diese wird langfristig und detailliert in Szenarien geplant. Ein Ausbau der Diversifizierung der Refinanzierungsquellen wird 2016 weiterverfolgt. Die Zusammenarbeit mit den Investoren wird 2016 in bewährter Form fortgesetzt, wobei weiterhin besonderes Augenmerk auf den persönlichen Kontakt bei Roadshows und Konferenzen gelegt wird. Im Provisionsgeschäft wird weiterhin mit einem hohen Ergebnisbeitrag gerechnet. Bei den Betriebsaufwendungen wird 2016 von einer weiterhin stark extern getriebenen Kostenbelastung ausgegangen. Im Verwaltungsaufwand plant daher die HYPO NOE Gruppe maßvolle Einsparungsmaßnahmen um zukunftsfit zu sein. Und zwar trotz weiter steigender regulatorisch geforderten Investitionen - wie zum Beispiel Umstellung des Meldewesens an die Aufsicht, Einführung neuer Bilanzierungs- und Ausweisrichtlinien und technische Adaption aufgrund geplanter Wertpapiervorschriften. Gemäß §23d BWG hat die FMA mittels Kapitalpufferverordnung vom 21. Dezember 2015 für die HYPO NOE Gruppe Bank AG eine zusätzliche Kapitalpuffer-Anforderung für den Systemrisikopuffer in Höhe von 1,0 Prozent für das harte Kernkapital ab 1. Jänner 2016 festgelegt. Die HYPO NOE Gruppe plant 2016 einen soliden operativen Periodenüberschuss im langfristigen Durchschnitt. Damit wird auch 2016 das Kernkapital, das sich derzeit weit über den regulatorischen Vorgaben befindet, zur Erfüllung zukünftiger Kapitalanforderungen gesteigert werden, um das nachhaltige Unternehmenswachstum abzusichern und die bestehende Marktposition weiter ausbauen zu können.

Mit den derzeitigen Ergebnissen, den positiven Voraussetzungen im Geschäftsmodell sowie einer soliden Eigenkapitalbasis mit einem starken Eigentümer hat sich die HYPO NOE Gruppe eine starke Position geschaffen, um das Vertrauen der Kunden auch künftig zu rechtfertigen und Unternehmen, Institutionen sowie Privatkunden bei ihren Projekten umfassend zu begleiten.

EREIGNISSE NACH DEM BILANZSTICHTAG

Am 21. Jänner 2016 wurde vom Kärntner Ausgleichszahlungs-Fonds an die Inhaber von landesbehafteten Schuldtiteln der HETA ASSET RESOLUTION AG ein Kaufangebot gemäß § 2a FinStaG zum Erwerb der unbesicherten landesgarantierten Senior Schuldtitel der HETA ASSET RESOLUTION AG zu einem Kaufpreis in Höhe von 75 Prozent der Nominalen sowie der landesgarantierten nachrangigen Schuldtitel der HETA ASSET RESOLUTION AG zu einem Kaufpreis in Höhe von 30 Prozent der Nominalen zuzüglich der Zinsen, die bis einschließlich 1. März 2015 aufgelaufen waren, gestellt. Darüber hinaus zahlt der Angebotsleger innerhalb von vier Wochen nach rechtskräftiger Beendigung der Abwicklung der HETA ASSET RESOLUTION AG jedem annehmenden Gläubiger die Differenz zwischen sämtlichen Beträgen aus der Abwicklung der HETA ASSET RESOLUTION AG und der Summe aus der maßgeblichen HETA-Kompensationszahlung sowie der maßgeblichen Prämie. Die Transaktion kommt nur dann zustande, wenn ein nominelles Viertel aller Gläubiger eines Schuldtitels sowie zwei Drittel der gesamten vom Kaufangebot umfassten Nominalen zustimmt.

Von diesem Angebot sind die EUR 225 Mio. an unbesicherten landesgarantierten Senior HETA Anleihen der HYPO NOE Gruppe vollständig umfasst. Der aktuelle Buchkurs für die Nominalen dieser wertberechtigten HETA Anleihen beträgt zum 31. Dezember 2015 64,15 Prozent. Die anteilig bereits übernommenen und auch die noch zu übernehmenden HETA Forderungen (1/8 von ca. EUR 1,2 Mrd.) der Pfandbriefbank (Österreich) AG im Rahmen einer Vereinbarung mit den Mitgliedsinstituten, die insgesamt den Anteil des Landes Niederösterreich und den Anteil der HYPO NOE Gruppe Bank AG darstellen, sind ebenfalls vom Angebot umfasst. Aufgrund der übernommenen Zusicherung des Landes Niederösterreich für die Werthaltigkeit der übernommenen HETA Forderungen auf den HYPO NOE Gruppe Bank AG Anteil bedarf es zum 31. Dezember 2015 keiner Ri-

sikovorsorge zu dieser Position. Die Zusicherung des Landes Niederösterreich ist an eine Besserungsvereinbarung gekoppelt, die zum 31. Dezember 2015 mit EUR -10,9 Mio. erfolgswirksam verbucht wurde.

Die zum aktuellen Zeitpunkt noch nicht abschätzbaren Auswirkungen einer Annahme bzw. Nicht-Annahme des Rückkaufangebotes seitens der Gläubiger könnten Konsequenzen auf den österreichischen Kapitalmarkt haben. Dies könnte unabhängig vom Ausgang zu höheren Refinanzierungskosten für die österreichischen Institute sowie zu einem eingeschränkten Marktzugang bei einzelnen Finanzierungsquellen führen. Eine mögliche Ablehnung des Angebots durch die Investoren macht eine Einschätzung der zeitlichen Rückführung und der Höhe nach unsicher. Eine mögliche Insolvenz Kärntens bei Nichtzustandekommen der Transaktion könnte zu weiteren Konsequenzen auf die österreichischen Teilnehmer an internationalen Kapitalmärkten führen. Daneben sind indirekte negative Nachwirkungen für den österreichischen Bankensektor und den österreichischen Finanzstandort sowie als Präzedenzfall für andere europäische Volkswirtschaften möglich, die ein Risiko für die Eigenmittel, die Refinanzierungstätigkeit und das Schlagendwerden von zusätzlichen Verlustpotenzialen der Bank darstellen können. Die Höhe einer möglichen Nachbesserung bzw. eine höhere oder schlechtere Abwicklungsquote als die derzeit angebotenen 75 Prozent ist derzeit nicht im Detail einschätzbar.

Der im Jahresabschluss verwendete und intern bewertete Kurs von 64,15 Prozent liegt unter den derzeit angebotenen 75 Prozent des Kärntner Ausgleichszahlungs-Fonds. Die HYPO NOE Gruppe geht davon aus, dass aus den oben erwähnten nicht weiter abschätzbaren Auswirkungen die HETA Forderungen der HYPO NOE Gruppe gemäß einer realistischen und wahrscheinlichen Einschätzung ordnungsgemäß bevorsorgt wurden.

St. Pölten, am 22. Februar 2016
Der Vorstand



Dr. Peter Harold
Vorsitzender des Vorstandes



Mag. Nikolai de Arnoldi
Mitglied des Vorstandes

KONZERNABSCHLUSS ZUM 31.12.2015

NACH IFRS DER HYPO NOE GRUPPE BANK AG

KONZERNLAGEBERICHT 2015	47
KONZERNABSCHLUSS ZUM 31.12.2015	77
Gesamtergebnisrechnung	78
Konzernbilanz	80
Konzerneigenkapitalveränderungsrechnung	81
Konzerngeldflussrechnung	82
ERLÄUTERUNGEN (NOTES)	85
ERKLÄRUNG DER GESETZLICHEN VERTRETER	222
BESTÄTIGUNGSVERMERK	223
BERICHT DES AUFSICHTSRATS	225
ABKÜRZUNGSVERZEICHNIS	226

GESAMT-ERGEBNISRECHNUNG

Gewinn oder Verlust (in TEUR)	(Notes)	1.1.-31.12.2015	1.1.-31.12.2014	Veränderung
Zinsen und ähnliche Erträge	(5.1)	583.757	595.302	-11.545
Zinsen und ähnliche Aufwendungen	(5.2)	-452.917	-465.393	12.476
Zinsüberschuss		130.840	129.909	931
Risikovorsorgen für das Kreditgeschäft	(5.3)	1.171	-6.717	7.888
Zinsüberschuss nach Risikovorsorge		132.011	123.192	8.819
Provisionserträge		16.638	16.882	-244
Provisionsaufwendungen		-2.788	-2.903	115
Provisionsergebnis	(5.4)	13.850	13.979	-129
Handelsergebnis	(5.5)	3.242	-1.815	5.057
Verwaltungsaufwand	(5.6)	-129.111	-127.092	-2.019
Sonstiges betriebliches Ergebnis	(5.7)	25.000	23.659	1.341
Ergebnis aus at-equity bewerteten Unternehmen	(3.2.3)	-4.744	-2.521	-2.223
Ergebnis aus finanziellen Vermögenswerten - available for sale	(5.8)	-27.825	-64.958	37.133
Ergebnis aus finanziellen Vermögenswerten - designated at fair value through profit or loss	(5.9)	-126	44	-170
Ergebnis aus Sicherungsgeschäften	(5.10)	-1.887	-2.369	482
Ergebnis aus sonstigen Finanzinvestitionen	(5.12)	1.249	-1.930	3.179
Periodenüberschuss (+)/-fehlbetrag (-) vor Steuern		11.659	-39.810	51.469
Steuern vom Einkommen	(5.13)	-5.255	8.822	-14.077
Periodenüberschuss (+)/-fehlbetrag (-) nach Steuern		6.404	-30.988	37.392
Nicht beherrschende Anteile	(5.14)	-252	-350	98
Konzernüberschuss (+)/-fehlbetrag (-) dem Eigentümer zurechenbar		6.152	-31.338	37.490

Sonstiges Ergebnis (in TEUR)	1.1.-31.12.2015	1.1.-31.12.2014
Konzernüberschuss (+)/-fehlbetrag (-) dem Eigentümer zurechenbar	6.152	-31.338
Beträge, die nicht in künftigen Perioden in den Gewinn oder Verlust umgegliedert werden		
<i>Erfolgsneutrale Änderung der versicherungsmathematischen Erträge und Aufwendungen - vor Steuern</i>	824	-480
<i>Erfolgsneutrale Änderung latenter Steuern</i>	-206	120
Beträge, die ggf. in künftigen Perioden in den Gewinn oder Verlust umgegliedert werden		
<i>Erfolgsneutrale Änderung von Finanzinstrumenten available for sale - vor Steuern</i>	4.987	69.114
<i>Erfolgsneutrale Änderung Währungsrücklage aus at-equity bewerteten Unternehmen - vor Steuern</i>	-13	-61
<i>Erfolgsneutrale Änderung latenter Steuern</i>	-1.243	-17.263
Summe sonstiges Ergebnis	4.348	51.430
Gesamtsumme - Eigentümer des Mutterunternehmens	10.500	20.092

Im sonstigen Ergebnis erfasste Erträge und Aufwendungen sind dem Eigentümer des Mutterunternehmens zurechenbar.

KONZERNBILANZ

Aktiva (in TEUR)	(Notes)	31.12.2015	31.12.2014	Veränderung
Barreserve	(6.1)	68.986	99.025	-30.039
Forderungen an Kreditinstitute	(6.3)	922.091	944.046	-21.955
Forderungen an Kunden	(6.4)	11.557.287	11.194.066	363.221
Risikovorsorgen	(6.5)	-100.423	-108.562	8.139
Handelsaktiva	(6.6)	586.811	652.995	-66.184
Positive Marktwerte aus Sicherungsgeschäften (hedge accounting)	(6.7)	509.458	663.827	-154.369
Finanzielle Vermögenswerte - available for sale	(6.8)	2.104.338	2.245.409	-141.071
Finanzielle Vermögenswerte - designated at fair value through profit or loss	(6.9)	4.118	4.244	-126
Anteile an at-equity bewerteten Unternehmen	(6.10)	20.937	27.105	-6.168
Als Finanzinvestitionen gehaltene Immobilien	(6.11)	68.704	67.752	952
Immaterielle Vermögenswerte	(6.13)	1.411	1.352	59
Sachanlagen	(6.13)	80.159	80.913	-754
Ertragsteueransprüche - laufend	(6.16)	19.653	10.856	8.797
Ertragsteueransprüche - latent	(6.16)	2.105	2.417	-312
Sonstige Aktiva	(6.17)	50.010	38.532	11.478
IFRS 5 Zur Veräußerung gehaltene langfristige Vermögenswerte	(6.18)	0	2.983	-2.983
Summe Aktiva		15.895.645	15.926.960	-31.315

Passiva (in TEUR)	(Notes)	31.12.2015	31.12.2014	Veränderung
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	(6.20)	2.217.495	2.627.730	-410.235
Verbindlichkeiten gegenüber Kunden	(6.21)	3.260.856	2.305.056	955.800
Verbriefte Verbindlichkeiten	(6.22)	8.165.837	8.553.311	-387.474
Handelspassiva	(6.23)	516.969	591.140	-74.171
Negative Marktwerte aus Sicherungsgeschäften (hedge accounting)	(6.24)	740.962	877.867	-136.905
Rückstellungen	(6.25)	55.794	49.291	6.503
Ertragsteuerverpflichtungen - laufend	(6.26)	10.073	10.753	-680
Ertragsteuerverpflichtungen - latent	(6.26)	34.434	30.651	3.783
Sonstige Passiva	(6.27)	106.297	104.376	1.921
Nachrangkapital	(6.28)	205.449	206.059	-610
Eigenkapital (inkl. Fremdanteile *)	(6.29)	581.479	570.726	10.753
Anteil im Eigenbesitz		572.855	562.355	10.500
Nicht beherrschende Anteile		8.624	8.371	253
Summe Passiva		15.895.645	15.926.960	-31.315

*) Detail Konzerneigenkapital-Veränderungsrechnung siehe nächste Seite.

KONZERNEIGENKAPITAL- VERÄNDERUNGSRECHNUNG

31.12.2015 in TEUR	Stand Beginn Berichtsperiode 1.1.2015	Jahresüber- schuss/ -fehlbetrag	Ausschüt- tungen	Veränderungen im Konsolidie- rungskreis	Sonstiges Ergebnis	Umbu- chungen	Stand Ende Berichtsperio- de 31.12.2015
Gezeichnetes Kapital	51.981	0	0	0	0	0	51.981
Kapitalrücklagen	191.824	0	0	0	0	0	191.824
Gewinnrücklagen	287.115	6.152	0	0	0	0	293.267
IAS 19 Rücklage	-5.011	0	0	0	618	0	-4.393
Available-for-sale Rücklage	36.505	0	0	0	3.741	0	40.246
Rücklage aus Währungsumrechnung	-60	0	0	0	-10	0	-70
ANTEIL IM EIGENBESITZ	562.355	6.152	0	0	4.348	0	572.855
Nicht beherrschende Anteile	8.371	252	0	0	0	2	8.624
EIGENKAPITAL	570.726	6.404	0	0	4.348	2	581.479

31.12.2014 in TEUR	Stand Beginn Berichtsperiode 1.1.2014	Jahresüber- schuss/ -fehlbetrag	Ausschüt- tungen	Veränderungen im Konsolidie- rungskreis	Sonstiges Ergebnis	Umbu- chungen	Stand Ende Berichtsperio- de 31.12.2014
Gezeichnetes Kapital	51.981	0	0	0	0	0	51.981
Kapitalrücklagen	191.824	0	0	0	0	0	191.824
Gewinnrücklagen	329.439	-31.338	-11.000	0	0	13	287.115
IAS 19 Rücklage	-4.651	0	0	0	-360	0	-5.011
Available-for-sale Rücklage	-15.324	0	0	0	51.836	-6	36.505
Rücklage aus Währungsumrechnung	-15	0	0	0	-45	0	-60
ANTEIL IM EIGENBESITZ	553.254	-31.338	-11.000	0	51.430	8	562.355
Nicht beherrschende Anteile	1.146	350	0	6.875	0	0	8.371
EIGENKAPITAL	554.400	-30.988	-11.000	6.875	51.430	8	570.726

Erläuterungen zur Konzerneigenkapital-Veränderungsrechnung finden Sie unter Punkt 6.29 Eigenkapital.

Die Ausschüttung an die wesentlich beteiligte inländische Körperschaft unterliegt nach österreichischem Steuerrecht keinem Kapitalertragsteuerabzug.

Aus dem sonstigen Ergebnis wurden für Finanzinstrumente available for sale - nach Steuern TEUR -456 (2014: TEUR 48.408) in den Gewinn oder Verlust recycled.

KONZERNGELDFLUSSRECHNUNG

in TEUR	31.12.2015	31.12.2014
Periodenüberschuss (+)/-fehlbetrag (-) nach Steuern (vor nicht beherrschende Anteile)	6.404	-30.988
Im Jahresergebnis enthaltene zahlungsunwirksame Posten		
Abschreibungen und Zuschreibungen auf Sachanlagen, Finanzanlagen und Forderungen	35.900	76.037
Dotierung und Auflösung von Rückstellungen und Risikovorsorgen	16.952	14.595
Ergebnis aus Veräußerung von Finanz- und Sachanlagen	-1.008	796
Sonstige Anpassungen	-17.563	120.143
Veränderung des Vermögens und der Verbindlichkeiten aus operativer Geschäftstätigkeit nach Korrektur um zahlungsunwirksame Bestandteile		
Forderungen an Kreditinstitute	21.657	-170.943
Forderungen an Kunden	-490.521	19.476
Finanzielle Vermögenswerte - available for sale	115.699	-441.780
Andere Aktiva aus operativer Geschäftstätigkeit	44.185	89.706
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	-408.169	219.757
Verbindlichkeiten gegenüber Kunden	967.826	141.309
Verbriefte Verbindlichkeiten	-239.683	67.009
Andere Passiva aus operativer Geschäftstätigkeit	-87.236	-41.156
Cashflow aus operativer Geschäftstätigkeit	-35.558	63.962
Mittelzufluss aus der Veräußerung/Tilgung von		
Beteiligungen (inkl. IFRS 5 Cashflow 2015 - Note 6.18)	3.533	3.000
Sachanlagen und immaterielle Vermögenswerte und als Finanzinvestitionen gehaltene Immobilien	1.954	1.248
Mittelabfluss durch Investitionen in		
Beteiligungen	-805	-357
Sachanlagen und immaterielle Vermögenswerte und als Finanzinvestitionen gehaltene Immobilien	-9.062	-8.068
Mittelabfluss durch den Erwerb von Tochterunternehmen	0	-623
Cashflow aus Investitionstätigkeit	-4.380	-4.799
Dividendenzahlung	0	-11.000
Nachrangige Verbindlichkeiten outflow	-2.205	-5.906
Cashflow aus Finanzierungstätigkeit	-2.205	-16.906
Cashflow aus Wechselkursänderungen	12.104	159

in TEUR	31.12.2015	31.12.2014
Zahlungsmittelbestand zum Ende der Vorperiode	99.025	56.609
Cashflow aus operativer Geschäftstätigkeit	-35.558	63.962
Cashflow aus Investitionstätigkeit	-4.380	-4.799
Cashflow aus Finanzierungstätigkeit	-2.205	-16.906
Cashflow aus Wechselkursänderungen	12.104	159
Zahlungsmittelbestand zum Ende der Periode	68.986	99.025
Zahlungen für Steuern, Zinsen und Dividenden (in Cashflow aus operativer Geschäftstätigkeit enthalten)		
Erhaltene/gezahlte Ertragsteuern	-11.233	-11.193
Erhaltene Zinsen	576.939	589.559
Gezahlte Zinsen	-463.687	-467.039
erhaltene Dividenden AFS	1.101	1.014
erhaltene Dividenden assoziierte Unternehmen	902	1.249
erhaltene Dividenden Gemeinschaftsunternehmen	526	552

ERLÄUTERUNGEN (NOTES)

ZUM KONZERNABSCHLUSS UND ORGANE

KONZERNLAGEBERICHT 2015	47
KONZERNABSCHLUSS ZUM 31.12.2015	77
ERLÄUTERUNGEN (NOTES)	85
1. Allgemeine Angaben	86
2. Rechnungslegungsgrundsätze	87
3. Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden	90
4. Konzerngeldflussrechnung	115
5. Details zur Gesamt-Ergebnisrechnung	116
6. Details zu Bilanzposten	129
7. Segmentberichterstattung	159
8. Sonstige Angaben	167
ERKLÄRUNG DER GESETZLICHEN VERTRETER	184
BESTÄTIGUNGSVERMERK	185
BERICHT DES AUFSICHTSRATS	187
ABKÜRZUNGSVERZEICHNIS	188

1. ALLGEMEINE ANGABEN

Die **HYPO NOE Gruppe Bank AG**, mit Firmensitz in 3100 St. Pölten, Hypogasse 1, ist die oberste Muttergesellschaft der in den Konzernabschluss einbezogenen Gesellschaften. Sie ist im Firmenbuch unter der Nr. FN 99073 x eingetragen. Seit 2008 betreibt die HYPO NOE Gruppe Bank AG eine Zweigniederlassung in 1010 Wien, Wipplingerstraße 4.

Die HYPO NOE Gruppe Bank AG ist eine der größten österreichischen Landesbanken und erbringt mit ihren Töchtern alle Leistungen eines umfassenden Finanzmanagements sowie Dienstleistungen im Facility Management. Die **HYPO NOE Gruppe Bank AG** betreut als Mutterinstitut im Konzernverbund mit **HYPO NOE Leasing GmbH** und **HYPO NOE Real Consult GmbH** vorwiegend Großkunden im Landes- und Gemeindebereich. Sie ist der kompetente Partner für Public Finance, Real Estate Finance und Treasury in Österreich sowie international. Die **HYPO NOE Landesbank AG** bietet mit 30 Geschäftsstellen als Universalbank alle Dienstleistungen für Private, Freiberufler und Kommerzkunden in Niederösterreich und Wien. Die **HYPO NOE First Facility GmbH** ist einer der führenden Komplettanbieter im Bereich der Facility-Management-Dienstleistungen in Österreich und den CEE-Ländern.

Die Veröffentlichung des Konzernabschlusses 2015 erfolgt in der Wiener Zeitung am 5. März 2016 sowie auf unserer Website www.hyponoe.at unter Investor Relations/Berichte.



2. RECHNUNGSLEGUNGSGRUNDSÄTZE

Der Konzernabschluss der HYPO NOE Gruppe zum 31.12.2015 wurde in Übereinstimmung mit § 245a UGB und § 59a BWG gemäß VO (EG) Nr. 1606/2002 des Europäischen Parlaments und des Rates vom 19.07.2002 auf Grundlage der vom International Accounting Standards Board (IASB) herausgegebenen International Financial Reporting Standards (IFRSs) und International Accounting Standards (IAS) sowie deren Interpretationen durch das Standing Interpretations Committee (SIC) und das IFRS Interpretations Committee (IFRIC) erstellt.

Der Konzernabschluss basiert auf all jenen Standards und deren Interpretationen, die von der Europäischen Union bis 31.12.2015 zur Anwendung freigegeben und veröffentlicht wurden und aufgrund der Geschäftstätigkeit der HYPO NOE Gruppe auch anzuwenden sind.

NEUE UND GEÄNDERTE STANDARDS

IFRIC 21 - Angaben - verpflichtend für Geschäftsjahre beginnend mit 17.06.2014

IFRIC 21 bietet Leitlinien, wann eine Schuld für eine Abgabe anzusetzen ist, die von einer Regierung auferlegt wird. Die Interpretation deckt die Bilanzierung von Abgaben ab, die Unternehmen von Regierungen (einschließlich Regierungsbehörden und ähnlichen Organen) im Rahmen von Gesetzen und Vorschriften auferlegt werden. Sie deckt allerdings nicht Steuern (IAS 12 Ertragsteuern), Strafzahlungen und andere Strafen, Schulden, die aus Emissionshandelsprogrammen entstehen, und andere Abflüsse, die unter den Anwendungsbereich anderer Standards fallen, ab. Diese Regelung hat keinen Einfluss auf den Konzernabschluss der HYPO NOE Gruppe.

Annual Improvements to IFRS (Zyklus 2011-2013)

Annual Improvements to IFRS (Zyklus 2011-2013), die ab 2015 verpflichtend anzuwenden sind, fanden keine Anwendung, da innerhalb der HYPO NOE Gruppe keine wesentlichen Geschäftsfälle vorlagen. Die Bestimmungen könnten aber möglicherweise künftige Transaktionen oder Vereinbarungen beeinflussen.

NEUE UND GEÄNDERTE STANDARDS, DIE ERST KÜNFTIG ANZUWENDEN SIND

Wesentliche, bereits herausgegebene, aber noch nicht verpflichtend anzuwendende IFRS-Standards bzw. -Interpretationen, die vom Konzern auch nicht vorzeitig angewandt wurden:

Annual Improvements to IFRS (Zyklus 2010-2012) - verpflichtend für Geschäftsjahre beginnend mit 01.02.2015

IAS 19 - Änderungen bei Leistungen an Arbeitnehmer - verpflichtend für Geschäftsjahre beginnend mit 01.02.2015

Erfassung von Beiträgen von Arbeitnehmern oder Dritten zu einem leistungsorientierten Pensionsplan. Gemäß IAS 19 dürfen Beiträge von Arbeitnehmern oder Dritten in der Periode, in der sie fällig sind, als Reduktion des Dienstzeitaufwandes erfasst werden, sofern die Beiträge vollständig mit den in dieser Periode erbrachten Leistungen des Arbeitnehmers verbunden sind. Diese Regelung hat keinen Einfluss auf die Erstellung des Konzernabschlusses der HYPO NOE Gruppe.

Annual Improvements to IFRS (Zyklus 2012-2014) - verpflichtend für Geschäftsjahre beginnend mit 01.01.2016

IAS 1 - Angabeninitiative - verpflichtend für Geschäftsjahre beginnend mit 01.01.2016

Die Änderungen im IAS 1 zielen darauf ab, Hürden zu beseitigen, die Ersteller in Bezug auf die Ausübung von Ermessen bei der Darstellung des Abschlusses wahrnehmen.

IFRS 10, IFRS 12 und IAS 28 - Investment entities - verpflichtend anzuwenden für Geschäftsjahre beginnend mit 01.01.2016

Diese Amendments regeln die Konsolidierungsausnahme von Investmentgesellschaften.

IFRS 11 - Änderung bei Erwerb einer Beteiligung an einer Joint Operation - verpflichtend für Geschäftsjahre beginnend mit 01.01.2016

Der bestehende IFRS 11 „Gemeinsame Vereinbarungen“ bietet keine Leitlinien zur Bilanzierung von Erwerben von Anteilen an einer gemeinsamen Geschäftstätigkeit, wenn diese einen Geschäftsbetrieb darstellen. IFRS 11 wird so geändert, dass der Erwerber von Anteilen an einer gemeinsamen Tätigkeit, die einen Geschäftsbetrieb darstellen wie in IFRS 3 definiert, alle Prinzipien in Bezug auf die Bilanzierung von Unternehmenszusammenschlüssen aus IFRS 3 und anderen IFRS anzuwenden hat, solange diese nicht im Widerspruch zu den Leitlinien in IFRS 11 stehen.

IAS 16/IAS 41 - Änderung bei fruchttragenden Pflanzen - verpflichtend für Geschäftsjahre beginnend mit 01.01.2016

Diese Regelung zielt auf Unternehmen mit landwirtschaftlicher Tätigkeit ab und betrifft den Konzernabschluss der HYPO NOE Gruppe nicht.

IAS 16/IAS 38 - Klarstellung akzeptabler Abschreibungsmethoden - verpflichtend für Geschäftsjahre beginnend mit 01.01.2016

Es wird klargestellt, dass eine Abschreibung bei Sachanlagen, die auf Erlösen basiert, die aus Tätigkeiten entstehen, die die Verwendung des abzuschreibenden Vermögenswerts beinhaltet, nicht sachgerecht ist. Die Begründung dafür ist, dass Erlöse die Erzeugung wirtschaftlichen Nutzens darstellen, nicht aber deren Verbrauch. Bei immateriellen Vermögensgegenständen handelt es sich um eine widerlegbare Vermutung. Diese Klarstellung betrifft den Konzernabschluss der HYPO NOE Gruppe nicht.

IAS 27 - Änderung der Equity Methode im Einzelabschluss - verpflichtend für Geschäftsjahre beginnend mit 01.01.2016

Diese Regelung betrifft den Konzernabschluss der HYPO NOE Gruppe nicht.

IFRS 15 - Ertragsrealisierung - verpflichtend für Geschäftsjahre beginnend mit 01.01.2018

In IFRS 15 wird vorgeschrieben, wann und in welcher Höhe ein IFRS-Berichterstatter Erlöse zu erfassen hat.

Mit der Einführung von IFRS 15 werden nachfolgende Standards ersetzt:

IAS 11 Fertigungsaufträge, IAS 18 Erträge, IFRIC 13 Kundenbindungsprogramme, IFRIC 15 Verträge über die Errichtung von Immobilien, IFRIC 18 Übertragung von Vermögenswerten durch Kunden sowie SIC 31 Umsatzerlöse - Tausch von Werbeleistungen.

Im IFRS 15 Erlöse aus Verträgen mit Kunden wird ein einheitliches Modell für Leistungsverpflichtungen beschrieben sowie der Kontrollübergang einheitlich geregelt. Im IFRS 15 wird von den Abschlusserstellern gefordert, den Abschlussadressaten informativere und relevantere Angaben als bisher zur Verfügung zu stellen. Der Standard bietet dafür ein einziges, prinzipienbasiertes, fünfstufiges Modell, das auf alle Verträge mit Kunden anzuwenden ist.

Es werden bankintern auf Basis der gültigen, zu ersetzenden Standards für die HYPO NOE Gruppe Auswirkungen untersucht und sich ergebende mögliche technische Umsetzungsmaßnahmen werden 2016 erhoben.

IFRS 9 - Finanzinstrumente - verpflichtend für Geschäftsjahre beginnend mit 01.01.2018

IFRS 9 Finanzinstrumente enthält Vorschriften für die Kategorisierung, die Bewertung und die Risikovorsorgen sowie für die Bilanzierung von Sicherungsbeziehungen. Der IASB hat die finale Fassung des Standards im Zuge der Fertigstellung der verschiedenen Phasen seines umfassenden Projekts zu Finanzinstrumenten am 24.07.2014 veröffentlicht. Damit kann die bisher unter IAS 39 Finanzinstrumente: Ansatz und Bewertung vorgenommene Bilanzierung von Finanzinstrumenten nunmehr vollständig durch die Bilanzierung unter IFRS 9 ersetzt werden. Die nunmehr veröffentlichte Version von IFRS 9 ersetzt alle vorherigen Versionen. Die zentrale Anforderungen des finalen IFRS 9 sind nachfolgend zusammengefasst:

- Gegenüber dem Vorgängerstandard IAS 39 sind die Anforderungen der Ein- und Ausbuchung weitestgehend unverändert.
- IFRS 9 fordert ein neues Klassifizierungsmodell für finanzielle Vermögenswerte und damit einhergehend richtet sich die Folgebewertung im Wesentlichen nach drei Kategorien (Fair Value, Fair Value through OCI, Amortised Cost) mit unterschiedlichen Wertmaßstäben und einer unterschiedlichen Erfassung von Wertänderungen.
- Die Einstufung und Bewertung finanzieller Vermögenswerte wird für die HYPO NOE Gruppe erheblichen technischen und organisatorischen Umsetzungsaufwand im Zusammenhang mit der Klassifizierung von Finanzinstrumenten bringen. Nach IFRS 9 werden finanzielle Vermögenswerte auf Grundlage des Geschäftsmodells, in dessen Rahmen sie gehalten werden, und der Eigenschaften ihrer vertraglichen Cashflows eingestuft und bewertet.
- Die bestehenden Vorschriften für finanzielle Verbindlichkeiten wurden weitgehend übernommen. Die einzige wesentliche Neuerung betrifft Verbindlichkeiten in der Fair Value-Option. Diese Fair Value-Schwankungen aufgrund von Veränderungen des eigenen Ausfallrisiko sind im sonstigen Ergebnis zu erfassen.
- Bei den zu fortgeführten Anschaffungskosten zu bilanzierenden Vermögenswerten sieht IFRS 9 hinsichtlich Risikovorsorgen 3 Stufen vor, welche die Höhe der zu erfassenden Verluste und die Zinsvereinnahmung künftig bestimmen. Bereits bei Zugang sind erwartete Verluste in Höhe des Barwertes eines erwarteten 12-Monats-Verlustes zu erfassen (Stufe 1). Liegt eine signifikante Erhöhung des Ausfallrisikos vor, ist die Risikovorsorge bis zur Höhe des Barwertes der erwarteten Verluste der gesamten Restlaufzeit aufzustocken (Stufe 2). Die HYPO NOE Gruppe erwartet durch den Wechsel von Stufe 1 auf Stufe 2 in Zukunft den größten Impact in der zukünftigen Risikovorsorge. Mit Eintritt eines objektiven Hinweises auf Wertminderung hat die Zinsvereinnahmung auf Grundlage des Nettobuchwerts (Buchwert abzüglich Risikovorsorge) zu erfolgen (Stufe 3). Für die HYPO NOE Gruppe steht die fachliche und technische Umsetzung im Vordergrund um die Bilanzierungsfähigkeit der HYPO NOE Gruppe für die Zukunft sicherzustellen. Konzeptionsphasen, Auswahl von IT Lösungen und Auswirkungenanalysen waren erste Schritte in der konkreten Umsetzung des IFRS 9.
- Neben umfangreichen Übergangsvorschriften ist IFRS 9 auch mit umfangreichen Offenlegungsvorschriften sowohl bei Übergang als auch in der laufenden Anwendung verbunden. Neuerungen im Vergleich zu IFRS 7 Finanzinstrumente: Anhangangaben ergeben sich vor allem aus den Regelungen zu Wertminderungen.
- Aufsichtsrechtlich werden die Änderungen aus IFRS 9 großen Implementierungsaufwand im Zusammenhang mit der Erstellung der Angaben für den aufsichtsrechtlichen Abschluss für die Befüllung der geänderten FINREP Templates nach sich ziehen. Diese Templates wurden im Erstentwurf im 4. Quartal 2015 zur Verfügung gestellt. Die Anwendung der IFRS 9 Risikovorsorgen wird über verminderte IFRS-Eigenmittel und den zusätzlichen Ausweis von Risikovorsorgen auch deutliche Auswirkungen auf die konsolidierten Meldungen des Aufsichtsrechts (zB Solvabilität, Großkredite, Leverage Ratio, Net Stable Funding Ratio) haben.

3. BILANZIERUNGS- UND BEWERTUNGSMETHODEN

Der vorliegende Konzernabschluss zum 31.12.2015 der HYPO NOE Gruppe besteht aus der Gesamt-Ergebnisrechnung, der Konzernbilanz, der Konzerneigenkapital-Veränderungsrechnung, der Konzerngeldflussrechnung und den Notes. Die Segmentberichterstattung erfolgt innerhalb der Notes.

Der Risikobericht ist ab 2015 Teil der Notes und enthält die Angaben gemäß § 267 UGB Konzernlagebericht.

Grundlage des Konzernabschlusses bilden die nach IFRS erstellten Einzelabschlüsse sämtlicher vollkonsolidierter Unternehmen per 31.12.2015. Die Rechnungslegung im Konzern der HYPO NOE Gruppe erfolgt nach konzerneinheitlichen Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden.

Der Konzernabschluss wird nach dem Grundsatz der Unternehmensfortführung (going concern) aufgestellt.

Die Berichtswährung ist Euro. Alle Zahlen sind in Tausend Euro (TEUR) dargestellt, sofern nicht anders angegeben. Die nachstehend angeführten Tabellen können Rundungsdifferenzen enthalten.

Die wesentlichen Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden werden nachfolgend erörtert.

Die beschriebenen Methoden werden einheitlich und stetig auf den vorliegenden Konzernabschluss angewendet, sofern nichts anderes angegeben ist.

Erträge und Aufwendungen werden zeitanteilig abgegrenzt. Sie werden in der Periode erfasst und ausgewiesen, der sie wirtschaftlich zuzurechnen sind. Agio und Disagio werden nach der Effektivzinsmethode abgegrenzt, wobei abgegrenzte Zinsen in der Bilanzposition erfasst werden, in der das zugrunde liegende Finanzinstrument bilanziert wird.

Schätzungsunsicherheiten und Ermessensentscheidungen

Sämtliche im Rahmen der Bilanzierung und Bewertung nach IFRS notwendigen Schätzungen und Beurteilungen erfolgen im Einklang mit dem jeweiligen Standard bestmöglich (best estimate). Die Schätzungen werden fortlaufend neu durchgeführt und basieren auf Erfahrungswerten und weiteren Faktoren, einschließlich Erwartungen hinsichtlich zukünftiger Ereignisse, die unter den gegebenen Umständen vernünftig erscheinen. Verwendet wurden Schätzungen und Annahmen insbesondere bei der Bewertung von Beteiligungen, Bewertung der EWU Gruppe siehe 3.2.3 Assoziierte- und Gemeinschaftsunternehmen, Beurteilung des Einbezuges in den Konsolidierungskreis (Note 3.1 Konsolidierungskreis und -methoden), dem Ansatz latenter Steuern auf steuerlich verwertbare Verlustvorträge (Note 3.17 Ertragsteueransprüche und -verpflichtungen), der Ermittlung der Kreditrisikovorsorge (der Schätzung der Höhe der Einbringlichkeit, der Ermittlung der Wahrscheinlichkeit des Eintritts eines Ausfalls, siehe Note 3.12 Risikovorsorge), bei Rückstellungen (siehe 3.13 Rückstellungen, besonders bei Leistungen an Arbeitnehmer wie Rechnungszinsfuß, siehe auch 6.25.2 Angaben zum Sozialkapital), sowie bei der Ermittlung des beizulegenden Zeitwertes (beobachtbare marktbasiertere Daten, 8.1.2 Fair Value Level - Hierarchie Angaben).

Die Wesentlichkeit wird wie folgt festgesetzt. Auf Basis der Jahresabschlüsse der Vorjahre wird einmal p.a. die Wesentlichkeitsgrenze festgesetzt. Die Verwendung von Werten aus Bilanz sowie Gewinn- und Verlustrechnung für die Quantifizierung der Wesentlichkeitsgrenze soll gewährleisten, dass alle Aspekte eines Jahresabschlusses entsprechend gewürdigt werden. Die quantitative Ermittlung der Wesentlichkeit dient als Indikator für den Konzern, um die Wesentlichkeit einschätzen bzw. beurteilen zu können. Zur endgültigen Beurteilung der Wesentlichkeit finden auch qualitative Faktoren oder besondere Umstände zur Beurteilung Berücksichtigung.

Sofern Schätzungen und Ermessensentscheidungen erforderlich waren, werden die getroffenen Annahmen bei der entsprechenden Position erläutert.

3.1 KONSOLIDIERUNGSKREIS UND -METHODEN

Im Konsolidierungskreis der HYPO NOE Gruppe sind alle Tochtergesellschaften enthalten, die direkt oder indirekt beherrscht werden und für die Darstellung der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Konzerns von Bedeutung sind. Der Konsolidierungskreis unterliegt einer laufenden Überprüfung. Der Konzern umfasst – neben der HYPO NOE Gruppe Bank AG als Mutterunternehmen – 73 inländische Tochterunternehmen, an denen die HYPO NOE Gruppe Bank AG die Definition der Beherrschung erfüllt. Im Vorjahr wurden, neben dem Mutterinstitut, 74 inländische Tochterunternehmen vollkonsolidiert.

16 inländische und 5 ausländische Unternehmen werden nach der at-equity-Methode bewertet. Im Vorjahr wurden 15 inländische Unternehmen und 6 ausländische at-equity in den Konzernabschluss einbezogen.

Die Darstellung des Anteilsbesitzes ist in Punkt 3.2 Darstellung des Anteilsbesitzes angegeben.

Als Zeitpunkt der Erstkonsolidierung gilt der Zeitpunkt der Erlangung des beherrschenden Einflusses und damit die Erfüllung der Definition eines Mutterunternehmens. Beherrschung liegt dann vor, wenn die folgenden 3 Voraussetzungen kumulativ erfüllt sind:

- ein Unternehmen muss über das Beteiligungsunternehmen Macht ausüben können,
- es muss schwankenden Renditen aus der Beteiligung ausgesetzt sein und
- es muss die Renditen aufgrund seiner Macht der Höhe nach beeinflussen können.

Ein wesentliches, operatives Tochterunternehmen wird ab dem Zeitpunkt, zu dem die HYPO NOE Gruppe die Beherrschung erlangt, bis zu dem Zeitpunkt, an dem die Beherrschung endet in den Konzernabschluss miteinbezogen. Die HYPO NOE Gruppe nimmt laufend eine Neubeurteilung vor, ob Tatsachen oder Umstände darauf hinweisen, dass sich eine oder mehrere der oben genannten drei Kriterien der Beherrschung verändert haben.

Die Konsolidierung erfolgt gemäß Unternehmenszusammenschlüsse nach der Erwerbsmethode. Dabei werden die erworbenen identifizierbaren Vermögenswerte und die übernommenen Verbindlichkeiten und nicht beherrschenden Anteile zum Erwerbstichtag mit den zu diesem Stichtag beizulegenden Zeitwerten angesetzt. Die Differenz zwischen den Anschaffungskosten und dem erworbenen mit dem beizulegenden Zeitwert bewerteten Nettovermögen wird bei aktiven Unterschiedsbeträgen als Geschäfts- oder Firmenwert ausgewiesen (als immaterieller Vermögenswert siehe Punkt 3.10 Immaterielle Vermögenswerte und Sachanlagen). Verbleibt ein negativer Unterschiedsbetrag, wird dieser nach erneuter Überprüfung erfolgswirksam erfasst. Der Buchwert des Geschäfts- oder Firmenwertes wird einmal jährlich und immer wenn ein Anhaltspunkt dafür vorliegt einer Überprüfung auf Werthaltigkeit (Impairment-Test) unterzogen. Unterjährige Anhaltspunkte sind z.B. wesentliche Abweichungen von der ursprünglichen Geschäftsstrategie, den Vorschauwerten oder dem Geschäftsplan der betreffenden Gesellschaften sowie negative Veränderungen des Marktumfeldes.

Als Grundlage des durchzuführenden Impairment-Tests werden die Management Prognosen (Planrechnungen) der jeweiligen Gesellschaft herangezogen. Diese Informationen werden mit den historischen Entwicklungen sowie mit den jeweiligen Marktgegebenheiten verglichen.

Der Nutzungswert (value in use) wird nach der DCF-Methode (discounted cash flow method) ermittelt.

Der verwendete diskontierte Cashflow wird mit dem Diskontierungsfaktor, der vom gewichteten Durchschnitt des WACC (weighted average cost of capital) abgeleitet wird, berechnet. WACC sind gewichtete Kapitalkosten.

Gemäß IFRS 1 muss IFRS 3 nicht auf Unternehmenszusammenschlüsse angewendet werden, die vor dem Inkrafttreten des IFRS 3 abgebildet wurden. Demzufolge wurde die vorgenommene Konsolidierungsmethode aus dem UGB-Konzernabschluss übernommen. Dabei wurde der Beteiligungsansatz mit dem anteiligen Buchwert des Eigenkapitals des Tochterunternehmens zum Zeitpunkt der Erstkonsolidierung verrechnet. Die historisch entstandenen aktivischen und passivischen Unterschiedsbeträge aus der Kapitalkonsolidierung wurden mit den Rücklagen verrechnet.

Der Anteil Konzernfremder am Eigenkapital bzw. am Ergebnis der im Mehrheitsbesitz befindlichen Tochtergesellschaften der HYPO NOE Gruppe wird im Posten Nicht beherrschende Anteile gesondert, innerhalb des Eigenkapitals (Konzern-eigenkapital-Veränderungsrechnung) bzw. in der Position 5.14 Nicht beherrschende Anteile, nach dem Jahresüberschuss (+)/-fehlbetrag (-) in der Gesamt-Ergebnisrechnung, ausgewiesen.

Die Ergebnisse der im Laufe des Jahres erworbenen oder veräußerten Tochterunternehmen werden entsprechend dem Erwerbs- bzw. Abgangszeitpunkt in der Gesamt-Ergebnisrechnung erfasst.

Alle wesentlichen konzerninternen Geschäftsfälle werden im Rahmen der Konsolidierung vollständig eliminiert.

Die Quotenkonsolidierung wird in der HYPO NOE Gruppe nicht angewendet, da es keine Anteile an Unternehmen mit gemeinschaftlichen Tätigkeiten gibt.

Gemeinschaftsunternehmen (IFRS 11) und assoziierte Unternehmen (IAS 28) werden nach der at-equity-Methode in den Konzernabschluss einbezogen, sofern sie für die Darstellung der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Konzerns nicht von untergeordneter Bedeutung sind (Punkt 3.2 Darstellung des Anteilsbesitzes). Falls ein at-equity bewertetes Unternehmen abweichende Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden verwendet, werden Anpassungen an die IFRS-Konzernvorgabe im Rahmen einer Nebenrechnung vorgenommen. Der Ausweis erfolgt in der gesonderten Bilanzposition 6.10 Anteile an at-equity bewerteten Unternehmen und in der Gesamt-Ergebnisrechnung im Posten Ergebnis aus at-equity bewerteten Unternehmen.

Anteile an nicht vollkonsolidierten Tochterunternehmen und übrige Beteiligungen werden mit den beizulegenden Zeitwerten bzw. zu fortgeführten Anschaffungskosten angesetzt. Bei Wertminderungen (impairment) werden außerplanmäßige Abschreibungen vorgenommen. Der Ausweis erfolgt unter 6.8 Finanzielle Vermögenswerte - available for sale und Punkt 3.2 Darstellung des Anteilsbesitzes.

Änderungen des Jahres 2015

Verschmelzung

Mit Eintragung ins Firmenbuch per 24.12.2015 wurde die vollkonsolidierte Gesellschaft NÖ. HYPO LEASING DECUS Grundstückvermietungs Gesellschaft m.b.H. mit der vollkonsolidierten Gesellschaft HYPO NOE Immobilien Beteiligungsholding GmbH verschmolzen. Diese Transaktion hat keine Auswirkung auf den Konzernabschluss der HYPO NOE Gruppe.

Anteilsveräußerungen

Die at-equity bewertete Gesellschaft first facility d.o.o in Serbien, Tochter der HYPO NOE First Facility GmbH, wurde per 20. April 2015 veräußert. Der Veräußerungsgewinn ist Teil des Ergebnis aus at-equity bewerteten Unternehmen im Segment Teilkonzern Sonstige (siehe Note 3.2.3 Assoziierte- und Gemeinschaftsunternehmen).

Per 11.08.2015 wurden an der 100% AFS-Beteiligung WPS-Wirtschaftspark Sieghartskirchen Gesellschaft m.b.H 50% abgetreten. Die Gesellschaft wurde in BSZ Eisenstadt Immobilien GmbH umfirmiert und aufgrund der Neu Beurteilung at-equity in den vorliegenden Konzernabschluss im Segment Teilkonzern Sonstige einbezogen.

Namensänderungen

Im September wurde die vollkonsolidierte Gesellschaft HYPO Immobilien-Beteiligungsholding GmbH in HYPO Omega Holding GmbH umfirmiert.

Das vollkonsolidierte Unternehmen NÖ Hypo Beteiligungsholding GmbH wurde im Oktober 2015 in HYPO NOE Immobilien Beteiligungsholding GmbH umbenannt.

Das at-equity bewertete Unternehmen Hart & Haring Liegenschaftsentwicklungs GmbH wurde im Juni 2015 in Haring Liegenschaftsentwicklungs GmbH umfirmiert.

3.2 DARSTELLUNG DES ANTEILSBESITZES

3.2.1 Tochterunternehmen

In den Konzernabschluss nach IFRS zum 31.12.2015 der HYPO NOE Gruppe Bank AG waren folgende direkte und indirekte Tochterunternehmen mittels Vollkonsolidierungsmethode einbezogen.

Gesellschaftsname	Sitz	Anteil	davon indirekt	Datum des Abschlusses	Segment
74 vollkonsolidierte Unternehmen					
HYPO NOE Gruppe Bank AG	St. Pölten			31.12.2015	Gruppe Bank
HYPO NOE Landesbank AG	St. Pölten	100,00%	-	31.12.2015	Landesbank
HYPO NOE Leasing GmbH	St. Pölten	100,00%	-	31.12.2015	Leasing
“CALCULATOR Grundstückvermietungs Gesellschaft m.b.H.“	St. Pölten	100,00%	75,00%	31.12.2015	Leasing
CURIA Grundstückvermietungs Gesellschaft m.b.H.	St. Pölten	100,00%	75,00%	31.12.2015	Leasing
FAVIA Grundstückvermietungs Gesellschaft m.b.H.	St. Pölten	100,00%	100,00%	31.12.2015	Leasing
NÖ. Verwaltungszentrum - Verwertungsgesellschaft m.b.H.	St. Pölten	100,00%	100,00%	31.12.2015	Leasing
PROVENTUS Grundstückvermietungs Gesellschaft m.b.H.	St. Pölten	100,00%	100,00%	31.12.2015	Leasing
Sana Grundstückverwaltungs Gesellschaft m.b.H.	St. Pölten	100,00%	100,00%	31.12.2015	Leasing
Telos Mobilien - Leasinggesellschaft m.b.H.	St. Pölten	100,00%	100,00%	31.12.2015	Leasing
Treisma Grundstücksverwaltungs Gesellschaft m.b.H.	St. Pölten	100,00%	100,00%	31.12.2015	Leasing
VIA-Grundstückverwaltungs Gesellschaft m.b.H.	St. Pölten	100,00%	100,00%	31.12.2015	Leasing
HYPO Niederösterreich-Immobilienleasinggesellschaft m.b.H.	St. Pölten	100,00%	100,00%	31.12.2015	Leasing
FORIS Grundstückvermietungs Gesellschaft m.b.H.	St. Pölten	51,00%	26,00%	31.12.2015	Leasing
VALET-Grundstückverwaltungs Gesellschaft m.b.H.	St. Pölten	51,00%	51,00%	31.12.2015	Leasing
HYPO Niederösterreichische Liegenschaft GmbH	St. Pölten	100,00%	100,00%	31.12.2015	Sonstige
NEUROM Grundstückvermietungs Gesellschaft m.b.H.	St. Pölten	100,00%	100,00%	31.12.2015	Leasing
NÖ. HYPO LEASING URBANITAS Grundstückvermietungs Gesellschaft m.b.H.	St. Pölten	100,00%	100,00%	31.12.2015	Leasing
AELIUM Grundstückvermietungs Gesellschaft m.b.H.	St. Pölten	100,00%	100,00%	31.12.2015	Leasing
NÖ. HYPO LEASING Landeskliniken Equipment GmbH	St. Pölten	100,00%	100,00%	31.12.2015	Leasing
Obere Donaustrasse 61 Liegenschaftserrichtungs- und -verwertungs GmbH	St. Pölten	100,00%	100,00%	31.12.2015	Sonstige
NÖ. HYPO LEASING AGILITAS Grundstückvermietung Gesellschaft m.b.H.	St. Pölten	100,00%	75,00%	31.12.2015	Leasing
ALARIS Grundstückvermietungs Gesellschaft m.b.H.	St. Pölten	100,00%	75,00%	31.12.2015	Leasing
CALLIDUS Grundstückvermietungs Gesellschaft m.b.H.	St. Pölten	100,00%	100,00%	31.12.2015	Leasing
CLIVUS Grundstückvermietungs Gesellschaft m.b.H.	St. Pölten	100,00%	100,00%	31.12.2015	Leasing
COMITAS Grundstückvermietungs Gesellschaft m.b.H.	St. Pölten	100,00%	100,00%	31.12.2015	Leasing
NÖ. HYPO LEASING FIRMITAS Grundstückvermietungs Gesellschaft m.b.H.	St. Pölten	100,00%	100,00%	31.12.2015	Leasing
NÖ. HYPO LEASING GERUSIA Grundstückvermietungs Gesellschaft m.b.H.	St. Pölten	100,00%	75,00%	31.12.2015	Leasing
LITUS Grundstückvermietungs Gesellschaft m.b.H.	St. Pölten	51,00%	26,00%	31.12.2015	Leasing

Gesellschaftsname	Sitz	Anteil	davon indirekt	Datum des Abschlusses	Segment
PINUS Grundstückvermietungs Gesellschaft m.b.H.	St. Pölten	99,00%	99,00%	31.12.2015	Leasing
NÖ. HYPO LEASING STRUCTOR Grundstückvermietungs Gesellschaft m.b.H.	St. Pölten	100,00%	75,00%	31.12.2015	Leasing
VIRTUS Grundstückvermietungs Gesellschaft m.b.H.	St. Pölten	100,00%	100,00%	31.12.2015	Leasing
VOLUNTAS Grundstückvermietungs Gesellschaft m.b.H.	St. Pölten	65,00%	65,00%	31.12.2015	Leasing
Adoria Grundstückvermietungs Gesellschaft m.b.H.	St. Pölten	51,00%	26,00%	31.12.2015	Leasing
CONATUS Grundstückvermietungs Gesellschaft m.b.H.	St. Pölten	51,00%	26,00%	31.12.2015	Leasing
VESCUM Grundstückvermietungs GmbH	St. Pölten	100,00%	100,00%	31.12.2015	Leasing
VITALITAS Grundstückverwaltung GmbH	St. Pölten	100,00%	100,00%	31.12.2015	Leasing
METIS Grundstückverwaltungs GmbH	St. Pölten	100,00%	100,00%	31.12.2015	Leasing
Aventin Grundstückverwaltungs Gesellschaft m.b.H.	St. Pölten	51,00%	51,00%	31.12.2015	Leasing
Esquilin Grundstücksverwaltungs Gesellschaft m.b.H.	St. Pölten	51,00%	51,00%	31.12.2015	Leasing
SATORIA Grundstückvermietung GmbH	St. Pölten	100,00%	100,00%	31.12.2015	Leasing
HOSPES-Grundstückverwaltungs Gesellschaft m.b.H.	St. Pölten	66,67%	66,67%	31.12.2015	Leasing
Landeskrankenhaus Tulln-Immobilienvermietung Gesellschaft m.b.H.	St. Pölten	100,00%	56,42%	31.12.2015	Leasing
Unternehmens-Verwaltungs- und Verwertungsgesellschaft m.b.H.	St. Pölten	100,00%	100,00%	31.12.2015	Sonstige
HYPO-REAL 93 Mobilien-Leasinggesellschaft m.b.H.	St. Pölten	100,00%	100,00%	31.12.2015	Leasing
NÖ. HYPO LEASING MENTIO Grundstücksvermietungs Gesellschaft m.b.H.	St. Pölten	100,00%	100,00%	31.12.2015	Leasing
NÖ. HYPO LEASING NITOR Grundstücksvermietungs Gesellschaft m.b.H.	St. Pölten	100,00%	100,00%	31.12.2015	Leasing
NÖ. HYPO LEASING MEATUS Grundstücksvermietungs Gesellschaft m.b.H.	St. Pölten	100,00%	75,00%	31.12.2015	Leasing
NÖ. HYPO LEASING ASTEWOG Grundstückvermietungs Gesellschaft m.b.H.	St. Pölten	100,00%	75,00%	31.12.2015	Leasing
NEMUS Grundstückvermietungs Gesellschaft m.b.H.	St. Pölten	100,00%	75,00%	31.12.2015	Leasing
HYPO NOE Real Consult GmbH	St. Pölten	100,00%	100,00%	31.12.2015	Sonstige
HYPO NOE Immobilienmanagement GmbH	St. Pölten	100,00%	100,00%	31.12.2015	Sonstige
HBV Beteiligungs-GmbH	St. Pölten	100,00%	-	31.12.2015	Sonstige
ZELUS Grundstückvermietungs Gesellschaft m.b.H.	St. Pölten	100,00%	100,00%	31.12.2015	Leasing
Benkerwiese Verwaltungs- und Verwertungsgesellschaft m.b.H.	St. Pölten	100,00%	100,00%	31.12.2015	Sonstige
Steinmüllergasse 64 Development GmbH	St. Pölten	100,00%	100,00%	31.12.2015	Sonstige
Benkerwiese Mietergemeinschaft GmbH	St. Pölten	100,00%	100,00%	31.12.2015	Sonstige
Josef-Heinzl-Gasse 1 Immobilienentwicklung GmbH	St. Pölten	90,00%	90,00%	31.12.2015	Sonstige
Neustift-am-Walde 32 Immobilienentwicklung GmbH	St. Pölten	90,00%	90,00%	31.12.2015	Sonstige
Haymogasse 102 Immobilienentwicklung GmbH	St. Pölten	90,00%	90,00%	31.12.2015	Sonstige
Stettnerweg 11-15 Liegenschaftsentwicklungs GmbH	St. Pölten	100,00%	100,00%	31.12.2015	Sonstige
HYPO NOE First Facility GmbH	Wien	100,00%	100,00%	31.12.2015	Sonstige
HYPO NOE Versicherungsservice GmbH	St. Pölten	100,00%	100,00%	31.12.2015	Landesbank
Strategic Equity Beteiligungs-GmbH	St. Pölten	100,00%	49,00%	31.12.2015	Sonstige
Hauptplatz 18 Entwicklungs- und Verwertungs GmbH	St. Pölten	64,00%	64,00%	31.12.2015	Sonstige

Gesellschaftsname	Sitz	Anteil	davon indirekt	Datum des Abschlusses	Segment
Strategic Real Estate GmbH	Wien	100,00%	49,00%	31.12.2015	Sonstige
SRE Immobilien GmbH	Wien	100,00%	100,00%	31.12.2015	Sonstige
HYPO NOE Valuation & Advisory GmbH	St. Pölten	100,00%	10,00%	31.12.2015	Sonstige
HYPO NOE Immobilien Beteiligungsholding GmbH	St. Pölten	100,00%	-	31.12.2015	Sonstige
HYPO Omega Holding GmbH	St. Pölten	100,00%	-	31.12.2015	Sonstige
HYPO Alpha Immobilienerrichtungs- und Verwertungs GmbH	St. Pölten	100,00%	100,00%	31.12.2015	Sonstige
HYPO Beta Immobilienerrichtungs- und Verwertungs GmbH	St. Pölten	100,00%	100,00%	31.12.2015	Sonstige
HYPO Gamma Immobilienerrichtungs- und Verwertungs GmbH	St. Pölten	100,00%	100,00%	31.12.2015	Sonstige
HYPO Delta Immobilienerrichtungs- und Verwertungs GmbH	St. Pölten	100,00%	100,00%	31.12.2015	Sonstige

3.2.2 Zusammengefasste Finanzinformationen für Tochterunternehmen mit nicht kontrolliertem Anteil

Nachfolgend finden sich die Finanzinformationen der Tochterunternehmen, die nicht beherrschende Anteile halten, aggregiert nach Segmenten. Der pro Gesellschaft zugewiesene nicht beherrschte Anteil am Ergebnis ist in 5.14 Nicht beherrschende Anteile aufgelistet. Es gibt keinen Anteil am sonstigen Ergebnis der Gesamt-Ergebnisrechnung.

Bilanz nach IFRS, vor Eliminierung im Konzern (in TEUR)	Tochterunternehmen mit nicht beherrschenden Anteile des Segments LEASING		Tochterunternehmen mit nicht beherrschenden Anteile des Segments SONSTIGE	
	31.12.2015	31.12.2014	31.12.2015	31.12.2014
Forderungen an Kreditinstitute	390	157	0	158
Forderungen an Kunden	488.232	474.625	0	0
Als Finanzinvestitionen gehaltene Immobilien	0	0	5.602	3.669
Ertragsteueransprüche - laufend	2	0	0	0
Ertragsteueransprüche - latent	0	0	0	13
Sonstige Aktiva	3.844	1.761	10.263	9.361
Summe Aktiva	492.468	476.543	15.865	13.201
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	440.401	420.342	8.045	7.379
Verbindlichkeiten gegenüber Kunden	14.955	13.500	1.035	1.008
Ertragsteuerverpflichtungen - laufend	-974	-974	0	0
Ertragsteuerverpflichtungen - latent	4.853	4.415	137	136
Sonstige Passiva	13.130	19.778	937	269
Nachrangkapital	2.907	2.907	0	0
Eigenkapital	17.196	16.575	5.711	4.409
<i>Anteil im Eigenbesitz</i>	9.049	8.684	5.234	3.929
<i>Nicht beherrschende Anteile</i>	8.147	7.891	477	480
Summe Passiva	492.468	476.543	15.865	13.201

Es gab im Jahr 2015 keine zugewiesenen Dividenden für nicht beherrschende Anteile. Nach Berücksichtigung der zahlungsunwirksamen Posten im Vermögen und den Verbindlichkeiten ergibt sich kein Beitrag zur Konzerngeldflussrechnung.

3.2.3 Assoziierte- und Gemeinschaftsunternehmen

Anteile an assoziierten Unternehmen und Unternehmen mit gemeinschaftlicher Führung werden zum Zeitpunkt der Erlangung eines maßgeblichen Einflusses zu Anschaffungskosten in der Konzernbilanz angesetzt. In den Folgejahren wird der bilanzierte Wert um die anteiligen Eigenkapital-Veränderungen des Beteiligungsunternehmens fortgeschrieben, außerdem wird der gesamte wesentliche Buchwert der Beteiligung auf Wertminderung geprüft (siehe Note 6.10 Anteile an at-equity bewerteten Unternehmen und Punkt 3.2 Darstellung des Anteilsbesitzes).

Der Konzern beendet die Anwendung der Equity-Methode ab dem Zeitpunkt, an dem seine Beteiligung kein assoziiertes Unternehmen oder Gemeinschaftsunternehmen mehr darstellt oder die Beteiligung nach IFRS 5 als zur Veräußerung gehalten zu klassifizieren ist. Im Rahmen der laufenden Überprüfung des Konsolidierungskreises können at-equity bilanzierte Beteiligungen, die die vom Konzern festgelegte Wesentlichkeitsgrenze unterschreiten, endkonsolidiert werden und in den AFS-Beteiligungen ausgewiesen werden (6.8 Finanzielle Vermögenswerte - available for sale). Diese AFS-Beteiligungen unterliegen einer laufenden Überprüfung, ob es hier nicht Tatbestände gibt, die zu einem Einbezug at-equity oder vollkonsolidiert führen könnten.

Das anteilige Jahresergebnis und ein eventuell notwendiger Wertminderungsaufwand bzw. jede Umkehrung eines Wertminderungsaufwandes fließen in das Ergebnis aus at-equity bewerteten Unternehmen ein. Umrechnungsdifferenzen aus at-equity bewerteten Unternehmen werden in der Währungsrücklage im Konzerneigenkapital ausgewiesen.

Die nachfolgende Tabelle zeigt den Buchwert und den Anteil am Ergebnis des jeweiligen Unternehmens sowie den für die Ermittlung des Beteiligungsansatzes herangezogenen Jahres-, Zwischen- bzw. Konzernabschluss. In der jeweils ersten Zeile werden die Daten für das laufende Geschäftsjahr dargestellt, die Vergleichswerte des vorangegangenen Jahres werden jeweils in der zweiten Zeile gezeigt. Bei Verwendung von Jahresabschlüssen mit vom Konzernabschluss abweichendem Datum handelt es sich um fremdgestionierte Gesellschaften. Aufgrund des fehlenden Kontrolltatbestandes kann auf die frühere Fertigstellung des Abschlusses kein Einfluss genommen werden. Die Zeitversetzung der Ergebnisbeiträge wurde aufgrund bisheriger Vergleichswerte als unwesentlich eingestuft.

Der Beitrag der assoziierten und Gemeinschaftsunternehmen zum Cashflow ist unwesentlich.

5 Gemeinschaftsunternehmen bewertet at-equity gemäß IAS 28

Die Zugehörigkeit des Key Management zur Geschäftsleitung und weitere Detailangaben werden gesammelt in Note 8.5 Angaben über Geschäftsbeziehungen mit nahestehenden Unternehmen und Personen dargestellt.

Nachfolgende Gemeinschaftsunternehmen werden im Segment Leasing ausgewiesen. Durch Verträge mit Kooperationspartnern wurden gemeinsame Leasingprojekte umgesetzt. Generell wurde eine gemeinsame Leitung der Unternehmen vereinbart. Dementsprechend hat der Konzern diese Gesellschaften als Gemeinschaftsunternehmen eingestuft. Es gibt keinen Anteil am sonstigen Ergebnis des Konzerns aus Gemeinschaftsunternehmen.

Gesellschaftsname	Sitz	Anteil	davon indirekt	Werte in TEUR		Datum des Abschlusses
				Buchwert der Anteile an assoziierten bzw. Gemeinschaftunter- nehmen (anteiliges IFRS Eigenkapital)	Gewinn/Verlust aus fortzuführen- den Geschäftsbe- reichen (Bewer- tungsergebnis)	
Palatin Grundstückverwaltungs Gesellschaft m.b.H.	St. Pölten	50,00%	50,00%	392	3	31.12.2015
Viminal Grundstückverwaltungs Gesellschaft m.b.H.	Wien	50,00%	50,00%	0	-46	31.12.2015
NÖ. HYPO Leasing und Raiffeisen-Immobilien-Leasing Traisenhaus GesmbH & Co OG	St. Pölten	50,00%	50,00%	1.087	2	30.09.2015
				265	12	31.12.2014
				1.093	50	30.09.2014

Nachfolgendes Gemeinschaftsunternehmen wird im Segment Gruppe Bank ausgewiesen. Die gemeinschaftliche Leitung besteht durch die Besetzung des Vorstandes mit Einstimmigkeit in der Beschlussfassung. Details zu diesem wesentlichen Unternehmen finden sich unter den nachfolgenden Detailangaben zu wesentlichen assoziierten und at-equity bewerteten Gemeinschaftsunternehmen des Segments Gruppe Bank

Gesellschaftsname	Sitz	Anteil	davon indirekt	Werte in TEUR		Datum des Abschlusses
				Buchwert der Anteile an assoziierten bzw. Gemeinschaftunter- nehmen (anteiliges IFRS Eigenkapital)	Gewinn/Verlust aus fortzuführen- den Geschäftsbe- reichen (Bewer- tungsergebnis)	
Niederösterreichische Vorsorgekasse AG	St. Pölten	49,00%	-	2.012	304	31.12.2014
				1.828	247	31.12.2013

Nachfolgendes Gemeinschaftsunternehmen wird im Segment Sonstige ausgewiesen.

Gesellschaftsname	Sitz	Anteil	davon indirekt	Werte in TEUR		Datum des Abschlusses
				Buchwert der Anteile an assoziierten bzw. Gemeinschaftunter- nehmen (anteiliges IFRS Eigenkapital)	Gewinn/Verlust aus fortzuführen- den Geschäftsbe- reichen (Bewer- tungsergebnis)	
BSZ Eisenstadt Immobilien GmbH	St. Pölten	50,00%	50,00%	0	-10	31.12.2015
Zwischensumme Gemeinschaftsunternehmen 31.12.2015				3.491	254	
Zwischensumme Gemeinschaftsunternehmen 31.12.2014				3.754	317	

Änderung der Konsolidierungsart von 7 Gemeinschaftsunternehmen im Segment Leasing von at-equity zur Vollkonsolidierung im Vorjahr 31.12.2014:

Gesellschaftsname	Sitz	Anteil	davon indirekt	Werte in TEUR		Datum des Abschlusses
				Buchwert der Anteile an assoziierten bzw. Gemeinschaftsunter- nehmen (anteiliges IFRS Eigenkapital)	Gewinn/Verlust aus fortzuführen- den Geschäftsbe- reichen (Bewer- tungsergebnis)	
FORIS Grundstückvermietungs Gesellschaft m.b.H.	St. Pölten	51,00%	26,00%		7	31.12.2014
VALET-Grundstückverwaltungs Gesellschaft m.b.H.	St. Pölten	51,00%	51,00%		15	31.12.2014
LITUS Grundstückvermietungs Gesellschaft m.b.H.	St. Pölten	51,00%	26,00%		27	31.12.2014
Adoria Grundstückvermietungs Gesellschaft m.b.H.	St. Pölten	51,00%	26,00%		25	31.12.2014
CONATUS Grundstückvermie- tungs Gesellschaft m.b.H.	St. Pölten	51,00%	26,00%		-26	31.12.2014
Aventin Grundstückverwaltungs Gesellschaft m.b.H.	St. Pölten	51,00%	51,00%		-2	31.12.2014
Esquilin Grundstücksverwaltungs Gesellschaft m.b.H.	St. Pölten	51,00%	51,00%		201	31.12.2014

Endkonsolidierung von 11 Gemeinschaftsunternehmen im Segment Leasing im Vorjahr 31.12.2014:

Gesellschaftsname	Sitz	Anteil	davon indirekt	Werte in TEUR		Datum des Abschlusses
				Buchwert der Anteile an assoziierten bzw. Gemeinschaftsunter- nehmen (anteiliges IFRS Eigenkapital)	Gewinn/Verlust aus fortzuführen- den Geschäftsbe- reichen (Bewer- tungsergebnis)	
CULINA Grundstückvermietungs Gesellschaft m.b.H.	St. Pölten	50,00%	25,00%		-215	31.12.2014
FACILITAS Grundstückvermietungs Gesellschaft m.b.H.	St. Pölten	50,00%	25,00%		-50	31.12.2013
NÖ. HYPO LEASING - Sparkasse Region St. Pölten Grundstückvermietungs Gesellschaft m.b.H.	St. Pölten	50,00%	50,00%		-127	31.12.2014
TRABITUS Grundstückvermietungs Gesellschaft m.b.H.	Wien	50,00%	25,00%		-160	30.09.2014
UNDA Grundstückvermietungs Gesellschaft m.b.H.	St. Pölten	50,00%	25,00%		-38	31.12.2013
Purge Grundstücksverwaltungs- Gesellschaft m.b.H.	Wien	50,00%	50,00%		7	31.12.2013

NÖ Raiffeisen Kommunalprojekte Service Gesellschaft m.b.H. & NÖ.HYPO Leasinggesellschaft m.b.H. - Strahlentherapie OG	St. Pölten	50,00%	50,00%		-75	30.09.2014
N.Ö. Gemeindegebäudeleasing Gesellschaft m.b.H. in Liquidation	Wien	33,30%	-		0	31.12.2013
N.Ö. Kommunalgebäudeleasing Gesellschaft m.b.H.	Wien	33,30%	-		6	31.12.2013
NÖ-KL Kommunalgebäudeleasing Gesellschaft m.b.H.	Wien	33,30%	-		-344	31.12.2013
Quirinal Grundstücksverwaltungs Gesellschaft m.b.H.	Wien	33,33%	-		39	30.09.2014
Zwischensumme endkonsolidierte Gemeinschaftsunternehmen 31.12.2015					0	0
Zwischensumme endkonsolidierte Gemeinschaftsunternehmen 31.12.2014					0	-709

16 assoziierte Unternehmen bewertet at-equity gemäß IAS 28

Die Zugehörigkeit des Key Management zur Geschäftsleitung der assoziierten Unternehmen und weitere Detailangaben werden gesammelt in Note 8.5 Angaben über Geschäftsbeziehungen mit nahestehenden Unternehmen und Personen dargestellt.

Im Segment Gruppe Bank werden nachfolgende assoziierte Gesellschaften ausgewiesen. Nachgelagert finden sich Finanzinformationen der wesentlichen Beteiligungen des Segments Gruppe Bank. Aus den assoziierten Beteiligungen des Segments Gruppe Bank gibt es keinen Anteil am sonstigen Ergebnis.

Gesellschaftsname	Sitz	Anteil	davon indirekt	Werte in TEUR		Datum des Abschlusses
				Buchwert der Anteile an assoziierten bzw. Gemeinschaftsunternehmen (anteiliges IFRS Eigenkapital)	Gewinn/Verlust aus fortzuführenden Geschäftsbeziehungen (Bewertungsergebnis)	
Gemeinnützige Wohnungsgesellschaft „Austria“ Aktiengesellschaft	Mödling	44,39%	44,39%			
„Wohnungseigentümer“ Gemeinnützige Wohnbaugesellschaft m.b.H.	Mödling	44,75%	44,75%	in Konzernabschluss EWU enthalten		
GEBAU-NIOBAU Gemeinnützige Baugesellschaft m.b.H.	Mödling	42,60%	42,60%			
EWU Wohnbau Unternehmensbeteiligungs-Aktiengesellschaft (Konzernabschluss)	Wien	44,79%	-	13.892	-5.859	31.12.2015
				19.811	-3.235	31.12.2014
Gemdat Niederösterreichische Gemeinde-Datenservice Gesellschaft m.b.H.	Korneuburg	32,50%	-	1.294	410	31.12.2014
				1.212	393	31.12.2013

Das Segment Leasing enthält die beiden nachfolgenden assoziierten Unternehmen. Es gibt keinen Anteil am sonstigen Ergebnis des Konzerns aus den beiden assoziierten Gesellschaften.

Gesellschaftsname	Sitz	Anteil	davon indirekt	Werte in TEUR		Datum des Abschlusses
				Buchwert der Anteile an assoziierten bzw. Gemeinschaftunter- nehmen (anteiliges IFRS Eigenkapital)	Gewinn/Verlust aus fortzuführen- den Geschäftsbe- reichen (Bewer- tungsergebnis)	
Hotel- und Sportstätten-Beteiligungs-, Errichtungs- und Betriebsgesell- schaft m.b.H. Leasing KG	St. Pölten	45,41%	45,41%	673	8	31.12.2015
				665	82	31.12.2014
NÖ. Landeshauptstadt - Pla- nungsgesellschaft m.b.H.	St. Pölten	39,00%	39,00%	332	3	31.12.2014
				329	-41	31.12.2013

Das Segment Sonstige hält nachfolgende assoziierte Unternehmen. Gesellschaften mit unter 50% werden aufgrund des maßgeblichen Einflusses bzw. aufgrund von Wesentlichkeitskriterien in den Konzernabschluss at-equity einbezogen.

Der im Gesamtkonzern ausgewiesene Anteil des sonstigen Ergebnisses der Währungsumrechnung in der Höhe von TEUR -13 (31.12.2014: TEUR -60,6) ist aus Währungsumrechnungen der ausländischen assoziierten Unternehmen des Segments Sonstige begründet.

Gesellschaftsname	Sitz	Anteil	davon indirekt	Werte in TEUR		Datum des Abschlusses
				Buchwert der Anteile an assoziierten bzw. Gemeinschaftunter- nehmen (anteiliges IFRS Eigenkapital)	Gewinn/Verlust aus fortzuführen- den Geschäftsbe- reichen (Bewer- tungsergebnis)	
				22	322	31.12.2015
Haring Liegenschaftsentwicklungs GmbH	Wien	25,00%	25,00%	0	0	31.12.2014
Franz-Glaser-Gasse 28 Immo- bilienentwicklung GmbH	St. Pölten	50,00%	50,00%	0	-46	31.12.2015
				46	-174	31.12.2014
Ernst Hora Elektroinstallationen Gesellschaft m.b.H.	Wien	100,00%	100,00%	0	0	31.12.2014
first facility Ingatlankezelő Korlátolt Felelősségű Társaság	Budapest	100,00%	100,00%	0	0	31.12.2014
				607	-119	31.12.2014
first facility Imoblie SRL	Bukarest	55,00%	55,00%	566	72	31.12.2013
				95	94	31.12.2014
first facility Bulgaria EOOD	Sofia	100,00%	100,00%	70	71	31.12.2013
				413	103	31.12.2014
first facility Macedonia dooel	Skopje	100,00%	100,00%	429	103	31.12.2013
				0	-10	31.12.2014
first facility - Slovakia s.r.o.	Bratislava	100,00%	100,00%	10	-5	31.12.2013
				119	4	31.12.2014
Niederösterreichische Facility Management GmbH	Wiener Neustadt	40,00%	40,00%	114	0	31.12.2013
				0	5	31.12.2014
				82	52	31.12.2014
Zwischensumme assoziierte Unternehmen 31.12.2015				17.446	-5.085	
Zwischensumme assoziierte Unternehmen 31.12.2014				23.334	-2.682	

Im Jahr 2015 wurde 1 assoziiertes Unternehmen endkonsolidiert, im Vergleichsjahr 2014 gab es 3 Endkonsolidierungen von assoziierten Unternehmen, sowie 1 Umgliederung in IFRS 5 held for sale:

Gesellschaftsname	Sitz	davon		Werte in TEUR		Datum des Abschlusses
		Anteil	indirekt	Buchwert der Anteile an assoziierten bzw. Gemeinschaftsunternehmen (anteiliges IFRS Eigenkapital)	Gewinn/Verlust aus fortzuführenden Geschäftsbe- reichen (Bewertungsergebnis)	
Segment Gruppe Bank:						
KASERNEN Projektentwicklungs- und Beteiligungs GmbH	Wien		Endkonsolidierung 2014	0	0	31.12.2013
HYPO Capital Management AG	Wien		2014 Umgliederung IFRS 5	0	238	31.12.2013
Segment Sonstige:						
Backhausen GmbH	St. Pölten		Endkonsolidierung 2014	0	564	31.03.2014
			-	0	87	20.04.2015
first facility d.o.o	Belgrad	51,00%	51,00%	16	-19	31.12.2013
Segment Landesbank:						
NÖ Bürgschaften und Beteiligungen GmbH	Wien		Endkonsolidierung 2014	0	-230	31.12.2013
Zwischensumme endkonsolidierte assoziierte Unternehmen 31.12.2015				0	87	
Zwischensumme endkonsolidierte assoziierte Unternehmen 31.12.2014				16	553	

Nachfolgende Gesamtsummen siehe auch NOTE 6.10 Anteile an at-equity bewerteten Unternehmen sowie Ergebnis aus at-equity bewerteten Unternehmen.

Gesamt at-equity bewertete Unternehmen 31.12.2015	20.937	-4.744
Gesamt at-equity bewertete Unternehmen 31.12.2014	27.105	-2.521

Detailangaben zu wesentlichen assoziierten und at-equity bewerteten Gemeinschaftsunternehmen des Segments Gruppe Bank

Im Segment Gruppe Bank ist folgende Gesellschaft als at-equity bewertetes Gemeinschaftsunternehmen eingestuft:

- Niederösterreichische Vorsorgekasse AG

Die gemeinschaftliche Leitung besteht durch die Besetzung des Vorstandes mit Einstimmigkeit in der Beschlussfassung.

Der im Segment Gruppe Bank enthaltene, unten angeführte Teilkonzern inkl. Tochterunternehmen ist als assoziiertes at-equity bewertetes Unternehmen eingestuft:

- EWU Wohnbau Unternehmensbeteiligungs-Aktiengesellschaft

mit den Töchtern

- Gemeinnützige Wohnungsgesellschaft "Austria" Aktiengesellschaft
- "Wohnungseigentümer" Gemeinnützige Wohnbaugesellschaft m.b.H.
- GEBAU-NIOBAU Gemeinnützige Baugesellschaft m.b.H.

Der maßgebliche Einfluss wird unter anderem durch die Besetzung von Funktionen durch Mitglieder des Konzern-Key-Managements ausgeübt.

Die Zugehörigkeit des Key Management zur Geschäftsleitung der assoziierten und Gemeinschaftsunternehmen und weitere Detailangaben werden gesammelt in Note 8.5 Angaben über Geschäftsbeziehungen mit nahestehenden Unternehmen und Personen dargestellt.

Die **Niederösterreichische Vorsorgekasse AG** verwaltet als sonstiger Finanzdienstleister Abfertigungsansprüche für Mitarbeiter als Mitarbeitervorsorgekasse. Die gesetzlichen Beiträge werden von Dienstgebern für Dienstnehmer entrichtet. Die Bestellung des Vorstandes und die notwendige Einstimmigkeit bei Beschlussfassungen führt zur Einstufung als Unternehmen unter gemeinschaftlicher Leitung.

Die Töchter der **EWU Wohnbau Unternehmensbeteiligungs-Aktiengesellschaft** beschäftigen sich hauptsächlich mit dem Kauf und Verkauf sowie der Verwaltung von Grundstücken, Gebäuden und Wohnungen für Dritte und fungieren als Bauträger. Sie unterliegen dem österreichischen Wohnungsgemeinnützigkeitsgesetz (WGG). Das WGG beinhaltet als Kapitalschutzbestimmungen Beschränkungen in der vermögensrechtlichen Behandlung der Mitglieder wie den maximal verteilbaren Gewinn und dass der übersteigende Betrag im Falle der Auflösung der Gesellschaft wieder einem gemeinnützigen Zweck zugeführt werden muss. Bei der Wertermittlung ist zu beachten, dass die Äquivalenzmethode des IAS 28 (Zahlenbasis vorläufiger Konzernabschluss) nicht die Einschränkungen des WGG berücksichtigt. Der Ausweis erfolgt unter Ausgleichsposten aufgrund Schutzbestimmungen des österreichischen Wohnungsgemeinnützigkeitsgesetzes. Basis für die Angabe der Finanzinformationen sind der vorläufige UGB Abschluss übergeleitet auf IFRS im Eigenkapital und in den Finanzinformationen mit Ausgleichsposten. Mit dem Halten von 44,79% verfügt der Konzern über einen ausreichend dominanten Stimmanteil um die maßgeblichen Tätigkeiten zu beeinflussen.

Die Bewertung hat unter Anwendung des Wertkonzepts des Nutzungswertes unter Heranziehen einerseits der Net Asset Value (NAV) Bewertung auf Basis des Barwerts der erwarteten Dividendenzahlungen (ermittelt mittels Dividend Discount Model) und andererseits aus der Bewertung auf Basis des Nutzens aus den zukünftig generierten Zahlungsüberschüssen aus dem Kreditneugeschäft (ermittelt mittels Discounted Cash Flow Model) stattgefunden. Um diesen Nutzen zu ermitteln, wurden Annahmen über das zukünftige Kreditgeschäft, der durchschnittlichen Marge und den Kosten basierend auf der bestehenden Mittelfristplanung der HYPO NOE Gruppe getroffen. Dabei wurden die erwarteten Ersatzvolumina im Vergleich zum Vorjahr reduziert. Der Nutzungswert der EWU Gruppe beträgt im Jahr 2015 TEUR 13.892. Der für die Diskontierung verwendete Kapitalisierungszinssatz wurde auf Basis des Capital Asset Pricing Models (CAPM) ermittelt und beträgt für die Wertkomponente NAV 7,31% (2014: 6,29%) und für die Wertkomponente Zahlungsüberschüsse aus dem Kreditneugeschäft 4,78% (2014: 5,1%).

Die zusammenfassenden Finanzinformationen der wesentlichen assoziierten Unternehmen des Segments Gruppe Bank werden in nachstehender Tabelle dargestellt.

Detailangaben zu assoziierten und Gemeinschaftsunternehmen, welche at-equity bewertet werden

	Niederösterreichische Vorsorgekasse AG		EWU Wohnbau Unternehmens- beteiligungs-Aktiengesellschaft (Konzernabschluss)	
Prozentsatz an Eigentumsanteilen	49,00%	49,00%	44,79%	44,79%
in TEUR - Datum Konzernabschluss	31.12.2015	31.12.2014	31.12.2015	31.12.2014
Langfristige Vermögenswerte	5.072	4.481	1.472.279	1.480.226
Kurzfristige Vermögenswerte	44	84	133.520	127.877
<i>davon Zahlungsmitteläquivalente</i>	44	84	76.682	76.680
Langfristige Schulden	-1	-76	-1.495.482	-1.504.081
Kurzfristige Schulden	-763	-562	-21.711	-24.894
Nettovermögen (100%)	4.352	3.927	88.606	79.128
Anteil des Konzerns am Nettovermögen	2.132	1.924	39.687	35.441
Ausgleichsposten aufgrund Schutzbestimmungen des österreichischen Wohnungsgemeinnützigkeitsgesetzes (WGG)	0	0	-25.735	-15.541
Erhaltene Dividenden des Konzerns	-120	-96	-60	-90
Buchwert des Anteils an assoziierten Unternehmen	2.012	1.828	13.892	19.811
in TEUR - Gewinn/Verlust Basis für den Einbezug in den Geschäftsbericht	31.12.2015	31.12.2014	31.12.2015	31.12.2014
Zinsüberschuss	165	194	546	497
sonstige Erträge	2.092	1.874	130.692	124.834
Betriebsaufwendungen	-1.429	-1.400	-121.591	-121.432
Periodenüberschuss vor Steuern	828	669	9.647	3.899
Steuern vom Einkommen	-207	-165	-7	-8
Periodenüberschuss nach Steuern 100%	621	504	9.640	3.891
Konzernanteil Ausgleichsposten aufgrund Schutzbestimmungen des österreichischen Wohnungsgemeinnützigkeitsgesetzes (WGG)	0	0	-10.177	-4.978
Anteil des Konzerns am Gewinn/Verlust	304	247	-5.859	-3.235

3.2.4 Beteiligungen > 20% Finanzinstrumente IAS 39

Nachfolgende Gesellschaften wurden als AFS Beteiligungen >20% erfasst. Aufgrund der internen Beurteilung der Gesellschaft VIA DOMINORUM Grundstückverwertungs Gesellschaft m.b.H. sowie der NÖ Kulturwirtschaft GesmbH liegt keine Beherrschung im Sinne von IFRS 10 vor und werden somit nicht vollkonsolidiert. Die übrigen Gesellschaften wurden aufgrund von Unwesentlichkeit im Konzernabschluss als AFS-Beteiligungen >20% erfasst.

Nicht konsolidierte Gesellschaften > 20% - als AFS-Beteiligung erfasst

Gesellschaftsname	Sitz	Anteil	davon indirekt
Castellum Schallaburg Grundstückvermietungs Gesellschaft m.b.H.	St. Pölten	100,00%	100,00%
VIA DOMINORUM Grundstückverwertungs Gesellschaft m.b.H.	St. Pölten	95,00%	95,00%
Wilax Wien-Laxenburg NÖ Veranstaltungen Gesellschaft mbH	St. Pölten	100,00%	100,00%
SRE Immobilien Deutschland GmbH	Wien	100,00%	100,00%
NOE Immobilien Development AG	St. Pölten	100,00%	100,00%
NÖ Kulturwirtschaft GesmbH. (Konzernabschluss)	St. Pölten	40,52%	40,52%
Psychosoziales Zentrum Schiltern Gesellschaft m.b.H.	Langenlois-Schiltern	26,67%	-
EFH-Beteiligungsgesellschaft m.b.H.	Wien	50,00%	-
SPORTZENTRUM Niederösterreich GmbH	St.Pölten	49,00%	49,00%
CULINA Grundstückvermietungs Gesellschaft m.b.H.	St. Pölten	50,00%	25,00%
FACILITAS Grundstückvermietungs Gesellschaft m.b.H.	St. Pölten	50,00%	25,00%
NÖ. HYPO LEASING - Sparkasse Region St. Pölten Grundstückvermietungs Gesellschaft m.b.H.	St. Pölten	50,00%	50,00%
TRABITUS Grundstückvermietungs Gesellschaft m.b.H.	Wien	50,00%	25,00%
UNDA Grundstückvermietungs Gesellschaft m.b.H.	St. Pölten	50,00%	25,00%
Purge Grundstücksverwaltungs-Gesellschaft m.b.H.	Wien	50,00%	50,00%
NÖ Raiffeisen Kommunalprojekte Service Gesellschaft m.b.H. & NÖ.HYPO Leasinggesellschaft m.b.H. - Strahlentherapie OG	St. Pölten	50,00%	50,00%
N.Ö. Gemeindegebäudeleasing Gesellschaft m.b.H. in Liquidation	Wien	33,30%	-
N.Ö. Kommunalgebäudeleasing Gesellschaft m.b.H.	Wien	33,30%	-
NÖ-KL Kommunalgebäudeleasing Gesellschaft m.b.H.	Wien	33,30%	-
Quirinal Grundstücksverwaltungs Gesellschaft m.b.H.	Wien	33,33%	-
KASERNEN Projektentwicklungs- und Beteiligungs GmbH	Wien	25,00%	-

3.3 FINANZINSTRUMENTE

Ein Finanzinstrument ist ein Vertrag, der gleichzeitig bei einem Unternehmen zur Entstehung eines finanziellen Vermögenswertes und bei einem anderen Unternehmen zur Entstehung einer finanziellen Verbindlichkeit oder eines Eigenkapitalinstrumentes führt.

Gemäß IAS 39 sind alle finanziellen Vermögenswerte und Verpflichtungen in der Konzernbilanz erfasst.

Der Erwerb und die Veräußerung von Derivaten sowie von Finanzinstrumenten, die innerhalb einer marktüblichen Frist erfüllt werden, werden in der HYPO NOE Gruppe am Tag des Geschäftsabschlusses erfasst.

Finanzielle Vermögenswerte werden zum Zeitpunkt des Verlustes der vertraglichen Rechte an den Cashflows oder bei Erfüllung der Übertragungskriterien des IAS 39 aus der Konzernbilanz ausgebucht. Finanzielle Verpflichtungen werden dann ausgebucht, wenn sie getilgt wurden oder erloschen sind.

Den beizulegenden Zeitwert bezeichnet man auch als Fair Value. Dieser ist als Transaktionspreis definiert, der in einem geordneten Geschäftsvorfall zwischen Marktteilnehmern am Bemessungstichtag für den Verkauf eines Vermögenswertes eingemommen bzw. für die Übertragung einer Schuld gezahlt würde.

Die Finanzinstrumente werden zum Zeitpunkt des Zuganges mit dem beizulegenden Zeitwert plus Transaktionskosten angesetzt. Für die Folgebewertung der zum Fair Value zu bilanzierenden Finanzinstrumente werden grundsätzlich Börsenkurse verwendet. Wenn kein Börsenkurs bzw. Wert von einem aktiven Markt vorhanden ist, werden bei nicht optionalen Finanzinstrumenten die zukünftigen Cashflows eines Finanzinstruments mit der adäquaten Zinskurve auf den Barwert diskontiert (Discounted Cashflow-Methode). Die Bewertung erfolgt unter Anwendung marktüblicher finanzmathematischer Verfahren. Für die Bewertung von Finanzinstrumenten mit Optionscharakter werden gängige Optionspreismodelle unter Anwendung aktueller Marktparameter herangezogen. Eigenkapitaltitel werden dann at cost angesetzt, wenn der Fair Value nicht (verlässlich) ermittelbar ist.

Für lineare Derivate (z.B. Interest Rate-Swaps, Cross Currency-Swaps, FX-Forwards, Forward Rate-Agreements) werden Barwerte durch Diskontierung der replizierenden Cashflows ermittelt. OTC-Optionen (Over-The-Counter-Optionen auf Währungen und Zinsen) werden mit gängigen Optionspreismodellen wie Black Scholes bzw. Hull White bewertet (Note 8.1 Fair Value Angaben, IFRS 7 und IFRS 13).

Die Bewertung der Kundenswaps erfolgt durch ein internes Bewertungsmodell auf Grundlage der Discounted Cashflow-Methode unter Berücksichtigung aktueller Zins- und Basisspread-Kurven. Eingebettete Optionen werden mithilfe gängiger Optionsbewertungsmodelle bewertet. Grundsätzlich werden für alle nicht besicherten Kundenderivate bei der Ermittlung des beizulegenden Zeitwerts das Kontrahenten- und das eigene Kreditrisiko (Credit Value Adjustment und Debt Value Adjustment) berücksichtigt. Da vor allem im Kundenbereich kaum bis überhaupt keine Emissionstätigkeit zu verzeichnen ist, wird mangels notierten Preisen ableitbarer Credit Spreads auf fristenkonforme Credit Spreads aus CDS-Index Kurven entsprechend dem Kundenrating und der Branche, wo der jeweilige Kontrahent tätig ist, abgestellt.

3.4 FINANZIELLE VERMÖGENSWERTE

Finanzielle Vermögenswerte werden in die folgenden Bewertungskategorien nach IAS 39 eingeteilt:

1. Kredite und Forderungen (loans and receivables, LAR)

Kredite und Forderungen sind alle nicht-derivativen finanziellen Vermögenswerte mit fixen bzw. bestimmbareren Zahlungen, die nicht auf einem aktiven Markt notiert sind (Note 6.3 Forderungen an Kreditinstitute, Note 6.4 Forderungen an Kunden), inklusive 3.8 Bilanzierung von Leasingverhältnissen.

Die Bewertung erfolgt zu fortgeführten Anschaffungskosten (brutto), wobei Wertminderungen als Kreditrisikovorsorge im Posten Risikovorsorgen offen dargestellt werden (Note 6.5 Risikovorsorgen und Rückstellung für Kreditrisiken).

Angaben zum ermittelten Fair Value der zu fortgeführten Anschaffungskosten bewerteten Kredite und Forderungen finden sich unter 8.1 Fair Value Angaben, IFRS 7 und IFRS 13.

2. Handelsaktiva (held for trading, HFT)

Als Handelsaktiva (zu Handelszwecken gehaltene, finanzielle Vermögenswerte) müssen jene Finanzinstrumente klassifiziert werden, die mit einer kurzfristigen Wiederveräußerungsabsicht erworben wurden oder die Bestandteil eines Portfolios mit kurzfristiger Gewinnerzielungsabsicht sind. Weiters gehören sämtliche Derivate, soweit sie nicht für Sicherungszwecke eingesetzt werden, grundsätzlich dieser Kategorie an.

In der HYPO NOE Gruppe finden sich in dieser Position hauptsächlich positive Marktwerte aus Derivaten für zins- und währungsbezogene Geschäfte (Note 6.6 Handelsaktiva).

Die Bewertung erfolgt zum Fair Value. Realisierte Gewinne und Verluste sowie nicht realisierte Bewertungsergebnisse werden erfolgswirksam erfasst (Note 5.5 Handelsergebnis).

Bei der Ermittlung des Fair Values wird, bei Verfügbarkeit, der Börsenkurs herangezogen (Level 1). Ist kein Börsenkurs verfügbar, wird der Fair Value unter Berücksichtigung von am Markt beobachtbaren Inputparametern ermittelt (Level 2). Weiters können auch nicht am Markt beobachtbare Faktoren herangezogen werden (Level 3). Detailangaben finden sich unter 8.1 Fair Value Angaben, IFRS 7 und IFRS 13.

3. Zur Veräußerung verfügbare finanzielle Vermögenswerte (available for sale, AFS)

Diese Kategorie ist eine Residualgröße nicht-derivativer finanzieller Vermögenswerte, die in keiner anderen Kategorie erfasst werden.

In der HYPO NOE Gruppe sind dies Aktien und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere, Schuldverschreibungen, öffentliche Schuldtitel und andere festverzinsliche Wertpapiere, Anteile an verbundenen nicht konsolidierten Unternehmen (> 50%), Anteile an Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht (20-50%) sowie Beteiligungen (< 20%) - siehe Note 6.8 Finanzielle Vermögenswerte - available for sale.

Die Folgebewertung erfolgt zum Fair Value, wobei das Bewertungsergebnis - nach Berücksichtigung von latenten Steuern - erfolgsneutral in der Neubewertungsrücklage (AFS-Rücklage) im sonstigen Ergebnis (Konzerneigenkapital-Veränderungsrechnung sowie Gesamt-Ergebnisrechnung) ausgewiesen wird.

Im Veräußerungsfall wird der im Eigenkapital unter AFS-Rücklage (Neubewertungsrücklage) erfasste Differenzbetrag zwischen fortgeführtem Anschaffungswert und Buchwert über die Gesamt-Ergebnisrechnung erfolgswirksam aufgelöst. Agio und Disagio werden mittels Effektivzinsmethode erfolgswirksam über die Laufzeit verteilt aufgelöst. Bei Vorliegen von bonitätsinduzierten Wertminderungsgründen (impairment) wird eine erfolgswirksame Abschreibung vorgenommen (Note 5.8 Ergebnis aus finanziellen Vermögenswerten - available for sale). Bei Wegfall des Grundes (reversal of impairment losses) erfolgt eine Zuschreibung bei Eigenkapitalinstrumenten über die AFS-Rücklage im Eigenkapital und bei Schuldinstrumenten erfolgswirksam.

Bei der Ermittlung des Fair Values wird bei Verfügbarkeit der Börsenkurs herangezogen (Level 1). Ist kein Börsenkurs verfügbar, wird der Fair Value unter Berücksichtigung von am Markt beobachtbaren Inputparametern ermittelt (Level 2). Weiters können auch nicht am Markt beobachtbare Faktoren herangezogen werden (Level 3) bzw. ist kein Fair Value ermittelbar, wird at cost bewertet (ebenfalls Level 3).

4. Finanzielle Vermögenswerte erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert (designated at fair value through profit or loss, @FVtP&L)

Gemäß der Fair Value-Option (FVO) können finanzielle Vermögenswerte, die nicht zu Handelszwecken gehalten werden, bei Zugang unwiderruflich dieser Kategorie zugeordnet und in der Folge erfolgswirksam zum Marktwert bilanziert werden (Note 6.9 Finanzielle Vermögenswerte - designated at fair value through profit or loss).

Diese Klassifizierung kann allerdings nur dann vorgenommen werden, wenn eines der nachfolgenden Kriterien erfüllt wurde:

- a.) Das Finanzinstrument zumindest ein wesentliches eingebettetes Derivat enthält.
- b.) Durch die Fair Value-Bewertung Ansatz- und Bewertungsinkongruenz vermieden oder erheblich reduziert werden.
- c.) Das Management und die Performance-Messung eines Portfolios an finanziellen Vermögenswerten und/oder finanziellen Verpflichtungen auf Fair Value-Basis gemäß einer dokumentierten Risikomanagement- oder Anlagestrategie erfolgt.

Die Bewertung erfolgt zum Fair Value. Realisierte Gewinne und Verluste sowie nicht realisierte Bewertungsergebnisse werden erfolgswirksam im Posten 5.9 Ergebnis aus finanziellen Vermögenswerten - designated at fair value through profit or loss erfasst.

Bei der Ermittlung des Fair Values wird, bei Verfügbarkeit, der Börsenkurs herangezogen (Level 1). Ist kein Börsenkurs verfügbar, wird der Fair Value unter Berücksichtigung von am Markt beobachtbaren Inputparametern ermittelt (Level 2). Weiters können auch nicht am Markt beobachtbare Faktoren herangezogen werden (Level 3). Detailangaben finden sich unter 8.1 Fair Value Angaben, IFRS 7 und IFRS 13.

In der HYPO NOE Gruppe befinden sich in diesem Posten Schuldtitel aus dem ehemaligen HYPO Absolute Return, der bereits beim erstmaligen Ansatz als „fair value through profit or loss“ durch das Management eingestuft wurde.

5. Bis zur Endfälligkeit zu haltende Finanzinvestitionen (held to maturity, HTM)

Nicht-derivative finanzielle Vermögenswerte mit festen oder bestimmbareren Zahlungen sowie einer festen Laufzeit können grundsätzlich dieser Kategorie zugeordnet werden. Dieser Kategorie sind ausschließlich Schuldverschreibungen, öffentliche Schuldtitel und andere festverzinsliche Wertpapiere zugeordnet.

Voraussetzung ist allerdings, dass diese Finanzinvestitionen mit der Absicht und der Fähigkeit erworben wurden, sie bis zur Endfälligkeit zu halten.

Die Bewertung erfolgt zu fortgeführten Anschaffungskosten, wobei Agio und Disagio erfolgswirksam mittels Effektivzinsmethode über die Laufzeit verteilt werden. Dauerhafte Wertminderungen werden erfolgswirksam berücksichtigt.

In der HYPO NOE Gruppe gibt es keinen Bestand mehr in dieser Kategorie.

3.5 FINANZIELLE VERBINDLICHKEITEN

Finanzielle Verbindlichkeiten werden in die folgenden Bewertungskategorien nach IAS 39 eingeteilt:

1. Sonstige finanzielle Verbindlichkeiten (other financial liabilities)

Diese Kategorie beinhaltet die finanziellen Verbindlichkeiten einschließlich verbriefter Verbindlichkeiten, für die nicht die Option zur ergebniswirksamen Bewertung zum Fair Value in Anspruch genommen wurde (Verbindlichkeiten at cost, liabilities at cost [LAC], Note 6.20 Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten und 6.21 Verbindlichkeiten gegenüber Kunden sowie 6.22 Verbriefte Verbindlichkeiten).

Die Bewertung erfolgt grundsätzlich zu fortgeführten Anschaffungskosten. Agien bzw. Disagien werden mittels Effektivzinsmethode erfolgswirksam über die Laufzeit verteilt im Zinsaufwand berücksichtigt.

Angaben zum ermittelten Fair Value der zu fortgeführten Anschaffungskosten bewerteten sonstigen finanziellen Verbindlichkeiten finden sich unter 8.1 Fair Value Angaben, IFRS 7 und IFRS 13.

2. Handelspassiva (held for trading, HFT)

Als Handelspassiva (zu Handelszwecken gehaltene, finanzielle Verbindlichkeiten) müssen Finanzinstrumente mit kurzfristiger Behaltdauer klassifiziert werden oder wenn sie Bestandteil eines Portfolios mit kurzfristiger Gewinnerzielungsabsicht sind. Weiters gehören sämtliche Derivate, soweit sie nicht für Sicherungszwecke eingesetzt werden, grundsätzlich dieser Kategorie an.

In der HYPO NOE Gruppe finden sich in dieser Position hauptsächlich negative Marktwerte aus Derivaten für zins- und währungsbezogene Geschäfte (Note 6.23 Handelspassiva).

Die Bewertung erfolgt zu Marktwerten. Realisierte Gewinne und Verluste sowie nicht realisierte Bewertungen werden erfolgswirksam erfasst (Note 5.5 Handelsergebnis).

Bei der Ermittlung des Fair Values wird, bei Verfügbarkeit, der Börsenkurs herangezogen (Level 1). Ist kein Börsenkurs verfügbar, wird der Fair Value unter Berücksichtigung von am Markt beobachtbaren Inputparametern ermittelt (Level 2). Weiters können auch nicht am Markt beobachtbare Faktoren herangezogen werden (Level 3). Detailangaben finden sich unter 8.1 Fair Value Angaben, IFRS 7 und IFRS 13.

3. Finanzielle Verbindlichkeiten erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert (designated at fair value through profit or loss, @FVtP&L)

Gemäß der Fair Value-Option (FVO) können finanzielle Verbindlichkeiten, die nicht zu Handelszwecken gehalten werden, bei Zugang unwiderruflich dieser Kategorie zugeordnet und in Folge erfolgswirksam zum Marktwert bilanziert werden. Diese Klassifizierung kann allerdings nur dann vorgenommen werden, wenn:

- a.) Das Finanzinstrument zumindest ein wesentliches eingebettetes Derivat enthält.
- b.) Durch die Fair Value-Bewertung Ansatz- und Bewertungsinkongruenz vermieden oder erheblich reduziert werden.
- c.) Das Management und die Performance-Messung eines Portfolios an finanziellen Vermögenswerten und/oder finanziellen Verpflichtungen auf Fair Value-Basis gemäß einer dokumentierten Risikomanagement- oder Anlagestrategie erfolgt.

Die Bewertung erfolgt zu Marktwerten. Realisierte Gewinne und Verluste sowie nicht realisierte Bewertungen werden erfolgswirksam erfasst.

In der HYPO NOE Gruppe gibt es keine in diese Kategorie gewidmeten Verbindlichkeiten.

3.6 EINGEBETTETE DERIVATE

Als strukturierte Produkte werden Finanzinstrumente bezeichnet, die sich aus einem Basisvertrag (host contract) und einem oder mehreren derivativen Finanzinstrumenten (embedded derivatives) zusammensetzen, wobei die eingebetteten Derivate einen integralen Vertragsbestandteil darstellen und nicht separat gehandelt werden können.

Gemäß IAS 39 sind eingebettete Derivate für Bilanzierungszwecke unter folgenden Bedingungen vom Basisvertrag zu trennen und als eigenständige Derivate zu bilanzieren:

- ▣ Das strukturierte Finanzinstrument wird nicht bereits erfolgswirksam zum Fair Value bewertet.
- ▣ Die wirtschaftlichen Charakteristika und Risiken des eingebetteten Derivats weisen keine eindeutige und enge Beziehung zu denen des Basisvertrags auf.
- ▣ Die Vertragsnormen der eingebetteten Derivate entsprechen der Definition eines Derivats.

Das Bewertungsergebnis wird erfolgswirksam in der Gesamt-Ergebnisrechnung erfasst. Nicht-trennungspflichtige Derivate werden gemeinsam mit dem Basisvertrag nach den allgemeinen Vorschriften der jeweiligen Kategorie bewertet.

3.7 BILANZIERUNG VON SICHERUNGSBEZIEHUNGEN

Derivate werden zu Marktwerten bewertet. Nicht realisierte Bewertungsgewinne oder -verluste werden ergebniswirksam gebucht, außer das Derivat erfüllt die Kriterien für Cashflow Hedge Accounting nach IFRS.

Im Hedge Accounting nach IFRS wird geregelt, wie Derivate zu bewerten sind, die für Sicherungsgeschäfte zu einem Grundgeschäft erworben wurden. Das Grundgeschäft wird je nach Zuordnung zu den oben angeführten Kategorien bewertet. Ein Sicherungszusammenhang besteht dann, wenn Grund- und Sicherungsgeschäft sowie das abgesicherte Risiko benannt werden können. Dieser Sicherungszusammenhang wird als effizient eingestuft, wenn sich je nach abgesichertem Risiko die gegenläufigen Fair Value- oder Cashflow-Änderungen von Grund- und Sicherungsgeschäft weitgehend aufheben (Verhältnis Wertveränderung Grundgeschäft zu Wertveränderung Sicherungsgeschäft zwischen 80% und 125%). Die Ef-

fizienz muss zuverlässig ermittelbar sein und wird während des Geschäftsjahres laufend überwacht. Für die retrospektive Effektivitätsmessung wurde die kumulierte Dollar-Offset-Methode verwendet, für die prospektive Effektivitätsmessung die Regressionsanalyse.

▣ Fair Value Hedge: Vermögensgegenstände und Verpflichtungen werden gegen Marktwertänderungen abgesichert. Die Bewertung des Derivates und des Grundgeschäftes wird in der Gesamt-Ergebnisrechnung in der Position 5.10 Ergebnis aus Sicherungsgeschäften ausgewiesen.

In der HYPO NOE Gruppe kommen überwiegend Fair Value Hedges zur Anwendung. Diese dienen der Marktwertsicherung von Vermögenswerten sowie Verpflichtungen (Grundgeschäft). Das zu besichernde Zins- und Währungsrisiko wird gemeinsam abgesichert.

Die Gliederung nach abgesicherten Grundgeschäften erfolgt in Note 6.7 Positive Marktwerte aus Sicherungsgeschäften (hedge accounting) und Note 6.24 Negative Marktwerte aus Sicherungsgeschäften (hedge accounting).

3.8 BILANZIERUNG VON LEASINGVERHÄLTNISSEN

Zusatzangaben zu Leasinggeschäften finden sich unter 8.3 Angaben zu Leasing.

HYPO NOE Gruppe als Leasinggeber

Entscheidend für die Klassifizierung und damit für die Bilanzierung von Leasingverhältnissen ist nicht das rechtliche Eigentum am Leasingobjekt, sondern primär der wirtschaftliche Gehalt des Leasingvertrages: Werden im Wesentlichen alle Risiken und Chancen, die mit dem Eigentum am Leasinggegenstand verbunden sind, auf den Leasingnehmer übertragen, ist das Leasingverhältnis gemäß IAS 17 als Finanzierungs-Leasing einzustufen, anderenfalls liegt Operating-Leasing vor. Die von der HYPO NOE Gruppe als Leasinggeber abgeschlossenen Leasingverträge sind überwiegend als Finanzierungs-Leasing zu klassifizieren, daher wird anstatt des Leasingvermögens der Barwert der zukünftigen Zahlungen unter Berücksichtigung etwaiger Restwerte unter den Forderungen an Kunden ausgewiesen. Vereinbarte Leasingentgelte werden in einen ertragswirksamen Zins- und einen erfolgsneutralen Tilgungsanteil aufgespalten.

HYPO NOE Gruppe als Leasingnehmer

Bei den von der HYPO NOE Gruppe als Leasingnehmer abgeschlossenen Leasingverträgen handelt es sich um Operating-Leasingverhältnisse. Die geleasteten Kraftfahrzeuge werden somit nicht in der Konzernbilanz ausgewiesen. Die geleisteten Leasingraten werden unter 5.6 Verwaltungsaufwand erfasst.

3.9 ALS FINANZINVESTITIONEN GEHALTENE IMMOBILIEN (INVESTMENT PROPERTY)

Als Finanzinvestitionen gehaltene Immobilien werden solche Grundstücke und Gebäude klassifiziert, die zur Erzielung von Mieteinnahmen oder aus Gründen eines erwarteten Wertzuwachses gehalten werden. Auch wesentliche fremdgenutzte Teile bei gemischt genutzten Immobilien werden als Investment Property ausgewiesen, sofern die Voraussetzung für eine gesonderte Vermietung bzw. Veräußerbarkeit gegeben ist. Des Weiteren werden Grundstücke mit einer gegenwärtig unbestimmten künftigen Nutzung in dieser Kategorie ausgewiesen (Note 6.11 Als Finanzinvestitionen gehaltene Immobilien).

Investment Property wird zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertet. Die planmäßigen Abschreibungen werden linear über die betriebsgewöhnliche Nutzungsdauer vorgenommen, wobei folgende Nutzungsdauern zugrunde gelegt werden, die konform mit den Nutzungsdauern der Sachanlagen sind:

■ Gebäude, Umbauten 25 - 50 Jahre

Laufende Mieterträge, planmäßige Abschreibungen, Gewinne und Verluste aus dem Abgang sowie allfällige außerplanmäßige Abschreibungen werden erfolgswirksam erfasst (Note 5.1 Zinsen und ähnliche Erträge und 5.12 Ergebnis aus sonstigen Finanzinvestitionen).

Der Fair Value wurde für 2013 durch externe Gutachten ermittelt, wobei das kodierte Ertragswertverfahren angewendet wurde. Für 2015 wurden diese Werte durch die HYPO NOE Valuation & Advisory GmbH bestätigt (Note 8.1.1 Fair Value).

3.10 IMMATERIELLE VERMÖGENSWERTE UND SACHANLAGEN

Entgeltlich erworbene immaterielle Vermögenswerte mit bestimmbarer Nutzungsdauer werden mit den Anschaffungskosten, vermindert um planmäßige lineare Abschreibungen und etwaige Wertminderungen, bilanziert.

Ebenfalls als Teil der immateriellen Vermögenswerte ausgewiesen werden die im Zuge eines Unternehmenszusammenschlusses nach IFRS 3 ermittelten, aktiven Unterschiedsbeträge (Firmenwert). Erläuterungen dazu finden sich unter 3.1 Konsolidierungskreis und -methoden.

Unter Sachanlagen werden die im Rahmen der eigenen Geschäftstätigkeit der HYPO NOE Gruppe genutzten Grundstücke und Gebäude sowie die Betriebs- und Geschäftsausstattung ausgewiesen. Die Bewertung der Sachanlagen erfolgt zu fortgeführten Anschaffungskosten.

Immaterielle Vermögenswerte und Sachanlagen finden sich in Note 6.13 Immaterielle Vermögenswerte und Note 6.14 Sachanlagen.

Die planmäßigen Abschreibungen werden linear über die betriebsgewöhnliche Nutzungsdauer vorgenommen, wobei folgende Nutzungsdauern zugrunde gelegt werden:

■ Gebäude, Umbauten 25 - 50 Jahre
 ■ Betriebs- und Geschäftsausstattung 4 - 10 Jahre
 ■ EDV Software/Hardware 3 - 5 Jahre

Anhaltspunkte für eine Wertminderung im Bereich der Sachanlagen, Gebäude, Umbauten werden mittels Gutachten überprüft und im Anfall eine außerplanmäßige Abschreibung vorgenommen. Für die Werthaltigkeitsprüfung der ausgewiesenen Firmenwerte werden einmal jährlich und immer dann wenn ein Anhaltspunkt dafür vorliegt Impairment-Tests durchgeführt und gegebenenfalls eine außerplanmäßige Abschreibung vorgenommen.

Planmäßige und außerplanmäßige Abschreibungen werden in der Gesamt-Ergebnisrechnung ausgewiesen (Übersicht Note 5.6 Verwaltungsaufwand, Detail Note 5.6.3 Abschreibungen auf immaterielle Vermögenswerte und Sachanlagen). Gewinne und Verluste aus dem Abgang von Sachanlagen sind im Posten 5.7 Sonstiges betriebliches Ergebnis erfasst.

Die Ermittlung des beizulegenden Zeitwertes bei Grund und Gebäuden wird durch hauptamtliche Gutachter durchgeführt. Die Angabe des beizulegenden Zeitwertes bei Anwendung des Anschaffungskostenmodells ist nur erforderlich, wenn dieser wesentlich vom Buchwert abweicht. Im Falle einer Abweichung wird diese in den Notes 8.1 Fair Value Angaben, IFRS 7 und IFRS 13 dargestellt.

3.11 SONSTIGE AKTIVA

Unter den Sonstigen Aktiva (Note 6.17 Sonstige Aktiva) werden im Wesentlichen Rechnungsabgrenzungsposten, sonstige nicht-bankgeschäftliche Forderungen (z.B. Forderungen aus Lieferungen und Leistungen, Forderungen gegenüber Finanzamt aus sonstigen Steuern), sowie Immobilien des Vorratsvermögens, ausgewiesen. Immobilien des Vorratsvermögens werden mit den Anschaffungs- oder Herstellungskosten angesetzt.

Für Immobilien des Vorratsvermögens wird der Bilanzansatz aufgrund der Ermittlung des Nettoveräußerungserlöses überprüft. Der Nettoveräußerungserlös ist der geschätzte, im normalen Geschäftsgang erzielbare Verkaufserlös abzüglich der geschätzten Kosten bis zur Fertigstellung und der geschätzten notwendigen Vertriebskosten. Der Nettoveräußerungserlös wird auf Basis von Gutachten der HYPO NOE Valuation & Advisory GmbH ermittelt. Die Ermittlung der geschätzten Kosten erfolgt aufgrund der jeweiligen Projektrealisierungskalkulation.

Der Ansatz sonstiger nicht-bankgeschäftlicher Forderungen erfolgt zu fortgeführten Anschaffungskosten.

Ergebnisbeiträge auf Grund der Bewertung sind Teil des 5.7 Sonstiges betriebliches Ergebnis.

3.12 RISIKOVORSORGE

Für die besonderen Risiken des Kreditgeschäftes werden Einzelwertberichtigungen, Portfoliowertberichtigungen und Rückstellungen gebildet.

Die Ermittlung der Höhe der Wertberichtigung im Einzelfall erfolgt auf Basis der Beurteilung der wirtschaftlichen Situation des einzelnen Kreditnehmers unter Berücksichtigung der aktuellen Beurteilung des Sicherheitenwertes, der Tilgungsstruktur und der Fälligkeiten durch die Stabstelle Sanierungsmanagement Konzern.

Die Diskontierung der künftigen Cashflows (erwartete zukünftige Zahlungseingänge) erfolgt auf Basis des letzten Effektivzinssatzes. Sind Kreditsicherheiten für Forderungen (z.B. Grundpfandrechte, Bürgschaften, Garantien) vorhanden, sind bei der Ermittlung des Wertberichtigungsaufwands die erzielbaren Beträge für Sicherheiten (Sicherheitenerlöse) unter Berücksichtigung von Verwertungskosten als künftige Cashflows zu berücksichtigen. Zur Ermittlung der Höhe der Wertminderung ist eine Barwertbetrachtung aller zukünftigen Zahlungsströme, welche auch alle erwarteten Zinszahlungen berücksichtigen, mit ihren erwarteten Fälligkeiten heranzuziehen.

Für zum Bilanzstichtag bereits eingetretene, aber noch nicht wahrgenommene Wertminderungen des Kreditportfolios der HYPO NOE Gruppe (incurred but not reported losses) wird eine Wertberichtigung auf Portfoliobasis gebildet. Dabei wird angenommen, dass von den zum Stichtag nicht als ausgefallen angesehenen Kunden, d.h. diese weisen kein Defaultrating auf, ein bestimmter Prozentsatz bereits incurred but not reported ist.

Für die Berechnung dieser Risikovorsorge werden sämtliche kreditrisikorelevanten Obligopositionen, finanzielle Vermögenswerte, die zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertet werden (loans and receivables und held-to-maturity), sowie kommunizierte offene Rahmen und Eventualverbindlichkeiten der HYPO NOE Gruppe Bank AG und der HYPO NOE Landesbank AG herangezogen. Die Wertpapiere, die nicht der Kategorie Held-to-maturity zugewiesen sind, sowie Derivate werden ausgeschlossen, da diese bereits zum Fair Value bewertet werden.

Die durch das Land NÖ besicherten Wohnbaudarlehen sind ebenfalls nicht inkludiert.

Die Quantifizierung erfolgt auf Basis des erwarteten Verlustes unter Berücksichtigung (a) des Risikolumens, (b) der historischen Ausfallwahrscheinlichkeit (PD = Probability of Default), (c) der Verlustquoten für die einzelnen Kunden (LGD = Loss Given Default), (d) der persönlichen Sicherheiten für die einzelnen Kunden sowie (e) des regulatorischen Risikogewichts bei Spezialfinanzierungen und der Zeitdauer zwischen Eintritt und Erkennen des Ausfalles (LIP = Loss Identification Period).

Die Portfoliowertberichtigung wird für Forderungen an Kreditinstitute und Kunden mit internen Ratings von 2A bis 4E gemäß der im Risikobericht angeführten Masterskala der HYPO NOE Gruppe ermittelt. Im Jahr 2015 wurden für alle Forderungen vier Monate für die Loss Identification Period angenommen, d.h. der LIP-Faktor entspricht 4/12.

Die Portfoliowertberichtigung wird mit folgender Formel berechnet:

$$\text{PWB} = \text{Erwarteter Verlust} * \text{LIP-Faktor}$$

Der Gesamtbetrag der Risikovorsorge wird, sofern er sich auf bilanzielle Forderungen bezieht, offen als Kürzungsbetrag auf der Aktivseite der Konzernbilanz nach „Forderungen an Kreditinstitute“ und „Forderungen an Kunden“ ausgewiesen (Note 6.5 Risikovorsorgen und Rückstellung für Kreditrisiken). Die Risikovorsorgen für außerbilanzielle Geschäfte sind in der Position „Rückstellungen“ enthalten (Note 6.25 Rückstellungen). Dotierung und Auflösung von Wertberichtigungen und Rückstellungen für Risiken aus dem Kreditgeschäft werden in der Gesamt-Ergebnisrechnung unter der Position „Risikovorsorgen für das Kreditgeschäft“ ausgewiesen (detaillierte Aufstellung siehe Note 5.3 Risikovorsorgen für das Kreditgeschäft).

Wertberichtigungen für Kunden (Einzelwertberichtigungen, Portfoliowertberichtigung) werden in den Notes 6.5 Risikovorsorgen und Rückstellung für Kreditrisiken zahlenmäßig und verbal erläutert. Abschreibungen von AFS-Wertpapieren werden unter Punkt 3.4 Finanzielle Vermögenswerte erläutert.

Der Überblick über Risikovorsorgen für das Kreditgeschäft findet sich in den Notes 5.3 Risikovorsorgen für das Kreditgeschäft, weitere Erläuterungen sind unter 8.10 Risikomanagement zu finden.

3.13 RÜCKSTELLUNGEN

Rückstellungen sind in den Bilanzpositionen unter 6.25 Rückstellungen zu finden.

Langfristige Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen

In der HYPO NOE Gruppe gibt es sowohl beitrags- als auch leistungsorientierte Pläne. Im Rahmen der beitragsorientierten Pläne wird ein definierter Beitrag an einen externen Versorgungsträger geleistet. Darüber hinaus bestehen keine rechtlichen oder sonstigen Verpflichtungen des Arbeitgebers zu weiteren Zahlungen. Eine Rückstellung ist nicht zu bilden.

Leistungsorientierte Zusagen betreffen Pensions- und Abfertigungspflichten sowie Jubiläumsgelder. Die Pläne sind unfunded. Unfunded bezeichnet zur Deckung benötigte Mittel, die zur Gänze im Unternehmen verbleiben. Die langfristigen Personalrückstellungen werden gemäß IAS 19 nach dem Anwartschaftsbarwertverfahren (Projected-Unit-Credit-Methode) ermittelt. Die Bewertung der zukünftigen Verpflichtungen basiert auf versicherungsmathematischen Gutachten eines externen Aktuars. Der Ansatz in der Konzernbilanz erfolgt in der Höhe des Barwertes der leistungsorientierten Verpflichtungen (defined benefit obligation). Sich ergebende versicherungsmathematische Gewinne und Verluste der Abfertigungs- und Pensionsrückstellung werden erfolgsneutral im Eigenkapital in der Position IAS 19 Rücklage erfasst, sowie in der Gesamt-Ergebnisrechnung im sonstigen Ergebnis gezeigt (other comprehensive income). Die versicherungsmathematischen Gewinne und Verluste der Jubiläumsgeldrückstellung hingegen werden in der Gesamt-Ergebnisrechnung im Posten 5.6 Verwaltungsaufwand gezeigt.

Für die Berechnung der langfristigen Personalrückstellungen wurde das gesetzliche Pensionsantrittsalter (Frauen 60 Jahre bzw. Männer 65 Jahre) zugrunde gelegt.

Als Rechnungszinsfuß (discount rate) wurde für die Stichtagsbewertung der Wert von 2,1% p.a. (2014: 2,0% p.a.) angewendet. Als Basis für die Ermittlung wurden, wie in den Vorjahren, hochwertige Industriefinanzierungen herangezogen und mit den Einschätzungen von Experten im Euroraum final abgestimmt. Künftige Gehaltssteigerungen wurden mit 2,5% p.a. (2014: 2,5% p.a.), künftige Pensionserhöhungen mit 2,0% p.a. (2014: 2,0% p.a.) angenommen. Fluktuationsabschläge wurden bei der Jubiläumsgeldrückstellung in Höhe von 7,0% p.a. (2014: 7,0% p.a.) in Ansatz gebracht.

Als Rechnungsgrundlage wurden die biometrischen Grundwerte der aktuellsten österreichischen Pensionsversicherungstafel mit der Bezeichnung „AVÖ 2008 - P - Rechnungsgrundlagen für die Pensionsversicherung - Pagler & Pagler, Angestelltenbestand“ verwendet. Diese Tafel wird von der Aktuarvereinigung Österreichs für Sozialbewertungen empfohlen.

Sonstige Rückstellungen

Sonstige Rückstellungen werden gebildet, wenn aus einem vergangenen Ereignis eine gegenwärtige Verpflichtung gegenüber Dritten besteht, die Inanspruchnahme wahrscheinlich und die Höhe der Inanspruchnahme zuverlässig ermittelbar ist. Sofern der Effekt wesentlich ist, werden langfristige Rückstellungen abgezinst. Die Bewertung der Rückstellung für ungewisse Verbindlichkeiten und drohende Verluste basiert auf der bestmöglichen Schätzung. Details zu den Schätzungsannahmen finden sich unter 6.25 Rückstellungen, wo auch die betragsmäßige Erläuterung stattfindet.

Unter diesen Posten fallen auch Rückstellungen für Kreditrisiken (nicht ausgenützte Kreditrahmen, Bürgschaften, Haftungen und Bestellungen von Sicherheiten).

Dotierungen und Auflösungen der „Sonstigen Rückstellungen“ werden überwiegend in 5.7 Sonstiges betriebliches Ergebnis gezeigt. Erfolgswirksame Veränderungen der Rückstellungen für Risiken aus dem Kreditgeschäft werden in der Gesamt-Ergebnisrechnung unter 5.3 Risikovorsorgen für das Kreditgeschäft ausgewiesen.

3.14 SONSTIGE PASSIVA

Sonstige Passiva (Note 6.27 Sonstige Passiva), sofern es sich um Rechnungsabgrenzungen oder sonstige Verbindlichkeiten handelt, werden mit ihren fortgeführten Anschaffungskosten bilanziert.

Long Term Incentive Plan

Ab dem Jahr 2012 ermöglicht die HYPO NOE Gruppe für Mitglieder des obersten Managements (Key Management) die Teilnahme am nachhaltigen Unternehmenserfolg und an der Entwicklung des Unternehmenswertes. Der Long Term Incentive Plan (LTIP) ist eine wesentliche Maßnahme zur Bindung der Leistungsträger an das Unternehmen und stellt für das Key Management einen besonderen Anreiz dar, den nachhaltigen Unternehmenserfolg zu fördern.

Der LTIP wurde in Form eines Phantombeteiligungsmodells ausgestaltet, wo der Wert einer Aktie vergleichbar nachgebildet wird. Die Bewertung erfolgt nach dem adaptierten Wiener Verfahren (gewichtetes Substanz- und Ertragswertverfahren), der mögliche Wertzuwachs wurde mit 11% p.a. begrenzt. Die zugeteilte Phantombeteiligung am Unternehmen kann, nach Ablauf der festgelegten Behaltefrist von mindestens 5 Jahren, vom Anspruchsberechtigten in Geldanspruch umgewandelt werden. Der Ausweis erfolgt in der Gesamt-Ergebnisrechnung unter 5.6.1 Personalaufwand.

3.15 ECHTE PENSIONS GESCHÄFTE

Echte Pensionsgeschäfte sind Verträge, mit denen Pensionsgeber das rechtliche Eigentum an Vermögenswerten für einen definierten Zeitraum auf Pensionsnehmer gegen Entgelt übertragen. Es wird gleichzeitig vereinbart, dass die Vermögenswerte zu einem späteren Zeitpunkt gegen Entrichtung eines vereinbarten Betrages an den Pensionsgeber zurück übertragen werden. Gemäß IAS 39 erfolgt die Bilanzierung beim Pensionsgeber, da die wesentlichen Chancen und Risiken beim Eigentümer verbleiben. In Höhe des erhaltenen bzw. geleisteten Betrages wird beim Pensionsgeber eine Verbindlichkeit, beim Pensionsnehmer eine Forderung bilanziert. Im Jahr 2015 hat es in der HYPO NOE Gruppe Pensionsgeschäfte als Pensionsgeber gegeben, die detaillierte Darstellung findet sich unter Note 6.20.2 Echte Pensionsgeschäfte - als Pensionsgeber.

3.16 WÄHRUNGSUMRECHNUNG

Gemäß IAS 21 werden auf Fremdwährung lautende monetäre Vermögenswerte und Schulden, nicht monetäre zum Fair Value bewertete Positionen sowie noch nicht abgewickelte Kassageschäfte zum Devisen-Kassa-Mittelkurs, noch nicht abgewickelte Termingeschäfte zum Devisen-Termin-Mittelkurs des Bilanzstichtages umgerechnet.

Nicht-monetäre Vermögenswerte und Schulden, die mit fortgeführten Anschaffungskosten bilanziert werden, werden mit dem Anschaffungskurs angesetzt.

Sämtliche vollkonsolidierte Tochtergesellschaften erstellen ihre Abschlüsse in Euro (funktionale Währung). Eine Umrechnung von in Fremdwährung erstellten Jahresabschlüssen in die Berichtswährung (Euro) war daher nicht erforderlich.

3.17 ERTRAGSTEUERANSPRÜCHE UND -VERPFLICHTUNGEN

Die HYPO NOE Gruppe Bank AG ist in Österreich steuerpflichtig, ab dem Wirtschaftsjahr 2008 wurde von der Möglichkeit der Gruppenbesteuerung Gebrauch gemacht, wobei die HYPO NOE Gruppe Bank AG als Gruppenträger fungiert. Zu diesem Zweck wurde ein Gruppenbesteuerungsvertrag mit jedem Gruppenmitglied errichtet, in dem die Steuerumlage, Meldepflichten und Fälligkeiten geregelt wurden.

Die laufenden und die latenten Ertragsteueransprüche bzw. -verpflichtungen werden in der Konzernbilanz unter Ertragsteueransprüche bzw. -verpflichtungen ausgewiesen (Note 6.16 Ertragsteueransprüche und Note 6.26 Ertragsteuerverpflichtungen).

Laufende Ertragsteueransprüche bzw. -verpflichtungen wurden mit den aktuellen Steuersätzen berechnet und in dem Betrag der erwarteten Zahlungen an bzw. Erstattungen von Steuerbehörden bilanziert.

Latente Ertragsteueransprüche bzw. -verpflichtungen wurden nach der bilanzorientierten Methode ermittelt. Dabei wurden die steuerlichen Buchwerte der Bilanzpositionen mit den Wertansätzen nach IFRS verglichen und für die temporäre Differenz eine Abgrenzung gebildet. Sind bei Auflösung von temporären Differenzen Steuerbelastungen zu erwarten, erfolgt der Ansatz passiver latenter Steuern. Für temporäre Differenzen, die bei Auflösung zu Steuerentlastungen führen, wurden aktive latente Steuern angesetzt. Eine Aufrechnung von latenten Steueransprüchen mit latenten Steuerverpflichtungen wird je Gesellschaft vorgenommen. Abzinsungen für langfristige latente Steuern wurden gemäß IAS 12 nicht vorgenommen.

Aktive latente Steuern auf steuerliche Verlustvorträge wurden angesetzt, wenn mit hinreichender Sicherheit angenommen werden kann, dass in Zukunft ausreichende steuerpflichtige Gewinne vorhanden sein werden. Die Verlustvorträge in der HYPO NOE Gruppe fallen in Österreich an und haben eine unbegrenzte Verwertbarkeit. Als Basis für die Ermittlung der verwertbaren Verlustvorträge dienen aktualisierte Planrechnungen jeder Gesellschaft, aufgrund dieser zwischen verwertbaren und nicht verwertbaren steuerlichen Verlustvorträgen unterschieden wird. Die Überprüfung der Werthaltigkeit aktivierter latenter Steuern aus Verlustvorträgen und temporären Differenzen erfolgt zu jedem Bilanzstichtag.

Die Bildung und Auflösung von latenten Steueransprüchen bzw. -verpflichtungen erfolgt entweder erfolgswirksam unter der Position Steuern vom Einkommen, oder erfolgsneutral im Eigenkapital (Note 5.13 Steuern vom Einkommen), wenn die zugrundeliegende Bilanzposition erfolgsneutral behandelt wird (z.B. Neubewertungsrücklage für AFS-Finanzinstrumente).

4. KONZERNGELDFLUSSRECHNUNG

Die Konzerngeldflussrechnung nach IAS 7 stellt die Veränderung des Zahlungsmittelbestandes der HYPO NOE Gruppe durch die Zahlungsströme aus operativer Geschäftstätigkeit, Investitionstätigkeit, Finanzierungstätigkeit sowie Wechselkursänderungen dar, wobei die Zahlungsströme aus operativer Geschäftstätigkeit nach der indirekten Methode ermittelt wurden.

Der Geldfluss aus operativer Geschäftstätigkeit beinhaltet im Wesentlichen Zahlungsmittelzu- und -abflüsse aus Forderungen an Kreditinstitute, Forderungen an Kunden, finanzielle Vermögenswerte - available for sale, sowie Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten, Verbindlichkeiten gegenüber Kunden sowie verbrieftete Verbindlichkeiten. In der Überleitung zum Periodenüberschuss (+)/-fehlbetrag (-) nach Steuern vor nicht beherrschenden Anteilen werden die zahlungsunwirksamen Posten übergeleitet. Abschreibungen und Zuschreibungen auf Sachanlagen, Finanzanlagen und Forderungen, Dotierung und Auflösung von Rückstellungen und Risikovorsorgen, Ergebnis aus der Veräußerung von Finanz- und Sachanlagen (da Teil des Investitions-cashflows) sowie den sonstigen Anpassungen. In den sonstigen Anpassungen werden im Wesentlichen unbare Posten wie die Bewertung aus at-equity Unternehmen, Bewertungsergebnisse aus Handelsaktiva, Handelspassiva, Sicherungsgeschäften sowie latente Steuern zusammengefasst. Als Zusatzangabe zum operativen Cashflow wurden die Zahlungen für Steuern, Zinsen und erhaltene Dividenden ausgewiesen.

Der Geldfluss aus Investitionstätigkeit zeigt Zahlungsmittelzu- und -abflüsse im Wesentlichen aus Sachanlagen sowie aus als Finanzinvestitionen gehaltene Immobilien. Die Abweichungen zu den Zu- und Abgängen die in 6.15 Anlagespiegel für immaterielle Vermögenswerte und Sachanlagen gezeigt werden sind bedingt durch Zahlungsziele bei Neuanschaffungen sowie Veräußerungserlösen, die nicht den Buchwertabgängen entsprechen. Aus finanziellen Vermögenswerten - held to maturity gab es in 2015 sowie im Vorjahr keine Geschäftsfälle. Die Vorjahreszahlen zeigen einen kleinen Anteil für den Erwerb von Tochterunternehmen, aus der Veräußerung von Tochterunternehmen gab es 2015 sowie im Vorjahr keinen Cashflowbeitrag.

Der wesentliche Bestandteil des Cashflow aus Finanzierungstätigkeit stellt die Dividendenzahlung an den Eigentümer dar, im laufenden Jahr gab es keine Dividendenzahlung an den Eigentümer, jedoch in 2014.

Der Cashflow aus der Wechselkursänderung ist auf die Erfassung von Fremdwährungstransaktionen zurückzuführen. Der Anstieg des Wertes ist auf die Veränderung des CHF Kurses zurückzuführen.

Der Zahlungsmittelbestand besteht aus dem Kassabestand sowie täglich fälligen Guthaben bei Zentralnotenbanken und entspricht dem Bilanzposten Barreserve.

5. DETAILS ZUR GESAMT-ERGEBNISRECHNUNG

5.1 ZINSEN UND ÄHNLICHE ERTRÄGE

Das at-equity Ergebnis wird ab 2015 gesondert in der Gesamt-Ergebnisrechnung ausgewiesen. Die Vorjahreszahlen wurden an diese Darstellung angepasst.

Die aktivierten Zinsen im Konzern betragen 2015 TEUR 2.811 (2014: TEUR 4.406). Der durchschnittliche Finanzierungskostensatz beträgt 0,98%.

5.1.a Zinsen und ähnliche Erträge

in TEUR	1.1.-31.12.2015	1.1.-31.12.2014
Zinserträge aus		
Barreserven (Guthaben bei Nationalbanken)	6	18
Forderungen an Kreditinstitute	2.508	4.420
Forderungen an Kunden	203.013	217.511
Schuldverschreibungen	56.253	67.828
Sicherungsderivaten (hedge accounting)	187.716	173.459
übrige Zinserträge (inkl. negative Zinsen)	108.836	105.699
<i>davon: Ergebnis aus als Finanzinvestitionen gehaltenen Immobilien</i>	967	1.309
<i>Mieteinnahmen</i>	3.000	3.235
<i>planmäßige Abschreibungen</i>	-2.033	-1.926
Laufende Erträge		
aus dem Leasinggeschäft	24.324	25.260
Erträge aus Aktien und anderen nicht festverzinslichen Wertpapieren	84	95
Beteiligungen	1.017	1.011
Gesamt	583.757	595.302

5.1.b Zinsen und ähnliche Erträge gemäß Bewertungskategorien IAS 39

in TEUR	1.1.-31.12.2015	1.1.-31.12.2014
Zinserträge und ähnliche Erträge aus		
loans and receivables (LAR)	208.288	224.735
available for sale (AFS)	56.962	68.730
fair value option (FVO)	205	205
held for trading (HFT)	99.973	95.346
wertgeminderten Forderungen (unwinding)	3.275	3.225
Sicherungsderivaten (hedge accounting)	187.716	173.459
periodenfremden Zinserträgen	221	199
Ergebnis aus als Finanzinvestitionen gehaltenen Immobilien	967	1.309
<i>Mieteinnahmen</i>	3.000	3.235
<i>planmäßige Abschreibungen</i>	-2.033	-1.926
laufende Erträge aus dem Leasinggeschäft	24.324	25.260
laufende Bearbeitungs- und Bereitstellungsgebühr	4.121	2.834
aus negativ verzinsten Forderungen	-2.295	0
Gesamt	583.757	595.302

5.2 Zinsen und ähnliche Aufwendungen

5.2.a Zinsen und ähnliche Aufwendungen

in TEUR	1.1.-31.12.2015	1.1.-31.12.2014
Zinsaufwendungen		
für Verbindlichkeiten gegen Nationalbanken	-176	-85
für Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	-12.229	-15.344
für Verbindlichkeiten gegenüber Kunden	-24.409	-28.665
für Verbriefte Verbindlichkeiten	-197.876	-209.578
für Nachrangkapital	-2.228	-3.449
aus Sicherungsderivaten (hedge accounting)	-119.682	-113.402
übrige Zinsaufwendungen (inkl. negative Zinsen)	-96.317	-94.870
Gesamt	-452.917	-465.393

5.2.b Zinsen und ähnliche Aufwendungen gemäß Bewertungskategorien IAS 39

in TEUR	1.1.-31.12.2015	1.1.-31.12.2014
Zinsaufwendungen		
für Verbindlichkeiten at cost (LAC)	-237.349	-257.672
für Verbindlichkeiten der Handelspassiva (HFT)	-95.986	-94.319
aus Sicherungsderivaten (hedge accounting)	-119.682	-113.402
aus negativ verzinsten Verbindlichkeiten	100	0
Gesamt	-452.917	-465.393

5.3 RISIKOVORSORGEN FÜR DAS KREDITGESCHÄFT

Die Risikovorsorgen für bilanzielle und außerbilanzielle Geschäfte setzen sich wie folgt zusammen:

in TEUR	1.1.-31.12.2015	1.1.-31.12.2014
Zuführungen zu	-21.875	-30.373
Einzelwertberichtigungen	-20.671	-27.601
Portfoliowertberichtigungen	-1.103	-2.512
Rückstellungen im Kreditgeschäft	-101	-260
Auflösungen von	16.152	17.766
Einzelwertberichtigungen	14.791	15.154
Portfoliowertberichtigungen	1.189	2.110
Rückstellungen im Kreditgeschäft	172	502
Eingänge auf abgeschriebene/wertberichtigte Forderungen	7.156	6.310
Direktabschreibungen	-262	-420
Gesamt	1.171	-6.717

Die positive Entwicklung von 2014 auf 2015 im Posten Risikovorsorgen für das Kreditgeschäft ist überwiegend auf die Erträge aus Auflösungen aus Risikovorsorgen für das Kreditgeschäft infolge eines erfolgreichen Sanierungsmanagements und geringeren erforderlichen Zuführungen zu Einzelwertberichtigungen zurückzuführen.

5.4 PROVISIONSERGEBNIS

in TEUR	1.1.-31.12.2015	1.1.-31.12.2014
Provisionserträge	16.638	16.882
aus dem Kreditgeschäft	1.691	1.958
aus dem Wertpapier- und Depotgeschäft	4.536	4.352
aus dem Girogeschäft und Zahlungsverkehr	5.777	5.641
aus dem Devisen-, Sorten- und Edelmetallgeschäft	272	276
aus dem sonstigen Dienstleistungsgeschäft	3.617	3.904
aus dem Diversifikationsergebnis	741	748
sonstige Provisionserträge	4	3
Provisionsaufwendungen	-2.788	-2.903
aus dem Kreditgeschäft	-39	-78
aus dem Wertpapier- und Depotgeschäft	-1.160	-1.268
aus dem Girogeschäft und Zahlungsverkehr	-1.127	-1.124
aus dem sonstigen Dienstleistungsgeschäft	-15	-19
aus dem Diversifikationsergebnis	-447	-415
Gesamt	13.850	13.979

5.5 HANDELSERGEBNIS

in TEUR	1.1.-31.12.2015	1.1.-31.12.2014
zinsbezogene Geschäfte	-2.511	-1.171
währungsbezogene Geschäfte	5.753	-1.226
sonstige Geschäfte	0	582
Gesamt	3.242	-1.815

Die Ergebnisbeiträge in den zinsbezogenen Geschäften resultieren im Wesentlichen aus der unterschiedlichen Bewertung von Kundenderivaten und der zugehörigen Sicherungsgeschäften. Die währungsbezogenen Ergebniseffekte sind im Wesentlichen auf Devisentermingeschäfte in CHF zurückzuführen. Der gegenläufige währungsbezogene Ergebniseffekt wird im sonstigen betriebliche Ergebnis ausgewiesen.

5.6 VERWALTUNGSaufWAND

Der Verwaltungsaufwand setzt sich aus dem Personalaufwand, anderen Verwaltungsaufwendungen und Abschreibungen auf immaterielle Vermögenswerte und Sachanlagen zusammen. Die Positionen gliedern sich wie folgt:

in TEUR	1.1.-31.12.2015	1.1.-31.12.2014
Personalaufwand	-67.153	-70.345
andere Verwaltungsaufwendungen	-55.979	-48.846
planmäßige und außerplanmäßige Abschreibungen auf immaterielle Vermögenswerte und auf Sachanlagen	-5.979	-7.901
Gesamt	-129.111	-127.092

5.6.1 Personalaufwand

in TEUR	1.1.-31.12.2015	1.1.-31.12.2014
Löhne und Gehälter	-51.349	-54.296
<i>davon anteilsbasierte Vergütung durch Barausgleich *</i>	-130	-607
gesetzlich vorgeschriebener Sozialaufwand	-11.402	-11.341
freiwilliger Sozialaufwand	-1.335	-1.385
Aufwand Altersvorsorge	-1.597	-1.741
Aufwand Abfertigungen	-1.470	-1.582
<i>davon Aufwand Mitarbeitervorsorgekasse</i>	-596	-600
Gesamt	-67.153	-70.345

* Erläuterungen zur anteilsbasierten Vergütung durch Barausgleich siehe 3.14 Sonstige Passiva

Im Vorjahr wurden die Personalaufwendungen um TEUR 487 zu hoch ausgewiesen, da die Erträge aus der Auflösung von abgegrenzten Schulden im Zusammenhang mit Personalaufwand im sonstigen betrieblichen Ergebnis bilanziert wurden. Der Ausweis wurde im laufenden Jahr richtiggestellt, die Vorjahreszahlen wurden nicht angepasst.

Die Reduktion des Personalaufwandes stammt überwiegend aus der Reduktion der Verbindlichkeiten gegenüber Mitarbeitern aus variablen Vergütungen.

	1.1.-31.12.2015	1.1.-31.12.2014
durchschnittliche Zahl der Beschäftigten (Angestellte inkl. Karenzen)	923	910
in TEUR		
Bezüge für Vorstandsmitglieder	-863	-991
<i>kurzfristig fällige Leistungen</i>	-787	-906
<i>davon: laufende Vergütung</i>	-733	-730
<i>Leistungen nach Beendigung des Arbeitsverhältnisses</i>	-74	-75
<i>Leistungen aus Anlass der Beendigung des Arbeitsverhältnisses</i>	-2	-10
Vergütung an Aufsichtsräte (kein Dienstverhältnis)	-78	-92
Laufende Bezüge Aufsichtsräte	-456	-439
Vergütung an Key Management (ohne Vorstand Muttergesellschaft sowie ohne Aufsichtsräte):	-4.677	-4.669
<i>laufende Vergütungen</i>	-3.861	-3.830
<i>sonstige kurzfristig fällige Leistungen</i>	-243	-552
<i>Leistungen nach Beendigung des Arbeitsverhältnisses</i>	-559	-242
<i>andere langfristig fällige Leistungen</i>	-12	-1
<i>Abfertigungsrückstellung</i>	-2	-44
in TEUR		
Aufwendungen für Abfertigungen inkl. Mitarbeiterversorgungskassa für:	-1.470	-1.582
Vorstandsmitglieder	-27	-28
Key Management	-351	-120
sonstige Mitarbeiter	-1.092	-1.434
Aufwendungen für Pensionen für:	-1.597	-1.741
Vorstandsmitglieder	-63	-62
Key Management	-219	-189
sonstige Mitarbeiter (inklusive ehemalige Mitarbeiter)	-1.315	-1.490

Die Position Vergütung an Aufsichtsräte ist in den anderen Verwaltungsaufwendungen enthalten, wird jedoch aufgrund der besseren Lesbarkeit in den Zusatzinformationen zum Personalaufwand mitdargestellt. Alle Angaben in den beiden obigen Tabellen beziehen sich auf den Personenkreis, der per Stichtag in der jeweiligen Funktion tätig war.

Die HYPO NOE Gruppe Bank AG und die HYPO NOE Landesbank AG haben für ihre Mitarbeiter im Jahr 1997 eine Betriebsvereinbarung zur Sicherung der Alters-, Berufsunfähigkeits- und Hinterbliebenenvorsorge über eine Pensionskasse abgeschlossen. Die HYPO NOE Leasing GmbH hat 2009 ebenso eine solche Betriebsvereinbarung abgeschlossen.

Zur Abwicklung wurde ein Pensionskassenvertrag zwischen den Gesellschaften und der VICTORIA-VOLKSBANKEN Pensionskassen Aktiengesellschaft abgeschlossen.

Auf dieser Basis hat sich der Dienstgeber verpflichtet, für die Mitarbeiter 2,7% (inkl. Verwaltungskosten zuzüglich gesetzlicher Versicherungssteuer) des anrechenbaren Gehaltes an die Pensionskasse zu leisten. Der Prozentsatz wurde für Führungskräfte mit 4%, 6% bzw. 10% festgelegt. Die Unverfallbarkeit der Beiträge tritt jeweils nach Ablauf eines Zeitraumes von fünf Jahren ab Beginn der Beitragszahlung ein. Voraussetzung für die Beitragszahlung ist ein mindestens fünfjähriges Dienstverhältnis mit dem Dienstgeber, wobei Vordienstzeiten angerechnet werden können. Die Beiträge beliefen sich für 2015 auf TEUR 934 (2014: TEUR 865).

Key Management umfasst in der HYPO NOE Gruppe die Mitarbeitergruppe „Identified Staff“. Im Vorjahr wurden hier ebenfalls die Angaben für sonstiges Management mit Nachhaltigkeitsauftrag (vormals Identified Staff less material impact) dargestellt. Im Zuge der Überprüfung der Definition des IAS 24 hinsichtlich Mitglieder des Managements in Schlüsselpositionen wurde diese Personengruppe aus der Darstellung herausgenommen. Die Vorjahreszahlen wurden angepasst.

5.6.2 Andere Verwaltungsaufwendungen

in TEUR	1.1.-31.12.2015	1.1.-31.12.2014
Raumaufwand	-5.517	-6.130
Büro- und Kommunikationsaufwand	-1.390	-1.311
EDV-Aufwand	-8.286	-8.031
Rechts- und Beratungskosten	-6.149	-6.683
Werbe- und Repräsentationsaufwand	-6.002	-5.937
Haftungskosten	-630	-983
sonstige Verwaltungsaufwendungen	-28.005	-19.771
Gesamt	-55.979	-48.846

in TEUR	1.1.-31.12.2015	1.1.-31.12.2014
In den Rechts- und Beratungskosten sind folgende Aufwendungen für Konzernabschlussprüfer enthalten:		
Prüfung des Jahresabschlusses	-618	-573
andere Bestätigungsleistungen	-168	-135
Steuerberatungsleistungen	-197	-131
sonstige Leistungen	-89	-174

in TEUR	1.1.-31.12.2015	1.1.-31.12.2014
In den sonstigen Verwaltungsaufwendungen sind folgende Positionen enthalten:		
Stabilitätsabgabe (Bankensteuer)	-14.704	-12.937
Einlagensicherung und Abwicklungsfonds	-6.553	0
gesellschaftsrechtliche Aufwendungen	-1.221	-1.100
Schulungskosten	-1.213	-806
Kosten für Fahrzeuge und Fuhrpark	-1.131	-1.041
Versicherungen	-400	-385
Reisekosten	-415	-431
Kosten Informationsbeschaffung und Zahlungsverkehr	-739	-828
übrige Verwaltungsaufwendungen	-1.629	-2.243
Gesamt	-28.005	-19.771

Bereits 2014 stieg die Höhe der zu entrichtenden Stabilitätsabgabe aufgrund der mit 1.4.2014 in Kraft getretenen Änderungen des Stabilitätsabgabegesetzes an und belastet zusätzlich mit den ab 2015 zu leistenden Beiträgen zum Einlagensicherungs- und Abwicklungsfonds das Ergebnis der HYPO NOE Gruppe.

Im Vorjahr wurden die anderen Verwaltungsaufwendungen um TEUR 864 zu hoch ausgewiesen, da die Erträge aus der Auflösung von abgegrenzten Schulden im Zusammenhang mit anderen Verwaltungsaufwendungen im sonstigen betrieblichen Ergebnis bilanziert wurden. Der Ausweis wurde im laufenden Jahr richtiggestellt, die Vorjahreszahlen wurden nicht angepasst. Das Detail gliedert sich wie folgt: Rechts- und Beratungskosten in Höhe von TEUR 281, EDV-Aufwand Höhe von TEUR 220, Werbe- und Repräsentationsaufwendungen in Höhe von TEUR 71, Raumaufwand in Höhe von TEUR 180 sowie übrige Verwaltungs-aufwendungen TEUR 112 .

5.6.3 Abschreibungen auf immaterielle Vermögenswerte und Sachanlagen

in TEUR	1.1.-31.12.2015	1.1.-31.12.2014
Planmäßige Abschreibungen	-5.979	-6.088
immaterielle Vermögenswerte	-674	-701
konzerngenützte Gebäude	-1.843	-1.804
Betriebs- und Geschäftsausstattung (inkl. geringwertiger Wirtschaftsgüter)	-3.462	-3.583
Außerplanmäßige Abschreibungen	0	-1.813
immaterielle Vermögenswerte	0	-417
<i>davon: Geschäfts- und Firmenwerte</i>	0	-417
Grundstücke	0	-1.396
Gesamt	-5.979	-7.901

Die außerplanmäßigen Abschreibungen im Jahr 2014 beziehen sich auf das teilweise Impairment eines Firmenwertes und auf Sachanlagevermögen, siehe auch Punkt 6.13 Immaterielle Vermögenswerte sowie 6.14 Sachanlagen.

5.7 SONSTIGES BETRIEBLICHES ERGEBNIS

in TEUR	1.1.-31.12.2015	1.1.-31.12.2014
sonstige Mieterträge	281	256
Veräußerungsgewinne/-verluste aus	147	97
dem Abgang von imm. Vermögenswerten und Sachanlagen	147	97
Ergebnis aus der Bildung / Auflösung von Rückstellungen	-8.846	1.178
Gewinn durch Unternehmenserwerb zu einem Preis unter Marktwert	0	273
übriges sonstiges Ergebnis	33.418	21.855
übrige sonstige Erträge	47.120	31.382
übrige sonstige Aufwendungen	-13.702	-9.527
Gesamt	25.000	23.659

Der Posten Ergebnis aus der Bildung/Auflösung von Rückstellungen wurde in 2015 durch die Besserungsvereinbarung (siehe Note 8.10 Risikomanagement, Kreditrisiko) in Höhe von TEUR 10.866 belastet. Im Vorjahr gab es keine Aufwendungen. Ebenfalls enthalten sind Auflösungen aus Prozesskostenrückstellungen (siehe Note 6.25.1 Rückstellungen - Entwicklung).

Im Vorjahr sind im Posten Ergebnis aus der Bildung/Auslösung von Rückstellungen ebenfalls Auflösungen von abgegrenzten Schulden in Höhe von TEUR 1.351 enthalten, welche die Anderen Verwaltungsaufwendungen um TEUR 864 und den Personalaufwand um TEUR 487 reduziert hätten. Der Ausweis wurde im laufenden Jahr nachgeschärft, die Vorjahreszahlen wurden nicht angepasst. Nähere Aufgliederungen finden sich unter 5.6 Verwaltungsaufwand.

Im übrigen sonstigen Ergebnis werden Erträge und Aufwendungen aus Devisen und Valuten in der Höhe von TEUR -1.019 (2014: TEUR 1.079) ausgewiesen, siehe auch Note 5.11 Gewinne und Verluste aus finanziellen Vermögensgegenständen und Verbindlichkeiten.

Ebenso im übrigen sonstigen Ergebnis sind Erträge Verwaltungs- und Vermittlungsentgelte in der Höhe von TEUR 7.172 (2014: TEUR 7.402) enthalten.

Weiters sind im übrigen sonstigen Ergebnis Erträge aus zurückgekauften eigenen Verbindlichkeiten in der Höhe von TEUR 15.169 (2014: TEUR 2.139) sowie Erträge in Höhe von TEUR 5.106 (2014: TEUR 3.671) aus Kaufpreisanpassungen bedingt durch vorzeitige Rückzahlungen im Zusammenhang mit einem Darlehensankauf ausgewiesen.

5.8 ERGEBNIS AUS FINANZIELLEN VERMÖGENSWERTEN - AVAILABLE FOR SALE

in TEUR		1.1.-31.12.2015	1.1.-31.12.2014
Erträge aus Finanzanlagen		2.315	191
Veräußerungsgewinne	(5.11)	2.315	191
Aufwendungen aus Finanzanlagen		-30.140	-65.149
Veräußerungsverluste	(5.11)	-2.508	-848
Abschreibungen		-27.632	-64.301
Gesamt		-27.825	-64.958

Die Abschreibungen des Jahres 2014 und 2015 betreffen überwiegend Schuldverschreibungen der HETA ASSET RESOLUTION AG infolge des von der FMA verhängten Schuldenmoratoriums.

5.9 ERGEBNIS AUS FINANZIELLEN VERMÖGENSWERTEN - DESIGNATED AT FAIR VALUE THROUGH PROFIT OR LOSS

in TEUR		1.1.-31.12.2015	1.1.-31.12.2014
Ergebnis aus finanziellen Vermögenswerten		-126	44
Schuldverschreibungen		-126	44
Gesamt		-126	44

5.10 ERGEBNIS AUS SICHERUNGSGESCHÄFTEN

Als Ergebnis aus Sicherungsbeziehungen werden Wertänderungen der Grundgeschäfte, die auf das abgesicherte Risiko entfallen, zusammen mit der Fair Value-Änderung der Sicherungsgeschäfte erfasst (hedge accounting).

in TEUR	1.1.-31.12.2015	1.1.-31.12.2014
Hedge Accounting	-1.887	-2.369
Bewertungsergebnis aus gesicherten Grundgeschäften	4.751	157.757
Bewertungsergebnis aus Sicherungsderivaten	-6.638	-160.126
Gesamt	-1.887	-2.369

Das negative Ergebnis aus Sicherungsgeschäften ist im Wesentlichen auf die unterschiedliche Diskontierung von Sicherungsgeschäften und den zugehörigen Grundgeschäften zurückzuführen. Die in Folge von geänderten Marktstandards von der Diskontierung der Grundgeschäfte abweichende Diskontierung der Sicherungsgeschäfte (OIS-Diskontierung) verursacht temporäre Ergebnisschwankungen. Die marktbewerteten Derivate (Sicherungsgeschäfte) sind überwiegend Bestandteil von wirtschaftlich geschlossenen Positionen. Soweit jedoch auf den anderen Teil der jeweils geschlossenen Position eine abweichende Diskontierungsmethode anzuwenden ist, kommt es zu Ergebnisschwankungen.

5.11 GEWINNE UND VERLUSTE AUS FINANZIELLEN VERMÖGENSGEGENSTÄNDEN UND VERBINDLICHKEITEN

in TEUR		1.1.-31.12.2015	1.1.-31.12.2014
Realisierte Gewinne und Verluste aus nicht erfolgswirksam zum Zeitwert bilanzierten finanziellen Vermögensgegenständen und Verbindlichkeiten (netto)		861	-894
zur Veräußerung verfügbare finanzielle Vermögenswerte	(5.8)	-193	-657
Kredite und Forderungen (einschließlich Finanzierungsleasing)	(5.12)	-6	-7
Andere	(5.12)	1.060	-230
Gewinne (Verluste) aus finanziellen Vermögensgegenständen und Verbindlichkeiten im Handelsbestand (netto)	(5.5)	3.242	-1.815
Zinsinstrumente und damit zusammenhängende Derivate		-2.511	-1.172
Devisenhandel		5.753	-1.226
Andere (einschließlich hybrider derivativer Finanzinstrumente)		0	583
Gewinne (Verluste) aus erfolgswirksam zum Zeitwert bewerteten finanziellen Vermögensgegenständen und Verbindlichkeiten	(5.9)	-126	44
Positive (negative) Zeitwertanpassungen bei Bilanzierung von Sicherungsgeschäften	(5.10)	-1.887	-2.369
Erfolgsbeiträge aus Währungsumrechnung (netto)	(5.7)	-1.019	1.079
Gesamt		1.071	-3.954

5.12 ERGEBNIS AUS SONSTIGEN FINANZINVESTITIONEN

in TEUR		1.1.-31.12.2015	1.1.-31.12.2014
Veräußerungsgewinne/-verluste aus Forderungen und Schuldscheindarlehen	(5.11)	-6	-7
Investment Property		1.255	-1.923
Erlöse aus dem Verkauf	(5.11)	1.700	576
Buchwertabgang	(5.11)	-640	-806
vermietete Investment Property		217	-290
leerstehende Investment Property		-22	-1.403
<i>davon: außerplanmäßige Abschreibung</i>		0	-1.287
Gesamt		1.249	-1.930

Der Posten Investment Property zeigte im Jahr 2015 ein positives Ergebnis durch Veräußerung von Immobilien. Im Vorjahr wurde die Position durch außerplanmäßige Abschreibungen belastet (siehe 6.11 Als Finanzinvestitionen gehaltene Immobilien).

5.13 STEUERN VOM EINKOMMEN

Die Position beinhaltet sämtliche auf der Grundlage des laufenden Jahresergebnisses ermittelten Steuern.

in TEUR		1.1.-31.12.2015	1.1.-31.12.2014
tatsächliche Ertragsteuern		-2.585	65
latente Ertragsteuern		-2.670	8.757
Gesamt		-5.255	8.822

Die Überleitung vom rechnerisch ermittelten zum ausgewiesenen tatsächlichen Steueraufwand stellt sich wie folgt dar:

in TEUR	1.1.-31.12.2015	1.1.-31.12.2014
Periodenüberschuss (+)/-fehlbetrag (-) vor Steuern	11.659	-39.810
x Ertragsteuersatz	25%	25%
= Erwarteter Ertragsteueraufwand im Geschäftsjahr	-2.915	9.953
Verminderung Steuerbelastung	759	781
aus steuerbefreiten Beteiligungserträgen	327	188
aus sonstigen steuerfreien Erträgen	432	593
Erhöhung Steuerbelastung	-2.727	-1.880
aus sonstigen nicht steuerlich abzugsfähigen Aufwendungen	-1.123	-470
aus at-equity bewerteten Unternehmen	-1.604	-1.410
Steuereffekte aus sonstigen Unterschieden	-372	-31
aus Wertanpassungen und Nichtansatz latenter Steuern	-158	-5
aus Vorjahren	-212	-34
aus Vorauszahlungen	-10	-11
aus sonstigen Unterschieden	8	20
Gesamt	-5.255	8.822

Latente Steuerabgrenzungen im Ausmaß von TEUR -1.449 (2014: TEUR -17.143) wurden direkt mit dem Eigenkapital verrechnet. Die Basis für den Nichtansatz von latenten ergebniswirksamen Steuern für assoziierte und Gemeinschaftsunternehmen beträgt TEUR 6.415 (Vorjahr: TEUR 5.641).

in TEUR	Latente	Bewegung 1.1.-31.12.		Latente	Aktive Latenzen	Passive Latenzen
	Steuer netto 1.1.2015	erfolgs-wirksam	erfolgs-neutral	Steuer netto 31.12.2015		
Forderungen (an Kreditinstitute und Kunden) inkl. Risikovorsorge	-198.400	25.856	0	-172.543	372	-172.915
Positive Marktwerte aus Sicherungsgeschäften (Hedge Accounting)	-165.957	38.592	0	-127.365	0	-127.365
Handelsaktiva	-152.161	17.984	0	-134.176	0	-134.176
Finanzinstrumente (FVO, AFS)	-54.763	8.177	0	-47.832	28	-47.860
Sonstige aktive Bilanzpositionen	-5.210	3.836	0	-1.373	3.321	-4.694
Verbindlichkeiten (Verbriefte Verb. und Verb. gegenüber Kreditinstitute und Kunden)	157.284	-39.369	0	117.915	117.915	0
Handelsspassiva	147.785	-18.543	0	129.242	129.242	0
Negative Marktwerte aus Sicherungsgeschäften (Hedge Accounting)	219.467	-34.226	0	185.241	185.241	0
Sonstige passive Bilanzpositionen	304	4.425	0	4.524	7.892	-3.368
Versicherungsmathematische Gewinne und Verluste IAS 19	0	0	-206	0	0	0
Available-for-sale-Finanzinstrumente (AFS)	0	0	-1.247	0	0	0
Verlustvortrag: unbeschränkt verwertbar	23.415	-9.399	0	14.015	14.015	0
Rücklage aus Währungsumrechnung	0	-3	3	0	0	0
Gesamt	-28.234	-2.670	-1.449	-32.353	458.025	-490.378

In den Notes (6.16 Ertragsteueransprüche und 6.26 Ertragsteuerverpflichtungen) wird die Zusammensetzung der latenten Steuerforderungen und Steuerverpflichtungen näher dargestellt.

5.14 NICHT BEHERRSCHENDE ANTEILE

in TEUR	1.1.-31.12.2015	1.1.-31.12.2014
FORIS Grundstückvermietungs Gesellschaft m.b.H.	-13	1
VALET-Grundstückverwaltungs Gesellschaft m.b.H.	58	-843
LITUS Grundstückvermietungs Gesellschaft m.b.H.	-29	-87
VOLUNTAS Grundstückvermietungs Gesellschaft m.b.H.	-108	-42
Adoria Grundstückvermietungs Gesellschaft m.b.H.	0	63
CONATUS Grundstückvermietungs Gesellschaft m.b.H.	-12	46
Aventin Grundstückverwaltungs Gesellschaft m.b.H.	-21	41
Esquilin Grundstücksverwaltungs Gesellschaft m.b.H.	-122	312
HOSPES-Grundstückverwaltungs Gesellschaft m.b.H.	-10	63
Josef-Heinzl-Gasse 1 Immobilienentwicklung GmbH	-1	16
Neustift-am-Walde 32 Immobilienentwicklung GmbH	0	9
Haymogasse 102 Immobilienentwicklung GmbH	-1	33
Hauptplatz 18 Entwicklungs- und Verwertungs GmbH	8	38
Gesamt	-252	-350

6. DETAILS ZU BILANZPOSTEN

6.1 BARRESERVE

Die Barreserve umfasst den Kassenbestand sowie täglich fällige Guthaben bei Zentralnotenbanken. Die Bestände werden zum Nennbetrag ausgewiesen.

Zinserträge werden im Posten 5.1 Zinsen und ähnliche Erträge ausgewiesen.

in TEUR	31.12.2015	31.12.2014
Kassenbestand	13.508	14.316
Guthaben bei Zentralnotenbanken	55.478	84.709
Gesamt	68.986	99.025

6.2 FORDERUNGEN

Unter den Posten Forderungen an Kreditinstitute und Forderungen an Kunden werden im Wesentlichen ausgereichte Kredite, Leasingforderungen (siehe auch 8.3 Angaben zu Leasing), Tages- und Termingelder sowie Wertpapiere, die nicht auf einem Markt notieren, ausgewiesen. Der Ausweis erfolgt inklusive Zinsabgrenzungen jedoch vor Abzug von Wertberichtigungen (Note 6.3 Forderungen an Kreditinstitute, 6.4 Forderungen an Kunden). Die Bewertung erfolgt zu fortgeführten Anschaffungskosten bzw. zum Barwert der Leasingforderungen.

Zinserträge werden im Posten 5.1 Zinsen und ähnliche Erträge ausgewiesen.

Auf die aktuelle Riskiosituation wird detailliert in Notes 8.10 Risikomanagement eingegangen.

6.3 FORDERUNGEN AN KREDITINSTITUTE

in TEUR	31.12.2015	31.12.2014
inländische Kreditinstitute	115.777	244.571
ausländische Kreditinstitute		
CEE (Central and Eastern Europe)	1.458	757
Restliche Länder	804.856	698.718
Gesamt	922.091	944.046

6.4 FORDERUNGEN AN KUNDEN

6.4.1 Branchengliederung

In der Branche öffentliche Hand sind Finanzierungslösungen für die öffentliche Hand im In- und Ausland enthalten.

Die Branche Kommerz ist grundsätzlich in den Assetklassen Energie, Infrastruktur, regulierte Unternehmen und führenden Unternehmen der verarbeitenden Industrie vertreten. Im Bereich der Klein- und Mittelbetriebe (KMUs) und anlageintensiven Ärzten bzw. Freiberuflern konzentriert sich die Branche insbesondere auf die Bereiche „Gesundheit“, „Wohnen und Familie“ und „Bildung“.

Die Branche Großwohnbau beinhaltet gemeinnützige Wohnbau- und sonstige Bauträgergesellschaften sowie gewerbliche Bauträger, Immobiliendeveloper und angekaufte Wohnbauförderungsdarlehen.

In der Branche Private sind ebenfalls angekaufte Wohnbauförderungsdarlehen enthalten.

in TEUR	31.12.2015	31.12.2014
öffentliche Hand	5.606.235	5.449.024
Kommerz	2.051.636	1.832.533
Großwohnbau	1.543.237	1.526.537
Private	2.290.827	2.319.423
freie Berufe	65.352	66.549
Gesamt	11.557.287	11.194.066

6.4.2 Regionale Gliederung

in TEUR	31.12.2015	31.12.2014
inländische Kunden	10.153.127	9.910.611
ausländische Kunden		
CEE (Central and Eastern Europe)	527.351	509.806
Restliche Länder	876.809	773.649
Gesamt	11.557.287	11.194.066

6.5 RISIKOVORSORGEN UND RÜCKSTELLUNG FÜR KREDITRISIKEN

In den Forderungen an Kunden sind zinslos gestellte Forderungen in Höhe von TEUR 136.250 enthalten, davon wurde der nichtbesicherte Anteil in Höhe von TEUR 35.769 wertberichtigt (2014: TEUR 65.398 - davon wurden TEUR 40.898 wertberichtigt).

Zusätzliche verbale Erläuterungen sind unter Punkt 3.12 Risikovorsorge zu finden sowie in 8.10 Risikomanagement.

6.5.1 Risikovorsorgen und Rückstellung für Kreditrisiken, Gliederung nach Kunden

„Unwinding“ bezeichnet das Zinsergebnis aus wertgeminderten Forderungen.

In der Spalte Sonstige Veränderungen finden sich Umgliederungen in der Kundenstruktur wieder, z.B. Umgliederung von Privat in Kommerz bei Aufnahme von selbstständiger Tätigkeit bzw. bei Aufgabe der Selbstständigkeit (wie z.B. Pensionierungen) von Kommerz in Privat.

in TEUR	Stand 1.1.2015	FX-Diffe- renzen	Zuführung	Verbrauch	Auflösung	Unwinding	Sonstige Verände- rungen	Stand 31.12.2015
Risikovorsorgen an Kunden								
- Einzelwertberichtigungen	-103.365	0	-20.671	10.656	14.791	3.276	0	-95.313
öffentliche Hand	-4.661	0	-719	0	0	28	0	-5.352
Kommerz	-67.271	0	-14.797	8.854	10.849	2.515	634	-59.216
Großwohnbau	-79	0	-51	0	0	6	0	-124
Private	-29.007	0	-4.867	1.716	3.594	663	-722	-28.623
freie Berufe	-2.347	0	-237	86	348	64	88	-1.998
Risikovorsorgen an Kunden - Portfoliowertberichtigungen	-5.197	0	-1.103	0	1.189	0	0	-5.110
Zwischensumme Risikovorsorgen	-108.562	0	-21.774	10.656	15.980	3.276	0	-100.423
Rückstellung für Kreditrisiken	-3.469	0	-101	0	172	0	0	-3.398
Gesamt	-112.031	0	-21.875	10.656	16.152	3.276	0	-103.821

in TEUR	Stand 1.1.2014	FX-Diffe- renzen	Zuführung	Verbrauch	Auflösung	Unwinding	Sonstige Verände- rungen	Stand 31.12.2014
Risikovorsorgen an Kunden								
- Einzelwertberichtigungen	-106.361	-35	-27.601	11.270	15.154	3.225	983	-103.365
öffentliche Hand	-10.331	0	-268	0	0	73	5.865	-4.661
Kommerz	-62.703	-35	-23.194	10.026	11.077	2.359	-4.801	-67.271
Großwohnbau	0	0	-83	0	0	4	0	-79
Private	-31.222	0	-3.709	1.242	3.800	706	177	-29.007
freie Berufe	-2.105	0	-347	2	277	83	-257	-2.347
Risikovorsorgen an Kunden - Portfoliowertberichtigungen	-4.795	0	-2.512	0	2.110	0	0	-5.197
Zwischensumme Risikovorsorgen	-111.156	-35	-30.113	11.270	17.264	3.225	983	-108.562
Rückstellung für Kreditrisiken	-4.690	0	-260	979	502	0	0	-3.469
Gesamt	-115.846	-35	-30.373	12.249	17.766	3.225	983	-112.031

6.5.2 Risikovorsorgen nach Regionen

in TEUR	31.12.2015	31.12.2014
Risikovorsorgen Inland	-68.322	-78.809
Risikovorsorgen Ausland		
CEE (Central and Eastern Europe)	-12.327	-14.978
Restliche Länder	-19.774	-14.775
Summe Risikovorsorgen	-100.423	-108.562

6.5.3 Angabe zu Fristigkeiten, Sicherheiten und Finanziellen Werten (überfällig oder wertgemindert)

Die nachfolgenden Angaben beziehen sich auf Forderungen Kunden, für alle möglichen weiteren Abschreibungen finden sich die Angaben in den jeweiligen Posten.

In der nachfolgenden Darstellung sind die regulatorisch angerechneten Sicherheitenwerte angegeben. Die „Forderungen an Kunden“ des Teilkonzerns Leasing in der Höhe von rund TEUR 2.206.586 (2014: TEUR 2.007.847) werden ohne Sicherheiten angesetzt.

31.12.2015 in TEUR	ohne Zahlungsverzug	überfällig seit 1 < 90 Tagen	überfällig seit mehr als 90 Tagen (>= 90 Tage)	Gesamt
Brutto-Buchwert ohne Einzelwertberichtigung	13.262.518	118.418	2.849	13.383.785
Brutto-Buchwert mit Einzelwertberichtigung	170.421	7.672	224.267	402.360
Brutto-Buchwert	13.432.939	126.090	227.116	13.786.145
davon hypothekarisch besichert				1.834.402
davon anderweitig besicherte Darlehen				48.335
davon empfangene Finanzgarantien				3.074.302
Portfoliowertberichtigung	-4.890	-215	-5	-5.110
Einzelwertberichtigung	-42.269	-2.230	-50.814	-95.313
Netto-Buchwert	13.385.780	123.645	176.297	13.685.722

31.12.2014 in TEUR	ohne Zahlungsverzug	überfällig seit 1 < 90 Tagen	überfällig seit mehr als 90 Tagen (>= 90 Tage)	Gesamt
Brutto-Buchwert ohne Einzelwertberichtigung	13.046.372	122.464	15.336	13.184.172
Brutto-Buchwert mit Einzelwertberichtigung	301.111	8.669	69.900	379.680
Brutto-Buchwert	13.347.482	131.133	85.236	13.563.851
davon hypothekarisch besichert				1.563.091
davon anderweitig besicherte Darlehen				42.513
davon empfangene Finanzgarantien				2.985.769
Portfoliowertberichtigung	-5.035	-135	-27	-5.197
Einzelwertberichtigung	-39.647	-6.575	-57.143	-103.365
Netto-Buchwert	13.302.800	124.423	28.066	13.455.289

Hinsichtlich Inbesitznahme von Sicherheiten (Rettungserwerbe mit Veräußerungsabsicht) gibt es 2015 einen geringfügigen Bestand in Höhe von TEUR 56, im Vorjahr gab es keine Geschäftsfälle (die Bestände sind Teil der 6.17 Sonstige Aktiva).

Nachfolgend sind die Risikovorsorgen nach Laufzeiten (nach melderelevanter Segmentierung) angeführt:

31.12.2015 in TEUR	ohne Zahlungsverzug	überfällig seit 1 < 90 Tagen	überfällig seit >= 90 Tagen	Summe
Risikovorsorgen an Kunden - Einzelwertberichtigungen	-42.269	-2.229	-50.815	-95.313
Staatssektor	-5.352	0	0	-5.352
Sonstige Finanzunternehmen	-110	0	-230	-340
Nichtfinanzielle Unternehmen	-32.070	-1.955	-29.238	-63.263
Haushalte	-4.737	-274	-21.347	-26.358
Risikovorsorgen an Kunden und Kreditinstitute - Portfoliowertberichtigungen	-4.890	-215	-5	-5.110
Summe Risikovorsorgen	-47.159	-2.444	-50.820	-100.423

31.12.2014 in TEUR	ohne Zahlungsverzug	überfällig seit 1 < 90 Tagen	überfällig seit >= 90 Tagen	Summe
Risikovorsorgen an Kunden - Einzelwertberichtigungen	-39.647	-6.575	-57.143	-103.365
Staatssektor	-4.661	0	0	-4.661
Sonstige Finanzunternehmen	-122	0	-313	-435
Nichtfinanzielle Unternehmen	-30.133	-6.093	-33.819	-70.045
Haushalte	-4.731	-482	-23.011	-28.224
Risikovorsorgen an Kunden und Kreditinstitute - Portfoliowertberichtigungen	-5.035	-135	-27	-5.197
Summe Risikovorsorgen	-44.682	-6.710	-57.170	-108.562

6.5.4 Forborne Exposures

Die nachstehend angeführten Tabellen zeigen die Entwicklung der Forborne Exposures sowie die Aufteilung nach regionaler Gliederung, nach Segmenten, nach Ratingklassen und nach Fristigkeiten. Die Darstellung beinhaltet sowohl Raten- als auch Rückstandsstundungen. Verbale Erläuterungen finden sich in den Notes 8.10 Risikomanagement.

in TEUR Forborne Exposures Stand 1.1.2015	Zugang (+)	Abgang (-)	Forborne Exposures Stand 31.12.2015	Zinserträge in Gewinn/ Verlust für bestehende Forderungen	darauf entfallene EWB	Portfolio WB
100.724	16.821	-16.855	100.690	2.227	-27.151	-116

in TEUR Forborne Exposures Stand 1.1.2014	Zugang (+)	Abgang (-)	Forborne Exposures Stand 31.12.2014	Zinserträge in Gewinn/ Verlust für bestehende Forderungen	darauf entfallene EWB	Portfolio WB
19.929	91.282	-10.487	100.724	1.818	-31.913	-37

Gliederung nach Region

in TEUR	31.12.2015	31.12.2014
inländische Kunden	28.097	28.838
ausländische Kunden		
CEE (Central and Eastern Europe)	46.392	56.271
Restliche Länder	26.200	15.616
Gesamt	100.690	100.724

Gliederung nach Segment

in TEUR	31.12.2015	31.12.2014
Gruppe Bank	76.205	77.549
Landesbank	24.485	23.175
Gesamt	100.690	100.724

Gliederung nach Rating

31.12.2015 in TEUR	ohne Zahlungs- verzug ohne EWB	ohne Zahlungs- verzug mit EWB	überfällig seit 1 <90 Tagen	überfällig seit mehr als 90 Tagen	Gesamt	erhaltene Sicherheiten
Ratingklasse 3	-1.638	0	0	0	-1.638	1.409
Ratingklasse 4	-8.776	0	-183	0	-8.959	6.401
Ratingklasse 5	-6.576	-63.823	-2.111	-17.584	-90.093	28.136
Gesamt	-16.990	-63.823	-2.293	-17.584	-100.690	35.945

31.12.2014 in TEUR	ohne Zahlungs- verzug ohne EWB	ohne Zahlungs- verzug mit EWB	überfällig seit 1 <90 Tagen	überfällig seit mehr als 90 Tagen	Gesamt	erhaltene Sicherheiten
Ratingklasse 3	-871	0	0	0	-871	662
Ratingklasse 4	-5.683	0	-318	0	-6.002	4.083
Ratingklasse 5	-5.210	-82.444	-4.290	-1.907	-93.851	6.521
Gesamt	-11.764	-82.444	-4.608	-1.907	-100.724	11.265

31.12.2015 in TEUR	ohne Zahlungsverzug	überfällig seit 1 <90 Tagen	überfällig seit mehr als 90 Tagen	Gesamt	erhaltene Sicherheiten
Brutto-Buchwert ohne Einzelwertberichtigung	16.990	182	0	17.172	8.182
Brutto-Buchwert mit Einzelwertberichtigung	63.823	2.111	17.584	83.518	27.763
Portfoliowertberichtigungen	-116	0	0	-116	0
Einzelwertberichtigungen	-19.178	-29	-7.944	-27.151	0
Netto-Buchwert	61.519	2.264	9.640	73.423	35.945

31.12.2014 in TEUR	ohne Zahlungsverzug	überfällig seit 1 <90 Tagen	überfällig seit mehr als 90 Tagen	Gesamt	erhaltene Sicherheiten
Brutto-Buchwert ohne Einzelwertberichtigung	11.765	318	555	12.638	7.427
Brutto-Buchwert mit Einzelwertberichtigung	82.444	4.290	1.352	88.086	3.838
Portfoliowertberichtigungen	-36	-1	0	-37	0
Einzelwertberichtigungen	-26.567	-4.158	-1.188	-31.913	0
Netto-Buchwert	67.606	449	719	68.774	11.265

6.6 HANDELSAKTIVA

Unter Handelsaktiva werden vorwiegend positive Marktwerte aus Derivaten bilanziert, die sich nicht im Hedge Accounting befinden, welche zum Fair Value bewertet werden.

Realisierte Gewinne und Verluste sowie nicht realisierte Bewertungen werden ergebniswirksam im Posten 5.5 Handelsergebnis ausgewiesen.

in TEUR	31.12.2015	31.12.2014
Positive Marktwerte aus derivativen Finanzinstrumenten - Bankbuch:		
zinsbezogene Derivate	553.839	648.003
währungsbezogene Derivate	20.880	4.992
sonstige Handelsaktiva	12.092	0
Gesamt	586.811	652.995

6.7 POSITIVE MARKTWERTE AUS SICHERUNGSGESCHÄFTEN (HEDGE ACCOUNTING)

Auf der Aktivseite der Konzernbilanz werden positive Marktwerte aus Sicherungsbeziehungen separat ausgewiesen, wenn sie die Voraussetzungen für das Hedge Accounting gemäß IAS 39 erfüllen.

Die Bewertungsergebnisse von Fair Value Hedges werden erfolgswirksam in der Position 5.10 Ergebnis aus Sicherungsgeschäften erfasst.

Die laufenden Erträge werden unter Note 5.1 Zinsen und ähnliche Erträge ausgewiesen.

Die positiven Marktwerte aus Sicherungsgeschäften gliedern sich nach abgesicherten Grundgeschäften wie folgt:

in TEUR	31.12.2015	31.12.2014
Aktivpositionen	2.449	3.591
Forderungen an Kreditinstitute	664	1.565
Forderungen an Kunden	926	1.184
Finanzielle Vermögenswerte	859	842
Passivpositionen	507.009	660.236
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	1.139	2.208
Verbindlichkeiten gegenüber Kunden	36.191	46.284
Verbriefte Verbindlichkeiten	469.679	611.744
Gesamt	509.458	663.827

6.8 FINANZIELLE VERMÖGENSWERTE - AVAILABLE FOR SALE

Unter diesem Posten werden im Wesentlichen Schuldverschreibungen und festverzinsliche Wertpapiere ausgewiesen.

Darüber hinaus beinhaltet diese Position auch AFS-Aktien und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere, Anteile an nicht konsolidierten, verbundenen Unternehmen sowie Beteiligungen ohne Veräußerungsabsicht. Nähere Details dazu sind unter Punkt 3.4 Finanzielle Vermögenswerte, 3. Zur Veräußerung verfügbare finanzielle Vermögenswerte (available for sale, AFS) zu finden.

Ergebniswirksame Veräußerungsgewinne/-verluste sowie Zu- und Abschreibungen werden im Posten 5.8 Ergebnis aus finanziellen Vermögenswerten - available for sale erfasst.

in TEUR	31.12.2015	31.12.2014
Sonstige Eigenkapitalinstrumente	4.020	3.940
Schuldverschreibungen	2.096.613	2.237.566
Anteile an verbundenen nicht konsolidierten Unternehmen (> 50%)	931	162
Anteile an Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht (20% - 50%)	477	477
Beteiligungen	2.297	3.264
Gesamt	2.104.338	2.245.409

6.9 FINANZIELLE VERMÖGENSWERTE - DESIGNATED AT FAIR VALUE THROUGH PROFIT OR LOSS

In diesem Posten befinden sich nur Wertpapiere, die bereits beim erstmaligen Ansatz als „fair value through profit or loss“ eingestuft wurden. Verbale Erläuterungen siehe auch unter Punkt 3.4 Finanzielle Vermögenswerte, 4. Finanzielle Vermögenswerte erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert (designated at fair value through profit or loss, @FVtP&L).

in TEUR	31.12.2015	31.12.2014
Schuldverschreibungen	4.118	4.244
Gesamt	4.118	4.244

6.10 ANTEILE AN AT-EQUITY BEWERTETEN UNTERNEHMEN

Weitere zusätzlich geforderte Angaben zu Anteilen an at-equity bewerteten Unternehmen finden sich unter 3.2.3 Assoziierte- und Gemeinschaftsunternehmen.

in TEUR	31.12.2015	31.12.2014
Kreditinstitute	2.012	1.828
Nicht-Kreditinstitute	18.925	25.277
Gesamt	20.937	27.105

Insgesamt wurden Verluste in Höhe von TEUR 132 (31.12.2014: TEUR 174) nicht erfolgswirksam erfasst, im Vergleich zum Vorjahr entwickelten sich diese kumulierten Verluste in 2015 mit TEUR 42 positiv (2014: TEUR 109 negativ). Keine der am Jahresende at-equity bewerteten Gesellschaften ist per 31.12.2015 (wie auch im Vorjahr) börsennotiert.

6.11 ALS FINANZINVESTITIONEN GEHALTENE IMMOBILIEN

In dieser Position werden jene Grundstücke und Gebäude ausgewiesen, die zur Erzielung von Mieteinnahmen, mit ungewisser zukünftiger Nutzung oder aus Gründen eines erwarteten Wertzuwachses gehalten werden (siehe Punkt 3.9 Als Finanzinvestitionen gehaltene Immobilien (investment property)).

Die Mieterträge betragen im Geschäftsjahr TEUR 3.000 (2014: TEUR 3.235).

in TEUR	31.12.2015	31.12.2014
Als Finanzinvestitionen gehaltene Immobilien	68.704	67.752

Der Fair Value für die als Finanzinvestitionen gehaltenen Immobilien beträgt per 31.12.2015 TEUR 76.524 (31.12.2014: TEUR 71.584). Weitere Angaben finden sich unter 8.1 Fair Value Angaben, IFRS 7 und IFRS 13.

Die Entwicklung der als Finanzinvestition gehaltenen Immobilien ist dem nachfolgenden Finanzanlagespiegel zu entnehmen.

6.12 FINANZANLAGESPIEGEL

Im Finanzanlagespiegel sind in der Position Finanzielle Vermögenswerte - available for sale Anteile an verbundenen nicht konsolidierten Unternehmen (> 50%), Anteile an Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht (20%-50%) sowie Beteiligungen (< 20%) enthalten. Die Zugänge und Abgänge spiegeln die jeweiligen Buchwerte wieder, der dazugehörige Cashflow findet sich im Investitions-cashflow in der Konzerngeldflussrechnung.

In 2015 sowie in 2014 fanden Umbuchungen zwischen Sachanlagen und als Finanzinvestition gehaltene Immobilien statt.

Die außerplanmäßige Abschreibung 2014 der als Finanzinvestition gehaltenen Immobilien betraf eine Immobilie in Wien.

Das negative Bewertungsergebnis aus den Anteilen an at-equity bewerteten Unternehmen ist, so wie im Vorjahr, im Wesentlichen auf das Bewertungsergebnis des Teilkonzerns EWU Wohnbau Unternehmensbeteiligungs-Aktiengesellschaft zurückzuführen (Detail 3.2.3 Assoziierte- und Gemeinschaftsunternehmen).

		Anschaffungswerte					
in TEUR	Note	Stand 1.1.2015	Veränderung Kon- solidierungskreis	Neuzugänge	Abgänge	Umbuchungen	Sonstige Veränderungen
Finanzielle Vermögenswerte - available for sale	(6.8)	7.364	0	805	-1.008	0	0
Anteile an at-equity bewerteten Unternehmen	(6.10)	14.473	0	10	-103	0	0
Als Finanzinvestitionen gehaltene Immobilien	(6.11)	79.057	0	3.803	-2.189	-97	0
Summe Finanzinvestitionen		100.894	0	4.618	-3.300	-97	0

		Anschaffungswerte					
in TEUR	Note	Stand 1.1.2014	Veränderung Kon- solidierungskreis	Neuzugänge	Abgänge	Umbuchungen	Sonstige Veränderungen
Finanzielle Vermögenswerte - available for sale	(6.8)	7.455	470	35	-1.000	408	0
Anteile an at-equity bewerteten Unternehmen	(6.10)	16.563	-695	220	-1.207	-408	0
Als Finanzinvestitionen gehaltene Immobilien	(6.11)	72.233	0	3.449	-861	4.247	-11
Summe Finanzinvestitionen		96.251	-225	3.704	-3.068	4.247	-11

Erfolgsneutrale Wertänderungen aus der Bewertung zum Fair Value	Stand 31.12.2015	Abschreibungen bzw. Bewertungen (+/-) bei at-equity							Buchwert		
		Stand 1.1.2015	Veränderung Kon- solidierungskreis	Abschreibungen bzw. Bewertungen (+/-) bei at-equity	aufserplanmäßige Abschreibungen (impairments)	Zuschreibungen	Umbuchungen	Abgänge	Stand 31.12.2015	1.1.2015	31.12.2015
0	7.161	-3.461	0	0	-15	0	0	20	-3.456	3.903	3.705
0	14.380	12.632	-436	4.446	-10.177	5	0	87	6.557	27.105	20.937
0	80.574	-11.305	0	-2.033	0	0	0	1.468	-11.870	67.752	68.704
0	102.115	-2.134	-436	2.413	-10.192	5	0	1.575	-8.769	98.760	93.346

Erfolgsneutrale Wertänderungen aus der Bewertung zum Fair Value	Stand 31.12.2014	Abschreibungen bzw. Bewertungen (+/-) bei at-equity							Buchwert		
		Stand 1.1.2014	Veränderung Kon- solidierungskreis	Abschreibungen bzw. Bewertungen (+/-) bei at-equity	aufserplanmäßige Abschreibungen (impairments)	Zuschreibungen	Umbuchungen	Abgänge	Stand 31.12.2014	1.1.2014	31.12.2014
-4	7.364	-3.734	687	0	-418	4	0	0	-3.461	3.721	3.903
0	14.473	27.873	-7.409	-2.924	-5.033	125	0	0	12.632	44.436	27.105
0	79.057	-6.688	0	-1.953	-1.287	0	-1.432	55	-11.305	65.545	67.752
-4	100.894	17.451	-6.722	-4.877	-6.738	129	-1.432	55	-2.134	113.702	98.760

6.13 IMMATERIELLE VERMÖGENSWERTE

Entgeltlich erworbene immaterielle Vermögenswerte wie zum Beispiel Software sowie die im Zuge eines Unternehmenszusammenschlusses nach IFRS 3 ermittelten, aktiven Unterschiedsbeträge (Firmenwert) werden hier ausgewiesen. Erläuterungen dazu finden sich unter 3.1 Konsolidierungskreis und -methoden und unter 3.10 Immaterielle Vermögenswerte und Sachanlagen.

Planmäßige und außerplanmäßige Abschreibungen werden in der Gesamt-Ergebnisrechnung ausgewiesen (Übersicht Note 5.6 Verwaltungsaufwand, Detail Note 5.6.3 Abschreibungen auf immaterielle Vermögenswerte und Sachanlagen). Gewinne und Verluste aus dem Abgang von Sachanlagen sind im Posten 5.7 Sonstiges betriebliches Ergebnis erfasst. Die Zugänge und Abgänge spiegeln die jeweiligen Buchwerte wieder, der dazugehörige Cashflow findet sich im Investitionscashflow in der Konzerngeldflussrechnung.

in TEUR	31.12.2015	31.12.2014
Immaterielle Vermögenswerte		
Software	983	924
Firmenwert	428	428
Summe Immaterielle Vermögenswerte	1.411	1.352

Der ausgewiesene Firmenwert, der aus dem Erwerb der HYPO NOE First Facility GmbH im Jahre 2012 entstand, wurde auf Impairment getestet. Dieser wurde nach allgemeinen Richtlinien der HYPO NOE Gruppe durchgeführt. Die vom Management der Gesellschaft zur Verfügung gestellten Prognosen wurden mit historischen Werten, aktueller Situation der Gesellschaft sowie den Entwicklungen des Marktumfeldes verglichen und wurden als angemessen befunden. Es wurde kein Impairmentbedarf des Firmenwertes (31.12.2014: -417) festgestellt.

Eine Sensitivitätsanalyse für den Firmenwert der HYPO NOE First Facility GmbH wurde unter der Annahme der Veränderung des Diskontierungssatzes sowie einem hypothetischen Rückgang des operativen Ergebnisses durchgeführt.

6.14 SACHANLAGEN

Unter Sachanlagen werden die im Rahmen der eigenen Geschäftstätigkeit der HYPO NOE Gruppe genutzten Grundstücke und Gebäude sowie die Betriebs- und Geschäftsausstattung ausgewiesen. Details dazu siehe Note 3.10 Immaterielle Vermögenswerte und Sachanlagen. Die Zugänge und Abgänge spiegeln die jeweiligen Buchwerte wieder, der dazugehörige Cashflow findet sich im Investitionscashflow in der Konzerngeldflussrechnung.

Sachanlagen	31.12.2015	31.12.2014
Grundstücke und Gebäude	67.981	68.342
EDV-Ausstattung	672	439
Betriebs- und Geschäftsausstattung	11.444	12.052
sonstige Sachanlagen	62	80
Summe Sachanlagen	80.159	80.913

Der Buchwert für Grundstücke beträgt per 31.12.2015 TEUR 17.332 (2014: TEUR 17.287).

6.15 ANLAGESPIEGEL FÜR IMMATERIELLE VERMÖGENSWERTE UND SACHANLAGEN

In 2015 sowie in 2014 fanden Umbuchungen zwischen Sachanlagen und als Finanzinvestition gehaltene Immobilien statt. Die außerplanmäßige Abschreibung 2014 betrifft eigengenutzte Grundstücke in St. Pölten.

in TEUR	Anschaffungswerte					Stand 31.12.2015
	Stand 1.1.2015	Zugänge	Abgänge	Umbuchungen	Sonstige Veränderungen	
Immaterielle Vermögenswerte						
Software	6.638	733	0	0	0	7.371
Firmenwert	877	0	0	0	0	877
Summe Immaterielle Vermögenswerte	7.515	733	0	0	0	8.248
Sachanlagen						
Grundstücke und Gebäude	80.009	1.482	0	0	0	81.491
EDV-Ausstattung	3.942	442	-326	137	0	4.195
Betriebs- und Geschäftsausstattung	36.716	2.674	-1.067	-40	0	38.283
sonstige Sachanlagen	105	0	0	0	0	105
Summe Sachanlagen	120.772	4.598	-1.393	97	0	124.074

in TEUR	Anschaffungswerte					Stand 31.12.2014
	Stand 1.1.2014	Zugänge	Abgänge	Umbuchungen	Sonstige Veränderungen	
Immaterielle Vermögenswerte						
Software	6.460	298	-120	0	0	6.638
Firmenwert	877	0	0	0	0	877
Summe Immaterielle Vermögenswerte	7.337	298	-120	0	0	7.515
Sachanlagen						
Grundstücke und Gebäude	83.543	1.348	-588	-4.305	11	80.009
EDV-Ausstattung	3.741	405	-204	0	0	3.942
Betriebs- und Geschäftsausstattung	35.210	2.555	-1.107	58	0	36.716
sonstige Sachanlagen	58	66	-19	0	0	105
Summe Sachanlagen	122.552	4.374	-1.918	-4.247	11	120.772

Abschreibungen bzw. Bewertungen (+/-) bei at-equity						Buchwert		
Stand 1.1.2015	Abschrei- bung	außerplanmäßige Abschrei- bungen (impairments)	Um- buchungen	Abgänge	Stand 31.12.2015	1.1.2015	31.12.2015	
-5.714	-674	0	0	0	-6.388	924	983	
-449	0	0	0	0	-449	428	428	
-6.163	-674	0	0	0	-6.837	1.352	1.411	
-11.667	-1.843	0	0	0	-13.510	68.342	67.981	
-3.503	-346	0	0	326	-3.523	439	672	
-24.664	-3.092	0	0	917	-26.839	12.052	11.444	
-25	-18	0	0	0	-43	80	62	
-39.859	-5.299	0	0	1.243	-43.915	80.913	80.159	

Abschreibungen bzw. Bewertungen (+/-) bei at-equity						Buchwert		
Stand 1.1.2014	Abschrei- bung	außerplanmäßige Abschrei- bungen (impairments)	Um- buchungen	Abgänge	Stand 31.12.2014	1.1.2014	31.12.2014	
-5.133	-701	0	0	120	-5.714	1.327	924	
-32	0	-417	0	0	-449	845	428	
-5.165	-701	-417	0	120	-6.163	2.172	1.352	
-10.451	-1.804	-1.396	1.490	494	-11.667	73.092	68.342	
-3.204	-493	0	0	194	-3.503	537	439	
-22.426	-3.053	0	-58	873	-24.664	12.784	12.052	
-11	-26	0	0	12	-25	47	80	
-36.092	-5.376	-1.396	1.432	1.573	-39.859	86.460	80.913	

6.16 ERTRAGSTEUERANSPRÜCHE

Verbale Erläuterungen sind unter Punkt 3.17 Ertragsteueransprüche und -verpflichtungen zu finden.

in TEUR	31.12.2015	31.12.2014
laufende Ertragsteueransprüche	19.653	10.856
latente Ertragsteueransprüche	2.105	2.417
Gesamt	21.758	13.273

Latente Steueransprüche wurden im Zusammenhang mit folgenden Bilanzpositionen gebildet:

in TEUR	31.12.2015	31.12.2014
Forderungen an Kunden	2.392	2.047
Risikovorsorgen	57	45
Finanzinvestitionen	23	99
Sachanlagen	30	22
sonstige Aktiva	0	41
Verbriefte Verbindlichkeiten	6.426	8.882
Handelsspassiva	11	2
Rückstellungen	873	1.477
sonstige Passiva	1.314	1.116
Nachrangkapital	128	145
Verlustvorträge	3.654	4.052
latente Steueransprüche vor Verrechnung	14.907	17.929
Verrechnung mit passiven latenten Steuern	-12.802	-15.512
ausgewiesene latente Steueransprüche	2.105	2.417

Für steuerliche Verlustvorträge in Höhe von TEUR 19.229 (2014: TEUR 18.898) wurden keine latenten Steuerforderungen angesetzt.

6.17 SONSTIGE AKTIVA

Verbale Erläuterungen zu den sonstigen Aktiva finden sich unter Note 3.11 Sonstige Aktiva.

in TEUR	31.12.2015	31.12.2014
Rechnungsabgrenzungsposten	1.444	1.547
sonstige Forderungen und Vermögensgegenstände	48.566	36.985
<i>davon: Umsatzsteuer und sonstige Steuerforderungen (außer Ertragsteueransprüche)</i>	12.408	8.658
<i>davon: Immobilien des Vorratsvermögens</i>	16.221	13.916
<i>davon: Forderungen aus Lieferungen und Leistungen</i>	11.589	9.379
<i>davon: Rettungserwerbe mit Veräußerungsabsicht</i>	56	0
Gesamt	50.010	38.532

6.18 IFRS 5 ZUR VERÄUSSERUNG GEHALTENE LANGFRISTIGE VERMÖGENSWERTE

Hier werden jene Vermögenswerte erfasst, die durch ein Veräußerungsgeschäft und nicht durch fortgesetzte Nutzung realisiert werden. Die Einstufung erfolgt nur, wenn der langfristige Vermögenswert oder die Veräußerungsgruppe im gegenwärtigen Zustand sofort zur Veräußerung verfügbar und die Veräußerung höchstwahrscheinlich ist. Die Geschäftsführung muss sich zu einer Veräußerung verpflichtet haben, dabei muss davon ausgegangen werden, dass der Veräußerungsvorgang innerhalb eines Jahres nach einer solchen Klassifizierung abgeschlossen wird.

Die Erfassung erfolgt mit dem niedrigeren Wert aus Buchwert und beizulegendem Zeitwert abzüglich Veräußerungskosten.

Für den Fall, dass sich der Konzern zu einer Veräußerung verpflichtet hat, die zu einem Abgang einer Beteiligung zu einem at-equity bewerteten Unternehmen führt, wird die Beteiligung als Zur Veräußerung gehalten klassifiziert, sofern die oben genannten Voraussetzungen hierfür erfüllt sind. Die Anwendung der Equity-Methode wird ab diesem Zeitpunkt eingestellt.

in TEUR	31.12.2015	31.12.2014
IFRS 5 zur Veräußerung gehaltene langfristige Vermögensgegenstände	0	2.983
Gesamt	0	2.983

Für den Verkauf des im Jahr 2014 als IFRS 5 Zur Veräußerung gehaltene langfristige Vermögenswerte klassifizierte, zuvor at-equity bewertete Unternehmen HYPO Capital Management AG, fand das Closing im 1. Quartal 2015 statt.

Die Bewertung der Putoption in Höhe von TEUR 583 fand sich bereits 2014 im Gewinn und Verlust im Posten 5.5 Handelsergebnis, die latente Steuer in Höhe von TEUR -146 im Posten 5.13 Steuern vom Einkommen.

6.19 VERBINDLICHKEITEN

Die Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten und Kunden, einschließlich verbriefter Verbindlichkeiten, wurden zu fortgeführten Anschaffungskosten bilanziert (Note 6.20 Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten, Note 6.21 Verbindlichkeiten gegenüber Kunden sowie 6.22 Verbriefte Verbindlichkeiten). Agio und Disagio für verbrieftete Verbindlichkeiten werden effektivzinskonstant auf die Laufzeit der Verbindlichkeiten verteilt.

Zinsaufwendungen werden im Posten 5.2 Zinsen und ähnliche Aufwendungen ausgewiesen.

Bei Anwendung von Hedge Accounting werden die auf das gesicherte Risiko entfallenden Fair Value-Änderungen des Grundgeschäftes im Posten 5.10 Ergebnis aus Sicherungsgeschäften erfolgswirksam erfasst.

6.20 VERBINDLICHKEITEN GEGENÜBER KREDITINSTITUTEN

6.20.1 Regionale Gliederung

in TEUR	31.12.2015	31.12.2014
inländische Kreditinstitute	791.261	884.506
ausländische Kreditinstitute		
CEE (Central and Eastern Europe)	74.927	78.903
Restliche Länder	1.351.307	1.664.321
Gesamt	2.217.495	2.627.730

In den Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten sind echte Pensionsgeschäfte (als Pensionsgeber) enthalten.

6.20.2 Echte Pensionsgeschäfte - als Pensionsgeber

Gemäß IAS 39 AG51(a) wurden Vermögenswerte mit der vertraglichen Verpflichtung zur Rückgabe verliehen. Es wurden im Wesentlichen alle mit dem Eigentum verbundenen Risiken und Chancen zurückbehalten.

Es handelt sich bei diesen Transaktionen hauptsächlich um Triparty Repos und um Pfandkredite mit der EZB/OeNB.

Triparty Repo ist ein Repo zwischen zwei Geschäftsbanken, Verkäufer (Pensionsgeber) und Käufer (Pensionsnehmer), bei dem die Sicherheiten (Wertpapiere) an einen Treuhänder geliefert werden, der auch den Cash Betrag erhält und ihn an den Verkäufer weiterleitet. Während der Laufzeit des Triparty Repos wechselt das rechtliche Eigentum am Wertpapier vom Pensionsgeber zum Pensionsnehmer. Das wirtschaftliche Eigentum (Cashflows, Risiken und Chancen) verbleibt aber beim Pensionsgeber.

Bei Pfandkrediten mit der EZB/OeNB werden die Sicherheiten (Wertpapiere oder Credit Claims) von den Geschäftsbanken an die Zentralbank übertragen (in „Pension“ gegeben). Die Geschäftsbank erhält im Gegenzug liquide Mittel in Form von Zentralbankgeld. Die Sicherheiten bleiben im Eigentum der Banken.

Der Buchwert der übertragenen Vermögenswerte beträgt per 31.12.2015 TEUR 1.219.083 (31.12.2014: TEUR 1.208.582).

in TEUR	31.12.2015	31.12.2014
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten aus Pensionsgeschäften/REPO	605.000	770.000

6.21 VERBINDLICHKEITEN GEGENÜBER KUNDEN

6.21.1 Branchengliederung

in TEUR	31.12.2015	31.12.2014
Spareinlagen	838.918	854.071
Sicht- und Termineinlagen	2.421.938	1.450.985
öffentliche Hand	477.116	214.697
Kommerz	1.476.815	848.615
Großwohnbau	76.476	40.263
Private	343.329	309.162
freie Berufe	48.202	38.248
Gesamt	3.260.856	2.305.056

6.21.2 Regionale Gliederung

in TEUR	31.12.2015	31.12.2014
inländische Kunden	2.547.348	1.746.874
ausländische Kunden		
CEE (Central and Eastern Europe)	39.944	14.984
Restliche Länder	673.564	543.198
Gesamt	3.260.856	2.305.056

In den Verbindlichkeiten gegenüber Kunden sind Mündelgeld-Spareinlagen in folgender Höhe enthalten:

in TEUR	Mündelgeld-Spareinlagen	davon landesbehaftet	zu deckende Mündelgelder	Deckungswert	Überdeckung
31.12.2015	4.727	252	4.476	9.834	5.358
31.12.2014	4.531	314	4.217	5.635	1.418

6.22 VERBRIEFTE VERBINDLICHKEITEN

in TEUR	31.12.2015	31.12.2014
Pfand- und Kommunalbriefe	4.115.458	3.836.026
Anleihen	4.050.119	4.717.027
Genussrechtskapital	260	258
Gesamt	8.165.837	8.553.311

Unter den verbrieften Verbindlichkeiten wurden im Berichtszeitraum Neuemissionen mit einem Wert von 523.371 (2014:TEUR 1.084.583) begeben. Es wurden eigene Verbindlichkeiten in Höhe von TEUR 909.917 zurückgekauft.

6.23 HANDELPASSIVA

Darunter werden negative Marktwerte aus Derivaten ausgewiesen, die sich nicht im Hedge Accounting befinden. Diese Positionen wurden zum Marktwert bewertet, realisierte Gewinne und Verluste sowie nicht realisierte Bewertungen werden ergebniswirksam im Posten Handelsergebnis ausgewiesen (detaillierte Aufstellung siehe Note 5.5 Handelsergebnis).

Für verbale Erläuterungen zu den Handelpassiva siehe auch Punkt 3.5 Finanzielle Verbindlichkeiten 2. Handelpassiva (held for trading, HFT).

in TEUR	31.12.2015	31.12.2014
Negative Marktwerte aus derivativen Finanzinstrumenten - Bankbuch:		
zinsbezogene Derivate	497.468	581.775
währungsbezogene Derivate	19.501	9.365
Gesamt	516.969	591.140

6.24 NEGATIVE MARKTWERTE AUS SICHERUNGSGESCHÄFTEN (HEDGE ACCOUNTING)

Auf der Passivseite der Konzernbilanz werden negative Marktwerte aus Sicherungsbeziehungen separat ausgewiesen, wenn die Voraussetzungen gemäß IAS 39 für das Hedge Accounting erfüllt sind.

Die Bewertungsergebnisse von Fair Value Hedges werden erfolgswirksam in der Position 5.10 Ergebnis aus Sicherungsgeschäften erfasst.

Die negativen Marktwerte aus Sicherungsgeschäften gliedern sich nach den abgesicherten Grundgeschäften wie folgt:

in TEUR	31.12.2015	31.12.2014
Aktivpositionen	715.307	862.200
Forderungen an Kunden	575.130	689.351
Finanzielle Vermögenswerte - available for sale	140.177	172.849
Passivpositionen	25.655	15.667
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	16	387
Verbindlichkeiten gegenüber Kunden	0	427
Verbriefte Verbindlichkeiten	25.639	14.853
Gesamt	740.962	877.867

6.25 RÜCKSTELLUNGEN

Informationen zu den Bewertungsmethoden von Rückstellungen finden sich unter Note 3.13 Rückstellungen.

in TEUR	31.12.2015	31.12.2014
Personalarückstellungen	36.959	38.342
Pensionsrückstellungen	23.571	25.172
Abfertigungsrückstellungen	11.377	11.553
Jubiläumsgeldrückstellungen	2.011	1.617
Rückstellungen für Risiken aus dem Kreditgeschäft	3.398	3.469
andere Rückstellungen	15.437	7.480
Gesamt	55.794	49.291

6.25.1 Rückstellungen - Entwicklung

Rückstellungen sind in ihrer Höhe und Fälligkeit ungewiss. Rückstellungen werden gebildet, wenn aus einem vergangenen Ereignis eine gegenwärtige Verpflichtung entstanden und es wahrscheinlich ist, dass zur Erfüllung der Verpflichtung ein Abfluss von Ressourcen erforderlich ist.

Die Bewertung der anderen Rückstellungen erfolgt auf Basis von Kostenschätzungen von externen, sachkundigen Experten, bankinternen Erfahrungswerten und finanzmathematischen Berechnungsmethoden. Die Höhe des bilanzierten Betrages spiegelt die wahrscheinlichste voraussichtliche Inanspruchnahme wieder. Aufgrund der Laufzeitanalysen haben sich keine wesentlichen Zinseffekte ergeben.

in TEUR	Stand 1.1.2015	Zuführung	Verbrauch	Auflösung	Aufzins- ungseffekt	Stand 31.12.2015
Personalarückstellungen	38.342	773	-2.470	0	314	36.959
Pensionsrückstellungen	25.172	46	-1.623	0	-24	23.571
Abfertigungsrückstellungen	11.553	583	-706	0	-53	11.377
Jubiläumsgeldrückstellungen	1.617	144	-141	0	391	2.011
Rückstellungen für Risiken aus dem Kreditgeschäft	3.469	101	0	-172	0	3.398
andere Rückstellungen	7.480	11.865	-1.361	-2.547	0	15.437
Gesamt	49.291	12.739	-3.831	-2.719	314	55.794

Die erhöhte Zuführung in den anderen Rückstellungen ist auf die Dotierung des Besserungsscheines (siehe Note 8.10 Risikomanagement, Kreditrisiko) in Höhe von TEUR 10.866 zurückzuführen. Für diese Rückstellung gibt es aufgrund der Besserungsvereinbarung keine zugewiesene Fälligkeit, der Zinseffekt ist unwesentlich.

In den anderen Rückstellungen sind Prozesskosten inkl. Streitwert in der Höhe von TEUR 3.341 (2014: TEUR 6.979) enthalten. Im Wesentlichen wurden die Ende des Vorjahres für Rechtsrisiken aus schwebenden Verfahren in Zusammenhang mit Derivaten und Kreditrestrukturierungen bestehenden Rückstellungen aufgelöst und verbraucht. Für den verbleibenden Teil wird von einer Entscheidung in den nächsten 12 Monaten ausgegangen.

in TEUR	Stand	Zuführung	Verbrauch	Auflösung	Aufzins- ungseffekt	Stand
	1.1.2014					31.12.2014
Personalarückstellungen	38.040	795	-2.127	0	1.634	38.342
Pensionsrückstellungen	24.808	45	-1.669	0	1.988	25.172
Abfertigungsrückstellungen	11.678	609	-340	0	-394	11.553
Jubiläumsgeldrückstellungen	1.554	141	-118	0	40	1.617
Rückstellungen für Risiken aus dem Kreditgeschäft	4.690	260	-979	-502	0	3.469
andere Rückstellungen	7.632	849	-191	-810	0	7.480
Gesamt	50.362	1.904	-3.297	-1.312	1.634	49.291

6.25.2 Angaben zum Sozialkapital

Die Defined Benefit Obligation (DBO) ist der Barwert der bis zum Bilanzstichtag verdienten Leistungen (erworbenen Ansprüche, Leistungsverpflichtung).

Der Dienstzeitaufwand (current service cost - CSC) zeigt den Anstieg der Leistungsverpflichtung aus der Arbeitsleistung der Berichtsperiode.

Der Zinsaufwand (interest cost - INT) ist jener Zinsenbeitrag, der aus dem angeführten Abzinsungsfaktor auf die Leistungsverpflichtung (DBO) wirkt.

Die versicherungsmathematischen Gewinne und Verluste sind ausschließlich auf die Veränderung der finanziellen Annahmen zurückzuführen.

Die leistungsorientierten Vorsorgepläne der HYPO NOE Gruppe umfassen Pensions-, Abfertigungs- und Jubiläumsgeldverpflichtungen. IAS 19 definiert Pensions- und Abfertigungsverpflichtungen als Leistungen nach Beendigung des Dienstverhältnisses. Jubiläumsgelder stellen andere langfristig fällige Leistungen an Arbeitnehmerinnen und Arbeitnehmer dar.

Aktuell gibt es drei leistungsorientierte Pensionsverpflichtungen in der HYPO NOE Gruppe, die restlichen Ansprüche wurden in eine externe Pensionskasse übertragen. Weitere leistungsorientierte Ansprüche bestehen nur mehr an bereits im Ruhestand befindliche Dienstnehmerinnen und Dienstnehmer bzw. deren anspruchsberechtigten Hinterbliebenen.

Abfertigungsverpflichtungen bestehen aus dem alten Abfertigungsrecht mit dem Titel „Abfertigung alt“ gegenüber jenen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern, die vor dem 1.1.2003 in die HYPO NOE Gruppe eingetreten sind und nicht bereits im Zuge eines Konzernübertrittes abgefertigt wurden. Im neuen Abfertigungsrecht werden die Abfertigungen in eine Abfertigungskassa ausgelagert (Aufwand Mitarbeitervorsorgekasse unter 5.6.1 Personalaufwand).

Die Jubiläumsgelder sind von der Dauer des Dienstverhältnisses beim Dienstgeber abhängig und in dem für das jeweilige Dienstverhältnis gültigen Kollektivvertrag geregelt.

in TEUR	Pensionsrückstellungen	Abfertigungsrückstellungen	Jubiläumsrückstellungen	Gesamt
Barwert (DBO) der erworbenen Ansprüche 31.12.2013	24.807	11.678	1.554	38.039
Dienstzeitaufwand	45	609	141	795
Zinsaufwand	746	369	51	1.166
Zahlungen	-1.669	-340	-118	-2.127
versicherungsmathematische Gewinne und Verluste erfolgswirksam	0	0	-11	-11
versicherungsmathematische Gewinne und Verluste erfolgsneutral	1.243	-763	0	480
Barwert (DBO) der erworbenen Ansprüche 31.12.2014	25.172	11.553	1.617	38.342
Dienstzeitaufwand	46	582	144	772
Zinsaufwand	504	243	35	782
Zahlungen	-1.623	-706	-141	-2.470
versicherungsmathematische Gewinne und Verluste erfolgswirksam	0	0	356	356
versicherungsmathematische Gewinne und Verluste erfolgsneutral	-528	-295	0	-823
Barwert (DBO) der erworbenen Ansprüche 31.12.2015	23.571	11.377	2.011	36.959

Die durchschnittliche Restlaufzeit der Pensionsverpflichtung beträgt 14,4 Jahre, der Abfertigungsverpflichtung 10,3 Jahre und die gewichtete Gesamtrestlaufzeit beider Verpflichtungen 13,1 Jahre.

Parameterannahmen Sozialkapital

Die erste Tabelle beinhaltet die Höhe der per 31.12.2015 bilanzierten Barwerte der leistungsorientierten Verpflichtungen (DBO) der Sozialkapitalrückstellungen (Pensions-, Abfertigungs-, Jubiläumsgeldrückstellung) bzw. die Höhe des entsprechenden Dienstzeit- und Zinsaufwandes sowie die der Berechnung zugrundeliegenden Parameter (Zinssatz, Gehaltssteigerung, Pensionssteigerung) für 2015. Es werden auch die sich auf den Aufsichtsrat und die Mitglieder des Vorstandes bzw. die Mitglieder des Key Managements beziehenden Werte ausgewiesen.

Diese leistungsorientierten Verpflichtungen unterliegen dem Langlebigkeits- sowie dem Zinssatzrisiko.

In den weiteren Tabellen wird in Sensitivitätsberechnungen gezeigt, wie sich die Veränderung von Parametern (Zinssatz, Gehaltssteigerung bzw. Pensionssteigerung sowie Lebenserwartung) auf die Höhe der bilanzierten DBO der Sozialkapitalrückstellungen auswirkt.

Die ersten beiden Berechnungen zeigen die Sensitivität bei einer Zinssatzveränderung (+0,25%/-0,25%) und unveränderten restlichen Parametern. Die weiteren Angaben zeigen Auswirkungen von nachfolgenden Annahmen: Gehaltsveränderungen (+0,25%/-0,25%), Pensionsveränderungen (+0,25%/-0,25%) und eine Änderung der Lebenserwartung von +/- 1 Jahr jeweils mit unveränderten restlichen Parametern.

Die letzte Tabellenzeile simuliert die Höhe der DBO der Sozialkapitalrückstellungen bei unveränderten Parametern im Vergleich zum Vorjahr.

Bilanzierte Barwerte der leistungsorientierten Verpflichtungen (DBO) der Sozialkapitalrückstellungen

in TEUR	Pensions- rückstellungen	Abfertigungs- rückstellungen	Jubiläums- rückstellungen	Gesamt
Bilanz 31.12.2015				
Zinssatz 2,1%, Gehaltssteigerung 2,5%, Pensionssteigerung 2,0%				
DBO	23.571	11.377	2.011	36.959
Dienstzeitaufwand (2016 Forecast), current service cost (CSC)	57	757	285	1.099
Zinsaufwand (2016 Forecast), interest cost (INT)	496	353	76	925
<i>davon für Mitglieder des Aufsichtsrat und für Mitglieder des Vorstandes</i>				
DBO	754	1.058	27	1.839
Dienstzeitaufwand (2016 Forecast)	19	13	1	33
Zinsaufwand (2016 Forecast)	16	22	1	39
<i>davon für Mitglieder des Keymanagements (Identified staff I)</i>				
DBO	0	364	42	406
Dienstzeitaufwand (2016 Forecast)	0	12	4	16
Zinsaufwand (2016 Forecast)	0	8	1	9

DBO Sensitivitäten der Pensionsrückstellung bei Parameterveränderungen

Pensionsrückstellung in TEUR	DBO
Bilanz 31.12.2015 + 0,25% Zinsen	
Zinssatz 2,35%, Gehaltssteigerung 2,5%, Pensionssteigerung 2,0%	22.940
Bilanz 31.12.2015 - 0,25% Zinsen	
Zinssatz 1,85%, Gehaltssteigerung 2,5%, Pensionssteigerung 2,0%	24.236
Bilanz 31.12.2015 + 0,25% Gehaltssteigerung	
Zinssatz 2,1%, Gehaltssteigerung 2,75%, Pensionssteigerung 2,0%	23.608
Bilanz 31.12.2015 - 0,25% Gehaltssteigerung	
Zinssatz 2,1%, Gehaltssteigerung 2,25%, Pensionssteigerung 2,0%	23.537
Bilanz 31.12.2015 + 0,25% Pensionssteigerung	
Zinssatz 2,1%, Gehaltssteigerung 2,5%, Pensionssteigerung 2,25%	25.781
Bilanz 31.12.2015 - 0,25% Pensionssteigerung	
Zinssatz 2,1%, Gehaltssteigerung 2,5%, Pensionssteigerung 1,75%	24.589
Bilanz 31.12.2015 + 1 Jahr Lebenserwartung	
Zinssatz 2,1%, Gehaltssteigerung 2,5%, Pensionssteigerung 2,0%	24.196
Bilanz 31.12.2015 - 1 Jahr Lebenserwartung	
Zinssatz 2,1%, Gehaltssteigerung 2,5%, Pensionssteigerung 2,0%	22.975
Bilanz 31.12.2015 - Vorjahreszinssatz	
Zinssatz 2,0%, Gehaltssteigerung 2,5%, Pensionssteigerung 2,5%	23.827

DBO Sensitivitäten der Abfertigungsrückstellung bei Parameterveränderungen

Abfertigungsrückstellung in TEUR	DBO
Bilanz 31.12.2015 + 0,25% Zinsen Zinssatz 2,35%, Gehaltssteigerung 2,5%, Pensionssteigerung 2,0%	11.104
Bilanz 31.12.2015 - 0,25% Zinsen Zinssatz 1,85%, Gehaltssteigerung 2,5%, Pensionssteigerung 2,0%	11.660
Bilanz 31.12.2015 + 0,25% Gehaltssteigerung Zinssatz 2,1%, Gehaltssteigerung 2,75%, Pensionssteigerung 2,0%	11.693
Bilanz 31.12.2015 - 0,25% Gehaltssteigerung Zinssatz 2,1%, Gehaltssteigerung 2,25%, Pensionssteigerung 2,0%	11.071
Bilanz 31.12.2015 - Vorjahreszinssatz Zinssatz 2,0%, Gehaltssteigerung 2,5%, Pensionssteigerung 2,5%	11.489

In der HYPO NOE Gruppe gibt es kein Planvermögen.

6.26 ERTRAGSTEUERVERPFLICHTUNGEN

Verbale Erläuterungen zu Ertragsteuern sind unter Punkt 3.17 Ertragsteueransprüche und -verpflichtungen zu finden.

in TEUR	31.12.2015	31.12.2014
laufende Ertragsteuerverpflichtungen	10.073	10.753
latente Ertragsteuerverpflichtungen	34.434	30.651
Gesamt	44.507	41.404

Die latenten Ertragsteuerverpflichtungen bilden die potenziellen Ertragsteuerbelastungen aus temporären Unterschieden zwischen den Bilanzansätzen nach IFRS und den steuerlichen Wertansätzen der Vermögenswerte und Verpflichtungen ab.

Latente Steuerverpflichtungen wurden im Zusammenhang mit folgenden Bilanzpositionen gebildet:

in TEUR	31.12.2015	31.12.2014
Forderungen an Kunden	171.142	196.182
Risikovorsorgen	783	1.131
Handelsaktiva	134.176	152.161
Positive Marktwerte aus Sicherungsgeschäften (Hedge Accounting)	125.572	162.983
Finanzinvestitionen	41.872	47.753
sonstige Aktiva	0	3.334
Rückstellungen	566	3.695
latente Steuerverpflichtungen vor Verrechnung	474.110	567.239
Verrechnung mit aktiven latenten Steuern	-439.676	-536.588
ausgewiesene latente Steuerverpflichtungen	34.434	30.651

Die Verrechnung zwischen latenten Steueransprüchen und -verpflichtungen erfolgt jeweils im gleichen Unternehmen.

6.27 SONSTIGE PASSIVA

Sonstige Passiva beinhalten Rechnungsabgrenzungen und sonstige Verbindlichkeiten. Verbale Erläuterungen zu den sonstigen Passiva sind unter Punkt 3.14 Sonstige Passiva zu finden.

in TEUR	31.12.2015	31.12.2014
Rechnungsabgrenzungsposten	26.461	13.724
sonstige Verbindlichkeiten	79.836	90.652
<i>davon: Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen</i>	21.474	24.771
<i>davon: noch ausstehende Rechnungen</i>	26.802	36.752
<i>davon: Umsatzsteuer und sonstige Verbindlichkeiten gegenüber dem Finanzamt (ohne Ertragsteuerverbindlichkeit)</i>	6.659	5.520
<i>davon: Rechts- und Beratungskosten</i>	1.943	2.916
<i>davon: anteilsbasierte Vergütungen durch Barausgleich</i>	1.736	1.606
Gesamt	106.297	104.376

6.28 NACHRANGKAPITAL

Als Nachrangkapital werden nachrangige Verbindlichkeiten und Ergänzungskapital ausgewiesen.

Nachrangige Verbindlichkeiten sind verbrieft oder unverbrieft, die vertragsgemäß im Fall der Liquidation oder des Konkurses erst nach den Forderungen anderer Gläubiger befriedigt werden. Zinsaufwendungen werden im Posten 5.2 Zinsen und ähnliche Aufwendungen ausgewiesen.

in TEUR	31.12.2015	31.12.2014
Nachrangkapital	205.449	206.059
<i>davon: Einlagen von stillen Gesellschaftern</i>	1.453	1.453

6.29 EIGENKAPITAL

Am 31.12.2015 waren wie im Vorjahr 7.150.000 auf Namen lautende Stückaktien ausgegeben, welche wie im Vorjahr zu 70,49% von der NÖ Landes-Beteiligungsholding GmbH (entspricht 5.040.000 Stück) und zu 29,51% von der NÖ BET GmbH (entspricht 2.110.000 Stück) gehalten werden. Das Grundkapital (gezeichnetes Kapital) der HYPO NOE Gruppe Bank AG betrug per Jahresende 2015 wie im Vorjahr EUR 51.980.500 und ist zur Gänze eingezahlt. Jede Stückaktie gewährt das Recht auf eine Stimme. Im Vorjahr wurde EUR 11.000.000 Dividende an die Eigentümer geschüttet, das entspricht einem Dividendenertrag von gerundet 1,54/Aktie. Für das Jahr 2015 wurde eine Dividendenschüttung in 2016 in Höhe von EUR 2.000.000 vorgeschlagen.

Der Vorstand ist ermächtigt, zusätzliches Kernkapital gemäß CRR zu begeben.

Die Kapitalrücklage enthält die Agio-Beträge, die bei der Ausgabe von Aktien über den Nennwert erzielt werden.

In der Gewinnrücklage werden die gesetzlichen, die satzungsmäßigen und die anderen Gewinnrücklagen, die Haftrücklage gemäß § 57 Abs. 5 BWG, sowie der Konzerngewinn/-verlust (bestehend aus kumulierten Gewinn-/Verlustvorträgen,

Jahresgewinn/-verlust und Ausschüttungen) ausgewiesen. Weiters werden die mit dem Eigenkapital verrechneten Unterschiedsbeträge, die historisch vor Erstanwendung der IFRS entstanden sind, in den Gewinnrücklagen ausgewiesen.

In der Position IAS 19 Rücklage werden die versicherungsmathematischen Gewinne und Verluste zu den langfristigen Personalrückstellungen (Pensionen und Abfertigungen) - nach Berücksichtigung latenter Steuern - erfasst.

Die Available-for-sale Rücklage enthält die Bewertungsergebnisse - nach Berücksichtigung latenter Steuern - der finanziellen Vermögenswerte, die zur Kategorie zur Veräußerung verfügbare finanzielle Vermögenswerte (available for sale) gehören.

In der Position Cashflow-Hedge Rücklage werden - nach Berücksichtigung der latenten Steuern - die der Kategorie Cashflow Hedge zuzurechnenden Finanzinstrumente ausgewiesen.

Die Rücklage aus Währungsumrechnung beinhaltet die Umrechnungsdifferenzen der at-equity einbezogenen Gesellschaften.

Nicht beherrschende Anteile umfassen die Fremdanteile am Eigenkapital der konsolidierten Tochtergesellschaften und werden gemäß IAS 1 als gesonderte Position innerhalb des Eigenkapitals dargestellt.

Nachfolgend wird das Eigenkapital übersichtlich dargestellt, weitere Details sind in der Konzerneigenkapital-Veränderungsrechnung Seite 43 zu finden.

in TEUR	31.12.2015	31.12.2014
Gezeichnetes Kapital	51.981	51.981
Kapitalrücklagen	191.824	191.824
<i>davon: gebundene Rücklage</i>	94.624	94.624
<i>davon: nicht gebundene Rücklage</i>	97.200	97.200
Neubewertungsrücklagen	35.853	31.495
Gewinnrücklagen, Konzerngewinn/-verlust	293.197	287.055
Anteil im Eigenbesitz	572.855	562.355
Nicht beherrschende Anteile	8.624	8.371
Gesamt	581.479	570.726

6.30 KONSOLIDIERTE EIGENMITTEL UND BANKAUFSICHTLICHES EIGENMITTELERFORDERNIS

Auf Basis der Verordnung (EU) Nr. 575/2013 (Capital Requirements Regulation - CRR) sowie der Richtlinie über den Zugang zur Tätigkeit von Kreditinstituten (Capital Requirements Directive 4 - CRD IV) sind ab 2014 die konsolidierten Eigenmittel und die konsolidierten bankaufsichtlichen Eigenmittelerfordernisse nach IFRS, jedoch nach aufsichtsrechtlichem Konsolidierungskreis, zu ermitteln.

Um die Widerstandsfähigkeit der österreichischen Kreditinstitute gegenüber den spezifischen systemischen Risiken zu erhöhen, hat die österreichische Finanzmarktaufsicht (FMA) 12 heimischen Instituten einen zusätzlichen Eigenkapitalpuffer, in Form von hartem Kernkapital, zwischen 1-3% vorgeschrieben. Die HYPO NOE Gruppe muss mit Wirkung ab 1. Jänner 2016 einen Systemrisikopuffer von 1% zum harten Kernkapitalerfordernis einkalkulieren.

Da die Kernkapitalquote zum Abschlussstichtag 13,4 % beträgt und für das Jahr 2016 keine Entwicklungen, die eine signifikante Reduktion bedeuten würden, erwartet werden, wird diese zusätzliche Anforderung ebenso wie alle anderen aufsichtsrechtlichen Anforderungen deutlich eingehalten.

Ab dem Jahr 2016 erfolgt zusätzlich die schrittweise Einführung des Kapitalerhaltungspuffers, welcher im Endausbau 2019 ein zusätzliches Eigenmittelerfordernis in Form von hartem Kernkapital in Höhe von 2,5% bedeutet.

Ebenfalls ab 2016 erfolgt die Ermittlung des zusätzlichen Eigenmittelbedarfs (ebenfalls in Form von hartem Kernkapital) aus dem Titel des antizyklischen Kapitalpuffers. Die Berechnungsbasis hierfür bilden definierte Exposures in bestimmten Staaten (derzeit Norwegen, Schweden, Hong Kong). Die HYPO NOE Gruppe hat hieraus im Jahr 2016 kein wesentliches zusätzliches Eigenmittelerfordernis.

Kapitalmanagement

Feststellen des Kapitalbedarfs bzw. der Investitionsmöglichkeiten

Das Kapital des Unternehmens soll verantwortlich und wertorientiert im Sinne des Eigentümers gemanagt werden. Die dabei vor allem angewendeten Methoden sind vor allem Plan- und Szenariorechnungen, die – ausgehend von der IST-Kapitalsituation – folgende Zustände über einen 5-jährigen Mittelfristplanungszeitraum berücksichtigen sollen:

- ▣ Base Case und spezielle Szenario-Rechnungen mit zukünftigen geschäftlich geplanten Varianten.
- ▣ Szenariohafte Berücksichtigung von Veränderungen im wirtschaftlichen Umfeld.
- ▣ Szenariohafte Berücksichtigung adverser impacts auf die Kapitalausstattung inkl. dann erforderlicher Gegenmaßnahmen.

Vorlegen der Ergebnisse als Entscheidungshilfe für Kapitalmaßnahmen

Die Budget- und Mittelfristplanung erfolgt unter intensiver Einbindung aller Marktteilungen, Treasury, Strategic Risk Management, Controlling, Strategic Planning & ALM, Business Development, Human Resources, Accounting, Group Tax Advisory, Group Participations sowie der Geschäftsführer der relevanten Tochtergesellschaften. Es finden regelmäßige Zwischenabstimmungen mit dem Vorstand statt. Die Mittelfristplanung wird jährlich vom Vorstand genehmigt und dem Aufsichtsrat (AR) zur Kenntnis gebracht.

Müssen aufgrund der Planungs- und Szenariorechnungen Kapitalmaßnahmen ergriffen werden, so können dies sein: Kürzung oder Einstellung von Dividendenzahlungen auf Stammkapital, Kapitalerhöhungen und/oder Bilanzverkürzungen.

Umsetzung von im Vorstand und Aufsichtsrat genehmigten Kapitalmaßnahmen

Je nach beschlossener Maßnahme erfolgt die Umsetzung entweder in den Markteinheiten in Zusammenarbeit mit Risk Management, Controlling und Cost-Controlling oder im Treasury.

Basler Ausschuss für Bankenaufsicht / BCBS Paper 277

Mit den o.a. angeführten Zielen, Methoden und Prozessen erfüllen wir im Wesentlichen auch die vier grundlegenden Forderungen aus dem BCBS Paper 277 („Grundlagen für ein solides Verfahren der Kapitalplanung“):

- ▣ Interne Kontrolle und Governance
 - ▣ Kapitalstrategie und Risikoerfassung
 - ▣ Zukunftsorientierte Einschätzung
 - ▣ Managementmaßnahmen zum Kapitalerhalt
-

Kapitalmanagementmaßnahmen des Jahres 2015

Im Jahr 2015 gab es Projekte zur RWA Optimierung.

Die gemäß CRR/CRD IV ermittelten Eigenmittel der HYPO NOE Gruppe Bank AG - Kreditinstitutsgruppe zeigen folgende Zusammensetzung:

in TEUR	CRR/CRD IV 31.12.2015	CRR/CRD IV 31.12.2014
Gezeichnetes Kapital	136.546	136.546
<i>hv. Eingezahlte Kapitalinstrumente</i>	51.981	51.981
<i>hv. Agio</i>	84.566	84.566
Rücklagen, Unterschiedsbeträge, Fremdanteile	423.200	408.441
<i>hv. Einbehaltene Gewinne</i>	282.249	271.729
<i>hv. Sonstige Rücklagen</i>	104.744	104.744
<i>hv. Übergangsanpassungen aufgrund zusätzl. Minderheitsbeteiligungen</i>	363	484
<i>hv. Kumuliertes sonstiges Ergebnis</i>	35.845	31.485
Prudential filter - Wertanpassungen aufgrund der Anforderungen für eine vorsichtige Bewertung	-4.487	-5.057
Sonstige Übergangsanpassungen am harten Kernkapital	-24.180	-31.485
Immaterielle Vermögenswerte	-824	-742
Hartes Kernkapital	530.256	507.704
zusätzliches Kernkapital	0	0
Kernkapital (Tier I)	530.256	507.704
Abzüge aufgrund von Beteiligungen Art. 36 und Art. 89 CRR	0	0
Anrechenbares Kernkapital	530.256	507.704
Von der Konzernmutter begebene anrechenbare nachrangige Verbindlichkeiten	51.758	81.742
Von Töchtern begebene anrechenbare nachrangige Verbindlichkeiten	15.662	25.312
<i>hv. Grandfathering</i>	2.366	7.690
Ergänzende Eigenmittel (Tier II)	67.419	107.053
Abzüge aufgrund von Beteiligungen Art. 36 und Art. 89 CRR	0	0
Anrechenbare ergänzende Eigenmittel (nach Abzugsposten)	67.419	107.053
Gesamte anrechenbare Eigenmittel	597.675	614.757
Erforderliche Eigenmittel	315.497	331.171
Eigenmittelüberschuss	282.178	283.586
Deckungsquote in %	189,44%	185,63%
Kernkapitalquote in % gem. Art. 92 Abs. 2 lit. b) CRR	13,45%	12,26%
Gesamtkapitalquote in % gem. Art. 92 Abs. 2 lit. c) CRR	15,16%	14,85%

Die risikogewichtete Bemessungsgrundlage und das daraus resultierende erforderliche Eigenmittelerfordernis weisen folgende Entwicklung auf:

in TEUR	CRR/CRD IV 31.12.2015	CRR/CRD IV 31.12.2014
Risikogewichtete Bemessungsgrundlage für das Kreditrisiko	3.485.514	3.701.558
davon 8% Mindesteigenmittelerfordernis	278.841	296.125
Eigenmittelerfordernis für die offene Devisenposition	0	0
Eigenmittelerfordernis aus operationalem Risiko	23.262	22.986
Eigenmittelerfordernis aus CVA	13.394	12.059
Gesamtes Eigenmittelerfordernis	315.497	331.171

Die RWAs (Risk Weighted Assets) in der HYPO NOE Gruppe lagen im Jahr 2015 bei EUR 3,5 Mrd. und reduzierten sich gegenüber dem Vorjahr um -5,8%; insbesondere konnten in den Risikopositionsklassen Institute und sonstige Posten durch gezielte Maßnahmen RWA-Reduktionen von rund EUR 154 Mio. bzw. rund EUR 40 Mio. erreicht werden. In den über die Anrechnung von hypothekarischen Sicherheiten miteinander kommunizierenden Risikopositionsklassen Unternehmen, Mengengeschäft, durch Immobilien besicherte Risikopositionen und ausgefallene Risikopositionen konnte trotz rund EUR 257 Mio. höherer Forderungswerte und einem Anstieg der in Verzug befindlichen Forderungen um mehr als 40% im Vergleich zum Vorjahr das Niveau der RWA gehalten werden.

Diese positive Entwicklung spiegelte einerseits den nachhaltigen Erfolg des RWA Optimierungsprojekts wider, andererseits das laufende Betreiben eines aktiven Portfoliomanagements.

Bedingt durch die schrittweise steigende Kapitalanforderung durch Basel III und die mögliche Revision des Kreditrisikostandardansatzes (BCBS 347) wurde zum Zweck einer Senkung der Eigenmittelerfordernisse im Rahmen des Basel III Projekts der Stream „RWA Optimierung“ initiiert. Das im ersten Halbjahr des Abschlussjahres gestartete Optimierungsprojekt ist Großteils abgeschlossen und neben einer dadurch herbeigeführten Senkung der risikogewichteten Aktiva wurden auch prozessuale und methodische Maßnahmen etabliert, um die identifizierten Potentiale nachhaltig auszuschöpfen.

Die Kernkapitalquote der HYPO NOE Gruppe betrug 13,4% zum 31.12.2015 und lag um 118 Basispunkte über dem Wert von 12,3% zum 31.12.2014. Die Kapitalausstattung verbesserte sich auf Grund von Abbau der nicht zum Kerngeschäft gehörenden Exposures sowie der weiteren Optimierung risikogewichteter Aktiva.

Die Eigenmittelquote (Basel III, Vollenwendung; pro-forma IFRS) betrug 15,2% zum 31.12.2015. Dies entspricht einem Anstieg um 30 Basispunkte im Vergleich zu 14,9% per Jahresultimo 2014.

Somit hat die HYPO NOE Gruppe die regulatorische Kernkapital- und Gesamtkapitalquote von 4,5% und 8,0% im Geschäftsjahr 2016 weiter übertroffen.

7. SEGMENTBERICHTERSTATTUNG

Grundlage für die Segmentberichterstattung bildet IFRS 8. Basis für die Segmentberichterstattung bilden die quartalsweise dem Vorstand als Hauptentscheidungsträger zur Verfügung gestellten Informationen. Diese Informationen beinhalten die Gewinn- und Verlustrechnung je Segment ergänzt um die wesentlichen Veränderungen der Konzernbilanzpositionen zur Vergleichsperiode je Segment verbalisiert.

Zur Bewertung der Segmente durch den Hauptentscheidungsträger wird der Periodenüberschuss vor Steuern herangezogen. Die nachfolgenden Positionen (Steuern vom Einkommen und nicht beherrschende Anteile) in der ausgewiesenen Segmentberichterstattung stellen die Überleitung auf den Konzernüberschuss (+)/-fehlbetrag (-) dar. Zusätzlich zur Position Periodenüberschuss (+)/-fehlbetrag (-) vor Steuern werden in den Segmenten Gruppe Bank, Landesbank und Leasing das Nettozinsergebnis als Hauptertragstreiber sowie die Kreditrisikovorsorgen für die weitere Analyse der Segmente herangezogen. Alle anderen Posten werden bei wesentlichen Effekten ebenfalls in die Bewertung miteinbezogen. Im Segment Sonstige, welches durch die Immobilienwertschöpfungskette des Konzerns in enger Zusammenarbeit mit den anderen Segmenten steht, ist neben dem Periodenüberschuss (+)/-fehlbetrag (-) vor Steuern, das sonstige betriebliche Ergebnis eine wichtige Bewertungsgröße.

Das saldierte Zinsergebnis ist ein wichtiger Faktor gegenüber dem Vorstand. So ist der Gesamtbetrag und die Entwicklung des Nettozinsergebnisses ein wesentlicher Faktor für die Entscheidungsfindung, während Schwankungen in den Brutto-positionen (Zinsertrag und -aufwand), aufgrund der gegebenen Korrelation mit der Zinskurve, nicht die Aussagekraft haben wie die genettete Darstellung.

Für jedes einzelne Segment werden als Basis die IFRS-Abschlüsse jeder einzelnen, dem entsprechenden Segment zugeordneten, Gesellschaft erstellt. Für die Erstellung gelten die gleichen Rechnungslegungsgrundsätze wie unter Punkt 2. Rechnungslegungsgrundsätze erläutert. Auf eine geografische Gliederung der Segmente wurde verzichtet, da der Kosten/Nutzen-Faktor für die Erstellung der Informationen nicht gegeben ist, sowie das Hauptaugenmerk im Inland liegt.

Die 4 berichtspflichtigen Segmente, die auf der Geschäftsstruktur der HYPO NOE Gruppe basieren, und die Überleitung auf das Konzernergebnis gliedern sich wie folgt:

Gruppe Bank

Diesem Segment sind die Ertrags- und Kostenpositionen aus Geschäftsbeziehungen vorwiegend mit Großkunden im Landes- und Gemeindebereich zuzuordnen (Public Finance, Real Estate und Treasury). In diesem Segment werden überwiegend für die genannte Zielgruppe Bankgeschäfte, Unternehmens- und Immobilienfinanzierungen sowie Treasury-Lösungen angeboten.

Landesbank

Dieser Teilkonzernabschluss besteht wie im Vorjahr aus den 2 Tochtergesellschaften und beinhaltet die Geschäftsfelder Privat- und Firmenkunden mit dem Schwerpunkt Wohnbau sowie dem Bereich Großwohnbau für gemeinnützige Wohnbaugemeinschaften aus der HYPO NOE Landesbank AG. In diesem Segment werden ebenso die Ergebnisbeiträge aus der Versicherungsvermittlung der Gesellschaft HYPO NOE Versicherungsservice GmbH erfasst. Die Produkte des Segments sind abgestimmt auf die strategischen Bedarfsfelder und gliedern sich in „Finanzieren und Wohnen“, „Sparen und Veranlagen“ sowie „Konto und Karten“.

Leasing

Jene Tochterunternehmen, die im Leasingbereich aktiv sind, werden in diesem Segment abgebildet (Beschreibung der Leasingverhältnisse siehe Punkt 3.8 Bilanzierung von Leasingverhältnissen). Es handelt sich um einen IFRS-Teilkonzernabschluss von 46 (2014: 46) vollkonsolidierten Unternehmen. Dieses Segment fokussiert sich auf das Leasinggeschäft mit der öffentlichen Hand bzw. Körperschaften öffentlichen Rechts. In diesem Segment finden sich folgende Produkte: komplexe Immobilienleasingverträge mit Projektcharakter, Dienstleistungen und Services für die Abwicklung von Leasing-Immobilienprojekten und die Steuerung und Gestionierung von Gesellschaften.

Sonstige

In diesem Segment wird ein Teilkonzern mit 25 Tochtergesellschaften (2014: 26), die nicht im Bereich Leasing tätig und keine Kreditinstitute sind, dargestellt.

Der Abgang im Jahr 2015 im Teilkonzern Sonstige erfolgte durch die Verschmelzung der Gesellschaft NÖ. HYPO LEASING DECUS Grundstückvermietungs Gesellschaft m.b.H. mit der HYPO NOE Immobilien Beteiligungsholding GmbH.

Die Geschäftstätigkeit des Segments umfasst die Immobilienentwicklung, -errichtung, -bewirtschaftung und den Immobilienvertrieb. Zusätzlich wird in diesem Segment integriertes Facility Management und technischer Facility Management Service (zum Beispiel Elektro, Heizung, Lüftung, Klima, Sanitär) für anspruchsvolle und komplexe Immobilienobjekte als Teil der Immobilienwertschöpfungskette angeboten.

Konsolidierungen

In dieser Kategorie werden die Konsolidierungsbuchungen zwischen den einzelnen Segmenten ausgewiesen.

Detaillierte weitere Angaben werden in Note 7. Segmentberichterstattung dargestellt (7.1.1 Periodenüberschuss (+)/-fehlbetrag (-) vor Steuern nach Segmenten, 7.1.2 Bilanz nach Segmenten).

Die detaillierte Zuteilung, welche Gesellschaft in welchem Segment berichtet, findet sich unter Punkt 3.2 Darstellung des Anteilsbesitzes.

7.1 BERICHTERSTATTUNG NACH GESCHÄFTSBEREICHEN

7.1.1 Periodenüberschuss (+)/-fehlbetrag (-) vor Steuern nach Segmenten

Die interne Berichterstattung der Segmente endet mit dem Periodenüberschuss (+)/-fehlbetrag (-) vor Steuern. Steuern vom Einkommen und Nicht beherrschende Anteile werden als Überleitungsposten auf das Konzernergebnis in der Spalte Gesamt gezeigt. Die Darstellung in den Notes entspricht der internen Berichterstattung.

1.1.-31.12.2015 in TEUR	Gruppe Bank	Landesbank	Leasing	Sonstige	Konsolidierung	Gesamt
Nettozinsergebnis	95.313	39.532	4.772	-822	-7.955	130.840
Kreditrisikovorsorgen	-3.462	4.665	0	-32	0	1.171
Zinsergebnis nach Risikovorsorge	91.851	44.197	4.772	-854	-7.955	132.011
Provisionsergebnis	1.629	12.311	-52	-38	0	13.850
Handelsergebnis (HFT)	3.221	21	0	0	0	3.242
Ergebnis aus Hedge Accounting	-1.263	-624	0	0	0	-1.887
Ergebnis aus fin. Vermögenswerten - FVO	-126	0	0	0	0	-126
Ergebnis aus fin. Vermögenswerten - AFS	-25.175	-2.646	6	-11	0	-27.825
Ergebnis aus sonstigen Finanzinvestitionen	-5	-264	444	2.388	-1.314	1.249
Sonstiges betriebliches Ergebnis	16.680	2.464	3.317	16.336	-13.797	25.000
Betriebserträge nach Kreditrisiko	86.811	55.459	8.487	17.821	-23.066	145.513
Personalaufwand	-29.056	-24.517	-2.714	-10.866	0	-67.153
sonstige Verwaltungsaufwendungen	-41.007	-22.742	-1.789	-5.552	15.112	-55.979
Abschreibungen (nicht Inv. Properties)	-1.917	-1.824	-117	-2.121	0	-5.979
Betriebsaufwendungen	-71.980	-49.083	-4.621	-18.539	15.112	-129.111
Ergebnis aus at-equity bewerteten Unternehmen	-5.145	0	-30	431	0	-4.744
Periodenüberschuss (+)/-fehlbetrag (-) vor Steuern	9.686	6.376	3.836	-287	-7.954	11.659
Steuern vom Einkommen						-5.255
Periodenüberschuss (+)/-fehlbetrag (-) nach Steuern						6.404
Nicht beherrschende Anteile						-252
Konzernüberschuss (+)/-fehlbetrag (-) dem Eigentümer zurechenbar						6.152

Gruppe Bank

Das Segment Gruppe Bank zeigte im Vergleich zu 2014 einen Anstieg des Nettozinsergebnisses und aufgrund niedriger Risikokosten sowie aufgrund eines erfolgreichen Sanierungsmanagements geringere Aufwendungen in der Position Kreditrisikovorsorgen. Belastet wurde der Periodenüberschuss vor Steuern durch erstmals fällig werdende gesetzliche Beiträge für den Abwicklungsfonds, für eine erhöhte Stabilitätsabgabe („Bankensteuer“) in der Position Sonstige Verwaltungsaufwendungen, durch einen zusätzlichen Abschreibungsbedarf der Schuldverschreibungen der HETA ASSET RESOLUTION AG (HETA) in Höhe von EUR 20,1 Mio. in der Position Ergebnis aus finanziellen Vermögenswerten - AFS sowie durch ein negatives Bewertungsergebnis des gemeinnützigen EWU-Teilkonzerns in der Position Ergebnis aus at-equity bewerteten Unternehmen. Wie im Vorjahr berichtet, führten einmalig hohe Abschreibungen der Schuldverschreibungen der HETA (EUR 54,2 Mio.) infolge des von der FMA am 1. März 2015 verhängten Schuldenmoratoriums zu einem Periodenfehlbetrag in 2014.

Landesbank

Im Vergleich zur Vorjahresperiode hatte das Segment Landesbank eine positive Entwicklung der im Kerngeschäft erzielten Erträge (Nettozinsergebnis inkl. Provisionsergebnis) sowie einen höheren Ertragssaldo aus Kreditrisikovorsorgen aufgrund eines erfolgreichen Sanierungsmanagements und niedrigerer Risikokosten. Belastet wurde der Periodenüberschuss vor Steuern durch gestiegene sonstige Verwaltungsaufwendungen aufgrund erstmals fällig werdender gesetzlicher Beiträge (Abwicklungsfonds, Einlagensicherung) und einer erhöhten Stabilitätsabgabe („Bankensteuer“) sowie durch einen zusätzlichen Abschreibungsbedarf der Schuldverschreibungen der HETA ASSET RESOLUTION AG (HETA) in Höhe von EUR 3,1 Mio. in der Position Ergebnis aus finanziellen Vermögenswerten - AFS. Wie im Vorjahr berichtet, führten einmalig hohe Abschreibungen der Schuldverschreibungen der HETA (EUR 9,7 Mio.) infolge des von der FMA am 1. März 2015 verhängten Schuldenmatoriums zu einem Periodenfehlbetrag in 2014.

Leasing

Im Jahr 2015 wurden im TK Leasing Leasingprojekte über rd. EUR 206 Mio. kontrahiert, wovon rd. EUR 200 Mio. auf Immobilienleasing bzw. PPP-Projekte und EUR 6 Mio. auf Mobilienleasing entfällt.

Unter den Immobilienleasingprojekten sind die Karl Landsteiner Privatuniversität in Krems, die Erweiterung der Landeskliniken Mistelbach und Mödling besonders hervorzuheben. Mit Projekten „BSZ Eisenstadt“ (im joint-venture mit STRABAG) und Kindergarten Hietzing konnten erneut Projekte im sog. „PPP-Bereich“ gewonnen werden, mit deren Umsetzung bereits in 2015 begonnen wurde.

Wichtige Einflussfaktoren für die Ergebnisentwicklung im Vergleich zum unten angeführten Vorjahresergebnis sind:

- Im Jahr 2015 erfolgten - bezogen auf das Volumen - weniger Übergaben von Immobilienleasingprojekten zur Nutzung, weshalb aus diesem Titel auch geringere, für das Leasinggeschäft typische Ergebnisbeiträge („Aufdecken der Zinsmarge während der Bauphase erst mit Übergabe“) erzielt wurden.
- Es wurde eine Rückstellung im Ausmaß von EUR 0,6 Mio. für Risiken aus einem Bauträgerprojekt dotiert.
- In 2014 war ein Einmaleffekt durch die Umstellung von Operating- auf Financeleasing in einer Gesellschaft enthalten.

Sonstige

Der Periodenfehlbetrag vor Steuern hat sich im Jahr 2015 im Teilkonzern Sonstige um TEUR 3.747 verbessert. Wichtige Einflussfaktoren sind:

- Das positive Ergebnis aus sonstigen Finanzinvestitionen durch die Unternehmens-Verwaltungs- und Verwertungsgesellschaft m.b.H. und andererseits durch Verkäufe in der HYPO NÖ Liegenschaft GmbH bedingt.
- Im Gegensatz zum Vorjahr sind in 2015 keine Impairments auf Grund und Gebäude durchgeführt worden.

Konsolidierung

Die Werte in der Überleitungsspalte der Segmente zum Konzernergebnis ergeben sich aus den Konsolidierungsbuchungen der Aufwands- und Ertragskonsolidierung zwischen den einzelnen Segmenten. Der verbleibende, ergebniswirksame Teil entspricht der Dividendenkonsolidierung zwischen den einzelnen Segmenten.

7.1.2 Bilanz nach Segmenten

31.12.2015 in TEUR	Gruppe Bank	Landesbank	Leasing	Sonstige	Konsolidierung	Gesamt
Aktiva						
Barreserve	24.543	44.436	0	7	0	68.986
Forderungen an Kreditinstitute	1.358.648	36.645	53.072	8.660	-534.934	922.091
Forderungen an Kunden	9.252.459	2.157.585	2.206.586	2.077	-2.061.420	11.557.287
Risikovorsorgen	-45.326	-52.786	-2.265	-46	0	-100.423
Handelsaktiva	586.811	341	0	0	-341	586.811
Positive Marktwerte aus Sicherungsgeschäften (hedge accounting)	529.722	27.832	0	0	-48.096	509.458
Finanzielle Vermögenswerte - available for sale	2.042.309	357.053	7.309	960	-303.293	2.104.338
Finanzielle Vermögenswerte - designated at fair value through profit or loss	4.118	0	0	0	0	4.118
Anteile an at-equity bewerteten Unternehmen	17.197	0	2.495	1.245	0	20.937
Als Finanzinvestitionen gehaltene Immobilien	0	0	6.785	61.919	0	68.704
Immaterielle Vermögenswerte	506	299	18	588	0	1.411
Sachanlagen	6.065	7.582	591	65.921	0	80.159
Ertragsteueransprüche	19.651	1.248	321	538	0	21.758
Sonstige Aktiva	19.017	4.919	51.988	23.886	-49.800	50.010
Summe Aktiva	13.815.720	2.585.154	2.326.900	165.755	-2.997.884	15.895.645
Passiva						
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	2.089.653	445.664	2.094.222	128.087	-2.540.131	2.217.495
Verbindlichkeiten gegenüber Kunden	1.767.106	1.504.646	49.928	1.036	-61.860	3.260.856
Verbriefte Verbindlichkeiten	7.888.391	423.295	260	0	-146.109	8.165.837
Handelspassiva	517.040	270	0	0	-341	516.969
Negative Marktwerte aus Sicherungsgeschäften (hedge accounting)	761.849	27.209	0	0	-48.096	740.962
Rückstellungen	42.549	11.100	1.149	996	0	55.794
Ertragsteuerverpflichtungen	20.832	1.940	19.735	2.000	0	44.507
Sonstige Passiva	32.947	19.144	50.163	6.753	-2.710	106.297
Nachrangkapital	193.391	50.604	2.907	0	-41.453	205.449
Eigenkapital (inkl. nicht beherrschende Anteile)	501.962	101.282	108.536	26.883	-157.184	581.479
Anteil im Eigenbesitz	501.962	101.282	100.390	26.405	-157.184	572.855
Nicht beherrschende Anteile	0	0	8.146	478	0	8.624
Summe Passiva	13.815.720	2.585.154	2.326.900	165.755	-2.997.884	15.895.645

31.12.2014 in TEUR	Gruppe Bank	Landesbank	Leasing	Sonstige	Konsolidierung	Gesamt
Aktiva						
Barreserve	71.305	27.713	0	7	0	99.025
Forderungen an Kreditinstitute	1.352.360	71.945	79.473	10.012	-569.744	944.046
Forderungen an Kunden	9.021.937	2.043.470	2.007.847	1.496	-1.880.684	11.194.066
Risikovorsorgen	-46.317	-61.409	-790	-45	-1	-108.562
Handelsaktiva	652.995	59	0	0	-59	652.995
Positive Marktwerte aus Sicherungsgeschäften (hedge accounting)	684.262	38.019	0	0	-58.454	663.827
Finanzielle Vermögenswerte - available for sale	2.215.789	349.401	7.308	181	-327.270	2.245.409
Finanzielle Vermögenswerte - designated at fair value through profit or loss	4.244	0	0	0	0	4.244
Anteile an at-equity bewerteten Unternehmen	22.851	0	2.920	1.334	0	27.105
Als Finanzinvestitionen gehaltene Immobilien	0	0	7.033	60.719	0	67.752
Immaterielle Vermögenswerte	650	54	38	610	0	1.352
Sachanlagen	6.693	7.646	636	65.938	0	80.913
Ertragsteueransprüche	10.841	1.507	288	637	0	13.273
Sonstige Aktiva	12.355	4.308	48.587	19.382	-43.116	41.515
Summe Aktiva	14.009.965	2.482.713	2.153.340	160.271	-2.879.328	15.926.960
Passiva						
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	2.513.322	422.138	1.928.877	125.107	-2.361.714	2.627.730
Verbindlichkeiten gegenüber Kunden	993.992	1.382.772	17.539	1.008	-90.255	2.305.056
Verbriefte Verbindlichkeiten	8.237.732	471.488	258	0	-156.167	8.553.311
Handelspassiva	591.191	8	0	0	-59	591.140
Negative Marktwerte aus Sicherungsgeschäften (hedge accounting)	903.993	32.328	0	0	-58.454	877.867
Rückstellungen	36.544	11.064	564	1.119	0	49.291
Ertragsteuerverpflichtungen	20.948	-195	18.086	2.565	0	41.404
Sonstige Passiva	26.958	11.894	59.637	6.010	-123	104.376
Nachrangkapital	193.910	50.696	2.907	0	-41.453	206.059
Eigenkapital (inkl. nicht beherrschende Anteile)	491.375	100.520	125.472	24.462	-171.103	570.726
Anteil im Eigenbesitz	491.375	100.520	117.582	23.981	-171.103	562.355
Nicht beherrschende Anteile	0	0	7.890	481	0	8.371
Summe Passiva	14.009.965	2.482.713	2.153.340	160.271	-2.879.328	15.926.960

7.2 BERICHTERSTATTUNG NACH REGIONEN

Zur Information werden die wichtigsten Bilanzpositionen differenziert nach In- und Ausland dargestellt.

in TEUR	31.12.2015		31.12.2014	
	Inland	Ausland	Inland	Ausland
Forderungen an Kreditinstitute	115.777	806.314	244.571	699.475
Forderungen an Kunden	10.153.127	1.404.160	9.910.611	1.283.455
Finanzielle Vermögenswerte - available for sale	695.880	1.408.457	676.476	1.568.933
Finanzielle Vermögenswerte - designated at fair value through profit or loss	4.118	0	4.244	0
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	791.261	1.426.234	884.506	1.743.224
Verbindlichkeiten gegenüber Kunden	2.547.348	713.508	1.746.874	558.182
Verbriefte Verbindlichkeiten	2.806.715	5.359.122	2.994.451	5.558.860

Bei der regionalen Darstellung wird bei börsennotierten verbrieften Verbindlichkeiten auf das Emissionsland (Notizland) abgestellt.

8. SONSTIGE ANGABEN

8.1 FAIR VALUE ANGABEN, IFRS 7 UND IFRS 13

Art und Ausmaß von Risiken, die sich aus Finanzinstrumenten ergeben, sowie weitere Sensitivitätsanalysen und weitere zusätzliche Erklärungen sind auch Teil der Note 8.10 Risikomanagement.

Aus Verbindlichkeiten sind im Berichtszeitraum alle Tilgungs- oder Zinszahlungsverpflichtungen erfüllt worden.

8.1.1 Fair Value

Als Fair Value wird der Betrag angesehen, zu dem ein Finanzinstrument zwischen sachverständigen, vertragswilligen und unabhängigen Parteien, die nicht unter Handlungszwang stehen, gehandelt werden kann.

in TEUR	31.12.2015		31.12.2014	
	Fair Value	Buchwert	Fair Value	Buchwert
Aktiva				
Forderungen an Kreditinstitute	913.961	922.091	939.533	944.046
Forderungen an Kunden 1)	11.697.120	11.461.974	11.254.946	11.090.701
Handelsaktiva	586.811	586.811	652.995	652.995
Positive Marktwerte aus Sicherungsgeschäften	509.458	509.458	663.827	663.827
Finanzielle Vermögenswerte - available for sale	2.104.338	2.104.338	2.245.409	2.245.409
Finanzielle Vermögenswerte - designated at fair value through profit or loss	4.118	4.118	4.244	4.244
Anteile an at-equity bewerteten Unternehmen	20.937	20.937	27.105	27.105
Als Finanzinvestitionen gehaltene Immobilien	76.524	68.704	71.584	67.752
Übrige sonstige Aktiva (Vorjahr: inkl. IFRS 5 zur Veräußerung gehaltene langfristige Vermögenswerte)	50.388	50.010	41.478	41.515
Summe Aktiva	15.963.655	15.728.441	15.901.121	15.737.594
Passiva				
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	2.199.359	2.217.495	2.628.621	2.627.730
Verbindlichkeiten gegenüber Kunden	3.280.790	3.260.856	2.309.895	2.305.056
Verbriefte Verbindlichkeiten	8.161.236	8.165.837	8.757.310	8.553.311
Handelspassiva	516.969	516.969	591.140	591.140
Negative Marktwerte aus Sicherungsgeschäften	740.962	740.962	877.867	877.867
Sonstige Passiva	106.298	106.297	104.338	104.376
Nachrangkapital	185.088	205.449	209.938	206.059
Summe Passiva	15.190.702	15.213.865	15.479.109	15.265.539

¹⁾ Buchwert für Forderungen an Kunden inklusive Einzelwertberichtigung

8.1.2 Fair Value Level - Hierarchie Angaben

In den Anwendungsbereich von IFRS 13 fallen neben den Finanzinstrumenten nach IAS 39 auch solche, die nach definierten anderen Standards zum Fair Value anzusetzen sind, sowie nicht bilanzierte Finanzinstrumente. Sämtliche dieser Finanzinstrumente sind gemäß IFRS 13 in spezifische Klassen einzuordnen, die nach sachgerechten Kriterien festzulegen sind. Die Charakteristika der einzelnen Finanzinstrumente sind dabei zu beachten.

Der beizulegende Zeitwert ist nach Level-Hierarchien anzugeben, die wie folgt definiert wurden:

Level 1: Auf aktiven Märkten notierte Preise

Dabei handelt es sich um quotierte Preise auf aktiven Märkten für identische Vermögenswerte und Verbindlichkeiten.

In der HYPO NOE Gruppe gilt dies vor allem für an Börsen gehandelte Wertpapiere.

Level 2: Bewertungsverfahren mittels beobachtbarer Parameter

Inputfaktoren, mit Ausnahme quotierter Preise, die in Level 1 enthalten sind, die für den Vermögenswert oder die Verbindlichkeit beobachtbar sind – entweder unmittelbar (das heißt, als Preis) oder indirekt (das heißt, abgeleitet aus Preisen). Dies gilt vor allem für OTC-Derivate (Handelsaktiva/Handelsspassiva, Sicherungsgeschäfte) sowie für nicht an aktiven Börsen notierte Wertpapiere.

Die Bewertung in der HYPO NOE Gruppe erfolgt auf Basis von direkt oder indirekt beobachtbaren Inputfaktoren für ähnliche Vermögenswerte. Dabei wurde das kapitalwertorientierte Verfahren (income approach) angewendet, bei dem ein zum Bewertungsstichtag diskontierter Betrag aller zukünftigen Zahlungen ermittelt wurde (Barwertmethode). Als Preisparameter wurden dabei (a) direkt am Geld- und Kapitalmarkt beobachtbare Zinskurven und (b) direkt am Kapitalmarkt beobachtbare Bewertungsaufschläge für ähnliche Vermögenswerte verwendet.

Level 3: Bewertungsverfahren mittels nicht beobachtbarer Parameter

Inputfaktoren für den Vermögenswert oder die Verbindlichkeit, die nicht auf beobachtbaren Marktdaten fußen (nicht beobachtbare Inputfaktoren). In diesem Modell wird von Annahmen und Einschätzungen des Managements ausgegangen, die von Preistransparenz und der Komplexität des Finanzinstruments abhängen.

Die Bewertung erfolgt auf Basis von direkt beobachtbaren und nicht beobachtbaren Inputfaktoren. Aufgrund der materiellen Signifikanz der nichtbeobachtbaren Inputfaktoren für die Bewertung erfolgt die Einordnung in die Level 3 Kategorie. Dabei wurde außer für bestimmte kurzfristige bzw. täglich fällige Geschäfte ein kapitalwertorientiertes Verfahren (income approach) angewendet, bei dem ein zum Bewertungsstichtag diskontierter Betrag aller zukünftigen Zahlungen ermittelt wurde (Barwertmethode). Als Preisparameter wurden dabei (a) direkt am Geld- und Kapitalmarkt beobachtbare Zinskurven und (b) Bewertungsaufschläge auf Basis interner, nicht beobachtbarer, Pricingmodelle verwendet. Wird das Risiko in den zukünftigen Zahlungen bereits durch angemessene Abschlüsse berücksichtigt, dann erfolgt die Diskontierung mittels risikoloser, währungs- und laufzeitadäquater Zinssätze, also ohne Bewertungsaufschläge. Für bestimmte kurzfristige bzw. täglich fällige Geschäfte stellt der Buchwert eine angemessene Schätzung des Fair Value dar, das sind z.B. Kontokorrentkredite, Einlagen bei Kreditinstituten, Giro- und Spareinlagen, sonstige kurzfristige Verbindlichkeiten.

Die Level 3 Methodik für Beteiligungen (Liste AFS-Beteiligungen über 20 % siehe Punkt 3.2.4 Beteiligungen > 20% Finanzinstrumente IAS 39) wird in Punkt 3.4 Finanzielle Vermögenswerte 3. Zur Veräußerung verfügbare finanzielle Vermögenswerte (available for sale, AFS) beschrieben.

Die Bewertung der Kundenswaps erfolgt durch ein internes Bewertungsmodell auf Grundlage der Discounted Cashflow-Methode unter Berücksichtigung aktueller Zins- und Basisspread-Kurven. Eingebettete Optionen werden mithilfe geeigneter Optionsbewertungsmodelle bewertet. Grundsätzlich werden für alle nicht besicherten Kundenderivate bei der Ermittlung des beizulegenden Zeitwerts das Kontrahenten- und das eigene Kreditrisiko (Credit Value Adjustment und Debt Value Ad-

justment) berücksichtigt. Da vor allem im Kundenbereich kaum bis überhaupt keine Emissionstätigkeit zu verzeichnen ist, wird mangels aus notierten Preisen ableitbarer Credit Spreads auf fristenkonforme Credit Spreads aus CDS-Index-Kurven entsprechend dem Kundenrating und der Branche, wo der jeweilige Kontrahent tätig ist, abgestellt.

Für die Gruppe der mit dem Anschaffungskostenmodell bilanzierten als Finanzinvestition gehaltenen Immobilien wurde die Bewertung 2013 durch hauptamtliche Gutachter durchgeführt (Ertragswertverfahren). Für 2015 wurden diese Werte durch die HYPO NOE Valuation & Advisory GmbH bestätigt. Die Einstufung in Level 3 basiert auf nicht beobachtbaren Marktdaten, wie den Vervielfältiger (reziproker Wert des risikoäquivalenten Zinssatzes) für ähnliche Vermögenswerte.

Für die Immobilien des Vorratsvermögens (zu Anschaffungs- oder Herstellungskosten bilanziert) als Teil der sonstigen Aktiva wurden die einfließenden Fair Values im Rahmen eines Vergleichswertverfahrens aus vergleichbaren Markttransaktionen aufgrund von nicht beobachtbaren Marktdaten, wie Veräußerungserlöse, abgeleitet und daher in Level 3 eingestuft. Für die restlichen ausgewiesenen sonstigen Aktiva stellt der Buchwert eine angemessene Schätzung des Fair Values dar.

Für kurzfristige Forderungen oder Verbindlichkeiten gegenüber Kunden stellt der Buchwert eine angemessene Schätzung des beizulegenden Zeitwerts dar, weil die wirtschaftliche Laufzeit überwiegend kurzfristig ist.

Für die Gruppen Anteile an verbundenen nicht konsolidierten Unternehmen (> 50%), Anteile an Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht (20-50%) sowie Beteiligungen (< 20%) wird der Fair Value mit der DCF-Methode (discounted cash flow method) als bevorzugte Bewertung herangezogen. Alternativ gelangt die DDM (dividend discount model) oder die Marktwertmethode zur Anwendung.

31.12.2015 in TEUR	Fair Value gesamt	Fair Value Ermittlung		
		Level 1	Level 2	Level 3
Aktiva				
Forderungen an Kreditinstitute	913.961	0	909.055	4.906
Forderungen an Kunden	11.697.120	0	45.430	11.651.690
Handelsaktiva	586.811	11.293	50.132	525.386
Positive Marktwerte aus Sicherungsgeschäften	509.458	0	509.458	0
Finanzielle Vermögenswerte - available for sale	2.104.338	1.740.606	88.422	275.310
Finanzielle Vermögenswerte - designated at fair value through profit or loss	4.118	4.118	0	0
Anteile an at-equity bewerteten Unternehmen	20.937	0	0	20.937
Als Finanzinvestitionen gehaltene Immobilien	76.524	0	0	76.524
Übrige sonstige Aktiva (Vorjahr: inkl. IFRS 5 zur Veräußerung gehaltene langfristige Vermögenswerte)	50.388	0	0	50.388
Summe Aktiva	15.963.655	1.756.017	1.602.497	12.605.141
Passiva				
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	2.199.359	0	2.039.527	159.832
Verbindlichkeiten gegenüber Kunden	3.280.790	0	0	3.280.790
Verbriefte Verbindlichkeiten	8.161.236	3.892.250	4.255.060	13.926
Handelspassiva	516.969	0	516.969	0
Negative Marktwerte aus Sicherungsgeschäften	740.962	0	740.962	0
Sonstige Passiva	106.298	0	0	106.298
Nachrangkapital	185.088	0	183.634	1.454
Summe Passiva	15.190.702	3.892.250	7.736.152	3.562.300

Detaillierte Angaben zu Level 3 zum Fair Value bilanzierte finanzielle Vermögenswerte finden sich in Note 8.1.3 Fair Value - Level 3 Angaben.

31.12.2015 in TEUR	Von Level 2		Von Level 3	
	in Level 1	in Level 3	in Level 1	in Level 2
Aktiva				
Finanzielle Vermögenswerte - available for sale	8.279	41.991	0	0
Summe Aktiva	8.279	41.991	0	0
Passiva				
Handelspassiva	0	0	0	-32.100
Summe Passiva	0	0	0	-32.100

Der Transfer von finanziellen Vermögenswerten zum Ende der Berichtsperiode, die zum Fair Value bilanziert werden, betrifft finanzielle Vermögenswerte - available for sale Wertpapiere die von Level 2 auf Level 3 aufgrund des Wegfalls extern beobachtbarer Parameter. Demgegenüber erfolgte eine Reklassifizierung von Level 2 auf Level 1 aufgrund erhöhter Marktaktivität. Bei den Handelspassiva (Derivate) erfolgte eine Reklassifizierung von Level 3 auf Level 2 aufgrund der Umstellung auf Modelle mit beobachtbaren Preisparametern.

31.12.2014 in TEUR	Fair Value gesamt	Fair Value Ermittlung		
		Level 1	Level 2	Level 3
Aktiva				
Forderungen an Kreditinstitute	939.533	0	935.300	4.233
Forderungen an Kunden	11.254.946	0	46.514	11.208.432
Handelsaktiva	652.995	0	45.123	607.872
Positive Marktwerte aus Sicherungsgeschäften	663.827	0	663.827	0
Finanzielle Vermögenswerte - available for sale	2.245.409	1.785.061	197.643	262.706
Finanzielle Vermögenswerte - designated at fair value through profit or loss	4.244	4.244	0	0
Anteile an at-equity bewerteten Unternehmen	27.105	0	0	27.105
Als Finanzinvestitionen gehaltene Immobilien	71.584	0	0	71.584
Übrige sonstige Aktiva (inkl. IFRS 5 zur Veräußerung gehaltene langfristige Vermögenswerte)	41.478	0	0	41.478
Summe Aktiva	15.901.121	1.789.305	1.888.407	12.223.410
Passiva				
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	2.628.621	0	2.507.030	121.591
Verbindlichkeiten gegenüber Kunden	2.309.895	0	0	2.309.895
Verbriefte Verbindlichkeiten	8.757.310	3.807.924	4.949.128	258
Handelspassiva	591.140	0	559.040	32.100
Negative Marktwerte aus Sicherungsgeschäften	877.867	0	877.867	0
Sonstige Passiva	104.338	0	104	104.233
Nachrangkapital	209.938	85.205	123.280	1.453
Summe Passiva	15.479.109	3.893.129	9.016.449	2.569.530

8.1.3 Fair Value - Level 3 Angaben

in TEUR	Gewinne oder Verluste						Übertrag in / aus Level 3	Umgliederung	Stand 31.12.2015	Gewinne & Verluste in GuV für bestehende Assets 31.12.2015
	Stand 1.1.2015	Ergebnis GuV	Ergebnis erfolgsneutral	Zugang	Abgang					
Aktiva										
Handelsaktiva	607.872	-82.486	0	0	0	0	0	0	525.386	-81.451
Finanzielle Vermögenswerte - available for sale	262.706	-25.538	-882	805	-3.774	41.991	0	0	275.310	-25.533
Übrige sonstige Aktiva	2.983	-583	0	0	-2.400	0	0	0	0	0
Summe Aktiva	873.561	-108.607	-882	805	-6.174	41.991	0	0	800.696	-106.984
Passiva										
Handelspassiva	32.100	0	0	0	0	-32.100	0	0	0	0
Summe Passiva	32.100	0	0	0	0	-32.100	0	0	0	0

Die wesentlichen GuV-Ergebnisse für bestehende Assets aus Level 3 finden sich für die Handelsaktiva mit TEUR -81.451 (2014: TEUR 181.103) sowie für die Handelspassiva mit TEUR 0 (2014: TEUR -40.195) in Note 5.5 Handelsergebnis.

in TEUR	Gewinne oder Verluste						Übertrag in / aus Level 3	Umgliederung	Stand 31.12.2014	Gewinne & Verluste in GuV für bestehende Assets 31.12.2014
	Stand 1.1.2014	Ergebnis GuV	Ergebnis erfolgsneutral	Zugang	Abgang					
Aktiva										
Handelsaktiva	442.996	164.876	0	0	0	0	0	0	607.872	181.103
Finanzielle Vermögenswerte - available for sale	84.053	-54.072	67.650	35	-4.455	167.930	1.565	0	262.706	-44.409
Übrige sonstige Aktiva	0	583	0	0	0	0	2.400	0	2.983	821
Summe Aktiva	527.049	111.387	67.650	35	-4.455	167.930	3.965	0	873.560	137.515
Passiva										
Handelspassiva	916	31.185	0	0	0	0	0	0	32.100	-40.195
Summe Passiva	916	31.185	0	0	0	0	0	0	32.100	-40.195

8.1.4 Level 3 Sensitivitätsanalyse

Nachfolgende Angaben sollen die möglichen Auswirkungen darstellen, die sich aus der relativen Unsicherheit bei der Bestimmung der beizulegenden Zeitwerte von Finanzinstrumenten ergeben, deren Bewertung auf nicht beobachtbaren Parametern basiert. Die Sensitivitätsanalyse umfasst bei den Derivaten die Credit Spreads bei der Bestimmung des CVA/DVA und bei den Wertpapieren die Bewertungsaufschläge auf die risikolose Zinskurve sowie Abschläge auf zukünftige Zahlungen. Für diese nicht beobachtbaren Parameter wurden angemessene Werte ausgewählt, die den herrschenden Marktgegebenheiten und Unsicherheiten bei der Bestimmung dieser Bewertungsparameter zum Bilanzierungszeitpunkt entsprechen. Auf Basis dieser Rahmenbedingungen wurde eine Bandweite von 10 bps (Basispunkten) für Credit Spreads für die Analyse in der nachfolgenden Tabelle festgelegt.

Die Angaben in der Tabelle beschreiben die Auswirkungen der Änderung von wesentlichen, nicht beobachtbaren Eingangsparametern auf den beizulegenden Zeitwert von Finanzinstrumenten in Level 3. Die vorliegenden Angaben sind keine Vorhersage oder Indikation für künftige Änderungen des beizulegenden Zeitwerts.

31.12.2015 in TEUR	Positive Änderungen des beizulegenden Zeitwertes	Negative Änderungen des beizulegenden Zeitwertes
Derivate	0	-2.048
Wertpapiere	0	-1.686
Summe	0	-3.735

8.1.5 Saldierung von finanziellen Vermögenswerten und Schulden

Der Konzern schließt Derivategeschäfte auf Basis von Rahmenverträgen ab, die Nettingvereinbarungen vorsehen (Rahmenverträge der International Swaps and Derivatives Association (ISDA), sowie Deutscher und Österreichischer Rahmenverträge für Finanztermingeschäfte). In bestimmten, in den Verträgen definierten Fällen – zum Beispiel bei Eintritt eines Verzugs oder Insolvenz – werden alle ausstehenden Transaktionen unter der Vereinbarung beendet, der Wert der Beendigung ermittelt und es ist nur ein einziger Nettobetrag zum Ausgleich aller Transaktionen zu zahlen.

Diese Vereinbarungen erfüllen die Kriterien für die Saldierung in der Bilanz nicht. Dies liegt daran, dass der Konzern gegenwärtig keinen Rechtsanspruch auf die Saldierung hat, da das Recht auf Saldierung gemäß den abgeschlossenen Vereinbarungen nur bei Eintritt bestimmter künftiger Ereignisse, die zur Beendigung der Vereinbarungen führen, durchsetzbar ist (z.B. Verzug oder Insolvenz des Vertragspartners).

	Finanzielle Vermögenswerte / Verbindlichkeiten (brutto)	Aufgerechnete bilanzierte Beträge (brutto) (-)	Bilanzierte finanzielle Vermögenswerte (netto)	Effekt von Aufrechnungs-Rahmenvereinbarungen (-)		Sicherheit in Form von Finanzinstrumenten (-)	Nettobetrag
				nicht saldiert			
31.12.2015 in TEUR	(a)	(b)	(c)=(a)+(b)	(d)(i), (d)(ii)	(d)(ii)	(e)=(c)+(d)	
Aktiva							
Forderungen an Kunden	11.557.287	0	11.557.287	0	0	11.557.287	
Handelsaktiva	586.811	0	586.811	-29.958	-159	556.694	
Positive Marktwerte aus Sicherungsgeschäften	509.458	0	509.458	-328.564	-59.509	121.385	
Summe Aktiva	12.653.556	0	12.653.556	-358.522	-59.668	12.235.366	
Passiva							
Verbindlichkeiten gegenüber Kunden	3.260.856	0	3.260.856	0	0	3.260.856	
Handelsspassiva	516.969	0	516.969	-29.958	0	487.011	
Negative Marktwerte aus Sicherungsgeschäften	740.962	0	740.962	-328.564	0	412.398	
Summe Passiva	4.518.787	0	4.518.787	-358.522	0	4.160.265	

	Finanzielle Vermögenswerte / Verbindlichkeiten (brutto)	Aufgerechnete bilanzierte Beträge (brutto) (-)	Bilanzierte finanzielle Vermögenswerte (netto)	Effekt von Aufrechnungs-Rahmenvereinbarungen (-)		Sicherheit in Form von Finanzinstrumenten (-)	Nettobetrag
				nicht saldiert			
31.12.2014 in TEUR	(a)	(b)	(c)=(a)+(b)	(d)(i), (d)(ii)	(d)(ii)	(e)=(c)+(d)	
Aktiva							
Forderungen an Kunden	11.194.075	-9	11.194.066	0	0	11.194.066	
Handelsaktiva	652.995	0	652.995	-28.560	-68	624.367	
Positive Marktwerte aus Sicherungsgeschäften	663.827	0	663.827	-457.360	-94.481	111.986	
Summe Aktiva	12.510.897	-9	12.510.888	-485.920	-94.549	11.930.419	
Passiva							
Verbindlichkeiten gegenüber Kunden	2.305.065	-9	2.305.056	0	0	2.305.056	
Handelsspassiva	591.140	0	591.140	-28.560	0	562.580	
Negative Marktwerte aus Sicherungsgeschäften	877.867	0	877.867	-457.360	0	420.507	
Summe Passiva	3.774.072	-9	3.774.063	-485.920	0	3.288.143	

8.2 DERIVATE

Bei den derivativen Finanzinstrumenten handelt es sich ausschließlich um Sicherungsgeschäfte auf eigene Bilanzpositionen oder Kundenderivate.

Es wurden vorwiegend Zins- und Fremdwährungsrisiken betreffend eigene Emissionen, Nostro-Wertpapiere und Schuld-scheindarlehen/-einlagen mittels Zins- und Cross Currency Swaps vom Zeitpunkt der Widmung bis Laufzeitende des jeweiligen Grundgeschäfts abgesichert. Kundenderivate und zugehörige Sicherungsgeschäfte werden im Handelsbestand ausgewiesen.

Die offenen Devisenpositionen wurden im Rahmen einer ökonomischen Sicherungsbeziehung mit Währungsswaps und Devisentermingeschäften geschlossen.

Es wurden anerkannte und marktübliche Bewertungsmodelle verwendet. Für lineare Derivate (z.B. Interest Rate Swaps, Cross Currency Swaps, FX-Forwards, Forward Rate Agreements) werden Barwerte durch Diskontierung der replizierenden Cashflows ermittelt (DCF-Methode). OTC-Optionen (auf Währungen und Zinsen) werden mit gängigen Optionspreismodel-len wie Black Scholes bzw. Hull White bewertet.

in TEUR	31.12.2015			31.12.2014		
	Nominale	Marktwerte		Nominale	Marktwerte	
		Positiv	Negativ		Positiv	Negativ
Handelsderivate						
Zinssatz	6.390.161	553.839	497.468	6.211.514	648.003	581.775
Fremdwährungen und Gold	721.396	20.880	19.501	138.067	4.992	9.365
Summe	7.111.557	574.719	516.969	6.349.581	652.995	591.140
Absicherung des beizulegenden Zeitwerts (Fair Value Hedges)						
Zinssatz	11.822.606	499.554	725.296	11.829.382	659.179	864.577
Fremdwährungen und Gold	283.956	9.904	15.666	264.686	4.647	13.290
Summe	12.106.562	509.458	740.962	12.094.068	663.826	877.867

8.3 ANGABEN ZU LEASING

Angaben Finanzierungsleasing (Leasinggeber)

in TEUR	31.12.2015	31.12.2014
Bruttoinvestitionswert	1.858.546	1.849.446
Mindestleasingzahlungen	1.726.376	1.710.926
bis 1 Jahr	132.195	125.753
von 1 bis 5 Jahre	430.527	434.952
über 5 Jahre	1.163.654	1.150.221
nicht garantierte Restwerte	132.170	138.520
Noch nicht realisierter Finanzertrag	-231.747	-258.422
bis 1 Jahr	-21.815	-24.143
von 1 bis 5 Jahre	-75.499	-82.182
über 5 Jahre	-134.433	-152.097
Nettoinvestitionswert	1.626.799	1.591.024

Der Nettoinvestitionswert ist in der Position 6.4 Forderungen an Kunden enthalten. Verbale Erläuterungen bezüglich Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden siehe Punkt 3.8 Bilanzierung von Leasingverhältnissen.

Leasingnehmer mit einem Anteil von ca. 98% (2014: ca. 98%) des Bestandes sind Gebietskörperschaften - mit Schwerpunkt Land Niederösterreich bzw. Gemeinden in Niederösterreich.

Der verbleibende Anteil der Leasingnehmer sind Kommerzkunden und sonstige Institutionen wie Körperschaften öffentlichen Rechts bzw. Vereine.

Die Vermögenswerte aus dem Finanzierungsleasing sind zu 94% (2014: ca. 95%) Immobilien, dazu kommt - oftmals in wirtschaftlicher, funktionaler Verbindung mit den finanzierten Immobilien - ein geringer Mobilienanteil.

Bei den Immobilien werden hauptsächlich Krankenhäuser, Pflegeheime sowie Büro-/Verwaltungs-/Schulgebäude finanziert - bei Mobilien sind dies überwiegend Einrichtungsgegenstände als selbständige Wirtschaftsgüter sowie medizinisch-technische Geräte.

Für ausstehende Mindestleasingzahlungen waren keine Wertberichtigungen zu bilden.

in TEUR	31.12.2015	31.12.2014
Mindestleasingzahlungen	1.726.376	1.710.926
noch nicht realisierter Finanzertrag	-231.747	-258.422
Barwert Mindestleasingzahlungen	1.494.629	1.452.504
nicht garantierte Restwerte	132.170	138.520
Nettoinvestitionswert	1.626.799	1.591.024

Angaben Operating Leasing (Leasinggeber)

in TEUR	31.12.2015	31.12.2014
Künftige Mindestleasingzahlungen unkündbarer Leasingverhältnisse	2.628	3.044
bis 1 Jahr	312	323
von 1 bis 5 Jahre	2.316	1.293
über 5 Jahre	0	1.428

8.4 BILANZ NACH IAS 39 BEWERTUNGSKATEGORIEN

31.12.2015 in TEUR	Loans and receivables (LAR)	Liabilities measured at amortised cost (LAC)	Held for trading (HFT)	Designated at fair value through profit or loss (FVO)	Available for sale (AFS)	Fair value hedge	Financial assets/ liabilities at cost (at amortised cost)	Summe
Barreserve	0	0	0	0	0	0	68.986	68.986
Forderungen an Kreditinstitute	922.091	0	0	0	0	0	0	922.091
Forderungen an Kunden	11.557.287	0	0	0	0	0	0	11.557.287
Risikovorsorge	-100.423	0	0	0	0	0	0	-100.423
Handelsaktiva	0	0	586.811	0	0	0	0	586.811
Positive Marktwerte aus Sicherungsgeschäften	0	0	0	0	0	509.458	0	509.458
Finanzielle Vermögenswerte - available for sale	0	0	0	0	2.104.338	0	0	2.104.338
Finanzielle Vermögenswerte - designated at fair value through profit or loss	0	0	0	4.118	0	0	0	4.118
Anteile an at-equity bewerteten Unternehmen	0	0	0	0	0	0	20.937	20.937
Als Finanzinvestitionen gehaltene Immobilien	0	0	0	0	0	0	68.704	68.704
Sonstige finanzielle Vermögenswerte ¹⁾	48.566	0	0	0	0	0	0	48.566
Summe finanzielle Vermögenswerte	12.427.521	0	586.811	4.118	2.104.338	509.458	158.627	15.790.873
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	0	2.217.495	0	0	0	0	0	2.217.495
Verbindlichkeiten gegenüber Kunden	0	3.260.856	0	0	0	0	0	3.260.856
Verbriefte Verbindlichkeiten	0	8.165.837	0	0	0	0	0	8.165.837
Handelspassiva	0	0	516.969	0	0	0	0	516.969
Negative Marktwerte aus Sicherungsgeschäften	0	0	0	0	0	740.962	0	740.962
Nachrangkapital	0	205.449	0	0	0	0	0	205.449
Sonstige finanzielle Verbindlichkeiten ¹⁾	0	79.836	0	0	0	0	0	79.836
Summe finanzielle Verbindlichkeiten	0	13.929.473	516.969	0	0	740.962	0	15.187.404

¹⁾ in der Bilanz im Posten sonstige Aktiva bzw. sonstige Passiva enthalten

31.12.2014 in TEUR	Loans and receivables (LAR)	Liabilities measured at amortised cost (LAC)	Held for trading (HFT)	Designated at fair value through profit or loss (FVO)	Available for sale (AFS)	Fair value hedge	Financial assets/ liabilities at cost (at amortised cost)	Summe
Barreserve	0	0	0	0	0	0	99.025	99.025
Forderungen an Kreditinstitute	944.046	0	0	0	0	0	0	944.046
Forderungen an Kunden	11.194.066	0	0	0	0	0	0	11.194.066
Risikovorsorge	-108.562	0	0	0	0	0	0	-108.562
Handelsaktiva	0	0	652.995	0	0	0	0	652.995
Positive Marktwerte aus Sicherungsgeschäften	0	0	0	0	0	663.827	0	663.827
Finanzielle Vermögenswerte - available for sale	0	0	0	0	2.245.409	0	0	2.245.409
Finanzielle Vermögenswerte - designated at fair value through profit or loss	0	0	0	4.244	0	0	0	4.244
Anteile an at-equity bewerteten Unternehmen	0	0	0	0	0	0	27.105	27.105
Als Finanzinvestitionen gehaltene Immobilien	0	0	0	0	0	0	67.752	67.752
Sonstige finanzielle Vermögenswerte ¹⁾	36.985	0	0	0	0	0	0	36.985
Summe finanzielle Vermögenswerte	12.066.535	0	652.995	4.244	2.245.409	663.827	193.882	15.826.892
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	0	2.627.730	0	0	0	0	0	2.627.730
Verbindlichkeiten gegenüber Kunden	0	2.305.056	0	0	0	0	0	2.305.056
Verbriefte Verbindlichkeiten	0	8.553.311	0	0	0	0	0	8.553.311
Handelspassiva	0	0	591.140	0	0	0	0	591.140
Negative Marktwerte aus Sicherungsgeschäften	0	0	0	0	0	877.867	0	877.867
Nachrangkapital	0	206.059	0	0	0	0	0	206.059
Sonstige finanzielle Verbindlichkeiten ¹⁾	0	90.652	0	0	0	0	0	90.652
Summe finanzielle Verbindlichkeiten	0	13.782.808	591.140	0	0	877.867	0	15.251.815

¹⁾ in der Bilanz im Posten sonstige Aktiva bzw. sonstige Passiva enthalten

8.5 ANGABEN ÜBER GESCHÄFTSBEZIEHUNGEN MIT NAHESTEHENDEN UNTERNEHMEN UND PERSONEN

31.12.2015 in TEUR	gegenüber Unternehmen, die als Aktionäre Einfluss auf die Konzernmutter haben	gegenüber verbundenen nicht konsolidierten Unternehmen (>50%)	gegenüber at-equity bewerteten Unternehmen	gegenüber Gemeinschaftsunternehmen, bei denen das Unternehmen ein Partnerunternehmen ist	gegenüber Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht und sonstigen nahestehenden Personen	Key Management *
Forderungen an Kunden	2.947.941	112.329	212.958	11.207	12.706	4.092
<i>davon aus Leasingforderungen</i>	<i>1.578.162</i>	<i>0</i>	<i>0</i>	<i>0</i>	<i>0</i>	<i>0</i>
Eigenkapitaltitel (Beteiligungen, Aktien, etc.)	0	931	18.641	2.422	487	0
Positive Marktwerte aus Derivaten	90.646	0	0	0	0	0
Sonstige Aktiva	0	0	238	0	0	0
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	0	0	0	1.228	0	0
Verbindlichkeiten gegenüber Kunden	32.657	743	17.229	1.370	6.146	4.932
Sonstige Passiva	0	0	0	301	0	0
Von der Gruppe abgegebene Garantien	0	0	8.151	0	0	7
Andere Verpflichtungen inkl. offener Kreditrahmen	545.585	6.562	5.696	45.549	10.433	621
Von der Gruppe erhaltene Garantien	2.825.002	0	0	0	0	0
Rückstellungen für zweifelhafte Forderungen	0	0	24	5	0	8

31.12.2014 in TEUR	gegenüber Unternehmen, die als Aktionäre signifikanten Einfluss auf die Konzern- mutter haben	gegenüber verbundenen nicht konsolidierten Unternehmen (>50%)	gegenüber at-equity bewerteten Unter- nehmen	gegenüber Gemeinschafts- unternehmen, bei denen das Unternehmen ein Partner- unternehmen ist	gegenüber Unternehmen, mit denen ein Beteiligung verhältnis besteht und sonstigen nahestehenden Personen	Key Manag- ment *
Forderungen an Kunden	2.778.973	100.472	221.547	2.771	16.549	4.339
<i>davon aus Leasingforderungen</i>	1.765.216	0	0	0	0	0
Eigenkapitaltitel (Beteili- gungen, Aktien, etc.)	0	162	28.292	1.828	477	0
Positive Marktwerte aus Derivaten	92.774	0	0	0	0	0
Sonstige Aktiva	254	0	0	0	0	0
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	0	0	0	964	0	0
Verbindlichkeiten gegenüber Kunden	30.802	595	15.751	23	6.292	4.742
Sonstige Passiva	59	0	14	200	0	0
Von der Gruppe abge- gebene Garantien	0	0	8.900	0	0	14
Andere Verpflichtungen inkl. offener Kreditrahmen	597.318	7.718	9.421	20.596	33.982	852
Von der Gruppe erhaltene Garantien	2.834.905	0	0	0	0	0
Rückstellungen für zwei- felhafte Forderungen	0	0	12	0	0	10

* davon Vorschüsse, Kredite und Haftungen per 31.12.2015 für den Vorstand TEUR 2.567 (31.12.2014: TEUR 2.059); für den Aufsichtsrat TEUR 71 (31.12.2014: TEUR 117) - die Bedingungen halten einem Fremdvergleich stand.

Der während der Periode erfasste Aufwand für uneinbringliche oder zweifelhafte Forderungen gegenüber nahestehenden Unternehmen und Personen beläuft sich auf TEUR 1 (2014: TEUR 5).

Verrechnungspreise zwischen der HYPO NOE Gruppe und nahestehenden Unternehmen entsprechen den marktüblichen Gegebenheiten. Die verbundenen nicht konsolidierten Unternehmen sowie die at-equity bewerteten Unternehmen sind in Punkt 3.2 Darstellung des Anteilsbesitzes ersichtlich.

Das Land NÖ ist an der HYPO NOE Gruppe Bank AG mit 70,49% über die NÖ Landes-Beteiligungsholding GmbH und indirekt mit 29,51% über die NÖ BET GmbH beteiligt. Das Land NÖ ist daher in der oben angeführten Tabelle jener Unternehmer, der als Aktionär Einfluss auf die Konzernmutter hat.

Die in der Tabelle angeführten Haftungen bzw. Garantien des Landes NÖ für bestehende Forderungen der HYPO NOE Gruppe Bank AG gegenüber Dritten wurden alle zu marktüblichen Bedingungen abgeschlossen. Darüber hinaus wird die Befreiungsbestimmung gemäß IAS 24.25 iVm. IAS 24.18 in Anspruch genommen.

Beziehungen zu verbundenen nicht konsolidierten Unternehmen und Beteiligungen über 20%:

Der Vorsitzende des Vorstandes Hr. Dr. Harold ist Stellvertreter des Vorsitzenden des Aufsichtsrates der NÖ Kulturwirtschaft GesmbH., St. Pölten.

Ein Mitglied des Aufsichtsrates ist Mitglied des Aufsichtsrates der Gesellschaft NÖ Kulturwirtschaft GesmbH., St. Pölten.

Ein Mitglied des Key Managements ist Vorstandsmitglied der NOE Immobilien Development AG (St. Pölten).

Der Vorsitzende des Vorstandes Hr. Dr. Harold ist Stellvertreter des Vorsitzenden des Aufsichtsrates der NOE Immobilien Development AG (St. Pölten).

Das Vorstandsmitglied Hr. Mag. De Arnoldi ist Aufsichtsratsvorsitzender der NOE Immobilien Development AG (St. Pölten).

Beziehungen zu at-equity bewerteten Unternehmen:

Der Vorsitzende des Vorstandes Hr. Dr. Harold ist Mitglied des Aufsichtsrates der Gesellschaft Niederösterreichische Vorsorgekasse AG (St. Pölten).

Das Vorstandsmitglied Hr. Mag. De Arnoldi ist Aufsichtsratsvorsitzender der Niederösterreichische Vorsorgekasse AG (St. Pölten).

Ein Mitglied des Aufsichtsrates ist stellvertretender Aufsichtsratsvorsitzender der Niederösterreichische Vorsorgekasse AG (St. Pölten).

Mitglieder des Key Managements sind Mitglieder des Vorstandes der Niederösterreichische Vorsorgekasse AG (St. Pölten).

Ein Mitglieder des Key Managements ist Vorstandsvorsitzender und weitere Mitglieder des Key Managements sind Mitglieder des Aufsichtsrates bzw. Stellvertreter des Vorsitzenden der EWU Wohnbau Unternehmensbeteiligungs-Aktiengesellschaft (St.Pölten).

Beziehungen zu Muttergesellschaften:

Der stellvertretende Vorsitzende des Aufsichtsrates ist Vorsitzender des Aufsichtsrates und ein weiteres Mitglied des Aufsichtsrates ist stellvertretender Vorsitzender des Aufsichtsrates der NÖ Landes-Beteiligungsholding GmbH (St. Pölten).

Beziehungen zu Tochtergesellschaften der Mütter und des Landes NÖ:

Der Vorsitzende des Aufsichtsrates ist Mitglied des Vorstandes der Flughafen Wien Aktiengesellschaft (Wien-Flughafen).

Key Management umfasst in der HYPO NOE Gruppe die Mitarbeitergruppe „Identified Staff“. Im Vorjahr wurden hier ebenfalls die Angaben für sonstiges Management mit Nachhaltigkeitsauftrag (vormals Identified Staff less material impact) dargestellt. Im Zuge der Überprüfung der Definition lt. IAS 24 von Mitgliedern des Managements in Schlüsselpositionen wurde diese Personengruppe aus der Darstellung herausgenommen. Die Vorjahreszahlen wurden nicht angepasst.



8.6 ZUSATZANGABEN

Solidarhaftung für Emissionen der Pfandbriefstelle

Die HYPO NOE Gruppe Bank AG und die HYPO NOE Landesbank AG haften jeweils als Mitgliedsinstitut der Pfandbriefstelle der österreichischen Landes-Hypothekenbanken gemäß § 2 Abs. 1 Pfandbriefstelle-Gesetz (PfBrStG) zur ungeteilten Hand mit allen anderen Mitgliedsinstituten für sämtliche Verbindlichkeiten der Pfandbriefstelle. Diese Haftung besteht gleichlautend für sämtliche andere Mitgliedsinstitute sowie deren Gesamtrechtsnachfolger, wie sie auch im § 1 Abs. 2 der Satzung der Pfandbriefstelle angeführt sind. Für Verbindlichkeiten der Pfandbriefstelle, welche bis zum 02.04.2003 bzw. nach dem 02.04.2003 bis 01.04.2007 mit einer Laufzeit von nicht länger als 30.09.2017 entstanden sind, haften gemäß § 2 Abs. 2 PfBrStG die Gewährträger (jeweiliges Bundesland) der Mitgliedsinstitute ebenfalls zur ungeteilten Hand. Im Haftungsrechtlichen Prüfungsbericht der Pfandbriefstelle beträgt der Umfang der von der Haftung der Gewährträger erfassten Verbindlichkeiten zum Bilanzstichtag 31.12.2015 rund TEUR 3.343.912 (31.12.2014: TEUR 5.538.652). Dies entspricht annähernd den gesamten Verbindlichkeiten der Pfandbriefstelle zum 31.12.2015. Unter Berücksichtigung der seitens der Pfandbriefstelle aufgenommenen und an die HYPO NOE Gruppe Bank AG weitergeleiteten Mittel in Höhe von TEUR 432.031 (31.12.2014: TEUR 558.499) ergibt sich ein gemäß § 237 Z 8a UGB anzugebender Wert von TEUR 2.911.881 (31.12.2014: TEUR 4.980.153). Anzumerken ist, dass mit 15.01.2015 der Geschäftsbetrieb der Pfandbriefstelle rückwirkend zum Stichtag 31.12.2013 in die Pfandbriefbank (Österreich) AG eingebracht wurde. Die Pfandbriefstelle ist derzeit die Alleinaktionärin der Pfandbriefbank (Österreich) AG.

Am 01.03.2015 hat die FMA einen Bescheid erlassen, wonach die Verbindlichkeiten der HETA bis zum 31.5.2016 nicht bedient werden dürfen. Dies führt zu einem erhöhten Risiko. Der Vorstand der HYPO NOE Gruppe Bank AG hat daher beschlossen, im Rahmen eines Abkommens mit den Mitgliedsinstituten und dem Land Kärnten die Finanzierung eines Achtels der für die HETA begebenen Schuldtitel im Gesamtausmaß von rd. EUR 1,2 Mrd. (Anteil rd. EUR 155 Mio.) zu übernehmen. Dieser Anteil von EUR 155 Mio. betrifft den Anteil des Landes NÖ und den Anteil der HYPO NOE Gruppe Bank AG, wobei ein Betrag von EUR 84 Mio. in 2015 fällig wurde. Das Land Niederösterreich hat seinerseits in einer Landtagssitzung vom 19.03.2015 und einer Sitzung der Landesregierung vom 24.03.2015 beschlossen in Einlösung seiner Solidarhaftung gemäß PfBrStG in Form einer Rückhaftung gegenüber der HYPO NOE Gruppe Bank AG zur Verfügung zu stehen. Die Rückhaftung wird als erhaltene Finanzgarantie im Rahmen der Bewertung berücksichtigt, wodurch keine Risikovorsorge zu bilden war. Die HYPO NOE Gruppe Bank AG hat sich im Gegenzug verpflichtet ein angemessenes Haftungsentgelt (unter Gegenrechnung von anfallenden Refinanzierungskosten) und vollständige Kompensation der in Anspruch genommenen Beträge in Form einer Besserungsvereinbarung, die von den künftigen Jahresüberschüssen der Bank abhängt, zu leisten. In 2015 wurde der Besserungsschein mit EUR 10,9 Mio. aufwandswirksam bewertet. Im Zusammenhang mit der Vereinbarung besteht jedoch auch das Risiko, dass andere Mitgliedsinstitute oder Gewährträger ihren Verpflichtungen gemäß PfBrStG nicht nachkommen. Für einen solchen Fall wären gegebenenfalls neue Vereinbarungen zu schließen.

Ausfallhaftung des Landes Niederösterreich

Für sämtliche Verbindlichkeiten der HYPO NOE Gruppe Bank AG und der HYPO NOE Landesbank AG, die bis inklusive 02.04.2003 eingegangen wurden, haftet das Land Niederösterreich als Ausfallsbürge gemäß § 1356 ABGB unbefristet. Verbindlichkeiten, die zwischen dem 03.04.2003 und 01.04.2007 neu begründet werden, sind von der Landeshaftung gedeckt, sofern ihre Laufzeit nicht über den 30.09.2017 hinausgeht. Alle Verbindlichkeiten, die nach dem 01.04.2007 neu begründet werden oder deren Laufzeit über den 30.09.2017 hinausgeht, sind von der Landeshaftung nicht mehr umfasst. Per Stichtag 31.12.2015 bestanden Landeshaftungen für begebene Emissionen, Einlagen und sonstige Verbindlichkeiten wie Nachrang- und Ergänzungskapital

- im Gesamtausmaß von TEUR 3.752.783 (2014: TEUR 4.596.944) für die HYPO NOE Gruppe Bank AG
- im Gesamtausmaß von TEUR 202.481 (2014: TEUR 257.367) für die HYPO NOE Landesbank AG
- daher im Gesamtausmaß von TEUR 3.955.264 (2014: TEUR 4.854.311) für beide Banken

in TEUR	31.12.2015	31.12.2014
Zum Börsehandel zugelassene Wertpapiere (Aktivposten)		
es gibt keine nicht börsennotierten Wertpapiere	Börsennotiert	Börsennotiert
Schuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere	1.024.621	1.421.504
Aktien und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere	4.074	4.082
in TEUR		
Dem Anlagevermögen gewidmete börsenfähige Wertpapiere		
Schuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere	1.008.420	1.179.153
Aktien und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere	4.074	4.082
in TEUR		
Als Sicherheit gestellte Vermögensgegenstände		
Deckungsstock für öffentliche und hypothekarische Pfandbriefe (für verbrieftete Verbindlichkeiten)	5.645.875	5.587.460
<i>hiervon Deckungsdarlehen</i>	5.463.684	5.402.955
<i>hiervon Wertpapiere</i>	180.691	174.506
<i>hiervon Barguthaben</i>	1.500	10.000
Auf dem Sicherheitendepot bei der OeNB eingelieferte, marktfähige Sicherheiten (Wertpapiere) (für Verbindlichkeiten gg. KI) *)	416.585	174.023
An die OeNB zederte, nicht marktfähige Sicherheiten (Kredite) (für Verbindlichkeiten gg. KI) *)	913.133	761.457
<i>*) hiervon ausgenutzter OeNB-Tender</i>	500.027	500.001
An die EIB verpfändete Wertpapiere (für Verbindlichkeiten gg. KI)	138.439	147.691
Geliefertes Collateral (Cash) (für Derivate)	711.640	608.080
in TEUR		
Gesamtrentabilität als Quotient des Jahresergebnisses nach Steuern durch die Bilanzsumme	0,04%	-0,19%

Zusatzangabe UGB

In der HYPO NOE Gruppe werden die Miet- und Leasingverpflichtungen im Geschäftsjahr 2016 TEUR 1.719 (2015: TEUR 1.732) und für die Geschäftsjahre 2016 - 2020 gesamt TEUR 8.225 betragen.

Zusatzangabe BWG

Aktiva in fremder Währung in Höhe von TEUR 1.568.626 (2014: TEUR 1.629.736) und Passiva in fremder Währung in Höhe von TEUR 1.604.598 (2014: TEUR 1.768.032) sind in den BWG-Bilanzsummen der HYPO NOE Gruppe Bank AG und der HYPO NOE Landesbank AG enthalten.

Die geleisteten Aufwendungen für nachrangige Verbindlichkeiten belaufen sich auf TEUR 1.932 (2014: TEUR 3.176).

Die im nächsten Jahr fälligen Forderungen aus Schuldverschreibungen und anderen festverzinslichen Wertpapieren betragen TEUR 70.809 (2014: TEUR 90.993), die der begebenen Schuldverschreibungen TEUR 905.552 (2014: TEUR 531.732).

Wertpapiere, welche bestimmt sind, dauernd dem Geschäftsbetrieb zu dienen, sind dem Finanzanlagevermögen gewidmet

8.6.1 AKTIVA - Restlaufzeitengliederung

in TEUR	31.12.2015	31.12.2014
Forderungen an Kreditinstitute		
täglich fällig	789.885	74.750
bis 3 Monate	56	737.080
3 Monate bis 1 Jahr	168	119
1 Jahr bis 5 Jahre	81.917	81.922
über 5 Jahre	50.065	50.175
Gesamt	922.091	944.046
Forderungen an Kunden		
täglich fällig	168.601	127.235
bis 3 Monate	355.023	308.207
3 Monate bis 1 Jahr	1.011.771	851.550
1 Jahr bis 5 Jahre	3.326.083	2.908.035
über 5 Jahre	6.695.809	6.999.039
Gesamt	11.557.287	11.194.066
Handelsaktiva		
täglich fällig	0	0
bis 3 Monate	2.771	214
3 Monate bis 1 Jahr	737	110
1 Jahr bis 5 Jahre	25.738	27.789
über 5 Jahre	557.565	624.882
Gesamt	586.811	652.995
Finanzielle Vermögenswerte designated at fair value through profit or loss		
täglich fällig und keine Laufzeit	0	0
bis 3 Monate	0	0
3 Monate bis 1 Jahr	4.118	0
1 Jahr bis 5 Jahre	0	4.244
über 5 Jahre	0	0
Gesamt	4.118	4.244
Finanzielle Vermögenswerte available for sale		
täglich fällig und keine Laufzeit	7.724	60.243
bis 3 Monate	11.418	46.469
3 Monate bis 1 Jahr	153.211	151.750
1 Jahr bis 5 Jahre	940.927	1.014.004
über 5 Jahre	991.058	972.943
Gesamt	2.104.338	2.245.409

in TEUR	31.12.2015	31.12.2014
Positive Marktwerte aus derivativen Geschäften (Hedge Accounting)		
täglich fällig und keine Laufzeit	0	0
bis 3 Monate	2.301	3
3 Monate bis 1 Jahr	12.800	4.982
1 Jahr bis 5 Jahre	191.665	250.054
über 5 Jahre	302.692	408.788
Gesamt	509.458	663.827
Sonstige Aktiva		
täglich fällig und keine Laufzeit	23.015	19.562
bis 3 Monate	18.149	10.603
3 Monate bis 1 Jahr	7.489	857
1 Jahr bis 5 Jahre	762	6.442
über 5 Jahre	595	1.068
Gesamt	50.010	38.532

8.6.2 PASSIVA - Restlaufzeitengliederung

in TEUR	31.12.2015	31.12.2014
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstitute		
täglich fällig und keine Laufzeit	127.446	33.481
bis 3 Monate	756.578	1.066.570
3 Monate bis 1 Jahr	176.035	208.980
1 Jahr bis 5 Jahre	610.893	753.322
über 5 Jahre	546.543	565.377
Gesamt	2.217.495	2.627.730
Verbindlichkeiten gegenüber Kunden		
täglich fällig und keine Laufzeit	926.460	815.849
bis 3 Monate	630.125	247.987
3 Monate bis 1 Jahr	981.164	595.198
1 Jahr bis 5 Jahre	630.993	582.622
über 5 Jahre	92.114	63.400
Gesamt	3.260.856	2.305.056
Verbriefte Verbindlichkeiten		
täglich fällig und keine Laufzeit	499	586
bis 3 Monate	364.071	235.807
3 Monate bis 1 Jahr	329.036	265.549
1 Jahr bis 5 Jahre	4.288.588	4.310.064
über 5 Jahre	3.183.643	3.741.305
Gesamt	8.165.837	8.553.311

in TEUR	31.12.2015	31.12.2014
Handelspassiva		
täglich fällig	0	0
bis 3 Monate	231	1.311
3 Monate bis 1 Jahr	2.974	166
1 Jahr bis 5 Jahre	18.074	21.481
über 5 Jahre	495.690	568.182
Gesamt	516.969	591.140
Negative Marktwerte aus derivativen Geschäften (Hedge Accounting)		
täglich fällig	0	0
bis 3 Monate	147	68
3 Monate bis 1 Jahr	3.949	6.465
1 Jahr bis 5 Jahre	61.825	69.370
über 5 Jahre	675.041	801.964
Gesamt	740.962	877.867
Sonstige Passiva		
täglich fällig und keine Laufzeit	18.357	14.749
bis 3 Monate	18.106	17.151
3 Monate bis 1 Jahr	32.892	29.401
1 Jahr bis 5 Jahre	28.532	36.004
über 5 Jahre	8.410	7.071
Gesamt	106.297	104.376
Nachrangkapital		
3 Monate bis 1 Jahr	0	0
1 Jahr bis 5 Jahre	205.449	206.059
über 5 Jahre	0	0
Gesamt	205.449	206.059

8.7 TREUHANDGESCHÄFTE

Treuhandgeschäfte, welche die HYPO NOE Gruppe in eigenem Namen, aber auf fremde Rechnung abschließt, werden nach IFRS nicht in der Bilanz ausgewiesen. In der Gesamt-Ergebnisrechnung werden allfällige Provisionszahlungen im Provisionsergebnis ausgewiesen (Note 5.4 Provisionsergebnis in sonstigen Provisionserträgen bzw. sonstigen Provisionsaufwendungen).

Es gibt per 31.12.2015 und 31.12.2014 keine nicht in der Bilanz ausgewiesenen Treuhandgeschäfte.

8.8 EVENTUALVERBINDLICHKEITEN UND KREDITRISIKEN

8.8.1 Eventualverbindlichkeiten

in TEUR	31.12.2015	31.12.2014
Akzpte und Indossamentverbindlichkeiten aus weitergegebenen Wechseln	109	109
Verbindlichkeiten aus Bürgschaften, Haftungen und Bestellungen von Sicherheiten	119.657	141.731

8.8.2 Kreditrisiken

in TEUR	31.12.2015	31.12.2014
Nicht ausgenutzte Kreditrahmen	1.355.257	1.223.716

In der Position nicht ausgenutzte Kreditrahmen sind einerseits nicht ausgenutzte Kredit- und Darlehensrahmen und andererseits revolvingierende Kreditlinien (z.B. Kontokorrentkredite) enthalten, wobei die Ziehung von nicht ausgenutzten Krediten/Darlehen innerhalb eines vertraglich festgelegten Zeitraumes mit sehr hoher Wahrscheinlichkeit erfolgen wird. Kreditlinien hingegen können jederzeit ausgenutzt werden und somit besteht hinsichtlich der Ausnutzung und des Fälligkeitsdatums eine höhere Unsicherheit. In den angeführten Werten der nicht ausgenutzten Kreditrahmen sind auch jene Werte enthalten, die in Note 8.5 Angaben über Geschäftsbeziehungen mit nahestehenden Unternehmen und Personen aufgelistet werden.

Den größten Anteil bei den nicht ausgenutzten Kreditrahmen hat die Öffentliche Hand. Ebenfalls ist der noch nicht ausbezahlte Betrag für die Finanzierung eines Achtels der für die HETA begebenen Schuldtitel enthalten.

8.9 HYPOTHEKENBANKGESCHÄFT GEMÄSS PFANDBRIEFGESETZ

31.12.2015 in TEUR	Deckungserfordernis für verbriefte Verbindlichkeiten	Deckungswerte		Überdeckung
		Darlehen	Wertpapiere	
Hypothekarische Pfandbriefe	927.136	1.489.129	19.710	581.703
Öffentliche Pfandbriefe	3.164.233	3.974.554	162.481	972.802
Gesamt	4.091.369	5.463.683	182.191	1.554.505

31.12.2014 in TEUR	Deckungserfordernis für verbriefte Verbindlichkeiten	Deckungswerte		Überdeckung
		Darlehen	Wertpapiere	
Hypothekarische Pfandbriefe	641.896	1.343.311	22.880	724.295
Öffentliche Pfandbriefe	2.860.653	4.059.644	161.626	1.360.617
Gesamt	3.502.549	5.402.955	184.506	2.084.912

8.10 RISIKOMANAGEMENT

Unter Risiko versteht die HYPO NOE Gruppe unerwartet ungünstige zukünftige Entwicklungen, die sich nachteilig auf die Vermögens-, Ertrags- oder Liquiditätslage des Konzerns oder einzelner Konzerngesellschaften auswirken können.

Ausgehend von den strategischen Unternehmenszielen erfolgt die Entwicklung aller wesentlichen Geschäftsaktivitäten unter risikostrategischen Gesichtspunkten und unter besonderer Beachtung der Risikotragfähigkeit. Der Konzern legt besonderen Wert darauf, dass Risiken nur unter Berücksichtigung des Risiko-Chancen-Verhältnisses eingegangen werden. Risiken sollen nicht zum Selbstzweck, sondern zur Schaffung eines Unternehmensmehrwerts und folglich einer erhöhten Risikotragfähigkeit sowie einer adäquaten Risikokapitalverzinsung eingegangen werden. Eine Weiterentwicklung der Instrumentarien und Prozesse zur Gewährleistung eines adäquaten Risiko-Chancen-Verhältnisses wird als nachhaltig strategische Entwicklungskomponente erachtet.

Die HYPO NOE Gruppe hält ein gesundes Verhältnis von Risikotragfähigkeit zu den eingegangenen Risiken ein. Zu diesem Zwecke werden die anrechenbaren Risikodeckungsmassen sehr sorgfältig definiert und das Konfidenzniveau (also die Wahrscheinlichkeit für einen möglichen Verlust) bei der Risikoquantifizierung konservativ festgelegt.

Die Offenlegung der Risiken erfolgt auf Basis der konzerninternen Risikomanagement- und Risikoinformationssysteme.

Organisation des Risikomanagements

Die Erzielung wirtschaftlichen Erfolgs ist notwendigerweise mit Risiko verbunden. Die HYPO NOE Gruppe betreibt aktive Risikotransformation, in deren Zusammenhang bewusst Risiken übernommen werden. Zielsetzung des Konzerns im Bereich des Risikomanagements ist es, sämtliche Risiken des Bankbetriebs (Kredit-, Zins-, Markt-, Liquiditätsrisiken, operationelle Risiken, Reputationsrisiko sowie sonstige Risiken) zu identifizieren, zu messen, aktiv zu steuern sowie zu überwachen.

Die Aufbauorganisation in der HYPO NOE Gruppe sieht eine klare funktionale Trennung (4-Augen-Prinzip) zwischen Markt (Bereiche, die Geschäfte initiieren und über ein Votum verfügen) und der Marktfolge (Bereiche, welche nicht dem Bereich Markt zugeordnet sind und über ein weiteres, vom Markt unabhängiges Votum (Second Opinion) verfügen) bis einschließlich der Ebene der Geschäftsleitung vor. Für bestimmte Geschäftsabschlüsse ist gemäß interner Kompetenzordnung ein übereinstimmendes Votum von Markt und Marktfolge erforderlich. Der Übergenehmigungsprozess für Engagements, die dem Aufsichtsrat der HYPO NOE Gruppe Bank AG zur Beschlussfassung vorgelegt werden müssen, ist ebenfalls geregelt.

Grundsätzlich unterliegen in der HYPO NOE Gruppe alle messbaren Risiken der konzernweit einheitlichen Limitstruktur, die permanent operativ überwacht wird. Es gilt der Grundsatz, dass kein Risiko ohne Limit eingegangen werden darf. Ein zeitnahes, regelmäßiges und umfassendes Risikoberichtswesen ist in Form eines Konzernrisikoreportings implementiert. Zusätzlich zum monatlichen Risikomanagementbericht, der eine aggregierte Zusammenfassung aller Risiken und deren Abdeckung mit Kapital darstellt, werden Geschäftsführung und Aufsichtsorgane mittels separater regelmäßiger Risikoberichte je Risikokategorie umfassend über die jeweils aktuellen risikorelevanten Entwicklungen informiert.

Die Offenlegung gemäß Teil 8 CRR erfolgt auf konsolidierter Basis der HYPO NOE Gruppe in einem eigenen Dokument auf der Website www.hyponoe.at.

Entsprechend den Regelungen im Produkteinführungsprozess geht der Aufnahme neuer Geschäftsfelder oder Produkte sowie einem Eintritt in neue Märkte grundsätzlich eine adäquate Analyse der geschäftsspezifischen Risiken voraus. Risikobehaftete Geschäfte sind ohne jede Ausnahme nur unter der Voraussetzung erlaubt, dass diese in der Konzernrisikodokumentation ausdrücklich geregelt und somit genehmigt sind. Der Konzern richtet sein Engagement grundsätzlich nur auf Geschäftsfelder, in denen er über eine entsprechende Expertise zur Beurteilung sowie zum Management der spezifischen Risiken verfügt. Bei intransparenter Risikolage oder methodischen Zweifelsfällen wird dem Vorsichtsprinzip der Vorzug gegeben.

Die HYPO NOE Gruppe identifiziert, quantifiziert, überwacht und steuert die Risiken gemäß den rechtlichen und den wirtschaftlichen Anforderungen. Trotz der verwendeten Risikomanagementmethoden und internen Kontrollverfahren kann die HYPO NOE Gruppe unbekanntem und unerwarteten Risiken ausgesetzt sein. Die verwendeten Risikomanagementtechniken

und -strategien können auch in Zukunft nicht in jedem wirtschaftlichen Marktumfeld oder gegen alle Arten von Risiken voll wirksam sein.

Gesamtbankrisikomanagement und Risikotragfähigkeit (ICAAP)

Die Identifikation, Quantifizierung und Überwachung des Gesamtbankrisikos auf Portfolioebene findet in der Abteilung Strategisches Risikomanagement Konzern statt und umfasst die Erkennung, Messung, Aggregation und Analyse der eingegangenen Risiken.

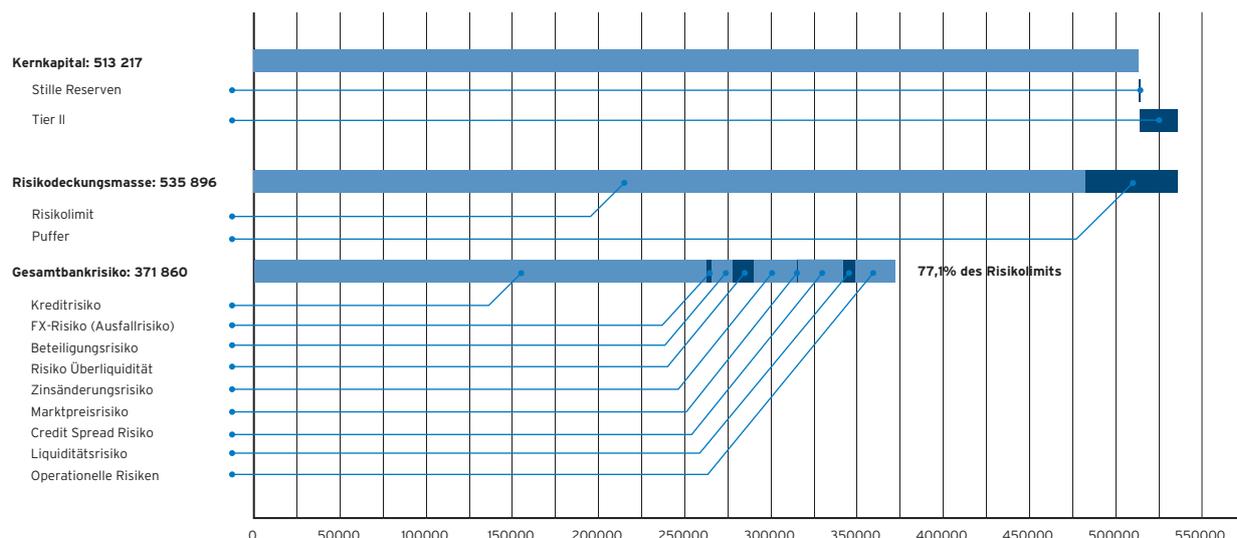
Die HYPO NOE Gruppe identifiziert, quantifiziert, überwacht und steuert das Risiko gemäß den rechtlichen und den wirtschaftlichen Anforderungen. Das Mindesteigenmittelerfordernis wird gemäß Standardansatz (Säule 1 des Basel III-Regelwerks) ermittelt. Alle wesentlichen Risiken (Zinsänderungsrisiko im Bankbuch, Liquiditätsrisiko, Credit Spread Risiko, Kreditrisiko und FX-Risiko als Teil des Ausfallrisikos sowie Beteiligungsrisiko) werden aktiv im Rahmen eines internen Risikomanagements (ICAAP-Regelungen der Säule 2) gesteuert sowie die Offenlegungsverpflichtungen (Säule 3 des Basel III-Regelwerks) erfüllt. Kernthemen dieses laufenden Prozesses sind die Planung, Aggregation, Steuerung und Überwachung aller Risiken, die Beurteilung der angemessenen Ausstattung mit ökonomischem Kapital im Verhältnis zum Risiko-profil sowie die Anwendung und laufende Weiterentwicklung geeigneter Risikomanagementsysteme.

Die Sicherstellung der Risikotragfähigkeit wird in zwei Steuerungskreisen überprüft:

1. Der ökonomische Steuerungskreis dient dem Gläubigerschutz unter dem Liquidationsgesichtspunkt. Hier werden Risiken unter einem hohen Konfidenzniveau (99,9 Prozent mit einer Haltedauer von 1 Jahr) gemessen und den im Liquidationsfall zur Verfügung stehenden Risikodeckungsmassen gegenübergestellt.
2. Der Going-Concern-Steuerungskreis dient der Sicherstellung des Fortbestandes der Bank (Going-Concern-Prinzip). Hier werden Risiken unter einem geringeren Konfidenzniveau (95 Prozent mit einer Haltedauer von 1 Jahr) gemessen und mit den ohne Existenzgefährdung realisierbaren Deckungsmassen verglichen.

Nachstehend sind Risiko und Risikolimit plus Puffer im ökonomischen Steuerungskreis der HYPO NOE Gruppe per 31.12.2015 dargestellt.

Die Ausnützung des Risikolimits der HYPO NOE Gruppe betrug per 31.12.2015 77,1 Prozent des Gesamtbankrisikolimits (unter Berücksichtigung eines adäquaten Puffers) und hat sich somit gegenüber 31.12.2014 (77,9 Prozent) leicht verringert.



Kapitalmanagement der internen Risikodeckungsmassen

Aufgrund des aus dem CRR abgeleiteten Konsolidierungskreises der Gesamtbankrisikosteuerung werden für den Konzern die IFRS-Bilanzierungsgrundsätze für die Ermittlung der Eigenkapitalbestandteile verwendet. Zudem gilt die Erfüllung des Eigenmittelerfordernisses als strenge Nebenbedingung im Rahmen der Sicherstellung des Fortbestandes der Bank. Die aus der Eigenmittelmeldung (Common Reporting Framework - COREP) stammenden Größen werden somit in ein ökonomisches Risikodeckungspotenzial überführt. Zusätzlich werden ökonomische stillen Reserven/Lasten aus Wertpapieren und Beteiligungen in die Risikodeckungsmassen aufgenommen. Veränderungen resultieren zum einen aus der Volatilität der stillen Reserven/Lasten zum anderen durch die jährlich in der Hauptversammlung getroffenen Entscheidungen, wie Beschlüsse bezüglich der Ausschüttung bzw. Zuführung zu den Rücklagen sowie evtl. Kapitalerhöhungen.

In der HYPO NOE Gruppe besteht das ökonomische Risikodeckungspotenzial im Wesentlichen aus folgenden Komponenten:

- ▣ dem Kernkapital (Tier 1) und
- ▣ den stillen Reserven/Lasten v.a. aus Beteiligungen und Wertpapieren.

Für moderate Stresssituationen sowie zur Abdeckung nicht quantifizierter Risiken wie Rechts-, Länder-, Settlement- und sonstiger Risiken hält die HYPO NOE Gruppe einen Puffer von 10% der Risikodeckungsmassen bereit, der nicht auf die einzelnen quantifizierten Risikoarten aufgeteilt wird. Für die Kapitalallokation stehen somit 90% der Risikodeckungsmassen zur Verfügung. Der Kapitalpuffer kann umso kleiner gehalten werden, je fortgeschrittener und genauer die Risikomessung implementiert ist. Darüber hinaus wird zur Deckung bestimmter, definierter Stresssituationen entsprechendes Tier II Kapital herangezogen.

Die HYPO NOE Gruppe zählt folgende Komponenten aktuell NICHT zu ihrer ökonomischen Deckungsmasse:

- ▣ das Nachrang- und Ergänzungskapital (Ausnahme: für definierte Stresssituationen),
- ▣ den Zwischengewinn/-verlust des laufenden Geschäftsjahres.

Die Nichtberücksichtigung des Nachrang- und Ergänzungskapitals in der Risikodeckungsmasse entspricht dem Konzept der Absicherung aller Gläubiger. Im Liquidationsfall werden so also auch die nachrangigen Gläubiger geschützt, was einem im Bankenvergleich eher vorsichtigen Vorgehen entspricht.

Sanierungsplan

Im Rahmen des seit 01.01.2015 in Kraft getretenen „Bundesgesetzes über die Sanierung und Abwicklung von Banken“ (BaSAG) hat die HYPO NOE Gruppe im dritten Quartal 2015 erstmalig einen Sanierungsplan an die österreichische Aufsicht übermittelt. Die Verankerung des Sanierungsplans gemäß BaSAG im laufenden Geschäftsbetrieb bildet einen integralen Bestandteil des Rahmenwerks für das Risiko- und Kapitalmanagement der HYPO NOE Gruppe. Die Entwicklung der Sanierungsindikatoren wird zukünftig regelmäßig im Rahmen des Risk Management Committee berichtet.

Der Sanierungsplan beschreibt Maßnahmen, die im Falle einer schwerwiegenden wirtschaftlichen Stresssituation finanzielle Stärke und Handlungsfähigkeit sicherstellen. Es werden potentielle Möglichkeiten aufgezeigt, um Kapital- und Liquiditätsressourcen wieder aufzustocken. Anhand dieser Handlungsoptionen sollen unterschiedliche Stressszenarien bewältigt werden, darunter marktweiter und idiosynkratischer Stress sowie kombinierte Szenarien.

Aus einer Vielzahl von möglichen Sanierungsmaßnahmen wurden in einem ersten Schritt jene ausgewählt, die grundsätzlich mögliche und erlaubte Optionen für die HYPO NOE Gruppe darstellen. In einem zweiten Schritt erfolgte eine detaillierte qualitative und quantitative Auswirkungsanalyse und anschließend für jede Sanierungsmaßnahme eine Umsetzbarkeitsanalyse, wo Umsetzungshindernisse, die flankierende Kommunikation, der Umsetzungsprozess sowie die Erfolgsaussichten einer Sanierungsmaßnahme beurteilt wurden.

Kapitalmaßnahmen, die bereits im normalen Geschäftsbetrieb zur Risikosteuerung eingesetzt werden und zumeist auch bereits in den laufenden Berechnungen der Sanierungsindikatoren Berücksichtigung finden, wurden im Rahmen des Sanierungsplanes nicht gesondert bewertet. Hierzu zählen vor allem eine entsprechende Anpassung der Dividenden- und Rücklagenbildungspolitik.

Im Zuge des beschriebenen Vorgehens zur Maßnahmenauswahl wurden hinsichtlich eines wirksamen Kapitalmanagements und unter Berücksichtigung des Einflusses auf die gewählten Sanierungsindikatoren die Reduktion von Bonuszahlungen sowie weitere Kostensenkungsmaßnahmen, wie Einsparung bei Sponsoringausgaben, identifiziert. Nach Ausschöpfung der genannten potentiellen Maßnahmen zur Erhöhung der Gewinnthesaurierung, stellt eine Kapitalerhöhung durch den Eigentümer eine zusätzliche Option eines effizienten Kapitalmanagements dar. Die Begebung von Nachrang- und Ergänzungskapital als Sanierungsmaßnahme wurde in einem ersten Schritt nicht weiter verfolgt, durch die bevorstehende Aufnahme der Gesamtkapitalquote in das Set an Sanierungsindikatoren wird jedoch eine detaillierte Analyse dieser Option erfolgen.

Gesamtbank-Stresstesting

Ausgehend von einer umfangreichen volkswirtschaftlichen Analyse werden im Rahmen des internen Gesamtbank-Stresstestings für das Geschäftsmodell der HYPO NOE Gruppe relevante Szenarien (u.a. globale Rezession und Verstärkung der unkonventionellen Geldpolitik, mögliche Auswirkung neuer Regularien) jährlich festgelegt. Deren Auswirkungen auf Kredit-, Beteiligungs-, Zinsänderungs- und Liquiditätsrisiko werden auf Einzelinstituts- und Konzernebene sowohl für die regulatorische als auch für die ökonomische Risikotragfähigkeit simuliert, den Geschäftsleitern präsentiert und Maßnahmen abgeleitet.

Basel III

Das im ersten Halbjahr gestartete Risk Weighted Assets (RWA) Optimierungsprojekt ist größtenteils abgeschlossen und neben einer dadurch herbeigeführten Senkung der risikogewichteten Aktiva wurden auch prozessuale und methodische Maßnahmen etabliert, um die identifizierten Potentiale nachhaltig auszuschöpfen.

Während die laufenden Anpassungen bestehender Meldungen an aktualisierte Meldestandards mittlerweile zur Routine geworden sind, sind bereits die Umsetzungsvorbereitungen und Auswirkungsanalysen für zukünftigen Maßnahmen (derzeit bezeichnet als Basel IV) im Gange. Ziel ist es hierbei nicht nur „regulatory compliant“ zu sein, sondern die Auswirkungen auf alle Bereiche der Bank zu evaluieren, und gegebenenfalls rechtzeitig Korrekturmaßnahmen im Bereich Planung, Geschäftsstrategie etc. einzuleiten.

Weiterentwicklungen im Bereich Risikomanagement

Die HYPO NOE Gruppe wird 2016 die Infrastruktur, die Prozesse und die Methoden weiterentwickeln, um die zukünftigen regulatorischen Anforderungen (Basel IV, IFRS 9, MREL, Leverage Ratio) erfüllen zu können und damit die Risikokontrollsysteme auch weiterhin im Einklang mit dem genehmigten Ausmaß der Risikobereitschaft und den Geschäftszielen des Konzerns stehen.

Kreditrisiko

Der Begriff des Kreditrisikos ist im Sinne eines Bonitätsänderungsrisikos zu verstehen, d.h., es wird das Risiko einer möglichen Bonitätsverschlechterung mit dem Spezialfall des Ausfalls des Vertragspartners oder des Garantiegebers betrachtet. Die Unterteilung des Kreditrisikos erfolgt nach den betroffenen Produktgruppen, wobei Krediten das klassische Kreditrisiko (Adressrisiko), Derivaten das Wiedereindeckungsrisiko und Wertpapieren das Emittentenrisiko zugeordnet wird. Daneben bestehen das Beteiligungsrisiko, das Fremdwährungsrisiko aus Kundensicht, das Tilgungsträgerisiko und das Länderrisiko mit entsprechender Limitierung und Überwachung.

Strategische Vorgaben bilden den Rahmen für das Engagement und das Management der einzelnen Kreditrisiken, indem sie Grundsätze für das Kreditrisikomanagement aus den strategischen Zielen ableiten. Die Umsetzung dieser Grundsätze erfolgt im operativen Kreditrisikomanagement durch ein geeignetes Berichtswesen, abgestimmte Limits, adäquate Messmethoden und transparente Prozesse.

Die Kreditrisikostategie der HYPO NOE Gruppe baut auf den folgenden risikopolitischen Grundsätzen auf:

- ▣ Identifikation und regelmäßige Beurteilung von Kreditrisiken
- ▣ Festlegung und regelmäßige Überprüfung der Eignung von Modellen und Verfahren zur Messung identifizierter Kreditrisiken
- ▣ Quantifizierung des Kreditrisikos auf Basis der festgelegten Verfahren
- ▣ Feststellung und Umsetzung von gesetzlichen Vorschriften und Rahmenbedingungen
- ▣ Festlegung des/r Risikoappetits/Risikotoleranz der Geschäftsführung
- ▣ Angemessene Begrenzung und Überwachung des Kreditrisikos auf Basis der festgelegten Risikotoleranz
- ▣ Zweckgerichtete Berichterstattung
- ▣ Einsatz von Verfahren und Prozessen zur risikoadäquaten Verrechnung von Kreditkosten

Die HYPO NOE Gruppe ermittelt die Eigenmittelunterlegung für das Kreditrisiko für aufsichtsrechtliche Zwecke nach dem Kreditrisiko-Standardansatz gemäß Teil 3 Titel II Kapitel 2 CRR und wendet dabei die einfache Methode der kreditrisikomindernden Techniken an.

Die interne Risikosteuerung erfolgt anhand der 25-stufigen HYPO-Masterskala, die - in der Gliederungstiefe verkürzt - nachfolgend dargestellt ist:

Masterskala HYPO NOE Gruppe		Überleitung externe Ratings		
Grade	Kurzbeschreibung	Ratingstufen	Moody's	S&P
Invest	Beste Bonität	1A - 1E	Aaa - Aa3	AAA - AA-
	Ausgezeichnete und sehr gute Bonität	2A - 2E	A1 - Baa3	A+ - BBB-
	Gute, mittlere und akzeptable Bonität	3A - 3E	Ba1 - B1	BB+ - B+
	Mangelhafte Bonität	4A - 4B	B2 - B3	B
Non Invest	Watch List	4C - 4E	Caa1 - C	B- - C
	Default	5A - 5E	D	D

Derzeit hat der Konzern für die Kundengruppe Privatkunden ein Antragsratingverfahren sowie zur laufenden Beurteilung ein Verhaltensrating im Einsatz. Unternehmenskunden werden anhand von verschiedenen Ratinginstrumenten für bilanzierende Unternehmen, Einnahmen-Ausgaben-Rechner und Existenzgründer beurteilt. Für Gemeinden und für Banken wird ebenfalls ein eigenes Verfahren angewendet. Spezialfinanzierungen werden mittels Income Producing Real Estates (IPRE) und Projektfinanzierungsrating im Slotting-Ansatz einer Bonitätsbeurteilung unterzogen. Wohnungseigentumsgemeinschaften nach Wohnungseigentumsgesetz (WEG) werden mit einem eigenen Ratingtool einer Bonitätsbeurteilung unterzogen. Die weiteren Kundengruppen werden aktuell anhand von Experteneinschätzungen auf Basis von Analysen, externen Informationen etc. intern eingestuft.

Die internen Ratings werden im Kreditrisikomanagement grundsätzlich für die Risikokategorien Kredit-, FX-Risiko (Ausfallrisiko) und Beteiligungsrisiko angewendet. Der Anteil der ungerateten Kunden ist vernachlässigbar und wird zudem laufend überwacht. Allfälligen ungerateten Forderungen wird generell ein konservatives 4A-Rating zugewiesen.

Kreditrisikovolumen

Die nachfolgenden Buchwerte stellen das maximale Ausfallrisiko am besten dar. Die Position Kreditrisiken bei den Eventualverbindlichkeiten enthält die nicht ausgenutzten Kreditrahmen. Das Kreditrisikovolumen entspricht der Summe der folgenden Bilanzposten (nach Abzug der Risikovorsorge):

in TEUR	31.12.2015	31.12.2014	Veränderung
Barreserve	68.986	99.025	-30.039
Forderungen an Kreditinstitute	922.091	944.046	-21.955
Forderungen an Kunden	11.557.287	11.194.066	363.221
Risikovorsorgen	-100.423	-108.562	8.139
Handelsaktiva	586.811	652.995	-66.184
Positive Marktwerte aus Sicherungsgeschäften (hedge accounting)	509.458	663.827	-154.369
Finanzielle Vermögenswerte - available for sale	2.104.338	2.245.409	-141.071
Finanzielle Vermögenswerte - designated at fair value through profit or loss	4.118	4.244	-126
Anteile an at-equity bewerteten Unternehmen	20.937	27.105	-6.168
Als Finanzinvestitionen gehaltene Immobilien	68.411	67.752	659
Eventualverbindlichkeiten			
Akzepte und Indossamentverbindlichkeiten aus weitergegebenen Wechseln	109	109	0
Verbindlichkeiten aus Bürgschaften, Haftungen und Bestellungen von Sicherheiten	119.657	141.731	-22.074
Kreditrisiken	1.355.257	1.223.716	131.541
Summe	17.217.037	17.155.463	61.574

Kreditrisiko-Analyse

Das Kreditgeschäft ist das Kerngeschäft der HYPO NOE Gruppe. Dementsprechend gehört das Eingehen von Kreditrisiken sowie deren Steuerung und Begrenzung zu den Kernkompetenzen des Konzerns. Die Vergabe von Krediten, die Bewertung von Sicherheiten sowie die Bonitätsbeurteilung und Sicherheiteneinstufung sind organisatorischen und inhaltlichen Regelungen unterworfen. Grundlegend ist dieses Regelwerk im Konzernrisikohandbuch der HYPO NOE Gruppe verankert. Weiters zählen dazu insbesondere Pouvoirordnungen, Vorgaben zur Bonitäts- und Sicherheiteneinstufung sowie Richtlinien zum Ablauf bei der Kreditvergabe und der Gestionierung.

Die Aufgaben der operativen Kreditrisikomanagementeinheiten umfassen sämtliche Aktivitäten zur Prüfung, Überwachung und Steuerung von Risiken aus bilanz- und außerbilanzmäßigen Geschäften im Zusammenhang mit Ausleihungen auf Einzelkundenebene.

Den Schwerpunkt der Tätigkeit bilden die formale und materielle Prüfung der Kreditanträge und die Abgabe des Zweitvotums. Ebenfalls sind ausschließlich (mit Ausnahme im kleinvolumigen Privatkundengeschäft) diese Einheiten für die Ratingbestätigungen zuständig.

Eine weitere Tätigkeit der operativen Kreditrisikomanagementeinheiten ist es auch, durch Überprüfung von Frühwarnindikatoren (v.a. aus der Kontengestion) potenzielle Problemkunden möglichst frühzeitig zu erkennen, um rechtzeitig aktive Gegensteuerungsmaßnahmen einleiten zu können. Bei Eintreten bestimmter Frühwarnindikatoren wird ein Kunde als Watch Loan gekennzeichnet und unterliegt der Intensivkundenbetreuung mit verstärktem Monitoring. Die Verantwortung liegt gemeinsam bei den Marktteilungen und den operativen Kreditrisikomanagementeinheiten.

In die Verantwortung des Sanierungsmanagements fallen die Agenden betreffend Gestionierung von notleidend gewordenen Kreditengagements und die Verantwortung für die Risikovorsorge (Bildung von Einzelwertberichtigungen).

Forborne Exposures (Finanzierungen bei denen bonitätsbedingt vertragliche Änderungen vorgenommen wurden) werden entweder von den Markteinheiten gemeinsam mit dem operativen Kreditrisikomanagement oder vom Sanierungsmanagement überwacht.

Die HYPO NOE Gruppe wendet für die Defaulterfassung strenge Maßstäbe an. Sämtliche Kunden, die zumindest eines der nachfolgenden Ereignisse aufweisen, werden umgehend als Default behandelt:

- ▣ 90-Tage-Überfälligkeit einer wesentlichen Forderung (aufsichtsrechtliche Definition)
- ▣ Bildung einer Einzelwertberichtigung
- ▣ Bonitätsbedingte Restrukturierung
- ▣ Insolvenz, Ausgleich, Konkurs
- ▣ Abschreibung oder Ausbuchung von Forderungen

Länderanalyse

Aufgrund der anhaltenden Staatsfinanzkrise in Europa wird weiterhin ein besonderes Augenmerk auf die Entwicklung in den Ländern Italien, Irland, Ungarn, Griechenland, Kroatien, Slowenien sowie Zypern gelegt. Das Exposure in Griechenland wird vertragskonform bedient. Das Exposure in Griechenland wird vertragskonform bedient. Die Exposures in diesen Ländern werden eng überwacht. Die HYPO NOE Gruppe hat kein Direktexposure in Portugal, in der Ukraine und in Russland.

In Zypern ist aktuell ein durch die Republik Zypern garantiertes Kreditengagement gegenüber einer staatsnahen Organisation aushaftend, dessen Rückführung im Wesentlichen von einer ausreichenden Budgetzuweisung des Staates abhängig ist und bis dato vertragskonform bedient wird.

Regionale Gliederungen nach Inland, Central Eastern Europe (CEE) sowie restliche Länder (ROW) finden sich in den jeweiligen Detailtabellen der Notes (6.3 Forderungen an Kreditinstitute, 6.4 Forderungen an Kunden).

Risikovorsorgen

Für die besonderen Risiken des Kreditgeschäfts werden Einzelwertberichtigungen, Portfoliowertberichtigungen und Rückstellungen gebildet. Die Beschreibungen der Methodik zu den einzelnen Positionen erfolgt in der Note 3.12 Risikovorsorge. Die Aufgliederung der Risikovorsorge und der Rückstellung nach Kunden, nach Regionen und nach Fristigkeit wird in den Notes 6.5 Risikovorsorgen und Rückstellung für Kreditrisiken, 6.5.2 Risikovorsorgen nach Regionen und 6.5.1 Risikovorsorgen und Rückstellung für Kreditrisiken, Gliederung nach Kunden dargestellt.

Forbearance

Forborne Exposures sind Engagements, bei denen Zugeständnisse gegenüber Kreditnehmern gemacht wurden, die Gefahr laufen, ihren Zahlungsverpflichtungen aufgrund finanzieller Schwierigkeiten nicht mehr nachkommen zu können. Ein Forborne Exposure liegt nur dann vor, wenn die beiden folgenden Tatbestände erfüllt sind:

- ▣ Vertragsänderung/Refinanzierung und
- ▣ Zahlungsschwierigkeiten liegen vor

Forbearance-Zugeständnisse können bei Kreditnehmern im Performing (Ratingstufe 1A bis 4E) und im Non-performing (Ratingstufe 5A bis 5E) Bereich gewährt werden. Ein Kreditnehmer wird weiterhin als Performing eingestuft, wenn die Forbearance-Maßnahme nicht zum Non-performing Status führt und der Kreditnehmer zum Zeitpunkt der Forbearance-Maßnahme nicht Non-performing war. Als Forbearance-Zugeständnisse gelten zum Beispiel:

- ▣ Modifizierter Vertrag war zuvor Non-performing oder wäre es ohne der Modifikation geworden
- ▣ Modifikation führt zur (anteiligen) Abschreibung der Forderung
- ▣ Institut stimmt einer „embedded forbearance clause“ zu, wenn der Schuldner Non-performing ist oder droht es zu werden

Die folgenden Voraussetzungen müssen kumulativ erfüllt sein, damit der Forbearance-Status wieder aufgehoben werden kann:

- ▣ eine Analyse der wirtschaftlichen Verhältnisse führt zu der Einschätzung, dass der Schuldner seinen Zahlungsverpflichtungen nachkommen kann
- ▣ der Kredit (Schuldverschreibung) wird als Performing eingestuft
- ▣ der Bewährungszeitraum von mindestens zwei Jahren nach Einstufung des Vertrages als Performing ist abgelaufen
- ▣ der Schuldner ist seinen Zahlungsverpflichtungen regelmäßig, in einem nicht unwesentlichen Umfang und über mindestens den halben Bewährungszeitraum nachgekommen
- ▣ sämtliche Exposures des Schuldners sind während und am Ende des Bewährungszeitraumes weniger als 30 Tage überfällig

Die Regeln und Definitionen aus dem technischen Durchführungsstandard der EBA zu Forbearance wurden in der HYPO NOE Gruppe umgesetzt.

Im Jahr 2015 waren die wesentlichen Forbearance-Maßnahmen Stundungen, Laufzeitverlängerungen und der Verzicht von vertraglichen Rechten.

Das Monitoring von Geschäften mit einer Forbearance-Maßnahme, welche noch nicht als non-performing eingestuft sind, erfolgt durch eine tourliche Überwachung (Review-Prozess) sowie im Rahmen des Frühwarn- und Eventsystems. Darüber hinaus werden Geschäfte mit einer Forbearance-Maßnahme einer speziellen Beobachtung hinsichtlich Überziehungen von > 30 Tagen unterzogen.

Durch diese Maßnahmen wird gewährleistet, dass ein Geschäft mit einer Forbearance-Maßnahme als non-performing eingestuft wird, sobald das erwünschte Ergebnis der Forbearance-Maßnahme (Wiederherstellung der vertragskonformen Bedienung) nicht eintritt oder nicht mehr gewährleistet ist. Wird im Rahmen der tourlichen Überwachung eine Wertminderung gemäß IAS 39 festgestellt, erfolgt die Zuordnung des Geschäftes in den non-performing-Bereich und eine Einzelwertberichtigung wird für den erwarteten Ausfall gebildet.

Geschäfte mit Forbearance-Maßnahmen, welche bereits als non-performing eingestuft sind, werden in der laufenden Überwachung der Engagementstrategie von Sanierungsfällen einem Monitoring unterzogen.

Grundsätzlich werden alle Geschäfte mit einer Forbearance-Maßnahme, welche noch nicht als non-performing eingestuft sind, im Rahmen der Portfoliowertberichtigung je nach aktueller Risikoeinschätzung (Rating) bevorsorgt. Für Geschäfte mit einer Forbearance-Maßnahme, welche bereits als non-performing eingestuft sind, wird eine individuelle Einzelwertberichtigung für den erwarteten Ausfall gebildet.

Die Darstellung der Forborne Exposures erfolgt in der Note 6.5.4 Forborne Exposures.

Kreditrisiko-Überwachung

Auf Einzelkundenebene erfolgt die Risikoüberwachung durch die operativen Kreditrisikomanagementeinheiten im Zuge der Ratingbestätigung, der Überwachung der Negativlisten aus der Kontengestion sowie der Bearbeitung von risikorelevanten Kreditanträgen. Zusätzlich ist bei Kunden, unabhängig vom Obligo oder der Bonitätsbeurteilung, vom jeweiligen Kundenbetreuer anlassbezogen, zumindest aber einmal jährlich ein Review zu erstellen, bei dem die aktuelle Situation umfassend darzustellen ist. Der Review wird der jeweils zuständigen Pouvoirstufe zur Kenntnisnahme vorgelegt. Auffällige Kunden werden (soweit vom Risikogehalt relevant) durch die operativen Kreditrisikomanagementeinheiten überwacht, bei einer deutlichen Verschlechterung der Risikosituation ist sichergestellt, dass die Engagements von Spezialisten im Sanierungsmanagement, die nicht dem Marktbereich zugeordnet sind, übernommen werden.

Linien für Eigenveranlagungen, Geldmarktveranlagungen sowie Derivate werden halbjährlich im Aufsichtsrat beantragt. Die Einhaltung dieser Linien wird laufend überwacht und regelmäßig im Aufsichtsrat berichtet. Solche Linien werden hauptsächlich für Staaten, Regionen sowie österreichische und internationale Bankkonzerne beantragt.

Die Überwachung des Kreditrisikos wird auf Portfolioebene durch die Abteilung Strategisches Risikomanagement Konzern wahrgenommen. Im Rahmen eines monatlichen Kreditrisikoberichts sowie regelmäßiger oder anlassbezogener Reports zu risikorelevanten Sachverhalten (Übergaben an die Betriebsabteilung, Entwicklung von Überziehungen etc.) wird die Geschäftsführung über die Entwicklung des Kreditrisikos informiert. Im RICO (Risk Management Committee), das zumindest 6-mal im Jahr stattfindet, werden Geschäftsführung und Management über die Risikosituation umfassend informiert sowie ausgewählte Themen ausführlich diskutiert.

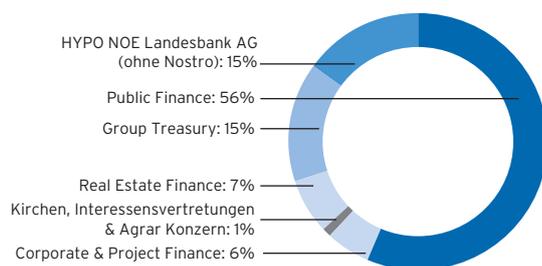
Konzentrationen

Die Ermittlung und Überwachung von Risikokonzentrationen erfolgt in der HYPO NOE Gruppe anhand von Länder- und Branchenlimits, durch Wertpapier-, Derivate- und Geldmarktklinien sowie durch das Limit für Gruppe verbundener Kunden. Die HYPO NOE Gruppe weist eine Konzentration hinsichtlich der Finanzierung der öffentlichen Hand in Österreich auf. Hauptvertragspartner ist der Eigentümer der HYPO NOE Gruppe, dessen Finanzierungen hauptsächlich in Euro erfolgen. Abgesehen von diesem Kontrahenten ist die Bank keinen wesentlichen Ausfallsrisiken eines Kreditnehmers ausgesetzt. Siehe auch Punkt 6.4 Forderungen an Kunden in den Notes.

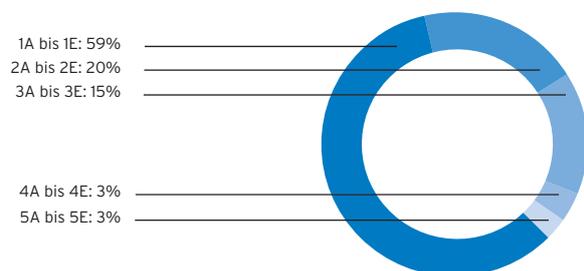
Steuerung im Kreditrisikomanagement

Die Steuerung im Kreditrisikomanagement erfolgt nach folgenden Steuerungseinheiten:

Steuerungseinheiten	Risikovolumen in TEUR ¹⁾	
	31.12.2015	31.12.2014
Public Finance	8.669.841	8.719.370
Corporate & Project Finance	886.216	859.321
Kirchen, Interessensvertretungen & Agrar Konzern	143.339	101.434
Real Estate Finance	1.078.725	1.005.528
Group Treasury	2.292.930	3.000.992
HYPO NOE Landesbank (ohne Nostro)	2.290.576	2.164.140
Summe	15.361.627	15.850.785

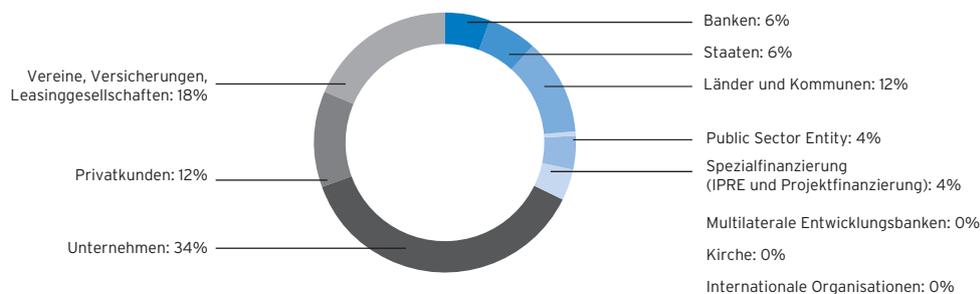


Ratingkategorie	Risikovolumen in TEUR ¹⁾	
	31.12.2015	31.12.2014
1A bis 1E	9.084.973	9.550.764
2A bis 2E	3.006.861	3.152.913
3A bis 3E	2.326.263	2.249.692
4A bis 4E	518.214	483.951
5A bis 5E	425.316	413.464
Summe	15.361.627	15.850.785



Segmente	Risikovolumen in TEUR ¹⁾	
	31.12.2015	31.12.2014
Banken	885.232	1.722.839
Staaten	935.342	895.353
Länder und Kommunen	1.818.669	1.823.647
Multilaterale Entwicklungsbanken	24.332	24.092
Internationale Organisationen	56.324	56.125
Public Sector Entity	650.669	759.265
Spezialfinanzierung (IPRE und Projektfinanzierung)	606.274	655.570
Unternehmen	5.722.363	5.380.884
Privatkunden	1.811.877	1.759.154
Kirche	26.856	28.019
Vereine, Versicherungen, Leasinggesellschaften	2.823.690	2.745.835
Summe	15.361.627	15.850.785

¹⁾ Das Risikovolumen entspricht Aushaftung plus 50% des offenen kommunizierten Rahmens. Die Wertpapiere werden zu Marktwerten angesetzt.



Verwendung von kreditrisikomindernden Techniken

Die Bewertung von Sicherheiten sowie die Sicherheiteneinstufung sind organisatorischen und inhaltlichen Regelungen unterworfen. Konzernweit erfolgt eine Unterscheidung in regulatorisch zulässige und ökonomisch werthaltige Sicherheiten. Generell prüft der Kundenbetreuer bei Antragstellung bzw. in der Folge mindestens einmal im Jahr im Rahmen der Wiedervorlage sowie anlassbezogen den rechtlichen und ökonomischen Bestand und Wert der Sicherheiten, insbesondere unter Berücksichtigung der aktuellen Marktlage. Im Zuge der Kreditüberwachung überprüfen die operativen Kreditrisikomanagementeinheiten diese Angaben, Annahmen und zugrunde liegende Parameter.

Alle in der HYPO NOE Gruppe zugelassenen Sicherheiten sind im Sicherheitenkatalog dargestellt. Die wichtigsten Basel-III-tauglichen Sicherheitenkategorien in der HYPO NOE Gruppe sind Garantien (vorwiegend der öffentlichen Hand), Hypotheken und Verpfändungen. Einen erheblichen Teil des Kreditvolumens stellt auch der Ankauf von Wohnbauförderungsausleihungen des Landes Niederösterreich dar. Als zusätzliche Sicherheit für diese Kreditengagements dient eine Haftung des Landes Niederösterreich für dieses Volumen. Aus Kreditrisikosicht sind diese Engagements daher als risikoarm einzustufen.

Aktuelle Risikosituation im Kreditrisiko 2015

Kredite mit CHF-FX-Risiko für Kreditnehmer

Die Kredite weisen in TEUR-Gegenwerten die folgende Ratingstruktur auf:

in TEUR	31.12.2015	31.12.2014
Investmentgrade	897,936	915,615
Non-Investmentgrade	253,231	262,375
Default	35,523	39,635
ungeratet	94	-
Summe	1,186,784	1,217,624

Im Investmentgrade Bereich besteht eine Konzentration bei einer Leasinggesellschaft mit Geschäften im Bereich der Öffentlichen Hand. Der Non-Investmentgrade Bereich enthält überwiegend private Wohnbaufinanzierungen.

HETA ASSET RESOLUTION AG

Mit dem Bescheid der FMA vom 01. März 2015 zur HETA wurden Tatsachen geschaffen, von denen auch die HYPO NOE Gruppe direkt betroffen ist. Die HYPO NOE Gruppe hat in den Jahren 2006 und 2007 Anleihen von der ehemaligen Hypo Alpe-Adria-Bank International AG (jetzt HETA) mit einer Haftung des Landes Kärnten und einer Laufzeit bis 2017 gezeichnet, die vom eingangs erwähnten FMA Bescheid umfasst sind. Darüber hinaus bestehen keine weiteren Forderungen - weder besichert noch unbesichert - gegenüber der HETA. Die von der HYPO NOE Gruppe gehaltenen Emissionen der HETA sind im zweiten Halbjahr 2016 und 2017 fällig, sprich nach der von der FMA verordneten Aussetzungsfrist. Die FMA kommt in ihrem Mandatsbescheid zum Schluss, dass neben der derzeitigen Überschuldung der HETA ohne eine behördliche Maßnahme in naher Zukunft (spätestens ab 2016) auch eine Zahlungsunfähigkeit eingetreten wäre. Es ist daher möglich, dass die FMA in Bezug auf die HETA das bestehende Moratorium verlängert, weitere auf das BaSAG gestützte Maßnahmen (wie Instrumente der Gläubigerbeteiligung dessen Anwendung zu einem endgültigen Ausfall von Forderungen gegen die HETA führen könnte) anordnet oder ähnliche Maßnahmen ergreift, wovon neben den Tilgungsleistungen auch ausstehende Zinszahlungen betroffen wären. Aus vorhergehenden Überlegungen hat der Vorstand der HYPO NOE Gruppe Bank AG und HYPO NOE Landesbank AG entschieden, auf Basis eines Bewertungsmodells eine ergebniswirksame Abschreibung in Höhe von EUR 63,9 Mio. per 31. Dezember 2014 vorzunehmen. Im Zuge der Erstellung des Halbjahresfinanzberichts 2015 wurden

auf Basis der neuen Informationslage die internen Modellparameter aktualisiert sowie keine Zinserträge aus der HETA Emission ab 01.01.2015 mehr erfasst (Zinsfreistellung). Diese Aktualisierung führte zu einer zusätzlichen Abschreibung in Höhe von EUR 20,6 Mio. (kumuliert EUR 84,5 Mio. seit 2014) per 30. Juni 2015.

Die Abschreibung basiert auf einem Bewertungsmodell, welches aufgrund eines nicht aktiven Marktes für Emissionen der HETA zum Bilanzierungszeitpunkt zur Anwendung gelangte. Diese Beurteilung erfolgte auf Basis der Einschätzung, dass ein sehr geringes Handelsvolumen bzw. Handelsaktivität vorlag, sowie Börsenkurse in den Kursinformationssystemen zwischen den Marktteilnehmern wesentlich variierten und der ausgewiesene Bid/Ask-Spread in den Kursinformationssystemen sehr hoch war. Das Bewertungsmodell basiert auf nicht beobachtbaren Einschätzungen, wann und in welcher Höhe die ausständigen Kapital- und Zinszahlungen für vom Land Kärnten behafteten Anleihen der HETA erfolgen.

Dabei werden relevante und öffentlich verfügbare Informationen zur Situation der HETA verwendet. Das Risiko in den zukünftigen Zahlungen wird durch angemessene Abschläge berücksichtigt. Der Effekt von zeitlich verzögerten Zahlungen ist durch Diskontierung mittels risikoloser, währungs- und laufzeitadäquater Zinssätze im Modell berücksichtigt. Im Zuge der Überprüfung der Bewertungsparameter zum 31. Dezember 2015 wurden im Wesentlichen folgende neue Informationen berücksichtigt. Die von der HETA im August veröffentlichte Bilanz zum 30. Juni 2015 sowie die am 20. Dezember 2015 veröffentlichte HETA Unternehmenspräsentation, in der weitere Details zur Abwicklungsplanung dargestellt wurden. Auf Basis dieser neuen Erkenntnisse wurde im zweiten Halbjahr ein weiterer Abschreibungsbedarf in Höhe von EUR 2,6 Mio. aus der Aktualisierung des Bewertungsmodells errechnet. Die kumulierte ergebniswirksame Abschreibung (2014 und 2015) beläuft sich per 31. Dezember 2015 auf EUR 87,1 Mio. Trotzdem sind die Auswirkungen des Schuldenmoratoriums über die HETA für die HYPO NOE Gruppe verkraftbar.

Die Empfehlung der Europäischen Zentralbank eine Abschreibung von zumindest 50 Prozent des Nominalwerts von landesbehafteten Emissionen der HETA zu bilden entspricht nicht der aktuellen Einschätzung auf Grundlage der uns zur Verfügung stehenden Informationen.

Über die von der HYPO NOE Gruppe Bank AG direkt gehaltenen und auf konsolidierter Ebene gehaltenen Schuldverschreibungen der HETA ASSET RESOLUTION AG wurde durch ein Moratorium der FMA eine befristete Stundung von Verbindlichkeiten der HETA gegenüber den Gläubigern verhängt. Die HYPO NOE Gruppe Bank AG hat gegen das Moratorium der FMA das Rechtsmittel der Vorstellung erhoben.

Pfandbriefbank (Österreich) AG

Für die Verbindlichkeiten der Pfandbriefbank (Österreich) AG haften (i) die Mitgliedsinstitute gemäß § 2 Abs 1 PfbStG iVm 92 Abs 9 BWG und (ii) mit der EU-Kommission gemäß der Verständigung vom 1.4.2003 aus beihilfenrechtlicher Sicht abgestimmt die Gewährsträger der Mitgliedsinstitute (sofern die Verbindlichkeiten vor dem 2.4.2003 entstanden sind und für bis zum 1.4.2007 entstandene Verbindlichkeiten nur insoweit, als die Laufzeit der Verbindlichkeiten nicht über den 30.9.2017 hinausgeht) gemäß § 2 Abs 2 PfbStG iVm 92 Abs 9 BWG im Außenverhältnis solidarisch zur ungeteilten Hand.

Aufgrund des FMA Bescheides vom 01.03.2015 ist es daher der HETA nicht erlaubt, Zahlungen zur Bedienung ihrer Verbindlichkeiten gegenüber der Pfandbriefbank zu leisten. Die Pfandbriefbank (Österreich) AG muss im Außenverhältnis ihrerseits jedoch die für die HETA begebenen Schuldtitel begleichen. Sollte die Pfandbriefbank (Österreich) AG nicht ausreichend Liquidität regressfrei für die zu leistenden Zahlungen von ihren Mitgliedsinstituten und ihren Gewährsträgern erhalten, so würde der Zahlungsausfall zu einem Cross Default aller von der Pfandbriefbank (Österreich) AG begebenen Schuldtitel im Gesamtausmaß von rd. EUR 3,3 Mrd. führen, die die Gläubiger bei jedem Mitgliedsinstitut und jedem Gewährsträger direkt zur Rückzahlung begehren können.

Der Vorstand der HYPO NOE Gruppe Bank AG hat daher beschlossen, im Rahmen eines Abkommens mit den Mitgliedsinstituten und dem Land Kärnten die Finanzierung eines Achtels der für die HETA begebenen Schuldtitel im Gesamtausmaß von rd. EUR 1,2 Mrd. (Anteil rd. EUR 155 Mio.) zu übernehmen. Dieser Anteil von EUR 155 Mio. betrifft den Anteil des Landes NÖ und den Anteil der HYPO NOE Gruppe Bank AG, wobei ein anteiliger Betrag von rd. EUR 84 Mio. für Emissionen, die bis zum 31. Dezember 2015 fällig waren, bereits übernommen wurde. Der noch nicht ausbezahlte Betrag ist unter dem Punkt 8.8.2

Kreditrisiken abgebildet. Das Land Niederösterreich hat seinerseits in einer Landtagssitzung vom 19.03.2015 einstimmig und in einer Sitzung der Landesregierung vom 24.03.2015 beschlossen in Einlösung seiner Solidarhaftung gemäß PfbStG in Form einer Rückhaftung gegenüber der HYPO NOE Gruppe Bank AG zur Verfügung zu stehen. Die Rückhaftung wird als erhaltene Finanzgarantie gemäß IAS 39.9 im Rahmen der Bewertung berücksichtigt, wodurch in 2015 keine Risikovorsorge zu bilden war. Die HYPO NOE Gruppe Bank AG hat sich im Gegenzug verpflichtet ein angemessenes Haftungsentgelt (unter Gegenrechnung von anfallenden Refinanzierungskosten) und vollständige Kompensation der in Anspruch genommenen Beträge in Form einer Besserungsvereinbarung, die von den künftigen Jahresüberschüssen der Bank abhängt, zu leisten. Die Bewertung des Besserungsscheins beläuft sich per 31. Dezember 2015 auf EUR 10,9 Mio. und wurde aufwandswirksam verbucht. Im Zusammenhang mit der Vereinbarung besteht jedoch auch das Risiko, dass andere Mitgliedsinstitute oder Gewährsträger ihren Verpflichtungen gemäß PfbStG nicht nachkommen. Für einen solchen Fall wären gegebenenfalls neue Vereinbarungen zu schließen.

Sonstiges

Neben den Forderungen gegenüber der HETA und der Finanzierung eines Achtels der für die HETA begebenen Schuldtitel bestehen zusätzlich noch Schuldtitel einer Kärntner Landesgesellschaft, welche im Zeitraum 2023 bis 2029 getilgt werden.

Das Kredit- und Eigenveranlagungsportfolio des Konzerns besteht zu einem großen Teil aus risikoarmen Ausleihungen an Bereiche des öffentlichen Sektors, d.h. an Staaten, Bund, Länder und Gemeinden (mit verbundenen Unternehmen), aber auch aus Ausleihungen an Banken mit gutem, externem Rating (vor allem im Rahmen der Eigenveranlagung, Derivative und Geldmarktveranlagung) sowie aus großteils gut besicherten Ausleihungen an Wohnbauunternehmungen (sowohl gemeinnütziger Großwohnbau als auch privater Wohnbau). In diesen risikoarmen Bereichen ist eine wesentliche Risikokonzentration (= Blankoausleihungshöhe pro Einzelkreditnehmer) des Kreditportfolios gegeben.

Einen erheblichen Teil des Kreditvolumens stellt auch der Ankauf von Wohnbauförderungsausleihungen des Landes Niederösterreich dar. Als zusätzliche Sicherheit für diese Kreditengagements dient eine Haftung des Landes Niederösterreich für das gesamte Volumen. Aus Kreditrisikosicht sind diese Engagements daher als risikoarm einzustufen.

Daneben werden in der HYPO NOE Gruppe Bank AG auch Immobilienprojekte mit sehr guter und guter Bonität finanziert sowie ausgewählte Finanzierungen der öffentlichen Hand, Infrastrukturbetriebe sowie ausgewählte Corporates im Ausland. Die HYPO NOE Landesbank AG ist auf die Geschäftsfelder Retail, Großwohnbau (sowohl gemeinnütziger Großwohnbau als auch privater Wohnbau) und KMU-Finanzierung spezialisiert.

Das gesamte Kreditportfolio weist aus Sicht des Konzerns, abgesehen von den oben erwähnten Ausleihungen, keine nennenswerten Risikokonzentrationen auf. Der Hauptanteil der Geschäftstätigkeit entfällt auf Finanzierungen der öffentlichen Hand in Österreich.

Im Kreditrisikomanagement der HYPO NOE Gruppe werden regelmäßig auf Einzelinstitutsebene die Non Performing Assets Quote (NPA) und die NPA-Deckung ermittelt. Die NPA-Quote ist definiert als die Summe der Aushaftungen der Defaultkunden (alle Ratings 5A-5E) dividiert durch die Summe der Aushaftungen aller kreditrisikorelevanten Geschäfte. Die NPA-Quote liegt per 31.12.2015 in der HYPO NOE Gruppe bei 4,47 Prozent (2014: 3,43 Prozent). Die NPA-Deckung, definiert als Risikovorsorge (Einzelwertberichtigungen, Portfolioeinzelwertberichtigungen sowie kreditrisikorelevante Rückstellungen) dividiert durch die Summe der Aushaftungen der Defaultkunden, beträgt per 31.12.2015 in der HYPO NOE Gruppe 31,7 Prozent (2014: 38,6 Prozent).

Zudem wird auf Konzernebene auch die Non Performing Loan Quote (NPL), definiert als Summe der Aushaftungen der Defaultkunden dividiert durch die Forderungen an Kunden, ermittelt. Diese beträgt per 31.12.2015 in der HYPO NOE Gruppe 2,85 Prozent (2014: 2,30 Prozent).

Weiterentwicklungen

Eine zentrale Herausforderung im Bereich des Kreditrisikos ist die Entwicklung der Ausfallwahrscheinlichkeiten der Kreditnehmer. Bei einer nachteiligen Entwicklung ist mit erhöhten Risikovorsorgen sowie mit einem Anstieg des Risikokapi-

talbedarfs im ICAAP (Internal Capital Adequacy Assessment Process) zu rechnen. Diesem Umstand wurde im Zuge des Budgetplanungsprozesses Rechnung getragen und ausgehend von einer volkswirtschaftlichen Analyse eine konservative Ratingmigration der Bestandskunden unterstellt. Die Risikotragfähigkeit der Bank wurde auf Basis dieser konservativen Annahmen ermittelt. Im monatlichen Risikomanagement- und Kreditrisikoreporting werden die Bonitätsänderungen von Kreditnehmern im Jahresverlauf hinsichtlich erfolgter Migrationen analysiert.

Die Weiterentwicklung des Kreditrisikomanagements beinhaltet die ablauforganisatorische Verbesserung der Behandlung von Risikofällen (Watch List, laufende Wertberichtigungsevaluierung, Forbearance), ein engeres Monitoring sowie die gestaltende aktive Steuerung des Portfolios (Risikotransfer, Risikokonzentrationen, Sicherheitenstruktur und -konzentrationen).

Marktrisiko

Allgemein

Marktrisiken bezeichnen potenzielle Verluste aus nachteiligen Substanzwertänderungen von Positionen aufgrund von marktinduzierten Preisänderungen.

Zu den bankspezifischen Marktrisiken zählen:

- ▣ Zinsänderungsrisiko im Bankbuch
- ▣ Credit Spread Risiko
- ▣ Fremdwährungsrisiko
- ▣ Optionsrisiko (Volatilitätsrisiko)
- ▣ Handelsbuchrisiko
- ▣ Basisrisiko im Hedge Accounting
- ▣ CVA/DVA-Risiko (OTC-Derivate exkl. Kreditderivate)
- ▣ Warenrisiko
- ▣ Aktienkursrisiko
- ▣ Fondsrisiko

Die Marktrisikostrategie der HYPO NOE Gruppe gibt die strategischen Vorgaben zu den einzelnen bankspezifischen Marktrisiken vor.

Die wesentlichsten Marktrisiken der HYPO NOE Gruppe sind das Zinsänderungsrisiko im Bankbuch und das Credit Spread Risiko (insbesondere für das Nostro Portfolio), die zum Teil aufgrund natürlicher Bankgeschäftsaktivitäten wie Fixzinskreditvergabe, Liquiditätsreservemanagement, etc. entstehen. Für diese Risiken sind in der HYPO NOE Gruppe Limits sowie detaillierte Überwachungs- und Steuerungsprozesse etabliert. Daneben bestehen aufgrund von geschäftsstrategischen Vorgaben Fremdwährungs- und Optionsrisiken (z. B. eingebettete Zinsober-/untergrenzen, etc.) die gesteuert werden. Aufgrund veränderter Rahmenbedingungen auf den Finanzmärkten (etwa Multiple Curve Ansätze, OIS Diskontierung bei besicherten Derivaten usw.) und in aufsichtsrechtlichen Bestimmungen (Basel III, IFRS 9, u. a.) rückt das Management von Basisrisiken im Hedge Accounting und das CVA-Risiko immer mehr in den Fokus. Daneben nutzt die Bank den Rahmen des kleinen Handelsbuchs zur Sekundärmarktpflege und für den Eigenhandel.

Für das Warenrisiko, das Aktienkursrisiko und das Fondsrisiko wird in der HYPO NOE Gruppe kein internes Risikokapital zur Verfügung gestellt. Deshalb dürfen keine wesentlichen Risiken in diesen Marktrisikosubkategorien eingegangen werden.

Das übergeordnete Ziel für das Marktrisikomanagement in der HYPO NOE Gruppe ist die jederzeitige Kapitaltragfähigkeit von eingegangenen Marktrisiken zu gewährleisten und die damit einhergehende Überwachung, Steuerung und Transparenz der einzelnen Marktrisikopositionen sicher zu stellen. Aus diesem übergeordneten Ziel wurden folgende hauptsächliche Ziele für das Marktrisikomanagement abgeleitet:

- ▣ Identifizierung und Beurteilung aller relevanten Marktrisiken der Bank.

- ▣ Berücksichtigung der wesentlichen Marktrisiken in der Gesamtbank-Risikotragfähigkeitsrechnung und in den gesamtbankbezogenen Stresstestkonzepten.
- ▣ Optimierung der Risikokapitalallokation und der Marktrisikopositionierungen im Hinblick auf Risiko- und Ertragserwartungen.
- ▣ Berücksichtigung der Ertragserwartungen und der Risikotoleranz in den Planungsprozessen.
- ▣ Einhaltung gesetzlicher Vorschriften.

Aus diesen Primärzielen wurden für die Festlegung der Marktrisikostategie risikopolitische Grundsätze für die Bank definiert, die als strategische Vorgabe im operativen Marktrisikomanagement umgesetzt wurden:

- Identifikation und regelmäßige Beurteilung von Marktrisiken.
- Festlegung und regelmäßige Überprüfung der Eignung von Modellen und Verfahren zur Messung identifizierter Marktrisiken.
- Quantifizierung des Marktrisikos auf Basis der festgelegten Verfahren.
- Festlegung des/r Risikoappetits/Risikotoleranz der Geschäftsführung für die einzelnen Markt-risikoarten.
- Feststellung und Umsetzung von gesetzlichen Vorschriften und Rahmenbedingungen.
- Angemessene Begrenzung und Überwachung des Marktrisikos auf Basis der festgelegten Risikotoleranz.
- Zweckgerichtete Berichterstattung.

Zinsänderungsrisiko im Bankbuch

Bei der Messung, Steuerung und Begrenzung von Zinsrisiken unterscheidet die HYPO NOE Gruppe zwischen dem periodenorientierten Nettozinsertragsrisiko, das vor allem das Risiko von Nettozinsertragsschwankungen innerhalb einer bestimmten Periode betrachtet und dem barwertigen Risiko, das den Substanzwertverlust eines bestimmten Portfolios aufgrund von zinsinduzierten Barwertänderungen misst.

Als wichtiges Ziel überwacht und steuert die HYPO NOE Gruppe Zinsrisiken für den Nettozinsertrag sowie aus IFRS ergebnis- oder eigenkapitalrelevanten Portfolios, als primäre periodische bilanzielle Erfolgskennzahlen. Daneben wird für die Einhaltung der gesamthaften Risikotragfähigkeit und zur Erfüllung aufsichtsrechtlicher Vorgaben (OeNB Zinsrisikostatistik) das barwertige Zinsrisiko für das gesamte Bankbuch gesteuert. Zusätzlich wird das Eigenkapital separat veranlagt und über ein Eigenkapitalbuch dargestellt.

Zinsänderungsrisiken aus strukturierten Positionen oder Fixzinspositionen aus dem Kundengeschäft (Kredite, Wertpapiere, Emissionen, etc.) werden soweit möglich und effizient grundsätzlich bei Abschluss vollständig über bilanzielle Mikrohedging abgesichert und im Hedge Accounting berücksichtigt. Offene Positionen zur mittel- bis langfristigen Positionierung der Bank auf die Zinserwartung dürfen nur nach Kenntnis des produktspezifischen Risikoprofils, anhand genehmigter Produkte und unter Einhaltung der bestehenden Limits eingegangen werden. Sind noch keine passenden Limits für eine gewünschte Position installiert, erarbeitet die Abteilung Strategisches Risikomanagement Konzern gemeinsam mit der risikotragenden Einheit einen Vorschlag für ein Limit und einen Überwachungsprozess, der vor Abschluss vom Vorstand zu genehmigen ist.

Zinsrisikomanagement

Die Beobachtung, Quantifizierung und Überwachung des Zinsrisikos erfolgt in der vom Markt unabhängigen Abteilung Strategisches Risikomanagement Konzern. Die Analyse erfolgt über das System SAP-Banking unterstützt durch PMS. Die Auswertungen umfassen Zins-Gap-Strukturen und Sensitivitätsanalysen. Positionen mit unkonkreten Zinsbindungen werden anhand von statistischen Modellen und/oder Expertenschätzungen abgebildet und regelmäßig überprüft. Analysen werden für das gesamte Bankbuch und für Teilportfolien erstellt.

Die Steuerung von unterjährigen Zinsrisikopositionen erfolgt in der Abteilung Treasury Konzern. Fixzinsrisiken und nicht lineare Zinsrisiken werden grundsätzlich mittels Hedging eliminiert. Strategische überjährige zinsreagible Positionen des Bankbuchs werden im ALM-Board diskutiert und nach Vorstandsgenehmigung durch die Abteilung Treasury Konzern disponiert. Eigenkapital wird in Form eines rollierenden Fixzinsportfolios veranlagt und dargestellt.

Gesamtes Bankbuch

Die Begrenzung des barwertigen Zinsrisikos für das gesamte Bankbuch erfolgt einerseits über ein absolutes Limit für die interne Risikomessung, das im Rahmen der jährlichen Risikobudgetierung auf Basis der Gesamtbankrisikotragfähigkeit und des Risikoappetits der Bank (Risikotragfähigkeitsrechnung) allokiert wird sowie andererseits aufgrund der Limitvorgaben aus der OeNB Zinsrisikostatistik.

Das barwertige Zinsänderungsrisiko wird über alle zinsreagiblen Positionen (d.h. ohne unverzinstes Eigenkapital und unverzinsten Beteiligungen) des Bankbuchs gesamthaft gemessen, limitiert, überwacht und mithilfe von derivativen Instrumenten (v.a. Zinsswaps) unter Einhaltung der vorgegebenen Limits gesteuert. Als Grundlage der Messung dient dabei der Effekt auf den Substanzwert aufgrund unterschiedlicher Zinsszenarien und Zinsshifts.

Die Analyse des internen Zinsänderungsrisikos erfolgt anhand von Zinsablaufbilanzen und mittels Zinssensitivitäten (Durchschnitt aus den 5 schlechtesten Barwertänderungen von 10 definierten Zinsszenarien für das gesamte Bankbuch). Bei den Zinsszenarien werden neben Parallelshifts (100 und 200 Basispunkte) auch Drehungen der Zinskurve (sowohl Geldmarkt als auch Kapitalmarkt) in den Zinsszenarien berücksichtigt.

Die Risikomessung entsprechend der OeNB Zinsrisikostatistik erfolgt gemäß aufsichtsrechtlichen Vorgaben. Dabei werden die Zinsbindungs-Gaps zwischen der Aktiv- und Passivseite des Bankbuchs berechnet und anschließend mit einem Gewichtungsfaktor multipliziert. Der Gewichtungsfaktor je Laufzeitband wird von der OeNB vorgegeben und entspricht der doppelten Modified-Duration einer Nullkuponanleihe, was den barwertigen Effekt eines 200BP Zinsschock nachbilden soll. Die Risikoermittlung erfolgt für die Hauptwährungen separat, die Zusammenführung der Einzelrisiken pro Währung wird durch vorzeichenneutrale Addition vorgenommen.

Einzelportfolien

Neben dem gesamten Bankbuch werden für das Nostro Portfolio und die IFRS ergebnis- und eigenkapitalrelevanten Portfolien über den 1BP Parallelshift das barwertige Zinsrisiko limitiert, überwacht und in der Steuerung berücksichtigt. Bei nichtlinearen Positionen wird abhängig vom Risikoprofil der Position ein dem 1BP Parallelshiftlimit entsprechendes zum Risikoprofil passendes Limit installiert. Nachfolgend sind die einzelnen Portfolien angeführt:

- ▣ Nostro Portfolio
- ▣ AFS Rücklage
 - AFS WP Portfolio
 - Cash Flow Hedges
 - Sonstiger AFS Bestand
- ▣ IFRS GuV (linear)
 - FV WP Portfolio
 - Sonstiger FV Bestand
 - Stand Alone Derivate
- ▣ IFRS GuV (nicht linear)

Selbst bei einer perfekt geschlossenen Fixzinsposition und einem damit fixierten Strukturbeitrag aus Zinsfristentransformation, kommt es zu Schwankungen im Nettozinsbeitrag, die aufgrund unterschiedlicher variabler Referenzzinssätze (3M-EURIBOR, 6M-EURIBOR,...) oder bei gleichen Referenzzinssätzen durch unterschiedliche Zinsfeststellungszeitpunkte entstehen.

Für die Steuerung des Nettozinsbeitragsrisikos aus Zinsänderungen werden zinsreagible Positionen mit einer Restlaufzeit < 1 Jahr oder dem nächsten Repricing innerhalb eines Jahres extrahiert, dargestellt und regelmäßig analysiert.

Für das unverzinsten Eigenkapital werden Eigenkapitalveranlagungen durchgeführt. Das Eigenkapitalbuch wird separat geführt und gesteuert. Ziel der Eigenkapitalveranlagung ist es, einen stetigen schwankungsarmen Nettozinsbeitrag zu erzielen.

Aktuelle Risikosituation im Zinsrisiko 2015

Auf Basis der OeNB-Zinsrisikostatistik liegt das Zinsrisiko, verglichen mit aufsichtsrechtlichen Grenzen (20 Prozent der anrechenbaren Eigenmittel), auf einem moderaten Niveau, wobei bereits die strategische Veranlagung des Eigenkapitals in ein rollierendes Fixzinsportfolio maßgeblich zur Risikoauslastung beiträgt. Die folgende Tabelle zeigt die Ergebnisse der aufsichtsrechtlichen OeNB-Zinsrisikostatistik per 31.12.2015 und per 31.12.2014:

Aufsichtsrechtliche OeNB-Zinsrisikostatistik	31.12.2015	31.12.2014
OeNB Zinsrisikokennzahl	9,24%	7,59%

Die folgenden Tabellen zeigen die Zinsrisikopositionen der HYPO NOE Gruppe per 31.12.2015 (oben) und per 31.12.2014 (unten):

Zinsrisikopositionen (aktiv - passiv), 31.12.2015 in TEUR	On Balance	Off Balance	Summe
bis 1 Mo	2.155.948	-852.628	1.303.319
> 1-3 Mo	-18.308	-2.344.850	-2.363.158
>3- 6 Mo	1.521.068	-844.51	676.558
>6 Mo - 1J	-241.869	556.719	314.85
>1J - 2J	-1.427.257	949.304	-477.953
>2J - 3J	-126.223	441.458	315.235
>3J - 4J	-241.423	572.251	330.827
>4J - 5J	-492.102	601.309	109.207
>5J - 7J	-778.002	943.876	165.874
>7J - 10J	243.598	51.648	295.247
>10J - 15 J	-240.833	107.727	-133.106
>15J - 20J	16.992	-56.059	-39.067
über 20J	178.587	-182.043	-3.456

Zinsrisikopositionen (aktiv - passiv), 31.12.2014 in TEUR	On Balance	Off Balance	Summe
bis 1 Mo	1.970.685	-984.153	986.533
> 1-3 Mo	632.908	-2.974.061	-2.341.153
>3- 6 Mo	1.393.830	-714.457	679.373
>6 Mo - 1J	-138.826	433.495	294.669
>1J - 2J	-550.274	493.731	-56.543
>2J - 3J	-1.215.872	1.299.627	83.755
>3J - 4J	-157.518	515.092	357.573
>4J - 5J	-268.843	590.275	321.432
>5J - 7J	-818.48	962.375	143.896
>7J - 10J	-301.895	494.308	192.413
>10J - 15 J	-334.129	135.69	-198.439
>15J - 20J	68.881	-95.574	-26.693
über 20J	211.155	-225.157	-14.002

Die interne Risikoauslastung betrug zum 31.12.2015 57,4 Prozent bei einem Limit in der Höhe von insgesamt EUR 43 Mio. (2014: 46,4 Prozent bei einem Limit in der Höhe von insgesamt EUR 35,5 Mio.). Die Limiterhöhung im Zinsrisiko wurde anhand einer Umschichtung des Risikokapitals aus anderen Risikokategorien (daher keine Risikoerhöhung über eine aggregierte Risikobetrachtung) durchgeführt, um neben den Fixzinseigenkapitalbuchveranlagungen zusätzlichen Spielraum für strategische Zinsrisikopositionen zu ermöglichen, aber im Gleichklang andere bereits höher ausgenutzte Risikoarten einzuschränken. Die folgende Tabelle zeigt die Ergebnisse der einzelnen Zinsszenarien sowie deren Berücksichtigung in der internen Limitierung per 31.12.2015 und per 31.12.2014 für die HYPO NOE Gruppe:

Interne Zinsszenarioanalyse Bankbuch Gesamt in TEUR	per 31.12.2015		per 31.12.2014	
	Barwertänderung	Negative Barwertänderung	Barwertänderung	Negative Barwertänderung
No Shift				
Shift +100bp	-25.100	-25.100	-18.648	-18.648
Shift -100bp	26.011		11.863	
Shift +200bp*	-47.569	-47.569	-35.128	-35.128
Shift -200bp	54.500		27.335	
Twist CM +100 bp	-19.618	-19.618	2.630	
Twist CM -100 bp	19.806		-5.495	-5.495
Twist MM +100 bp	-9.919	-9.919	-19.242	-19.242
Twist MM -100 bp	7.006		7.913	
Twist 1d +100 bp 30y -250 bp	21.114		-4.545	-4.545
Twist 1d -100 bp 30y +250 bp	-21.121	-21.121	7.067	
Internes Risiko**	0	-24.665	0	-16.612
Warning Level (95% vom Limit)	-40.850		-33.725	
Limit / Ausnutzung (%)	-43.000	57,36%	-35.500	46,79%

* regulatorisches Szenario

** Durchschnitt der fünf schlechtesten Barwertänderungen

Bei den verwendeten Sensitivitätsanalysen für die Bestimmung des Risikos sind folgende Faktoren in Betracht zu ziehen:

- ▣ Die Definition der Szenarien ist unter Umständen kein guter Indikator für zukünftige Ereignisse, vor allem wenn diese extrem sind. Die Szenarien können in diesen Fällen zu einer Unterbewertung oder Überschätzung der Risiken führen.
- ▣ Die Annahmen in Bezug auf die Änderungen der Risikofaktoren und zwischen verschiedenen Risikofaktoren (bspw. gleichzeitige Drehung der EUR- und CHF-Zinskurve) können sich als falsch erweisen, insbesondere bei extremen Marktereignissen. Es gibt für die Definition von Zinsszenarien keine Standardmethoden und die Zugrundelegung anderer Szenarien würde zu anderen Ergebnissen führen.
- ▣ Die zugrunde gelegten Szenarien geben keinen Hinweis auf den potenziellen Verlust jenseits der definierten Szenarien.

Die folgenden Tabellen zeigen die Ergebnisse der internen Zinssensitivitätsanalyse der einzelnen Teilportfolien der HYPO NOE Gruppe per 31.12.2015 (oben) und per 31.12.2014 (unten):

Interne Teilportfolien Zinsrisikoüberwachung in TEUR per 31.12.2015	+1 BP Zinsshift	Limit	Ausnutzung (%)
Nostro Portfolio	-187	-315	59,30%
AFS Rücklage	-187	-375	49,81%
IFRS GuV (linear)	-10	-50	19,61%
IFRS GuV (nicht linear)	-7	-25	26,67%

Interne Teilportfolien Zinsrisikoüberwachung in TEUR per 31.12.2014	+1 BP Zinsshift	Limit	Ausnutzung (%)
Nostro Portfolio	-146	-315	46,35%
AFS Rücklage	-146	-375	38,93%
IFRS GuV (linear)	0	-40	0,00%
IFRS GuV (nicht linear)	0	-25	0,00%

In 2015 wurde eine offene derivative CMS Position aufgrund des Verkaufs des Grundgeschäfts mit Restlaufzeit bis 2017 eingegangen. Das Risiko wurde im bestehenden IFRS GuV (nichtlinear) Limit über das 1 BP Drehungsrisiko abgebildet.

Daneben existieren zwei CMS Positionen und eine FX USD/EUR Zinsbasisrisikoposition deren Barwertveränderungen aufgrund der aufgelösten bilanziellen Hedgebeziehung ohne Gegenposition in der IFRS Bilanz erfolgswirksam erfasst werden. Die Risiken dieser Positionen werden anhand eines 1BP Shifts (1BP Drehung der Zinskurve bei CMS Positionen sowie 1BP Veränderung der USD/EUR FX Basisspreads) zusätzlich regelmäßig überwacht. Die folgende Tabelle zeigt die Ergebnisse der internen Zinssensitivitätsanalyse dieser Positionen per 31.12.2015 und per 31.12.2014:

1 BP Risiko für IFRS GuV sensitive derivative Positionen in TEUR	31.12.2015	31.12.2014
CMS	-20	n.a.
FX Zinsbasisrisiko USD/EUR	-25	n.a.

Bei den bereits eingesetzten Methoden zur Bestimmung, Messung, Überwachung und Steuerung des Zinsrisikos gab es im abgelaufenen Jahr keine wesentlichen Änderungen.

Credit Spread Risiko

Das Credit Spread Risiko spielt insbesondere im Rahmen der Eigenveranlagung eine Rolle. Die Überwachung dieser Risiken erfolgt monatlich im Risikomanagementbericht. Die Ermittlung des Credit Spread Risikos erfolgt für den gesamten Nostrobestand im Bankbuch über einen Value at Risk-Ansatz auf Grundlage von historisch ermittelten Credit Spread Szenarien. Dabei werden Korrelationen zwischen den historischen Credit Spreads berücksichtigt (Varianz/Kovarianz Ansatz). Die Zeitreihe (monatliche Credit Spread Daten rückwirkend per Stichtag für max. 5 Jahre) fließt gleichgewichtet in die Analyse ein (decay faktor = 1). Die Kennzahl beschreibt den potenziellen Wertverlust durch Spreadausweitung, der bei Verkauf des gesamten Wertpapierportfolios im Rahmen der Gone Concern Sicht realisiert würde. Die folgende Tabelle zeigt die Ergebnisse der Credit Spread VaR Analyse bei einer angenommenen Haltedauer von einem Jahr und einem Konfidenzniveau von 99,9% der HYPO NOE Gruppe per 31.12.2015 und per 31.12.2014:

Credit Spread VaR in TEUR (Haltedauer 1Jahr, Konfidenzniveau 99,9%)	31.12.2015	31.12.2014
Nostro Portfolio Gesamt	-28.553	-34.010

Der Rückgang im Jahr 2015 ist überwiegend auf eine Volumenreduzierung zurückzuführen.

Im abgelaufenen Jahr gab es keine wesentlichen Änderungen bei den eingesetzten Methoden zur Bestimmung, Messung, Überwachung und Steuerung des Credit Spread Risikos.

Fremdwährungsrisiko

Die konservative Risikopolitik der HYPO NOE Gruppe spiegelt sich in der strengen Limitierung für die offene Devisenposition wieder. Durch währungskonforme Refinanzierung sowie durch die Nutzung von FX-Derivaten werden Währungsrisiken im Konzern de facto eliminiert. Die HYPO NOE Gruppe trägt daher zum 31.12.2015 gemäß Art. 92 (3) c) i) CRR iVm 351ff CRR, wie auch im gesamten abgelaufenen Geschäftsjahr 2015, kein Mindesteigenmittelerfordernis für Fremdwährungspositionen, da die berechnete Gesamtwährungsposition im Konzern kleiner als zwei Prozent der anrechenbaren Eigenmittel ist. Das interne Volumslimit für Fremdwährungspositionen ist unterhalb dieser zwei Prozent festgelegt.

Das verbleibende Fremdwährungsrisiko wird anhand eines Value at Risk-Ansatz auf Grundlage von historisch ermittelten Fremdwährungskursschwankungen für die gesamte offene Devisenposition regelmäßig bestimmt und überwacht. Dabei werden Korrelationen zwischen den Währungen berücksichtigt (Varianz/Kovarianz Ansatz). Die Zeitreihe (tägliche Kursdaten rückwirkend per Stichtag für ~3 Jahre) fließt gewichtet in die Analyse ein (decay faktor = 0,94). Die folgende Tabelle zeigt die Ergebnisse des Devisenpositions VaR bei einer angenommenen Haltedauer von einem Jahr und einem Konfidenzniveau von 99,9% der HYPO NOE Gruppe per 31.12.2015 und per 31.12.2014:

Devisenpositions VaR in TEUR (Haltedauer 1Jahr, Konfidenzniveau 99,9%)	31.12.2015	31.12.2014
Devisenpositionsrisiko Gesamt	151	146

Aufgrund der strengen Limitierung kam es in 2015 zu keiner nennenswerten offenen CHF Devisenposition und somit entstanden daraus keine wesentlichen Effekte für die HYPO NOE Gruppe.

Im abgelaufenen Jahr gab es keine wesentlichen Änderungen bei den eingesetzten Methoden zur Bestimmung, Messung, Überwachung und Steuerung des Fremdwährungsrisikos.

Optionsrisiko

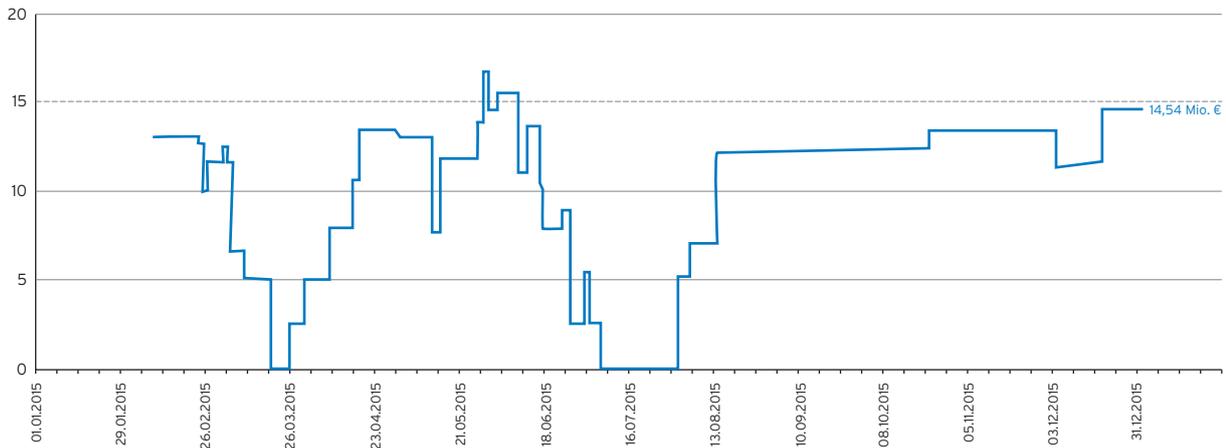
Volatilitätsrisiken bestehen in der HYPO NOE Gruppe vor allem aus eingebetteten Zinsober- und Zinsuntergrenzen in Krediten oder bei Einlagen. Die Steuerung dieser Positionen erfolgt im Wesentlichen über das Zinsrisikomanagement Bankbuch anhand entsprechender Konditionengestaltung für Aktiv und Passivprodukte. Optionsderivate werden nur in sehr eingeschränktem Ausmaß zur Steuerung eingesetzt.

Zum 31.12.2015 existieren in der HYPO NOE Gruppe drei wesentliche offene Zinsfloooptionen, die zur Absicherung von ökonomischen Zinsrisiken aus weiter fallenden Zinsen abgeschlossen wurden. Die Restlaufzeiten sind mit unter 2 Jahren gering. Durch die Long Positionierung sind ökonomische Verluste mit den Einstandskosten beschränkt. Aufgrund der regelmäßigen Bewertung und der Verbuchung zum Fair Value sind jedoch auch höhere periodische Auswirkungen möglich.

Handelsbuchrisiken

Der Konzern betreibt keine Geschäfte, welche die Führung eines großen Handelsbuches gemäß Capital Requirements Regulation erforderlich machen. Seit 2015 wird ein kleines Handelsbuch gemäß Art. 94 CRR geführt und ist auch hinsichtlich

Geschäftsvolumen derart eingeschränkt. Daneben wurden Sensitivitätslimits und ein maximales Verlustlimit (EUR 650 Tsd. für 2015) inklusive einer Frühwarnstufe (EUR 300 Tsd. für 2015), die bei Erreichung zur Halbierung der Sensitivitätslimits führt, festgelegt. Die Überwachung erfolgt in der Regel täglich im Strategischen Risikomanagement. Die nachfolgende Tabelle zeigt die Volumsauslastung in Mio. EUR des kleinen Handelsbuchs in 2015:



Basisrisiko im Hedge Accounting

Absicherungsaktivitäten sind nicht immer ein effektiver Schutz vor Bewertungsverlusten, da es zwischen dem Sicherungsinstrument und der abzusichernden Position Unterschiede bei den Konditionen, spezifischen Merkmalen oder anderen Basisrisiken geben kann. Aufgrund veränderter Rahmenbedingungen auf den Finanzmärkten (z.B. Multiple Curve Ansätze oder OIS Diskontierung bei besicherten Derivaten) entsteht für die Bank ein barwertiges IFRS GuV Verlustpotenzial bei bilanziellen Mikrohedges, das die daraus abgeleiteten bilanziellen Hedgeineffizienzen widerspiegelt. Diese Effekte werden in der Abteilung Strategisches Risikomanagement Konzern regelmäßig analysiert und überwacht.

CVA/DVA-Risiko

In der Bestimmung des beizulegenden Zeitwerts bei der Bewertung derivativer Instrumente ist für das Kontrahentenrisiko der Credit Valuation Adjustment (CVA) und für das eigene Kreditrisiko das Debt Valuation Adjustment (DVA) zu berücksichtigen. Die Verfeinerung der Bewertungsmethodik veränderte deren Grundlage hin zu einem marktbasieren Bewertungsverfahren. Die Auswirkungen aus dem CVA und DVA sind in der Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung erfasst. Die Effekte werden im Strategischen Risikomanagement regelmäßig analysiert.

Bilanzielle Sensitivitätsanalyse Marktrisiko

Die nachfolgenden Tabellen zeigen eine Sensitivitätsanalyse, die auf Grundlage einer zu diesem Zeitpunkt für möglich gehaltenen Änderung von für die HYPO NOE Gruppe relevanten Marktparametern innerhalb des nächsten Geschäftsjahres die Auswirkungen auf das Periodenergebnis und das Eigenkapital darstellt. Für das Periodenergebnis wurden sowohl Effekte auf den Nettozinsertrag sowie auf das Handelsergebnis berücksichtigt. Diese Sensitivitätsanalyse wurde erstmals zum Bilanzierungsstichtag 31.12.2015 erstellt. Die verwendeten Methoden und Annahmen sind nachfolgend kurz erläutert, wobei die getroffenen Annahmen potentieller Marktbewegungen auf realistische erwartbare Veränderungen beruhen und keine Stress- oder Worst Case Szenarien darstellen.

Zinsänderungsrisiken: Zur Bestimmung der Risikosensitivität aus Zinsänderungen werden die Annahmen aus dem aktuellen Jahresbudget 2016 verwendet. Hierbei werden für die Bank drei Zinsszenarien parametrisiert und analysiert. Dabei wird die eigene Zinsmeinung als Basisszenario/Normalzenario definiert. Die Zinsshifts für die Zinssensitivitätsanalyse wer-

den nun aus der Differenz des BasisszenariosNormal Szenarios zum Szenario mit den unvorteilhaftestendem negativsten Nettozinsertragsauswirkungen bestimmt. Aufgrund des niedrigen Zinsniveaus und unter Berücksichtigung von natürlichen Zinsuntergrenzen wirken derzeit sowohl Zinserhöhungen als auch Zinssenkungen positiv auf den Nettozinsertrag. Die nachfolgende Tabelle zeigt die in der Analyse berücksichtigten Zinsshifts je Indikator per 31.12.2015:

Zinsshifts für Zinsrisikoanalyse per 31.12.2015

EONIA	EZB Tender	Wochengeld	3M-Euribor	6M-Euribor	IRS 1Y	IRS 2Y	IRS 5Y	IRS 10Y	UDRB
-0,10%	-0,04%	-0,10%	-0,06%	-0,06%	-0,24%	-0,34%	-0,56%	-1,05%	-0,56%

Für eine konsistente Darstellung von Zinsänderungsrisiken für die verschiedenen betroffenen Risikokategorien dienen diese Zinsshifts als Basis für folgende Zinssensitivitätsanalysen:

- ▣ Ermittlung der Auswirkungen auf den Nettozinsertrag aus den variablen verzinsten Positionen des gesamten Bankbuchs
- ▣ Ermittlung der Auswirkungen auf das Handelsergebnis aus den Fair Value Positionen (einschließlich Optionen und Positionen aus dem kleinen Handelsbuch).
- ▣ Ermittlung der Auswirkungen auf das Eigenkapital aus den Available for Sale Positionen.

Für die Nettozinsertragssensitivitätsanalyse wird schlussendlich die Differenz der Nettozinsertragssimulation aus dem unvorteilhaftesten Szenario und dem Basisszenario angegeben.

Für die anderen Zinsrisikosensitivitäten wird der 1BP Zinsshiftsensitivitätseffekt über die in der Analyse ermittelten Zinsshifts der dazu passenden Indikatoren linear hochskaliert, wobei die lineare Hochskalierung zu einer leichten Überschätzung führt.

Für die anderen Zinsrisikosensitivitäten wird der 1BP Zinsshiftsensitivitätseffekt über die in der Analyse ermittelten Zinsshifts der dazu passenden Indikatoren linear hochskaliert, wobei die lineare Hochskalierung zu einer leichten Überschätzung führt.

Für die Ermittlung der Sensitivität der bestehenden FX USD/EUR Zinsbasisrisikoposition auf das Handelsergebnis wird eine 10 BP Basisspreadausweitung berücksichtigt.

Credit Spread Risiko: Zur Bestimmung der Risikosensitivität aus dem Credit Spread Risiko wird das im Punkt Credit Spread Risiko beschriebene VaR Model mit einer Haltedauer von einem Jahr verwendet und auf ein Konfidenzniveau von 95% (5% Eintrittswahrscheinlichkeit) skaliert. In die Analyse fließen alle für das Periodenergebnis (Fair Value Bestände) oder das Eigenkapital (Available for Sale Bestände) relevante Positionen mit ein.

Fremdwährungsrisiken: Zur Bestimmung der Risikosensitivität aus der Änderung von Fremdwährungskursen wird das im Punkt Fremdwährungsrisiko beschriebene VaR Model mit einer Haltedauer von einem Jahr verwendet und auf ein Konfidenzniveau von 95% (5% Eintrittswahrscheinlichkeit) skaliert. Dabei fließen alle relevanten Fremdwährungspositionen mit ein.

Optionsrisiken: Optionsderivate sind ausschließlich zum Fair Value zu verbuchen, wobei Bewertungsänderungen im Handelsergebnis verbucht werden. Aufgrund der geringen Restlaufzeit der bestehenden Optionsderivate spielen Volatilitätschwankungen keine wesentliche Rolle für die Bestimmung der Risikosensitivität. Daher werden ausschließlich Zinsänderungsrisiken entsprechend des festgelegten Zinsshifts für Zinsänderungsrisiken (siehe dazu Absatz Zinsänderungsrisiken) in der Analyse berücksichtigt.

Risiken aus dem kleinen Handelsbuch: Zur Bestimmung der Risikosensitivität aus der Änderung von handelsbuchrelevanten Marktparametern wurden folgende Parameter festgelegt: Für das Zinsänderungsrisiko, die festgelegten Zinsshifts (siehe dazu Absatz Zinsänderungsrisiken), für das Credit Spread Risiko eine 50bps Spreaderhöhung und für das Fremdwährungsrisiko eine 20% Wechselkursänderung. In der Regel wird das Handelsbuch täglich gesteuert. Aufgrund der zeitnahen Steuerung sowie des installierten Limitsystems zur Begrenzung des maximalen year to date Verlustes i.H.v. EUR 650 Tsd.

(einschließlich einer 50% Einschränkung der Sensitivitätslimits bei einem Verlust EUR \geq 300 Tsd.) sind Verluste zusätzlich begrenzt.

CVA und DVA Risiko: Zur Bestimmung der Risikosensitivität aus CVA und DVA Schwankungen wird für das unbesicherte Derivateportfolio zum 31.12.2015 der Effekt auf Basis der internen Zinserwartung für 2016 und eines durchschnittlichen internen Ratingdowngrades um eine Stufe, welcher zu einer durchschnittlichen Credit Spread Erhöhung i.H.v. ~40bps führt, der CVA Bedarf neu ermittelt und dem verbuchten Wert zum 31.12.2015 gegenübergestellt.

In den nachfolgenden Tabellen sind die Ergebnisse der Sensitivitätsanalyse für Marktrisiken per 31.12.2015 und per 31.12.2014 (soweit vorhanden) zusammenfassend dargestellt:

Sensitivitätsanalyse Marktrisiko für Periodenergebnis in TEUR	31.12.2015	31.12.2014
Zinsänderungsrisiken		
Effekt auf Nettozinsertrag aus variabel verzinsten Positionen	+2.018	n.a.
Effekt auf Handelsergebnis aus linearen Fair Value Positionen	+1.029	n.a.
Effekt auf Handelsergebnis aus nicht-linearen Fair Value Positionen	+2.633	n.a.
Effekt auf Handelsergebnis aus FX-Zinsbasisspreadänderungen	-250	n.a.
Credit Spread Risiken		
Effekt auf Handelsergebnis aus dem Fair Value Portfolio	-75	-51
Fremdwährungsrisiken		
Effekt auf Handelsergebnis aus der offenen Devisenposition	-80	-78
Optionsrisiken		
Effekt auf Bewertungsergebnis aus Zinsoptionen	+55	n.a.
Handelsbuchrisiken		
Effekt auf Bewertungsergebnis aus zinsrisikotragenden Handelsbuchbeständen	+508	0
Effekt auf Bewertungsergebnis aus Credit Spread Risiko-tragenden Handelsbuchbeständen	-372	0
Effekt auf Bewertungsergebnis aus Fremdwährungsrisikotragenden Handelsbuchbeständen	-551	0
CVA/DVA Risiken		
Effekt auf Handelsergebnis aus unbesicherten Derivaten	-3.432	n.a.

Sensitivitätsanalyse Marktrisiko für Eigenkapital aus dem Available for Sale Portfolio in TEUR	31.12.2015	31.12.2014
Zinsänderungsrisiko	+10.472	n.a.
Credit Spread Risiko	-12.987	-15.568

Liquiditätsrisiko

Die HYPO NOE Gruppe definiert das Liquiditätsrisiko als Gefahr, ihre gegenwärtigen und zukünftigen Zahlungsverpflichtungen nicht vollständig, nicht fristgerecht oder nur zu überhöhten Kosten erfüllen zu können.

Die HYPO NOE Gruppe unterscheidet dabei zwischen Intraday-Liquiditätsrisikomanagement, der operativen Liquiditätssteuerung (bis zu einem Jahr) und der Planung und Umsetzung der mittel bis langfristigen Refinanzierungsstrategie (strukturelles Liquiditätsrisiko).

Die folgende Tabelle zeigt eine Fälligkeitsanalyse für nicht derivative finanzielle Verbindlichkeiten einschließlich zugesagter finanziellen Garantien sowie für derivative finanzielle Verbindlichkeiten und nicht in Anspruch genommener Kreditzusagen der HYPO NOE Gruppe zum 31.12.2015 beziehungsweise zum 31.12.2014. Die Darstellung erfolgt nach folgenden Regeln:

- ▣ Dargestellt werden nicht abgezinste vertragliche Cashflows (darunter fallen Tilgungs- sowie Zinszahlungen)
- ▣ Für Verbindlichkeiten mit variablen Cashflows werden die zukünftig anfallenden Cashflows auf Basis von Forward-Sätzen ermittelt.
- ▣ Verbindlichkeiten werden zum frühestmöglichen Zeitpunkt der Fälligkeit durch die Gegenpartei dargestellt (Sichteinlagen und Spareinlagen werden daher unabhängig von ihrer Laufzeit im frühesten Laufzeitband abgebildet)
- ▣ Finanzielle Garantien werden konservativ dem frühesten Laufzeitband zugeordnet
- ▣ Verpflichtungen aus Finanzierungsleasing werden zum Zeitpunkt der erwarteten Auszahlung eingestellt
- ▣ Berücksichtigung von nicht in Anspruch genommene Kreditzusagen zum Zeitpunkt der frühestmöglichen Inanspruchnahme
- ▣ Verbindlichkeiten aus Derivategeschäft innerhalb von Rahmenverträgen werden ohne Berücksichtigung von Nettingvereinbarungen dargestellt
- ▣ Cashflows aus Zinsderivaten fließen auf Nettobasis ein
- ▣ Bei Verpflichtungen aus Fremdwährungsderivaten sowie aus Fremdwährungstermingeschäften wird die Bruttoreückzahlung dargestellt

Fälligkeitsanalyse finanzielle Verbindlichkeiten per 31.12.2015 in TEUR	0-1M	1-3M	3-12M	1-5Y
OeNB Tender / GC Pooling Repo	605.034	0	0	0
Interbankenfestgeld	102.035	31.332	147.471	28.444
Verbindlichkeiten aus erhaltenen Sicherheiten für Derivate	107.630	0	0	0
Kundeneinlagen	1.859.773	455.129	357.480	81.757
Unbesicherte Eigene Emissionen	84.198	308.746	562.591	3.755.914
Besicherte Eigene Emissionen	15.296	19.639	86.298	2.099.253
Finanzielle Garantien	119.657	0	0	0
Verpflichtungen aus Finanzierungsleasing	17.560	38.491	164.577	568.248
Derivative Verbindlichkeiten	138.782	169.514	36.574	227.037
Kreditzusagen	1.355.257	0	0	0

Fälligkeitsanalyse finanzielle Verbindlichkeiten per 31.12.2014 in TEUR	0-1M	1-3M	3-12M	1-5Y
OeNB Tender / GC Pooling Repo	1.040.012	0	0	0
Interbankenfestgeld	151.932	75.016	174.174	31.769
Verbindlichkeiten aus erhaltenen Sicherheiten für Derivate	110.770	0	0	0
Kundeneinlagen	1.756.365	35.653	59.149	3.328
Unbesicherte Eigene Emissionen	41.707	207.537	395.515	4.887.645
Besicherte Eigene Emissionen	15.261	10.496	94.439	1.265.753
Finanzielle Garantien	141.731	0	0	0
Verpflichtungen aus Finanzierungsleasing	13.547	28.874	179.584	697.216
Derivative Verbindlichkeiten	9.355	21.911	37.287	163.090
Kreditzusagen	1.223.716	0	0	0

Ein erheblicher Teil der derivativen Verbindlichkeiten ist mit Cash besichert oder entsteht aufgrund der Bruttobetachtung bei Fremdwährungsderivaten bzw. Fremdwährungstermingeschäften. Die tatsächlichen Netto-Liquiditätsabflüsse werden

daher geringer sein, als in der Fälligkeitsanalyse dargestellt. Das generelle Risiko aus Nachschusspflichten bei Derivaten mit CSA wird im internen operativen Liquiditätsstresstests für die time to wall Ermittlung auf Basis der größten Nettobestandsveränderung der vergangenen 2 Jahre anhand täglicher Bestandsdaten und einer Zinsuntergrenze bei 0% für den 10-jährigen EUR Swapsatz inklusive eines Modellpuffers berücksichtigt. Die folgende Tabelle zeigt den ermittelten Worst Case Abfluss aus Nachschusspflichten bei Derivaten mit CSA zum 31.12.2015 und 31.12.2014 für ein Jahr in TEUR:

	31.12.2015	31.12.2014
	305.000	180.000

Die Erhöhung ist überwiegend auf die volatilen EUR Zinsmärkte in 2015 zurückzuführen.

In der Position Kreditzusagen sind einerseits nicht ausgenutzte Kredit- und Darlehensrahmen und andererseits revolvingende Kreditlinien (z.B. Kontokorrentkredite sowie Barvorlagen) enthalten, wobei die Ziehung von nicht ausgenutzten Krediten/Darlehen innerhalb eines vertraglich festgelegten Zeitraumes mit sehr hoher Wahrscheinlichkeit erfolgen wird. Kreditlinien hingegen können jederzeit ausgenutzt werden und somit besteht hinsichtlich der Ausnutzung und des Fälligkeitsdatums eine höhere Unsicherheit. Einen maßgeblichen Anteil bei den nicht ausgenutzten Kreditrahmen haben Kunden der öffentlichen Hand mit engen Kundenbeziehungen. Die geplante Ausnutzung des Kunden wird aufgrund der engen Kundenbeziehung regelmäßig mit den bankverantwortlichen Markteinheiten abgestimmt. Damit ist auch hierbei eine vorausschauende Planung der Refinanzierungsbedürfnisse der Bank möglich.

Die maßgeblichen Finanzierungsquellen der HYPO NOE Gruppe sind neben besicherten und unbesicherten Emissionen Kundeneinlagen von privaten, KMU und institutionellen Kunden (inkl. internationale Finanzinstitute). Zur Aussteuerung der Liquiditätsposition werden vorwiegend der Interbankenmarkt sowie der OeNB Tender und GC Pooling Repo genutzt.

Als Maßnahme zu Diversifizierung der Refinanzierungsquellen wurden im Berichtszeitraum Kundeneinlagen stärker forciert. Volumenskonzentrationen bei einzelnen Kunden von Privat- und KMU Einlagen sind aufgrund des Segments in der Regel gering, Konzentrationsrisiken in diesem Segment für die Bank daher unbedeutend. Bei institutionellen Kunden dagegen, die über enorme Veranlagungsvolumina verfügen können, sind kundenspezifische Konzentrationen möglich. Grundsätzlich wird versucht durch entsprechendes Angebot hier eine gewisse Verteilung auf unterschiedliche und längere Laufzeitbänder zu gewährleisten. Im Liquiditätsrisikomanagement, wird das Risiko, dass institutionelle Kundeneinlagen nach Ablauf nicht verlängert werden, in den internen operativen Liquiditätsstresstests für die time to wall Ermittlung szenariospezifisch auf Basis von Erfahrungen aus vergangener Krisen berücksichtigt. Die 10 größten Festgeldeinlagen institutioneller Kunden sind nachfolgend für den 31.12.2015 und 31.12.2014 dargestellt (in TEUR):

	31.12.2015	31.12.2014
1	250.000	27.800
2	77.000	25.000
3	75.000	22.900
4	40.000	20.000
5	40.000	15.000
6	35.000	10.000
7	35.000	10.000
8	20.000	6.800
9	20.000	6.157
10	20.000	5.000

Trotz der instabilen Märkte soll für eine breite Refinanzierungsbasis der unbesicherte Kapitalmarkt auch zukünftig einen gewissen Anteil am gesamten Refinanzierungsmix der Bank stellen. Vor allem Privatplatzierungen zeigten sich auch in turbulenten Märkten realisierbar. Dabei wird auf das in den letzten Jahren aufgebaute breite Kundennetzwerk in ganz Europa und teilweise in Übersee zurückgegriffen und die Fälligkeiten derart gewählt, dass neben langen Laufzeiten keine großen Konzentrationen entstehen.

Derzeit existieren in der HYPO NOE Gruppe große Fälligkeiten landesbesicherter Emissionen in 2017. Die Strategie einen maßgeblichen Teil dieser Fälligkeiten bereits vorab zu refinanzieren, konnte in den letzten Jahren erfolgreich umgesetzt werden. Diese Vorabrefinanzierungen wurden genutzt, um landesbehafte Emissionen mit Fälligkeit in 2017 zurückzukaufen oder um in kurzfristige Veranlagungen mit Fälligkeiten in 2017 zu investieren.

Der besicherte Kapitalmarkt dagegen, der einen wesentlichen Teil der gesamten Refinanzierung der HYPO NOE Gruppe ausmacht und auch zukünftig ausmachen soll, zeigt auch in Krisenzeiten etwas höhere Stabilität. Daneben besteht der wesentliche Vorteil darin, dass die freien Sicherheiten in den Deckungsstöcken in OeNB-Tender fähige Sicherheiten umgewandelt und derart zur Liquiditätsbeschaffung z.B. zur Überbrückung von Krisen bei inaktiven Kapitalmärkten genutzt werden können.

Zur Aussteuerung kurzfristiger Liquiditätsbedürfnisse wird bis zu einem gewissen Volumen (für Details zum Limit siehe Kapitel Umsetzung Liquiditätsrisikomanagement) neben dem OeNB Tender und GC Pooling auch der Interbankenmarkt genutzt. Die Steuerung des Volumens erfolgt über die Konditionierung. In den internen operativen Stressszenarien sind keine Rollierungen (100% Abfluss bei Fälligkeit) berücksichtigt, da der Interbank für gewöhnlich bei Krisen nicht zur Verfügung steht. Die nachfolgende Tabelle zeigt die 10 größten Festgeldeinlagen Interbankeinlagen für den 31.12.2015 und 31.12.2014 dargestellt (in TEUR):

	31.12.2015	31.12.2014
1	134.000	134.000
2	44.900	75.000
3	25.000	61.000
4	15.000	40.000
5	10.000	19.000
6	5.000	17.000
7	3.000	15.000
8	2.000	13.000
9	0	8.000
10	0	2.900

Das wesentlichste Instrument zur Steuerung und Deckung von kurzfristigen Fälligkeiten stellt die verfügbare Liquiditätsreserve der HYPO NOE Gruppe dar. Dabei unterscheidet die HYPO NOE Gruppe zwischen hochwertigen und hoch liquiden Aktiva (HQLA) und sonstigen EZB oder GC Pooling Repo fähigen Sicherheiten. Die strategisch festgelegte Liquiditätsgenerierung erfolgt dabei primär durch OeNB Tender und GC Pooling Repo. Der Bestand der frei verfügbaren Liquiditätsreserve ist in folgenden Tabellen per 31.12.2015 (oben) und für 31.12.2014 (unten) dargestellt.

Frei verfügbare Liquiditätsreserve per 31.12.2015 in TEUR	TO	1M	3M	12M
HQLA	1.171	1.171	1.165	1.144
Sonstige EZB Tender oder GC Pooling repofähige Sicherheiten	666	1.299	1.280	892

Frei verfügbare Liquiditätsreserve per 31.12.2014 in TEUR	TO	1M	3M	12M
HQLA	1.024	1.003	1.003	985
Sonstige EZB Tender oder GC Pooling repofähige Sicherheiten	328	1.085	1.056	897

In der Analyse der frei verfügbaren Liquiditätsreserve sind die zum Stichtag bereits genutzten Sicherheiten heraus gerechnet. Dadurch kommt es auch nach Ablauf der damit besicherten Verbindlichkeiten (überwiegend OeNB Tender und GC Pooling) zu einer Bestandserhöhung in den Ablaufprofilen.

Der Investmentfokus für die Liquiditätsreserve ist per Definition (HQLA bzw. OeNB Tender oder GC Pooling fähig) bereits eingeschränkt. Aufgrund der nationalen Ausrichtung sind Konzentrationen vorwiegend in risikoarme österreichische Staatsanleihen gegeben.

Neben der hier dargestellten frei verfügbaren Liquiditätsreserve, bestehend aus OeNB bzw. GC Pooling fähigen Wertpapieren sowie aus bei der OeNB eingelieferte freie Credit Claims, verfügt die Bank noch über frei verfügbare Sicherheiten in diversen Deckungsstöcken die kurzfristig zur Liquiditätsgenerierung genutzt werden können.

Reichen die dargestellten Refinanzierungsmöglichkeiten nicht aus um die bestehenden finanziellen Verbindlichkeiten zu bedienen, werden die existierenden Notfallprozesse und -maßnahmen der Bank aktiviert. Die Aktivierung erfolgt ausgehend von den internen Liquiditätsrisikosteuerungsprozessen bereits wesentlich vor tatsächlichem Eintritt der Existenz bedrohenden Situation.

In den nachfolgenden Ausführungen zum Liquiditätsrisikomanagement der HYPO NOE Gruppe sind die einzelnen Elemente des umfassenden internen Liquiditätsrisikomanagementrahmenwerks der HYPO NOE Gruppe und ihr Zusammenwirken näher beschrieben. Dabei werden alle wesentlichen Säulen des Liquiditätsrisikomanagement berücksichtigt. Darunter fallen die Erstellung und Umsetzung einer zum Geschäftsmodell und Risikoappetit passenden Refinanzierungs- und Risikostrategie, der Einsatz und die regelmäßige Überprüfung von geeigneten Methoden und Prozessen zur Bestimmung, Messung, Überwachung und Steuerung von Liquiditätsrisiken sowie das Vorhandensein tauglicher Eskalationsprozesse und Notfallpläne.

Liquiditätsrisikomanagementvorgaben

Aufgabe des Liquiditätsrisikomanagements ist es, die Liquiditätsrisikoposition der HYPO NOE Gruppe zu identifizieren, zu analysieren und zu steuern, mit dem Ziel zu jedem Zeitpunkt eine angemessene Liquiditätsdeckung zu effizienten Kosten zu gewährleisten.

Daraus leiten sich folgende grundsätzliche Ziele für das Liquiditätsrisikomanagement in der HYPO NOE Gruppe ab:

- Sicherstellung der jederzeitigen Zahlungsfähigkeit durch einen angemessenen Liquiditätspuffer, auf Basis geeigneter Stresstestkonzepte und Limitsysteme
- Optimierung der Refinanzierungsstruktur im Hinblick auf Risikobereitschaft, Fristentransformation und Kosten
- Umfassende Planung der mittel bis langfristigen Refinanzierungsstrategie
- Koordination der Emissionstätigkeit auf dem Geld- und Kapitalmarkt
- Risiko- und kostenadäquates Pricing
- Einhaltung gesetzlicher Vorschriften und Rahmenbedingungen.

Diese Ziele bestimmen die zentralen Elemente für das Liquiditätsrisikomanagement in der HYPO NOE Gruppe:

- ▣ Identifikation und regelmäßige Beurteilung von Liquiditätsrisiken
- ▣ Festlegung und regelmäßige Überprüfung der Eignung von Modellen und Verfahren zur Messung identifizierter Liquiditätsrisiken
- ▣ Quantifizierung des Liquiditätsrisikos auf Basis der festgelegten Verfahren
- ▣ Feststellung und Umsetzung von gesetzlichen Vorschriften und Rahmenbedingungen
- ▣ Festlegung des/r Risikoappetits/Risikotoleranz der Geschäftsführung
- ▣ Vorhalten eines zu jeder Zeit angemessenen Liquiditätspuffers
- ▣ Angemessene Begrenzung und Überwachung des Liquiditätsrisikos auf Basis der festgelegten Risikotoleranz
- ▣ Zweckgerichtete Berichterstattung
- ▣ Vorhandensein und regelmäßige Überprüfung von Notfallkonzepten und -prozessen auf Aktualität und Angemessenheit
- ▣ Effiziente und zeitnahe Steuerung operativer Liquidität
- ▣ Freigabe und Überwachung der Umsetzung der mittel bis langfristigen Refinanzierungsstrategie
- ▣ Bestimmung von Verfahren und Prozessen zur risikoadäquaten Verrechnung von Liquiditätskosten

Umsetzung Intraday Liquiditätsrisikomanagement

Zur Steuerung, Planung und Überwachung der täglichen Liquiditätsbedürfnisse der HYPO NOE Gruppe stellt die Abteilung Strategisches Risikomanagement Konzern der Abteilung Treasury Konzern wöchentlich einen Report mit täglichen Liquiditätsgaps des Bestandgeschäfts für die nächsten 30 Tage je Währung zur Verfügung. Die Abteilung Treasury Konzern plant unter Verwendung von Rollierungsannahmen bzw. Neugeschäftsannahmen und steuert mittels EZB Zugang und besicherten sowie unbesicherten Geldmarktrefinanzierungen den Liquiditätsbedarf für die folgenden Tage.

Umsetzung Liquiditätsrisikomanagement

Zur Analyse und Steuerung der operativen und strukturellen Liquidität und zur Überwachung der Liquiditätsrisikolimits erstellt die Abteilung Strategisches Risikomanagement Konzern monatlich einen umfangreichen Liquiditätsrisikobericht. Dabei wird das operative Liquiditätsrisiko über eine Periode von 12 Monaten für ein Normalszenario und für drei Stressszenarien (Namenskrise, Marktweite Krise, Kombinierte Krise) und das strukturelle Liquiditätsrisiko im Normalszenario dargestellt und analysiert.

Für die Erstellung von Liquiditätscashflows und für die Berechnung der unterschiedlichen Liquiditätsszenarien werden alle bilanziellen und außerbilanziellen (inklusive Eventualverbindlichkeiten) Positionen berücksichtigt, sofern sie liquiditätswirksam sind. Bei den liquiditätswirksamen Geschäften wird für die Aufstellung der Liquiditäts-Cashflows zwischen deterministischen und stochastischen Geschäften unterschieden. Für die stochastischen Positionen werden Ablaufkitionen aus statistischen Modellen und/oder Expertenschätzungen für die einzelnen Szenarien abgeleitet, um die erwartete Kapitalbindung darzustellen.

Neben dem Bestandgeschäft werden auch Annahmen für das erwartete Neugeschäft und für die erwarteten Prolongationen für jedes einzelne Szenario erhoben. Prolongationen sind hierbei als Verlängerung fälliger Positionen aus dem Bestandgeschäft zu sehen. Neugeschäft hingegen stellt neues Geschäftsvolumen von Bestands- und Neukunden dar.

Basis für die Neugeschäfts- und Prolongationsannahmen ist das jährlich aktualisierte Budget und die Mittelfristplanung (MFP), die einen Planungshorizont von fünf Jahren vorgibt. Die Gesamtverantwortung für die MFP trägt die Abteilung Controlling, strategische Planung & ALM Konzern, welche direkt dem CEO unterstellt ist. Die Einhaltung der Liquiditätsrisikolimits auf Basis der aktualisierten Planungsannahmen aus der MFP und dem Budget wird vor der Vorstandsgenehmigung durch die Abteilung Strategisches Risikomanagement Konzern überprüft und freigegeben. Die detaillierte Planung erfolgt durch die betroffenen Markteinheiten. Die Fundingplanung wird durch die Abteilung Treasury Konzern erstellt. Größere Abweichungen in der Emissionstätigkeit von diesen Rahmenvorgaben müssen auf Basis von Empfehlungen der Abteilung Treasury Konzern vom Vorstand im Einzelfall entschieden werden.

Für die so ermittelten Szenarien werden die Nettoszahlsflüsse in periodische und kumulative Laufzeitbänder (zuerst in täglichen, dann wöchentlichen und monatlichen sowie jährlichen Schritten) aggregiert.

Die Beurteilung und Überwachung der operativen Liquiditätstragfähigkeit der HYPO NOE Gruppe erfolgt monatlich über die Feststellung der Überlebensdauer („time to wall“) der Bank. Dabei wird den Nettoszahlsabflüssen aus dem Normalszenario und den drei Stressszenarien die jeweils verfügbare Liquiditätsreserve gegenübergestellt und der Zeitpunkt ermittelt, an dem die Liquiditätsreserve zur Deckung der Nettoszahlsabflüsse nicht mehr ausreicht. Die früheste time to wall wird dann für die Ermittlung der Limitausnutzung verwendet. Hierbei gilt die Grundannahme, dass für die Bestimmung der Überlebensdauer in den Stressszenarien noch keine wesentlichen Änderungen im Geschäftsmodell bzw. der Risikostrategie angestoßen wurden, um der Illiquidität zu entgehen. Das Limit ist so dimensioniert, dass gegebenenfalls zeitgerecht standardisierte Eskalationsprozesse ausgelöst werden können, um schnell auf mögliche Liquiditätseingpässe zu reagieren, indem rechtzeitig geeignete Maßnahmen eingeleitet werden. Der Stresstesthorizont beträgt ein Jahr. Die Grundannahmen für die einzelnen Stressszenarien sind im Folgenden kurz dargestellt:

- In dem Stressszenario **Namenskrise** wird eine Verschlechterung der individuellen Liquiditätssituation der HYPO NOE simuliert. Andere Marktteilnehmer sind zunächst nicht von dieser Krise betroffen, sondern reagieren mittelbar gegenüber der HYPO NOE Gruppe, beispielsweise durch einen Abzug ihrer Einlagen. Daneben sind die Refinanzierungsmöglichkeiten auf den Geld- und Kapitalmärkten sehr eingeschränkt bis nicht vorhanden.
- Im Szenario **Marktweite Krise** wird von einer allgemeinen Verschlechterung der Liquiditätssituation auf den Geld- und Kapitalmärkten ausgegangen. Auch in marktweiten Krisen kann generell von einem eingeschränkten Zugang zu Geld- und Kapitalmarktrefinanzierungen ausgegangen werden. Zusätzlich wird die freie Liquiditätsreserve aufgrund sinkender Marktwerte in Folge einer steigenden Risikoaversion der Marktteilnehmer an Wert verlieren. Die Effekte auf Kundeneinlagen sind im Vergleich zur Namenskrise geringer anzunehmen und können aufgrund des Eigentümers Land NOE, der bei einem erhöhten Sicherheitsbedürfnis der Kunden in einer Krise vorteilhaft erscheint, durchaus positiv sein.
- Das Szenario **Kombinierte Krise** stellt eine Verbindung der Namenskrise und der Marktweiten Krise dar. Dabei ist zu betonen, dass dies nicht durch eine einfache Addition der Stressparameter geschieht, sondern eine gesonderte Parametrisierung vorgenommen wird. In solchen Krisen ist davon auszugehen, dass die Refinanzierung über die Geld- und Kapitalmärkte kaum möglich sein wird, der Liquiditätspuffer aufgrund sinkender Marktwerte abnimmt und auch Kundeneinlagen vermehrt - vermutlich nicht derart stark wie in der Namenskrise, da auch andere Marktteilnehmer von der Krise betroffen sind - abfließen.

Die time to wall der HYPO NOE Gruppe lag bei einem Limit von 8 Wochen (Frühwarnung bei 12 Wochen) per 31.12.2015 bei soliden 34 Wochen (31.12.2014: 34 Wochen). Neben der time to wall ist die aufsichtsrechtliche LCR eine wichtige Steuerungsgröße für die operative Liquidität. Die LCR wird monatlich für den aktuellen Ultimo, als monatliche Vorschau und als Vorschau für die nächsten Jahresultimos kalkuliert und ist in den Planungsprozessen als Konzernvorgabe integriert. Die an die Aufsicht gemeldete nach internen Berechnungen ermittelte LCR lag per 31.12.2015 bei 123 Prozent (31.12.2014: 108 Prozent). Für 2016 ist die Konzernvorgabe iHv. 100 Prozent einzuhalten. Daneben existieren zur Begrenzung des unbesicherten Banken-Geldmarkt-Exposures laufzeitabhängige Volumenslimate. Die Überwachung und das Reporting erfolgt täglich in der Abteilung Strategisches Risikomanagement Konzern. Die Limits „bis 30 Tage“ EUR 500 Mio., „bis 90 Tage“ EUR 800 Mio. und „bis 1 Jahr“ EUR 1.000 Mio. wurden über den gesamten Überwachungszeitraum in 2015 eingehalten.

Für das strukturelle Liquiditätsrisiko werden für Laufzeitbänder über ein Jahr in jährlichen Schritten die periodischen und kumulativen Liquiditätsgaps dargestellt. Hierbei werden ebenfalls vertraglich fixierte Cashflows und modellierte Zahlungsströme aus dem gesamten Bestandsgeschäft berücksichtigt. Für die Modellierung werden die Annahmen aus dem Normalszenario verwendet. Zusätzlich fließen auch hier die Neugeschäfts- und Prolongationsannahmen aus der Mittelfristplanung mit ein, um eine Liquiditätsvorschau und -überwachung über den gesamten Planungshorizont zu erreichen. Über den Planungshorizont hinaus wird schlussendlich der strukturelle Ablauf aus dem bestehenden und bis dahin geplanten Geschäft dargestellt.

Die HYPO NOE Gruppe hat als wesentliche Risikokennzahl für das strukturelle Liquiditätsrisiko das ökonomische Kapital festgelegt. Das ökonomische Kapital misst den maximal möglichen Nettoszahlsverlust über ein Jahr. Zur Berechnung des ökonomischen Kapitals für das Liquiditätsrisiko werden höhere Kosten aufgrund möglicher höherer Refinanzierungs-

spreads für ein Jahr kumuliert. Basis sind die Neugeschäftsplanung und die Rollierungsannahmen für Refinanzierungen im Normalszenario. Anhand der historischen Entwicklung der Fundingkosten für jedes wesentliche Fundinginstrument wird die maximal erwartete Erhöhung der Refinanzierungskosten innerhalb eines Jahres und für ein bestimmtes Konfidenzniveau ermittelt und überwacht. Das ökonomische Kapital beträgt bei einem Limit iHv. EUR 12 Mio. per 31.12.2015 EUR 7,1 Mio (31.12.2014: EUR 6,3 Mio.). Neben dem ökonomischen Kapital ist ein strukturelles Einjahresgplimit iHv. EUR 1 Mrd. installiert.

Neben diesen Limits sind Frühwarnindikatoren implementiert, die dazu dienen, das Bestehen einer kritischen Liquiditätssituation so früh wie möglich zu erkennen und dadurch der Bank die frühzeitige Einleitung von Gegenmaßnahmen zu ermöglichen. Die Frühwarnindikatoren werden zumindest wöchentlich oder anlassbezogen von der Abteilung Treasury Konzern überwacht und an die Abteilung Strategisches Risikomanagement Konzern berichtet.

Der gesamthafte Liquiditätsrisikobericht mit allen Limits, Frühwarnindikatoren und grafischen Details wird monatlich an die Abteilungen Treasury Konzern und Controlling, strategische Planung & ALM Konzern versandt. Der Vorstand wird regelmäßig im ALCO und RICO über die Liquiditätssituation und die Limitauslastungen unterrichtet.

Krisenplan

Der Liquiditätsnotfallplan (Krisenplan) dient einem effizienten Liquiditätsmanagement in einem krisenhaften Marktumfeld. Der Konzern verfügt über einen Liquiditätsnotfallplan, der für den Notfall die Verantwortlichkeiten und die Zusammensetzung von Krisengremien, die internen und externen Kommunikationswege sowie gegebenenfalls die zu ergreifenden Maßnahmen regelt. In einem Notfall übernimmt ein Krisengremium die Liquiditätssteuerung. Im Einzelfall entscheidet das Krisengremium über die zu treffenden Maßnahmen. Der Krisenplan enthält ein Bündel an tauglichen Maßnahmen zur Bewältigung von Liquiditätskrisen, die in einem mehrstufigen Auswahlprozess identifiziert sowie im Detail analysiert und dokumentiert wurden. Dabei wurde für jede Liquiditätsnotfallmaßnahme im einzelnen die Durchführbarkeit und die Tauglichkeit in verschiedenen Grundtypen von Belastungsszenarien bewertet, die quantitativen und qualitativen Auswirkungen kalkuliert und die einzelnen Prozessschritte zur Umsetzung der Maßnahme festgelegt.

Aktuelle Risikosituation im Liquiditätsrisiko 2015

Die Liquiditätssituation der HYPO NOE Gruppe ist weiterhin als unbedenklich und stabil anzusehen. Zur Absicherung stehen ausreichend EZB-tenderfähige Sicherheiten und ein breites Fundingportfolio zur Verfügung. Die HETA Situation hat den Marktzugang allerdings für österreichische Emittenten deutlich erschwert, sodass derzeit zu guten Teilen nur Pfandbriefe mit hypothekarischer Besicherung im Benchmarkformat am Markt platzierbar sind. Selbst bei diesen Emissionen sind keine Überzeichnungen gegeben und die EZB ist aufgrund ihrer derzeit bestehenden Rückkaufprogramme mit bis zu 50% des Emissionsvolumens in den Orderbüchern vertreten. Anhand der letzten gedeckten Emission aus Österreich lässt sich klar erkennen, dass die Linien für österreichische Banken noch nicht wiedereröffnet wurden.

Trotz der schwierigen Gesamtsituation auf dem österreichischen Kapitalmarkt konnte die HYPO NOE Gruppe eine 5-jährige Sub Benchmark Emission in Höhe von EUR 300 Mio. aus dem hypothekarischen Deckungsstock im dritten Quartal 2015 platzieren. Daneben konnten insgesamt EUR 180 Mio. Senior Unsecured Emissionen bei internationalen Investoren platziert werden, was wiederum den internationalen Bekanntheitsgrad der HYPO NOE Gruppe unter Beweis stellt.

Die HYPO NOE Gruppe hat bereits eine breite Palette an kurzfristigen und langfristigen Refinanzierungsinstrumenten erschlossen. Nichts desto trotz liegt der Fokus weiterhin darin, sich sowohl geographisch als auch produktmäßig zu verbreitern, um unabhängiger von regionalen sowie produktspezifischen Kapitalmärkten zu werden. Die Implementierung eines fundierten Deckungsstocks ist ein weiterer Schritt in diese Richtung. Ein weiterer Fokus wird auf das Geschäft in Asien gelegt, wo mittlerweile das MTN Programm an der Tokio Stock Exchange gelistet wurde.

Ebenso wurde das Einlagengeschäft mit institutioneller Kundenschaft deutlich ausgebaut und die geplante Budgetvorgabe konnte übererfüllt werden. In 2016 soll das Einlagengeschäft mit institutionellen Kunden, Unternehmen und auch mit Retail- und KMU-Kunden weiter forciert werden.

Erwähnenswert ist außerdem die erneute Bestätigung des Emittentenratings A/A-1 durch Standard & Poor's im dritten Quartal 2015.

Die aufsichtsrechtlichen Kennzahlen zur Begrenzung des Liquiditätsrisikos im Zusammenhang mit Basel III, LCR und NSFR, wurden im abgelaufenen Berichtsjahr anhand der publizierten Standards ermittelt und zeitgerecht an die nationalen Aufsichtsbehörden gemeldet. Soweit vorhanden, wurden die aufsichtsrechtlichen Vorgaben zu Mindestquoten eingehalten. Die zukünftige Einhaltung der gesetzlichen Vorgaben wird durch die Integration in das interne Liquiditätsrisikomanagement und die Planungsprozesse sowie durch strenge Konzernvorgaben und bereits etablierte operative Steuerungsprozesse zwischen der Abteilung Treasury Konzern und der Abteilung Strategisches Risikomanagement Konzern sichergestellt.

Weiterentwicklungen

Die HYPO NOE Gruppe entwickelt das Liquiditätsrisikomanagement laufend weiter. Dabei wurden in 2015 die maßgeblichen Weiterentwicklungen im gesamten Liquiditätsrisikomanagement aus den Jahren 2013 bis 2014 weiter verfeinert und gegebenenfalls auf neue strategische und ökonomische Herausforderungen angepasst. Mit dem aktualisierten Liquiditätsrisikomanagementhandbuch wurde in einem einzigen zusammenhängenden Dokument das gesamte Liquiditätsrisikorahmenwerk der HYPO NOE Gruppe (Verantwortlichkeiten, Abläufe, Systeme und Modelle, Methoden etc.) im Detail beschrieben.

Für das Liquiditätsrisikomeldewesen (LCR, NSFR, Monitoring Tools, etc.) standen die technische Umsetzung der aktualisierten aufsichtsrechtlichen Anforderungen und die erstmaligen Meldungen der Liquidity Coverage Ratio (LCR) nach delegierter Verordnung im Fokus.

Operationelles Risiko

Beim operationellen Risiko (OpRisk) handelt es sich um die Gefahr von unmittelbaren oder mittelbaren Verlusten, die infolge der Unangemessenheit oder des Versagens von internen Verfahren, Menschen und Systemen oder durch externe Ereignisse eintreten. In jeder genannten Risikokategorie des OpRisk können Rechtsrisiken zu Verlusten führen. Dies liegt darin begründet, dass der Konzern HYPO NOE Gruppe in jeder Kategorie Forderungen oder Gerichtsverfahren aufgrund vermeintlicher Verstöße gegen vertragliche, gesetzliche oder aufsichtsrechtliche Bestimmungen unterliegen kann. Das Reputationsrisiko steht in enger Verbindung mit dem Operationellen Risiko, wird jedoch als eigene Risikoart geführt. Geschäftsrisiken hingegen gehören nicht zum Operationellen Risiko.

Das Management von operationellen Risiken erfolgt im Konzern HYPO NOE Gruppe nach einem konzernweiten konsistenten Rahmenwerk. Dabei werden folgende Verfahren zur Identifizierung, Beurteilung und Minderung operationeller Risiken genutzt:

- Kontinuierliche Erfassung von Ereignissen aus operationellen Risiken einschließlich Ableitung von Maßnahmen zur zukünftigen Vermeidung von ähnlichen Ereignissen und deren regelmäßiger Bericht an den Vorstand
- Laufende Überwachung der Umsetzung der abgeleiteten Maßnahmen bis zum Zeitpunkt der Maßnahmenerledigung und quartalsweiser Statusbericht an den Vorstand
- Vorausschauende Überwachung des operationellen Risikoprofils mithilfe von Key Risk Indicators
- Bewertung von Auswirkungen, die das Risikoprofil verändern können, wie zum Beispiel Neuproduktimplementierung und Outsourcing-Aktivitäten
- Laufende Adaptierungen und Verbesserungen der internen Richtlinien
- Steuerung der Risiken der Geschäftsunterbrechung durch Notfallkonzepte die im Business Continuity Management (BCM) verankert sind
- Konsequente Einhaltung des 4-Augen-Prinzips als Steuerungsinstrument zur Reduktion der Eintrittswahrscheinlichkeit von Risiken
- Laufende Aus- und Weiterbildungsmaßnahmen im Rahmen der Personalentwicklung sowie
- Versicherung diverser Risiken

Weiters steht die laufende Verbesserung der Effektivität und Effizienz betrieblicher Abläufe bei der Steuerung der operationellen Risiken im Vordergrund. Der Betrieb und die laufende Weiterentwicklung eines konsistenten Internen Kontrollsys-

tems (IKS) sollen zur Verringerung der Eintrittswahrscheinlichkeit und der Auswirkungen etwaiger Operationeller Risiken beitragen. Dazu werden systematisch Risiken identifiziert und bewertet, Kontrollen identifiziert und erarbeitet sowie gegebenenfalls Adaptierungen der wesentlichen Prozesse vorgenommen.

Aktuelle Risikosituation im Operationellen Risiko 2015

Die OpRisk-Schadensfälle des Geschäftsjahres wurden systematisch in einer Datenbank erfasst. Als ein wesentliches Instrument zur Steuerung von operationellen Risiken werden Verbesserungsmaßnahmen gesehen. Diese sind konsequent beim Auftreten von OpRisk-Ereignissen und Beinaheschadensfällen zu definieren und umzusetzen. 2015 wurden die Anforderungen an eine neue und flexiblere Datenbank zur Erfassung von OpRisk-Ereignissen definiert. Diese wurde hausintern programmiert und bereits weitgehend getestet.

Die Frühwarn- und Schlüsselrisikoidikatoren haben überwiegend plangemäße und zufriedenstellende Ergebnisse gezeigt.

Das Interne Kontrollsystem wurde im Zuge des jährlichen Reviews aktualisiert und Schulungsmaßnahmen gesetzt.

Das bestehende Notfallkonzept wurde im Rahmen des Business Continuity Managements optimiert. 2015 wurden funktionale Notfalltests in kritischen Fachabteilungen wie z.B. Treasury und Treasury Services durchgeführt und die daraus gewonnenen Erkenntnisse eingearbeitet. Weiters wurde an den Standorten St. Pölten und Wien die unterbrechungsfreie Stromversorgung erweitert.

Die Erhebung des Risikogehalts von Neuprodukten erfolgt routinemäßig mittels eines standardisierten Bewertungstools, welches in den Produkteinführungsprozess integriert ist.

Im Jahr 2016 soll das Interne Kontrollsystem weiter optimiert werden. Die Einführung der neuen Datenbank für das Operationelle Risiko soll die Analysemöglichkeiten verbessern. Mit dem Rollout der Datenbank werden auch Schulungen zur Erhöhung des Bewusstseins bezüglich der Bedeutung des operationellen Risikomanagements stattfinden.

Reputationsrisiko

Die Vermeidung des Reputationsrisikos in der HYPO NOE Gruppe wird als bedeutend erachtet und daher als eigene Risikokategorie geführt. Geschäftsentscheidungen werden unter besonderer Berücksichtigung möglicher negativer Folgen für die Reputation der HYPO NOE Gruppe äußerst sorgfältig getroffen. Ein entsprechender Prozess zur Evaluierung des Reputationsrisikos ist umgesetzt.

Das Reputationsrisiko beschreibt die Gefahr eines direkten oder indirekten Schadens durch Rufschädigung des Unternehmens und den damit verbundenen Opportunitätskosten. Eine Rufschädigung kann das für die HYPO NOE Gruppe so wichtige Ansehen und Vertrauen bei ihren Anspruchsgruppen wie Kunden, Fremdkapitalgeber, Mitarbeiter, Geschäftspartner oder das gesellschaftliche Umfeld, beeinträchtigen. Ursachen hierfür können in der Nichterfüllung der Erwartungshaltung dieser Anspruchsgruppen liegen.

Die Basis für die Erfüllung der Erwartungshaltung wird in funktionierenden Geschäftsabläufen und einem soliden Risikocontrolling und -management gesehen. Der Verhaltenskodex legt die gemeinsamen Werte und Grundsätze für die Mitarbeiter der HYPO NOE Gruppe auf Konzernebene fest. Die HYPO NOE Gruppe vermeidet darüber hinaus geschäftspolitische Maßnahmen und Geschäfte, die mit besonderen rechtlichen oder steuerlichen Risiken sowie mit erheblichen Umweltrisiken verbunden sind. Die HYPO NOE Gruppe geht aufgrund ihres ganzheitlichen Nachhaltigkeitskonzeptes insbesondere bei Kreditvergaben unter Berücksichtigung ihrer ethischen Leitlinien und Geschäftsgrundsätze auf Umwelt- und Sozialfragen ein.

Durch die unabhängige, konzernweit agierende Ombudsstelle werden Kundenanliegen (Beschwerden, Missverständnisse etc.) rasch und effizient abgewickelt und zufriedenstellende Lösungen gemeinsam mit den Kunden gesucht. Ziel ist neben der Erfüllung gesetzlicher Erfordernisse die Verbesserung der Kundenbeziehung sowie die Reduktion des Reputationsrisikos.



Sonstige Risiken

Unter „sonstige Risiken“ fallen insbesondere Geschäftsrisiken (Gefahr eines Verlustes infolge einer negativen Entwicklung des wirtschaftlichen Umfelds und der Geschäftsbeziehung der HYPO NOE Gruppe), strategische Risiken (Gefahr von Verlusten aus Entscheidungen zur grundsätzlichen Ausrichtung und Entwicklung der Geschäftstätigkeit der HYPO NOE Gruppe) und Risiken aus dem HYPO-Haftungsverbund (siehe Note 8.6 Zusatzangaben).

Geschäftsrisiko

Das Geschäftsrisiko bezeichnet das Risiko, das aufgrund möglicher Veränderungen der allgemeinen wirtschaftlichen Rahmenbedingungen entsteht. Dazu gehören beispielsweise das Marktumfeld, das Kundenverhalten und veränderte aufsichtsrechtliche Anforderungen. Es könnten zusätzliche oder neue aufsichtsrechtliche Anforderungen vorgeschrieben werden, die nachteilige Auswirkungen auf die Geschäftstätigkeiten der HYPO NOE Gruppe haben und sich somit indirekt oder direkt negativ auf die Finanz- und die Ertragslage der HYPO NOE Gruppe auswirken könnten. Die HYPO NOE Gruppe überwacht, identifiziert und quantifiziert solche potenziellen Geschäftsrisiken und berücksichtigt frühzeitig negative Veränderungen in den Prozessen der Budgetierung und mittelfristigen Planung.

Schwebende Rechtsrisiken

Generell werden Rückstellungen für jene Verfahren gebildet, bei denen eine zuverlässige Vorhersage des Ausgangs oder der potenziellen Verluste möglich ist. In diesen Fällen werden Rückstellungen in jener Höhe gebildet, die angesichts der jeweiligen Umstände und in Übereinstimmung mit den Rechnungslegungsgrundsätzen als angemessen beurteilt werden.

Die Erläuterung der Rückstellungen für entsprechende Rechtsrisiken aus schwebenden Verfahren erfolgt in der Note 6.25.1 Rückstellungen - Entwicklung.

8.11 EREIGNISSE NACH DEM BILANZSTICHTAG 31.12.2015

Am 21. Jänner 2016 wurde vom Kärntner Ausgleichszahlungs-Fonds an die Inhaber von landesbehafteten Schuldtiteln der HETA ASSET RESOLUTION AG ein Kaufangebot gemäß § 2a FinStaG zum Erwerb der unbesicherten landesgarantierten Senior Schuldtitel der HETA ASSET RESOLUTION AG zu einem Kaufpreis in Höhe von 75 Prozent der Nominale sowie der landesgarantierten nachrangigen Schuldtitel der HETA ASSET RESOLUTION AG zu einem Kaufpreis in Höhe von 30 Prozent der Nominale zuzüglich der Zinsen, die bis einschließlich 1. März 2015 aufgelaufen waren, gestellt. Darüber hinaus zahlt der Angebotsleger innerhalb von vier Wochen nach rechtskräftiger Beendigung der Abwicklung der HETA ASSET RESOLUTION AG jedem annehmenden Gläubiger die Differenz zwischen sämtlichen Beträgen aus der Abwicklung der HETA ASSET RESOLUTION AG und der Summe aus der maßgeblichen HETA-Kompensationszahlung sowie der maßgeblichen Prämie. Die Transaktion kommt nur dann zustande, wenn ein nominelles Viertel aller Gläubiger eines Schuldtitels sowie zwei Drittel der gesamten vom Kaufangebot umfassten Nominale zustimmt.

Von diesem Angebot sind die EUR 225 Mio. an unbesicherten landesgarantierten Senior HETA Anleihen der HYPO NOE Gruppe vollständig umfasst. Der aktuelle Buchkurs für die Nominale dieser wertberechtigten HETA Anleihen beträgt zum 31. Dezember 2015 64,15 Prozent. Die anteilig bereits übernommenen und auch die noch zu übernehmenden HETA Forderungen (1/8 von ca. EUR 1,2 Mrd.) der Pfandbriefbank (Österreich) AG im Rahmen einer Vereinbarung mit den Mitgliedsinstituten, die insgesamt den Anteil des Landes Niederösterreich und den Anteil der HYPO NOE Gruppe Bank AG darstellen, sind ebenfalls vom Angebot umfasst. Aufgrund der übernommenen Zusicherung des Landes Niederösterreich für die Werthaltigkeit der übernommenen HETA Forderungen auf den HYPO NOE Gruppe Bank AG Anteil bedarf es zum 31. Dezember 2015 keiner Risikovorsorge zu dieser Position. Die Zusicherung des Landes Niederösterreich ist an eine Besse-
rungsvereinbarung gekoppelt, die zum 31. Dezember 2015 mit EUR -10,9 Mio. erfolgswirksam verbucht wurde.

Die zum aktuellen Zeitpunkt noch nicht abschätzbaren Auswirkungen einer Annahme bzw. Nichtannahme des Rückkaufangebotes seitens der Gläubiger könnten Konsequenzen auf den österreichischen Kapitalmarkt haben. Dies könnte unabhängig vom Ausgang zu höheren Refinanzierungskosten für die österreichischen Institute sowie zu einem eingeschränkten Marktzugang bei einzelnen Finanzierungsquellen führen. Eine mögliche Ablehnung des Angebots durch die Investoren macht eine Einschätzung der zeitlichen Rückführung und der Höhe nach unsicher. Eine mögliche Insolvenz Kärntens bei Nichtzustandekommen der Transaktion könnte zu weiteren Konsequenzen auf die österreichischen Teilnehmer an internationalen Kapitalmärkten führen. Daneben sind indirekte negative Nachwirkungen für den österreichischen Bankensektor und den österreichischen Finanzstandort sowie als Präzedenzfall für andere europäische Volkswirtschaften möglich, die ein Risiko für die Eigenmittel, die Refinanzierungstätigkeit und das Schlagendwerden von zusätzlichen Verlustpotentialen der Bank darstellen können. Die Höhe einer möglichen Nachbesserung bzw. eine höhere oder schlechtere Abwicklungsquote als die derzeit angebotenen 75 Prozent ist derzeit nicht im Detail einschätzbar.

Der im Jahresabschluss verwendete und intern bewertete Kurs von 64,15 Prozent liegt unter den derzeit angebotenen 75 Prozent des Kärntner Ausgleichszahlungs-Fonds. Die HYPO NOE Gruppe geht davon aus, dass aus den oben erwähnten nicht weiter abschätzbaren Auswirkungen die HETA Forderungen der HYPO NOE Gruppe gemäß einer realistischen und wahrscheinlichen Einschätzung ordnungsgemäß bevorsorgt wurden.

8.12 ORGANE DER HYPO NOE GRUPPE BANK AG

Während des Geschäftsjahres waren folgende Personen als Mitglieder des Vorstandes und des Aufsichtsrates tätig:

Mitglieder des Vorstandes

- Dr. Peter Harold, Vorsitzender des Vorstandes
- Mag. Nikolai de Arnoldi, Mitglied des Vorstandes

Mitglieder des Aufsichtsrates

- Dr. Günther Ofner, Vorsitzender des Aufsichtsrates (ab 17.04.2015)
- Gen.-Dir. KommR Dr. Burkhard Hofer, Vorsitzender des Aufsichtsrates (bis 17.04.2015)
- Dr. Michael Lentsch, Vorsitzender-Stellvertreter
- Mag. Karl Fakler (ab 17.04.2015)
- Univ. Prof. MMag. Dr. Gottfried Haber (ab 17.04.2015)
- Mag. Ulrike Prommer (ab 17.04.2015)
- Univ.-Prof. Dr. Engelbert J. Dockner
- Bürgermeister Mag. Karl Schlögl
- Gen.-Dir. Dr. Hubert Schultes
- Klubobmann LAbg. Mag. Klaus Schneeberger (bis 17.04.2015)
- Karl Sonnweber (bis 17.04.2015)
- Prof. Elisabeth Stadler (bis 17.04.2015)

Vom Betriebsrat entsandt

- Hermann Haitzer
- Peter Böhm
- Franz Gyöngyösi
- Mag. Claudia Mikes

Staatskommissäre

- Sektionschef Generalsekretär Hans Georg Kramer, CFP, Bundesministerium für Finanzen
- Amtsdirektor RegR Franz Ternyak, Buchhaltungsagentur des Bundes (bis 31.12.2015)

Aufsichtskommissäre

- Hofrat Dr. Reinhard Meißl, Votr. Hofrat, Amt der NÖ Landesregierung
- Hofrat Mag. Helmut Frank, Wirklicher Hofrat, Amt der NÖ Landesregierung

St. Pölten, am 22. Februar 2016

Dr. Peter Harold
Vorsitzender des Vorstandes

Mag. Nikolai de Arnoldi
Mitglied des Vorstandes

ERKLÄRUNG DER GESETZLICHEN VERTRETER

Wir versichern nach bestem Wissen, dass der im Einklang mit den maßgebenden Rechnungslegungsstandards aufgestellte Konzernabschluss der HYPO NOE Gruppe Bank AG ein möglichst getreues Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Unternehmens vermittelt, dass der Lagebericht den Geschäftsverlauf, das Geschäftsergebnis und die Lage des Unternehmens so darstellt, dass ein möglichst getreues Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage entsteht und dass der Lagebericht die wesentlichen Risiken und Ungewissheiten beschreibt, denen das Unternehmen ausgesetzt ist.

St. Pölten, am 22. Februar 2016

Der Vorstand



KommR Dr. Peter Harold

Vorsitzender des Vorstandes

Mit der Verantwortung für

Sales & Treasury, Participations & Public Services,
Group Real Estate Business, Group Controlling, ALM &
Strategic Planning, Group Rating & Investor Advisory,
Group Marketing & PR, Group Human Resources,
Executive Board Affairs & Group General Secretariat,
Group Audit



KommR Mag. Nikolai de Arnoldi

Mitglied des Vorstandes

Mit der Verantwortung für

Group Credit Risk Coordination,
Group Finance & Strategic Risk Management,
Ombudsman, Group Tax Advisory,
Group Intensive Care Mgmt,
Group Credit Services, Group Treasury Services,
Group Payment Administration &
Custodian Bank Services, Group Legal,
Group Organisation, IT & Facility Management

BESTÄTIGUNGSVERMERK

BERICHT ZUM KONZERNABSCHLUSS

Wir haben den beigefügten Konzernabschluss der HYPO NOE Gruppe Bank AG, St. Pölten, bestehend aus der Konzernbilanz zum 31. Dezember 2015, der Gesamt-Ergebnisrechnung, der Konzerngeldflussrechnung und der Konzerneigenkapital-Veränderungsrechnung für das an diesem Stichtag endende Geschäftsjahr sowie den Erläuterungen (Notes) zum Konzernabschluss geprüft.

Verantwortung der gesetzlichen Vertreter für den Konzernabschluss

Die gesetzlichen Vertreter sind verantwortlich für die Aufstellung und eine sachgerechte Gesamtdarstellung dieses Konzernabschlusses in Übereinstimmung mit den International Financial Reporting Standards, wie sie in der EU anzuwenden sind, und den zusätzlichen Anforderungen des § 59a BWG sowie für die internen Kontrollen, die die gesetzlichen Vertreter als notwendig erachten, um die Aufstellung eines Konzernabschlusses zu ermöglichen, der frei von wesentlichen - beabsichtigten oder unbeabsichtigten - falschen Darstellungen ist.

Verantwortung des Abschlussprüfers

Unsere Aufgabe ist es, auf der Grundlage unserer Prüfung ein Urteil zu diesem Konzernabschluss abzugeben. Wir haben unsere Abschlussprüfung in Übereinstimmung mit den österreichischen Grundsätzen ordnungsgemäßer Abschlussprüfung durchgeführt. Diese Grundsätze erfordern die Anwendung der internationalen Prüfungsstandards (International Standards on Auditing). Nach diesen Grundsätzen haben wir die beruflichen Verhaltensanforderungen einzuhalten und die Abschlussprüfung so zu planen und durchzuführen, dass hinreichende Sicherheit darüber erlangt wird, ob der Konzernabschluss frei von wesentlichen falschen Darstellungen ist.

Eine Abschlussprüfung beinhaltet die Durchführung von Prüfungshandlungen, um Prüfungsnachweise für die im Konzernabschluss enthaltenen Wertansätze und sonstigen Angaben zu erlangen. Die Auswahl der Prüfungshandlungen liegt im pflichtgemäßen Ermessen des Abschlussprüfers. Dies schließt die Beurteilung der Risiken wesentlicher - beabsichtigter oder unbeabsichtigter - falscher Darstellungen im Konzernabschluss ein. Bei der Beurteilung dieser Risiken berücksichtigt der Abschlussprüfer das für die Aufstellung und die sachgerechte Gesamtdarstellung des Konzernabschlusses durch den Konzern relevante interne Kontrollsystem, um Prüfungshandlungen zu planen, die unter den gegebenen Umständen angemessen sind, jedoch nicht mit dem Ziel, ein Prüfungsurteil zur Wirksamkeit des internen Kontrollsystems des Konzerns abzugeben. Eine Abschlussprüfung umfasst auch die Beurteilung der Angemessenheit der angewandten Rechnungslegungsgrundsätze und der Vertretbarkeit der von den gesetzlichen Vertretern ermittelten geschätzten Werte in der Rechnungslegung sowie die Beurteilung der Gesamtdarstellung des Konzernabschlusses.

Wir sind der Auffassung, dass die von uns erlangten Prüfungsnachweise ausreichend und geeignet sind, um als Grundlage für unser Prüfungsurteil zu dienen.

Prüfungsurteil

Unsere Prüfung hat zu keinen Einwendungen geführt. Nach unserer Beurteilung entspricht der Konzernabschluss den gesetzlichen Vorschriften und vermittelt ein möglichst getreues Bild der Vermögens- und Finanzlage des Konzerns zum 31. Dezember 2015 sowie der Ertragslage des Konzerns für das an diesem Stichtag endende Geschäftsjahr in Übereinstimmung mit den International Financial Reporting Standards, wie sie in der EU anzuwenden sind, und den zusätzlichen Anforderungen des § 59a BWG.

Ohne unseren Bestätigungsvermerk einzuschränken, verweisen wir

- auf die Ausführungen des Vorstandes in den Erläuterungen (Notes) zum Konzernabschluss (8.10 Risikomanagement - Kreditrisiko - Aktuelle Risikosituation im Kreditrisiko 2015) hin, in denen die Auswirkungen des von der österreichischen Finanzmarktaufsicht per 1. März 2015 über die HETA ASSET RESOLUTION AG verhängten Zahlungsmoratoriums auf die von der Bank gehaltenen Wertpapiere der HETA ASSET RESOLUTION AG, die bestehende Solidarhaftung der Gesellschaft für die Pfandbriefstelle der österreichischen Landeshypothekenbanken/Pfandbriefbank (Österreich) AG und die damit verbundenen Unsicherheiten dargestellt sind
- auf die Ausführungen des Vorstandes in den Erläuterungen (Notes) zum Konzernabschluss (8.11 Ereignisse nach dem Bilanzstichtag 31.12.2015) und im Konzernlagebericht (Ereignisse nach dem Bilanzstichtag), in denen die Auswirkungen des am 21. Jänner 2016 vom Kärntner Ausgleichszahlungs-Fonds an die Inhaber von landesbehafteten Schuldtiteln der HETA ASSET RESOLUTION AG gerichtete Kaufanbot gemäß § 2a FinStaG zum Erwerb der unbesicherten landesgarantierten Senior Schuldtitel der HETA ASSET RESOLUTION AG und die damit verbundenen Unsicherheiten dargestellt sind.

Aussagen zum Konzernlagebericht

Der Konzernlagebericht ist auf Grund der gesetzlichen Vorschriften darauf zu prüfen, ob er mit dem Konzernabschluss in Einklang steht und ob die sonstigen Angaben im Konzernlagebericht nicht eine falsche Vorstellung von der Lage des Konzerns erwecken. Der Bestätigungsvermerk hat auch eine Aussage darüber zu enthalten, ob der Konzernlagebericht mit dem Konzernabschluss in Einklang steht und ob die Angaben nach § 243a Abs 2 UGB zutreffen.

Der Konzernlagebericht steht nach unserer Beurteilung in Einklang mit dem Konzernabschluss. Die Angaben gemäß § 243a Abs 2 UGB sind zutreffend.

Wien, am 23. Februar 2016

Deloitte Audit Wirtschaftsprüfungs GmbH

Mag. Thomas Becker e.h.
Wirtschaftsprüfer

ppa. Mag. Wolfgang Wurm e.h.
Wirtschaftsprüfer

Die Veröffentlichung oder Weitergabe des Konzernabschlusses mit unserem Bestätigungsvermerk darf nur in der von uns bestätigten Fassung erfolgen. Dieser Bestätigungsvermerk bezieht sich ausschließlich auf den deutschsprachigen und vollständigen Konzernabschluss samt Konzernlagebericht. Für abweichende Fassungen sind die Vorschriften des § 281 Abs. 2 UGB zu beachten.

BERICHT DES AUFSICHTSRATS

Der Aufsichtsrat hat im Jahr 2015 die ihm nach Gesetz und Satzung obliegenden Aufgaben wahrgenommen und wurde vom Vorstand über den Gang der Geschäfte und die Lage der Bank regelmäßig informiert.

Die Buchführung, der **Jahresabschluss 2015 und der Lagebericht**, soweit er den Jahresabschluss erläutert, wurde durch die zum Abschlussprüfer bestellte Deloitte Audit Wirtschaftsprüfungs GmbH geprüft. Die Prüfung hat zu keinen Beanstandungen Anlass gegeben, den gesetzlichen Vorschriften wurde voll entsprochen, weshalb der uneingeschränkte Bestätigungsvermerk erteilt wurde. Der Aufsichtsrat hat sich dem Ergebnis der Prüfung angeschlossen, erklärt sich mit dem vom Vorstand vorgelegten Jahresabschluss zum 31.12.2015 samt Lagebericht einschließlich Gewinnverwendungsvorschlag einverstanden und billigt den Jahresabschluss 2015, der damit gemäß § 96 Abs. (4) Aktiengesetz festgestellt ist.

Der **Konzernabschluss 2015** wurde durch die zum Abschlussprüfer bestellte Deloitte Audit Wirtschaftsprüfungs GmbH auf Übereinstimmung mit den vom International Accounting Standards Board herausgegebenen International Financial Reporting Standards (IFRS), wie sie in der EU anzuwenden sind, und der Konzernlagebericht auf Übereinstimmung mit den österreichischen handelsrechtlichen Vorschriften geprüft. Die Prüfung hat zu keinen Einwendungen Anlass gegeben und den gesetzlichen Vorschriften wurde voll entsprochen. Nach Überzeugung der Abschlussprüfer vermittelt der Konzernabschluss ein möglichst getreues Bild der Vermögens- und Finanzlage des Konzerns zum 31.12.2015 sowie der Ertragslage und der Zahlungsströme des Geschäftsjahres vom 1.1.2015 bis 31.12.2015 in Übereinstimmung mit den International Financial Reporting Standards (IFRS), wie sie in der EU anzuwenden sind. Der Abschlussprüfer bestätigt, dass der Konzernlagebericht mit dem Konzernabschluss in Einklang steht sowie dass die gesetzlichen Voraussetzungen für die Befreiung von der Verpflichtung zur Aufstellung eines Konzernabschlusses nach österreichischem Recht erfüllt sind, und erteilen den uneingeschränkten Bestätigungsvermerk. Dem Ergebnis der Prüfung hat sich der Aufsichtsrat angeschlossen.

St. Pölten, 29. Februar 2016

Der Aufsichtsrat



Dr. Günther Ofner

Vorsitzender

ABKÜRZUNGSVERZEICHNIS

AFS: Available for sale	GDP: Gross Domestic Product
ALCO: Asset Liability Committee	GRI: Global Reporting Initiative
ALM: Asset-Liability-Management	HC: Head Count
BaSAG: Bundesgesetz über die Sanierung und Abwicklung von Banken	HaaSanG: Bundesgesetz über Sanierungsmaßnahmen für die Hypo Alpe Adria Bank International AG
BELIG: Burgenländische Beteiligungs- und Liegenschaftsverwaltung GmbH (BELIG)	HETA: HETA ASSET RESOLUTION AG
BIP: BruttoinlandsproduktBIRG: Bankeninterventions- und -restrukturierungsgesetz	IAS: International Accounting Standards
BRRD: Bank Recovery and Resolution Directive	ICAAP: Internal Capital Adequacy Assessment Process
bspw.: beispielsweise	IFRS: International Financial Reporting Standards
BWG: Bankwesengesetz	iHv: In der Höhe von
bzw.: beziehungsweise	ILO-Kernarbeitsnormen: Internationale Arbeitsorganisation-Kernarbeitsnormen
CDS: Credit Default Swaps	inkl.: inklusive
CEE: Central East Europe	INT: interest cost – Zinsaufwand
CEO: Chief Executive Officer	IKS: Internes Kontroll- und Risikomanagementsystem
CESEE: Zentral-, Ost- und Südosteuropa	IPRE: Income Producing Real Estates
CFO: Chief Financial Officer	iVm: im Vergleich mit
CRD IV: Capital Requirements Directive IV	IWF: Internationaler Währungsfonds
CRO: Chief Risk Officer	KAV: Krankenanstaltenverbund
CRR I: Capital Requirements Regulation I	KfW: Kreditanstalt für Wiederaufbau
CSC: current service cost – Dienstzeitaufwand	KI: Kreditinstitute
CVA/DVA: Credit/Debt Valuation Adjustment	KMUs: Klein- und Mittelbetrieben
DBO: defined benefit obligation – Barwert der leistungsorientierten Verpflichtung	LCR: Liquidity Coverage Ratio
d.h.: das heißt	LGD: Loss Given Default
EBA: Europäische Bankenaufsichtsbehörde	LIP: Loss Identification Period
EBRD: Europäischen Bank für Wiederaufbau und Entwicklung	MREL: Minimum Requirement for Own Funds and Eligible Liabilities
EDV: elektronische Datenverarbeitung	NÖKU: Niederösterreichische Kulturwirtschaft
EIB: Europäischen Investitionsbank	NPA: Non Performing Assets
EIU: Economist Intelligence Unit	NPL: Non Performing Loans
EMIR: European Market Infrastructure Regulation	NSFR: Net Stable Funding Ratio
ESI: Economic Sentiment Index	OECD: Organisation for Economic Cooperation and Development
EWB: Einzelwertberichtigung	OeKB: Österreichische Kontrollbank AG
EZB: Europäische Zentralbank	OeNB: Österreichische Nationalbank
FATCA: Foreign Account Tax Compliance Act	OffV: Offenlegungsverordnung
FMA: Finanzmarktaufsicht	OIS-Diskontierung: Overnight Index Swap Diskontierung
FMSG: Finanzmarktstabilitätsgremium	OMT: Outright Monetary Transaction
FTE: Full time Equivalents	OpRisk: operationelles Risiko
FX: Foreign Exchange	OTC-Derivate: Over-the-Counter Derivate
	OTC-Optionen: Over-the-Counter Optionen

PD:..... Probability of Default
PIIGS:..... Portugal, Irland, Italien, Griechenland, Spanien
PWB:..... Portfoliowertberichtigung
RICO:..... Risk Management Committee
S&P:..... Standard & Poor's
SNB:..... Schweizerische Nationalbank
TLAC:..... Total Loss Absorbing Capacity
u.a.:..... unter anderem
UGB:..... Unternehmensgesetzbuch

u.v.m.:..... und vieles mehr
UK:..... United Kingdom
USA:..... United States of America
usw.:..... und so weiter
v.a.:..... vor allem
WEG:..... Wohnungseigentumsgesetz
WIFO:..... Österreichisches Institut für Wirtschaftsforschung
YoY:..... Year on Year

IMPRESSUM

Medieninhaber & Verleger: HYPO NOE Gruppe Bank AG

Textbearbeitung: HYPO NOE Gruppe Bank AG

Bildrechte: Rupert Steiner und HYPO NOE Gruppe Bank AG

Konzept & Gestaltung: Goldegg Verlag GmbH, Wien, www.goldegg-verlag.com

Druck: Druckerei Theiss

Gedruckt auf 100% chlorfrei gebleichtem Papier mit PEFC Garantie

(die eingesetzten Rohstoffe für die Papierproduktion stammen aus nachweislich nachhaltiger Waldwirtschaft)

EINZELABSCHLUSS 2015

DER HYPO NOE GRUPPE BANK AG
JAHRESABSCHLUSS ZUM 31.12.2015 NACH UGB / BWG
(TEIL 2 VON 2)



HYPO NOE
GRUPPE



HYPO NOE
GRUPPE

EINZELABSCHLUSS
FÜR DAS GESCHÄFTSJAHR 2015 DER
HYPO NOE GRUPPE BANK AG
NACH UGB/BWG

INHALTSVERZEICHNIS

LAGEBERICHT

Wirtschaftliche Rahmenbedingungen	3
Finanzentwicklung	9
Entwicklung der Geschäftsfelder	16
Public Finance	
Real Estate Finance	
Corporate & Project Finance	
Kirchen, Interessensvertretungen und Agrar	
Capital Markets	
Institutional Customers	
Public Loan Management	
Participations	
Auslandsfilialen	
Zweigniederlassungen	
Human Resources Management	22
Risikobericht	24
Internes Kontroll- und Risikomanagementsystem (IKS)	44
Forschung und Entwicklung	46
Ausblick 2016	47
Ereignisse nach dem Bilanzstichtag	50

JAHRESABSCHLUSS 2015 (§ 43 BWG; ANLAGE 2)

BILANZ ZUM 31.12.2015	51
GEWINN- UND VERLUSTRECHNUNG 2015	54

ANHANG	55
BEILAGE 1 ZUM ANHANG: ANLAGENSPIEGEL 2015	75
BEILAGE 2 ZUM ANHANG: BETEILIGUNGSSPIEGEL 2015	76
GEWINNVERTEILUNGSVORSCHLAG	77
ERKLÄRUNG DER GESETZLICHEN VERTRETER	78
BESTÄTIGUNGSVERMERK	79
BERICHT DES AUFSICHTSRATES	81

LAGEBERICHT

Wirtschaftliche Rahmenbedingungen

Globale Wirtschafts- und Kapitalmarktentwicklungen

Das Jahr 2015 war gekennzeichnet durch eine Reihe markanter Ereignisse. Die geopolitische Lage hat sich weiter verschlechtert. Die verschärfte Krise im Nahen und Mittleren Osten (Syrien, Irak und Teile Afrikas) führte zur größten Flüchtlingsbewegung seit dem Zweiten Weltkrieg. Zur gleichen Zeit belastet der Ukraine-Konflikt weiterhin das politische Klima und die Wirtschaftsbeziehungen zwischen Russland und den westlichen Staaten. Das politische Klima in Europa wurde darüber hinaus durch die schwierigen Verhandlungen zwischen Griechenland und den Institutionen (ehemals Troika) beeinträchtigt. In Griechenland führte dies zunächst zu einer abrupten Unterbrechung des in Gang gekommenen Erholungstrends der Wirtschaft. Nach einer gütlichen Einigung über ein drittes Hilfspaket für Griechenland, setzte aber Anfang Juli doch noch eine kurze Entspannungsphase ein. Die Herausforderungen, die sich im Umgang mit den vielfältigen Problemen innerhalb und außerhalb Europas ergeben, haben zu den höchsten politischen Spannungen in der EU seit ihrer Gründung geführt. Die Kapital- und Devisenmärkte waren geprägt durch eine heftige und unerwartete Aufwertung des CHF Anfang des Jahres und die plötzliche Abwertung des chinesischen Yuan im August. Die Aktienmärkte und die Rentenmärkte schwankten ebenfalls sehr stark. Mehrheitlich stehen diese Entwicklungen im Zusammenhang mit Entscheidungen von Zentralbanken. Die jahrelangen unkonventionellen Maßnahmen der Notenbanken haben zu deutlichen Verzerrungen von Marktpreisen und zu geringerer Liquidität in einigen wichtigen Marktsegmenten geführt. Darüber hinaus hat sich ein internationaler Abwertungswettbewerb der Währungen eingestellt, der nicht unerhebliche Auswirkungen auf den Wirtschaftsmarkt hat.

Die geschilderten Einflüsse hatten vor allem aufgrund des robusten privaten Konsums und der wieder steigenden Staatsausgaben keine nennenswerten negativen Effekte auf die Konjunktur in Europa und in den USA. Die Konsumenten profitierten von dem deutlichen Preisverfall der Energiepreise in Form von einem dadurch bedingten Zuwachs der realen Einkommen. Die Haushaltsdisziplin erfuhr durch die finanziellen Herausforderungen im Zusammenhang mit der Zuwanderung eine weitere Aufweichung und führte durch den Zuwachs der Staatsausgaben zu einer zusätzlichen Unterstützung der Konjunktur. Während sich für die US-Wirtschaft im Jahresverlauf die Aufwertung des USD zunehmend als Belastung herausstellte, profitierte Europa von der Abwertung des Euro. Dennoch legte die Wirtschaftsleistung in den USA im Kalenderjahr 2015 mit einer voraussichtlichen Wachstumsrate von circa 2,4 Prozent dennoch stärker zu als in der Eurozone, die nur um circa 1,5 Prozent wuchs. Der Preisverfall an den Rohstoffmärkten wirkte belastend für die Volkswirtschaften der rohstoffexportierenden Länder insbesondere für Brasilien und Russland. Im Falle Brasiliens kamen zu dem Verfall der Rohstoffpreise noch schwere innenpolitische Probleme und Korruptionsskandale hinzu, so dass nach Einschätzung des IWF die Wirtschaftsleistung 2015 voraussichtlich um 3 Prozent geringer als im Vorjahr ausfallen wird. Die russische Wirtschaft erfuhr in Form von Wirtschaftssanktionen vieler westlicher Staaten eine zusätzliche Belastung, wodurch eine kräftige Rezession im Umfang von circa -3,8 Prozent (Prognose IWF) erwartet wird. In China hat sich die Wirtschaftsleistung spürbar eingetrübt, obwohl die zweitgrößte Volkswirtschaft der Welt als rohstoffimportierende Nation eigentlich von der Preisentwicklung profitieren hätte müssen. Auf Basis von wichtigen Frühindikatoren wie zum Beispiel Frachtraten, Stromverbrauch und Einkaufsmanagerindizes wird von einem niedrigeren Wirtschaftswachstum, als von der Regierung in Peking geschätzt (in etwa 7 Prozent), ausgegangen. Das wirtschaftliche Fazit für 2015 lautet: Trotz eines zufriedenstellenden Wachstumsverlaufs in den USA und der Eurozone haben sich die in 2014 bereits abzeichnenden Probleme in den Schwellenländern und rohstoffexportierenden Staaten nochmals verstärkt, weshalb die weltwirtschaftliche Entwicklung weiterhin unterdurchschnittlich verlief.

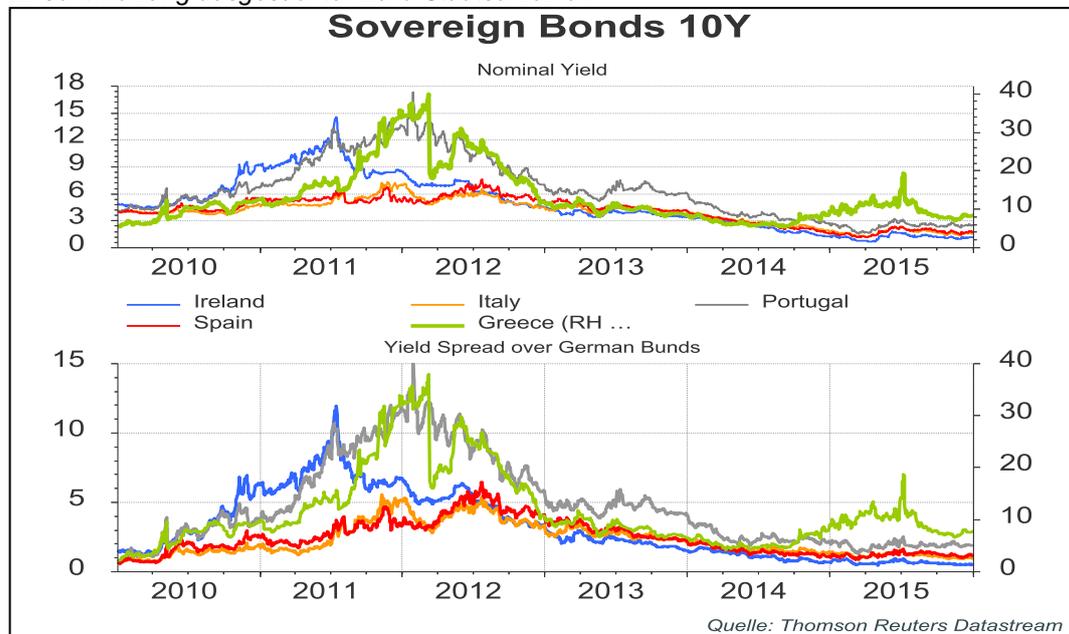
Bedingt durch den anhaltenden Preisrückgang bei den Rohstoffen erreichte die Inflation mit wenigen Ausnahmen weltweit in vielen Volkswirtschaften sehr tiefe Niveaus, die zuletzt nur während der Weltwirtschafts- und Finanzkrise 2008/2009 verzeichnet wurden. Darüber hinaus führte in vielen Staaten eine immer noch hohe oder gar steigende Arbeitslosigkeit zu niedrigen Lohnzuwächsen. In Kombination mit einer scharfen Wettbewerbssituation bot sich so für viele Unternehmen wenig Spielraum höhere Preise durchzusetzen.

Die Entscheidung der EZB Anfang des Jahres in ein vollumfängliches Wertpapierkaufprogramm (QE; quantitative Easing) einzusteigen, löste eine neuerliche Welle an Zinssenkungen und unkonventionellen Maßnahmen unter den internationalen Zentralbanken aus, wodurch im Jahresverlauf die Geldmarktzinsen in einigen Ländern negativ waren und ein großer Teil europäischer Staatsanleihen Renditeniveaus unter null Prozent aufwies. Während in Europa und China die Zinssätze und Renditen eine deutliche Tendenz nach unten zeigte, sind sie in den USA im Jahresverlauf tendenziell leicht gestiegen. Die Konjunkturerholung schritt in den USA in den letzten Jahren so weit voran, dass die US-Notenbank Mitte Dezember die längst erwartete Zinswende mit einer ersten kleinen Zinserhöhung einleitete. Die Schweizer Nationalbank kündigte am 15. Jänner völlig unerwartet die lange Zeit verteidigte Untergrenze für EURCHF bei 1,20 auf, mit dem Ziel zukünftig nicht mehr so stark am Devisenmarkt intervenieren zu müssen, mit der Folge von heftigen Verwerfungen an den Devisenmärkten und einem temporären Einbruch der Schweizer Konjunktur. Im August sorgte die plötzlich einsetzende Abwertung des chinesischen Yuan für Turbulenzen an den internationalen Devisen- und Kapitalmärkten. Das Kalenderjahr 2015 war hinsichtlich der Aktivitäten der Geldpolitik eine der aktivsten Phasen der letzten Jahre, jedoch auch eine, während der die Grenzen ihrer Effektivität erkennbar wurden.

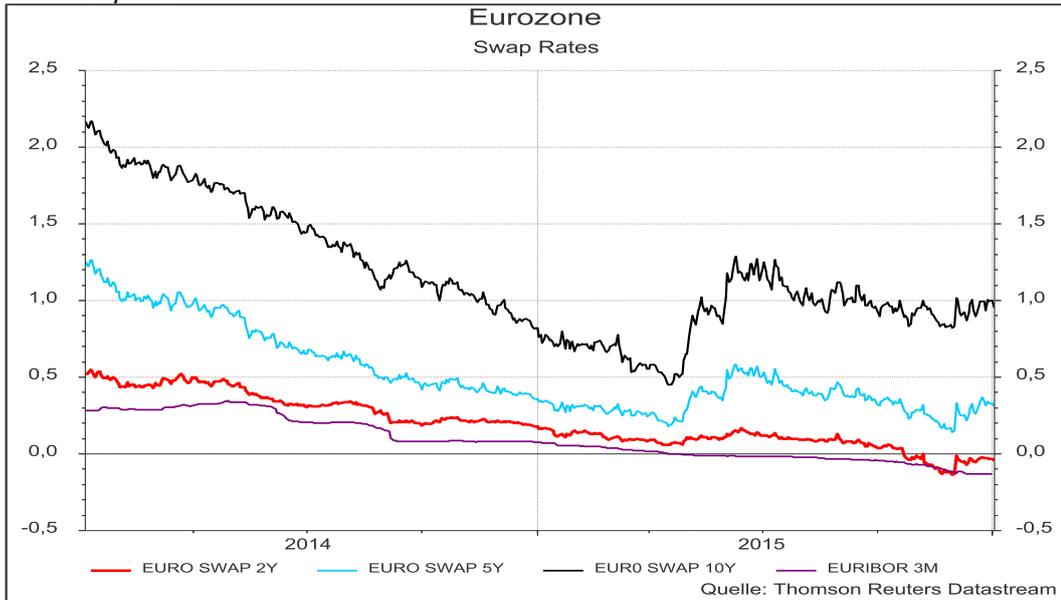
Der europäische Rentenmarkt

Aufgrund weiterer geldpolitischer Maßnahmen der EZB wie auch anderer europäischer Notenbanken sank das Zinsniveau in Europa auf zuvor nie dagewesene Niveaus. Negative Geldmarktzinsen, Wertpapierkaufprogramme von Notenbanken und die anhaltende, regulatorisch bedingte, Nachfrage von Finanzinstituten führten dazu, dass ein großer Teil der Staatsanleihen in der Eurozone sowie der Schweiz, Dänemark und Schweden negative Renditen aufwies. Das Ankaufsprogramm der EZB beinhaltete bisher neben Staatsanleihen vor allem besicherte Bankanleihen (Covered Bonds) und zu einem geringen Teil ABS-Wertpapiere. Die Auswirkungen der Geldpolitik sind niedrigere Renditen und Risikoprämien und der Rückzug vieler Marktteilnehmer, da ehemals liquide Marktsegmente für internationale Investoren immer unattraktiver werden. Die daraus resultierende schwindende Marktliquidität führte in diesem Jahr zu einer erhöhten Volatilität am Rentenmarkt, wobei die Renditeentwicklung besonders im ersten Halbjahr stark fluktuierte. Die Renditekonvergenz unter den Euro-Staatsanleihen hat sich in abgeschwächter Form auch 2015 fortgesetzt. Trotz Turbulenzen, die im Zusammenhang mit den schwierigen Verhandlungen der Institutionen mit Griechenland standen sowie schwieriger politischer Konstellationen in einigen Mitgliedsländern (Portugal, Spanien), hielten sich die zwischenzeitlichen Renditeausweitungen in engen Grenzen.

Zinsentwicklung ausgesuchter Euro-Staatsanleihen



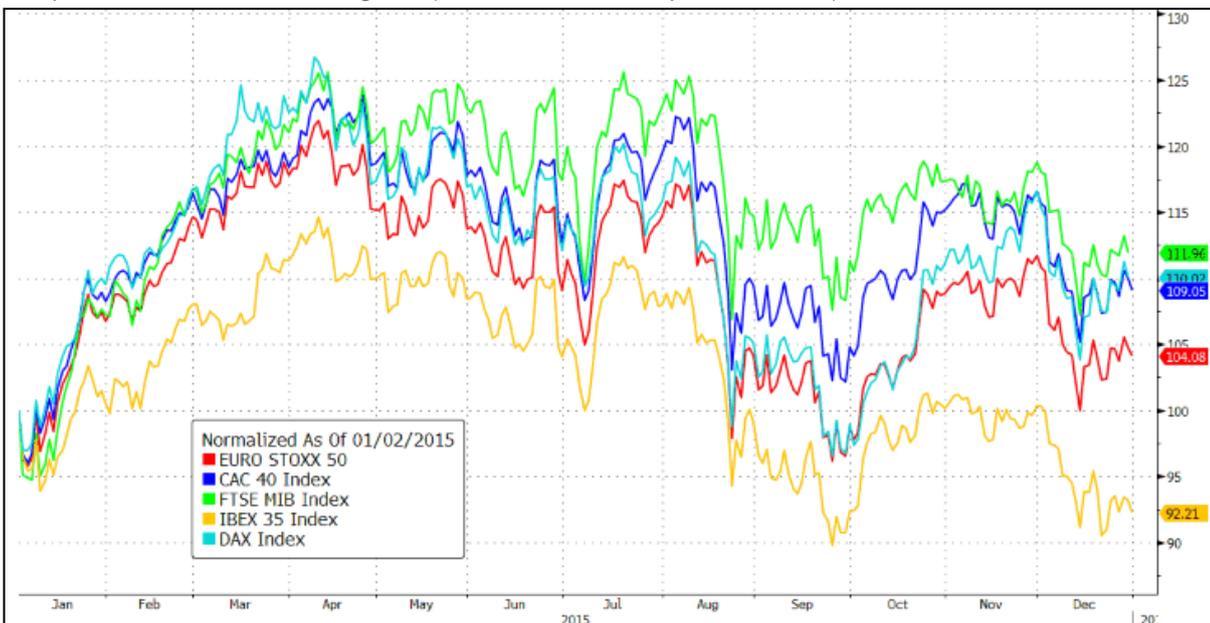
Euro-Swapsätze



Die europäischen Aktienmärkte

Die Performance an den Aktienmärkten entwickelte sich sehr volatil. Dank der kräftigen Impulse durch die Zentralbanken konnten die Aktienmärkte bis in den April hinein deutliche Kursgewinne verzeichnen. Im Jahresverlauf traten dann immer wieder Belastungsfaktoren auf. Neben der drohenden Gefahr eines GREXIT sind hier die Aktienturbulenzen in China, die drohende Zinswende in den USA, die Schwäche der Rohstoffmärkte und der Schwellenländer zu nennen. Durch die Unterstützung der Zentralbanken war es möglich, diesen Ereignissen entgegenzuwirken und einen anhaltenden Schaden zu verhindern, beispielsweise in Form von Ankündigungen weiterer Lockerungsmaßnahmen (EZB) wie im Herbst 2014. Es hat sich nun aber abgezeichnet, dass nun nach Jahren hoher Zuwachsraten eine höhere Volatilität auf den Aktienmärkten zu erwarten ist.

Europäische Aktienmärkte im Vergleich (Indexiert, Basis =100 per 31.12.2014)



Quelle: Bloomberg

Wirtschaftsentwicklung in den Kernmärkten der HYPO NOE Gruppe

Österreich

Das Wirtschaftswachstum 2015 ist mit voraussichtlich 0,8 Prozent weiterhin nur sehr verhalten ausgefallen (2014: 0,4 Prozent) und lag damit weiterhin unter dem Eurozonen-Durchschnitt in Höhe von +1,3 Prozent beziehungsweise der EU28 in Höhe von +1,8 Prozent.

Erst 2016 soll die Konjunktur sichtbar an Schwung gewinnen und schlussendlich ein Wachstum in Höhe von 1,4 bis 1,7 Prozent generieren.

Die konjunkturelle Erholung wurde trotz der geringen Grunddynamik der Konjunktur vor allem von einem kräftigeren Konsum und in erheblichem Maße einem Anziehen der Industriekonjunktur der EU getragen. Auch die derzeitige Flüchtlingskrise führt zu einer Steigerung des privaten und öffentlichen Konsums. Im Jahr 2016 wird erwartet, dass die im internationalen Vergleich hohe Abgabenquote durch die Steuerreform zwar gesenkt wird, konjunkturbelebende Effekte werden aber zum einen durch die Maßnahmen zur Gegenfinanzierung teilweise neutralisiert, zum anderen ist davon auszugehen, dass kurzfristig in etwa die Hälfte des zusätzlichen Einkommens der privaten Haushalte gespart und somit nicht sofort nachfragewirksam sein werden.

Eine nachhaltige Verbesserung der Konjunkturlage sollte unter anderem durch eine Deeskalationslösung aktueller geopolitischer Krisen, die exportbelebende Wirkung des schwachen Euros, die bereits sichtbare Erholung des Haupthandelspartners Deutschland und einer gleichzeitigen glaubhaften Steigerung des Vertrauens unter den Marktteilnehmern gelingen. Darüber hinaus soll es seitens der Bundesimmobilien GmbH zu Wohnbauinvestitionen kommen, die ab 2017 ihre konjunkturelle Wirkung entfalten sollten.

Neben der in den letzten Jahren nur sehr zögerlichen konjunkturellen Erholung ergibt sich durch die Neuberechnung der Staatsschulden (gemäß europäischem System der volkswirtschaftlichen Gesamtrechnung) vor allem durch Einbeziehung bisher ausgelagerter/impliziter Schuldenstände sowie der HETA ASSET RESOLUTION AG (HETA)/KA Finanz AG und dem damit einhergehenden Anstieg der staatlichen Verschuldungsquote von bisher 74,5 Prozent auf voraussichtlich 85,3 Prozent per 30. September 2015 ein weiteres einschränkendes Argument für politische Akteure im Zuge potenzieller weiterer Wirtschaftsbelebungsprogramme. Eine Trendwende bezüglich der Verschuldungssituation wird erst per Ende 2016 erwartet und vor allem von der Lösung der HETA-Thematik stark beeinflusst. Das prognostizierte Budgetdefizit 2016 wird circa 1,6 Prozent betragen.

Bundesländer

In den österreichischen Bundesländern konnte eine Wachstumsperformance zwischen 0 und 2,4 Prozent erzielt werden. Die Wachstumsraten in Niederösterreich und Wien schlugen mit jeweils 0,2 Prozent und 0,1 Prozent zu Buche. Bedingt durch die positive Exportnachfrage konnten die industrieorientierten Bundesländer Oberösterreich, Steiermark sowie Vorarlberg höhere Wachstumszuwachsrate vorweisen. Erfreulicherweise ist ein Trend zur Entschuldung österreichischer Bundesländer deutlich erkennbar, hat sich doch der aggregierte Schuldenstand samt Haftungen seit 2011 um knapp 16 Prozent verringert. Insbesondere in Niederösterreich, Kärnten, Wien und im Burgenland kam es zu umfassenden Rückführungen, wobei die beiden Erstgenannten außerordentliche Tilgungen durchführten. Erfreulicherweise konnten sich die Haftungen (inkl. Bankhaftungen) österreichischer Bundesländer aggregiert von EUR 75 Mrd. auf circa EUR 55 Mrd. reduzieren. Dies entspricht einer Verringerung im Ausmaß von rund 27 Prozent. Einmal mehr kann diese Entwicklung vor allem auf das Auslaufen der landesbehäfteten Emissionen der Landes-Hypothekenbanken zurückgeführt werden.

Vermögensrechtlich zeigt sich, dass Wien, gefolgt von Niederösterreich, im Vergleich mit den anderen Bundesländern die höchsten aktivseitigen Vermögensbestände aufweist. Insgesamt bestehen auf Bundesländerebene Aktiva in Höhe von EUR 86,3 Mrd. (28,1 Prozent des nationalen BIPs).

Niederösterreich und Wien als Kernmärkte der HYPO NOE Gruppe stellen jene Bundesländer mit den höchsten prognostizierten Bevölkerungszuwachsraten bis 2075 dar und weisen nach wie vor die höchsten Bruttoeinkommen bei den unselbstständig Erwerbstätigen auf. Betreffend die Kaufkraft pro Einwohner konnte sich Niederösterreich in 2013 auf Rang 1, gefolgt von Salzburg und Wien, verbessern und seither halten. Demnach stieg die Kaufkraft in diesen drei Bundesländern erstmals auf über EUR 20.000 pro Einwohner an. Niederösterreich und Wien zählen mit jeweils 16 Prozent beziehungsweise 26 Prozent auch weiterhin zu jenen Bundesländern mit den höchsten Anteilen am nationalen Bruttoinlandsprodukt.

Donauraum

Die Länder im erweiterten Kernmarkt der HYPO NOE Gruppe haben 2015 erneut eine über den EU-Durchschnittswerten liegende Wachstumsperformance ausweisen können und mit der Ausnahme von Ungarn auch die Intensität des Wachstums aller Donauraumländer deutlich gegenüber 2014 gesteigert. 2015 konnte Tschechien mit prognostizierten 4,4 Prozent – gefolgt von Rumänien mit 3,5 Prozent – das stärkste Wachstum in der Region aufweisen und verdrängten somit Ungarn mit einem nach wie vor sehr starken Wachstum von 2,8 Prozent von seinem Vorjahres-Spitzenplatz. Das durchschnittliche Wachstumstempo der Region wird 2015 bei circa 3,3 Prozent liegen. In Bulgarien konnte eine nur leicht unter dem Regionsdurchschnitt liegende Wachstumsperformance erzielt werden, jedoch ist eine sichtbare Aufwärtstendenz erkennbar.

2016 wird das regionale Wachstumsniveau, laut derzeitigem Prognosestand, leicht unterhalb der Wachstumsperformance 2015 liegen. Als Ausnahme gelten hier Bulgarien und Rumänien, wo ein über dem Niveau des Jahres 2015 liegender Wachstumsanstieg im Jahr 2016 erwartet wird. Die Auswirkungen des Ukraine-Russland-Krisenherds auf die Donauraumregion hängen nach ersten Beobachtungen stark von der jeweiligen Handels- und Energie-Ressourcen-Struktur ab. Besonders Bulgarien, Ungarn und die Slowakei weisen innerhalb der von der HYPO NOE Gruppe bearbeiteten Donauraumländer hohe Handels- und Energieabhängigkeiten mit Russland auf.

Als Hauptwachstumstreiber der Region gelten nach wie vor der Privatkonsum und die Anlageinvestitionen. Die Handelsbilanz hat im Vergleich zum Vorjahr an Bedeutung verloren.

Der öffentliche Konsum in der Donauraumregion erfährt derzeit vor allem in Tschechien, Polen und der Slowakei eine Dynamik-Belebung. Einen An Schub erfuhr dies durch die Verlängerung der Ziehungsperiode der EU-Förderprogramme 2007 bis 2013 auf Ende 2015 und der damit verbundenen höheren nationalen Ko-Finanzierungsbeiträge.

Das Regionalförderprogramm 2014 bis 2020 für den Donauraum (inklusive Tschechien und Polen) beläuft sich auf 12 Prozent der aggregierten regionalen Wirtschaftsleistung beziehungsweise EUR 167 Mrd. Alle Donauraumländer zählen zu den Nettoempfängern innerhalb der EU. Die EU-Förderprogramme stellen den wesentlichsten Bestandteil der öffentlichen Investitionen im Donauraum dar. Der Anteil beläuft sich auf 40 bis 90 Prozent der nationalen Investitionsausgaben.

Die Arbeitslosigkeit in den Ländern liegt weiterhin zwischen 6,3 Prozent in Rumänien und 11,6 Prozent in der Slowakei und ist seit Jahresbeginn zurückgegangen. Für die kommenden Jahre wird konjunkturell begünstigt von einer weiteren leichten Entspannung der Arbeitslosigkeit ausgegangen.

Alle Maastricht-Budget- und Haushaltsziele sollten laut derzeitiger Prognose 2015 seitens der Staaten erfüllt werden (mit Ausnahme von Ungarn aufgrund der Staatsverschuldung in Höhe von 76 Prozent).

Entwicklung der Bankenlandschaft in der Eurozone und CEE

Seit der Finanzmarktkrise haben europäische Institute durch erhöhte regulatorische Anforderungen einen besonderen Schwerpunkt auf die Verbesserung ihrer Kapitalisierung gelegt. Der am 4. November 2014 in Kraft getretene einheitliche Aufsichtsmechanismus (Single Supervisory Mechanism) bildet gemeinsam mit dem einheitlichen Abwicklungssystem (Single Resolution Mechanism) und einem einheitlichen Einlagensicherungssystem die Europäische Bankenunion. Der Start für die Dotation des einheitlichen europäischen Abwicklungsfonds ist der 1. Jänner 2016, innerhalb von acht Jahren müssen die Banken ein Volumen von EUR 55 Mrd. bis 2024 aufbauen. Die Pläne für eine EU-weite, gemeinschaftliche Einlagensicherung wurden aufgrund nationaler Widerstände vorerst zurückgestellt. Die Regeln zur Verlustbeteiligung von Gläubigern (Bail-in) gelten in der EU spätestens ab dem 1. Jänner 2016, in Deutschland, Österreich und dem Vereinigten Königreich ist dies bereits seit Anfang 2015 der Fall. Eine weitere Herausforderung für die Banken bedeutet die Einführung der sogenannten Total Loss Absorbing Capacity (TLAC) und Minimum Requirement for Own Funds and Eligible Liabilities (MREL) Regulierungen. Damit bei einem Bail-In Banken über ausreichend verlustabsorbierende Eigenmittel und Verbindlichkeiten verfügen, hat die Bank Recovery and Resolution Directive (BRRD) Mindestanforderungen an Eigenmitteln und berücksichtigungsfähigen Verbindlichkeiten gesetzt. Die jeweiligen institutsspezifischen MREL-Quoten für alle europäischen Banken werden voraussichtlich 2016 festgelegt. Zusätzlich hat der Financial Stability Board der 20 führenden Industrie- und Schwellenländer (G20) eine neue regulatorische Kennzahl TLAC für die 30 systemrelevanten Banken beschlossen. Dabei werden zusätzliche Kapitalpuffer in Höhe von mindestens 16 Prozent der RWAs ab 2019 und mindestens 18 Prozent der RWAs per 2022 gefordert, zusätzlich muss das Minimum TLAC 6 Prozent des Basel III Leverage Ratio Nenners per Jänner 2019 ausmachen und mindestens 6,75 Prozent per Jänner 2022.

Der Bankensektor in der Donauraumregion zeigt sich weiterhin in Veränderung. Das Kreditwachstum konnte in der zweiten Jahreshälfte durch Unternehmensfinanzierungen vorangetrieben werden, generell ist von einer Steigerung von 4 bis 6 Prozent auszugehen. Dieser Anstieg ist auch durch das generell in allen Ländern des Donauraums im Jahresvergleich gesunkene Zinsniveau deutlich unterstützt worden. In manchen Regionen konnten sogar Hypothekarkredite privater Haushalte die Kreditwachstumsdynamik des Unternehmenssektors überholen. Europäische Banken im Donauraum weisen nach wie vor einen vergleichsweise hohen Wertberichtigungsbedarf im Vergleich zu den restlichen europäischen Banken auf. Die aggregierten Non Performing Loans-Quoten (NPL-Quoten) bewegen sich in einigen Ländern wie Ungarn, Bulgarien und Rumänien in der Bandbreite von 11 bis 13 Prozent, was im Vergleich zum Vorjahr, vor allem durch gezielte Portfolio-Abbaumaßnahmen des lokalen Bankensektors, eine deutliche Verbesserung darstellt (zum Beispiel reduzierte sich die aggregierte NPL-Quote in Rumänien ab 2013 von zunächst 30 Prozent auf etwa 12 Prozent). Die Slowakei, Tschechien und Polen weisen nach wie vor niedrige NPL-Quoten mit 5 bis 7 Prozent auf. Bei der Refinanzierung der Banken in Osteuropa zeigt sich der positive Trend, dass ausländische Verbindlichkeiten der lokalen Banken sukzessive durch Refinanzierung im Inland (zum Beispiel Spareinlagen) ersetzt werden.

In Österreich bleiben trotz verbesserter Profitabilität und Kapitalisierung die Risiken für die Finanzmarktstabilität bestehen, wie relative Ertragschwäche im Inland, die hohe, aber breit diversifizierte Exponierung gegenüber Zentral-, Ost- und Südosteuropa (CESEE) und die verstärkte Gewinnkonzentration auf einige wenige CESEE-Länder. In den vergangenen Jahren kam es zu einem kontinuierlichen Anstieg der Kapitalquoten am heimischen Bankenmarkt, dennoch liegen die Banken hinter Vergleichsbanken der EU. Zur Stärkung des österreichischen Bankensektors hat das Finanzmarktstabilitätsgremium (FMSG) im September 2015 Empfehlungen zum Einsatz von makroprudenziellen Kapitalpuffern beschlossen. Per 22. Dezember 2015 hat die Finanzmarktaufsicht (FMA) zwölf österreichischen Banken einen Systemrisikopuffer verordnet, der bei diesen Instituten ein zusätzliches hartes Kernkapital von bis zu 2 Prozent der risikogewichteten Aktiva bis 2019 vorsieht. Die Verordnung tritt mit Jänner 2016 in Kraft. In der ersten Jahreshälfte 2015 betrug das konsolidierte Periodenergebnis der österreichischen Banken EUR 2,6 Mrd. und lag damit um EUR 3,2 Mrd. über dem Vergleichswert von 2014. Im Wesentlichen trugen der Anstieg des Nettozinsergebnisses, die Erhöhung des Provisionsergebnisses und die deutliche Reduktion der Abschreibungen und Wertminderungen zur Verbesserung des Periodenergebnisses bei. Die Kreditrisikovorsorgen gingen zwar auf EUR 1,9 Mrd. zurück, die Kreditqualität bleibt aber angespannt. Ein weiterer positiver Effekt ist, dass die Verluste der restrukturierten Hypo Alpe Adria Bank International AG in diesen Zahlen nicht mehr enthalten sind. Eine große Belastung stellte im vergangenen Jahr für heimische Banken die Bankenabgabe mit EUR 600 Mio. dar. Im Jahr 2015 wurde der heimische Bankenmarkt durch die Ereignisse im Rahmen der Abwicklung der HETA ASSET RESOLUTION AG, der Nachfolgeeinheit der ehemaligen Hypo Alpe Adria Bank International AG, erschüttert. Erstmals kam es zu einer Anwendung der BRRD in Europa. Der am 1. März 2015 von der FMA veröffentlichte Bescheid sieht eine bis 31. Mai 2016 befristete Stundung von Verbindlichkeiten der HETA gegenüber den Gläubigern gemäß Bundesgesetz über die Sanierung und Abwicklung von Banken (BaSAG) vor, um die Erstellung eines Abbauplans, der den Zielen des neuen Regimes entspricht, zu ermöglichen. Ein weiterer Akt war die Aufhebung des Bundesgesetzes über Sanierungsmaßnahmen für die Hypo Alpe Adria Bank International AG (HaaSanG) durch den Verfassungsgerichtshof im Juli 2015, das zu einem Erlöschen von Verbindlichkeiten in Höhe von EUR 1,6 Mrd. EUR geführt hatte. Diese Ereignisse führten teilweise zu einer Verunsicherung von Investoren, was ab dem Ende des ersten Quartals 2015 zunehmend die Emissionstätigkeit der heimischen Banken 2015 hemmte.

Der heimische Bankenmarkt befindet sich weiterhin in einer Umbruchphase, wobei der Strukturwandel im internationalen Vergleich langsam voranschreitet. Die Ukraine-Russland-Krise markierte eine Wende der heimischen Banken bei ihrem Osteuropaengagement. Mit der Neustrukturierung des Volksbankenverbundes und der Verlagerung des Osteuropageschäfts der UniCredit Bank Austria AG an die italienische Mutter werden 2016 nur mehr zwei heimische Banken mit großen Netzwerken in Osteuropa vertreten sein. Die österreichischen Großbanken befinden sich derzeit in einer Neuordnung ihrer Tochterunternehmen im Ausland. Ein Rückzug könnte die Konzentration im heimischen, schon jetzt sehr dichten Bankensektor im Land noch erhöhen. Österreichs Bankenlandschaft, insbesondere das Segment Privatkundengeschäft, steht am Beginn eines Umbruchs. Spätestens mit der doch nicht realisierten Verkleinerung des Privatkundengeschäfts der UniCredit Bank Austria AG wurde eine notwendige Umstrukturierung des Filialgeschäfts in Österreich eingeleitet. Im Vergleich zu Resteuropa verzeichnet Österreich eine der höchsten Bankendichte.

Finanzentwicklung

Per 31.12.2015 beträgt die Bilanzsumme EUR 12.290.559.785,28. Gegenüber der Vorjahresbilanz mit einer Bilanzsumme von EUR 12.194.663.807,82 entspricht dies einer Steigerung um EUR 95.895.977,46 oder 0,79 %.

Aktivseitig ist die Steigerung der Bilanzsumme größtenteils auf einen höheren Bestand in Forderungen an Kunden, in Schuldtitel öffentlicher Stellen sowie bei den sonstigen Vermögensgegenständen zurückzuführen. Schuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere wurden jedoch reduziert.

Auf der Passivseite findet sich die Steigerung vor allem bei den Verbindlichkeiten gegenüber Kunden, welche durch die Rückführung von verbrieften Verbindlichkeiten, sowie Verringerung der Verbindlichkeiten gegen Kreditinstitute größtenteils kompensiert wird.

Alle in den Tabellen angeführten Zahlen verstehen sich – sofern nicht anders angeführt – in EUR.

Entwicklung der Bilanzsumme

Jahr	Bilanzsumme in EUR	Veränderung zum VJ	
		in EUR	in %
2013	11.921.971.455,99	-48.435.274,98	-0,40%
2014	12.194.663.807,82	272.692.351,83	2,29%
2015	12.290.559.785,28	95.895.977,46	0,79%

MITTELVERWENDUNG/MITTELAUFBRINGUNG

AKTIVA

Zu den größten Veränderungen trägt aktivseitig insbesondere die Steigerung der Forderungen an Kunden (EUR 322.850.012,63 oder 3,85 %) bei. Die Erhöhung der Sonstigen Vermögensgegenstände (EUR 186.155.092,45 oder 275,26 %), ist aus dem Ausweis einer eigenen Emission in Höhe von EUR 250.000.000,00 bedingt, welche als Sicherheitenwert bei der EZB eingereicht ist. Des Weiteren ist eine Bestandsverminderung der Guthaben bei Zentralbanken (EUR 46.762.065,33 oder 65,58 %) und eine Verringerung der Forderungen gegenüber Kreditinstituten (34.952.482,26 oder 2,59 %) zu erwähnen.

	31.12.2015	31.12.2014	Veränderung	
	in EUR	in EUR	in EUR	in %
Kassa/Guthaben bei OeNB	24.542.514,76	71.304.580,09	-46.762.065,33	-65,58%
Forderungen an Kreditinstitute	1.314.453.764,69	1.349.406.246,95	-34.952.482,26	-2,59%
Forderungen an Kunden	8.705.420.525,93	8.382.570.513,30	322.850.012,63	3,85%
Festverzinsliche Wertpapiere, Aktien	1.710.395.856,64	2.012.146.982,97	-301.751.126,33	-15,00%
Beteiligungen und verbundene Unternehmen	166.813.117,45	182.855.217,03	-16.042.099,58	-8,77%
Sachanlagen u. immaterielle Vermögensgegenstände	6.299.434,28	7.062.364,28	-762.930,00	-10,80%
Sonstige Aktiva	292.370.881,92	106.215.789,47	186.155.092,45	>100,00%
Aktive Rechnungsabgrenzungen	70.263.689,61	83.102.113,73	-12.838.424,12	-15,45%
Bilanzsumme	12.290.559.785,28	12.194.663.807,82	95.895.977,46	0,79%

NOSTROVERANLAGUNGEN

Das Wertpapier-Nostro beinhaltet sowohl Positionen zur Generierung eines Zinsstrukturbeitrages als auch Zinskonditionenbeitrages.

Den größten Anteil am Nostro hat das Liquiditätsportfolio, dessen Größe vor allem durch die regulatorischen Vorgaben bestimmt ist und risikoavers ausgerichtet ist. Der Schwerpunkt in der Veranlagung liegt deshalb auf Emittenten mit bester bis sehr guter Bonität. 2015 wurde vor allem in Schuldtitel öffentlicher Stellen der Eurozone veranlagt.

Zum 31.12.2015 verfügt die HYPO NOE Gruppe Bank AG nach wie vor über einen Nostrobestand mit einem Nominale von EUR 195 Mio. an landesbehalteten Wertpapieren der HETA (vormals HYPO Alpe-Adria-Bank International AG) mit Fälligkeit im 1. Halbjahr 2017. Unter Berücksichtigung des von der FMA angewendeten Bundesgesetzes über die Sanierung und Abwicklung von Banken auf Verbindlichkeiten der HETA wurde auf diesen Bestand eine weitere Risikovorsorge in Höhe von EUR 19,8 Mio. (somit insgesamt EUR 70,3 Mio.) getroffen. Außerdem bestehen Schuldtitel einer Kärntner Landesgesellschaft, welche im Zeitraum von 2023 bis 2029 getilgt werden.

Das Nostrovolumen betrug per Jahresende 2015 EUR 2.167.280.787,95; gegenüber dem Vorjahreswert von EUR 2.352.035.540,69 ist dies eine Verringerung um 7,86 %.

AUSLEIHUNGEN

Die Position „Forderungen an Kunden“ zeigt gegenüber dem Vorjahr eine Steigerung des Volumens um EUR 322.850.012,63 oder 3,85 % auf EUR 8.705.420.525,93. Im Segment Kommerz wird eine Nettoausweitung von EUR 368.608.210,03 oder 19,30 % verzeichnet. Der Bereich Großwohnbau wurde um EUR 3.029.705,22 erhöht. Im Segment öffentliche Hand wird ein Rückgang des Volumens in Höhe von EUR 27.366.221,74 aufgezeigt. Der Kreditbestand an Kunden aus freien Berufen/Private wurde um EUR 21.421.680,88 verringert.

Struktur der Ausleihungen nach Kundengruppen

	31.12.2015	31.12.2014	Veränderung	
	in EUR	in EUR	in EUR	in %
Öffentliche Hand	4.841.434.108,81	4.868.800.330,55	-27.366.221,74	-0,56%
Großwohnbau	771.517.991,05	768.488.285,83	3.029.705,22	0,39%
Kommerz	2.278.632.942,74	1.910.024.732,71	368.608.210,03	19,30%
Freie Berufe/Private	813.835.483,33	835.257.164,21	-21.421.680,88	-2,56%
Summe	8.705.420.525,93	8.382.570.513,30	322.850.012,63	3,85%

In den Ausleihungen der Kundengruppen Großwohnbau und Freie Berufe/Private wurden fast ausschließlich angekaufte Wohnbauförderungsdarlehen ausgewiesen.

INVESTITIONEN

Die „Investitionen in Sachanlagen und immaterielle Vermögensgegenstände des Anlagevermögens“ des Unternehmens für das Geschäftsjahr 2015 betragen EUR 1.193.045,41 (2014: EUR 765.236,55) und gliedern sich wie folgt:

	31.12.2015	31.12.2014	Veränderung	
	in EUR	in EUR	in EUR	in %
Kraftfahrzeuge	478.285,40	238.760,75	239.524,65	> 100,00%
Einrichtung/Möbel	69.717,85	93.191,78	-23.473,93	-25,19%
Gebäude	17.433,24	59.985,02	-42.551,78	-70,94%
EDV-Ausstattung	169.431,71	132.466,13	36.965,58	27,91%
Büromaschinen und -geräte, Haustechnik	95.819,26	48.774,38	47.044,88	96,45%
Immaterielle Wirtschaftsgüter	289.369,99	189.159,69	100.210,30	52,98%
Sonstiges	72.987,96	2.898,80	70.089,16	> 100,00%
Summe	1.193.045,41	765.236,55	427.808,86	55,91%

Der Anstieg der Investitionen bei Kraftfahrzeugen gegenüber 2014 betraf überwiegend Ersatzkäufe für ausgeschiedene Dienstautos in 2015. Bei den immateriellen Wirtschaftsgütern wurde vor allem in Software für den Internetauftritt und das e-billing investiert.

PASSIVA

Auf der Passivseite sind vor allem die Steigerung der Verbindlichkeiten gegenüber Kunden um 780.734.894,17 (81,85 %) und die Erhöhung des Eigenkapitals um 27.671.474,19 (7,00 %), aufgrund der Dotierung einer freien Rücklage, zu erwähnen.

Ebenso zu nennen ist eine Verringerung der Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten um EUR 421.603.812,51 (16,81 %) sowie eine Verringerung der verbrieften Verbindlichkeiten um EUR 284.042.042,39 (3,54 %).

Das Ergänzungskapital wird zum Bilanzstichtag mit einem Betrag von EUR 190.424.149,32 (inklusive Zinsabgrenzungen) bilanziert.

	31.12.2015	31.12.2014	Veränderung	
	in EUR	in EUR	in EUR	in %
Verbindlichkeiten gegen Kreditinstitute	2.085.890.417,77	2.507.494.230,28	-421.603.812,51	-16,81%
Verbindlichkeiten gegen Kunden	1.734.555.675,00	953.820.780,83	780.734.894,17	81,85%
Verbrieftete Verbindlichkeiten	7.743.415.792,95	8.027.457.835,34	-284.042.042,39	-3,54%
Rückstellungen	81.240.313,32	84.336.217,20	-3.095.903,88	-3,67%
Eigenkapital	422.834.909,44	395.163.435,25	27.671.474,19	7,00%
Ergänzungskapital	190.424.149,32	190.448.905,51	-24.756,19	-0,01%
Sonstige Passiva	13.269.529,42	13.568.550,61	-299.021,19	-2,20%
Passive Rechnungsabgrenzung	18.928.998,06	22.373.852,80	-3.444.854,74	-15,40%
Summe	12.290.559.785,28	12.194.663.807,82	95.895.977,46	0,79%

EINLAGEN

Der Einlagenstand der HYPO NOE Gruppe Bank AG hat sich im Jahr 2015 gegenüber der Vorjahresbilanz von EUR 3.461.315.011,11 auf EUR 3.820.446.092,77 erhöht. Die Einlagen von Kreditinstituten verringerten sich um 16,81 % auf EUR 2.085.890.417,77 (hierin enthalten sind EUR 500,0 Mio. OeNB-Tender). Die Einlagen von Kunden stiegen um 81,85 % auf EUR 1.734.555.675,00.

Verbindlichkeiten gegen Kreditinstitute

	31.12.2015	31.12.2014	Veränderung	
	in EUR	in EUR	in EUR	in %
täglich fällig	155.103.941,11	48.665.266,79	106.438.674,32	>100%
mit vereinbarter Laufzeit oder Kündigungsfrist	1.930.786.476,66	2.458.828.963,49	-528.042.486,83	-21,48%
Summe	2.085.890.417,77	2.507.494.230,28	-421.603.812,51	-16,81%

Struktur der Primäreinlagen

	31.12.2015	31.12.2014	Veränderung	
	in EUR	in EUR	in EUR	in %
Sichteinlagen	277.701.950,73	321.813.439,29	-44.111.488,56	-13,71%
Termineinlagen	1.456.853.724,27	632.007.341,54	824.846.382,73	>100,00%
Summe	1.734.555.675,00	953.820.780,83	780.734.894,17	81,85%

EMISSIONEN

Im 2. Halbjahr 2015 emittierte die HYPO NOE Gruppe Bank AG eine 5-jährige „Sub-Benchmark“ Pfandbrief Emission aus dem hypothekarischen Deckungstock bei Mid Swap +15bp. Darüber hinaus konnten Investoren von der hohen Bonität der HYPO NOE

Gruppe Bank AG überzeugt werden, was dazu führte, dass vor allem das geplante Senior Unsecured Funding vollständig erfüllt werden konnte.

Per Ende 2015 weist die Bilanzposition „Verbriefte Verbindlichkeiten“ einen Wert von EUR 7.743.415.792,95 gegenüber EUR 8.027.457.835,34 im Vorjahr aus; dies bedeutet eine Verringerung von 3,54 %.

Verbriefte Verbindlichkeiten

	31.12.2015	31.12.2014	Veränderung	
	in EUR	in EUR	in EUR	in %
Pfandbriefe in EUR	3.919.077.437,54	3.330.204.106,68	588.873.330,86	17,68%
Pfandbriefe in FW	93.459.536,99	84.217.738,13	9.241.798,86	10,97%
Sonstige Anleihen in EUR	2.661.158.768,70	3.374.803.458,91	-713.644.690,21	-21,15%
Sonstige Anleihen in FW	1.069.720.049,72	1.228.232.531,62	-158.512.481,90	-12,91%
Kassenobligationen in EUR	0,00	10.000.000,00	-10.000.000,00	-100,00%
Summe	7.743.415.792,95	8.027.457.835,34	-284.042.042,39	-3,54%

EIGENMITTEL

Die anrechenbaren Eigenmittel der HYPO NOE Gruppe Bank AG bestehen aus hartem Kernkapital gem. Art. 26 CRR und Ergänzungskapital gem. Art. 62 und 486 CRR iVm § 20 CRR-BV und betragen insgesamt EUR 478.998.555,87 (2014: EUR 490.960.361,85), hiervon hartes Kernkapital EUR 417.457.482,49 (2014: EUR 391.641.632,39).

Im harten Kernkapital sind das Grundkapital, das damit verbundene Agio, sonstige Rücklagen und der verbleibende Gewinnvortrag enthalten. Vermindernd wirken passive Steuerlatenzen auf die unversteuerte Hafrücklage und die gebundene Rücklage aus dem Hafrücklagen-Übertrag aus 1994 sowie die Abzugsposten gem. Art. 36 CRR.

Die auf Grund der Amortisierung nicht mehr voll anrechenbaren Tier-II-Eigenmittel (Grundlage Art. 64 CRR) beliefen sich auf EUR 61.541.073,38 (2014: EUR 99.318.729,46) bei einem zugrunde liegenden Nominalwert von EUR 190.000.000,00. Der Abzug beträgt auf Grund Art. 64 CRR EUR 124.266.155,54 (2014: EUR 86.286.966,05) sowie auf Grund der Beschränkung des Bestandsschutzes (Art. 486 CRR iVm § 20 CRR-BV) EUR 4.192.771,08 (2014: EUR 4.394.304,49), welche das von Konzerngesellschaften gezeichnete Ergänzungskapital (Nominale EUR 40.000.000,00) betrifft.

Das Gesamteigenmittelerfordernis für das Kreditrisiko, das Gegenparteiausfallrisiko und das operationelle Risiko betragen EUR 245.226.247,15 (2014: EUR 257.566.602,71).

Entwicklung der anrechenbaren Eigenmittel (in EUR)

Jahr	in EUR
31.12.2013	558.492.223,95
31.12.2014	490.960.361,85
31.12.2015	478.998.555,87

Per 31.12.2013 errechneten sich die anrechenbaren Eigenmitteln nach §23 BWG, ab 1.1.2014 errechnen sie sich gemäß Teil 2 der VO (EU) Nr. 575/2013 (CRR)

ERTRAGSLAGE

	2015	2014	Veränderung	
	in EUR	in EUR	in EUR	in %
Nettozinsertrag	82.577.612,58	83.313.304,71	-735.692,13	-0,88%
Erträge aus Wertpapieren und Beteiligungen	26.197.728,10	3.269.370,17	22.928.357,93	>100,00%
Nettoprovisionsertrag	8.854.296,74	7.352.519,12	1.501.777,62	20,43%
Ertrag/Aufwand aus Finanzgeschäften	1.906.265,72	-458.867,58	2.365.133,30	>100,00%
Sonstige betriebliche Erträge	17.524.243,58	10.553.802,64	6.970.440,94	66,05%
Betriebserträge	137.060.146,72	104.030.129,06	33.030.017,66	31,75%
Personalaufwand	37.336.550,09	33.083.188,86	4.253.361,23	12,86%
Sachaufwand	27.216.891,72	21.314.871,41	5.902.020,31	27,69%
Abschreibung auf Sachanlagen	1.917.685,15	1.940.526,30	-22.841,15	-1,18%
Sonstige betriebliche Aufwendungen	7.504.039,18	337.803,06	7.166.236,12	>100,00%
Betriebsaufwendungen	73.975.166,14	56.676.389,63	17.298.776,51	30,52%
Betriebsergebnis	63.084.980,58	47.353.739,43	15.731.241,15	33,22%
Risikovorsorge	-20.356.404,20	-64.104.930,75	43.748.526,55	68,25%
EGT	42.728.576,38	-16.751.191,32	59.479.767,70	>100,00%

Im Geschäftsjahr 2015 verringerte sich der Zinsertrag um EUR 31.110.849,98 oder 19,53 % auf EUR 128.157.476,94 (2014: EUR 159.268.326,92). Der Zinsaufwand sank um EUR 30.375.157,85 oder 39,99 % auf EUR 45.579.864,36 (2014: EUR 75.955.022,21). Der Nettozinsertrag für das Geschäftsjahr 2015 verringerte sich daher gegenüber 2014 geringfügig um EUR 735.692,13 und erreichte EUR 82.577.612,58. Vertraglich vereinbarte Negativzinsen werden in den Zinspositionen des zugehörigen Grundgeschäfts ausgewiesen.

Die Erträge aus Wertpapieren und Beteiligungen betragen EUR 26.197.728,10 (2014: EUR 3.269.370,17). Dies bedeutete gegenüber dem Vorjahr eine Erhöhung um EUR 22.928.357,93, welche hauptsächlich aus der Rückführung von Gesellschafterzuschüssen an eigene Leasinggesellschaften in Höhe von EUR 17.482.973,35 stammte. Dagegen stehen entsprechende ausschüttungsbedingte Teilwertabschreibungen in der GuV-Position 13./14.

Das Nettoprovisionsergebnis zeigte mit einem Nettoprovisionsertrag von EUR 8.854.296,74 eine Erhöhung um 20,43 % gegenüber dem Vorjahr.

In der Position „Ertrag/Aufwand aus Finanzgeschäften“ in Höhe von EUR 1.906.265,72 befanden sich die Ergebnisse aus der Bewertung von derivativen Finanzinstrumenten in Höhe von EUR -873.746,93 und von Devisen mit einem Betrag EUR 2.691.845,31. Das Ergebnis des kleinen Handelsbuches betrug in 2015 EUR 88.167,34.

Die Sonstigen betrieblichen Erträge wiesen einen Stand von EUR 17.524.243,58 (2014: EUR 10.553.802,64) auf und beinhalteten Erträge aus der internen Leistungsverrechnung in Höhe von EUR 5.698.704,40, Auflösungen von Rückstellungen EUR 6.129.588,24, Erträge aus weiterverrechneten, pauschalierten Wiederveranlagungsrisiken aus der Abdeckung von vorzeitigen Tilgungen von Wohnbauförderdarlehen EUR 5.047.649,13 sowie Mieterträge in Höhe von EUR 110.761,89. Darüber hinaus sind in den sonstigen betrieblichen Erträgen weitere Erträge in Höhe von EUR 537.539,92 enthalten.

Insgesamt stiegen die Betriebserträge um EUR 33.030.017,66 oder 31,75 % auf EUR 137.060.146,72. Diese Steigerung ist – wie zuvor angeführt - größtenteils auf die höheren Erträge aus Wertpapieren und Beteiligungen, sowie auf höhere sonstige betriebliche Erträge zurückzuführen.

Die Betriebsaufwendungen stiegen gegenüber 2014 um EUR 17.298.776,51 oder 30,52 % und betragen im Jahr 2015 EUR 73.975.166,14 (2014: EUR 56.676.389,63).

Der Personalaufwand erhöhte sich gegenüber dem Vorjahr um EUR 4.253.361,23 oder 12,86 % auf EUR 37.336.550,09 (2014: EUR 33.083.188,86). Diese Position war im Geschäftsjahr durch die Dotierung der Sozialkapitalvorsorge, aufgrund des Umstiegs auf die Bewertungsmethode gemäß IFRS/IAS 19, mit EUR 5.847.671,00 belastet.

Der Sachaufwand stieg im Vergleich zum Vorjahr um EUR 5.902.020,31 oder 27,69 % auf EUR 27.216.891,72 (2014: EUR 21.314.871,41), hauptsächlich aufgrund des erstmals zu leistenden Beitrages an den Abwicklungsfond in Höhe von EUR 5.576.147,90.

Die Abschreibungen auf Sachanlagen betragen EUR 1.917.685,15 (2014: EUR 1.940.526,30).

Die sonstigen betrieblichen Aufwendungen erhöhten sich um EUR 7.166.236,12 auf EUR 7.504.039,18 (2014: EUR 337.803,06). Dies resultiert vor allem aus der Bildung einer Vorsorge zu einer vertraglichen Besserungsvereinbarung mit dem Land NÖ in Höhe von EUR 6.945.599,00.

Das Betriebsergebnis 2015 betrug EUR 63.084.980,58 (2014: EUR 47.353.739,43) und hat sich gegenüber dem Vorjahreswert um EUR 15.731.241,15 erhöht.

Die Gewinn- und Verlustrechnung zeigt in den Positionen zur Risikovorsorge per Saldo Aufwendungen in Höhe von EUR 20.356.404,20 (2014: Aufwandssaldo EUR 64.104.930,75).

Dabei betrug der Ertragssaldo aus Wertberichtigungen auf Forderungen, dem Verkauf/der Tilgung und der Bewertung von Wertpapieren des Umlaufvermögens und aus Rückstellungen für Eventualverbindlichkeiten und für Kreditrisiken EUR 16.547.949,11 (2014: EUR -12.599.852,33) und beinhaltete aufwandsseitig im Kreditbereich vor allem neue Einzelkredit-Risikovorsorgen (EUR 12.965.203,33) sowie die Dotierung der Risikovorsorge gemäß § 57 (1) BWG (EUR 9.000.000,00). Ertragsseitig wirkten sich vor allem die Auflösung von Einzelwertberichtigungen (EUR 9.484.986,47), die Auflösung von Drohverlustrückstellung für negative Barwerte von Derivaten in Verbindung mit Swap-closeouts (EUR 1.600.826,18) sowie eine Auflösung zur Portfolio-EWB, (EUR 534.216,04) aus. Aus dem Rückkauf und der Tilgung eigener Wertpapiere sowie der zugehörigen Swapschließungen entstanden im Wertpapierbereich des Umlaufvermögens Gewinne in Höhe von EUR 26.810.809,10.

Das Ergebnis aus der Bewertung bzw. Veräußerung/Tilgung der Wertpapiere des Anlagevermögens betrug EUR -20.075.191,59 (2014: EUR -51.357.713,47) und betraf vor allem die Abschreibung von HETA-Bonds in Höhe von EUR 19.788.669,47. Der Saldo aus Aufwand und Ertrag aus der Bewertung bzw. Veräußerung von Beteiligungen und Anteilen an verbundenen Unternehmen beträgt EUR -16.829.161,72 (2014: Saldo EUR -147.364,95) und enthält EUR 17.482.973,35 aus der Abschreibung von Beteiligungen aufgrund der Rückführung von Gesellschafterzuschüssen, denen in der GuV-Position 3 entsprechende Beteiligungserträge entgegenstehen. Daher beläuft sich die Saldoposition Erträge/Aufwendungen aus dem Verkauf/der Tilgung und der Bewertung von Wertpapieren des Anlagevermögens und Beteiligungen auf EUR -36.904.353,31 (2014: EUR -51.505.078,42).

Das Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit betrug daher im Jahr 2015 EUR 42.728.576,38 (2014: EUR -16.751.191,32) und lag um EUR 59.479.767,70 über dem Vorjahreswert.

Nach Berücksichtigung der Steuern vom Einkommen und Ertrag in Höhe von EUR 848.076,98 (2014: EUR 1.465.983,45) sowie der sonstigen Steuern in Höhe von EUR 14.209.025,21 (2014: EUR 12.530.604,93), in welcher die Stabilitätsabgabe („Bankensteuer“) mit EUR 14.120.716,49 (2014: 12.463.217,68) enthalten war, ergab sich ein Jahresüberschuss vor Rücklagenbewegung in Höhe von EUR 27.671.474,19 (2014: Jahresfehlbetrag EUR -17.114.137,99). Nach Dotierung der freien Rücklagen in Höhe von EUR 25.650.000,00 ergab sich ein Jahresgewinn von EUR 2.021.474,19 (2014: Jahresverlust EUR -9.994.137,99).

Unter Einbeziehung des Gewinnvortrages von EUR 5.862,01 (2014: EUR 10.000.000,00) errechnete sich ein Bilanzgewinn 2015 in Höhe von EUR 2.027.336,20 (2014: EUR 5.862,01).

Der Unternehmenserfolg spiegelte sich auch in den wesentlichen **Ertragskennzahlen** wider:

		2015	2014	2013	2012
ROE 1	Betriebsergebnis/Ø-Kernkapital	15,59%	11,60%	24,00%	15,00%
ROE 2	EGT/Ø-Kernkapital	10,56%	-4,10%	23,57%	9,39%
ROA	EGT/Ø-Bilanzsumme	0,35%	-0,14%	0,78%	0,30%
Gesamtkapitalrentabilität	Jahresüberschuss/Bilanzsumme	0,23%	-0,14%	-0,01%	0,18%
Cost-Income Ratio	Betriebsaufwendungen/Betriebserträge	53,97%	54,48%	39,00%	48,61%
Risk-Earnings Ratio	Risikovorsorge Kreditbereich/(NZE+Beteiligungserträge)	9,43%	21,28%	24,76%	k.A.

Entwicklung der Geschäftsfelder

Die HYPO NOE Gruppe Bank AG sieht sich als Regionalbank zur Förderung und Unterstützung der Entwicklung ihres Heimmarktes, Niederösterreich und Wien. Mit dem Land Niederösterreich als 100-Prozent-Eigentümer hat die Unternehmensgruppe einen verlässlichen und stabilen Eigentümer. Die Konzernmutter HYPO NOE Gruppe Bank AG konzentriert sich mit der Finanzierung des sozialen und klassischen Infrastrukturbereichs für Gemeinden, Länder und andere Gebietskörperschaften, Unternehmens- und Projektfinanzierungen, Immobilienfinanzierungen ebenso wie mit Treasury Lösungen in Österreich und der Donauraumregion insbesondere auf die größeren Kundensegmente. Durch ihre langjährige Erfahrung und solide Marktposition ist die HYPO NOE Gruppe Bank AG in diesen Bereichen ein zuverlässiger Partner.

Neben dem Kernmarkt Österreich – insbesondere den Bundesländern Niederösterreich und Wien – konzentriert die HYPO NOE Gruppe Bank AG ihre Auslandsaktivitäten auf die Donauraumregion. Dazu zählen Deutschland, Tschechien, die Slowakei, Polen, Ungarn, Rumänien und Bulgarien. Zur Gewährleistung einer umfassenden Kundenbetreuung und bestmöglicher Risikoeinschätzung durch lokale Experten wurden in Prag, Budapest, Bukarest und Sofia Repräsentanzen eingerichtet.

Mit der Bestätigung des Emittentenrating 'A/A-1' mit stabilem Ausblick unterstrich die internationale Ratingagentur Standard & Poor's am 04. August 2015 die Kreditwürdigkeit der HYPO NOE Gruppe Bank AG. Ausschlaggebend dafür waren nicht zuletzt die starke Kapitalposition und die Stabilität und Sicherheit ausgehend vom Land Niederösterreich als 100-Prozent-Eigentümer. Die Ratingagentur bekräftigte damit die Einschätzung, dass die steigenden Risiken innerhalb der österreichischen Bankenlandschaft in Folge des HETA Moratoriums aller Voraussicht nach keine negative Auswirkung auf die Kreditwürdigkeit der HYPO NOE Gruppe haben. Moody's senkte jedoch die Ratings für den hypothekarischen und öffentlichen Deckungsstock infolge einer Änderung der Rating Methodologie sowie möglicher direkter oder indirekter Auswirkungen des HETA Moratoriums von Aaa auf Aa1.

Seit dem Jahr 2015 wird das Thema Nachhaltigkeit in der HYPO NOE Gruppe Bank AG durch die Abteilung „Vorstandsangelegenheiten und Nachhaltigkeit“ wahrgenommen. Der Nachhaltigkeitsbericht der HYPO NOE Gruppe steht auf der Website unter www.hyponoe.at zur Verfügung.

Public Finance

Das Geschäftsfeld Public Finance ist ein starker Partner für Länder, Städte, Gemeinden, Körperschaften öffentlichen Rechts und Infrastrukturunternehmen. Im Geschäftsjahr 2015 lag der Schwerpunkt der Aktivitäten in Niederösterreich und den östlichen Bundesländern, wodurch die Geschäftsaktivitäten zu bundes- und landesnahen Unternehmen intensiviert werden konnten. Neben den österreichischen Kunden wurden gemäß der Donauraumstrategie auf sehr selektiver Basis Public Finance-Lösungen an Staaten, Regionen und Großstädte im Donauraum direkt angeboten.

Vorrangiges Ziel im Zusammenspiel mit anderen Bereichen des Konzerns ist es für Kunden ganzheitliche und nachhaltige Finanzlösungen zu erarbeiten und verstärkt als Anbieter von Know-how und Dienstleistungen aufzutreten.

Vor dem Hintergrund steigender Staatsverschuldung und der budgetären Situation der Länder und Gemeinden werden Public-Private-Partnership-Lösungen und Sonderfinanzierungsmodelle verstärkt im öffentlichen Hochbau nachgefragt. Im Jahr 2015 konnten unter der Führung der HYPO NOE Leasing GmbH mehrere Projekte im Bildungsbereich umgesetzt werden, wozu auch der Zu- und Umbau des Bundesschulzentrums Eisenstadt (BHAK, BHAS und HTBLA) zählt.

Im Jahr 2015 umfassten die öffentlichen Finanzierungen hauptsächlich Infrastrukturinvestitionen für Wasserversorgung und -entsorgung sowie für die Sanierung von bestehenden Immobilien der Bildungsinfrastruktur und der Verwaltung. Erwähnenswert ist dazu beispielsweise die Finanzierung der Erweiterung einer Kläranlage und der Umbau von Kindergärten und Neuen Mittelschulen.

Im aktuellen Marktumfeld ist eine direkte Kundenbeziehung mit qualitativ hochwertiger Beratung von zentraler Bedeutung. Damit zusammenhängend wird großer Wert auf die laufende Fortbildung der Berater gelegt, die unter anderem mit Kooperationspartnern, wie etwa der Kommunalakademie Niederösterreich oder der Donau-Universität Krems, erfolgt. In diesem Zusammenhang ist auch im Jahr 2016 wieder eine gemeinsame Informationsveranstaltung zu aktuellen kommunalen Finanzthemen mit der Kommunalakademie geplant.

Real Estate Finance

Real Estate Finance ist der Spezialist für Immobilien- und Immobilienprojektfinanzierungen, dessen Stärke in der Vielfalt der Produkte, der flexiblen Finanzierungslösungen und insbesondere im Know-how der Mitarbeiter liegt.

Das Jahr 2015 war ebenso wie das Vorjahr in den Kernmärkten Österreich und Deutschland bei namhaften Immobilienprojekten in Bezug auf die Finanzierungsbedingungen und -konditionen von einem außergewöhnlich hohen Wettbewerb geprägt. Weiterhin waren einige vorzeitige Tilgungen im Finanzierungsportfolio vorwiegend aufgrund von vorzeitigen Refinanzierungen oder Immobilienverkäufen zu vermerken. Für Deutschland prognostizieren Experten einen Anstieg der Loan-to-Value-Werte, wodurch in diesem Jahr ein deutlicher Druck auf die Risikoelastizität der finanzierenden Institute und auf die Margen erkennbar war. Trotz dieser Umstände ist jedoch hervorzuheben, dass das Geschäftsfeld Real Estate Finance weiterhin einen deutlich positiven Ergebnisbeitrag geleistet hat.

Die Nachfrage nach annähernd allen Immobilienkategorien – insbesondere nach innerstädtischen Zinshäusern – lag aufgrund des niedrigen Zinsniveaus und den historisch niedrigen Renditen alternativer Investitionsmöglichkeiten nach wie vor auf hohem Niveau. Für internationale Investoren konnte sich der deutsche Gewerbe- und Wohnimmobilienmarkt, insbesondere in den neuen Bundesländern, im europäischen Vergleich als attraktiver Investitionsstandort weiterhin etablieren.

Die Kernmärkte Österreich, Deutschland und das angrenzende EU-Ausland in Zentral- und Osteuropa werden im Jahr 2016 unverändert von zentralem Interesse sein. In den ausländischen Zielmärkten werden die weiteren aktuellen gesamtwirtschaftlichen Entwicklungen sowie jene der regionalen Immobilienmärkte besonders beobachtet. Im Geschäft mit gewerblich genutzten Objekten wird für das kommende Jahr mit einem Transaktionsvolumen auf dem Vorjahresniveau gerechnet, mit dem Schwerpunkt die Ertragspotenziale und die Optimierung des Finanzierungsportfolios zu stabilisieren. Dies erfolgt im Rahmen einer selektiven Neukundenakquisition im Bereich institutioneller Investoren, Fonds und Immobilienentwickler.

Finanzierungslösungen für die Asset-Klassen Büros, Einkaufs- und Fachmarktzentren, Wohnimmobilien, Logistik und Stadthotels mit relativ konservativen Finanzierungsparametern sind die Basis für das Geschäftsmodell für Real Estate Finance. Dabei legt die HYPO NOE Gruppe Bank AG gemeinsam mit bewährten Partnern besonders viel Wert auf die Realisierung von ausgewählten Immobilien und sehr guter Drittverwendungsfähigkeit.

Corporate & Project Finance

Als Bank für die Unternehmen im Kernmarkt ist die HYPO NOE Gruppe Bank AG stark vor allem in Niederösterreich regional verankert, kompetent auch in anspruchsvollen Fragen und mit langfristiger Kundenorientierung. Mit diesen klaren Voraussetzungen ist der Geschäftsbereich Corporate & Project Finance der Partner für Unternehmen in Niederösterreich, aber auch darüber hinaus. Sowohl im Aktiv- wie im Passivgeschäft schätzen die Kunden der HYPO NOE Gruppe Bank AG die persönliche Betreuung, das fokussierte Produktangebot und die hohe individuelle Lösungskompetenz. Das ist auch in Spezialsituationen der Fall, wie bei Unternehmenskäufen oder Unternehmensnachfolgethemen.

Im Mittelpunkt der Aktivität des Geschäftsbereiches stehen die Entwicklung langfristiger Kundenbeziehungen und die produktseitige Vertiefung der Zusammenarbeit mit bestehenden Kunden. So konnte Corporate & Project Finance im Geschäftsjahr 2015 etwa bei Termineinlagen durch Unternehmen außerordentliche Erfolge verbuchen, wodurch nicht zuletzt auch das hochgradige Vertrauen der Unternehmen und Unternehmer in die HYPO NOE Gruppe Bank AG eindrucksvoll bestätigt wurde. Insgesamt konnte sowohl die Zahl der bilateralen Geschäfte mit Unternehmenskunden deutlich gesteigert, als auch die Zusammenarbeit mit bestehenden Kunden nachhaltig erweitert werden. Hier profitiert die HYPO NOE Gruppe Bank AG insbesondere von der Strategie, sich gezielt als kunden- und lösungsorientierte Bank mit kurzen Entscheidungswegen zu positionieren, wie es beispielsweise der Zukauf eines Unternehmens oder die Umsetzung einer Großinvestition, etwa auch auf einem Auslandsmarkt, erfordern. Gerade in derartigen Finanzierungen konnte sich die HYPO NOE sehr positiv von anderen Mitbewerbern abheben, denen es gerade bei größeren mittelständischen Unternehmen nicht möglich ist, den angemessenen Schwerpunkt auf dieses Kundensegment zu legen und den Kunden ein kompetenter und flexibler Partner zu sein.

Das Jahr 2015 war nach wie vor durch eine hohe Zurückhaltung der Unternehmen bei Investitionen gekennzeichnet. Trotzdem profitierte die HYPO NOE Gruppe Bank AG in hohem Ausmaß vom Vertrauen vieler Unternehmen, was nicht zuletzt durch deutlich gestiegene Veranlagungen der Liquiditätsreserven bei der HYPO NOE Gruppe Bank AG zum Ausdruck kam. Bedingt durch strengere regulatorische Anforderungen und der dadurch generell für Kommerzbanken immer schwierigeren Darstellbarkeit sehr

langer Laufzeiten, konzentriert sich Corporate & Project Finance finanzierungsseitig vermehrt auf mittlere Laufzeiten, speziell im Corporate-Bereich. Auf Basis hoher Kompetenz und Sichtbarkeit im Markt geht Corporate & Project Finance gezielt dazu über in Bereichen mit eher projektfinanzierungstypischen sehr langen Laufzeiten primär als Arranger umfassender Finanzierungspakete aufzutreten und langfristige Tranchen bei institutionellen Investoren, wie etwa Versicherungen, die in diesem Zusammenhang von einem günstigeren regulatorischen Umfeld profitieren, zu platzieren.

Inhaltlich hat der Geschäftsbereich gezielt seine Kompetenz im Förderungsbereich ausgebaut, um sich noch deutlicher als One-Stop-Shop-Anbieter bei Finanzierungen zu positionieren, die eine Förderungskomponente beinhalten. Hier wurde zusammen mit der HYPO NOE Landesbank AG eine Beratungsstelle geschaffen, welche den Kunden mit hoher Kompetenz zur Seite steht.

Corporate & Project Finance war weiterhin selektiv sehr erfolgreich in den definierten Märkten des Donauraums aktiv. Kundenbeziehungen konnten hier erfolgreich durch Folgeprojekte weiterentwickelt werden. Bei internationalen Kunden konnte sich die HYPO NOE Gruppe Bank AG sehr gut bei im strategisch gezielt verfolgten Incoming-Geschäft nach Österreich positionieren. Außerordentlich erfreulich gestaltete sich insbesondere der Ausbau der bilateralen Zusammenarbeit mit deutschen Kunden. Speziell in diesem Bereich konnte eine starke Basis auch für zukünftige Geschäfte – von Investitionen bis zu Kundeneinlagen – geschaffen werden.

Kirchen, Interessensvertretungen und Agrar

Das strategische Geschäftsfeld Kirchen, Interessensvertretungen und Agrar (KIA) konnte sich im zweiten Jahr seines Bestehens als Kompetenzzentrum für die Finanzierung regionaler und sozialer Infrastruktur sowie als konservativer Veranlagungsspezialist erfolgreich weiterentwickeln.

Das Produktportfolio beinhaltete schwerpunktmäßig folgende Leistungsfelder:

- Finanzierung sozialer und öffentlicher Infrastruktur wie zum Beispiel Pflege- und Sozialzentren, Krankenhäuser, Verwaltungsgebäude
- Finanzierung von Kirchenrenovierungen beziehungsweise -revitalisierungen
- Finanzierung von agrarischen Unternehmen (insbesondere Weiterverarbeitung und Handel)
- Veranlagung nach ethisch-nachhaltigen Kriterien
- Veranlagungen auf Basis hypothekarischer und öffentlicher Deckungsstöcke mit Top-Rating
- Geldmarktveranlagungen

Im vergangenen Jahr konnten insbesondere im Geldmarktbereich die Einlagen auf Basis des nach wie vor ausgezeichneten Ratings der HYPO NOE Gruppe Bank AG weiterhin deutlich erhöht werden. Die Konzipierung von Spezialfondsmandaten in Zusammenarbeit mit namhaften Nachhaltigkeitsspezialisten ermöglichte die erweiterte Teilnahme an Ausschreibungen von Veranlagungsaufträgen in jenen Kundengruppen, die für ihre Vermögenswerte einen hohen nachhaltigen beziehungsweise ethischen Anspruch stellen.

Es gelang in den für KIA relevanten Kundengruppen aber auch die Finanzierung von Bauprojekten im Großraum Wien und Niederösterreich. Mit der Eröffnung des Stephansheims in Horn im Februar wurde ein von der HYPO NOE Gruppe Bank AG finanziertes Großprojekt seiner Bestimmung übergeben.

2015 wurden wieder zahlreiche Initiativen und Unternehmen im kirchlich-sozialen Bereich unterstützt. Dazu zählen das Großprojekt – Renovierung der Basilika Sonntagberg – das Wahrzeichen des Mostviertels, sowie weitere Beiträge für Kampagnen sowie Veranstaltungen für Diözesen und Stifte. Mit der Unterstützung von Sozial- und Hilfsorganisationen unterstreicht die HYPO NOE Gruppe Bank AG erneut das große Verständnis für diese gemeinwohlschaffenden Kundensegmente.

Das Ziel besteht unverändert darin, die Bank im Großraum Niederösterreich im kirchlichen Bereich und bei Interessensvertretungen unter den drei besten Banken zu etablieren und das konzernweite Know-how für Finanzprodukte und Dienstleistungen mit besonderem Schwerpunkt im Veranlagungs- und Immobilienbereich für ausgewählte Zielgruppen bedarfsgerecht anzubieten.

Capital Markets

Treasury

Auch in diesem Jahr setzte sich die expansive Geldpolitik der Notenbanken auf globaler Ebene fort, jedoch hielten sich die positiven Effekte aufgrund des schon extrem niedrigen Zinsniveaus in Grenzen. Aufgrund des hohen Angebots an Neuemissionen und den bereits relativ niedrigen Spreads, wurde im Vergleich zu den Vorjahren eine etwas restriktivere Veranlagungspolitik im Nostrobuch angewendet und nur der Teil an hoch liquiden Assets gekauft, der aufgrund der regulatorischen Vorgaben gehalten werden musste. Somit konnte in einem sehr volatilen Umfeld mit der Tendenz leichter Spreadausweitungen am Jahresende trotzdem ein sehr guter Ergebnisbeitrag erzielt werden. Der Schwerpunkt der Veranlagung lag, wie in den Vorjahren, auf liquiden Staatsanleihen und Covered Bonds aus West- und Nordeuropa sowie Staatsanleihen mit sehr guter Bonität aus dem CEE-Raum. Auch für das Jahr 2016 wird diese Strategie beibehalten.

ALM

Ziel des Asset Liability Managements (ALM) ist es, mit der strategischen Zinsrisikopositionierung einen positiven Strukturbeitrag zu generieren, das Zinsergebnis zu stabilisieren und eine bestmögliche Risiko-Ertrags-Relation zu erreichen. Ein enges Monitoring des Marktumfeldes gewährleistet dabei ein zeitnahes Reagieren auf aktuelle Marktentwicklungen. Eine langfristige, rollierende Eigenkapitalveranlagung soll zu einer Stabilisierung des Zinsertrages beitragen. Im Sinne eines wirkungsvollen Zinsmanagements werden primär zur Absicherung auch derivative Finanzinstrumente eingesetzt.

Funding

Die ersten beiden Monate 2015 waren sowohl im Pfandbrief- als auch im Senior-Unsecured-Segment durch historisch niedrige Kreditspreads geprägt. Bemerkenswert war die Performance österreichischer Pfandbriefe, welche nahezu an die Renditen deutscher Pfandbriefe aufschließen konnten.

Das positive Marktumfeld wurde seitens der HYPO NOE Gruppe Bank AG genutzt, um sich in neuen Marktregionen als attraktiver Emittent zu präsentieren. Zu dieser Zeit intensivierte man umfangreiche Roadshow-Aktivitäten. Das positive Marktklima gegenüber österreichischen Banktiteln wurde allerdings am 1. März 2015 mit dem Verhängen des HETA-Moratoriums stark beeinträchtigt.

Die nächsten Monate verliefen vor allem für österreichische Emittenten sehr volatil und es kam zu einer massiven Ausweitung der Kreditspreads. Marktopportunitäten konnten optimal genutzt werden, um eigene Emissionen vorzeitig zu attraktiven Spreads rückzukaufen und somit auch das Fälligkeitsprofil zu glätten. Neben HETA mischte sich auch Griechenland als zusätzlicher Krisenherd in die Geschehnisse der internationalen Märkte ein, was kurzfristig fast zu einem kompletten Erliegen der Kapitalmärkte führte.

Im zweiten Halbjahr 2015 konnte eine leichte Entspannung erkannt werden und die HYPO NOE Gruppe Bank AG nutzte ein Marktfenster, um eine 5-jährige „Sub-Benchmark“ Pfandbrief Emission aus dem hypothekarischen Deckungsstock bei Mid Swap +15bp emittieren zu können. Darüber hinaus konnte das geplante Senior Unsecured Funding der HYPO NOE Gruppe Bank AG auf Basis der hohen Bonität vollständig erfüllt werden.

Die HYPO NOE Gruppe Bank AG ist refinanzierungstechnisch breit aufgestellt und bezieht ihre Liquidität neben dem Einlagengeschäft und den klassischen langfristigen Kapitalmarktinstrumenten auch aus marktüblichen Repotransaktionen, wie zum Beispiel Eurex & Six Repo als auch ECB Tender. Die Zusammenarbeit mit Förderbanken, wie etwa der Europäischen Investitionsbank (EIB) oder der Kreditanstalt für Wiederaufbau (KfW), runden die Refinanzierungsquellen der HYPO NOE Gruppe Bank AG ab.

Investor Relations

Eine transparente und kontinuierliche Investorenkommunikation ist der HYPO NOE Gruppe Bank AG ein zentrales Anliegen. Wie in den vorangegangenen Jahren informierten die Vorstandsmitglieder im Rahmen des Earnings Calls über den Geschäftserfolg im Jahr 2014 und über zukünftige Vorhaben. Anschließend hatten Investoren auch die Gelegenheit zur direkten Kommunikation mit dem Vorstand beim Investoren-Luncheon im Palais Niederösterreich.

Im dritten Quartal 2015 erfolgte der gemeinsame Relaunch der Konzernwebsite. Auf der Investor Relations Seite der HYPO NOE Website (www.hyponoe.at) werden die Finanzberichte und die Investorenpräsentationen veröffentlicht. Darüber hinaus werden dort auch Informationen zu den Ratings sowie über die Deckungsstöcke der HYPO NOE Gruppe Bank AG publiziert. Stakeholder mit

einem besonderen Interesse an den Nachhaltigkeitsaktivitäten des Unternehmens können umfassende Informationen inklusive des Corporate Social Responsibility Berichts ebenfalls unter dem Punkt Nachhaltigkeit finden.

Institutional Customers

Eine zentrale Rolle im Geschäftsmodell der HYPO NOE Gruppe Bank AG stellt die enge Zusammenarbeit mit institutionellen Kunden in Europa sowie zunehmend in ausgewählten Ländern außerhalb Europas dar. Zu dieser Kundengruppe zählen Banken, Versicherungen, Pensionskassen, Versorgungseinrichtungen und Kapitalanlagegesellschaften.

Die HYPO NOE Gruppe Bank AG erfreut sich als Emittentin von Pfandbriefen, Schuldscheindarlehen und unbesicherten Anleihen an einer langjährigen und soliden Investorenbasis. Insbesondere in Bezug auf die Präsenz der HYPO NOE Gruppe Bank AG auf den Kapitalmärkten wurde im Jahr 2015 ein starker Schwerpunkt auf Investorenkommunikation, auch in Form von Roadshows gelegt. Der aktiven Betreuung der Korrespondenzbanken wird eine große Bedeutung beigemessen. Dazu zählen auch aktive Gespräche über die veränderten Rahmenbedingungen aufgrund von Basel III.

Public Loan Management

Die Niederösterreichische Landesregierung gewährt derzeit Förderungsdarlehen mit einem Gesamtvolumen von mehreren Milliarden Euro. Der größte Teil davon entfällt auf Wohnbauförderungsdarlehen an Private zur Eigenheimerrichtung. Diese Darlehen sind vorwiegend an objektbezogene Kriterien geknüpft, mit einem besonderen Schwerpunkt auf energieeffiziente Bauweise. Die übrigen Darlehen werden für andere Landesfonds verwaltet.

Die HYPO NOE Gruppe Bank AG ist vom Land Niederösterreich beauftragte Ansprechpartnerin für die niederösterreichischen Fördernehmer bei Fragen der Kontoführung, Saldenauskünften und Rückzahlungen. Sie ermöglicht unter anderem den niederösterreichischen Bauherren, wie auch den zahlreichen Wohnbaugenossenschaften, die ebenfalls diese Darlehen in Anspruch nehmen können, eine effiziente und kostengünstige Abwicklung der Darlehensführung. Neben der Darlehensverwaltung sorgt die HYPO NOE Gruppe Bank AG auch für die Verbuchung vieler Zuschüsse des Landes Niederösterreich, wie beispielsweise im Rahmen des Schul- und Kindergartenfonds. Im Zusammenhang mit verschiedenen Wohnbautransaktionen des Landes Niederösterreich liefert die HYPO NOE Gruppe Bank AG detaillierte Analysen des bestehenden Darlehensportfolios, erstellt im Rahmen des tourlichen Berichtswesens für die Investoren kumulierte Auswertungen über die Zahlungsströme der einzelnen Darlehenstranchen und Abweichungsanalysen zu den ursprünglich geplanten Tilgungsplänen.

Die Zahl dieser im Auftrag des Landes abgewickelten Darlehen steigt kontinuierlich. Die HYPO NOE Gruppe Bank AG verwaltet für das Land Niederösterreich über 313.000 Direktdarlehen mit einem Gesamtvolumen von über EUR 6,0 Mrd. Der größte Teil davon entfällt auf Wohnungsförderungsdarlehen (rund EUR 5,6 Mrd.).

Wohnungsförderungsdarlehensnehmer können ähnlich dem Online-Banking aktuelle Informationen zu ihrem Wohnungsförderungsdarlehen oder die Finanzamtsbestätigungen der letzten vier Jahre abrufen sowie Standardprozesse der Wohnungsförderung direkt online abwickeln beziehungsweise beauftragen.

Die HYPO NOE Gruppe Bank AG hat das Land Niederösterreich in den vergangenen Jahren bei der technischen und organisatorischen Umsetzung der großvolumigen Wohnungsförderung von Direktdarlehen auf Haftungsdarlehen intensiv unterstützt und fungiert auch als Ansprechpartnerin für die unterschiedlichen Förderbanken in Abwicklungsfragen. Den gemeinnützigen Wohnungsgenossenschaften stehen weiterhin die schon bisher gewohnten Ansprechpartner in der HYPO NOE Gruppe Bank AG zur Verfügung. 2015 erfolgte die Aufnahme des Vollbetriebs in der Abwicklung der neuen großvolumigen Niederösterreichischen Wohnungsförderung mit inzwischen sechs bestehenden Fördertranchen.

Participations

Die HYPO NOE Gruppe Bank AG hält Beteiligungen, welche ihre strategische Ausrichtung unterstützen. Diese Beteiligungen werden dann eingegangen und gehalten, wenn sie den vorrangigen geschäftspolitischen Zielen des Konzerns dienen.

Aus der Rolle des Eigentümerversetzers heraus wird die strategische Entwicklung der einzelnen Beteiligungsunternehmen gefördert, gesteuert und unterstützt. Aus Risiko-, Controlling- und Governance-Sicht wird angestrebt, auf laufender Basis Überblick über das Beteiligungsportfolio zu haben.

Im Jahr 2015 fanden folgende Umstrukturierungen statt:

Im September 2014 wurde in den Gremien der HYPO NOE Gruppe Bank AG beschlossen, die Put-Option hinsichtlich der 25 Prozent-Beteiligung an der HYPO Capital Management AG per 30. September 2014, rückwirkend mit Datum 31. März 2014, zu ziehen. Nachdem die erforderlichen Warte-/Einspruchsfristen verstrichen waren, wurde die Transaktion am 11. März 2015 mit dem Closing abgeschlossen

Am 10. Juli 2015 hat die HYPO NOE Gruppe Bank AG einen Aktienkaufvertrag unterzeichnet (Signing), mit welchem sie ihren Anteil von 2,5 Prozent an der Victoria-Volksbanken Pensionskassen AG an die BONUS Pensionskassen Aktiengesellschaft verkauft hat. Das Closing fand am 21. Dezember 2015 statt. Neben der HYPO NOE Gruppe Bank AG haben ihre Anteile auch die immigon portfolioabbau ag, ERGO Austria International AG und ERGO Versicherung Aktiengesellschaft sowie Schoellerbank Aktiengesellschaft verkauft, sodass die BONUS Pensionskassen Aktiengesellschaft nunmehr die Alleinaktionärin der Victoria-Volksbanken Pensionskassen AG ist.

Am 30. Juni 2015 wurde zwischen HYPO NOE Landesbank AG und N.vest Unternehmensfinanzierungen des Landes Niederösterreich GmbH ("N.vest") ein Abtretungsvertrag unterzeichnet, mit welchem die HYPO NOE Landesbank AG die Hälfte ihres Anteils an der NÖ Bürgschaften und Beteiligungen GmbH ("NÖBEG") an die N.vest abgetreten hat. Die HYPO NOE Landesbank AG hält nunmehr 5,82 Prozent der Anteile an der NÖBEG.

Die SRE Sziget Center Kft wurde mit 11. März 2015 liquidiert, da das für diese Gesellschaft geplante Projekt nicht umgesetzt wurde.

Um das Immobilienportfolio weiter zu optimieren, erfolgte mit 21. November 2015 die Eintragung der NOE Immobilien Development AG als 100 Prozent Tochtergesellschaft der HYPO NOE Immobilien Beteiligungsholding GmbH. Als primäre Zielsetzung werden wesentliche Immobilien der HYPO NOE Gruppe Bank AG gebündelt, um eine investorenfreundliche Struktur herzustellen. Das Geschäftsmodell ruht auf einem Fundament von attraktiven Entwicklungsprojekten mit klarem Schwerpunkt im Segment Wohnbau und dem Fokus auf Erzielung nachhaltiger, solider Erträge.

Mit 4. Dezember 2015 wurde die Quadrant Projektentwicklungsgesellschaft m.b.H. als 100 Prozent Tochtergesellschaft der NOE Immobilien Development AG gegründet. In dieser Gesellschaft sollen Immobilienprojekte in St. Pölten umgesetzt werden.

Mit Verschmelzungsvertrag vom 14. Dezember 2015 ging die HYPO LEASING DECUS Grundstücksvermietungs Gesellschaft m.b.H. zur Gänze auf die HYPO NOE Immobilien Beteiligungsholding GmbH über. Die HYPO LEASING DECUS Grundstücksvermietungs Gesellschaft m.b.H. wurde am 28. Dezember 2015 im Firmenbuch gelöscht.

Mit Stichtag 30. Juni 2015 wurden die Anteile an der Horner Kommunalgesellschaft mbH von der HYPO Niederösterreichische Liegenschaft GmbH an die Stadtgemeinde Horn abgetreten. Mit Stichtag 17. Juni 2015 wurden die Anteile an der Melker Kommunalimmobilienverwaltungs Gesellschaft mbH von der HYPO Niederösterreichischen Liegenschaft GmbH an die Melker Grundstücksges.m.b.H. abgetreten.

Die HYPO NOE First Facility GmbH als 51 Prozent Gesellschafterin der First Facility d.o.o. hat mit 20. April 2015 ihre Anteile an der First Facility d.o.o. an den zweiten Gesellschafter Spiegelfeld International d.o.o. Beograd abgetreten, wobei weiterhin eine Kooperation besteht.

Auslandsfilialen und Repräsentanzen

Im Jahr 2015 betrieb die HYPO NOE Gruppe Bank AG keine Auslandsfilialen, jedoch Repräsentanzen in Prag (Tschechien), Budapest (Ungarn), Sofia (Bulgarien) und Bukarest (Rumänien).

Zweigniederlassungen

Seit 2008 betreibt die HYPO NOE Gruppe Bank AG eine Zweigniederlassung in 1010 Wien, Wipplingerstraße 4.

Human Resources Management

Serviceorientierung, Transparenz, Innovationskraft sowie Verantwortung für Gesellschaft und Umwelt sind die wesentlichen Bausteine, die zum langfristigen Erfolg unseres Unternehmens beitragen.

Daher legt das Management durch zielgerichtete Aus- und Weiterbildung großes Augenmerk auf die Weiterentwicklung der Fähigkeiten und Fertigkeiten aller Mitarbeiter. Mut, schwierige Themen anzusprechen sowie offene Kommunikation auf allen Ebenen, ist die Basis für erfolgreiche Unternehmen.

Ende 2015 beschäftigte die HYPO NOE Gruppe Bank AG 344 Mitarbeiter (per 31.12.2014: 332) mit einem Durchschnittsalter von 40,8 Jahren (31.12.2014: 40,5). Zwei Mitarbeiter nutzten die Möglichkeit der Bildungskarenz und ein Mitarbeiter war in Bildungsteilzeit beschäftigt. 20 Mitarbeiter waren in Elternteilzeit.

Die Entwicklung der Personalstände ist aus folgender Tabelle ersichtlich:

	2015	2014
Anzahl nach Köpfen	344	332
hiervon weiblich	155	150
hiervon männlich	189	182
Anzahl im Jahresdurchschnitt	341	333
FTE (arbeitszeitbereinigt)	309	301

Der Anstieg von 12 Mitarbeitern (Kopfanzahl) ergab sich durch die zusätzliche Aufnahme sieben befristeter Karenzvertretungen und durch einen kurzzeitigen Personalaufbau in strategisch wichtigen Bereichen. Mittelfristig ist die Reduzierung um zumindest 10 Prozent geplant.

Organisatorisches

Um die aktuellen und künftigen Herausforderungen der Finanzbranche zu meistern wurden Ende 2015 Maßnahmen zur maßvollen Einsparung und Effizienzsteigerung gestartet. Damit soll auch das Kostenbewusstsein weiter gestärkt werden.

Personalentwicklung

Die Personalentwicklung dient der nachhaltigen Unterstützung der strategischen Ausrichtung der HYPO NOE Gruppe Bank AG und der Erreichung der strategischen und operativen Ziele. Wesentliches Element ist auch, die Einhaltung von aufsichtsrechtlichen und anderen gesetzlich gegebenen Vorschriften, die in Zusammenhang mit Aus- und Fortbildungen stehen, sicherzustellen.

Das Mitarbeiterentwicklungsgespräch ist dabei ein Kernelement der Personalentwicklung. Es werden regelmäßig, systematisch und zukunftsorientiert die Kompetenzen und Interessen der Mitarbeiter besprochen, mit den Zielen im konkreten Aufgabenbereich und im Unternehmen insgesamt in Beziehung gesetzt und für jeden Mitarbeiter ganz konkrete Entwicklungsvereinbarungen getroffen. Daraus abgeleitet wurden auch 2015 zahlreiche fachliche und persönlichkeitsbildende Maßnahmen durchgeführt. In Ergänzung zum Entwicklungsgespräch wurde das Performance-Gespräch 2015 auch für alle Mitarbeiter ausgerollt.

Zur Weiterentwicklung im Management wurden 2015 360°-Feedbacks vorgenommen. Das Potenzialförderprogramm für Nachwuchsführungskräfte und Experten, in dem die Potenzialträger ihre persönlichen Entwicklungsmöglichkeiten sondieren, reflektieren und ausbauen wurde 2015 von zwei Potenzialträgern erfolgreich abgeschlossen.

Die im Kollektivvertrag für die Angestellten der österreichischen Landes-Hypothekenbanken vorgesehenen Basisausbildungen Grundeinführung und Grundausbildung wurden im Jahr 2015 von allen betroffenen Mitarbeitern absolviert.

Unterstützung in der Teamentwicklung wurde mittels Teamklausuren auch 2015 zur Verfügung gestellt. Künftig wird der Fokus verstärkt auf abteilungsübergreifende Maßnahmen in Form von Kooperations-Workshops gelegt.

Nachhaltigkeitsauftrag im Bereich Human Resources

2015 stand weiterhin das Thema Mitarbeitergesundheit im Fokus. Das erfolgreich etablierte Seminar „Körpersignale und Stress“ wurde fortgesetzt. Zusätzlich konnten die Mitarbeiter anonyme, professionelle Unterstützung von Experten in beruflichen Fragen (zB Arbeitsplatzcoaching, Konfliktmoderation, Begleitung bei beruflichen Veränderungen) bzw. sonstigen Belastungssituationen in Anspruch nehmen. Die zweijährig stattfindende Sportmedizinische Untersuchung wurde auch 2015 wieder durchgeführt.

Als Resultat der Befragung zum Thema „Psychische Belastungen am Arbeitsplatz“ wurden in speziellen Gesundheitszirkeln – begleitet durch TUT GUT - Maßnahmen zur Reduzierung von psychischen Belastungen erarbeitet.

Risikobericht

Unter Risiko versteht die HYPO NOE Gruppe Bank AG unerwartet ungünstige zukünftige Entwicklungen, die sich nachteilig auf die Vermögens-, Ertrags- oder Liquiditätslage auswirken können.

Ausgehend von den strategischen Unternehmenszielen erfolgt die Entwicklung aller wesentlichen Geschäftsaktivitäten unter risikostrategischen Gesichtspunkten und unter besonderer Beachtung der Risikotragfähigkeit. Die Bank legt besonderen Wert darauf, dass Risiken nur unter Berücksichtigung des Risiko-Chancen-Verhältnisses eingegangen werden. Risiken sollen nicht zum Selbstzweck, sondern zur Schaffung eines Unternehmensmehrwerts und folglich einer erhöhten Risikotragfähigkeit sowie einer adäquaten Risikokapitalverzinsung eingegangen werden. Eine Weiterentwicklung der Instrumentarien und Prozesse zur Gewährleistung eines adäquaten Risiko-Chancen-Verhältnisses wird als nachhaltig strategische Entwicklungskomponente erachtet.

Die HYPO NOE Gruppe Bank AG hält ein gesundes Verhältnis von Risikotragfähigkeit zu den eingegangenen Risiken ein. Zu diesem Zwecke werden die anrechenbaren Risikodeckungsmassen sehr sorgfältig definiert und das Konfidenzniveau (also die Wahrscheinlichkeit für einen möglichen Verlust) bei der Risikoquantifizierung konservativ festgelegt.

Die Offenlegung der Risiken erfolgt auf Basis der konzerninternen Risikomanagement- und Risikoinformationssysteme.

Organisation des Risikomanagements

Die Erzielung wirtschaftlichen Erfolgs ist notwendigerweise mit Risiko verbunden. Die HYPO NOE Gruppe Bank AG betreibt aktive Risikotransformation, in deren Zusammenhang bewusst Risiken übernommen werden. Zielsetzung der Bank im Bereich des Risikomanagements ist es, sämtliche Risiken des Bankbetriebs (Kredit-, Zins-, Markt-, Liquiditätsrisiken, operationelle Risiken, Reputationsrisiko sowie sonstige Risiken) zu identifizieren, zu messen, aktiv zu steuern sowie zu überwachen.

Die Aufbauorganisation in der HYPO NOE Gruppe Bank AG sieht eine klare funktionale Trennung (4-Augen-Prinzip) zwischen Markt (Bereiche, die Geschäfte initiieren und über ein Votum verfügen) und der Marktfolge (Bereiche, welche nicht dem Bereich Markt zugeordnet sind und über ein weiteres, vom Markt unabhängiges Votum (Second Opinion) verfügen) bis einschließlich der Ebene der Geschäftsleitung vor. Für bestimmte Geschäftsabschlüsse ist gemäß interner Kompetenzordnung ein übereinstimmendes Votum von Markt und Marktfolge erforderlich. Der Übergenehmigungsprozess für Engagements, die dem Aufsichtsrat der HYPO NOE Gruppe Bank AG zur Beschlussfassung vorgelegt werden müssen, ist ebenfalls geregelt.

Grundsätzlich unterliegen in der HYPO NOE Gruppe Bank AG alle messbaren Risiken der konzernweit einheitlichen Limitstruktur, die permanent operativ überwacht wird. Es gilt der Grundsatz, dass kein Risiko ohne Limit eingegangen werden darf. Ein zeitnahes, regelmäßiges und umfassendes Risikoberichtswesen ist in Form eines Konzernrisikoreportings implementiert. Zusätzlich zum monatlichen Risikomanagementbericht, der eine aggregierte Zusammenfassung aller Risiken und deren Abdeckung mit Kapital darstellt, werden Geschäftsführung und Aufsichtsorgane mittels separater regelmäßiger Risikoberichte je Risikokategorie umfassend über die jeweils aktuellen risikorelevanten Entwicklungen informiert.

Die Offenlegung gemäß Teil 8 CRR erfolgt auf konsolidierter Basis der HYPO NOE Gruppe Bank AG in einem eigenen Dokument auf der Website www.hyponoe.at.

Entsprechend den Regelungen im Produkteinführungsprozess geht der Aufnahme neuer Geschäftsfelder oder Produkte sowie einem Eintritt in neue Märkte grundsätzlich eine adäquate Analyse der geschäftsspezifischen Risiken voraus. Risikobehaftete Geschäfte sind ohne jede Ausnahme nur unter der Voraussetzung erlaubt, dass diese in der Konzernrisikodokumentation ausdrücklich geregelt und somit genehmigt sind. Die Bank richtet ihr Engagement grundsätzlich nur auf Geschäftsfelder, in denen sie über eine entsprechende Expertise zur Beurteilung sowie zum Management der spezifischen Risiken verfügt. Bei intransparenter Risikolage oder methodischen Zweifelsfällen wird dem Vorsichtsprinzip der Vorzug gegeben.

Die HYPO NOE Gruppe Bank AG identifiziert, quantifiziert, überwacht und steuert die Risiken gemäß den rechtlichen und den wirtschaftlichen Anforderungen. Trotz der verwendeten Risikomanagementmethoden und internen Kontrollverfahren kann die HYPO

NOE Gruppe Bank AG unbekanntem und unerwarteten Risiken ausgesetzt sein. Die verwendeten Risikomanagementtechniken und -strategien können auch in Zukunft nicht in jedem wirtschaftlichen Marktumfeld oder gegen alle Arten von Risiken voll wirksam sein.

Gesamtbankrisikomanagement und Risikotragfähigkeit (ICAAP)

Die Identifikation, Quantifizierung und Überwachung des Gesamtbankrisikos auf Portfolioebene findet in der Abteilung Strategisches Risikomanagement Konzern statt und umfasst die Erkennung, Messung, Aggregation und Analyse der eingegangenen Risiken.

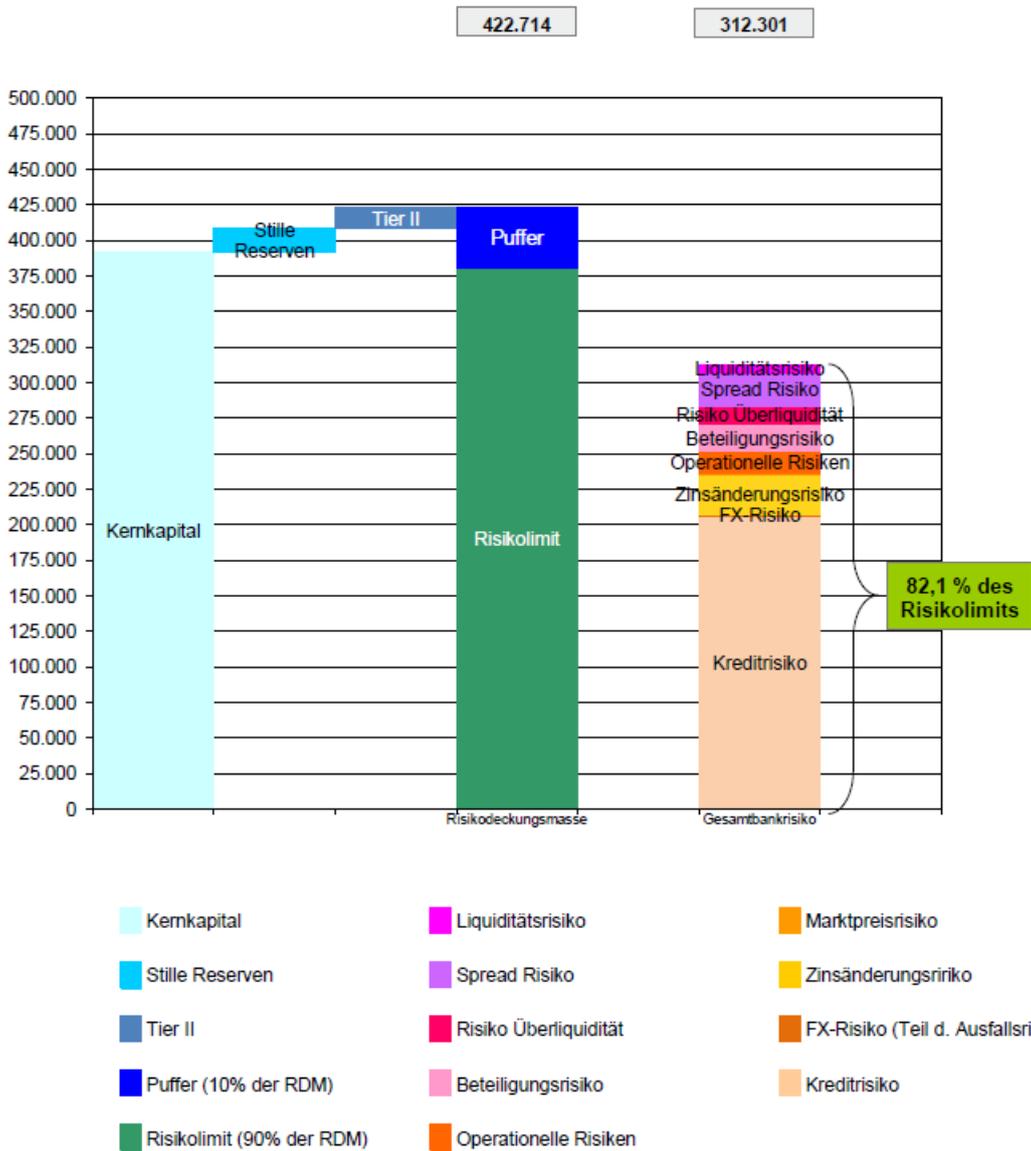
Die HYPO NOE Gruppe Bank AG identifiziert, quantifiziert, überwacht und steuert das Risiko gemäß den rechtlichen und den wirtschaftlichen Anforderungen. Das Mindesteigenmittelerfordernis wird gemäß Standardansatz (Säule 1 des Basel II-Regelwerks) ermittelt. Alle wesentlichen Risiken (Zinsänderungsrisiko im Bankbuch, Liquiditätsrisiko, Credit Spread Risiko, Kreditrisiko und FX-Risiko als Teil des Ausfallrisikos sowie Beteiligungsrisiko) werden aktiv im Rahmen eines internen Risikomanagements (ICAAP-Regelungen der Säule 2) gesteuert sowie die Offenlegungsverpflichtungen (Säule 3 des Basel III-Regelwerks) erfüllt. Kernthemen dieses laufenden Prozesses sind die Planung, Aggregation, Steuerung und Überwachung aller Risiken, die Beurteilung der angemessenen Ausstattung mit ökonomischem Kapital im Verhältnis zum Risikoprofil sowie die Anwendung und laufende Weiterentwicklung geeigneter Risikomanagementsysteme.

Die Sicherstellung der Risikotragfähigkeit wird in zwei Steuerungskreisen überprüft:

1) Der ökonomische Steuerungskreis dient dem Gläubigerschutz unter dem Liquidationsgesichtspunkt. Hier werden Risiken unter einem hohen Konfidenzniveau (99,9 Prozent mit einer Haltedauer von 1 Jahr) gemessen und den im Liquidationsfall zur Verfügung stehenden Risikodeckungsmassen gegenübergestellt.

2) Der Going-Concern-Steuerungskreis dient der Sicherstellung des Fortbestandes der Bank (Going-Concern-Prinzip). Hier werden Risiken unter einem geringeren Konfidenzniveau (95 Prozent mit einer Haltedauer von 1 Jahr) gemessen und mit den ohne Existenzgefährdung realisierbaren Deckungsmassen verglichen.

Nachstehend sind Risiko und Risikolimit plus Puffer im ökonomischen Steuerungskreis der HYPO NOE Gruppe Bank AG per 31.12.2015 dargestellt.



Die Ausnützung des Risikolimits der HYPO NOE Gruppe Bank AG betrug per 31.12.2015 82,1 Prozent des Risikolimits (unter Berücksichtigung eines adäquaten Puffers) und hat sich somit gegenüber 31.12.2014 (81,5 Prozent) erhöht.

Kapitalmanagement der internen Risikodeckungsmassen

Für die Einzelbankensicht werden die BWG/UGB-Bilanzierungsgrundsätze für die Ermittlung der Eigenkapitalbestandteile verwendet. Zudem gilt die Erfüllung des Eigenmittelerfordernisses als strenge Nebenbedingung im Rahmen der Sicherstellung des Fortbestandes der Bank. Die aus der Eigenmittelmeldung (Common Reporting Framework - COREP) stammenden Größen werden somit in ein ökonomisches Risikodeckungspotenzial überführt. Zusätzlich werden ökonomische stille Reserven/Lasten aus Wertpapieren und Beteiligungen in die Risikodeckungsmassen aufgenommen. Veränderungen resultieren zum einen aus der Volatilität der stillen Reserven/Lasten zum anderen durch die jährlich in der Hauptversammlung getroffenen Entscheidungen, wie Beschlüsse bezüglich der Ausschüttung bzw. Zuführung zu den Rücklagen sowie evtl. Kapitalerhöhungen.

In der HYPO NOE Gruppe Bank AG besteht das ökonomische Risikodeckungspotenzial im Wesentlichen aus folgenden Komponenten:

- dem Kernkapital (Tier 1) und
- den stillen Reserven/Lasten v.a. aus Beteiligungen und Wertpapieren.

Für moderate Stresssituationen sowie zur Abdeckung nicht quantifizierter Risiken wie Rechts-, Länder-, Settlement- und sonstiger Risiken hält die HYPO NOE Gruppe Bank AG einen Puffer von 10% der Risikodeckungsmassen bereit, der nicht auf die einzelnen

quantifizierten Risikoarten aufgeteilt wird. Für die Kapitalallokation stehen somit 90% der Risikodeckungsmassen zur Verfügung. Der Kapitalpuffer kann umso kleiner gehalten werden, je fortgeschrittener und genauer die Risikomessung implementiert ist. Darüber hinaus wird zur Deckung bestimmter, definierter Stresssituationen entsprechendes Tier II Kapital herangezogen.

Die HYPO NOE Gruppe Bank AG zählt folgende Komponenten aktuell NICHT zu ihrer ökonomischen Deckungsmasse:

- das Nachrang- und Ergänzungskapital (Ausnahme: für definierte Stresssituationen),
- den Zwischengewinn/-verlust des laufenden Geschäftsjahres.

Die Nichtberücksichtigung des Nachrang- und Ergänzungskapitals in der Risikodeckungsmasse entspricht dem Konzept der Absicherung aller Gläubiger. Im Liquidationsfall werden so also auch die nachrangigen Gläubiger geschützt, was einem im Bankenvergleich eher vorsichtigen Vorgehen entspricht.

Gesamtbank-Stresstesting

Ausgehend von einer umfangreichen volkswirtschaftlichen Analyse werden im Rahmen des internen Gesamtbank-Stresstestings für das Geschäftsmodell der HYPO NOE Gruppe Bank AG relevante Szenarien (u.a. globale Rezession und Verstärkung der unkonventionellen Geldpolitik, mögliche Auswirkung neuer Regularien) jährlich festgelegt. Deren Auswirkungen werden auf das Kredit-, das Beteiligungs-, das Zinsänderungs-, das Liquiditätsrisiko und auf die Risikodeckungsmassen sowohl für die regulatorische als auch für die ökonomische Risikotragfähigkeit simuliert, den Geschäftsleitern präsentiert und Maßnahmen abgeleitet.

Basel III

Das im ersten Halbjahr gestartete RWA Optimierungsprojekt ist großteils abgeschlossen und neben einer dadurch herbeigeführten Senkung der risikogewichteten Aktiva wurden auch prozessuale und methodische Maßnahmen etabliert, um die identifizierten Potentiale nachhaltig auszuschöpfen.

Während die laufenden Anpassungen bestehender Meldungen an aktualisierte Meldestandards mittlerweile zur Routine geworden sind, sind bereits die Umsetzungsvorbereitungen und Auswirkungsanalysen für zukünftigen Maßnahmen (derzeit bezeichnet als Basel IV) im Gange. Ziel ist es hierbei nicht nur "regulatory compliant" zu sein, sondern die Auswirkungen auf alle Bereiche der Bank zu evaluieren, und gegebenenfalls rechtzeitig Korrekturmaßnahmen im Bereich Planung, Geschäftsstrategie etc. einzuleiten.

Weiterentwicklungen im Bereich Risikomanagement

Die HYPO NOE Gruppe Bank AG wird 2016 die Infrastruktur, die Prozesse und die Methoden weiterentwickeln, um die zukünftigen regulatorischen Anforderungen (Basel IV, IFRS 9, Leverage Ratio) erfüllen zu können und damit die Risikokontrollsysteme auch in Zukunft im Einklang mit dem genehmigten Ausmaß der Risikobereitschaft und den Geschäftszielen des Konzerns stehen.

Kreditrisiko

Der Begriff des Kreditrisikos ist im Sinne eines Bonitätsänderungsrisikos zu verstehen, d.h., es wird das Risiko einer möglichen Bonitätsverschlechterung mit dem Spezialfall des Ausfalls des Vertragspartners oder des Garantiegebers betrachtet. Die Unterteilung des Kreditrisikos erfolgt nach den betroffenen Produktgruppen, wobei Krediten das klassische Kreditrisiko (Adressrisiko), Derivaten das Wiedereindeckungsrisiko und Wertpapieren das Emittentenrisiko zugeordnet wird. Daneben bestehen das Beteiligungsrisiko, das Fremdwährungsrisiko aus Kundensicht, das Tilgungsträgerisiko und das Länderrisiko mit entsprechender Limitierung und Überwachung.

Strategische Vorgaben bilden den Rahmen für das Engagement und das Management der einzelnen Kreditrisiken, indem sie Grundsätze für das Kreditrisikomanagement aus den strategischen Zielen ableiten. Die Umsetzung dieser Grundsätze erfolgt im operativen Kreditrisikomanagement durch ein geeignetes Berichtswesen, abgestimmte Limits, adäquate Messmethoden und transparente Prozesse.

Die Kreditrisikostrategie der HYPO NOE Gruppe Bank AG baut auf den folgenden risikopolitischen Grundsätzen auf:

- Identifikation und regelmäßige Beurteilung von Kreditrisiken
- Festlegung und regelmäßige Überprüfung der Eignung von Modellen und Verfahren zur Messung identifizierter Kreditrisiken
- Quantifizierung des Kreditrisikos auf Basis der festgelegten Verfahren
- Feststellung und Umsetzung von gesetzlichen Vorschriften und Rahmenbedingungen

- Festlegung des/r Risikoappetits/Risikotoleranz der Geschäftsführung
- Angemessene Begrenzung und Überwachung des Kreditrisikos auf Basis der festgelegten Risikotoleranz
- Zweckgerichtete Berichterstattung
- Einsatz von Verfahren und Prozessen zur risikoadäquaten Verrechnung von Kreditkosten

Die HYPO NOE Gruppe Bank AG ermittelt die Eigenmittelunterlegung für das Kreditrisiko für aufsichtsrechtliche Zwecke nach dem Kreditrisiko-Standardansatz gemäß Teil 3 Titel II Kapitel 2 CRR und wendet dabei die einfache Methode der kreditrisikomindernden Techniken an.

Die interne Risikosteuerung erfolgt anhand der 25-stufigen HYPO-Masterskala, die - in der Gliederungstiefe verkürzt - nachfolgend dargestellt ist:

Masterskala HYPO NOE Gruppe Bank AG			Überleitung externe Ratings	
Grade	Kurzbezeichnung	Ratingstufen	Moody's	S&P
Invest	Beste Bonität	1A – 1E	Aaa – Aa3	AAA – AA-
	Ausgezeichnete und sehr gute Bonität	2A – 2E	A1 – Baa3	A+ – BBB-
Non Invest	Gute, mittlere und akzeptable Bonität	3A – 3E	Ba1 – B1	BB+ – B+
	Mangelhafte Bonität	4A – 4B	B2 – B3	B
	Watch List	4C – 4E	Caa1 – C	B- – C
	Default	5A – 5E	D	D

Für die Kundengruppe Privatkunden wird ein Antragsratingverfahren sowie zur laufenden Beurteilung ein Verhaltensrating angewendet. Unternehmenskunden werden anhand von verschiedenen Ratinginstrumenten für bilanzierende Unternehmen, Einnahmen-Ausgaben-Rechner und Existenzgründer beurteilt. Für Gemeinden und für Banken wird ebenfalls ein eigenes Verfahren angewendet. Spezialfinanzierungen werden mittels Income Producing Real Estates (IPRE) und Projektfinanzierungsrating im Slotting-Ansatz einer Bonitätsbeurteilung unterzogen. Wohnungseigentumsgemeinschaften nach Wohnungseigentumsgesetz (WEG) werden mit einem eigenen Ratingtool einer Bonitätsbeurteilung unterzogen. Die weiteren Kundengruppen werden aktuell anhand von Experteneinschätzungen auf Basis von Analysen, externen Informationen etc. intern eingestuft.

Die internen Ratings werden im Kreditrisikomanagement grundsätzlich für die Risikokategorien Kredit-, FX-Risiko (Ausfallrisiko) und Beteiligungsrisiko angewendet. Der Anteil der ungerateten Kunden ist vernachlässigbar und wird zudem laufend überwacht. Allfälligen ungerateten Forderungen wird generell ein konservatives 4A-Rating zugewiesen.

Kreditrisiko-Analyse

Das Kreditgeschäft ist das Kerngeschäft der HYPO NOE Gruppe Bank AG. Dementsprechend gehört das Eingehen von Kreditrisiken sowie deren Steuerung und Begrenzung zu den Kernkompetenzen der HYPO NOE Gruppe Bank AG. Die Vergabe von Krediten, die Bewertung von Sicherheiten sowie die Bonitätsbeurteilung und Sicherheiteneinstufung sind organisatorischen und inhaltlichen Regelungen unterworfen. Grundlegend ist dieses Regelwerk im Konzernrisikohandbuch der HYPO NOE Gruppe verankert. Weiters zählen dazu insbesondere Pouvoirordnungen, Vorgaben zur Bonitäts- und Sicherheiteneinstufung sowie Richtlinien zum Ablauf bei der Kreditvergabe und der Gestionierung.

Die Aufgaben der operativen Kreditrisikomanagementeinheit umfassen sämtliche Aktivitäten zur Prüfung, Überwachung und Steuerung von Risiken aus bilanz- und außerbilanzmäßigen Geschäften im Zusammenhang mit Ausleihungen auf Einzelkundenebene.

Den Schwerpunkt der Tätigkeit bilden die formale und materielle Prüfung der Kreditanträge und die Abgabe des Zweitvotums. Ebenfalls ist ausschließlich diese Einheit für die Ratingbestätigungen zuständig.

Eine weitere Tätigkeit der operativen Kreditrisikomanagementeinheit ist auch, durch Überprüfung von Frühwarnindikatoren (v.a. aus der Kontogestion) potenzielle Problemkunden möglichst frühzeitig zu erkennen, um rechtzeitig aktive Gegensteuerungs-

maßnahmen einleiten zu können. Bei Eintreten bestimmter Frühwarnindikatoren wird ein Kunde als Watch Loan gekennzeichnet und unterliegt der Intensivkundenbetreuung mit verstärktem Monitoring. Die Verantwortung liegt gemeinsam bei den Marktabteilungen und den operativen Kreditrisikomanagementeinheiten.

In die Verantwortung des Sanierungsmanagements fallen die Agenden betreffend Gestionierung von notleidend gewordenen Kreditengagements und die Verantwortung für die Risikovorsorge (Bildung von Einzelwertberichtigungen).

Forborne Exposures (Finanzierungen bei denen bonitätsbedingt vertragliche Änderungen vorgenommen wurden) werden entweder von den Markteinheiten gemeinsam mit dem operativen Kreditrisikomanagement oder vom Sanierungsmanagement überwacht.

Die HYPO NOE Gruppe Bank AG wendet für die Defaulterfassung strenge Maßstäbe an. Sämtliche Kunden, die zumindest eines der nachfolgenden Ereignisse aufweisen, werden umgehend als Default behandelt:

- 90-Tage-Überfälligkeit einer wesentlichen Forderung (aufsichtsrechtliche Definition)
- Bildung einer Einzelwertberichtigung
- Bonitätsbedingte Restrukturierung
- Insolvenz, Ausgleich, Konkurs
- Abschreibung oder Ausbuchung von Forderungen

Länderanalyse

Aufgrund der anhaltenden Staatsfinanzkrise in Europa wird weiterhin ein besonderes Augenmerk auf die Entwicklung in den Ländern Italien, Irland, Griechenland, Ungarn, Kroatien, Slowenien sowie Zypern gelegt. Die Exposures in diesen Ländern werden eng überwacht. Die HYPO NOE Gruppe Bank AG hat kein Direktexposure in Portugal, in der Ukraine und in Russland.

In Zypern ist aktuell ein durch die Republik Zypern garantiertes Kreditengagement gegenüber einer staatsnahen Organisation aushaftend, dessen Rückführung im Wesentlichen von einer ausreichenden Budgetzuweisung des Staates abhängig ist und bis dato vertragskonform bedient wird.

Risikovorsorgen

Für die besonderen Risiken des Kreditgeschäfts werden Einzelwertberichtigungen, Rückstellungen und Portfolioeinzelwertberichtigungen gebildet.

Die Ermittlung der Höhe der Wertberichtigung im Einzelfall erfolgt auf Basis der Beurteilung der wirtschaftlichen Situation des einzelnen Kreditnehmers unter besonderer Berücksichtigung der aktuellen Beurteilung des Sicherheitenwertes, der Tilgungsstruktur und von Fälligkeiten.

Auf Einzelinstitutsebene erfolgt die Ermittlung der Portfolioeinzelwertberichtigung auf Grundlage des internen Risikomanagements unter Berücksichtigung des aktuellen Risikoprofils für nicht vollkonsolidierte Forderungen an Kreditinstitute und Kunden (inkl. Nostropositionen und Derivate) mit internen Ratings von 2A bis 4E gemäß oben angeführter Masterskala.

Forbearance

Forborne Exposures sind Engagements, bei denen Zugeständnisse gegenüber Kreditnehmern gemacht wurden, die Gefahr laufen, ihren Zahlungsverpflichtungen aufgrund finanzieller Schwierigkeiten nicht mehr nachkommen zu können. Ein Forborne Exposure liegt nur dann vor, wenn die beiden folgenden Tatbestände erfüllt sind:

- Vertragsänderung/Refinanzierung und
- Zahlungsschwierigkeiten liegen vor

Forbearance-Zugeständnisse können bei Kreditnehmern im Performing (Ratingstufe 1A bis 4E) und im Non-performing (Ratingstufe 5A bis 5E) Bereich gewährt werden. Ein Kreditnehmer wird weiterhin als Performing eingestuft, wenn die Forbearance-Maßnahme nicht zum Non-performing Status führt und der Kreditnehmer zum Zeitpunkt der Forbearance-Maßnahme nicht Non-performing war. Als Forbearance-Zugeständnisse gelten zum Beispiel:

- Modifizierter Vertrag war zuvor Non-performing oder wäre es ohne der Modifikation geworden
- Modifikation führt zur (anteiligen) Abschreibung der Forderung

- Institut stimmt einer „embedded forbearance clause“ zu, wenn der Schuldner Non-performing ist oder droht es zu werden

Die folgenden Voraussetzungen müssen kumulativ erfüllt sein, damit der Forbearance-Status wieder aufgehoben werden kann:

- eine Analyse der wirtschaftlichen Verhältnisse führt zu der Einschätzung, dass der Schuldner seinen Zahlungsverpflichtungen nachkommen kann
- der Kredit (Schuldverschreibung) wird als Performing eingestuft
- der Bewährungszeitraum von mindestens zwei Jahren nach Einstufung des Vertrages als Performing ist abgelaufen
- der Schuldner ist seinen Zahlungsverpflichtungen regelmäßig, in einem nicht unwesentlichen Umfang und über mindestens den halben Bewährungszeitraum nachgekommen
- sämtliche Exposures des Schuldners sind während und am Ende des Bewährungszeitraumes weniger als 30 Tage überfällig

Die Regeln und Definitionen aus dem technischen Durchführungsstandard der EBA zu Forbearance wurden in der HYPO NOE Gruppe umgesetzt.

Kreditrisiko-Überwachung

Auf Einzelkundenebene erfolgt die Risikoüberwachung durch die operativen Kreditrisikomanagementeinheiten im Zuge der Ratingbestätigung, der Überwachung der Negativlisten aus der Kontengestion sowie der Bearbeitung von risikorelevanten Kreditanträgen. Zusätzlich ist bei Kunden, unabhängig vom Obligo oder der Bonitätsbeurteilung, vom jeweiligen Kundenbetreuer anlassbezogen, zumindest aber einmal jährlich ein Review zu erstellen, bei dem die aktuelle Situation umfassend darzustellen ist. Der Review wird der jeweils zuständigen Pouvoirstufe zur Kenntnisnahme vorgelegt. Auffällige Kunden werden (soweit vom Risikogehalt relevant) durch die operativen Kreditrisikomanagementeinheiten überwacht, bei einer deutlichen Verschlechterung der Risikosituation ist sichergestellt, dass die Engagements von Spezialisten im Sanierungsmanagement, die nicht dem Marktbereich zugeordnet sind, übernommen werden.

Linien für Eigenveranlagungen, Geldmarktveranlagungen sowie Derivate werden halbjährlich im Aufsichtsrat beantragt. Die Einhaltung dieser Linien wird laufend überwacht und regelmäßig im Aufsichtsrat berichtet. Solche Linien werden hauptsächlich für Staaten, Regionen sowie österreichische und internationale Bankkonzerne beantragt.

Die Ermittlung und Überwachung von Risikokonzentrationen erfolgt in der HYPO NOE Gruppe Bank AG anhand von Länder- und Branchenlimits, durch Wertpapier-, Derivate- und Geldmarktlinien sowie durch das Limit für Gruppe verbundener Kunden.

Die Überwachung des Kreditrisikos wird auf Portfolioebene durch die Abteilung Strategisches Risikomanagement Konzern wahrgenommen. Im Rahmen eines monatlichen Kreditrisikoberichts sowie regelmäßiger oder anlassbezogener Reports zu risikorelevanten Sachverhalten (Übergaben an die Betriebsabteilung, Entwicklung von Überziehungen etc.) wird die Geschäftsführung über die Entwicklung des Kreditrisikos informiert. Im RICO (Risk Management Committee), das zumindest 6-mal im Jahr stattfindet, werden Geschäftsführung und Management über die Risikosituation umfassend informiert sowie ausgewählte Themen ausführlich diskutiert.

Aktuelle Risikosituation

CHF-Kredite mit Fremdwährungsrisiko für Kreditnehmer

Den größten Anteil am Fremdwährungsportfolio mit FX-Risiko für Kreditnehmer haben die CHF-Kredite. Die Kredite weisen in EUR-Gegenwerten die folgende Ratingstruktur auf:

	31.12.2015	31.12.2014
Investmentgrade	887.724	891.721
Non-Investmentgrade	7.920	8.591
Default	16.403	17.610
Summe	912.047	917.923

Im Investmentgrade Bereich besteht eine Konzentration bei einer Leasinggesellschaft mit Geschäften im Bereich der Öffentlichen Hand.

HETA ASSET RESOLUTION AG

Mit dem Bescheid der FMA vom 01. März 2015 zur HETA wurden Tatsachen geschaffen, von denen auch die HYPO NOE Gruppe Bank AG direkt betroffen ist. Die HYPO NOE Gruppe Bank AG hat in den Jahren 2006 und 2007 Anleihen von der ehemaligen Hypo Alpe-Adria-Bank International AG (jetzt HETA) mit einer Haftung des Landes Kärnten und einer Laufzeit bis 2017 gezeichnet, die vom eingangs erwähnten FMA Bescheid umfasst sind. Darüber hinaus bestehen keine weiteren Forderungen – weder besichert noch unbesichert – gegenüber der HETA. Die von der HYPO NOE Gruppe Bank AG gehaltenen Emissionen der HETA sind im Jahr 2017 fällig, sprich nach der von der FMA verordneten Aussetzungsfrist. Die FMA kommt in ihrem Mandatsbescheid zum Schluss, dass neben der derzeitigen Überschuldung der HETA ohne eine behördliche Maßnahme in naher Zukunft (spätestens ab 2016) auch eine Zahlungsunfähigkeit eingetreten wäre. Es ist daher möglich, dass die FMA in Bezug auf die HETA das bestehende Moratorium verlängert, weitere auf das BaSAG gestützte Maßnahmen (wie Instrumente der Gläubigerbeteiligung dessen Anwendung zu einem endgültigen Ausfall von Forderungen gegen die HETA führen könnte) anordnet oder ähnliche Maßnahmen ergreift, wovon neben den Tilgungsleistungen auch ausstehende Zinszahlungen betroffen wären. Aus vorhergehenden Überlegungen hat der Vorstand der HYPO NOE Gruppe Bank AG entschieden, eine ergebniswirksame Abschreibung in Höhe von EUR 50,5 Mio. per 31. Dezember 2014 vorzunehmen.

Die Abschreibung basiert auf einem Bewertungsmodell, welches aufgrund eines nicht aktiven Marktes für Emissionen der HETA zum Bilanzierungszeitpunkt zur Anwendung gelangte. Dieses Bewertungsmodell ist im Abschnitt zu den Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden beschrieben.

Im Zuge der Überprüfung der Bewertungsparameter zum 31. Dezember 2015 wurden im Wesentlichen folgende neue Informationen berücksichtigt. Veröffentlichte Informationen zum Memorandum of Understanding zwischen dem Freistaat Bayern und der Republik Österreich. Die VfGH-Entscheidung vom 3. Juli 2015, das Bundesgesetz über Sanierungsmaßnahmen für die Hypo Alpe Adria International AG (HaaSanG) wegen Verfassungswidrigkeit aufzuheben. Die von der HETA im August veröffentlichte Bilanz zum 30. Juni 2015 sowie die am 20. Dezember 2015 veröffentlichte HETA Unternehmenspräsentation, in der weitere Details zur Abwicklungsplanung dargestellt wurden. Auf Basis dieser neuen Erkenntnisse wurde im Berichtszeitraum ein weiterer Abschreibungsbedarf in Höhe von EUR 19,8 Mio. aus der Aktualisierung des Bewertungsmodells errechnet. Die kumulierte ergebniswirksame Abschreibung (2014 und 2015) beläuft sich per 31. Dezember 2015 auf EUR 70,3 Mio. Zusätzlich wurden ab 01.01.2015 keine Zinsenerträge aus der HETA Emission mehr erfasst (Zinsfreistellung). Die Auswirkungen des Schuldenmoratoriums über die HETA sind für die HYPO NOE Gruppe Bank AG verkraftbar.

Die Empfehlung der Europäischen Zentralbank eine Abschreibung von zumindest 50 Prozent des Nominalwerts von landesbehäfteten Emissionen der HETA zu bilden entspricht nicht der aktuellen Einschätzung auf Grundlage der uns zur Verfügung stehenden Informationen.

Über die von der HYPO NOE Gruppe Bank AG direkt gehaltenen und auf konsolidierter Ebene gehaltenen Schuldverschreibungen der HETA ASSET RESOLUTION AG wurde durch ein Moratorium der FMA eine befristete Stundung von Verbindlichkeiten der HETA gegenüber den Gläubigern verhängt. Die HYPO NOE Gruppe Bank AG hat gegen das Moratorium der FMA das Rechtsmittel der Vorstellung erhoben.

Pfandbriefbank (Österreich) AG

Für die Verbindlichkeiten der Pfandbriefbank (Österreich) AG haften (i) die Mitgliedsinstitute gemäß § 2 Abs 1 PfbStG iVm 92 Abs 9 BWG und (ii) mit der EU-Kommission gemäß der Verständigung vom 1.4.2003 aus beihilfenrechtlicher Sicht abgestimmt die Gewährsträger der Mitgliedsinstitute (sofern die Verbindlichkeiten vor dem 2.4.2003 entstanden sind und für bis zum 1.4.2007 entstandene Verbindlichkeiten nur insoweit, als die Laufzeit der Verbindlichkeiten nicht über den 30.9.2017 hinausgeht) gemäß § 2 Abs 2 PfbStG iVm 92 Abs 9 BWG im Außenverhältnis solidarisch zur ungeteilten Hand.

Aufgrund des FMA Bescheides vom 01.03.2015 ist es daher der HETA nicht erlaubt, Zahlungen zur Bedienung ihrer Verbindlichkeiten gegenüber der Pfandbriefbank zu leisten. Die Pfandbriefbank (Österreich) AG muss im Außenverhältnis ihrerseits jedoch die für die HETA begebenen Schuldtitel begleichen. Sollte die Pfandbriefbank (Österreich) AG nicht ausreichend Liquidität regressfrei für die zu leistenden Zahlungen von ihren Mitgliedsinstituten und ihren Gewährsträgern erhalten, so würde der Zahlungsausfall zu einem Cross Default aller von der Pfandbriefbank (Österreich) AG begebenen Schuldtitel im Gesamtausmaß von rund EUR 3,3 Mrd. führen, die die Gläubiger bei jedem Mitgliedsinstitut und jedem Gewährsträger direkt zur Rückzahlung begehren können.

Der Vorstand der HYPO NOE Gruppe Bank AG hat daher beschlossen, im Rahmen eines Abkommens mit den Mitgliedsinstituten und dem Land Kärnten die Finanzierung eines Achtels der für die HETA begebenen Schuldtitel im Gesamtausmaß von rd. EUR 1,2 Mrd. (Anteil rd. EUR 155 Mio.) zu übernehmen. Dieser Anteil von EUR 155 Mio. betrifft den Anteil des Landes NÖ und den Anteil der HYPO NOE Gruppe Bank AG, wobei ein Betrag von rd. EUR 84 Mio. in 2015 für Emissionen, die bis zum 31. Dezember 2015 fällig waren, bereits übernommen wurde. Das Land Niederösterreich hat seinerseits in einer Landtagssitzung vom 19.03.2015 und einer Sitzung der Landesregierung vom 24.03.2015 beschlossen in Einlösung seiner Solidarhaftung gemäß PfbStG in Form einer Rückhaftung gegenüber der HYPO NOE Gruppe Bank AG zur Verfügung zu stehen. Die Rückhaftung wird als erhaltene Finanzgarantie im Rahmen der Bewertung berücksichtigt, wodurch keine Risikovorsorge in 2015 zu bilden war. Die HYPO NOE Gruppe Bank AG hat sich im Gegenzug verpflichtet ein angemessenes Haftungsentgelt (unter Gegenrechnung von anfallenden Refinanzierungskosten) und vollständige Kompensation der in Anspruch genommenen Beträge in Form einer Besserungsvereinbarung, die von den künftigen Jahresüberschüssen der Bank abhängt, zu leisten. Für den Besserungsschein wurde per 31. Dezember 2015 eine Drohverlustrückstellung in Höhe von 6,95 Mio. gebildet. Im Zusammenhang mit der Vereinbarung besteht jedoch auch das Risiko, dass andere Mitgliedsinstitute oder Gewährsträger ihren Verpflichtungen gemäß PfbStG nicht nachkommen. Für einen solchen Fall wären gegebenenfalls neue Vereinbarungen zu schließen. Für dieses Risiko bestand in 2015 kein Erfordernis, eine Vorsorge für die Pfandbriefbank (Österreich) AG zu bilden.

Im Rahmen dieser Absicherung der Werthaltigkeit der HETA-Finanzierungen der Pfandbriefbank (Österreich) AG durch das Land NÖ hat die HYPO NOE Gruppe Bank AG die HYPO NOE Landesbank AG haftungsfrei gestellt, wobei eine Vereinbarung geschlossen wurde, die für den Fall der Notwendigkeit von Wertberichtigungen in Zusammenhang mit der Finanzierung des vorerwähnten Achtel-Teiles die HYPO NOE Landesbank AG ebenfalls im Innenverhältnis aliquot ihres Nettoinventarvermögens aus dem Spaltungsvertrag vom 02.05.2007 herangezogen werden könnte.

Sonstiges

Das Kredit- und Eigenveranlagungsportfolio der Bank besteht zu einem großen Teil aus risikoarmen Ausleihungen an Bereiche des öffentlichen Sektors, d.h. an Staaten, Bund, Länder und Gemeinden (mit verbundenen Unternehmen), aber auch aus Ausleihungen an Banken mit gutem externem Rating (vor allem im Rahmen der Eigenveranlagung, Derivative und Geldmarktveranlagung) sowie aus großteils gut besicherten Ausleihungen an Wohnbauunternehmungen (sowohl gemeinnütziger Großwohnbau als auch privater Wohnbau). In diesen risikoarmen Bereichen ist eine wesentliche Risikokonzentration (= Blankoausleihungshöhe pro Einzelkreditnehmer) des Kreditportfolios gegeben.

Einen erheblichen Teil des Kreditvolumens stellt auch der Ankauf von Wohnbauförderungsausleihungen des Landes Niederösterreich dar. Als zusätzliche Sicherheit für diese Kreditengagements dient eine Haftung des Landes Niederösterreich für das gesamte Volumen. Aus Kreditrisikosicht sind diese Engagements daher als risikoarm einzustufen.

Daneben werden in der HYPO NOE Gruppe Bank AG auch Immobilienprojekte mit sehr guter und guter Bonität finanziert sowie ausgewählte Finanzierungen der öffentlichen Hand, Infrastrukturbetriebe sowie ausgewählte Corporates im Ausland. Das gesamte Kreditportfolio weist aus Sicht der Bank, abgesehen von den oben erwähnten Ausleihungen, keine nennenswerten Risikokonzentrationen auf. Der Hauptanteil der Geschäftstätigkeit entfällt auf Finanzierungen der öffentlichen Hand in Österreich.

Im Kreditrisikomanagement der HYPO NOE Gruppe Bank AG werden regelmäßig auf Einzelinstitutsebene die Non Performing Assets (NPA)-Quote und die NPA-Deckung ermittelt. Die NPA-Quote ist definiert als die Summe der Aushaftungen der Defaultkunden (alle Ratings 5A–5E) dividiert durch die Summe der Aushaftungen aller kreditrisikorelevanten Geschäfte. Die NPA-Quote liegt per 31.12.2015 in der HYPO NOE Gruppe Bank AG bei 3,94 Prozent (2014: 2,67 Prozent). Die NPA-Deckung, definiert als Risikovorsorge (Einzelwertberichtigungen, Portfolioeinzelwertberichtigungen sowie kreditrisikorelevante Rückstellungen) dividiert durch die Summe der Aushaftungen der Defaultkunden, beträgt per 31.12.2015 in der HYPO NOE Gruppe Bank AG 26,7 Prozent (2014: 34,1 Prozent).

Weiterentwicklungen

Eine zentrale Herausforderung im Bereich des Kreditrisikos ist die Entwicklung der Ausfallwahrscheinlichkeiten der Kreditnehmer. Bei einer nachteiligen Entwicklung ist mit erhöhten Risikovorsorgen sowie mit einem Anstieg des Risikokapitalbedarfs im ICAAP (Internal Capital Adequacy Assessment Process) zu rechnen. Diesem Umstand wurde im Zuge des Budgetplanungsprozesses Rechnung getragen und ausgehend von einer volkswirtschaftlichen Analyse eine konservative Ratingmigration der Bestandskunden unterstellt. Die Risikotragfähigkeit der Bank wurde auf Basis dieser konservativen Annahmen ermittelt. Im monatlichen Risikomanagement- und Kreditrisikoreporting werden die Bonitätsänderungen von Kreditnehmern im Jahresverlauf hinsichtlich erfolgter Migrationen analysiert.

Die Weiterentwicklung des Kreditrisikomanagements beinhaltet die ablauforganisatorische Verbesserung der Behandlung von Risikofällen (Watch List, laufende Wertberichtigungsevaluierung, Forbearance), ein engeres Monitoring sowie die gestaltende aktive Steuerung des Portfolios (Risikotransfer, Risikokonzentrationen, Sicherheitenstruktur – und -konzentrationen).

Marktrisiko

Marktrisiken bezeichnen potenzielle Verluste aus nachteiligen Substanzwertänderungen von Positionen aufgrund von marktinduzierten Preisänderungen.

Zu den bankspezifischen Marktrisiken zählen:

- Zinsänderungsrisiko im Bankbuch
- Credit Spread Risiko
- Fremdwährungsrisiko
- Optionsrisiko (Volatilitätsrisiko)
- Handelsbuchrisiko
- Basisrisiko im Hedge Accounting
- CVA/DVA-Risiko
- Warenrisiko
- Aktienkursrisiko
- Fondsrisiko

Die Marktrisikostrategie der HYPO NOE Gruppe Bank AG gibt die strategischen Vorgaben zu den einzelnen bankspezifischen Marktrisiken vor.

Die wesentlichsten Marktrisiken der HYPO NOE Gruppe Bank AG sind das Zinsänderungsrisiko im Bankbuch und das Credit Spread Risiko (insbesondere für das Nostro Portfolio), die zum Teil aufgrund natürlicher Bankgeschäftsaktivitäten wie Fixzinskreditvergabe, Liquiditätsreservemanagement, etc. entstehen. Für diese Risiken sind in der HYPO NOE Gruppe Bank AG Limits sowie detaillierte Überwachungs- und Steuerungsprozesse etabliert. Daneben bestehen aufgrund von geschäftsstrategischen Vorgaben Fremdwährungs- und Optionsrisiken (z.B. eingebettete Zinsober-/untergrenzen, etc.), die gesteuert werden. Aufgrund veränderter Rahmenbedingungen auf den Finanzmärkten (etwa Multiple Curve Ansätze, OIS Diskontierung bei besicherten Derivaten, etc.) und in aufsichtsrechtlichen Bestimmungen (Basel III, IFRS 9 u.a.) rückt das Management von Basisrisiken im Hedge Accounting und das CVA-Risiko immer mehr in den Fokus. Daneben nutzt die Bank den Rahmen des kleinen Handelsbuchs zur Sekundärmarktpflege und für den Eigenhandel.

Für das Warenrisiko, das Aktienkursrisiko und das Fondsrisiko wird in der HYPO NOE Gruppe Bank AG kein internes Risikokapital zur Verfügung gestellt. Deshalb dürfen keine wesentlichen Risiken in diesen Marktrisikosubkategorien eingegangen werden.

Das übergeordnete Ziel für das Marktrisikomanagement in der HYPO NOE Gruppe Bank AG ist die jederzeitige Kapitaltragfähigkeit von eingegangenen Marktrisiken zu gewährleisten und die damit einhergehende Überwachung, Steuerung und Transparenz der einzelnen Marktrisikopositionen sicher zu stellen. Aus diesem übergeordneten Ziel wurden folgende hauptsächliche Ziele für das Marktrisikomanagement abgeleitet:

- Identifizierung und Beurteilung aller relevanten Marktrisiken der Bank.
- Berücksichtigung der wesentlichen Marktrisiken in der Gesamtbank-Risikotragfähigkeitsrechnung und in den gesamtbankbezogenen Stresstestkonzepten.
- Optimierung der Risikokapitalallokation und der Marktrisikopositionierungen im Hinblick auf Risiko- und Ertragserwartungen.
- Berücksichtigung der Ertragserwartungen und der Risikotoleranz in den Planungsprozessen.
- Einhaltung gesetzlicher Vorschriften.

Aus diesen Primärzielen wurden für die Festlegung der Marktrisikostrategie risikopolitische Grundsätze für die Bank definiert, die als strategische Vorgabe im operativen Marktrisikomanagement umgesetzt wurden:

- ▢ Identifikation und regelmäßige Beurteilung von Marktrisiken.
- ▢ Festlegung und regelmäßige Überprüfung der Eignung von Modellen und Verfahren zur Messung identifizierter Marktrisiken.
- ▢ Quantifizierung des Marktrisikos auf Basis der festgelegten Verfahren.
- ▢ Festlegung des/r Risikoappetits/Risikotoleranz der Geschäftsführung für die einzelnen Markt-risikoarten.
- ▢ Feststellung und Umsetzung von gesetzlichen Vorschriften und Rahmenbedingungen.
- ▢ Angemessene Begrenzung und Überwachung des Marktrisikos auf Basis der festgelegten Risikotoleranz.
- ▢ Zweckgerichtete Berichterstattung.

Zinsänderungsrisiko im Bankbuch

Bei der Messung, Steuerung und Begrenzung von Zinsrisiken unterscheidet die HYPO NOE Gruppe Bank AG zwischen dem periodenorientierten Nettozinsertragsrisiko, das vor allem das Risiko von Nettozinsertragsschwankungen innerhalb einer bestimmten Periode betrachtet und dem barwertigen Risiko, das den Substanzwertverlust eines bestimmten Portfolios aufgrund von zinsinduzierten Barwertänderungen misst.

Als wichtiges Ziel überwacht und steuert die HYPO NOE Gruppe Bank AG Zinsrisiken für den Nettozinsertrag sowie aus IFRS ergebnis- oder eigenkapitalrelevanten Portfolios, als primäre periodische bilanzielle Erfolgskennzahlen. Daneben wird für die Einhaltung der gesamthaften Risikotragfähigkeit und zur Erfüllung aufsichtsrechtlicher Vorgaben (OeNB Zinsrisikostatistik) das barwertige Zinsrisiko für das gesamte Bankbuch gesteuert. Zusätzlich wird das Eigenkapital separat veranlagt und über ein Eigenkapitalbuch dargestellt.

Zinsänderungsrisiken aus strukturierten Positionen oder Fixzinspositionen aus dem Kundengeschäft (Kredite, Wertpapiere, Emissionen, etc.) werden soweit möglich und effizient grundsätzlich bei Abschluss vollständig über bilanzielle Mikrohedger abgesichert und im Hedge Accounting berücksichtigt. Offene Positionen zur mittel- bis langfristigen Positionierung der Bank auf die Zinserwartung dürfen nur nach Kenntnis des produktspezifischen Risikoprofils, anhand genehmigter Produkte und unter Einhaltung der bestehenden Limits eingegangen werden. Sind noch keine passenden Limits für eine gewünschte Position installiert, erarbeitet die Abteilung Strategisches Risikomanagement Konzern gemeinsam mit der risikotragenden Einheit einen Vorschlag für ein Limit und einen Überwachungsprozess, der vor Abschluss vom Vorstand zu genehmigen ist.

Zinsrisikomanagement

Die Beobachtung, Quantifizierung und Überwachung des Zinsrisikos erfolgt in der vom Markt unabhängigen Abteilung Strategisches Risikomanagement Konzern. Die Analyse erfolgt über das System SAP-Banking unterstützt durch PMS. Die Auswertungen umfassen Zins-Gap-Strukturen und Sensitivitätsanalysen. Positionen mit unkonkreten Zinsbindungen werden anhand von statistischen Modellen und/oder Expertenschätzungen abgebildet und regelmäßig überprüft. Analysen werden für das gesamte Bankbuch und für Teilportfolios erstellt.

Die Steuerung von unterjährigen Zinsrisikopositionen erfolgt in der Abteilung Treasury Konzern. Fixzinsrisiken und nicht lineare Zinsrisiken werden grundsätzlich mittels Hedging eliminiert. Strategische überjährige zinsreagible Positionen des Bankbuchs werden im ALM-Board diskutiert und nach Vorstandsgenehmigung durch die Abteilung Treasury Konzern disponiert. Eigenkapital wird in Form eines rollierenden Fixzinsportfolios veranlagt und dargestellt.

Gesamtes Bankbuch

Die Begrenzung des barwertigen Zinsrisikos über das gesamte Bankbuch erfolgt einerseits über ein absolutes Limit für die interne Risikomessung, das im Rahmen der jährlichen Risikobudgetierung auf Basis der Gesamtbankrisikotragfähigkeit und des Risikoappetits der Bank (Risikotragfähigkeitsrechnung) allokiert wird sowie andererseits aufgrund der Limitvorgaben aus der OeNB Zinsrisikostatistik.

Die Analyse des internen Zinsänderungsrisikos erfolgt anhand von Zinsablaufbilanzen und mittels Zinssensitivitäten (Durchschnitt aus den 5 schlechtesten Barwertänderungen von 10 definierten Zinsszenarien für das gesamte Bankbuch). Bei den Zinsszenarien werden neben Parallelshifts (100 und 200 Basispunkte) auch Drehungen der Zinskurve (sowohl Geldmarkt als auch Kapitalmarkt) in den Zinsszenarien berücksichtigt.

Die Risikomessung entsprechend der OeNB Zinsrisikostatistik erfolgt gemäß aufsichtsrechtlichen Vorgaben. Dabei werden die Zinsbindungs-Gaps zwischen der Aktiv- und Passivseite des Bankbuchs berechnet und anschließend mit einem Gewichtungsfaktor multipliziert. Der Gewichtungsfaktor je Laufzeitband wird von der OeNB vorgegeben und entspricht der doppelten Modified-Duration einer Nullkuponanleihe, was den barwertigen Effekt eines 200BP Zinsschock nachbilden soll. Die Risikoermittlung erfolgt für die Hauptwährungen separat, die Zusammenführung der Einzelrisiken pro Währung wird durch vorzeichenneutrale Addition vorgenommen.

Einzelportfolien

Neben dem gesamten Bankbuch werden für das Nostro Portfolio und die IFRS ergebnis- und eigenkapitalrelevanten Portfolien über den 1BP Parallelshift das barwertige Zinsrisiko limitiert, überwacht und in der Steuerung berücksichtigt. Bei nichtlinearen Positionen wird abhängig vom Risikoprofil der Position ein dem 1BP Parallelshiftlimit entsprechendes zum Risikoprofil passendes Limit installiert. Nachfolgend sind die einzelnen Portfolien angeführt:

- Nostro Portfolio
- AFS Rücklage
 - AFS WP Portfolio
 - Cash Flow Hedges
 - Sonstiger AFS Bestand
- IFRS GuV (linear)
 - FV WP Portfolio
 - Sonstiger FV Bestand
 - Stand Alone Derivate
- IFRS GuV (nicht linear)

Selbst bei einer perfekt geschlossenen Fixzinsposition und einem damit fixierten Strukturbeitrag aus Zinsfristentransformation, kommt es zu Schwankungen im Nettozinsertrag, die aufgrund unterschiedlicher variabler Referenzzinssätze (3M-EURIBOR, 6M-EURIBOR,...) oder bei gleichen Referenzzinssätzen durch unterschiedliche Zinsfeststellungszeitpunkte entstehen.

Für die Steuerung des Nettozinsertragsrisikos aus Zinsänderungen werden zinsreagible Positionen mit einer Restlaufzeit < 1 Jahr oder dem nächsten Repricing innerhalb eines Jahres extrahiert, dargestellt und regelmäßig analysiert.

Für das unverzinsten Eigenkapital werden Eigenkapitalveranlagungen durchgeführt. Das Eigenkapitalbuch wird separat geführt und gesteuert. Ziel der Eigenkapitalveranlagung ist es, einen stetigen schwankungsarmen Nettozinsbeitrag zu erzielen.

Aktuelle Risikosituation

Fixzinsrisiken aus eigenen Emissionen, aus Wertpapieren des Banknostros und aus vergebenen Krediten werden grundsätzlich bei Abschluss mit Zinsderivaten über Mikrohedgerbeziehungen eliminiert. Sonstige derivative Zinsrisikopositionen oder offene On-Balance Zinsrisikopositionen werden nur nach umfassender Prüfung innerhalb definierter enger interner Zinsrisikolimits eingegangen und existieren daher nur in geringer Höhe.

Die interne Risikoauslastung betrug per 31.12.2015 79,9 Prozent bei einem Limit in der Höhe von insgesamt EUR 34,5 Mio. (31.12.2014: 79 Prozent bei einem Limit in der Höhe von insgesamt EUR 26,5 Mio.). Die Limiterhöhung im Zinsrisiko wurde anhand einer Umschichtung des Risikokapitals aus anderen Risikokategorien (daher keine Risikoerhöhung über eine aggregierte Risikobetrachtung) durchgeführt, um neben den Fixzinseigenkapitalbuchveranlagungen zusätzlichen Spielraum für strategische Zinsrisikopositionen zu ermöglichen, aber im Gleichklang andere bereits höher ausgenutzte Risikoarten einzuschränken.

Auf Basis der OeNB Zinsrisikostatistik liegt das Zinsrisiko per 31.12.2015, verglichen mit aufsichtsrechtlichen Grenzen (20 Prozent der anrechenbaren Eigenmittel), auf einem moderaten Niveau von 9,9 Prozent (31.12.2014 7,1 Prozent der anrechenbaren Eigenmittel), wobei bereits die strategische Veranlagung des Eigenkapitals in ein rollierendes Fixzinsportfolio maßgeblich zur Risikoauslastung beiträgt.

Bei den verwendeten Sensitivitätsanalysen für die Bestimmung des internen Zinsrisikos sind folgende Faktoren in Betracht zu ziehen:

- Die Definition der Szenarien ist unter Umständen kein guter Indikator für zukünftige Ereignisse, vor allem wenn diese extrem sind. Die Szenarien können in diesen Fällen zu einer Unterbewertung oder Überschätzung der Risiken führen.
- Die Annahmen in Bezug auf die Änderungen der Risikofaktoren und zwischen verschiedenen Risikofaktoren (bspw. gleichzeitige Drehung der EUR- und CHF-Zinskurve) können sich als falsch erweisen, insbesondere bei extremen Marktereignissen. Es gibt für die Definition von Zinsszenarien keine Standardmethoden und die Zugrundelegung anderer Szenarien würde zu anderen Ergebnissen führen.
- Die zugrunde gelegten Szenarien geben keinen Hinweis auf den potenziellen Verlust jenseits der definierten Szenarien.

Im abgelaufenen Jahr gab es keine wesentlichen Änderungen bei den eingesetzten Methoden zur Bestimmung, Messung, Überwachung und Steuerung des Zinsänderungsrisikos.

Credit Spread Risiko

Das Credit Spread Risiko spielt insbesondere im Rahmen der Eigenveranlagung eine Rolle. Die Überwachung dieser Risiken erfolgt monatlich im Risikomanagementbericht. Die Ermittlung des Credit Spread Risikos erfolgt für den gesamten Nostrobestand im Bankbuch über einen Value at Risk-Ansatz auf Grundlage von historisch ermittelten Credit Spread Szenarien. Dabei werden Korrelationen zwischen den historischen Credit Spreads berücksichtigt (Varianz/Kovarianz Ansatz). Die Zeitreihe (monatliche Credit Spread Daten rückwirkend per Stichtag für max. 5 Jahre) fließt gleichgewichtet in die Analyse ein (decay faktor = 1). Die Kennzahl beschreibt den potenziellen Wertverlust durch Spreadausweitung, der bei Verkauf des gesamten Wertpapierportfolios im Rahmen der Gone Concern Sicht realisiert würde. Der Credit Spread VaR bei einer angenommenen Haltedauer von einem Jahr und einem Konfidenzniveau von 99,9% beträgt für die HYPO NOE Gruppe Bank AG per 31.12.2015 EUR 26,3 Mio. (31.12.2014 EUR 31,7 Mio.). Der Rückgang im Jahr 2015 ist überwiegend auf eine Volumenreduzierung zurückzuführen.

Im abgelaufenen Jahr gab es keine wesentlichen Änderungen bei den eingesetzten Methoden zur Bestimmung, Messung, Überwachung und Steuerung des Credit Spread Risikos.

Fremdwährungsrisiko

Die konservative Risikopolitik der HYPO NOE Gruppe Bank AG spiegelt sich in der strengen Limitierung für die offene Devisenposition wieder. Durch währungskonforme Refinanzierung sowie durch die Nutzung von FX-Derivaten werden Währungsrisiken in der Bank de facto eliminiert.

Die HYPO NOE Bank AG trägt daher zum 31.12.2015 gemäß Art. 92 (3) c) i) CRR iVm 351ff CRR, wie auch im gesamten abgelaufenen Geschäftsjahr 2015, kein Mindesteigenmittelerfordernis für Fremdwährungspositionen, da die berechnete Gesamtwährungsposition in der Bank kleiner als zwei Prozent der anrechenbaren Eigenmittel beträgt. Das interne Volumslimit für Fremdwährungspositionen ist unterhalb dieser zwei Prozent festgelegt.

Das verbleibende Fremdwährungsrisiko wird anhand eines Value at Risk-Ansatz auf Grundlage von historisch ermittelten Fremdwährungskursschwankungen für die gesamte offene Devisenposition regelmäßig bestimmt und überwacht. Dabei werden Korrelationen zwischen den Währungen berücksichtigt (Varianz/Kovarianz Ansatz). Die Zeitreihe (tägliche Kursdaten rückwirkend per Stichtag für ~3 Jahre) fließt gewichtet in die Analyse ein (decay faktor = 0,94). Der Devisenpositions VaR bei einer angenommenen Haltedauer von einem Jahr und einem Konfidenzniveau von 99,9% beträgt für die HYPO Noe Gruppe Bank AG per 31.12.2015 EUR 94 Tsd. (31.12.2014 EUR 95 Tsd.)

Im abgelaufenen Jahr gab es keine wesentlichen Änderungen bei den eingesetzten Methoden zur Bestimmung, Messung, Überwachung und Steuerung des Fremdwährungsrisikos.

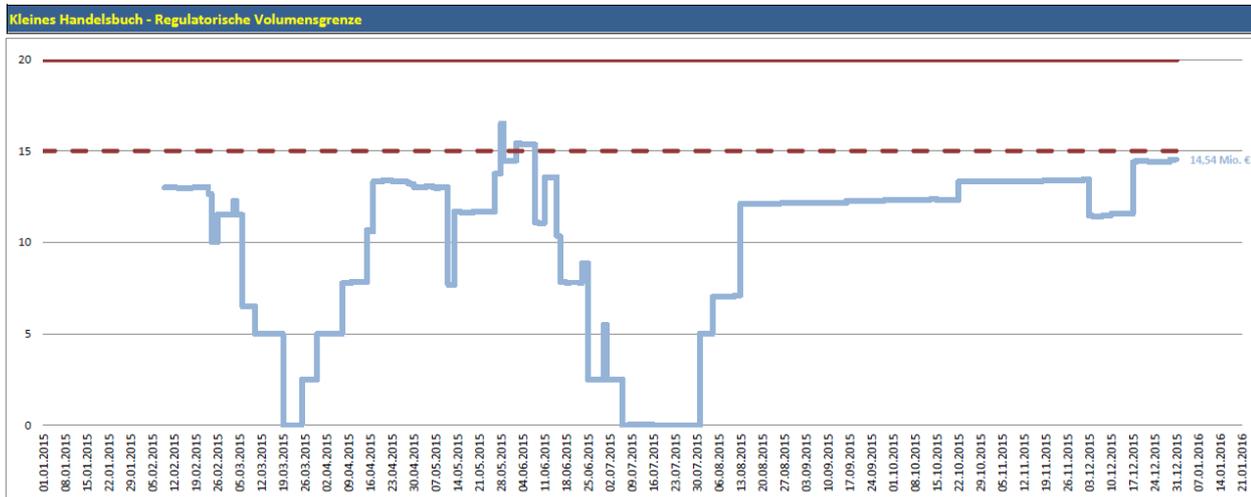
Optionsrisiko

Volatilitätsrisiken bestehen in der HYPO NOE Gruppe Bank AG vor allem aus eingebetteten Zinsober- und Zinsuntergrenzen in Krediten oder bei Einlagen. Die Steuerung dieser Positionen erfolgt im Wesentlichen über das Zinsrisikomanagement Bankbuch anhand entsprechender Konditionengestaltung für Aktiv und Passivprodukte. Optionsderivate werden nur in sehr eingeschränktem Ausmaß zur Steuerung eingesetzt.

Zum 31.12.2015 existiert in der HYPO NOE Gruppe Bank AG eine wesentliche offene Zinsflooroption, die zur Absicherung von ökonomischen Zinsrisiken aus weiter fallenden Zinsen abgeschlossen wurden. Die Restlaufzeiten sind mit unter 2 Jahren gering. Durch die Long Positionierung sind ökonomische Verluste mit den Einstandskosten beschränkt. Aufgrund der regelmäßigen Bewertung und der Verbuchung zum Fair Value sind jedoch auch höhere periodische Auswirkungen möglich.

Handelsbuchrisiken

Die HYPO NOE Gruppe Bank AG betreibt keine Geschäfte, welche die Führung eines großen Handelsbuches gemäß Capital Requirements Regulation erforderlich machen. Seit 2015 wird ein kleines Handelsbuch gemäß Art. 94 CRR geführt und ist auch hinsichtlich Geschäftsvolumen derart eingeschränkt. Daneben wurden Sensitivitätslimits und ein maximales Verlustlimit (EUR 650 Tsd. Für 2015) inklusive einer Frühwarnstufe (EUR 300 Tsd. für 2015), die bei Erreichung zur Halbierung der Sensitivitätslimits führt, festgelegt. Die Überwachung erfolgt in der Regel täglich im Strategischen Risikomanagement. Die nachfolgende Tabelle zeigt die Volumsauslastung in Mio. EUR des kleinen Handelsbuchs in 2015:



Basisrisiko im Hedge Accounting

Absicherungsaktivitäten sind nicht immer ein effektiver Schutz vor Bewertungsverlusten, da es zwischen dem Sicherungsinstrument und der abzusichernden Position Unterschiede bei den Konditionen, spezifischen Merkmalen oder anderen Basisrisiken geben kann. Aufgrund veränderter Rahmenbedingungen auf den Finanzmärkten (z.B. Multiple Curve Ansätze oder OIS Diskontierung bei besicherten Derivaten) entsteht für die Bank ein barwertiges IFRS GuV Verlustpotenzial bei bilanziellen Mikrohedges, das die daraus abgeleiteten bilanziellen Hedgeineffizienzen widerspiegelt. Diese Effekte werden in der Abteilung Strategisches Risikomanagement Konzern regelmäßig analysiert und überwacht.

CVA/DVA-Risiko

In der Bestimmung des beizulegenden Zeitwerts bei der Bewertung derivativer Instrumente ist für das Kontrahentenrisiko der Credit Valuation Adjustment (CVA) und für das eigene Kreditrisiko das Debt Valuation Adjustment (DVA) zu berücksichtigen. Die Verfeinerung der Bewertungsmethodik veränderte deren Grundlage hin zu einem marktbasieren Bewertungsverfahren. Die Auswirkungen aus dem CVA und DVA sind in der Gewinn- und Verlustrechnung erfasst. Die Effekte werden im Strategischen Risikomanagement regelmäßig analysiert.

Liquiditätsrisiko

Die HYPO NOE Gruppe Bank AG definiert das Liquiditätsrisiko als Gefahr, ihre gegenwärtigen und zukünftigen Zahlungsverpflichtungen nicht vollständig, nicht fristgerecht oder nur zu überhöhten Kosten erfüllen zu können.

Die HYPO NOE Gruppe Bank AG unterscheidet dabei zwischen Intraday-Liquiditätsrisikomanagement, der operativen Liquiditätssteuerung (bis zu einem Jahr) und der Planung und Umsetzung der mittel bis langfristigen Refinanzierungsstrategie (strukturelles Liquiditätsrisiko).

Die HYPO NOE Gruppe Bank AG refinanziert sich insbesondere über den besicherten sowie unbesicherten Geld und Kapitalmarkt.

Liquiditätsrisikomanagement Allgemein

Aufgabe des Liquiditätsrisikomanagements ist es, die Liquiditätsrisikoposition der HYPO NOE Gruppe Bank AG zu identifizieren, zu analysieren und zu steuern, mit dem Ziel, zu jedem Zeitpunkt eine angemessene Liquiditätsdeckung zu effizienten Kosten zu gewährleisten.

Daraus leiten sich folgende grundsätzliche Ziele für das Liquiditätsrisikomanagement in der HYPO NOE Gruppe Bank AG ab:

- ▢ Sicherstellung der jederzeitigen Zahlungsfähigkeit durch einen angemessenen Liquiditätspuffer, auf Basis geeigneter Stresstestkonzepte und Limitsysteme
- ▢ Optimierung der Refinanzierungsstruktur im Hinblick auf Risikobereitschaft, Fristentransformation und Kosten
- ▢ Umfassende Planung der mittel bis langfristigen Refinanzierungsstrategie
- ▢ Koordination der Emissionstätigkeit auf dem Geld- und Kapitalmarkt
- ▢ Risiko- und kostenadäquates Pricing
- ▢ Einhaltung gesetzlicher Vorschriften und Rahmenbedingungen.

Diese Ziele bestimmen die zentralen Elemente für das Liquiditätsrisikomanagement in der HYPO NOE Gruppe Bank AG:

- ▢ Identifikation und regelmäßige Beurteilung von Liquiditätsrisiken
- ▢ Festlegung und regelmäßige Überprüfung der Eignung von Modellen und Verfahren zur Messung identifizierter Liquiditätsrisiken
- ▢ Quantifizierung des Liquiditätsrisikos auf Basis der festgelegten Verfahren
- ▢ Feststellung und Umsetzung von gesetzlichen Vorschriften und Rahmenbedingungen
- ▢ Festlegung des/r Risikoappetits/Risikotoleranz der Geschäftsführung
- ▢ Vorhalten eines zu jeder Zeit angemessenen Liquiditätspuffers
- ▢ Angemessene Begrenzung und Überwachung des Liquiditätsrisikos auf Basis der festgelegten Risikotoleranz
- ▢ Zweckgerichtete Berichterstattung
- ▢ Vorhandensein und regelmäßige Überprüfung von Notfallkonzepten und –prozessen auf Aktualität und Angemessenheit
- ▢ Effiziente und zeitnahe Steuerung operativer Liquidität
- ▢ Freigabe und Überwachung der Umsetzung der mittel bis langfristigen Refinanzierungsstrategie
- ▢ Bestimmung von Verfahren und Prozessen zur risikoadäquaten Verrechnung von Liquiditätskosten

Umsetzung Intraday Liquiditätsrisikomanagement

Zur Steuerung, Planung und Überwachung der täglichen Liquiditätsbedürfnisse der HYPO NOE Gruppe Bank AG stellt die Abteilung Strategisches Risikomanagement Konzern der Abteilung Treasury Konzern wöchentlich einen Report mit täglichen Liquiditätsgaps des Bestandgeschäfts für die nächsten 30 Tage je Währung zur Verfügung. Die Abteilung Treasury Konzern plant unter Verwendung von Rollierungsannahmen bzw. Neugeschäftsannahmen und steuert mittels EZB Zugang und besicherten sowie unbesicherten Geldmarktrefinanzierungen den Liquiditätsbedarf für die folgenden Tage.

Umsetzung Liquiditätsrisikomanagement

Zur Analyse und Steuerung der operativen und strukturellen Liquidität und zur Überwachung der Liquiditätsrisikolimits erstellt die Abteilung Strategisches Risikomanagement Konzern monatlich einen umfangreichen Liquiditätsrisikobericht. Dabei wird das operative Liquiditätsrisiko über eine Periode von 12 Monaten für ein Normalszenario und für drei Stressszenarien (Namenskrise, Marktweite Krise, Kombinierte Krise) und das strukturelle Liquiditätsrisiko im Normalszenario darstellt und analysiert.

Für die Erstellung von Liquiditätscashflows und für die Berechnung der unterschiedlichen Liquiditätsszenarien werden alle bilanziellen und außerbilanziellen (inklusive Eventualverbindlichkeiten) Positionen berücksichtigt, sofern sie liquiditätswirksam sind. Bei den liquiditätswirksamen Geschäften wird für die Aufstellung der Liquiditäts-Cashflows zwischen deterministischen und stochastischen Geschäften unterschieden. Für die stochastischen Positionen werden Ablauffiktionen aus statistischen Modellen und/oder Expertenschätzungen für die einzelnen Szenarien abgeleitet, um die erwartete Kapitalbindung darzustellen.

Neben dem Bestandsgeschäft werden auch Annahmen für das erwartete Neugeschäft und für die erwarteten Prolongationen für jedes einzelne Szenario erhoben. Prolongationen sind hierbei als Verlängerung fälliger Positionen aus dem Bestandsgeschäft zu sehen. Neugeschäft hingegen stellt neues Geschäftsvolumen von Bestands- und Neukunden dar.

Basis für die Neugeschäfts- und Prolongationsannahmen ist das jährlich aktualisierte Budget und die Mittelfristplanung (MFP), die einen Planungshorizont von fünf Jahren vorgibt. Die Gesamtverantwortung für die MFP trägt die Abteilung Controlling, Strategische Planung & ALM Konzern, welche direkt dem CEO unterstellt ist. Die Einhaltung der Liquiditätsrisikolimits auf Basis der aktualisierten Planungsannahmen aus der MFP und dem Budget wird vor der Vorstandsgenehmigung durch die Abteilung Strategisches Risikomanagement Konzern überprüft und freigegeben. Die detaillierte Planung erfolgt durch die betroffenen Markteinheiten. Die Fundingplanung wird durch die Abteilung Treasury Konzern erstellt. Größere Abweichungen in der Emissionstätigkeit von diesen Rahmenvorgaben müssen auf Basis von Empfehlungen der Abteilung Treasury Konzern vom Vorstand im Einzelfall entschieden werden.

Für die so ermittelten Szenarien werden die Nettozahlungsflüsse in periodische und kumulative Laufzeitbänder (zuerst in täglichen, dann wöchentlichen und monatlichen sowie jährlichen Schritten) aggregiert.

Die Beurteilung und Überwachung der operativen Liquiditätstragfähigkeit der HYPO NOE Gruppe Bank AG erfolgt monatlich über die Feststellung der Überlebensdauer („time to wall“) der Bank. Dabei wird den Nettozahlungsabflüssen aus dem Normal Szenario und den drei Stressszenarien die jeweils verfügbare Liquiditätsreserve gegenübergestellt und der Zeitpunkt ermittelt, an dem die Liquiditätsreserve zur Deckung der Nettozahlungsabflüsse nicht mehr ausreicht. Die früheste time to wall wird dann für die Ermittlung der Limitausnutzung verwendet. Hierbei gilt die Grundannahme, dass für die Bestimmung der Überlebensdauer in den Stressszenarien noch keine wesentlichen Änderungen im Geschäftsmodell bzw. der Risikostrategie angestoßen wurden, um der Illiquidität zu entgehen. Das Limit ist so dimensioniert, dass gegebenenfalls zeitgerecht standardisierte Eskalationsprozesse ausgelöst werden können, um schnell auf mögliche Liquiditätsengpässe zu reagieren, indem rechtzeitig geeignete Maßnahmen eingeleitet werden. Der Stresstesthorizont beträgt ein Jahr. Die Grundannahmen für die einzelnen Stressszenarien sind im Folgenden kurz dargestellt:

In dem Stressszenario **Namenskrise** wird eine Verschlechterung der individuellen Liquiditätssituation der HYPO NOE Gruppe Bank AG simuliert. Andere Marktteilnehmer sind zunächst nicht von dieser Krise betroffen, sondern reagieren mittelbar gegenüber der HYPO NOE Gruppe Bank AG, beispielsweise durch einen Abzug ihrer Einlagen. Daneben sind die Refinanzierungsmöglichkeiten auf den Geld- und Kapitalmärkten sehr eingeschränkt bis nicht vorhanden.

Im Szenario **Marktweite Krise** wird von einer allgemeinen Verschlechterung der Liquiditätssituation auf den Geld- und Kapitalmärkten ausgegangen. Auch in marktweiten Krisen kann generell von einem eingeschränkten Zugang zu Geld- und Kapitalmarktrefinanzierungen ausgegangen werden. Zusätzlich wird die freie Liquiditätsreserve aufgrund sinkender Marktwerte in Folge einer steigenden Risikoaversion der Marktteilnehmer an Wert verlieren. Die Effekte auf Kundeneinlagen sind im Vergleich zur Namenskrise geringer anzunehmen und können aufgrund des Eigentümers Land NOE, der bei einem erhöhten Sicherheitsbedürfnis der Kunden in einer Krise vorteilhaft erscheint, durchaus positiv sein.

Das Szenario **Kombinierte Krise** stellt eine Verbindung der Namenskrise und der Marktweiten Krise dar. Dabei ist zu betonen, dass dies nicht durch eine einfache Addition der Stressparameter geschieht, sondern eine gesonderte Parametrisierung vorgenommen wird. In solchen Krisen ist davon auszugehen, dass die Refinanzierung über die Geld- und Kapitalmärkte kaum möglich sein wird, der Liquiditätspuffer aufgrund sinkender Marktwerte abnimmt und auch Kundeneinlagen vermehrt – vermutlich nicht derart stark wie in der Namenskrise, da auch andere Marktteilnehmer von der Krise betroffen sind - abfließen.

Die time to wall der HYPO NOE Gruppe Bank AG lag bei einem Limit von 8 Wochen (Frühwarnung bei 12 Wochen) per 31.12.2015 bei soliden 47 Wochen (31.12.2014 bei 34 Wochen). Neben der time to wall ist die aufsichtsrechtliche LCR eine wichtige Steuerungsgröße für die operative Liquidität. Die LCR wird monatlich für den aktuellen Ultimo, als monatliche Vorschau und als Vorschau für die nächsten Jahresresultimos kalkuliert und ist in den Planungsprozessen als Konzernvorgabe integriert. Die an die Aufsicht gemeldete und intern kalkulierte LCR lag per 31.12.2015 bei 125 Prozent (31.12.2014 108 Prozent). Für 2016 ist die Konzernvorgabe in Höhe von 100 Prozent einzuhalten. Daneben existieren zur Begrenzung des unbesicherten Banken-Geldmarkt-Exposures laufzeitabhängige Volumenslimits. Die Überwachung und das Reporting erfolgt täglich in der Abteilung Strategisches Risikomanagement Konzern. Die Limits „bis 30 Tage“ EUR 500 Mio., „bis 90 Tage“ EUR 800 Mio. und „bis 1 Jahr“ EUR 1.000 Mio. wurden über den gesamten Überwachungszeitraum in 2015 eingehalten.

Für das strukturelle Liquiditätsrisiko werden für Laufzeitbänder über ein Jahr in jährlichen Schritten die periodischen und kumulativen Liquiditätsgaps dargestellt. Hierbei werden ebenfalls vertraglich fixierte Cashflows und modellierte Zahlungsströme aus dem gesamten Bestandsgeschäft berücksichtigt. Für die Modellierung werden die Annahmen aus dem Normal Szenario verwendet.

Zusätzlich fließen auch hier die Neugeschäfts- und Prolongationsannahmen aus der Mittelfristplanung mit ein, um eine Liquiditätsvorschau und -überwachung über den gesamten Planungshorizont zu erreichen. Über den Planungshorizont hinaus wird schlussendlich der strukturelle Ablauf aus dem bestehenden und bis dahin geplanten Geschäft dargestellt.

Die HYPO NOE Gruppe Bank AG hat als wesentliche Risikokennzahl für das strukturelle Liquiditätsrisiko das ökonomische Kapital festgelegt. Das ökonomische Kapital misst den maximal möglichen Nettozinsertragsverlust über ein Jahr. Zur Berechnung des ökonomischen Kapitals für das Liquiditätsrisiko werden höhere Kosten aufgrund möglicher höherer Refinanzierungsspreads für ein Jahr kumuliert. Basis sind die Neugeschäftsplanung und die Rollierungsannahmen für Refinanzierungen im Normalszenario. Anhand der historischen Entwicklung der Fundingkosten für jedes wesentliche Fundinginstrument wird die maximal erwartete Erhöhung der Refinanzierungskosten innerhalb eines Jahres und für ein bestimmtes Konfidenzniveau ermittelt und überwacht. Das ökonomische Kapital beträgt bei einem Limit in Höhe von EUR 9 Mio. per 31.12.2015 EUR 5,0 Mio. (31.12.2014 EUR 4,3 Mio. sowie bei einem Limit von 12 Mio. EUR 6,3 Mio. für den gesamten Konzern). Neben dem ökonomischen Kapital ist ein strukturelles Einjahresgaplimit in Höhe von EUR 1 Mrd. installiert.

Neben diesen Limits sind Frühwarnindikatoren implementiert, die dazu dienen, das Bestehen einer kritischen Liquiditätssituation so früh wie möglich zu erkennen und dadurch der Bank die frühzeitige Einleitung von Gegenmaßnahmen zu ermöglichen. Die Frühwarnindikatoren werden zumindest wöchentlich oder anlassbezogen von der Abteilung Treasury Konzern überwacht und an die Abteilung Strategisches Risikomanagement Konzern berichtet.

Der gesamthafte Liquiditätsrisikobericht mit allen Limits, Frühwarnindikatoren und grafischen Details wird monatlich an die Abteilungen Treasury Konzern und Controlling, Strategische Planung & ALM Konzern versandt. Der Vorstand wird regelmäßig im ALCO und RICO über die Liquiditätssituation und die Limitauslastungen unterrichtet.

Krisenplan

Der Liquiditätsnotfallplan (Krisenplan) dient einem effizienten Liquiditätsmanagement in einem krisenhaften Marktumfeld. Die Bank verfügt über einen Liquiditätsnotfallplan, der für den Notfall die Verantwortlichkeiten und die Zusammensetzung von Krisengremien, die internen und externen Kommunikationswege sowie gegebenenfalls die zu ergreifenden Maßnahmen regelt. In einem Notfall übernimmt ein Krisengremium die Liquiditätssteuerung. Im Einzelfall entscheidet das Krisengremium über die zu treffenden Maßnahmen.

Aktuelle Risikosituation

Die Liquiditätssituation der HYPO NOE Gruppe Bank AG ist weiterhin als unbedenklich und stabil anzusehen. Zur Absicherung stehen ausreichend EZB-tenderfähige Sicherheiten und ein breites Fundingportfolio zur Verfügung. Die HETA Situation hat den Marktzugang allerdings für österreichische Emittenten deutlich erschwert, sodass derzeit zu guten Teilen nur Pfandbriefe mit hypothekarischer Besicherung im Benchmarkformat am Markt platzierbar sind. Selbst bei diesen Emissionen sind keine Überzeichnungen gegeben und die EZB ist aufgrund ihrer derzeit bestehenden Rückkaufprogramme mit bis zu 50% des Emissionsvolumens in den Orderbüchern vertreten. Anhand der letzten gedeckten Emission aus Österreich lässt sich klar erkennen, dass die Linien für österreichische Banken noch nicht wiedereröffnet wurden.

Trotz der schwierigen Gesamtsituation auf dem österreichischen Kapitalmarkt konnte die HYPO NOE Gruppe Bank AG eine 5-jährige Sub Benchmark Emission in Höhe von EUR 300 Mio. aus dem hypothekarischen Deckungsstock im dritten Quartal 2015 platzieren. Daneben konnten insgesamt EUR 180 Mio. Senior Unsecured Emissionen bei internationalen Investoren platziert werden, was wiederum den internationalen Bekanntheitsgrad der HYPO NOE Gruppe Bank AG unter Beweis stellt.

Die HYPO NOE Gruppe Bank AG hat bereits eine breite Palette an kurzfristigen und langfristigen Refinanzierungsinstrumenten erschlossen. Nichts desto trotz liegt der Fokus weiterhin darin, sich sowohl geographisch als auch produktmäßig zu verbreitern, um unabhängiger von regionalen sowie produktspezifischen Kapitalmärkten zu werden. Die Implementierung eines fundierten Deckungsstocks ist ein weiterer Schritt in diese Richtung. Ein weiterer Fokus wird auf das Geschäft in Asien gelegt, wo mittlerweile das MTN Programm an der Tokio Stock Exchange gelistet wurde.

Ebenso wurde das Einlagengeschäft mit institutioneller Kundenschaft deutlich ausgebaut und die geplante Budgetvorgabe konnte übererfüllt werden. In 2016 soll das Einlagengeschäft mit institutionellen Kunden weiter forciert werden.

Erwähnenswert ist außerdem die erneute Bestätigung des Emittentenratings A/A-1 durch Standard & Poor's im dritten Quartal 2015.

Die aufsichtsrechtlichen Kennzahlen zur Begrenzung des Liquiditätsrisikos im Zusammenhang mit Basel III, LCR und NSFR, wurden im abgelaufenen Berichtsjahr anhand der publizierten Standards ermittelt und zeitgerecht an die nationalen Aufsichtsbehörden gemeldet.

Soweit vorhanden, wurden die aufsichtsrechtlichen Vorgaben zu Mindestquoten eingehalten. Die zukünftige Einhaltung der gesetzlichen Vorgaben wird durch die Integration in das interne Liquiditätsrisikomanagement und die Planungsprozesse sowie durch strenge Konzernvorgaben und bereits etablierte operative Steuerungsprozesse zwischen der Abteilung Treasury Konzern und der Abteilung Strategisches Risikomanagement Konzern sichergestellt.

Weiterentwicklungen

Die HYPO NOE Gruppe Bank AG entwickelt das Liquiditätsrisikomanagement laufend weiter. Dabei wurden in 2015 die maßgeblichen Weiterentwicklungen im gesamten Liquiditätsrisikomanagement aus den Jahren 2013 bis 2014 weiter verfeinert und gegebenenfalls auf neue strategische und ökonomische Herausforderungen angepasst. Mit dem aktualisierten Liquiditätsrisikomanagementhandbuch wurde in einem einzigen zusammenhängenden Dokument das gesamte Liquiditätsrisikorahmenwerk der HYPO NOE Gruppe Bank AG (Verantwortlichkeiten, Abläufe, Systeme und Modelle, Methoden etc.) im Detail beschrieben.

Für das Liquiditätsrisikomeldewesen (LCR, NSFR, Monitoring Tools, etc.) standen die technische Umsetzung der aktualisierten aufsichtsrechtlichen Anforderungen und die erstmaligen Meldungen der Liquidity Coverage Ratio (LCR) nach delegierter Verordnung im Fokus.

Operationelles Risiko

Beim operationellen Risiko (OpRisk) handelt es sich um die Gefahr von unmittelbaren oder mittelbaren Verlusten, die infolge der Unangemessenheit oder des Versagens von internen Verfahren, Menschen und Systemen oder durch externe Ereignisse eintreten. In jeder genannten Risikokategorie des OpRisk können Rechtsrisiken zu Verlusten führen. Dies liegt darin begründet, dass die HYPO NOE Gruppe Bank AG in jeder Kategorie Forderungen oder Gerichtsverfahren aufgrund vermeintlicher Verstöße gegen vertragliche, gesetzliche oder aufsichtsrechtliche Bestimmungen unterliegen kann. Das Reputationsrisiko steht in enger Verbindung mit dem Operationellen Risiko, wird jedoch als eigene Risikoart geführt. Geschäftsrisiken hingegen gehören nicht zum Operationellen Risiko.

Das Management von operationellen Risiken erfolgt in der HYPO NOE Gruppe Bank AG nach einem konzernweiten konsistenten Rahmenwerk. Dabei werden folgende Verfahren zur Identifizierung, Beurteilung und Minderung operationeller Risiken genutzt:

- Kontinuierliche Erfassung von Ereignissen aus operationellen Risiken einschließlich Ableitung von Maßnahmen zur zukünftigen Vermeidung von ähnlichen Ereignissen und deren regelmäßiger Bericht an den Vorstand
- Laufende Überwachung der Umsetzung der abgeleiteten Maßnahmen bis zum Zeitpunkt der Maßnahmenerledigung und quartalsweiser Statusbericht an den Vorstand
- Vorausschauende Überwachung des operationellen Risikoprofils mithilfe von Key Risk Indicators
- Bewertung von Auswirkungen, die das Risikoprofil verändern können, wie zum Beispiel Neuproduktimplementierung und Outsourcing-Aktivitäten
- Laufende Adaptierungen und Verbesserungen der internen Richtlinien
- Steuerung der Risiken der Geschäftsunterbrechung durch Notfallkonzepte die im Business Continuity Management (BCM) verankert sind
- Konsequente Einhaltung des 4-Augen-Prinzips als Steuerungsinstrument zur Reduktion der Eintrittswahrscheinlichkeit von Risiken
- Laufende Aus- und Weiterbildungsmaßnahmen im Rahmen der Personalentwicklung sowie
- Versicherung diverser Risiken

Weiters steht die laufende Verbesserung der Effektivität und Effizienz betrieblicher Abläufe bei der Steuerung der Operationellen Risiken im Vordergrund. Der Betrieb und die laufende Weiterentwicklung eines konsistenten Internen Kontrollsystems (IKS) sollen zur Verringerung der Eintrittswahrscheinlichkeit und der Auswirkungen etwaiger Operationeller Risiken beitragen. Dazu werden

systematisch Risiken identifiziert und bewertet, Kontrollen identifiziert und erarbeitet sowie gegebenenfalls Adaptierungen der wesentlichen Prozesse vorgenommen.

Aktuelle Risikosituation im Operationellen Risiko 2015

Die OpRisk-Schadensfälle des Geschäftsjahres wurden systematisch in einer Datenbank erfasst. Als ein wesentliches Instrument zur Steuerung von operationellen Risiken werden Verbesserungsmaßnahmen gesehen. Diese sind konsequent beim Auftreten von OpRisk-Ereignissen und Beinaheschadensfällen zu definieren und umzusetzen. 2015 wurden die Anforderungen an eine neue und flexiblere Datenbank zur Erfassung von OpRisk-Ereignissen definiert. Diese wurde hausintern programmiert und bereits weitgehend getestet.

Die Frühwarn- und Schlüsselrisikoidikatoren haben überwiegend plangemäße und zufriedenstellende Ergebnisse gezeigt.

Das Interne Kontrollsystem wurde im Zuge des jährlichen Reviews aktualisiert und Schulungsmaßnahmen gesetzt.

Das bestehende Notfallkonzept wurde im Rahmen des Business Continuity Managements optimiert. 2015 wurden funktionale Notfalltests in kritischen Fachabteilungen wie z.B. Treasury und Treasury Services durchgeführt und die daraus gewonnenen Erkenntnisse eingearbeitet. Weiters wurde an den Standorten St. Pölten und Wien die unterbrechungsfreie Stromversorgung erweitert.

Die Erhebung des Risikogehalts von Neuprodukten erfolgt routinemäßig mittels eines standardisierten Bewertungstools, welches in den Produkteinführungsprozess integriert ist.

Im Jahr 2016 soll das Interne Kontrollsystem weiter optimiert werden. Die Einführung der neuen Datenbank für das Operationelle Risiko soll die Analysemöglichkeiten verbessern. Mit dem Rollout der Datenbank werden auch Schulungen zur Erhöhung des Bewusstseins bezüglich der Bedeutung des operationellen Risikomanagements stattfinden.

Reputationsrisiko

Die Vermeidung des Reputationsrisikos in der HYPO NOE Gruppe Bank AG wird als bedeutend erachtet und daher als eigene Risikokategorie geführt. Geschäftsentscheidungen werden unter besonderer Berücksichtigung möglicher negativer Folgen für die Reputation der HYPO NOE Gruppe Bank AG äußerst sorgfältig getroffen. Ein entsprechender Prozess zur Evaluierung des Reputationsrisikos ist umgesetzt.

Das Reputationsrisiko beschreibt die Gefahr eines direkten oder indirekten Schadens durch Rufschädigung des Unternehmens und den damit verbundenen Opportunitätskosten. Eine Rufschädigung kann das für die HYPO NOE Gruppe Bank AG so wichtige Ansehen und Vertrauen bei ihren Anspruchsgruppen wie Kunden, Fremdkapitalgeber, Mitarbeiter, Geschäftspartner oder das gesellschaftliche Umfeld, beeinträchtigen. Ursachen hierfür können in der Nichterfüllung der Erwartungshaltung dieser Anspruchsgruppen liegen.

Die Basis für die Erfüllung der Erwartungshaltung wird in funktionierenden Geschäftsabläufen und einem soliden Risikocontrolling und -management gesehen. Der Verhaltenskodex legt die gemeinsamen Werte und Grundsätze für die Mitarbeiter der HYPO NOE Gruppe Bank AG fest. Die HYPO NOE Gruppe Bank AG vermeidet darüber hinaus geschäftspolitische Maßnahmen und Geschäfte, die mit besonderen rechtlichen oder steuerlichen Risiken sowie mit erheblichen Umweltrisiken verbunden sind. Die HYPO NOE Gruppe Bank AG geht aufgrund ihres ganzheitlichen Nachhaltigkeitskonzeptes insbesondere bei Kreditvergaben unter Berücksichtigung ihrer ethischen Leitlinien und Geschäftsgrundsätze auf Umwelt- und Sozialfragen ein.

Sonstige Risiken

Unter „sonstige Risiken“ fallen insbesondere Geschäftsrisiken (Gefahr eines Verlustes infolge einer negativen Entwicklung des wirtschaftlichen Umfelds und der Geschäftsbeziehung der HYPO NOE Gruppe Bank AG), strategische Risiken (Gefahr von

Verlusten aus Entscheidungen zur grundsätzlichen Ausrichtung und Entwicklung der Geschäftstätigkeit der HYPO NOE Gruppe Bank AG) und Risiken aus dem HYPO-Haftungsverbund.

Geschäftsrisiko

Das Geschäftsrisiko bezeichnet das Risiko, das aufgrund möglicher Veränderungen der allgemeinen wirtschaftlichen Rahmenbedingungen entsteht. Dazu gehören beispielsweise das Marktumfeld, das Kundenverhalten und veränderte aufsichtsrechtliche Anforderungen. Es könnten zusätzliche oder neue aufsichtsrechtliche Anforderungen vorgeschrieben werden, die nachteilige Auswirkungen auf die Geschäftstätigkeiten der HYPO NOE Gruppe Bank AG haben und sich somit indirekt oder direkt negativ auf die Finanz- und die Ertragslage der HYPO NOE Gruppe Bank AG auswirken könnten. Die HYPO NOE Gruppe Bank AG überwacht, identifiziert und quantifiziert solche potenziellen Geschäftsrisiken und berücksichtigt frühzeitig negative Veränderungen in den Prozessen der Budgetierung und mittelfristigen Planung.

Solidarhaftung für Verbindlichkeiten der Pfandbriefstelle

Die HYPO NOE Gruppe Bank AG haftet als Mitgliedsinstitut der Pfandbriefstelle der österreichischen Landes-Hypothekenbanken gemäß § 2 Abs. 1 Pfandbriefstelle-Gesetz (PfbStG) zur ungeteilten Hand mit allen anderen Mitgliedsinstituten für sämtliche Verbindlichkeiten der Pfandbriefstelle. Diese Haftung besteht gleichlautend für sämtliche anderen Mitgliedsinstitute sowie deren Gesamtrechtsnachfolger. Für Verbindlichkeiten der Pfandbriefstelle, welche bis zum 02.04.2003 bzw. nach dem 02.04.2003 bis 01.04.2007 mit einer Laufzeit von nicht länger als 30.09.2017 entstanden sind, haften gemäß § 2 Abs. 2 PfbStG die Gewährträger (jeweiliges Bundesland) der Mitgliedsinstitute ebenfalls zur ungeteilten Hand. Anzumerken ist, dass mit 15.01.2015 der Geschäftsbetrieb der Pfandbriefstelle rückwirkend zum Stichtag 31.12.2013 in die Pfandbriefbank (Österreich) AG eingebracht wurde. Die Pfandbriefstelle ist derzeit die Alleinaktionärin der Pfandbriefbank (Österreich) AG.

Im Haftungsrechtlichen Prüfungsbericht der Pfandbriefstelle beträgt der Umfang der von der Haftung der Gewährträger erfassten Verbindlichkeiten zum 31.12.2015 etwa EUR 3,3 Mrd. (31.12.2014 EUR 5,5 Mrd.). Dies entspricht annähernd den gesamten Verbindlichkeiten der Pfandbriefstelle zum 31.12.2015.

Am 01. März 2015 hat die FMA einen Bescheid erlassen, wonach die Verbindlichkeiten der HETA bis zum 31. Mai 2016 nicht bedient werden dürfen. Dies führt zu einem erhöhten Risiko. Der Vorstand der HYPO NOE Gruppe Bank AG hat in Erfüllung der Haftung nach § 2 Abs 1 PfbStG iVm 92 Abs 9 BWG beschlossen, die Finanzierung eines Achtel der vom vorerwähnten Bescheid betroffenen Verpflichtungen der Pfandbriefbank (Österreich) AG für ausständige und vom Moratorium betroffene landesbehafete HETA Schuldtitel zu übernehmen. Das Land NÖ seinerseits hat in einer Vereinbarung in Einlösung seiner Solidarhaftung als Gewährsträger im Sinne § 2 Abs 2 PfbStG iVm 92 Abs 9 BWG die Haftung für diese Finanzierung übernommen. Hinsichtlich dieses Vertrages verweisen wir auf unsere Ausführungen im Risikobericht – Kreditrisiko – Aktuelle Risikosituation.

Schwebende Rechtsrisiken

Generell werden Rückstellungen für jene Verfahren gebildet, bei denen eine zuverlässige Vorhersage des Ausgangs oder der potenziellen Verluste möglich ist. In diesen Fällen werden Rückstellungen in jener Höhe gebildet, die angesichts der jeweiligen Umstände und in Übereinstimmung mit den Rechnungslegungsgrundsätzen als angemessen beurteilt werden.

Per 31. Dezember 2015 bestehen Rückstellungen für entsprechende Rechtsrisiken aus schwebenden Verfahren in Zusammenhang mit Derivaten und Kreditrestrukturierungen.

Internes Kontroll- und Risikomanagementsystem (IKS)

Interne Revision

Die Bedeutung der Revision als Teil des betrieblichen Überwachungssystems von Kreditinstituten zeigt sich insbesondere darin, dass sie als im Bankwesengesetz (§ 42 BWG) gesetzlich verankert ist:

Kreditinstitute und Finanzinstitute haben eine interne Revision einzurichten, die unmittelbar den Geschäftsleitern untersteht und ausschließlich der laufenden und umfassenden Prüfung der Gesetzmäßigkeit, Ordnungsmäßigkeit und Zweckmäßigkeit des gesamten Unternehmens dient. Die interne Revision muss unter Bedachtnahme auf den Geschäftsumfang so ausgestattet sein, dass sie ihre Aufgaben zweckentsprechend erfüllen kann.

Die Revisionstätigkeit in der HYPO NOE Gruppe Bank AG basiert auf einer mit dem Vorstand akkordierten Jahresplanung, welche wiederum Teil einer mehrjährigen Prüfplandkarte ist. Dadurch ist sichergestellt, dass alle Bereiche der Bank tourlich revidiert werden.

Prüfungsschwerpunkte bilden die vom Gesetz vorgeschriebenen Prüfungshandlungen, besonderes Augenmerk wird zusätzlich auf die verschiedenen Risikobereiche (Stichwort: Risikoorientierte Prüfung), d.h. Operationales Risiko, Marktrisiko, Kreditrisiko und Risikomanagement in seiner Gesamtheit, aber auch auf Wirtschaftlichkeits- bzw. Qualitätsaspekte gelegt. Daneben war die Revision bei verschiedenen Projekten begleitend involviert. Das Angebot der Revision, als Servicestelle/Informationsquelle für die diversen Abteilungen zu fungieren (Beratungsfunktion der Revision), wurde von diesen intensiv genutzt.

Die Prüfungen des Jahres 2015 erfolgten im Rahmen des genehmigten Prüfungsplanes, zusätzlich wurden im Auftrag des Vorstandes Sonderprüfungen durchgeführt. Die Berichte beinhalten in aller Regel Verbesserungsvorschläge, deren Umsetzung als Teil der Qualitätssicherung der Revisionsarbeit kontrolliert wird.

Das Ziel der Revisionstätigkeit besteht nicht nur darin, Schwachstellen aufzuzeigen, sondern unabhängige und objektive Prüfungs- und Beratungsleistungen zu erbringen, die darauf ausgerichtet sind, Mehrwerte zu schaffen, die Geschäftsprozesse zu verbessern und somit die „Performance“ in der HYPO NOE Gruppe Bank AG insgesamt zu steigern.

Die Revision unterstützt des Weiteren die Organisation bei der Erreichung ihrer Ziele, indem sie mit einem systematischen und zielgerichteten Ansatz die Effektivität des Risikomanagements, der Kontrollen und der Führungs- und Überwachungsprozesse bewertet und diese zu verbessern hilft.

Der Vorstand wurde zeitnah schriftlich und mündlich über die Prüfungsergebnisse informiert, zusätzlich ergingen regelmäßig schriftliche und mündliche Informationen an den Prüfungsausschuss des Aufsichtsrates sowie den Aufsichtsrat selbst in zusammengefasster Form.

Durch die entsprechende quantitative und qualitative Ausstattung (die permanente Aus- und Weiterbildung der Mitarbeiter sind selbstverständlich), eine den aktuellen Erfordernissen und Erkenntnissen entsprechende Arbeitsweise („Revisionskultur“) und die gute Vernetzung innerhalb der Organisation ist sichergestellt, dass die Revision in der HYPO NOE Gruppe Bank AG ihre Aufgaben optimal erfüllen kann.

Das interne Kontroll- und Risikomanagementsystem im Hinblick auf den Rechnungslegungsprozess

Ein wesentlicher Schwerpunkt wurde auch im Jahr 2015 auf die Weiterentwicklung der Methoden zur Identifizierung, Messung, Steuerung und Überwachung der operationellen Risiken sowie die Weiterentwicklung des umfassenden IKS gelegt.

Unter dem Dach des IKS werden alle Kontroll- und Prüftätigkeiten zusammengefasst, die auf eine gesetzes- und interne normenkonforme Abwicklung der Prozesse achten und deren Einhaltung garantieren. Hierbei erfolgt eine Unterscheidung in Tätigkeiten, die im Rahmen des Risikomanagements bzw. des Internal Audits ausgeführt werden, und in rechnungslegungsspezifische Tätigkeiten mit Schwerpunkt auf die normengerechte Erstellung des Jahresabschlusses.

Dieses System stellt sicher, dass unternehmerische Sachverhalte bilanziell stets richtig erfasst, aufbereitet und gewürdigt sowie in die Rechnungslegung übernommen werden.

Die wesentlichen Merkmale des bestehenden internen Kontrollsystems und des Risikomanagementsystems im Hinblick auf den Rechnungslegungsprozess stellen sich wie folgt dar:

Der Vorstand trägt die Verantwortung für die Einrichtung und Ausgestaltung eines den Anforderungen des Unternehmens entsprechenden internen Kontroll- und Risikomanagementsystems im Hinblick auf den Rechnungslegungsprozess.

Der Abteilung Group Accounting obliegt die Regelungskompetenz zu allen Fragen des Rechnungswesens sowie die fachliche Anordnungsbefugnis zur Sicherstellung der Anwendung konzerneinheitlicher Standards. Zur Unterstützung der operativen Umsetzung wurden Richtlinien erstellt.

Das interne Kontroll- und Risikomanagementsystem in der HYPO NOE Gruppe Bank AG beinhaltet im Hinblick auf den Rechnungslegungsprozess Arbeitsanweisungen und Prozesse zur korrekten und angemessenen Dokumentation von Geschäftsvorfällen. Die betrifft:

- die Verwendung des Vermögens der Bank;
- die Aufzeichnung aller für die Erstellung von Jahresabschlüssen notwendigen Informationen zur Verhinderung nicht genehmigter Anschaffungen oder Veräußerungen;
- die am Risikogehalt orientierten Entscheidungspouvoirs und Überwachungsinstrumente, die eine wesentliche Auswirkung auf die Jahresabschlüsse haben;
- den Kontenplan, der auf die speziellen Erfordernisse der Bank abgestimmt ist;
- die Belege, die nach systematischen und chronologischen Kriterien abgelegt sind und die Geschäftsfälle ausreichend erläutern;
- die Prozessabläufe der Erstellung des Finanzjahresberichts (Jahresabschluss AG sowie Lagebericht), die mit ihren Risiken und Kontrollen dokumentiert sind;
- die am Rechnungslegungsprozess beteiligten Abteilungen, die in quantitativer sowie qualitativer Hinsicht ausreichend ausgestattet sind. Des Weiteren gewährleisten standardisierte Qualifizierungs- und Ausbildungsprogramme der Mitarbeiter, dass der für die jeweilige Funktion erforderliche Ausbildungsgrad sichergestellt wird. Das Fundament des Kontrollumfelds bilden jedoch die Integrität und das ethische Verhalten der einzelnen Mitarbeiter. Insbesondere der Vorbildfunktion der Führungskräfte kommt diesbezüglich in der Bank große Bedeutung zu;
- die Funktionen der am Rechnungslegungsprozess wesentlich beteiligten Bereiche, Rechnungswesen, Controlling und Risikomanagement, die klar getrennt und in separaten Abteilungen organisiert sind. Controlling wird in einem von Risikomanagement und Accounting getrennten Vorstandsbereich geführt;
- die Verantwortungsbereiche, die klar zugeordnet sind;
- die eingesetzten Finanzsysteme, die durch entsprechende Kontrollmechanismen gegen unbefugte Zugriffe geschützt sind;
- die Buchhaltungsdaten, die laufend stichprobenweise auf Vollständigkeit und Richtigkeit überprüft werden;
- alle rechnungslegungsrelevanten Buchungsprozesse, die nach dem 4-Augen-Prinzip im Rechnungswesen bzw. laut internen Regelungen durch ausgebildete Personen in den jeweiligen Fachabteilungen erfolgen;
- tägliche bzw. monatliche Buchungslisten, Umsatzauswertungen, Bewertungslisten, Listen über BWG bzw. CRR/CRD IV Bestimmungen, etc., die von der zentralen EDV-Anlage des Allgemeinen Rechenzentrums unter Berücksichtigung von automatisierten Kontrollen zur Verfügung gestellt und vom Rechnungswesen auf Plausibilität bzw. Soll-/Haben-Gleichheit überprüft und gegebenenfalls korrigiert werden;

- die periodischen Meldungen an die OeNB, die im Rahmen der gesetzlichen Meldeerfordernisse für Kreditinstitute erstellt werden. Diese Auswertungen werden über die zentrale EDV-Anlage des Allgemeinen Rechenzentrums angeliefert und vom Rechnungswesen auf Plausibilität überprüft und gegebenenfalls korrigiert;
- die Kontrollmaßnahmen in Bezug auf die IT-Sicherheit, die einen Eckpfeiler des internen Kontrollsystems darstellen. So wird die Trennung von sensiblen Tätigkeiten durch eine restriktive Vergabe von IT-Berechtigungen unterstützt.

Die Überwachung des IKS vollzieht sich dabei auf verschiedenen Ebenen. Durch organisatorische Regelungen innerhalb des Unternehmens wird eine Überwachung des IKS auf der Prozessebene gewährleistet. Vorgesetzte überwachen die tatsächliche Durchführung der Kontrollen, beispielsweise auf der Basis von Stichproben.

Für sämtliche Revisionsaktivitäten gelten die konzernweit gültigen revisionsspezifischen Regelwerke (Audit Group Standards), die auf dem BWG bzw. CRR/CRD IV, den Mindeststandards für die interne Revision der Österreichischen Finanzmarktaufsicht sowie internationalen „Best Practices“ basieren. Die interne Revision überprüft unabhängig und regelmäßig die Einhaltung der internen Vorschriften in den Abteilungen und Organisationseinheiten. Die Prüfungen des Jahres 2015 im Bereich Rechnungswesen/Rechnungslegung beinhalteten die Schwerpunkte Reporting, Rechnungslegungsprozesse sowie Anlagevermögen.

Der Vorstand stellt eine unternehmensweite Überwachung des IKS sicher, indem er die notwendigen strukturellen Voraussetzungen schafft (Zuweisung von Verantwortlichkeiten, Schaffung geeigneter Informationssysteme u.v.m.).

Der Prüfungsausschuss des Aufsichtsrates lässt sich in Ausübung seiner Überwachungsfunktion, etwa in turnusmäßigen Besprechungen, über den Status des IKS informieren.

Damit wird erreicht, dass alle Geschäftsfälle ordnungsgemäß erfasst, verarbeitet und dokumentiert werden. Des Weiteren wird sichergestellt, dass Vermögensgegenstände und Schulden im Jahresabschluss in Übereinstimmung mit den jeweiligen gesetzlichen Vorschriften und regulativen Richtlinien angesetzt, ausgewiesen und bewertet werden.

Das IKS wird laufend an geänderte Rahmenbedingungen und Anforderungen angepasst. Wie jedes interne Kontrollsystem kann das rechnungslegungsbezogene interne Kontrollsystem unabhängig davon, wie sorgfältig es ausgestaltet ist, betrieben und überwacht wird, nur eine hinreichende, jedoch keine absolute Sicherheit bezüglich des Erreichens der entsprechenden Ziele geben. Die Identifizierung dieser Änderungsnotwendigkeiten aufgrund neuer Risiken und aufgrund der fortlaufenden Überwachung und Beurteilung der Wirksamkeit wird als zentrale Herausforderung angesehen. In diesem Zusammenhang stehen insbesondere Verbesserungen der Effektivität und Effizienz betrieblicher Abläufe, Minimierung der operationellen Risiken mittels Festlegung effektiver präventiver Verbesserungsmaßnahmen und Erhöhung des IKS-Reifegrades in der HYPO NOE Gruppe Bank AG im Vordergrund.

Forschung und Entwicklung

Aufbauend auf die Ergebnisse des Vorjahres stand die Geschäftsentwicklung auch im Jahr 2015 ganz im Fokus, die Kundenzufriedenheit und Kundenbindung zu steigern. Dem Verbundgedanken wurde weiterhin durch eine verstärkte Kooperation aller Tochtergesellschaften Rechnung getragen.

Auch 2015 wurde auf den Ausbau der Multikanalstrategie Wert gelegt. Angestrebt wurde weiterhin die Integration von On- und Offline-Welt. Der Kunde soll die gesamte Marke und nicht einen einzelnen Kanal erleben. Als Teil eines erweiterten Online- und Offline-Beratungsprozesses wurden die Onlineaktivitäten aller Konzerntöchter unter einem gemeinsamen HYPO NOE Portal relauncht. Der gemeinsame Webauftritt wurde an die neuen Rahmenbedingungen im Unternehmen sowie an die aktuellen technischen Entwicklungen angepasst. Zielsetzung war die Schaffung einer modernen zielgruppen- und lösungsorientierten Produkt- und Serviceplattform zur Kundenbindung und -neugewinnung auf Augenhöhe, bei welcher der Kunde im Mittelpunkt steht und entsprechend serviziert wird. Durch die Integration weiterer Tools gilt es auch 2016, das Portal auf die Bedürfnisse der Kunden anzupassen und somit zusätzliche Geschäfts- und Kommunikationsprozesse über die Website zu unterstützen.

Als Teil der Multikanalstrategie wurden 2015 auch die Grundlagen für einen vollständigen Relaunch des Online Bankings in den Folgejahren gelegt.

Das wirtschaftliche Umfeld

Die Anzahl der Problemfelder in der Weltwirtschaft - in erster Linie sind dies die Schwellenländer und der Rohstoffmarkt - sowie die politisch schwierige Gesamtlage innerhalb wie außerhalb Europas, stellen große Herausforderungen für die weitere wirtschaftliche Entwicklung dar. Trotz der nun schon viele Jahre anhaltenden extrem lockeren Geldpolitik der internationalen Zentralbanken, konnten bisher nicht alle von ihnen angestrebten Ziele erreicht werden. Erschwerend kommt hinzu, dass die bisherige Nullzins- bzw. Negativzinspolitik vieler Notenbanken, welche teilweise durch unkonventionelle Maßnahmen begleitet wurde, Nebenwirkungen haben - wie zum Beispiel die Verzerrung des Preisniveaus von Sachvermögen und Kapitalmarktprodukten.

Trotz dieses als insgesamt eher ungünstig zu beurteilenden Umfelds bleibt die Einschätzung für die Konjunktur in der Eurozone und speziell für Österreich für das Jahr 2016 durch die Wirtschaftsforschungsinstitute weiter verhalten positiv gestimmt. Die Eurozone befindet sich nach der Doppelrezession 2008/2009 und 2012/2013 auf einem Erholungskurs. Der Rückenwind für die Konjunktur in Form von fallenden Rohstoffpreisen dürfte im Jahresverlauf 2016 zwar allmählich nachlassen, doch könnte dies durch eine leichte Zunahme bei den Investitionen und eine Fortsetzung des Beschäftigungsaufbaus kompensiert werden. Die zusätzlichen Ausgaben, die im Zusammenhang mit der Bewältigung der Flüchtlingsströme nach Westeuropa stehen, sollten insbesondere für diejenigen Mitgliedsstaaten, die besonders viele Flüchtlinge aufnehmen, einen zusätzlichen Wachstumsimpuls bringen. Dennoch birgt gerade die unterschiedliche Haltung der einzelnen Mitgliedsländer im Umgang mit den Herausforderungen der Flüchtlingswelle auch gewaltige politische Sprengkraft für die EU. Generell ist festzuhalten, dass sich die EU derzeit vermutlich in der schwierigsten Lage seit ihrem Bestehen befindet. Das voraussichtlich für 2016 anstehende Referendum über einen Austritt Großbritanniens aus der EU ist in diesem Zusammenhang nicht nur ein weiteres Symptom der politischen Krise, sondern auch ein verschärfender Faktor. Ähnliches gilt auch für die Aussichten in Griechenland. Bei den schwierigen Verhandlungen über ein drittes Hilfspaket, die Anfang Juli 2015 kurz vor dem Scheitern standen, wurde zwar zum wiederholten Male der unbedingte politische Wille der EU, Griechenland um nahezu jeden Preis im Euroraum zu halten, unter Beweis gestellt. Dennoch bleibt die weitere Zukunft von Griechenland vermutlich noch längere Zeit ungewiss und stellt auch weiterhin ein gewisses Krisenpotential dar.

Nach Einschätzung der Wirtschaftsforschungsinstitute ist zwar keine Beschleunigung des Wachstums für die Eurozone im Jahr 2016 zu erwarten, dennoch sollte es sich mit circa 1,5 Prozent in etwa auf dem Niveau von 2015 bewegen und somit deutlich oberhalb des langfristigen Wachstumspotenzials von 1,0 Prozent liegen. Positiver wird die Konjunkturdynamik in Österreich für 2016 eingeschätzt, die mit ca. 1,6 Prozent doppelt so stark ausfallen könnte wie im Vorjahr. Der wesentliche Erklärungsfaktor dafür ist der zu erwartende positive Effekt einer Steuerreform mit einer Lohnsteuersenkung, die zu Jahresbeginn 2016 in Kraft getreten ist. Trotz dieser erfreulichen Prognose ist die Einschätzung der führenden Wirtschaftsforschungsinstitute in Österreich, dass sich die höhere Dynamik des Wirtschaftswachstums vermutlich nicht entsprechend positiv auf die Arbeitslosenrate auswirken wird. Dies ist damit begründet, dass der vermutete Anstieg der Beschäftigung langsamer verlaufen sollte, als die Zunahme der erwerbsfähigen Personen.

Die inzwischen wieder gute Konjunktur in den Kernländern Osteuropas (CZ, PL, SK, HU) sollte sich gemäß der Einschätzung der Wirtschaftsforschungsinstitute im neuen Jahr ebenfalls fortsetzen. Einschränkend muss jedoch erwähnt werden, dass die aktuelle Ausrichtung der Regierungen in Polen und Ungarn - zu der unter anderem auch starke Eingriffe in die Wirtschaftsstruktur gehören, die häufig ausländische Unternehmen benachteiligen - zumindest mittelfristig eine Belastung für deren Rating und ihre Wirtschaft darstellen könnte. Derzeit ist es jedoch noch zu früh eine abschließende Einschätzung zu geben. Bis auf Weiteres gehen die Wirtschaftsforschungsinstitute zunächst von einer Fortsetzung der guten Konjunkturentwicklung in diesen Ländern aus. Eine Voraussetzung für den Eintritt dieser positiven Einschätzung ist allerdings, dass sich die oben erwähnten Problemfelder der Weltwirtschaft nicht noch weiter verschärfen. Die Prognoseunsicherheit ist derzeit in dem komplexen Umfeld jedenfalls als hoch einzuschätzen.

Trotz der im Dezember 2015 eingeleiteten Zinswende in den USA wird vom Markt eine Verlängerung des Niedrigzinsumfelds in Europa erwartet. Angesichts des fortgesetzten Preisverfalls an den Rohstoffmärkten dürfte das Erreichen des Inflationsziels der EZB (Europäische Zentralbank) vermutlich noch mehr Zeit in Anspruch nehmen als bisher von dieser erwartet. Deshalb sind weitere Maßnahmen im Rahmen der ultra-lockeren Geldpolitik der EZB für 2016 zu erwarten. Inwieweit sich dies auf den Außenwert des Euro auswirken wird, hängt sowohl von den nächsten Maßnahmen der EZB ab als auch von den Reaktionen anderer Notenbanken auf diese Maßnahmen. Der enge Wirkungszusammenhang zeigte sich bereits Anfang 2015, als zunächst die SNB (Schweizerische

Nationalbank) die lange Zeit gültige Kursuntergrenze bei EUR/CHF aufkündigte und kurz danach die EZB ihr QE-Programm beschloss. Dieses QE-Programm hatte unmittelbaren Einfluss auf viele andere Notenbanken, die danach ebenfalls ihre Geldpolitik lockerten. Das QE-Programm der EZB kann aufgrund technischer und mandatsbezogener Grenzen auch nicht beliebig ausgeweitet werden. Zudem gehen von ihm auch negative Nebenwirkungen aus, die eine verantwortliche Zentralbank nicht außer Acht lassen kann. Das größte Bedrohungspotenzial für den Euro wird dem äußerst angespannten politischen Zustand der EU und den potenziellen wirtschaftlichen Auswirkungen eines „Hard-Landing-Szenarios“ der chinesischen Wirtschaft beigemessen. Die sich bereits in 2015 gezeigte Zunahme der Volatilität an den internationalen Kapitalmärkten dürfte auch 2016 erhalten bleiben, vermutlich sogar weiter zunehmen.

Ausblick zur Unternehmensentwicklung

Die HYPO NOE Gruppe Bank AG sieht sich weiterhin im Jahr 2016 herausfordernden Rahmenbedingungen gegenüber. Der von der HYPO NOE Gruppe Bank AG eingeschlagene Weg der Konzentration auf den regionalen Heimatmarkt mit selektivem Wachstum und Kundenähe hat sich in den vergangenen Jahren bestens bewährt und wird auch 2016 beibehalten. Die HYPO NOE Gruppe Bank AG als etablierte Regionalbank ist ein zuverlässiger Partner für die Wirtschaft und die öffentliche Hand in ihrem Kernmarkt. Die HYPO NOE Gruppe Bank AG plant im Jahr 2016 weiterhin erfolgreich in der Finanzierung von Immobilien und Infrastruktur in Niederösterreich, Wien und dem Donauraum tätig zu sein. Aufbauend auf der ausgezeichneten Positionierung bei Finanzierungen von öffentlichen Einrichtungen ermöglicht der HYPO NOE Gruppe Bank AG eine gute Ausgangsbasis für 2016. Der Kompetenzvorsprung im Public Finance, im Firmenkundengeschäft sowie in der Immobilienfinanzierung und –entwicklung, ist durch marktgerechte Kundenkonditionen, flexible Lösungen sowie rasche und verlässliche Umsetzungen ein zentraler Bestandteil des Marktauftritts der HYPO NOE Gruppe Bank AG. Unumstrittener Wettbewerbsfaktor Nummer eins ist dabei inwieweit Beratungs- und Betreuungsqualität mit einer vitalen Bank im Hintergrund auf hohem Niveau geboten werden kann. Die umfassenden Aus- und Fortbildungsinitiativen sichern der HYPO NOE Gruppe Bank AG auch in Zukunft den geschäftlichen Erfolg. Vor allem als traditionsreiche Immobilien- und Infrastrukturfinanzierungsbank sind das Know-how und die Erfahrungen ein wesentlicher Konkurrenzvorteil.

Bei zukünftigen Finanzierungen sind verstärkt Verbücherungen geplant. Es ist vorgesehen, das Veranlagungsgeschäft mit Unternehmern weiter auszubauen.

In der HYPO NOE Gruppe Bank AG ist selektiv eine Ausweitung der Geschäftsbereiche im Jahr 2016 geplant. Dabei wird im nächsten Jahr ein Schwerpunkt auf Unternehmensfinanzierung und -veranlagung im Kernmarkt und Finanzierung von regionaler und sozialer Infrastruktur gelegt. Die Kundenbeziehung zu Kirchen, Interessensvertretungen und Agrar soll nach den bisherigen Erfolgen weiter intensiviert werden. Diese Geschäftsfelder entwickeln sich mit dem Gesamtmarkt. Die klare Konzentration der Organisation auf die Kernzielgruppen und Kernregionen unter Berücksichtigung der Risikobedürfnisse wird weiter fortgeführt. In Ergänzung zum Kernmarkt engagiert sich die HYPO NOE Gruppe Bank AG im Donauraum zur Abrundung des Geschäftsmodells und zur Risikooptimierung mit mittlerweile vier Repräsentanzen.

Das Zinsgeschäft wird 2016 die stabile Säule der Ertragsentwicklung der Bank darstellen. Die HYPO NOE Gruppe Bank AG verfolgt auch in Zukunft eine vorsichtige adäquate Risiko- und Bilanzierungspolitik. Für alle bestehenden Forderungen gegenüber der HETA – einschließlich der zur Verfügung zu stellenden Liquidität für die Pfandbriefbank – hat die HYPO NOE Gruppe Bank AG bereits in den Ergebnissen 2014 und 2015 entsprechende Vorsorge getroffen, so dass aus heutiger Sicht keine weiteren Vorsorgen mehr erwartet werden. Die weitere Entwicklung der Abbaumaßnahmen in der HETA und deren Auswirkungen, verbunden mit dem derzeit vorliegenden Angebot des Kärntner Ausgleichszahlungsfonds, werden laufend zu beurteilen sein.

Ein besonderes Augenmerk wird auf eine nachhaltige Liquiditätspolitik gelegt. Diese wird langfristig und detailliert in Szenarien geplant. Ein Ausbau der Diversifizierung der Refinanzierungsquellen wird 2016 weiterverfolgt. Im Provisionsgeschäft wird weiterhin mit einem guten Ergebnisbeitrag gerechnet. Bei den Betriebsaufwendungen wird 2016 von einer weiterhin stark extern getriebenen Kostenbelastung ausgegangen. Im Verwaltungsaufwand plant daher die HYPO NOE Gruppe Bank AG maßvolle Einsparungsmaßnahmen um zukunftsfähig zu sein, und zwar trotz weiter steigender regulatorisch geforderten Investitionen, wie zum Beispiel Umstellung des Meldewesens an die Aufsicht, Einführung neuer Bilanzierungs- und Ausweisrichtlinien und technische Adaption aufgrund geplanter Wertpapiervorschriften. Gemäß §23d BWG hat die FMA mittels Kapitalpufferverordnung vom 21.12.2015 für die HYPO NOE Gruppe Bank AG eine zusätzliche Kapitalpuffer-Anforderung für den Systemrisikopuffer in Höhe 1% für das harte Kernkapital ab 1.1.2016 festgelegt. Die HYPO NOE Gruppe Bank AG plant 2016 ein solides operatives Ergebnis im langfristigen Durchschnitt. Damit wird auch 2016 das Kernkapital, das sich derzeit weit über den regulatorischen Vorgaben befindet,

zur Erfüllung zukünftiger Kapitalanforderungen gesteigert, um das nachhaltige Unternehmenswachstum abzusichern und die bestehende Marktposition weiter ausbauen zu können.

Mit den derzeitigen Ergebnissen, den positiven Voraussetzungen im Geschäftsmodell sowie einer soliden Eigenkapitalbasis mit einem starken Eigentümer hat sich die HYPO NOE Gruppe Bank AG eine starke Position geschaffen, um das Vertrauen der Kunden auch künftig zu rechtfertigen und Unternehmen und Institutionen bei ihren Projekten umfassend zu begleiten.

Ereignisse nach dem Bilanzstichtag

Am 21. Jänner 2016 wurde vom Kärntner Ausgleichszahlungs-Fonds an die Inhaber von landesbehafteten Schuldtiteln der HETA ASSET RESOLUTION AG ein Kaufangebot gemäß § 2a FinStaG zum Erwerb der unbesicherten landesgarantierten Senior Schuldtitel der HETA ASSET RESOLUTION AG zu einem Kaufpreis in Höhe von 75 Prozent der Nominale sowie der landesgarantierten nachrangigen Schuldtitel der HETA ASSET RESOLUTION AG zu einem Kaufpreis in Höhe von 30 Prozent der Nominale zuzüglich der Zinsen die bis einschließlich 01.März 2015 aufgelaufen waren gestellt. Darüber hinaus zahlt der Angebotsleger innerhalb von vier Wochen nach rechtskräftiger Beendigung der Abwicklung der HETA ASSET RESOLUTION AG, jedem annehmenden Gläubiger die Differenz zwischen sämtlichen Beträgen aus der Abwicklung der HETA ASSET RESOLUTION AG und der Summe aus der maßgeblichen HETA-Kompensationszahlung sowie der maßgeblichen Prämie. Die Transaktion kommt nur dann zustande, wenn ein nominelles Viertel aller Gläubiger eines Schuldtitels sowie zwei Drittel der gesamten vom Kaufangebot umfassten Nominale zustimmt.

Von diesem Angebot sind die EUR 195 Mio. an unbesicherten landesgarantierten Senior HETA Anleihen der HYPO NOE Gruppe Bank AG vollständig umfasst. Der aktuelle Buchkurs für die Nominale dieser wertberichtigten HETA Anleihen beträgt zum 31. Dezember 2015 64,15 Prozent. Die anteilig bereits übernommenen und auch die noch zu übernehmenden HETA Forderungen (1/8 von ca. EUR 1,2 Mrd.) der Pfandbriefbank (Österreich) AG im Rahmen einer Vereinbarung mit den Mitgliedsinstituten, die insgesamt den Anteil des Landes Niederösterreich und den Anteil der HYPO NOE Gruppe Bank AG darstellen, sind ebenfalls vom Angebot umfasst. Aufgrund der übernommenen Zusicherung des Landes Niederösterreich für die Werthaltigkeit der übernommenen HETA Forderungen auf den HYPO NOE Gruppe Bank AG Anteil bedarf es zum 31. Dezember 2015 keiner Risikovorsorge zu dieser Position. Die Zusicherung des Landes Niederösterreich ist an eine Besserungsvereinbarung gekoppelt, die zum 31. Dezember 2015 mit -6,95 Mio. EUR erfolgswirksam verbucht wurde.

Die zum aktuellen Zeitpunkt noch nicht abschätzbaren Auswirkungen einer Annahme bzw. Nicht-Annahme des Rückkaufangebotes seitens der Gläubiger könnten Konsequenzen auf den österreichischen Kapitalmarkt haben. Dies könnte unabhängig vom Ausgang zu höheren Refinanzierungskosten für die österreichischen Institute sowie zu einem eingeschränkten Marktzugang bei einzelnen Finanzierungsquellen führen. Eine mögliche Ablehnung des Angebots durch die Investoren macht eine Einschätzung der zeitlichen Rückführung und der Höhe nach unsicher. Eine mögliche Insolvenz Kärntens bei Nichtzustandekommen der Transaktion könnte zu weiteren Konsequenzen auf die österreichischen Teilnehmer an internationalen Kapitalmärkten führen. Daneben sind indirekte negative Nachwirkungen für den österreichischen Bankensektor und den österreichischen Finanzstandort sowie als Präzedenzfall für andere europäische Volkswirtschaften möglich, die ein Risiko für die Eigenmittel, die Refinanzierungstätigkeit und das Schlagendwerden von zusätzlichen Verlustpotentialen der Bank darstellen können. Die Höhe einer möglichen Nachbesserung bzw. eine höhere oder schlechtere Abwicklungsquote als die derzeit angebotenen 75 Prozent ist derzeit nicht im Detail einschätzbar.

Der im Jahresabschluss verwendete und intern bewertete Kurs von 64,15 Prozent liegt unter den derzeit angebotenen 75 Prozent des Kärntner Ausgleichszahlungs-Fonds. Die HYPO NOE Gruppe Bank AG geht davon aus, dass aus den oben erwähnten nicht weiter abschätzbaren Auswirkungen die HETA Forderungen der HYPO NOE Gruppe Bank AG gemäß einer realistischen und wahrscheinlichen Einschätzung ordnungsgemäß bevorsorgt wurden.

St. Pölten, am 22. Februar 2016

DER VORSTAND

Dr. Peter Harold

Vorsitzender des Vorstandes

Mag. Nikolai de Arnoldi

Mitglied des Vorstandes

JAHRESABSCHLUSS 2015

BILANZ ZUM 31.12.2015

(§ 43 BWG, ANLAGE 2)

Bilanz	31.12.2015		31.12.2014
	EUR	EUR	(in TEUR)
Aktiva			
1. Kassenbestand, Guthaben bei Zentralnotenbanken und Postgiroämtern		24.542.514,76	71.305
2. Schuldtitel öffentlicher Stellen und Wechsel, die zur Refinanzierung bei der Zentralnotenbank zugelassen sind :		732.584.997,01	647.980
a) Schuldtitel öffentlicher Stellen und ähnliche Wertpapiere	732.584.997,01		647.980
b) zur Refinanzierung bei Zentralnotenbanken zugelassene Wechsel	0,00		0
3. Forderung an Kreditinstitute :		1.314.453.764,69	1.349.406
a) täglich fällig	790.057.658,57		72.994
b) sonstige Forderungen	524.396.106,12		1.276.412
4. Forderungen an Kunden		8.705.420.525,93	8.382.571
5. Schuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere		973.686.722,93	1.360.035
a) von öffentlichen Emittenten	56.650.174,75		66.217
b) von anderen Emittenten	917.036.548,18		1.293.818
darunter: eigene Schuldverschreibungen	1.862.377,05		222.452
6. Aktien und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere		4.124.136,70	4.132
7. Beteiligungen		9.453.334,59	12.116
darunter: an Kreditinstituten	1.799.891,03		1.800
8. Anteile an verbundenen Unternehmen		157.359.782,86	170.739
darunter : an Kreditinstituten	100.070.000,00		100.070
9. Immaterielle Vermögensgegenstände des Anlagevermögens		505.578,00	650
10. Sachanlagen		5.793.856,28	6.412
darunter: Grundstücke und Bauten, die vom KI im Rahmen seiner eigenen Tätigkeit genutzt werden	1.489.793,10		1.490
11. Eigene Aktien oder Anteile sowie Anteile an einer herrschenden oder an mit Mehrheit beteiligten Gesellschaft		0,00	0
12. Sonstige Vermögensgegenstände		292.370.881,92	106.216
13. Gezeichnetes Kapital, das eingefordert, aber noch nicht eingezahlt ist		0,00	0
14. Rechnungsabgrenzungsposten		70.263.689,61	83.102
Summe der Aktiva		12.290.559.785,28	12.194.664
Posten unter der Bilanz :			
Auslandsaktiva		3.306.030.936,36	3.213.240

Bilanz	31.12.2015		31.12.2014
	EUR	EUR	(in TEUR)
Passiva			
1. Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten		2.085.890.417,77	2.507.494
a) täglich fällig	155.103.941,11		48.665
b) mit vereinbarter Laufzeit oder Kündigungsfrist	1.930.786.476,66		2.458.829
2. Verbindlichkeiten gegenüber Kunden		1.734.555.675,00	953.821
a) Spareinlagen	0,00		0
b) sonstige Verbindlichkeiten	1.734.555.675,00		953.821
darunter: aa) täglich fällig	277.701.950,73		321.813
bb) mit vereinbarter Laufzeit oder Kündigungsfrist	1.456.853.724,27		632.007
3. Verbriefte Verbindlichkeiten		7.743.415.792,95	8.027.458
a) begebene Schuldverschreibungen	7.743.415.792,95		8.027.458
b) andere verbiefte Verbindlichkeiten	0,00		0
4. Sonstige Verbindlichkeiten		13.269.529,42	13.569
5. Rechnungsabgrenzungsposten		18.928.998,06	22.374
6. Rückstellungen		81.240.313,32	84.336
a) Rückstellungen für Abfertigungen	4.023.647,00		2.790
b) Rückstellungen für Pensionen	23.173.504,00		19.887
c) Steuerrückstellungen	11.046.415,87		11.046
d) sonstige	42.996.746,45		50.613
6.A Fonds für allgemeine Bankrisiken		0,00	0
7. Ergänzungskapital gem. Teil 2 Titel I Kapitel 4 der VO (EU) Nr. 575/2013		190.424.149,32	190.449
8. Zusätzliches Kernkapital gem. Teil 2 Titel I Kapitel 3 der VO (EU) Nr. 575/2013		0,00	0
9. Gezeichnetes Kapital		51.980.500,00	51.981
10. Kapitalrücklagen		191.824.012,83	191.824
a) gebundene	94.624.012,83		94.624
b) nicht gebundene	97.200.000,00		97.200
11. Gewinnrücklagen		131.801.164,41	106.151
a) gesetzliche Rücklage	6.079.290,82		6.079
b) satzungsmäßige Rücklagen	0,00		0
c) andere Rücklagen	125.721.873,59		100.072
12. Haftrücklage gemäß § 57 Abs. 5 BWG		45.201.896,00	45.202
13. Bilanzgewinn		2.027.336,20	6
darunter: Gewinnvortrag	5.862,01		10.000
darunter: Jahresgewinn / Jahresverlust	2.021.474,19		-9.994
14. Unversteuerte Rücklagen		0,00	0
Summe der Passiva		12.290.559.785,28	12.194.664

Bilanz	31.12.2015		31.12.2014
	EUR	EUR	(in TEUR)
Posten unter der Bilanz:			
1. Eventualverbindlichkeiten		248.208.901,29	246.036
darunter: a) Akzepte und Indossamentverbindlichkeiten aus weitergegebenen Wechseln	0,00		0
b) Verbindlichkeiten aus Bürgschaften und Haftung aus der Bestellung von Sicherheiten	248.208.901,29		246.036
2. Kreditrisiken		2.853.114.760,67	2.978.976
3. Verbindlichkeiten aus Treuhandgeschäften		0,00	0
4. Anrechenbare Eigenmittel gemäß Teil 2 der VO (EU) Nr. 575/2013		478.998.555,87	490.960
darunter: Ergänzungskapital gem. Teil 2 Titel I Kapitel 4 der VO (EU) Nr. 575/2013	61.541.073,38		99.319
5. Eigenmittelanforderung gemäß Art. 92 der VO (EU) Nr. 575/2013		245.226.247,15	257.567
darunter: Eigenmittelanforderung gem. Art. 92 Abs. 1 lit a bis c der VO 575/2013 CRR unter Berücksichtigung von Übergangsbestimmungen			
Harte Kernkapitalquote	13,62%		12,16%
Kernkapitalquote	13,62%		12,16%
Gesamtkapitalquote	15,63%		15,25%
6. Auslandspassiva		7.179.031.449,11	7.401.752

GEWINN- UND VERLUSTRECHNUNG 2015

Gewinn- und Verlustrechnung für das Geschäftsjahr 2015		EUR	EUR	V.J in TEUR
1. Zinsen und ähnliche Erträge			128.157.476,94	159.268
darunter: aus festverzinslichen Wertpapieren	23.043.646,47			33.888
2. Zinsen und ähnliche Aufwendungen			45.579.864,36	75.955
I. Nettozinsertrag			82.577.612,58	83.313
3. Erträge aus Wertpapieren und Beteiligungen			26.197.728,10	3.269
a) Erträge aus Aktien, anderen Anteilsrechten und nicht festverzinslichen Wertpapieren		83.587,19		93
b) Erträge aus Beteiligungen		1.133.024,32		1.287
c) Erträge aus Anteilen an verbundenen Unternehmen		24.981.116,59		1.889
4. Provisionserträge			12.877.146,09	11.426
5. Provisionsaufwendungen			4.022.849,35	4.073
6. Erträge/Aufwendungen aus Finanzgeschäften			1.906.265,72	-459
7. Sonstige betriebliche Erträge			17.524.243,58	10.554
II. Betriebserträge			137.060.146,72	104.030
8. Allgemeine Verwaltungsaufwendungen			64.553.441,81	54.398
a) Personalaufwand		37.336.550,09		33.083
darunter: aa) Löhne und Gehälter	23.952.022,88			23.854
bb) Aufwand für gesetzlich vorgeschriebene soziale Abgaben und vom Entgelt abhängige Abgaben und Pflichtbeiträge	5.709.163,76			5.743
cc) sonstiger Sozialaufwand	549.193,01			529
dd) Aufwendungen für Altersversorgung und Unterstützung	2.147.985,31			2.134
ee) Dotierung der Pensionsrückstellung	3.286.659,00			359
ff) Aufwendungen für Abfertigungen und Leistungen an betriebliche Mitarbeiter-vorsorgekassen	1.691.526,13			464
b) sonstige Verwaltungsaufwendungen (Sachaufwand)		27.216.891,72		21.315
9. Wertberichtigungen auf die in den Aktivposten 9 und 10 enthaltenen Vermögensgegenständen			1.917.685,15	1.940
10. sonstige betriebliche Aufwendungen			7.504.039,18	338
III. Betriebsaufwendungen			73.975.166,14	56.676
IV. Betriebsergebnis			63.084.980,58	47.354
11./12. Ertrags- (+) / Aufwands- (-)saldo aus Wertberichtigungen auf Forderungen und aus Rückstellungen für Eventualverbindlichkeiten und Kreditrisiken			16.547.949,11	-12.600
13./14. Ertrags- (+) / Aufwands- (-)saldo aus Wertberichtigungen auf Wertpapiere, die wie Finanzanlagen bewertet werden, sowie auf Beteiligungen und Anteile an verbundenen Unternehmen			-36.904.353,31	-51.505
V. Ergebnis aus der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit			42.728.576,38	-16.751
15. Außerordentliche Erträge			0,00	13.634
16. Außerordentliche Aufwendungen			0,00	0
17. Außerordentliches Ergebnis (Zwischensumme aus Posten 15 und 16)			0,00	13.634
18. Steuern vom Einkommen und Ertrag			848.076,98	1.466
19. Sonstige Steuern, soweit nicht in Posten 18 auszuweisen			14.209.025,21	12.531
VI. Jahresüberschuss (+) / Jahresfehlbetrag (-)			27.671.474,19	-17.114
20. Rücklagenbewegung			-25.650.000,00	7.120
VII. Jahresgewinn (+) / Jahresverlust (-)			2.021.474,19	-9.994
21. Gewinnvortrag (+)			5.862,01	10.000
VIII. Bilanzgewinn			2.027.336,20	6

St. Pölten, am 22. Februar 2016

Der Vorstand

Dr. Peter Harold (Vorsitzender)



Mag. Nikolai de Arnoldi (Mitglied)



ANHANG

1. ALLGEMEINE GRUNDSÄTZE

Die **HYPO NOE Gruppe Bank AG**, mit Firmensitz in 3100 St. Pölten, Hypogasse 1, ist die oberste Muttergesellschaft der in den Konzernabschluss einbezogenen Gesellschaften. Sie ist im Firmenbuch beim Landes- als Handelsgericht St. Pölten, Österreich (FN 99073 x), eingetragen. Seit 2008 betreibt die HYPO NOE Gruppe Bank AG eine Zweigniederlassung in 1010 Wien, Wipplingerstraße 4.

Der vorliegende Jahresabschluss wurde nach den Bestimmungen des UGB idgF sowie nach den Vorschriften des BWG 1993 idgF erstellt. Die Bilanz und die Gewinn- und Verlustrechnung sind entsprechend der Gliederung der Anlage 2 zu § 43 BWG, Teil 1 und Teil 2, aufgestellt.

Die Veröffentlichung des Finanzjahresberichtes 2015, welcher die Jahresabschlüsse des Einzelinstituts und des Konzerns beinhaltet, erfolgt in der Wiener Zeitung am 5. März 2016, sowie im Bereich Investor Relations unter <http://www.hyponoe.at>.

2. KONZERNVERHÄLTNISSE

Angaben über Beteiligungsunternehmen im Sinne des § 238 Z 2 UGB finden sich in der Beilage 2 des vorliegenden Anhangs.

Seit der Veranlagung 2008 besteht eine steuerliche Unternehmensgruppe iSd § 9 Abs. 1 KStG zwischen der HYPO NOE Gruppe Bank AG als Gruppenträger und 67 Gruppenmitgliedern. Erzielt ein Gruppenmitglied in einem Wirtschaftsjahr einen steuerpflichtigen Gewinn, so ist das Gruppenmitglied verpflichtet, in Höhe der auf diesen Gewinn bei fiktiver Einzelveranlagung entfallenden Körperschaftsteuer eine Steuerumlage an den Gruppenträger zu entrichten. Erzielt ein Gruppenmitglied in einem Wirtschaftsjahr einen nach den Vorschriften des KStG und EStG ermittelten Verlust, so ist der Gruppenträger verpflichtet, diesen in Form einer Ausgleichszahlung angemessen abzugelten. Die Gruppenmitglieder sind vertraglich verpflichtet ihre steuerlichen Ergebnisse zeitgerecht an den Gruppenträger zu melden.

Zur Sicherstellung von Kreditforderungen der 100%igen Tochter HYPO NOE Landesbank AG besteht eine Konzernhaftung in Höhe von EUR 9.960.550,43 (2014: EUR 9.960.550,43), welche mit EUR 4.792.099,15 (2014: EUR 4.842.990,55) ausgenützt und unter sonstigen Rückstellungen bilanziert ist. Im Berichtsjahr erfolgte keine Ausnützung.

Des Weiteren hat die HYPO NOE Gruppe Bank AG mit der HYPO NOE Landesbank AG eine Vereinbarung über die Einräumung einer Besicherung laut Artikel 403 CRR (vormals gem. § 27 Abs. 13 Z 1 BWG) in der Höhe von EUR 146 Mio. mit Wirksamkeitsbeginn 15.07.2011 abgeschlossen. Eine Ausdehnung auf EUR 203 Mio. erfolgte im August 2014. Zum Stichtag 31.12.2015 waren hiervon EUR 138,2 Mio. ausgenützt.

Anstelle des in 2014 aufgelösten Ergebnisabführungsvertrages zwischen der HYPO NOE Gruppe Bank AG und der HYPO NOE Landesbank AG tritt eine weiche Patronatserklärung der HYPO NOE Gruppe Bank AG. Darin erklärt die HYPO NOE Gruppe Bank AG allgemein und unverbindlich, dass die HYPO NOE Landesbank AG mit den entsprechenden erforderlichen liquiden Mitteln ausgestattet wird, um ihre internen und externen Verpflichtungen erfüllen zu können.

Per 31.12.2015 besteht eine harte Patronatserklärung der HYPO NOE Gruppe Bank AG in Höhe von EUR 0,4 Mio zugunsten der Steinmüllergasse 64 Development GmbH, einer vollkonsolidierten Enkeltochter der Garantin.

Im Jahre 2015 wurde im Zuge der Absicherung der Werthaltigkeit der HETA-Finanzierungen der Pfandbriefbank (Österreich) AG für den aus der Solidarhaftung gemäß § 2 Abs 1 Pfandbriefstelle-Gesetz resultierenden Anteil der HYPO NOE Gruppe Bank AG zwischen der HYPO NOE Gruppe Bank AG und der HYPO NOE Landesbank AG eine Vereinbarung über die Regelung der Lastenteilung aus der Inanspruchnahme der Solidarhaftung abgeschlossen.

Verbriefte und unverbiefte Forderungen an Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht, betragen:

	31.12.2015	31.12.2014	Veränderung	
	in EUR	in EUR	in EUR	in %
Forderungen an Kreditinstitute	798.935,62	0,00	798.935,62	>100,00%
Forderungen an Kunden	566.434.022,06	562.381.268,25	4.052.753,81	0,72%
Summe	567.232.957,68	562.381.268,25	4.851.689,43	0,86%

Verbriefte und unverbiefte Forderungen an verbundene Unternehmen betragen:

	31.12.2015	31.12.2014	Veränderung	
	in EUR	in EUR	in EUR	in %
Forderungen an Kreditinstitute	441.433.191,64	412.885.711,18	28.547.480,46	6,91%
Forderungen an Kunden	2.046.395.458,82	1.866.707.222,39	179.688.236,43	9,63%
Summe	2.487.828.650,46	2.279.592.933,57	208.235.716,89	9,13%

Verbriefte und unverbiefte Verbindlichkeiten gegenüber Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht, betragen:

	31.12.2015	31.12.2014	Veränderung	
	in EUR	in EUR	in EUR	in %
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	1.227.611,05	964.478,27	263.132,78	27,28%
Verbindlichkeiten gegenüber Kunden	20.985.445,34	7.462.100,81	13.523.344,53	>100,00%
Summe	22.213.056,39	8.426.579,08	13.786.477,31	>100,00%

Verbriefte und unverbiefte Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen betragen:

	31.12.2015	31.12.2014	Veränderung	
	in EUR	in EUR	in EUR	in %
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	32.604.162,85	68.590.462,22	-35.986.299,37	-52,47%
Verbindlichkeiten gegenüber Kunden	70.321.277,48	92.015.791,80	-21.694.514,32	-23,58%
Verbriefte Verbindlichkeiten	146.106.373,61	196.165.514,47	-50.059.140,86	-25,52%
Summe	249.031.813,94	356.771.768,49	-107.739.954,55	-30,20%

3. BILANZIERUNGS- UND BEWERTUNGSMETHODEN

Allgemeines

Der Jahresabschluss wurde unter Beachtung der Grundsätze ordnungsgemäßer Buchführung und der Generalnorm aufgestellt, welche die Vermittlung eines möglichst getreuen Bildes der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der Bank fordern. Bei der Bewertung der Vermögensgegenstände und Verbindlichkeiten wurde der Grundsatz der Einzelbewertung beachtet und eine Fortführung des Unternehmens unterstellt.

Dem Vorsichtsprinzip wurde unter Berücksichtigung der Besonderheit des Bankgeschäftes insofern Rechnung getragen, als nur die am Abschlussstichtag verwirklichten Gewinne ausgewiesen und alle erkennbaren Risiken und drohenden Verluste bei der Bewertung berücksichtigt wurden. Die bisher angewandten Bewertungsmethoden wurden beibehalten.

Die auf Fremdwährung lautenden Aktiva, Passiva und die jeweiligen Unterstrichpositionen werden grundsätzlich zum EZB-Devisenmittelkurs des Bilanzstichtages umgerechnet.

Die aus eigenen Emissionen stammenden Wertpapiere im Eigenbestand werden zum Tageswert, höchstens jedoch zum Nominalwert bewertet.

Ein Großteil der festverzinslichen Wertpapiere im Eigenbestand, welche zum Börsenhandel zugelassen sind, wurde in schriftlicher Form dem Anlagevermögen gewidmet. Die Wertpapiere im Finanzanlagevermögen werden nach dem gemilderten Niederstwertprinzip bewertet. Von der Möglichkeit der zeitanteiligen Abschreibung gemäß § 56 Abs. 2 BWG und Zuschreibung gemäß § 56 Abs. 3 BWG wird Gebrauch gemacht. Die Bewertung der Wertpapiere des Umlaufvermögens und des Handelsbestandes erfolgt nach dem strengen Niederstwertprinzip. Auf Zuschreibungen gemäß § 208 Abs. 1 UGB wurde gemäß § 208 Abs. 2 UGB verzichtet. Rückgekaufte eigene Wertpapiere, bei denen die Absicht auf Wiederverkauf fehlt, werden passivseitig saldiert. Rückgekaufte eigene, nicht börsennotierte Wertpapiere, bei denen die Absicht auf Wiederverkauf besteht, werden unter dem Posten „Sonstige Vermögensgegenstände“ ausgewiesen.

Die Ausleihungen werden mit dem Nennwert angesetzt.

Den erkennbaren Risiken des Kreditgeschäftes wurde durch die Bildung von Einzelwertberichtigungen, Rückstellungen, Portfolioeinzelwertberichtigungen sowie Länderrisikovorsorgen für Finanzierungen an die öffentliche Hand in Ungarn Rechnung getragen. Für die Berechnung von Portfolioeinzelwertberichtigungen werden alle Blanko-Forderungen an Kreditinstitute und Kunden (inkl. Nostropositionen und Derivate) mit internen Ratings von 2A bis 4E gemäß vorhandener Masterskala herangezogen.

Die Bewertung der Beteiligungen erfolgt zum Anschaffungswert. Falls ihnen ein niedrigerer Wert beizumessen ist, wird dieser angesetzt. Wertaufholungen werden berücksichtigt. Die Bewertung von Grundstücken und Gebäuden, immateriellen Vermögensgegenständen sowie der Betriebs- und Geschäftsausstattung erfolgt zu Anschaffungs- bzw. Herstellungskosten abzüglich der planmäßigen Abschreibungen. Die Abschreibungssätze liegen bei den unbeweglichen Anlagen bei 2 % bis 4 %, bei den beweglichen Anlagen bei 10 % bis 33 %. Geringwertige Wirtschaftsgüter wurden im Anschaffungsjahr analog zu den steuerlichen Bestimmungen des § 13 EStG 88 voll abgeschrieben.

Abgegrenzte Agio- und Disagiobeträge aus der Emission von Schuldverschreibungen im Umlauf werden konform zur Kapitallaufzeit aufgelöst. Die Emissionskosten sind im Jahr der Begebung erfolgswirksam.

Im Geschäftsjahr 2015 hat sich die HYPO NOE Gruppe Bank AG dazu entschlossen, auf die Berechnung der Sozialkapitalrückstellungen für Pensions-, Abfertigungs- und Jubiläumsgeldrückstellung entsprechend der vom AFRAC im Juni 2015 veröffentlichten Stellungnahme „Rückstellungen für Pensions-, Abfertigungs-, Jubiläumsgeld- und vergleichbare langfristig fällige Verpflichtungen nach den Vorschriften des Unternehmensgesetzbuches“, welche auch im Einklang mit den Rechnungslegungsvorschriften der Kammer der Wirtschaftstreuhandler ist, vorzeitig, das heißt bereits per 31.12.2015, die Bewertungsmethode gemäß IFRS / IAS 19 anzuwenden und danach zu bilanzieren. Für die Ermittlung des Rechnungszinssatzes wurde der am 31.12.2015 aktuelle Zinssatz für Anleihen mit hochklassiger Bonitätseinstufung angewandt. Die Verbuchung der Dotation der Unterschiedsbeträge erfolgte zur Gänze nur in der GuV-Position 8a) Personalaufwand, auf die Möglichkeit der Verteilung des Unterschiedsbetrages wurde verzichtet.

Der Ansatz der Pensionsrückstellung entspricht somit den unternehmensrechtlichen Vorschriften. Die Berechnung erfolgte unter Verwendung der aktuellsten österreichischen Pensionsversicherungstafel mit der Bezeichnung „AVÖ 2008-P, Rechnungslegungsgrundlagen für die Pensionsversicherung - Pagler & Pagler, Angestelltenbestand“ nach dem Anwartschaftsbarwertverfahren (Projected Unit Credit Method) unter Anwendung eines Zinssatzes von 2,10 % (2014: nach dem Teilwertverfahren unter Anwendung eines Zinssatzes von 2,00 %). An zukünftigen Pensionssteigerungen kommen 2,0% (31.12.2014: 2,0 %) zum Ansatz.

Die Abfertigungsverpflichtung zum Bilanzstichtag wurde ebenfalls nach der Bewertungsmethode gemäß IFRS / IAS 19, nach dem Anwartschaftsbarwertverfahren (Projected Unit Credit Method) unter Anwendung eines Zinssatzes von 2,10 % (2014: nach dem Teilwertverfahren unter Anwendung eines Zinssatzes von 2,00 %) berechnet. Der Berechnung wurde ein Pensionsalter für Männer von 65 Jahren zugrunde gelegt. Bei Frauen wurde die schrittweise Erhöhung des Pensionsalters von 60 auf 65 Jahre berücksichtigt. An zukünftigen Gehaltssteigerungen kommen 2,5 % (31.12.2014: 2,5 %) zum Ansatz.

Auch bei der Berechnung der Rückstellung für Jubiläumsgeldleistungen wurde dieselbe Bewertungsmethode angewandt und ein Fluktuationsabschlag von 7,00 % (2014: 7,00 %) berücksichtigt.

Aus den in 2015 durchgeführten Bewertungsänderungen zum Sozialkapital ergibt sich in Summe ein erhöhter Rückstellungsbedarf des Sozialkapitals in Höhe von rd. TEUR 5.847,7.

Die anteiligen und fälligen Zinsen wurden generell in der jeweiligen Bilanzposition bilanziert.

Im Zusammenhang mit Derivaten wurden 2015 Rückstellungen als Vorsorge für drohende Verluste gemäß AFRAC-Stellungnahme „Die unternehmensrechtliche Bilanzierung von Derivaten und Sicherungsinstrumenten“ gebildet.

Bilanzielle Folgen zum 31. Dezember 2015 aus der Ablehnung weiterer Unterstützungsleistungen durch die Republik Österreich und des infolgedessen erlassenen Bescheides der österreichischen Finanzmarktaufsicht (FMA) vom 1. März 2015 mit der Anordnung des zunächst bis 31. Mai 2016 befristeten Schuldenmoratoriums der HETA ASSET RESOLUTION AG

Mit den angeordneten Maßnahmen für sämtliche Gläubiger der im Bescheid der FMA vom 01.03.2015 erfassten berücksichtigungsfähigen Verbindlichkeiten der HETA ASSET RESOLUTION AG (im Folgenden HETA) wurden Tatsachen geschaffen, die umfangreiche Diskussionen innerhalb des HYPO-Sektors und der Ländern ausgelöst haben. Die von der HYPO NOE Gruppe Bank AG gehaltene Emissionen der HETA ist vom eingangs erwähnten Bescheid betroffen. Das Gesamtnominale beträgt EUR 195 Mio. und ist ausnahmslos vollständig durch eine Haftung des Landes Kärnten (§1356 ABGB) besichert. Darüber hinaus gibt es kein Obligo gegenüber der HETA. Die von der HYPO NOE Gruppe Bank AG gehaltenen Emissionen sind im Jahr 2017 fällig. Auch wenn die vertragliche Kapitalrückzahlung zeitlich nach dem behördlich verfügbaren Zahlungsmoratorium liegt, ist sie im Zusammenhang mit dem von der FMA angekündigten Schuldenschnitts in der HETA im Jahr 2016 zu sehen.

Aufgrund der laufenden Entwicklungen wurde vom Vorstand der HYPO NOE Gruppe Bank AG entschieden, eine ergebniswirksame Vorsorge in Höhe von EUR 70,3 Mio. (hiervon im Geschäftsjahr 2015: EUR 19,8 Mio.) zu bilden. Die Vorsorge basiert auf einem Bewertungsmodell, welches aufgrund eines nicht aktiven Marktes für Emissionen der HETA zum Bilanzierungszeitpunkt zur Anwendung gelangte. Diese Beurteilung erfolgte auf Basis der Einschätzung, dass ein sehr geringes Handelsvolumen bzw. Handelsaktivität vorlag, sowie Börsenkurse in den Kursinformationssystemen zwischen den Marktteilnehmern wesentlich variierten und der ausgewiesene Bid/Ask Spread in den Kursinformationssystemen sehr hoch war. Das Bewertungsmodell basiert auf nicht beobachtbaren Einschätzungen, wann und in welcher Höhe die ausstehenden Kapital- und Zinszahlungen für vom Land Kärnten behaftete Anleihen der HETA erfolgen.

4. ERLÄUTERUNGEN ZUR BILANZ

Anlagevermögen

Der Grundwert der vorhandenen Grundstücke und Gebäude beträgt zum Bilanzstichtag EUR 1.568.774,01 (2014: EUR 1.568.774,01). Die Aufgliederung des Anlagevermögens und seine Entwicklung im Berichtsjahr sind im Anlagespiegel angeführt (Beilage 1 zum Anhang).

Aus der Nutzung von in der Bilanz nicht ausgewiesenen Sachanlagen werden die Miet- und Leasingverpflichtungen im Geschäftsjahr 2016 EUR 2.660.278,35 (2014: EUR 2.756.796,62) und für die Geschäftsjahre 2016 bis 2020 gesamt EUR 14.135.821,88 (2014: EUR 14.560.424,87) betragen.

Wertpapiere im Eigenbestand

Zum Bilanzstichtag waren Wertpapiere mit einem Bilanzwert samt anteiliger Zinsen von EUR 2.167.280.787,95 (2014: EUR 2.352.035.540,69) im Eigenbestand. Die börsennotierten Emissionen werden unter der Position 2 „Schuldtitel öffentlicher Stellen und ähnliche Wertpapiere“ und unter Position 5 „Schuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere“ bilanziert. Nicht börsennotierte fremde Emissionen werden unter Position 3 „Forderungen an Kreditinstitute“ bzw. Position 4 „Forderungen an Kunden“ ausgewiesen. Für eigene nicht börsennotierte Wertpapiere erfolgt der Ausweis unter Position 12 „Sonstige Vermögensgegenstände“. Wertpapiere ohne feste Verzinsung werden unter Position 6 „Aktien und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere“ ausgewiesen.

Zum 31.12.2015 gliedert sich der Eigenbestand an Wertpapieren wie folgt:

	Wertpapiere in EUR		Veränderung	
	31.12.2015	31.12.2014	in EUR	in %
Schuldtitel öffentlicher Stellen	732.584.997,01	647.980.315,26	84.604.681,75	13,06%
Forderungen an Kreditinstitute	81.981.025,98	123.028.539,52	-41.047.513,55	-33,36%
Forderungen an Kunden	124.903.905,33	129.163.444,88	-4.259.539,55	-3,30%
Schuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere	973.686.722,93	1.360.034.818,45	-386.348.095,52	-28,41%
Aktien und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere	4.124.136,70	4.131.849,26	-7.712,56	-0,19%
Sonstige Vermögensgegenstände	250.000.000,00	87.696.573,32	162.303.426,68	>100,00%
Summe	2.167.280.787,95	2.352.035.540,69	-184.754.752,74	-7,86%

Folgende Tabelle zeigt die Aufgliederung der zum Börsenhandel zugelassenen Wertpapiere gemäß § 64 Abs. 1 Z 10 BWG:

	zum Börsenhandel zugelassen		börsennotiert	
	31.12.2015	31.12.2014	31.12.2015	31.12.2014
Schuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere	973.686.722,93	1.360.034.818,45	973.686.722,93	1.360.034.818,45
Aktien und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere	4.074.717,84	4.081.904,59	4.074.717,84	4.081.904,59
Summe	977.761.440,77	1.364.116.723,04	977.761.440,77	1.364.116.723,04

Wertpapiere mit einem Bilanzwert inkl. anteiliger Zinsen von EUR 1.892.838.230,46 (2014: EUR 2.030.557.391,44), welche bestimmt sind, dauernd dem Geschäftsbetrieb zu dienen, sind dem **Finanzanlagevermögen** gewidmet, hiervon entfallen EUR 961.380.686,37 (2014: EUR 1.126.303.187,18) auf Schuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere.

Der Unterschiedsbetrag zwischen den höheren Anschaffungskosten und den Rückzahlungsbeträgen der Wertpapiere des Anlagevermögens gem. § 56 Abs. 2 BWG in Höhe von EUR 7.732.503,26 (2014: EUR 6.664.747,44) wird zeitanteilig abgeschrieben.

Die ergebniswirksame Auflösung des Unterschiedsbetrages im Geschäftsjahr 2015 belief sich auf EUR 1.443.156,27 (2014: EUR 1.120.787,48).

Die Abweichung aus der Bewertung der Wertpapiere des Anlagevermögens gem. § 56 Abs. 3 BWG von EUR 1.657.430,38 (2014: EUR 1.924.924,66) wird direkt bei den jeweiligen Wertpapieren abgesetzt. Die ergebniswirksame Auflösung des Unterschiedsbetrages im Geschäftsjahr 2015 belief sich auf EUR 415.195,11 (2014: EUR 486.183,76).

Der Unterschiedsbetrag zwischen dem Preis und dem Buchwert von Wertpapieren auf inaktiven Märkten beträgt rund TEUR 2.257 (2014: TEUR 2.789).

Bei zum Anlagevermögen gehörenden Wertpapieren wurden außerplanmäßige Abschreibungen in Höhe von EUR 24.232.048,07 (2014: EUR 50.468.996,20) vorgenommen. Bei Wertpapieren des Anlagevermögens mit einem Buchwert in Höhe von EUR 230.783.308,44 (2014: EUR 306.060.549,19), welche bei Nichtbeachtung etwaiger Bewertungseinheiten stille Lasten aufweisen, wurden weitere außerplanmäßige Abschreibungen gem. § 204 Abs. 2 UGB unterlassen. Die Gründe für die bei diesen Wertpapieren entstandenen stillen Lasten in Höhe von EUR 13.458.770,44 (2014: EUR 19.126.904,96) beziehen sich auf marktpreisbedingte Schwankungen. Nachhaltige Verschlechterungen der Bonität wurden bei den ausgewiesenen negativen stillen Reserven nicht festgestellt.

Wertpapiere des Anlagevermögens mit stillen Lasten finden sich in folgenden Bilanzpositionen (Angabe gem. § 237a Abs. 1 Z 2, UGB):

in EUR	2015			2014		
	Summe der Buchwerte	Summe der Marktwerte	stille Lasten	Summe der Buchwerte	Summe der Marktwerte	stille Lasten
Aktiva Pos. 2	41.000.000,00	39.134.350,00	1.865.650,00	31.000.000,00	29.464.277,00	1.535.723,00
Aktiva Pos. 3	49.970.393,36	40.926.500,00	9.043.893,36	49.956.508,32	40.830.850,00	9.125.658,32
Aktiva Pos. 5	135.815.950,57	133.388.688,00	2.427.262,57	221.109.600,28	212.853.017,23	8.256.583,05
Aktiva Pos. 6	3.996.964,51	3.875.000,00	121.964,51	3.994.440,59	3.785.500,00	208.940,59
Summe	230.783.308,44	217.324.538,00	13.458.770,44	306.060.549,19	286.933.644,23	19.126.904,96

Mit der Rückführung der Nominalwerte zum Tilgungszeitpunkt ist aufgrund vertraglicher Vereinbarungen zum heutigen Zeitpunkt zu rechnen. Jene Wertpapiere, bei denen Ausfälle zu befürchten sind, wurden auf den Marktwert bzw. Modellwert abgeschrieben und weisen daher keine stillen Lasten mehr aus.

Dem gegenüber bestehen zu anderen Wertpapieren stille Reserven in Höhe von EUR 170.521.452,62 (2014: EUR 209.434.854,06). Auch hier wurden bestehende Bewertungseinheiten nicht berücksichtigt.

Der Unterschiedsbetrag zwischen dem Buchwert und dem höheren Marktwert der zum Börsenhandel zugelassenen Wertpapiere, welche nicht zu Finanzanlagen gehören, beträgt am Bilanzstichtag EUR 681.848,22 (2014: EUR 10.927.964,70).

Bei Wertpapieren des Umlaufvermögens wurde gemäß § 208 Abs. 2 UGB auf eine Zuschreibung in Höhe von EUR 503.748,74 (2014: EUR 543.720,46) verzichtet. Eigene Wertpapiere werden höchstens mit dem Tilgungsbetrag bilanziert, aus diesem Grund unterblieb in 2015 eine Zuschreibung (2014: EUR 8.828.205,00).

Von den „Schuldverschreibungen und anderen festverzinslichen Wertpapieren“ werden Wertpapiere mit einem Buchwert zum 31.12.2015 von EUR 70.808.513,40 (2014: EUR 90.993.061,26) in dem auf den Bilanzstichtag folgenden Jahr fällig.

Die Bank betreibt keine Geschäfte, welche die Führung eines großen Handelsbuches gemäß Bankwesengesetz erforderlich machen. Es werden lediglich Handelsbuchstätigkeiten von geringem Umfang nach Art. 94 CRR erbracht. Zum 31.12.2015 weist das kleine Handelsbuch einen Bestand von EUR 12.086.682,07 (2014: EUR 0,00) auf.

Die Verminderung der „Beteiligungen“ und „Anteile an verbundenen Unternehmen“ um EUR 16.042.099,58 auf EUR 166.813.117,45 per 31.12.2015 ist in erster Linie auf die Rückzahlung von Großmutter- bzw. Urgroßmutterzuschüsse zurückzuführen.

Hypothekengeschäft gemäß Pfandbriefgesetz

Gemäß § 2 Abs. 1a PfandBG kann die HYPO NOE Gruppe Bank AG Hypotheken oder Teile von Hypotheken eines anderen Kreditinstitutes zur Deckung ihrer Pfandbriefe verwenden, wenn schriftlich vereinbart ist, dass das andere Kreditinstitut diese Forderungen treuhändig für die HYPO NOE Gruppe Bank AG hält und sichergestellt ist, dass die Hypothekarforderungen dem PfandBrG entsprechen.

Darauf aufbauend wurde mit der HYPO NOE Landesbank AG eine Rahmenvereinbarung getroffen. Die Vereinbarung regelt die Begründung einer solchen Treuhandenschaft, indem einerseits die Hypo NOE Gruppe Bank AG ermächtigt wird, die im Übrigen zivilrechtlich und wirtschaftlich bei der HYPO NOE Landesbank AG verbleibenden Hypotheken (oder Teile) für den Deckungsstock der HYPO NOE Gruppe Bank AG zur Deckung ihrer Pfandbriefe gem § 2 Abs. 1a PfandBrG zu verwenden, und andererseits die HYPO NOE Gruppe Bank AG die Landesbank zum Treuhänder für die weitere Gestionierung der Forderungen gegenüber dem Kunden bestellt. Diese Vereinbarung gilt ausschließlich für durch Liegenschaften besicherte Hypothekarforderungen der HYPO NOE Landesbank AG. Aufgrund dieser Vereinbarung fließen seit 01.07.2013 für die Deckung von Pfandbriefen geeignete Hypothekendarlehen der HYPO NOE Landesbank AG in den Deckungsstock der HYPO NOE Gruppe Bank AG ein.

31.12.2015	Deckungserfordernis für verbrieft Verbindlichkeiten	Deckungswerte		Überdeckung
in EUR		Darlehen	Wertpapiere	
Hypothekarische Pfandbriefe <i>hiervon Deckungswerte treuhändig von HYPO NOE Landesbank AG gehalten</i>	882.300.000,00	1.407.317.590,46 1.024.179.470,31	18.210.000,00	543.227.590,46
Öffentliche Pfandbriefe	3.164.233.000,00	3.974.553.855,49	162.481.260,00	972.802.115,49
Summe	4.046.533.000,00	5.381.871.445,95	180.691.260,00	1.516.029.705,95

31.12.2014	Deckungserfordernis für verbrieft Verbindlichkeiten	Deckungswerte		Überdeckung
in EUR		Darlehen	Wertpapiere	
Hypothekarische Pfandbriefe <i>hiervon Deckungswerte treuhändig von HYPO NOE Landesbank AG gehalten</i>	576.300.000,00	1.257.539.837,85 924.205.151,31	12.880.000,00	694.119.837,85
Öffentliche Pfandbriefe	2.860.652.737,81	4.059.643.513,17	161.625.702,18	1.360.616.477,54
Summe	3.436.952.737,81	5.317.183.351,02	174.505.702,18	2.054.736.315,39

Sovereigns Exposure in PIIGS¹-Staaten, Zypern und Ungarn

In der HYPO NOE Gruppe Bank AG wird weiterhin die Entwicklung in den Ländern Italien, Irland, Griechenland, Spanien, Ungarn und Zypern streng überwacht. Die HYPO NOE Gruppe Bank AG hat kein Exposure in Portugal. Das Exposure in Griechenland wird auch vertragskonform bedient. In diesem Jahr wurde auf Basis der geänderten Risikoeinschätzung selektiv in spanische Anleihen öffentlich rechtlicher Emittenten investiert.

In Zypern ist aktuell ein durch die Republik Zypern garantiertes Kreditengagement gegenüber einer staatsnahen Organisation in Höhe von rund EUR 16,7 Mio. (2014: EUR 18,5 Mio.) aushaftend, dessen Rückführung im Wesentlichen von einer ausreichenden Budgetzuweisung des Staates abhängig ist und bis dato vertragskonform bedient wird.

¹ Portugal, Irland, Italien, Griechenland und Spanien

Eine detaillierte Aufstellung der Sovereign-Exposures gegenüber Schuldnern der Basel II-Segmente „Staaten“ und „Länder und Kommunen“ per 31.12.2015 zeigt folgende Tabelle:

31.12.2015	Wertpapiere					Kredite	Risikovorsorgen
Land	nicht börsenotiert		börsenotiert			Aushaftung vor PEWB	Impairments, PEWB, Länderrisiko-vorsorge
	Nominale	Buchwert vor PEWB	Nominale	Buchwert vor PEWB	gew. ø-Börsenkurs		
Irland	-	-	10.000.000,00	10.000.000,00	122,81	10.515.605,30	7.216,57
Italien	-	-	10.000.000,00	10.244.391,29	109,25	-	3.600,00
Griechenland	-	-	-	-	-	8.292.700,00	5.548.790,00
Spanien	-	-	60.000.000,00	60.107.000,00	116,66	45.422.129,31	51.975,00
Ungarn	-	-	15.000.000,00	15.000.000,00	111,05	-	1.433.541,73
Summe	0,00	0,00	95.000.000,00	95.351.391,29		64.230.434,61	7.045.123,30

31.12.2014	Wertpapiere					Kredite	Risikovorsorgen
Land	hievon nicht börsenotiert		hievon börsenotiert			Aushaftung vor PEWB	Impairments, PEWB, Länderrisiko-vorsorge
	Nominale	Buchwert vor PEWB	Nominale	Buchwert vor PEWB	gew. ø-Börsenkurs		
Irland	-	-	20.000.000,00	20.000.000,00	120,39	10.521.183,74	15.777,09
Italien	-	-	10.000.000,00	10.355.568,24	111,56	-	3.600,00
Griechenland	-	-	-	-	-	8.780.500,00	4.829.275,00
Spanien	-	-	40.000.000,00	40.000.000,00	118,52	45.455.947,36	44.775,00
Ungarn	-	-	15.000.000,00	15.000.000,00	108,72	-	1.455.816,73
Summe	0,00	0,00	85.000.000,00	85.355.568,24		64.757.631,10	6.349.243,82

Fristigkeitengliederung

Die nicht täglich fälligen Forderungen und Guthaben gegenüber Kreditinstituten gliedern sich nach Restlaufzeiten wie folgt:

	31.12.2015	31.12.2014	Veränderung	
	in EUR	in EUR	in EUR	in %
bis 3 Monate	104.979.604,47	918.519.388,22	-813.539.783,75	-88,57%
mehr als 3 Monate bis 1 Jahr	287.123.986,69	85.577.157,09	201.546.829,60	>100,00%
mehr als 1 Jahr bis 5 Jahre	81.483.692,97	221.808.867,46	-140.325.174,49	-63,26%
mehr als 5 Jahre	50.808.821,99	50.506.607,18	302.214,81	0,60%
Summe	524.396.106,12	1.276.412.019,95	-752.015.913,83	-58,92%

Die nicht täglich fälligen Forderungen und Guthaben gegenüber Nichtbanken gliedern sich nach Restlaufzeiten wie folgt:

	31.12.2015	31.12.2014	Veränderung	
	in EUR	in EUR	in EUR	in %
bis 3 Monate	215.874.153,81	248.387.434,93	-32.513.281,12	-13,09%
mehr als 3 Monate bis 1 Jahr	925.493.311,99	764.034.309,70	161.459.002,29	21,13%
mehr als 1 Jahr bis 5 Jahre	3.086.196.521,92	2.929.443.910,61	156.752.611,31	5,35%
mehr als 5 Jahre	4.250.953.164,34	4.236.388.450,48	14.564.713,86	0,34%
Summe	8.478.517.152,06	8.178.254.105,72	300.263.046,34	3,67%

Die nicht täglich fälligen Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten gliedern sich nach Restlaufzeiten wie folgt:

	31.12.2015	31.12.2014	Veränderung	
	in EUR	in EUR	in EUR	in %
bis 3 Monate	757.400.000,00	1.070.670.000,00	-313.270.000,00	-29,26%
mehr als 3 Monate bis 1 Jahr	167.750.000,00	248.000.000,00	-80.250.000,00	-32,36%
mehr als 1 Jahr bis 5 Jahre	602.399.999,99	747.529.166,66	-145.129.166,67	-19,41%
mehr als 5 Jahre	403.236.476,67	392.629.796,83	10.606.679,84	2,70%
Summe	1.930.786.476,66	2.458.828.963,49	-528.042.486,83	-21,48%

Die nicht täglich fälligen Verbindlichkeiten gegenüber Nichtbanken gliedern sich nach Restlaufzeiten wie folgt:

	31.12.2015	31.12.2014	Veränderung	
	in EUR	in EUR	in EUR	in %
bis 3 Monate	493.203.830,45	93.198.941,54	400.004.888,91	> 100,00%
mehr als 3 Monate bis 1 Jahr	477.240.190,00	59.900.000,00	417.340.190,00	> 100,00%
mehr als 1 Jahr bis 5 Jahre	439.409.703,82	431.908.400,00	7.501.303,82	1,74%
mehr als 5 Jahre	47.000.000,00	47.000.000,00	0,00	0,00%
Summe	1.456.853.724,27	632.007.341,54	824.846.382,73	> 100,00%

Rückstellungen

Im Geschäftsjahr 2015 hat sich die HYPO NOE Gruppe Bank AG dazu entschlossen, auf die Berechnung der Sozialkapitalrückstellungen für Pensions-, Abfertigungs- und Jubiläumsgeldrückstellung entsprechend der vom AFRAC im Juni 2015

veröffentlichten Stellungnahme „Rückstellungen für Pensions-, Abfertigungs-, Jubiläumsgeld- und vergleichbare langfristig fällige Verpflichtungen nach den Vorschriften des Unternehmensgesetzbuches“, welche auch im Einklang mit den Rechnungslegungsvorschriften der Kammer der Wirtschaftstreuhänder ist, vorzeitig, das heißt bereits per 31.12.2015, die Bewertungsmethode gemäß IFRS / IAS 19 anzuwenden und danach zu bilanzieren.

Der Ansatz der Pensionsrückstellung entspricht somit den unternehmensrechtlichen Vorschriften. Die Berechnung erfolgte unter Verwendung der aktuellsten österreichischen Pensionsversicherungstafel mit der Bezeichnung „AVÖ 2008-P, Rechnungslegungsgrundlagen für die Pensionsversicherung - Pagler & Pagler, Angestelltenbestand“ nach dem Anwartschaftsbarwertverfahren (Projected Unit Credit Method) unter Anwendung eines Zinssatzes von 2,10 % (2014: nach dem Teilwertverfahren unter Anwendung eines Zinssatzes von 2,00 %).

Die Abfertigungsverpflichtung zum Bilanzstichtag wurde ebenfalls nach der Bewertungsmethode gemäß IFRS / IAS 19, nach dem Anwartschaftsbarwertverfahren (Projected Unit Credit Method) unter Anwendung eines Zinssatzes von 2,10 % (2014: nach dem Teilwertverfahren unter Anwendung eines Zinssatzes von 2,00 %) berechnet.

Auch bei der Berechnung der Rückstellung für Jubiläumsgeldleistungen wurde dieselbe Bewertungsmethode angewandt und ein Fluktuationsabschlag von 7,00 % (2014: 7,00 %) berücksichtigt.

Aus den in 2015 durchgeführten Bewertungsänderungen zum Sozialkapital ergibt sich in Summe ein erhöhter Rückstellungsbedarf des Sozialkapitals in Höhe von EUR 5.847.671,00.

Die sonstigen Rückstellungen umfassen im Wesentlichen Rückstellungen für drohende Verluste iZm Derivaten in Höhe von EUR 13.660.162,10 (2014: EUR 23.859.737,42) bzw. EUR 6.945.579,00 (2014: EUR 0,00) iZm mit einer Besserungsvereinbarung, für Prämien iHv. EUR 3.913.223,56 (2014: EUR 5.338.224,15), für Länderrisikovorsorgen iZm ausfallsgefährdeten Forderungen gegen die öffentliche Hand in Ungarn in Höhe von EUR 1.415.541,73 (2014: EUR 1.415.541,73), Haftungsprovision, Beratungskosten, Jubiläumsgelder, offene Urlaubs- und Gleitzeitansprüche, außerbilanzielle Risiken, sonstige Risikovorsorgen und offene Eingangsrechnungen.

Zur Sicherstellung von Kreditforderungen der 100%igen Tochter HYPO NOE Landesbank AG besteht eine Haftung in Höhe von EUR 9.960.550,43 (2014: EUR 9.960.550,43), welche mit EUR 4.792.099,15 (2014: EUR 4.842.990,55) ausgenützt und unter sonstigen Rückstellungen bilanziert ist. Im Berichtsjahr erfolgte keine Inanspruchnahme.

Aus der Anwendung von § 198 Abs. 9 UGB (latente Steuern) ergibt sich keine Passivierung von latenten Steuern im laufenden Jahr; das errechnete Aktivum belief sich auf EUR 8.425.177,85 (2014: EUR 12.788.727,68) und wurde nicht bilanziert.

Eigenkapital

Am 31.12.2015 waren 7.150.000 auf Namen lautende Stückaktien ausgegeben, welche zu 70,49 % (5.040.000 Stück) von der NÖ Landes-Beteiligungsholding GmbH und zu 29,51 % (2.110.000 Stück) von der NÖ BET GmbH gehalten werden. Das Grundkapital der HYPO NOE Gruppe Bank AG betrug per Jahresende 2015 EUR 51.980.500,00. Jede Stückaktie ist am Grundkapital im gleichen Umfang beteiligt.

Die Kapitalrücklagen setzen sich wie folgt zusammen:

- gebundene Rücklage aus dem Aufgeld aus Kapitalerhöhungen: EUR 84.565.947,24 (2014: EUR 84.565.947,24)
- gebundene Rücklage aus der Haftrücklagenübertragung 1994 gem. § 103 Z 12 lit. c BWG idF BGBl Nr. 532/1993: EUR 10.058.065,59 (2014: EUR 10.058.065,59)
- nicht gebundene Kapitalrücklagen aus der Bankenspaltung 2007 und entsprechender damaliger buchmäßiger Eigenkapitalausstattung der HYPO NOE Landesbank AG: EUR 97.200.000,00 (2014: EUR 97.200.000,00)

Der Nominalwert des begebenen Ergänzungskapitals beträgt zum Bilanzstichtag EUR 190.000.000,00 (2014: EUR 190.000.000,00). Die Aufwendungen für das Ergänzungskapital betragen im Jahr 2015 EUR 1.789.851,64 (2014: EUR 3.004.533,04).

Im Geschäftsjahr 2015 wurden keine weiteren nachrangigen Verbindlichkeiten bzw. zusätzliches Ergänzungskapital aufgenommen.

In der Bilanzposition Ergänzungskapital wurden Nachranganleihen und eine Ergänzungskapitalanleihe im Gesamtausmaß von Nominale EUR 190.000.000,00 ausgewiesen:

Bezeichnung	Höhe in EUR	Zinssatz in % per Jahresultimo	Fälligkeit	Währung
AT0000A04UN8 Nachranganleihe	12.000.000,00	0,97%	29.09.2017	EUR
AT0000A05154 Nachranganleihe	39.000.000,00	0,12%	29.09.2017	EUR
AT0000A03FF7 Nachranganleihe	85.000.000,00	0,00%	15.09.2017	EUR
AT0000A03FJ9 Nachranganleihe	14.000.000,00	10,42%	29.09.2017	EUR
QOXDB9967700 Ergänzungskapitalanleihe	40.000.000,00	0,12%	29.09.2017	EUR

Die Nachranganleihe (Wertpapierkennnummer AT0000A03FJ9) weist aufgrund der vereinbarten Zinskondition einen hohen Zinssatz per Jahresultimo auf. Diese Anleihe ist mittels eines Zinsswaps zinsgesichert. In 2015 wurden aufgrund des in 2014 ausgewiesenen Jahresfehlbetrages keine Zinsen aus der Ergänzungskapitalanleihe bezahlt.

Die Bestandteile der aufsichtsrechtlichen Eigenmittel laut CRR Teil 2 ergeben sich wie folgt (Angabe gem. § 64 (1) Z 16 BWG):

in EUR	31.12.2015	31.12.2014
Grundkapital	51.980.500,00	51.980.500,00
Gebundene Kapitalrücklage aus Agio	84.565.947,24	84.565.947,24
Einbehaltene Gewinne	27.336,20	5.862,01
Sonstige Rücklagen	281.389.277,05	255.739.277,05
Aufgrund von Abzugs- und Korrekturposten vorzunehmende Anpassungen am harten Kernkapital	-505.578,00	-649.954,00
Hartes Kernkapital (Artikel 26)	417.457.482,49	391.641.632,30
Eingezahlte Kapitalinstrumente und nachrangige Darlehen	51.757.940,85	81.741.511,50
Übergangsanpassungen aufgrund von bestandsgeschützten Kapitalinstrumenten des Ergänzungskapitals und nachrangiger Darlehen	9.783.132,53	17.577.217,96
Ergänzungskapital (Artikel 62)	61.541.073,38	99.318.729,46
EIGENMITTEL	478.998.555,87	490.960.361,76

Die Bestandteile der konsolidierten Eigenmittel ergeben sich wie folgt (Angabe gem. § 64 (1) Z 17 BWG):

in EUR	31.12.2015	31.12.2014
Grundkapital	51.980.500,00	51.980.500,00
Gebundene Kapitalrücklage aus Agio	84.565.948,56	84.565.947,56
Einbehaltene Gewinne	282.248.755,50	271.729.261,50
Kumuliertes Sonstiges Ergebnis	35.845.310,00	31.484.876,00
Sonstige Rücklagen	104.743.549,19	104.743.549,19
Übergangsanpassungen aufgrund zusätzlicher Minderheitsbeteiligungen	362.662,20	483.549,60
Aufgrund von Abzugs- und Korrekturposten vorzunehmende Anpassungen am harten Kernkapital	-5.310.904,67	-5.799.244,52
Sonstige Übergangsanpassungen am harten Kernkapital	-24.180.225,00	-31.484.876,00
Hartes Kernkapital (Artikel 26)	530.255.595,78	507.703.563,33
Eingezahlte Kapitalinstrumente und nachrangige Darlehen	51.757.940,85	81.741.511,50
Zum Ergänzungskapital zählende, von Tochterunternehmen begebene Instrumente	13.293.952,33	17.621.836,41
Übergangsanpassungen aufgrund von im Ergänzungskapital zusätzlich anerkannten, von Tochterunternehmen begebenen Instrumenten	2.367.549,74	7.690.044,56
Ergänzungskapital (Artikel 62)	67.419.442,92	107.053.392,47
KONSOLIDIERTE EIGENMITTEL	597.675.038,70	614.756.955,80

Weitere Angaben zur Bilanz

In der Position „Forderungen an Kunden“ sind Treuhandgeschäfte in Höhe von EUR 17.858.790,95 (2014: EUR 36.052.894,22) enthalten, in den verbrieften Verbindlichkeiten ebenso EUR 17.858.790,96 (2014: EUR 36.052.894,22).

Per 31.12.2015 besteht eine Portfolioeinzelwertberichtigung in Höhe von EUR 2.527.483,00 (2014: 3.061.699,04).

Im Aktivposten „Sonstige Vermögensgegenstände“ in Höhe von EUR 292.370.881,92 (2014: EUR 106.215.789,47) sind eigene, nicht notierte Wertpapiere (EUR 250.000.000,00), Bewertungsabgrenzungen zu außerbilanzmäßigen Geschäften (EUR 11.826.081,42), Forderungen aus der Verrechnung mit dem Finanzamt (EUR 18.667.425,93), Verrechnungsforderungen an Konzerntöchter (EUR 8.414.574,56, hiervon EUR 4.500.000,00 Dividende der HYPO NOE Landesbank AG), Forderungen aus echten stillen Beteiligungen (EUR 241.623,28), Forderungen aus Steuerumlagen (EUR 1.336.808,23) sowie sonstige Verrechnungsdebitoren (EUR 1.884.368,50) enthalten.

Die Position A 14 Rechnungsabgrenzung beinhaltet Upfront-Zahlungen (EUR 56.067.061,76), Abgrenzung des Disagios bei Wertpapieremissionen (EUR 13.333.228,99), abgegrenzte Optionsprämien (EUR 143.222,81) sowie sonstige Rechnungsabgrenzungen (EUR 720.176,05).

Der Passivposten „Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten“ beinhaltet Verbindlichkeiten aus Repo-/Tendergeschäften in Höhe von EUR 605.024.861,11 (2014: EUR 770.001.622,22). Hierbei handelt es sich ausschließlich um echte Pensionsgeschäfte.

Im Passivposten „Verbindlichkeiten gegenüber Kunden“ sind keine Mündelgeld-Spareinlagen enthalten.

Im Passivposten „Sonstige Verbindlichkeiten“ in Höhe von EUR 13.269.529,42 (2014: EUR 13.568.550,61) sind Bewertungsabgrenzungen zu außerbilanzmäßigen Geschäften (EUR 9.045.337,79), Verbindlichkeiten aus Steuerumlagen (EUR 1.520.856,71), Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen (EUR 672.166,40), Verbindlichkeiten aus Steuern und Abgaben (EUR 102.055,22) sowie sonstige Verrechnungskreditoren (EUR 1.929.113,30) enthalten.

Die passive Rechnungsabgrenzung in Höhe von EUR 18.928.998,06 (2014: EUR 22.373.852,80) beinhaltet Upfront-Payments (EUR 18.045.550,92), Abgrenzung des Agios bei Wertpapieremissionen (EUR 672.708,22), abgegrenzte Optionsprämien (EUR 150.147,77) sowie sonstige Rechnungsabgrenzungen.

In der Bilanzsumme sind Aktiva von EUR 1.291.472.091,55 (2014: EUR 1.325.211.040,31) und Passiva von EUR 1.325.946.707,80 (2014: EUR 1.463.845.687,10) enthalten, die auf fremde Währung lauten.

Im Jahr 2016 werden begebene Schuldverschreibungen mit einem Betrag von EUR 895.551.740,48 (2015: EUR 485.627.799,73) zur Rückzahlung fällig.

5. ERLÄUTERUNG ZUR GEWINN- UND VERLUSTRECHNUNG

Der **Nettozinsertrag** für das Geschäftsjahr 2015 verringerte sich gegenüber 2014 geringfügig um EUR 735.692,13 und erreichte EUR 82.577.612,58.

Die Erträge **aus Wertpapieren und Beteiligungen** betragen EUR 26.197.728,10 (2014: EUR 3.269.370,17). Dies bedeutete gegenüber dem Vorjahr eine Erhöhung um EUR 22.928.357,93, welche hauptsächlich aus der Rückführung von Gesellschafterzuschüssen (EUR 17.482.973,35) stammte.

Das **Nettoprovisionsergebnis** zeigte mit einem Nettoprovisionsertrag von EUR 8.854.296,74 eine Erhöhung um 20,43 % gegenüber dem Vorjahr. Dies ist vor allem auf höhere Provisionserträge im Kreditgeschäft zurückzuführen.

Die **Sonstigen betrieblichen Erträge** wiesen einen Stand von EUR 17.524.243,58 (2014: EUR 10.553.802,64) auf und beinhalten Erträge aus der internen Leistungsverrechnung in Höhe von EUR 5.698.704,40, Auflösungen von Rückstellungen EUR 6.129.588,24, Erträge aus weiterverrechneten, pauschalierten Wiederveranlagungsrisiken aus der Abdeckung von vorzeitigen Tilgungen von Wohnbauförderdarlehen EUR 5.047.649,13 und Mieterträge in Höhe von EUR 110.761,89. Darüber hinaus sind in den sonstigen betrieblichen Erträgen weitere Erträge in Höhe von EUR 537.539,92 enthalten.

Der Personalaufwand war im Geschäftsjahr durch die Dotierung der Sozialkapitalvorsorge, aufgrund des Umstiegs auf IFRS/IAS 19 – Bewertung, mit EUR 5.847.671,00 belastet.

In der Position „Aufwendungen für Abfertigungen und Leistungen an betriebliche Mitarbeitervorsorgekassen“ sind Aufwendungen für Abfertigungen in Höhe von EUR 1.402.493,24 (2014: EUR 164.744,36) enthalten, hiervon aufgrund der Bewertungsänderung EUR 1.161.657,00.

Die **sonstigen betrieblichen Aufwendungen** erhöhten sich um EUR 7.166.236,12 auf EUR 7.504.039,18 (2014: EUR 337.803,06). Dies resultiert aus der der Bildung einer Vorsorge zu einer vertraglichen Besserungsvereinbarung mit dem Land NÖ in Höhe von EUR 6.945.579,00.

Im **Sachaufwand** sind der erstmals zu leistende Beitrag in den Abwicklungsfond in Höhe von EUR 5.576.147,90 sowie EUR 525.000,00 (2014: EUR 800.000,00) Haftungsprovision an das Land Niederösterreich für die Gewährträgerhaftung enthalten.

Es wurden folgende Aufwendungen für den Bankprüfer und mit diesem verbundene Unternehmen getätigt:

	2015	2014
	in EUR	in EUR
Aufwendungen für die Prüfung des Jahresabschlusses	200.000,00	200.000,00
Aufwendungen für andere Bestätigungsleistungen	167.693,07	134.787,00
<i>hiervon an den Abschlussprüfer</i>	<i>167.693,07</i>	<i>134.787,00</i>
Aufwendungen für Steuerberatungsleistungen	56.546,40	22.728,00
<i>hiervon an den Abschlussprüfer</i>	<i>0,00</i>	<i>966,00</i>
Aufwendungen für sonstige Leistungen	63.580,24	137.727,00
<i>hiervon an den Abschlussprüfer</i>	<i>55.360,24</i>	<i>133.135,20</i>

Die Gewinn- und Verlustrechnung zeigt in den Positionen zur **Risikovorsorge** per Saldo Aufwendungen in Höhe von EUR 20.356.404,20 (2014: EUR 64.104.930,75).

Dabei betrug der Ertragssaldo aus Wertberichtigungen auf Forderungen, dem Verkauf/der Tilgung und der Bewertung von Wertpapieren des Umlaufvermögens und aus Rückstellungen für Eventualverbindlichkeiten und für Kreditrisiken EUR 16.547.949,11 (2014: EUR -12.599.852,33) und beinhaltete aufwandsseitig im Kreditbereich vor allem neue Einzelkredit-Risikovorsorgen (EUR 12.965.203,33) sowie die Dotierung der Risikovorsorge gemäß § 57 (1) BWG (EUR 9.000.000,00). Ertragsseitig wirkten sich vor allem die Auflösung von Einzelwertberichtigungen (EUR 9.484.986,47), die Auflösung von Drohverlustrückstellung für negative Barwerte von Derivaten in Verbindung mit Swap-closeouts (EUR 1.600.826,18) sowie eine Auflösung zur Portfolio-EWB, (EUR 534.216,04) aus. Aus dem Rückkauf und der Tilgung eigener Wertpapiere sowie der zugehörigen Swapschließungen entstanden im Wertpapierbereich des Umlaufvermögens Gewinne in Höhe von EUR 26.810.809,10.

Das Ergebnis aus der Bewertung bzw. Veräußerung/Tilgung der Wertpapiere des Anlagevermögens betrug EUR -20.075.191,59 (2014: EUR -51.357.713,47) und betraf vor allem die Abschreibung von HETA-Bonds in Höhe von 19.788.669,47. Der Saldo aus Aufwand und Ertrag aus der Bewertung bzw. Veräußerung von Beteiligungen und Anteilen an verbundenen Unternehmen beträgt EUR -16.829.161,72 (2014: Saldo EUR -147.364,95) und enthält EUR 17.482.973,35 aus der Abschreibung von Beteiligungen aufgrund der Rückführung von Gesellschafterzuschüssen. Daher beläuft sich die Saldoposition Erträge/Aufwendungen aus dem Verkauf/der Tilgung und der Bewertung von Wertpapieren des Anlagevermögens und Beteiligungen auf EUR -36.904.353,31 (2014: EUR -51.505.078,42).

Im Posten „Steuern vom Einkommen und Ertrag“ ist der Ertragssaldo aus positiven und negativen Steuerumlagen der Gruppenmitglieder in Höhe von EUR 1.679.410,21 (2014: EUR -1.465.983,45) enthalten. Die sonstigen Steuern umfassen im Wesentlichen die Stabilitätsabgabe („Bankensteuer“) mit EUR 14.120.716,49 (2014: 12.463.217,68).

Vor Rücklagenbewegung ergab sich somit ein Jahresüberschuss von EUR 27.671.474,19 (2014:EUR -17.114.137,99) und nach Dotierung der freien Rücklage in Höhe von EUR 25.650.000,00 ein Jahresgewinn von EUR 2.021.474,19 (2014: EUR -9.994.137,99).

Unter Einbeziehung des Gewinnvortrags von EUR 5.862,01 (2014: EUR 10.000.000,00) errechnete sich ein Bilanzgewinn 2015 in Höhe von EUR 2.027.336,20 (2014: 5.862,01).

Die Gesamtkapitalrentabilität beträgt 0,23 % (2014: -0,14 %).

6. SONSTIGE ANGABEN

Gegenüber dem **Land Niederösterreich**, als unmittelbarem Eigentümer der HYPO NOE Gruppe Bank AG, bestehen per 31.12.2015 Kreditforderungen iHv. EUR 1.041,25 Mio. (2014: EUR 1.010,33 Mio.), Forderungswerte aus positiven Marktwerten von Derivaten (Nominale EUR 408,31 Mio.) iHv. EUR 92,42 Mio. (2014: Nominale EUR 245,00 Mio., positive Marktwerten EUR 94,93 Mio.) sowie noch nicht ausgenützte Kreditrahmen iHv. EUR 545,59 Mio. (2014: EUR 597,31 Mio.). Außerdem bestehen per 31.12.2015 Haftungen bzw. Garantien des Landes NÖ iHv. EUR 2.825,00 Mio. (2014: EUR 2.834,91 Mio.) für bestehende Forderungen der HYPO NOE Gruppe Bank AG gegenüber Dritten. Diese Geschäfte wurden alle zu marktüblichen Bedingungen abgeschlossen.

Nach der im Jahr 2014 erfolgten einvernehmlichen Auflösung des Ergebnisabführungsvertrages mit der HYPO NOE Landesbank AG trat an dessen Stelle eine weiche **Patronatserklärung** der HYPO NOE Gruppe Bank AG. Darin erklärt die HYPO NOE Gruppe Bank AG allgemein und unverbindlich, dass die HYPO NOE Landesbank AG mit den entsprechenden erforderlichen liquiden Mitteln ausgestattet sein wird, um ihre internen und externen Verpflichtungen erfüllen zu können.

Die **Geschäfte mit nahestehenden Unternehmen** wurden zu marktüblichen Bedingungen abgeschlossen.

Zum Bilanzstichtag bestanden folgende noch nicht abgewickelte Termingeschäfte (in TEUR):

31.12.2015	Nominalbetrag				Marktwert (ohne Zinsabgrenzung)		
	Restlaufzeit	bis 1 Jahr	1 bis 5 Jahre	über 5 Jahre	Summe	positiv	negativ
Zinsabhängige Termingeschäfte							
Zinsswaps	1.052.202,00	6.515.780,32	10.574.125,64	18.142.107,96	1.073.210,94	1.243.437,42	
Zinsoptionen-Käufe	100.000,00	100.775,33	6.508,97	207.284,30	445,64	1,67	
Zinsoptionen-Verkäufe	100.000,00	64.570,41	1.753,57	166.323,98	0,00	282,83	
Summe	1.252.202,00	6.681.126,06	10.582.388,18	18.515.716,25	1.073.656,58	1.243.721,91	
Fremdwährungsabhängige Termingeschäfte							
Devisentermingeschäfte	301.852,82	0,00	0,00	301.852,82	2.770,97	230,92	
Zins-/Währungsswaps	15.202,40	274.482,31	444.471,88	734.156,59	32.128,05	34.936,03	
Summe	317.055,22	274.482,31	444.471,88	1.036.009,41	34.899,02	35.166,95	
Gesamt	1.569.257,22	6.955.608,37	11.026.860,07	19.551.725,66	1.108.555,61	1.278.888,86	

Im Vorjahr bestanden zum Bilanzstichtag folgende noch nicht abgewickelte Termingeschäfte (in TEUR):

31.12.2014	Nominalbetrag				Marktwert (ohne Zinsabgrenzung)		
	Restlaufzeit	bis 1 Jahr	1 bis 5 Jahre	über 5 Jahre	Summe	positiv	negativ
Zinsabhängige Termingeschäfte							
Zinsswaps	543.867,46	6.290.021,40	11.092.153,93	17.926.042,79	1.320.685,53	1.472.368,79	
Zinsoptionen-Käufe	106.055,00	101.097,64	4.083,04	211.235,68	227,55	0,00	
Zinsoptionen-Verkäufe	106.055,00	64.757,12	4.098,58	174.910,70	0,00	159,68	
Summe	755.977,46	6.455.876,16	11.100.335,55	18.312.189,17	1.320.913,08	1.472.528,47	
Fremdwährungsabhängige Termingeschäfte							
Devisentermingeschäfte	86.406,62	0,00	0,00	86.406,62	2,02	1.113,24	
Zins-/Währungsswaps	33.264,90	203.143,43	110.595,00	347.003,33	9.637,07	21.541,95	
Summe	119.671,52	203.143,43	110.595,00	433.409,95	9.639,09	22.655,18	
Andere vergleichbare Verträge hinsichtlich Substanzwerte und andere Wertpapiere	0,00	3.166,67	0,00	3.166,67	0,00	0,00	
Summe	0,00	3.166,67	0,00	3.166,67	0,00	0,00	
Gesamt	875.648,98	6.662.186,25	11.210.930,55	18.748.765,78	1.330.552,17	1.495.183,66	

Bei den derivativen Finanzinstrumenten handelt es sich nahezu ausschließlich um Sicherungsgeschäfte auf eigene Bilanzpositionen oder Kundenderivate.

Mit einem Nominalvolumen von EUR 15.556.707.810,29 wurden vorwiegend Zins- und Fremdwährungsrisiken betreffend eigene Emissionen, Nostro-Wertpapiere und Schuldscheindarlehen/-einlagen bis Laufzeitende des jeweiligen Grundgeschäftes, sowie auch Kundenderivate und Konzernderivate abgesichert (2014: EUR 15.420.584.305,53). Konzernderivate mit einer Nominale in Höhe von EUR 351.273.000,00 (2014: EUR 366.543.000,00) und Kundenderivate mit einer Nominale in Höhe von EUR 3.341.892.024,14 (2014: EUR 2.875.231.854,57) stellen einen weiteren großen Teil derivativer Instrumente dar. Diese Grundgeschäfte bilden mit dem jeweiligen Sicherungsgeschäft eine Bewertungseinheit im Sinne der Anforderungen der AFRAC-Stellungnahme "Die unternehmensrechtliche Bilanzierung von Derivaten und Sicherungsinstrumenten".

Offene Devisenpositionen aus Grundgeschäften wurden im Rahmen von Devisentermingeschäften mit Nominale von EUR 301.852.824,30 (2014: EUR 86.406.621,58) geschlossen.

Die HYPO NOE Gruppe Bank AG hat einen Put-Optionsvertrag zum Verkauf eines 25%-Anteils an der HYPO Capital Management AG abgeschlossen und in 2014 ausgeübt. Da das Closing per 11.3.2015 stattgefunden hat, wurde der Vermögenswert dieses Jahr ausgebucht.

Für die retrospektive Effektivitätsmessung wurde die kumulierte Dollar-Offset-Methode verwendet, für die prospektive Effektivitätsmessung die Regressionsanalyse.

Sofern Marktwerte verfügbar waren, wurden diese zur Bewertung herangezogen. Falls zur Bewertung von Finanzinstrumenten keine Marktpreise vorhanden waren, wurden anerkannte und marktübliche Bewertungsmodelle verwendet. Für lineare Derivate (z.B. Interest Rate-Swaps, Cross Currency-Swaps, FX-Forwards, Forward Rate-Agreements) wurden Barwerte durch Diskontierung der replizierenden Cashflows ermittelt. OTC-Optionen (auf Währungen und Zinsen) wurden mit Optionspreismodellen wie Black Scholes bzw. Hull White bewertet.

Die Voraussetzung für die Aufrechterhaltung einer Bewertungseinheit gemäß der AFRAC-Stellungnahme "Die unternehmensrechtliche Bilanzierung von Derivaten und Sicherungsinstrumenten" wurde im Geschäftsjahr 2015 umfänglich erfüllt.

Für alle Sicherungsbeziehungen besteht die unveränderte Absicht, diese bis zum Ablauf des geplanten Zeitraumes beizubehalten, solange die Voraussetzungen für die Bilanzierung von Bewertungseinheiten erfüllt werden.

Die Eventualverpflichtungen aus Bürgschaften und Garantien in Höhe von EUR 248.208.901,29(2014: EUR 246.035.831,30) sind im Wesentlichen Bankgarantien. Gegenüber verbundenen Unternehmen bestehen übernommene Haftungen in Höhe von EUR 144.632.621,39(2014: EUR 122.664.142,67).

Die unter dem Bilanzstrich ausgewiesenen Kreditrisiken in Höhe von EUR 2.853.114.760,67 (2014: EUR 2.978.976.015,13) bestehen aus noch nicht in Anspruch genommenen Krediten und offenen Promessen sowie verkauften Put-Optionen, hiervon bestehen gegenüber verbundenen Unternehmen EUR 1.707.461.981,31 (2014: EUR 1.949.559.741,51).

Einlagensicherung

Gemäß § 8 ESAEG Abs 1 gehört die **HYPO NOE Gruppe Bank AG** als einlagenentgegennehmendes Institute (CRR-Institut) mit dem Sitz in Österreich der einheitlichen Sicherungseinrichtung nach § 1 Abs 1 Z 1 ESAEG an. Aufgrund der Übergangsbestimmungen des § 59 Z 3 ESAEG nimmt bis 31.12.2018 die Funktion als Sicherungseinrichtung die beim Fachverband der Landes-Hypothekenbanken angesiedelte Hypo-Haftungs-GmbH wahr. Jede Sicherungseinrichtung hat einen aus verfügbaren Finanzmitteln bestehenden Einlagensicherungsfonds in Höhe von zumindest 0,8 vH der Summe der gedeckten Einlagen der Mitgliedsinstitute als Zielausstattung einzurichten. Die Beitragsverpflichtung richtet sich nach der Höhe der gedeckten Einlagen unter Zugrundlegung von vorher bestimmten Risikofaktoren (sog. risikobasierte Beitragsberechnung). Für das Geschäftsjahr 2015 war aufgrund des Inkrafttretens des ESAEG am 14.08.2015 die Hälfte des Jahresbeitrages einzubezahlen. Für die **HYPO NOE Gruppe Bank AG** errechnete sich ein Beitragsanteil von EUR 3.265,00.

Per 1.1.2019 wird die Aufgabe der sektoralen Sicherungseinrichtung an die durch die WKO einzurichtende Einheitliche Sicherungseinrichtung übertragen. Von der Einheitlichen Sicherungseinrichtung werden auch die Agenden der Sicherungseinrichtungen der Fachverbände von Banken und Bankiers und von Volksbanken zu diesem Zeitpunkt übernommen werden

Solidarhaftung für Emissionen der Pfandbriefstelle

Die HYPO NOE Gruppe Bank AG haftet als Mitgliedsinstitut der Pfandbriefstelle der österreichischen Landes-Hypothekenbanken gemäß § 2 Abs. 1 Pfandbriefstelle-Gesetz (PfBrStG) zur ungeteilten Hand mit allen anderen Mitgliedsinstituten für sämtliche Verbindlichkeiten der Pfandbriefstelle. Diese Haftung besteht gleichlautend für sämtliche anderen Mitgliedsinstitute sowie deren Gesamtrechtsnachfolger, wie sie auch im § 1 Abs. 2 der Satzung der Pfandbriefstelle angeführt sind. Für Verbindlichkeiten der Pfandbriefstelle, welche bis zum 02.04.2003 bzw. nach dem 02.04.2003 bis 01.04.2007 mit einer Laufzeit von nicht länger als 30.09.2017 entstanden sind, haften gemäß § 2 Abs. 2 PfBrStG die Gewährträger (jeweiliges Bundesland) der Mitgliedsinstitute ebenfalls zur ungeteilten Hand. Im Haftungsrechtlichen Prüfungsbericht der Pfandbriefstelle beträgt der Umfang der von der Haftung der Gewährträger erfassten Verbindlichkeiten zum Bilanzstichtag 31.12.2015 TEUR 3.343.911,78 (2014: TEUR 5.538.651,97). Dies entspricht annähernd den gesamten Verbindlichkeiten der Pfandbriefstelle zum 31.12.2015. Unter Berücksichtigung der seitens der Pfandbriefstelle aufgenommenen und an die HYPO NOE Gruppe Bank AG weitergeleiteten Mittel in Höhe von TEUR 432.030,88 (2014: TEUR 558.499,31) ergibt sich ein gemäß § 237 Z 8a UGB anzugebender Wert von TEUR 2.911.880,90 (2014: TEUR 4.980.152,65). Anzumerken ist, dass mit 15.01.2015 der Geschäftsbetrieb der Pfandbriefstelle rückwirkend zum Stichtag 31.12.2013 in die Pfandbriefbank (Österreich) AG eingebracht wurde. Die Pfandbriefstelle ist derzeit die Alleinaktionärin der Pfandbriefbank (Österreich) AG.

Am 01.03.2015 hat die FMA einen Bescheid erlassen, wonach die Verbindlichkeiten der HETA bis zum 31.5.2016 nicht bedient werden dürfen. Dies führt zu einem erhöhten Risiko. Der Vorstand der HYPO NOE Gruppe Bank AG hat daher beschlossen, im Rahmen eines Abkommens mit den Mitgliedsinstituten und dem Land Kärnten die Finanzierung eines Achtels der für die HETA begebenen Schuldtitel im Gesamtausmaß von rd. EUR 1,2 Mrd. (Anteil rd. EUR 155 Mio.) zu übernehmen. Dieser Anteil von EUR 155 Mio. betrifft den Anteil des Landes NÖ und den Anteil der HYPO NOE Gruppe Bank AG, wobei ein Betrag von EUR 84 Mio. in 2015 fällig wurde. Das Land Niederösterreich hat seinerseits in einer Landtagssitzung vom 19.03.2015 und einer Sitzung der Landesregierung vom 24.03.2015 beschlossen in Einlösung seiner Solidarhaftung gemäß PfBrStG in Form einer Rückhaftung gegenüber der HYPO NOE Gruppe Bank AG zur Verfügung zu stehen. Die Rückhaftung wird als erhaltene Finanzgarantie im Rahmen der Bewertung berücksichtigt, wodurch keine Risikovorsorge zu bilden war. Die HYPO NOE Gruppe Bank AG hat sich im Gegenzug verpflichtet ein angemessenes Haftungsentgelt (unter Gegenrechnung von anfallenden Refinanzierungskosten) und vollständige Kompensation der in Anspruch genommenen Beträge in Form einer Besserungsvereinbarung, die von den künftigen Jahresüberschüssen der Bank abhängt, zu leisten. In 2015 wurde der Besserungsschein mit TEUR 6.945,58 bevorsorgt. Im Zusammenhang mit der Vereinbarung besteht jedoch auch das Risiko, dass andere Mitgliedsinstitute oder Gewährträger ihren Verpflichtungen gemäß PfBrStG nicht nachkommen. Für einen solchen Fall wären gegebenenfalls neue Vereinbarungen zu schließen.

Im Rahmen dieser Absicherung der Werthaltigkeit der HETA-Finanzierungen der Pfandbriefbank (Österreich) AG durch das Land NÖ hat die HYPO NOE Gruppe Bank AG die HYPO NOE Landesbank AG haftungsfrei gestellt, wobei eine Vereinbarung geschlossen wurde, die für den Fall der Notwendigkeit von Wertberichtigungen in Zusammenhang mit der Finanzierung des vorerwähnten Achtel-Teiles die HYPO NOE Landesbank AG ebenfalls im Innenverhältnis aliquot ihres Nettoreinvermögens aus dem Spaltungsvertrag vom 02.05.2007 heranziehen würde.

Ausfallhaftung des Landes Niederösterreich

Für sämtliche Verbindlichkeiten der HYPO NOE Gruppe Bank AG, die bis inklusive 02.04.2003 eingegangen wurden, haftet das Land Niederösterreich als Ausfallbürge gemäß § 1356 ABGB unbefristet. Verbindlichkeiten, die zwischen dem 03.04.2003 und 01.04.2007 neu begründet werden, sind von der Landeshaftung gedeckt, sofern ihre Laufzeit nicht über den 30.09.2017 hinausgeht. Alle Verbindlichkeiten, die nach dem 01.04.2007 neu begründet werden, oder deren Laufzeit über den 30.09.2017 hinausgeht, sind von der Landeshaftung nicht mehr umfasst. Per Stichtag 31.12.2015 bestanden Landeshaftungen für begebene Emissionen, Einlagen und sonstige Verbindlichkeiten wie Ergänzungskapital im Gesamtausmaß von EUR 3.752,78 Mio. (2014: EUR 4.596,94 Mio.).

Als Sicherheit gestellte Vermögensgegenstände gemäß § 64 Abs. 1 Z 8 BWG

	31.12.2015	31.12.2014	Veränderung	
	in EUR	in EUR	in EUR	in %
Deckungsstock für öffentliche Pfandbriefe (für verbrieftete Verbindlichkeiten)	4.137.035.115,49	4.221.269.215,35	-84.234.099,86	-2,00%
<i>hiervon Deckungsdarlehen</i>	3.974.553.855,49	4.059.643.513,17	-85.089.657,68	-2,10%
<i>hiervon Wertpapiere</i>	162.481.260,00	161.625.702,18	855.557,82	0,53%
Deckungsstock für hypothekarische Pfandbriefe (für verbrieftete Verbindlichkeiten)	1.425.527.590,46	1.270.419.837,85	155.107.752,61	12,21%
<i>hiervon Deckungsdarlehen</i>	1.407.317.590,46	1.257.539.837,85	149.777.752,61	11,91%
<i>hiervon treuhändig von HYPO NOE Landesbank AG gehalten</i>	1.024.179.470,31	924.205.151,31	99.974.319,00	10,82%
<i>hiervon Wertpapiere</i>	18.210.000,00	12.880.000,00	5.330.000,00	41,38%
Auf dem Sicherheitendepot bei der OeNB eingelieferte, marktfähige Sicherheiten (Wertpapiere) (für Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten)	311.584.507,13	69.023.320,44	242.561.186,69	>100,00%
An die OeNB zederte, nicht marktfähige Sicherheiten (Kredite) (für Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten)	913.133.134,38	761.457.215,35	151.675.919,03	19,92%
<i>hiervon ausgenutzter OeNB-Tender</i>	500.026.527,78	500.000.694,44	25.833,34	0,01%
<i>An die EIB verpfändete Wertpapiere (für Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten)</i>	138.439.016,50	147.690.876,03	-9.251.859,53	-6,26%
<i>Geliefertes Collateral (Cash) (für Derivate)</i>	711.640.000,00	736.800.000,00	-25.160.000,00	-3,41%

Erhaltene Vorteile, die zur Kreditrisikominderung genutzt werden

Wesentliche erhaltene Vorteile sind erhaltene Garantien für Kundenforderungen, Wertpapiere und Derivate, wobei als Garantiegeber fast ausschließlich die öffentliche Hand (Staaten, Länder, Gemeinden) auftritt. Als finanzielle Sicherheiten sind vor allem verpfändete Wertpapiere sowie erhaltene Margins zu berücksichtigen.

Die erhaltenen Vorteile, welche per 31.12.2015 gemäß den Anforderungen Artikel 124 ff CRR zur Kreditrisikominderung genutzt werden, gliedern sich wie folgt:

Art der Sicherheit	31.12.2015	31.12.2014
	in EUR	in EUR
Garantien	4.085.750.714,29	4.022.548.096,12
Finanzielle Sicherheiten	107.079.682,93	99.547.196,56
Gewerbliche Immobilien	322.885.402,49	183.027.781,86
Wohnimmobilien	48.524.496,62	53.844.265,85

Schwebende Rechtsrisiken

Generell werden Rückstellungen für jene Verfahren gebildet, bei denen eine zuverlässige Vorhersage des Ausgangs oder der potenziellen Verluste möglich ist. In Fällen, bei denen in zuverlässiger Weise die Höhe potenzieller Verluste einzuschätzen ist und ein solcher Verlust wahrscheinlich erscheint, werden Rückstellungen in jener Höhe gebildet, die angesichts der jeweiligen Umstände und in Übereinstimmung mit den Rechnungslegungsgrundsätzen als angemessen beurteilt werden.

Die im Jahr 2013 gebildeten Rückstellungen für zwei schwebende Rechtsrisiken bestehen auch noch zum Bilanzstichtag 31.12.2015. Für Prozesskosten wurde ebenfalls vorgesorgt.

7. OFFENLEGUNG

Die Umsetzung der Offenlegungsbestimmungen gemäß Teil 8 der Verordnung (EU) Nr. 575/2013 (CRR) erfolgt durch Veröffentlichung der geforderten Informationen auf der Homepage des Institutes. Das Offenlegungsdokument ist abrufbar unter <http://www.hyponoe.at/m129/at/de/content/presse/publikationen.shtml>.

8. PFLICHTANGABEN ÜBER ORGANE UND ARBEITNEHMER

Die durchschnittliche Zahl der Arbeitnehmer (inkl. Karenzierter) während des Geschäftsjahres betrug 341 Angestellte (2014: 333) und keine Arbeiter. Zum Bilanzstichtag bestanden, wie im Vorjahr, keine Ausleihungen an Mitglieder des Vorstandes. Weiters bestanden zum Bilanzstichtag an Mitglieder des Aufsichtsrates gewährte Kredite in Höhe von EUR 17.550,23 (2014: EUR 17.920,40).

Auf die Aufschlüsselung der Aufwendungen für aktive Vorstandsmitglieder gemäß § 239 Abs. 1 Z 3 und Z 4 UGB wird unter Bezugnahme auf die Schutzklausel in § 241 Abs. 4 UGB verzichtet.

An Abfertigungen und Vorsorge für Abfertigungen und Pensionen sowie laufenden Bezügen wurden folgende Aufwendungen getätigt:

	Abfertigungen und Vorsorge für Abfertigungen und Pensionen		Laufende Bezüge	
	2015 in EUR	2014 in EUR	2015 in EUR	2014 in EUR
Aktive Vorstandsmitglieder	k.A.	k.A.	k.A.	k.A.
Vorstandsmitglieder in Ruhe und deren Hinterbliebene	1.614.320,00	175.439,00	383.003,18	431.374,16
Leitende Angestellte	699.086,62	105.607,55	k.A.	k.A.
Andere Arbeitnehmer	4.429.760,64	2.244.735,52	k.A.	k.A.
Aufsichtsratsmitglieder	0,00	0,00	78.268,11	92.260,44

Long Term Incentive Plan

Seit dem Jahr 2012 ermöglicht die HYPO NOE Gruppe Bank AG für Mitglieder des obersten Managements (Key Management) die Teilnahme am nachhaltigen Unternehmenserfolg und an der Entwicklung des Unternehmenswertes. Der Long Term Incentive Plan (LTIP) ist eine wesentliche Maßnahme zur Bindung der Leistungsträger an das Unternehmen und stellt für das Key Management einen besonderen Anreiz dar, den nachhaltigen Unternehmenserfolg zu fördern.

Der LTIP wurde in Form eines Phantombeteiligungsmodells ausgestaltet, wo der Wert einer Aktie vergleichbar nachgebildet wird. Die Bewertung erfolgt nach dem adaptierten Wiener Verfahren, der mögliche Wertzuwachs wurde mit 11 % p.a. begrenzt. Die zugeteilte Phantombeteiligung am Unternehmen kann nach Ablauf der festgelegten Behaltefrist von mindestens 5 Jahren vom Anspruchsberechtigten in Geldanspruch umgewandelt werden.

Der Ausweis in der Gewinn- und Verlustrechnung erfolgt im Personalaufwand mit EUR -411.191,89 für den Vorstand sowie EUR -109.657,86 für sonstige Leistungsträger.

Während des Geschäftsjahres waren folgende Personen als Mitglieder des Vorstandes und des Aufsichtsrates tätig:

MITGLIEDER DES VORSTANDES

Dr. Peter Harold, Vorsitzender des Vorstandes
Mag. Nikolai de Arnoldi, Mitglied des Vorstandes

MITGLIEDER DES AUFSICHTSRATES

Dr. Günther Ofner, Vorsitzender des Aufsichtsrates (ab 17.04.2015)
Dr. Burkhard Hofer, Vorsitzender des Aufsichtsrates (bis 17.04.2015)
Dr. Michael Lentsch, Vorsitzender-Stellvertreter
Univ.-Prof. DI Dr. Engelbert J. Dockner
Bürgermeister Mag. Karl Schlögl
Gen.-Dir. Dr. Hubert Schultes
Univ. Prof. MMag. Dr. Gottfried Haber (seit 17.04.2015)
Mag. Karl Fakler (seit 17.04.2015)
Mag. Ulrike Prommer (seit 17.04.2015)
Klubobmann LAbg. Mag. Klaus Schneeberger (bis 17.04.2015)
Bürgermeister Karl Sonnweber (bis 17.04.2015)
Prof. Elisabeth Stadler (bis 17.04.2015)

VOM BETRIEBSRAT ENTSANDT

Hermann Haitzer
Peter Böhm
Franz Gyöngyösi
Mag. Claudia Mikes

STAATSKOMMISSÄRE

Sektionschef Generalsekretär Hans Georg Kramer, CFP, Bundesministerium für Finanzen
Amtsleiter RegR Franz Ternyak, Buchhaltungsagentur des Bundes (bis 31.12.2015)

AUFSICHTSKOMMISSÄRE

Hofrat Dr. Reinhard Meißl, Votr. Hofrat, Amt der NÖ Landesregierung
Hofrat Mag. Helmut Frank, Wirklicher Hofrat, Amt der NÖ Landesregierung

St. Pölten, am 22. Februar 2016

DER VORSTAND

Dr. Peter Harold
Vorsitzender des Vorstandes

Mag. Nikolai de Arnoldi
Mitglied des Vorstandes

Anlagenpiegel 2015 in EUR											
	Anschaffungs/ Herstellungskosten 1.1.2015	Zugänge inkl. Zuschreib. Disagio \$ 56 (3) BWG	Abgänge exkl. Abschreib. Agio \$ 56 (2) BWG	Umbuchungen/ Umgliederungen	Anschaffungs/ Herstellungskosten 31.12.2015	Kum. Zuschreib. inkl. Wertaufholung, inkl. \$ 56 (3) BWG inkl. FEWB	Kum. Abschreib. inkl. Impairment, inkl. \$ 56 (2) BWG, inkl. FEWB	Buchwert 31.12.2015	Buchwert 1.1.2015	Abschreib. 2015 inkl. Impairment, inkl. \$ 56 (2) BWG, inkl. FEWB	Zuschreib. 2015 inkl. Wertaufholung, inkl. \$ 56 (3) BWG
Pos. 2 Schuldtitle öffentlicher Stellen											
Festverzins. Wertpapiere im Anlagevermögen	636.167.747,84	93.579.323,11	-19.988.760,96	0,00	709.748.309,99	469.072,71	2.730.436,68	707.017.873,31	634.748.754,55	1.366.043,40	96.482,43
Pos. 3 Forderung an Kreditinstitute											
Festverzins. Wertpapiere im Anlagevermögen	120.579.448,71	385,04	-40.563.190,39	0,00	79.996.643,36	4.143,36	42.000,00	79.954.643,36	120.504.103,18	42.000,00	385,04
Pos. 3 Forderung an Kreditinstitute											
Festverzins. Wertpapiere im Anlagevermögen	128.308.816,88	4.677,90	-4.210.897,21	0,00	124.102.597,57	85.426,54	74.717,79	124.027.879,78	128.284.729,03	52.862,44	18.009,97
Schuldenscheindarlehen und Kredite	43.106.910,90	15.271.922,59	-20.387.395,38	0,00	37.991.438,11	503.095,71	42.103,03	37.949.335,08	42.999.884,75	23.372,28	249.422,59
Gesamtsumme - Position	171.415.727,78	15.276.600,49	-24.598.292,59	0,00	162.094.035,68	588.522,25	116.820,82	161.977.214,86	171.264.613,78	76.234,72	267.432,56
Pos. 5 Schuldversch. u. and. festverz. Wertp.											
Festverzins. Wertpapiere im Anlagevermögen	1.160.213.836,22	63.216.011,53	-201.279.476,59	0,00	1.022.150.371,16	1.258.201,90	74.875.727,88	947.274.643,28	1.108.777.622,79	24.570.507,28	297.793,75
Pos. 6 Aktien u. sonst. nicht festverz. Wertp.											
Investmentfondsanteile im Anlagevermögen	3.994.860,59	2.523,92	0,00	0,00	3.997.384,51	27.384,51	420,00	3.996.964,51	3.994.440,59	420,00	2.523,92
Pos. 7 Beteiligungen											
an Kreditinstituten	1.799.891,03	0,00	0,00	0,00	1.799.891,03	0,00	0,00	1.799.891,03	1.799.891,03	0,00	0,00
an sonstigen Unternehmen	15.423.350,05	142,71	-2.663.137,94	0,00	12.760.354,82	27.739,29	5.134.650,55	7.653.443,56	10.316.438,79	421.339,62	0,00
Gesamtsumme - Position	17.223.241,08	142,71	-2.663.137,94	0,00	14.560.245,85	27.739,29	5.134.650,55	9.453.334,59	12.116.329,82	421.339,62	0,00
Pos. 8 Verbundene Unternehmen											
an Kreditinstituten	100.070.000,00	0,00	0,00	0,00	100.070.000,00	0,00	0,00	100.070.000,00	100.070.000,00	0,00	0,00
an sonstigen Unternehmen	70.688.887,21	4.127.000,00	0,00	0,00	74.795.887,21	0,00	17.506.104,35	57.289.782,86	70.688.887,21	17.506.104,35	0,00
Gesamtsumme - Position	170.738.887,21	4.127.000,00	0,00	0,00	174.865.887,21	0,00	17.506.104,35	157.359.782,86	170.738.887,21	17.506.104,35	0,00
Pos. 8 Verbundene Unternehmen											
Immat. Vermögensgegenst. d. Anlageverm.	5.280.710,73	289.369,99	0,00	0,00	5.570.080,72	0,00	5.064.502,72	505.578,00	649.954,00	433.745,99	0,00
Pos. 10 Sachanlagen - Grundstücke und Gebäude											
für den eigenen Geschäftsbetrieb	1.489.793,10	0,00	0,00	0,00	1.489.793,10	0,00	0,00	1.489.793,10	1.489.793,10	0,00	0,00
sonstige	749.265,36	0,00	0,00	0,00	749.265,36	0,00	670.284,45	78.980,91	78.980,91	0,00	0,00
Gesamtsumme - Position	2.239.058,46	0,00	0,00	0,00	2.239.058,46	0,00	670.284,45	1.568.774,01	1.568.774,01	0,00	0,00
Pos. 10 Sachanlagen - Betriebs- u. Geschäftsausst.											
Inventar	14.766.762,34	903.675,42	-857.841,25	0,00	14.812.596,51	0,00	10.587.514,24	4.225.082,27	4.843.636,27	1.429.681,42	0,00
Gerätewerte u. sonst. bewegliche Güter	441.049,93	43.869,74	-101.855,85	0,00	383.063,82	0,00	383.063,82	0,00	0,00	43.869,74	0,00
Gesamtsumme - Position	15.207.812,27	947.545,16	-959.697,10	0,00	15.195.660,33	0,00	10.970.578,06	4.225.082,27	4.843.636,27	1.473.551,16	0,00
Gesamtsumme	2.303.061.330,89	177.438.901,95	-290.082.555,57	0,00	2.190.417.677,27	2.375.064,92	117.111.525,51	2.073.333.891,05	2.229.207.116,20	45.889.946,52	664.617,70

Anlage 2 zum Anhang: Die Bank war zum Jahresende an nachfolgenden Unternehmen mindestens 20 % beteiligt:

Name des Unternehmens	Sitz	Anteil am Kapital	Eigenkapital	Ergebnis	Jahr	Kons. art
HYPO NOE Landesbank AG	St. Pölten	100,00%	118.617.128,57	4.512.098,23	2015	voll
HYPO NOE Leasing GmbH	St. Pölten	100,00%	14.741.905,02	2.289.586,14	2015	voll
"CALCULATOR Grundstückvermietungs Gesellschaft m.b.H."	St. Pölten	25,00%	1.431.459,59	329.650,33	2015	voll
Adoria Grundstückvermietungs Gesellschaft m.b.H.	St. Pölten	25,00%	-1.159.034,36	236.095,67	2015	voll
ALARIS Grundstückvermietungs Gesellschaft m.b.H.	St. Pölten	25,00%	4.381.159,22	471.151,61	2015	voll
CONATUS Grundstückvermietungs Gesellschaft m.b.H.	St. Pölten	25,00%	-4.447.517,59	412.974,00	2015	voll
CULINA Grundstückvermietungs Gesellschaft m.b.H.	St. Pölten	25,00%	-218.777,32	-237.035,76	2014	-
CURIA Grundstückvermietungs Gesellschaft m.b.H.	St. Pölten	25,00%	1.836.648,82	233.824,69	2015	voll
EFH-Beteiligungsgesellschaft m.b.H.	Wien	50,00%	21.170,28	-3.499,75	2014	-
EWU Wohnbau Unternehmensbeteiligungs-Aktiengesellschaft	Wien	44,79%	6.616.912,39	275.026,99	2014	-
FACILITAS Grundstückvermietungs Gesellschaft m.b.H.	St. Pölten	25,00%	-900.746,39	80.426,66	2014	-
FORIS Grundstückvermietungs Gesellschaft m.b.H.	St. Pölten	25,00%	-4.915.837,92	277.874,65	2015	voll
Gemdat Niederösterreichische Gemeinde-Datenservice Gesellschaft m.b.H.	Korneuburg	32,50%	4.989.829,25	1.009.000,00	2014	-
HBV Beteiligungs-GmbH	St. Pölten	100,00%	112.726,43	-153,92	2015	voll
HYPO NOE Immobilien Beteiligungsholding GmbH	St. Pölten	100,00%	29.483.347,23	-182.743,48	2015	voll
HYPO NOE Valuation & Advisory GmbH	St. Pölten	90,00%	55.386,10	15.162,73	2015	voll
Hypo Omega Holding GmbH	St. Pölten	100,00%	211.268,33	28.359,84	2015	-
KASERNEN Projektentwicklungs- und Beteiligungs GmbH	Wien	25,00%	531.644,50	-34.752,79	2014	-
Landeskrankenhaus Tulln-Immobilienvermietung Gesellschaft m.b.H.	St. Pölten	43,58%	-1.356.613,17	207.949,52	2015	voll
LITUS Grundstückvermietungs Gesellschaft m.b.H.	St. Pölten	25,00%	-7.849.745,56	124.240,32	2015	voll
N.Ö. Gemeindegebäudeleasing Gesellschaft m.b.H. in Liqu.	Wien	33,30%	6.373,22	-7.306,27	2014	-
N.Ö. Kommunalgebäudeleasing Gesellschaft m.b.H.	Wien	33,30%	-620.148,71	219.357,03	2014	-
NEMUS Grundstückvermietungs Gesellschaft m.b.H.	St. Pölten	25,00%	210.624,16	23.563,88	2015	voll
Niederösterreichische Vorsorgekasse AG	St. Pölten	49,00%	4.351.799,55	245.564,74	2014	-
NÖ. HYPO LEASING AGILITAS Grundstücksvermietung Gesellschaft m.b.H.	St. Pölten	25,00%	2.332.080,58	117.146,83	2015	voll
NÖ. HYPO LEASING ASTEWOG Grundstückvermietungs Gesellschaft m.b.H.	St. Pölten	25,00%	2.388.290,88	454.484,65	2015	voll
NÖ. HYPO LEASING GERUSIA Grundstückvermietungs Gesellschaft m.b.H.	St. Pölten	25,00%	400.295,02	271.930,20	2015	voll
NÖ. HYPO LEASING MEATUS Grundstückvermietungs Gesellschaft m.b.H.	St. Pölten	25,00%	3.464.957,14	177.281,11	2015	voll
NÖ. HYPO LEASING STRUCTOR Grundstückvermietungs Gesellschaft m.b.H.	St. Pölten	25,00%	876.215,26	250.972,38	2015	voll
NÖ-KL Kommunalgebäudeleasing Gesellschaft m.b.H.	Wien	33,30%	-1.830.479,95	139.444,47	2014	-
Psychosoziales Zentrum Schiltern Gesellschaft m.b.H.	Langenlois-Schiltern	26,66%	655.939,27	-807.057,91	2014	-
Quirinal Grundstücksverwaltungs Gesellschaft m.b.H.	Wien	33,33%	91.589,20	54.526,05	2014	-
Strategic Equity Beteiligungs-GmbH	St. Pölten	51,00%	40.360,07	-4.152,20	2015	voll
Strategic Real Estate GmbH	St. Pölten	51,00%	54.183,16	-30.971,00	2015	voll
TRABITUS Grundstückvermietungs Gesellschaft m.b.H.	Wien	25,00%	-1.138.578,70	145.417,38	2014	-
UNDA Grundstückvermietungs Gesellschaft m.b.H.	St. Pölten	25,00%	-317.108,05	45.155,51	2014	-

GEWINNVERTEILUNGSVORSCHLAG

Der Jahresüberschuss des Geschäftsjahres vom 01.01.2015 bis 31.12.2015 beträgt EUR 27.671.474,19(2014: Jahresfehlbetrag EUR 17.114.137,99). Nach Rücklagendotierung in Höhe von EUR 25.650.000,00(2014: Auflösung EUR 7.120.000,00) und Zurechnung des Gewinnvortrag in Höhe von EUR 5.862,01 (2014: EUR 10.000.000,00) ergibt sich ein verwendungsfähiger Bilanzgewinn von EUR 2.027.336,20 (2014: EUR 5.862,01). Der Vorstand schlägt der Hauptversammlung vor, aus dem Bilanzgewinn eine Dividende von EUR 2.000.000,00 auszuschütten und den verbleibenden Rest von EUR 27.336,20 auf neue Rechnung vorzutragen.

ERKLÄRUNG DER GESETZLICHEN VERTRETER

Wir bestätigen nach bestem Wissen, dass der im Einklang mit den maßgebenden Rechnungslegungsstandards aufgestellte Jahresabschluss der HYPO NOE Gruppe Bank AG ein möglichst getreues Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Unternehmens vermittelt, dass der Lagebericht den Geschäftsverlauf, das Geschäftsergebnis und die Lage des Unternehmens so darstellt, dass ein möglichst getreues Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage entsteht, und dass der Lagebericht die wesentlichen Risiken und Ungewissheiten beschreibt, denen das Unternehmen ausgesetzt ist.

St. Pölten, am 22. Februar 2016

Der Vorstand



Dr. Peter Harold
Vorsitzender des Vorstandes

Mit der Verantwortung für
Sales & Treasury, Participations & Public Services,
Group Real Estate Business, Group Controlling,
ALM & Strategic Planning, Group Rating & Investor Advisory,
Group Marketing & PR, Group Human Resources,
Executive Board Affairs & Group General Secretariat,
Audit



Mag. Nikolai de Arnoldi
Mitglied des Vorstandes

Mit der Verantwortung für
Group Credit Risk Coordination,
Group Finance & Strategic Risk Management,
Ombudsman, Group Tax Advisory,
Group Intensive Care Mgmt,
Group Credit Services, Group Treasury Services,
Group Payment Administration &
Custodian Bank Services, Group Legal
Group Organisation, IT & Facility Management

BESTÄTIGUNGSVERMERK

Bericht zum Jahresabschluss

Wir haben den beigefügten Jahresabschluss der **HYPO NOE Gruppe Bank AG, St. Pölten**, für das Geschäftsjahr vom 1. Jänner 2015 bis zum 31. Dezember 2015 unter Einbeziehung der Buchführung geprüft. Dieser Jahresabschluss umfasst die Bilanz zum 31. Dezember 2015, die Gewinn- und Verlustrechnung für das am 31. Dezember 2015 endende Geschäftsjahr sowie den Anhang.

Verantwortung der gesetzlichen Vertreter für den Jahresabschluss und für die Buchführung

Die gesetzlichen Vertreter der Gesellschaft sind für die Buchführung sowie für die Aufstellung eines Jahresabschlusses verantwortlich, der ein möglichst getreues Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der Gesellschaft in Übereinstimmung mit den österreichischen unternehmens- und bankrechtlichen Vorschriften vermittelt. Diese Verantwortung beinhaltet: Gestaltung, Umsetzung und Aufrechterhaltung eines internen Kontrollsystems, soweit dieses für die Aufstellung des Jahresabschlusses und die Vermittlung eines möglichst getreuen Bildes der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der Gesellschaft von Bedeutung ist, damit dieser frei von wesentlichen Fehldarstellungen ist, sei es auf Grund von beabsichtigten oder unbeabsichtigten Fehlern; die Auswahl und Anwendung geeigneter Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden; die Vornahme von Schätzungen, die unter Berücksichtigung der gegebenen Rahmenbedingungen angemessen erscheinen.

Verantwortung des Abschlussprüfers und Beschreibung von Art und Umfang der gesetzlichen Abschlussprüfung

Unsere Verantwortung besteht in der Abgabe eines Prüfungsurteils zu diesem Jahresabschluss auf der Grundlage unserer Prüfung. Wir haben unsere Prüfung unter Beachtung der in Österreich geltenden gesetzlichen Vorschriften und Grundsätze ordnungsgemäßer Abschlussprüfung und Bankprüfung durchgeführt. Diese Grundsätze erfordern, dass wir die Standesregeln einhalten und die Prüfung so planen und durchführen, dass wir uns mit hinreichender Sicherheit ein Urteil darüber bilden können, ob der Jahresabschluss frei von wesentlichen Fehldarstellungen ist.

Eine Prüfung beinhaltet die Durchführung von Prüfungshandlungen zur Erlangung von Prüfungsnachweisen hinsichtlich der Beträge und sonstigen Angaben im Jahresabschluss. Die Auswahl der Prüfungshandlungen liegt im pflichtgemäßen Ermessen des Abschlussprüfers unter Berücksichtigung seiner Einschätzung des Risikos eines Auftretens wesentlicher Fehldarstellungen, sei es auf Grund von beabsichtigten oder unbeabsichtigten Fehlern. Bei der Vornahme dieser Risikoeinschätzung berücksichtigt der Abschlussprüfer das interne Kontrollsystem, soweit es für die Aufstellung des Jahresabschlusses und die Vermittlung eines möglichst getreuen Bildes der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der Gesellschaft von Bedeutung ist, um unter Berücksichtigung der Rahmenbedingungen geeignete Prüfungshandlungen festzulegen, nicht jedoch um ein Prüfungsurteil über die Wirksamkeit der internen Kontrollen der Gesellschaft abzugeben. Die Prüfung umfasst ferner die Beurteilung der Angemessenheit der angewandten Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden und der von den gesetzlichen Vertretern vorgenommenen wesentlichen Schätzungen sowie eine Würdigung der Gesamtaussage des Jahresabschlusses.

Wir sind der Auffassung, dass wir ausreichende und geeignete Prüfungsnachweise erlangt haben, sodass unsere Prüfung eine hinreichend sichere Grundlage für unser Prüfungsurteil darstellt.

Prüfungsurteil

Unsere Prüfung hat zu keinen Einwendungen geführt. Auf Grund der bei der Prüfung gewonnenen Erkenntnisse entspricht der Jahresabschluss nach unserer Beurteilung den gesetzlichen Vorschriften und vermittelt ein möglichst getreues Bild der Vermögens- und Finanzlage der **HYPO NOE Gruppe Bank AG** zum 31. Dezember 2015 sowie der Ertragslage der Gesellschaft für das Geschäftsjahr vom 1. Jänner 2015 bis zum 31. Dezember 2015 in Übereinstimmung mit den österreichischen Grundsätzen ordnungsgemäßer Buchführung.

Ohne unseren Bestätigungsvermerk einzuschränken, verweisen wir

- auf die Ausführungen des Vorstandes im Anhang (Kapitel 3. Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden, Kapitel 6. Sonstige Angaben – Solidarhaftung für Emissionen der Pfandbriefstelle) und im Lagebericht (Risikobericht - Kreditrisiko - Aktuelle Risikosituation, Sonstige Risiken), in denen die Auswirkungen des von der österreichischen Finanzmarktaufsicht per 1. März 2015 über die HETA ASSET RESOLUTION AG verhängten Zahlungsmoratoriums auf die von der Bank gehaltenen Wertpapiere der HETA ASSET RESOLUTION AG, die bestehende Solidarhaftung der Gesellschaft für die Pfandbriefstelle der österreichischen Landeshypothekenbanken/Pfandbriefbank (Österreich) AG und die damit verbundenen Unsicherheiten dargestellt sind.
- auf die Ausführungen des Vorstandes im Lagebericht (Ereignisse nach dem Bilanzstichtag), in denen die Auswirkungen des am 21. Jänner 2016 vom Kärntner Ausgleichszahlungs-Fonds an die Inhaber von landesbehäfteten Schuldtiteln der HETA ASSET RESOLUTION AG gerichteten Kaufanbots gemäß § 2a FinStaG zum Erwerb der unbesicherten landesgarantierten Senior Schuldtitel der HETA ASSET RESOLUTION AG und die damit verbundenen Unsicherheiten dargestellt sind.

Aussagen zum Lagebericht

Der Lagebericht ist auf Grund der gesetzlichen Vorschriften darauf zu prüfen, ob er mit dem Jahresabschluss in Einklang steht und ob die sonstigen Angaben im Lagebericht nicht eine falsche Vorstellung von der Lage der Gesellschaft erwecken. Der Bestätigungsvermerk hat auch eine Aussage darüber zu enthalten, ob der Lagebericht mit dem Jahresabschluss in Einklang steht und ob die nach § 243a Abs 2 UGB gemachten Angaben zutreffen.

Der Lagebericht steht nach unserer Beurteilung in Einklang mit dem Jahresabschluss. Die gemäß § 243a Abs 2 UGB gemachten Angaben sind zutreffend.

Wien, am 23. Februar 2016

Deloitte Audit Wirtschaftsprüfungs GmbH

Mag. Thomas Becker e.h.
Wirtschaftsprüfer

ppa. Mag. Wolfgang Wurm e.h.
Wirtschaftsprüfer

Die Veröffentlichung oder Weitergabe des Jahresabschlusses mit unserem Bestätigungsvermerk darf nur in der von uns bestätigten Fassung erfolgen. Dieser Bestätigungsvermerk bezieht sich ausschließlich auf den deutschsprachigen und vollständigen Jahresabschluss samt Lagebericht. Für abweichende Fassungen sind die Vorschriften des § 281 Abs 2 UGB zu beachten.

BERICHT DES AUFSICHTSRATS

Der Aufsichtsrat hat im Jahr 2015 die ihm nach Gesetz und Satzung obliegenden Aufgaben wahrgenommen und wurde vom Vorstand über den Gang der Geschäfte und die Lage der Bank regelmäßig informiert.

Die Buchführung, der Jahresabschluss 2015 und der Lagebericht, soweit er den Jahresabschluss erläutert, wurde durch die zum Abschlussprüfer bestellte Deloitte Audit Wirtschaftsprüfungs GmbH geprüft. Die Prüfung hat zu keinen Beanstandungen Anlass gegeben, den gesetzlichen Vorschriften wurde voll entsprochen, weshalb der uneingeschränkte Bestätigungsvermerk erteilt wurde.

Der Aufsichtsrat hat sich dem Ergebnis der Prüfung angeschlossen, erklärt sich mit dem vom Vorstand vorgelegten Jahresabschluss zum 31. Dezember 2015 samt Lagebericht einschließlich Gewinnverwendungsvorschlag einverstanden und billigt den Jahresabschluss 2015, der damit gemäß § 96 Abs. 4 Aktiengesetz festgestellt ist.

St. Pölten, am 29. Februar 2016

DER AUFSICHTSRAT



Dr. Günther Ofner
Vorsitzender

